H. misc.
33 t-10 Bibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

40

<36600535680017

<36600535680017

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHEK

des

LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

X.

Stuttgart,

gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins.

1845.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

URKUNDEN,

BRIEFE UND ACTENSTÜCKE

ZUR GESCHICHTE

MAXIMILIANS I.

UND SEINER ZEIT.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH CHMEL,

Vorstand des k. k. geh. Haus-Archives zu Wien.

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1845.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Gedruckt bei K. Fr. Hering & Comp.

VORWORT.

(Aus einem Schreiben des Herausgebers an den Secretär des literarischen Vereins.)

Ich ersuche E. W. also, dem verehrten Vereinsausschusse meinen herzlichen Dank ausdrücken zu wollen für die Bereitwilligkeit, mit der er gegenwärtige Sammlung interessanter Briefe und Actenstücke zur Geschichte K. Maximilians I. zum Drucke förderte. Schon zweifelte ich an der Möglichkeit, sie öffentlich bekannt machen zu können, da sich ungeachtet vielfacher Bemühungen und fast demüthigender Versuche dazu kein — Verleger fand.

Nach meiner lebhaften Ueberzeugung sind gerade zur Geschichte K. Maximilians I. (verhältnissmäßig) noch wenig Vorarbeiten geliefert. Irre ich nicht, so dürften aus den hier abgedruckten Actenstücken sowohl die Verhältnisse als der Character des Mannes so manche willkommene Beleuchtung erhalten.

Ich bemerke übrigens, daß ich diese Stücke nicht etwa aus einer großen Masse von Briefen und Actenstücken — auswählte, sondern ich biete sie dem literarischen und geschichtsforschenden Publicum Deutschlands gleichsam nur als eine Probe dar, um daraus ersehen zu können, was sich aus einer vollständigen Sammlung selbst minder wichtiger und einzeln genommen fast unbedeutender Briefe und Documente für ein lebendiges Bild der sittlichen wie der politischen Zustände zur Zeit Maximilians zusammenstellen ließe.

Aus kurzen unbedeutenden Bittschreiben armer Holden und Unterthanen, die sich an den mitleidigen und gerechten Fürsten in ihrer Noth wenden, mag man so manches schließen!

Da vor einigen Jahren dem k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive zu Wien eine beträchtliche Anzahl von Actenstücken aus der Zeit K. Maximilians von Innsbruck, wo sie bis dorthin aufbewahrt wurden, zugewachsen war, so nahm ich bei

ihrer Registrirung von den interessanteren derselben sogleich Abschriften und — theile sie mit, weil ich glaube, daß in anderen Archiven des Staates und der Privaten so manche Documente liegen mögen, die auf die hier besprochenen und berührten Verhältnisse und Geschäfte Bezug haben und durch sie — ergänzt werden, so wie auf der andern Seite auch sie Ergänzung und wohl auch Beleuchtung nöthig haben durch solche vereinzelte Stücke.

Es ist doch traurig, daß erstens die Quellen unserer vaterländischen Geschichte so zerstreut und zerstückelt sind, daß zweitens derlei Sammlungen einzelner Stücke so wenig unterstützt werden, also gar nicht ins Leben treten können, und daß endlich nach und nach die Meinung sich geltend macht, es sey des Materiales bereits genug gesammelt, und folglich das weitere Forschen für überflüssig gehalten wird.

Ich bin weit entfernt von Geringschätzung des bisher Bekannten: es ist nicht wenig Stoff bereits vorhanden und es ließe sich aus diesem allerdings ein lebendiges Bild der so interessanten Zeit K. Maximilians I. herstellen, obwohl wir es bisher noch nicht haben; aber mehr ist besser, und wer die hier mitgetheilten Briefe und Documente aufmerksam gelesen haben wird, möchte diese Zeit in jeglicher Hinsicht noch genauer würdigen können als früher.

Und doch sind sie kaum der zehnte Theil des aus Innsbruck gekommenen Schatzes, kaum der hundertste des im k. k. geheimen Haus-Archive, in dem k. k. Hofkammer-Archive, in der k. k. Hofbibliothek, in der k. k. Ambraser Sammlung (und so weiter) aufgespeicherten Vorrathes, und da will man von Genüge des bisher bekannten Stoffes reden! —

Mögen also die Freunde unserer Geschichte das hier Dargebotene freundlich aufnehmen; vielleicht gelingt es mir für spätere Sammlungen ähnlichen Inhalts auch wieder fördernde Freunde zu finden. Auch Herrn Archivrath Oechsle, der so viel Zeit und Mühe auf die Correctur dieser Actenstücke aus Liebe zur Sache verwendete, bitte ich den herzlichsten Dank auszurichten.

Wien, am 15. August 1845.

Ihr verpflichteter
J. CHMEL.

Erste Abtheilung.

I.

(20. *August* 1493.)

Dem allerdurleuchtigsten fürsten vnd herren hern Maximilian römischen kunig, zu allenn tzeitten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi zu Britain zu Brabannt zu Ghelldern, grafen zu Flanndern vnd zu Tirol etc. vnserm allergenedigisten herrn.

Allerdurleuchtigister künig, allergenedigister herr. Ewrer kuniklichen Maiestat sein vnnser vnndertennig gehorsam dinst zu allenntzeitten voran beraitt. Allergenedigister herr, als Ewrn kuniklichen Gnaden der tod vnd abganng vnnsers allergenedigisten herrn, des römischen kaiser seliger gedechtnuß gestern verpotschafft worden ist, zweifelt vns nicht, solhs sey nu an Ewr Gnad gelanngt. Nu haben wir dieselb leich, vmb merklicher notturfft willen, waidnen, vnd als sich geburt balsamirn, vnd in ainn granntt machen, vnd in annder weeg vnnsern pessten vleis fürkertt, das wir furtter gern tun wellen. Was nu Ewrer kunigklichen Maiestat willen oder mainung, die bemelt leich vncz auf Ewrer kuniklichen Maiestat zukunfft zu behallten oder voran gen Wienn zeschikhen ist, welle vns Ewr Gnad genediklich berichten, dem sein wir willig nachzekommen, vnd bedunkht vns rêttlich vnd für Ewr kunigklich Maiestat gut ze sein, sich eylund her zu fugen, vnd bitten Ewr kuniklich Gnad vndertênik-lich welle sich herfurdern. Damit beuelhen wir vns Ewrer

kuniklichen Maiestat als vnnserm allergenedigisten herren. Geben zu Lynntz an eritag vor Sannd Bertlmees tag des heiligen zwelif boten anno domini etc. Lxxxxiij°.

Ewrer ku. Mt.

gehorsam vnderlanen hofmarschalk vnd rete hie zu Lynntz.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

II.

(26. *August* 1493.)

Dem allerdurchlewchtigisten fürsten vnd herrenn hern Maximilian dem römischen könige etc. vnserm allergnädigistenn herren.

Allerdurchlewchtigister könig allergnädigister herre. Ewern kön. Gnaden seyen vnnser gehorsam vndertênig dinste mit ganntzen trewen allzeitt zuuoran berait. Wir sein bericht, der kayserlichen Mt. etc. tödlichen abganngk, desshalben Ewren kön. Gn. beswärung vnd bekhumbernuß beywonen, das alles ist vns ain getrewes layde, vnd pringet vns mit Ewrn kön. Gn. diemuettigs vnd vndertenigs mittleyden. Dann als vns E. ko. Mt. nagst mitsambt der kayßerlichen Mt. löbliches gedächtnuß geschriben vnd beuolhen hat, gemaine lanndschafft ditz lanndes Crain, auch der angeraychten herrschafft Mettling, Yssterreich vnd am Charsst, auf den freyttag nach vnnser lieben frawen tag Assumptionis yetzo nagst verganngenn zu besamelln, vnd inen E. kön. Gn. beuelhe lawtt der innstruccion vns zugeschickht furzuhalden vnd mit vleyß bey in daran sein, damit durch sy ain awsschuß ettlicher senndtpotten gemacht, fürgenommen, vnd in dem begern E. kön. Gn. mit volmächtiger gewalltsam auf Sand Barthlomes tag yetzo verganngen gen Lynntz, zu kayserlicher Mt. vnd zu Ewer ko. Mt. räten geschickht wurden, das alles haben wir mit gehorsam vnd schuldigem vleyße, bey besamellter lanndtschafft, an obbenantem tag geuebt, jn Ewrer kön. Gn. begernn vnd ersuechenn mitsambt dem beuelhe kayserlicher Mt. furgehalten, vnd bey jnen erlanngt, das sy ir senndtpotten awßgeschossen vnd mit jrem schrifftlichen beuelhe zu kayserlicher Mt., auch zu E. kön. Gn. räten gen Lynntz zu reytten verordennt vnd abgefertigt, die auch auf dem wege gewesenn

sind. Als sy aber von dem fall vnd abganng der kayßerlichen Mt. gehörtt vnd das glawblich vernomben, habenn sy widerkhertt vnd sich anhaym gefuegt. Solichs habenn wir Ewern kön. Gn. vnuerkhundt nit lassen wellenn, auf das E. kön. Gn. wissen hab, was durch vns in dem beueliche Ewrer kön. Gn. gehanndlt ist. Wir verkhunden auch Ewern kön. Gn. dabey: nachdem ditz lannde mitsambt den angeraichten herrschafften in so grossem swärenn verderben, vnd das volckh darinne, der adell mitsambt dem gemainen mann in grosser armutt ist, haben wir an bemellter lanndschafft abgenomen, das sy kaines gemuetts noch willenns sein, sich kainer gemainen stewre noch anslags anzunemen, noch des ze beladen, aws menigfelltiger vrsach, die kayserlicher Mt. vnd Ewer kön. Gn. räten fürgehaltenn wär worden. Doch sind sew des erputtig, was der adell, auch die geistlicheit von jrer nutzung vnd gullte, vom hundert oder tawsennd phundt gelltz, Ewrer kön. Gn. tun sullen, darinne sol die gehorsam bey jnen nicht erwinden. Aber in kainen gemainen anslag jrer armenlewtt, als dann vor zu merrmalen beschehen ist, haben sew kain verwilligung tun wellen. Sölichs wolten wir Ewern kön. Gn. im pesstenn auch nicht verhalten, vnd ist vnser vndertenigs erpietten, was wir weytter in dem vnd anndern hanndlen sullen, darinne E. königl. Gn. wille erfollgt mag werdenn, sol nach E. königl. Gn. beuelhe, mit trewem vnd gantzem vleyß beschehenn. Vnd nachdem diser fall der kayßerlichen Mt. nu zu schulden komen ist, sol sich Ewer kön. Mt. bey vns all der gehorsam, trewnn vnd gewärttigkait, die wir vor der kayßerlichen Mt. erzaigt vnd bewisenn habenn, versehenn, als vnnser allergnädigister herre vnd lanndsfürste. Vnd beuelhen vns hiemit Ewern kön. Gn. als vnserm allergnädigisten herren. Datum zu Laibach am montag nach Bartholomey. Anno domini etc. Lxxxxiij°.

Ewerer kön. Gnaden

Vnndertênig hawbtlewtte
Wilhalm vonn Awrsperg
vnd Caspar Rawber.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

III.

(2. *Sept.* 1493.)

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen n. vnnsern stathaltern vnd vier geordenten reten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnd lieben getrewen. Wir emphelhen euch mit ernnst, daz jr vnnserm getreuen lieben Wilhelmen von Stadion vnnserm rate, von vnnsern wegen, in zwayen jaren den nechsten ausrichtet vnnd bezalet, benanntlich hundert vnd sechsunddreyssig guldin reinisch zu ganntzer bezalung der schuld, so wir jme für seine diennst, vnns in vnnsern Nidern lannden getan, zu tund gewesen sein; die sollen euch auff dits vnnser gescheft vnnd sein quittung in ewr raytung gelegt vnd abgezogen werden, vnd jr tut daran vnnser ernstliche meynung. Geben zu Ynnsprugg an montag nach Sannd Egidientag, anno etc. Lxxxxiij. vnnsers reichs im achten jare.

Maximilianus m/p.

Commissio domini Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

IV.

(11. *Sept.* 1493.)

Wir Maximilian von gots gnaden, romischer kunig zu allen tzeiten merrer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern etc. graue zu Flanndern, zu Tirol etc. embieten dem wolgepornen vnnserm vnnd des heilligen reichs fürsten, räte, vnd lieben getrewen Lienharten, grauen zu Gortz, vnnser gnad vnd alles gut. Wolgeborner fürst, rate, lieber getrewer. Vnns hat Michel Aderstorfer vnnser vnd des reichs lieben getrewen Bartholmen vnd Sigmund gebrüder von Wellsperg diener anbringen laßen, wie du jne gefenncklich angenomen, vnd vber das er vrsach solichs annemens nit wiße, vnd sich erboten, wo er ichtzit ver-

handlt haben solle, das er darumb was recht sey, gern gedulden welle, erledigung solher vanncknus, noch des rechtens nit bekumen hab mögen, vnnd vnns alls mercklich beswert vmb vnnser koniclichen hillf angelangt. Dieweil dann der berürt Michl Aderstorffer nochmals vrbütig ist umb alles das, darumb du zu jme zusprechen habest, dir vor vnns, alls deinem vnd seinem ordenlichen richter vnd nattürlichen herrn, oder vor deinen räten, wie sich gebüre, zu recht zu sten, dardurch vnns aus koniclicher wirde, darein wir von dem allmechtigen gesatzt sein, von ambts wegen, in solch sachen zu sehen vnnd den so vnns vmb recht vnd hilf des rechten anruffen, vnnser koniclich hilf mit zu tailen vnd vor gwalt zu schirmen gebürt: dennnach emphelhen wir dir, von romischer koniclicher macht, bey vermeidung vnnser swern vngnad vnd dartzu einer pene, benanntlichen zwaintzig marck lötigs goldes, mit disem brief ernstlich gebietend, vnd wellen, das du den ytzbenannten Michel Adersdorfer gedachter fanncknus fürderlichen vnd on alles vertziehen ledig zellest; vermeinst du alsdann sprüch zu jme zu haben, dich rechtens, des wir dir oder deinem anwalt, wie sich gebürt, stat thun wellen, vor vnns alls deinem vnd seinem ordenlichen richter, vor dem du das pillich tun solt oder deinen reten laut seins rechtbots benugen laßest. Daran tust du vnnser ernstliche mainung. Dann wo du das nicht tun vnnd hierinn vngehorsam erscheinen wurdest, mochten wir nit on sein, wir müsten aus eruordrung vnnsers ambts auf vnnsers camer procurator fiscals, auch des obberürten Michls Aderstorfers anruffen, solher deiner vngehorsam halb mit obestimbten penen vnd in ander weg der pillichait nach, wider dich verrer hannde(l)n vnd procediern, des wir doch den gnaden nach, so wir zu dir tragen, lieber ab sein wollten. Darnach wiße dich zu richten. Geben zu Insprugg am allften tag des monadt September, anno etc. Lxxxxiij, vnnsrer reiche des romischen jm achten vnd des hungrischen im vierdten jarn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

V.

(26. *Sept.* 1493.)

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen .n. vnnsern Stathaltern vnd vier geordenten räten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots genaden römischer kunig etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnd lieben getrewen. Wir haben vnnsern vnd des reichs lieben getrewen Wilhelmen von Diespach zwayhunndert, vnd Ludwigen Sayler hunndert gulden reinisch, jr yedes leptag lanng, auch Ludwigen von Diespach hunndert, vnd der erbern Helena von Freyburg, Wilhelmen von Diespachs hausfrawen funnfftzig gulden reinisch, auf vnnser widerruffen zu prouision vnd solde zu geben verschryben lawt der briefe darumb ausganngen. Emphelhen wir ew ernnstlich vnd wollen, daz jr von vnnsern wegen denselben personen solich prouision vnd diennstgelt, lawt der gemelten vnnser briefe, nu hinfür alle jar ausrichtet vnnd gebet, vnd was jr jnen also geben vnd vnns des mit jren quittungen genugsamlich beweyset, solle ew stettigklich in ewern rayttungen gelegt vnd abgetzogen werden, vnd jr tut daran vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Ynnsprugg an phintztag nach Sannd Matheus des heiligen zwelfboten tag anno domini etc. Lxxxxiij vnnserr reiche des romischen im achtenden, vnd des hungrischen im vierden jarn.

Maximilianus m/p.

Commissio domini
Regis propria.

Sernteiner m/p.

Von aussen die Bemerkung: „Wilhelm von Diespach. Darinn ze sehen dass di vorig profison auch in dj kome, nit dass zwyfach werdt."

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

VI.

(27. *Sept.* 1493.)

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen .n. vnnsern stathaltern vnd vier geordenten reten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnnd lieben getrewen. Wir haben

vnns mit dem edeln vnnserm lieben getrewen Wolfganngen grauen zu Fürstemberg, von wegen vnser stat Prunlingen, guetlich vertragen, jne auch des diennsts, damit er der Phaltz vnd Wirtemberg verphlicht gewesen ist, entlediget vnnd zu vnnserm dienner sechs jar lanng, yede jar vmb zwayhundert guldin reinisch, bestellt, lawt des briefs darumb ausganngen. Demnach emphelhen wir euch mit ernnst, daz jr demselben graff Wolfganngen nu hinfür solch diennstgelt, die gemelt zeyt aus, lawt oberürter verschreybung alle jar ausrichtet vnd gebet, vnd daz nit lasset. Dann waz jr jme also geben vnd vnns des mit seinen quitungen beweiset, das sol ew zu einer yeden zeit in ewr raytung gelegt vnnd abgezogen werden, vnd jr tut daran vnnser ernnstliche meynung. Geben zu Swacz, an freitag nach Sannd Mauricientag. Anno etc. Lxxxxiij vnnsers reichs im achtenden jare.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

VII.

(27. ***Sept.*** **1493.)**

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen .n. vnnsern stathaltern vnd vier geordennten reten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnnd lieben getrewen. Wir emphelhen ew ernnstlichen daz jr der erbern n. weylend Liennharten Stainhawsers gelassne witwe von vnnsern wegen ausrichtet vnnd gebet benanntlich hundert guldin reinisch, die wir jr vmb desselben Stainhawsers diennste willen zu geben zugesagt haben. Solch summa sol ew in ewr raytung auff ditz vnnser gescheft vnnd jr quittung gelegt vnd abgezogen werden. Daran tut jr vnnser meynung. Geben zu Hall im Yntal, an freitag nach Sand Mauricientag, anno etc. Lxxxxiij vnsers reichs im achten jare.

Maximilianus m/p.

Commissio domini
Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

VIII.

(27. [28.] *Sept.* 1493.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich etc. vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenn zeiten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Wir haben dem edlen vnd vnnsern lieben getrewen, Hannsen freiherrn zu Wolckhenstein vnd Walthern von Stadion, vnnserm phleger zu Vellemberg, vnd lanndtrichter zu Sunnenburg, vnnsern reten, etwas mit deiner liebe von vnnsern wegen zu reden vnd zu hanndeln beuolhen, als du des von jnen bericht wirdest. Begern wir an dein liebe, mit besonnderm vleysse bittund, du wellest jnen ditzmals als vnns selbst gelawben, vnd dich in solhem gutwillig vnd frewntlichen hallten vnd beweysen, als wir vnns des vngezweifelt zu dir versehen. Daran erzeygt vnns dein liebe sonnder dannckhnemb geuallen, daz wir mit allen gnaden vnd frewntschaften gegen derselben erkennen vnd beschulden wellen. Geben zu Swats an freytag Sand Michels abennd anno etc. Lxxxxiij° vnnsers reichs im achten jaren.

Ad mandatum
domini etc. proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

IX.

(29. *Sept.* 1493.)

Denn erwirdigen vnnserm fürsten edlen andechtigen vnd lieben getrewen n. vnnsern stathalltern vier geordennten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig etc.

Erwirdiger fürst edler andechtiger vnd lieben getrewen. Wir emphelhen euch, daz jr vnnserm getrewen Hannsen Milegkh den sollde wie anndern einspennigen knechten, bis auf die zeit vnd angang der funffzig guldin reinisch, so wir jme nu hinfür jerlich zu geben zugesagt haben, aussrichtet vnd bezallet, vnd solhs nit lasset; daz soll ew in ewr reytung auf dicz gescheft vnd sein quitung gelegt vnd abgezogen werden. Daran tut jr vnnser mey-

nunng. Geben zu Kuefstein an Sannd Michelstag anno etc. Lxxxxiij° vnnsers reichs im achten jaren.

Maximilianus m/p.

Commissio domini
Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

X.

(11. *Oct.* 1493.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Osterreich vnnserm lieben vettern vnd fürstenn.

Maximilian von gots genaden romischer kunig etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Wir haben vnnsern getrewen lieben Anndresen von Schellenberg zu vnnserm hawbtman der hunndert geraysigen pherd, so vnns in vnnser grafschafft Tyrol bestellt sind, vnd an sein stat Balthasaren von Thunn vnnsern rate in deiner gemahlen, vnnser lieben muemen diennste geordennt, vnd begern an dein lieb mit besonnderm vnd ganntzem vleyss bittennd, du wellest vnns zu gefallen demselben Anndresen von Schellennberg solcher hawptmanschafft außzuwartten vnd sich deiner gemahlen diennste zu muessigen erlawben, des auch dhein vngenad gegen jme emphahen, vnd vnns als wir dir wol getrawen nicht vertzeyhen, dann wir ausserhalb der, die wir sonnst prauchen, dheinen tewglichern darczu wissen fürzunemen. Daran erczeigt vnns dein lieb sonnder danncknemb gefallen, das wir vmb dieselb genedigklich erkennen vnd frewntlich beschulden wellen. Geben zu Wyenn an freytag nach Sannd Dionisientag, anno domini etc. Lxxxxiij vnnserer reiche des romischen im achtenden vnd des hungrischen im vierden jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XI.

(27. *Oct.* 1493.)

Dem wolgebornnen Leonharden grauen zu Gortz vnserm vnd des reichs fürsten vnd lieben getrewn.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenn tzeiten merer des reichs etc.

Wolgebornner fürst lieber getrewr. Als du vns ytz geschriben, vnd den gedranng so dir zugefügt wirdet verkunndt hast, haben wir vernomen, vnd sein ganntz beslossen vnd der maynung, dich mit gnediger hilf in allweg nicht zu verlassen. Nu haben wir negst vnsern rat Hannsen von Reyhenburg auf den tractat vnd abredt, zwischen vnser vnd deiner lieb beschehen, zu dir gesanndt, der noch bisher von dir zu vns nicht komen ist, vnd wellen ytz an verziehen vnser trefliche botschafft derselben sachen halb zu dir sennden, vnd darinn mit dir auf solh abred vnd tractat enndtlich hanndlen vnd besliessen lassen. Begern darauf an dein lieb mit fleis, souerr du vnsern getrewn lieben Virgilien vom Graben mit demselben von Reihenburg zu vns nicht abgefertigt hiettest, daz du alsdann verziehest vnd derselben vnserer botschafft warttest. Daran tut vns dieselb dein lieb gut geuallen mit frewntlichem willen zu beschulden. Geben zu Ragkerspurg an suntag vor Simonis vnd Jude anno domini etc. Lxxxxiij° vnsers reichs des romischen im achtten jare.

Commissio domini
Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XII.

(Camera Regis.)

(27. *Oct.* 1493.)

Maximilian etc.

Getrewr lieber. Den auszug der prouision vnd dienstleut, so du vns yeczo geschickht hast, haben wir mit selben deinem schreiben vernomen, vnd wellen vnns darüber bedennckhen; vnnd was vnns darinnen zu mindern oder zu meren gemaint ist, wellen wir dich auf das fuderlichist berichten.

Wir haben auch in solhem auszug gesehen, daz Caspar Pöckh ij^C gulden rh. sein lebtag von vnns vnd doch kain benennte anczall pherd hat; emphellen wir dir mit ernst, daz du jm x pherd, wann er eruordert wirdet die zu haben, zuestellen lassest, damit er sein gelt bisher nit vergebens eingenomen hab.

Dann der j^{C} pherd halben, so wir an der Etsch verordent vnd bestelt haben, ist vnnser maynung, daz dieselben nach laut vnsers jungsten beuelhs, dir vnd andern vnnsern stathaltern vnd räten deshalben getan, durch Andresen von Schellemberg als jrn haubtmann zu Meran vnd Innsprugg gemustert; welhe aber nit zu der musterung kumen oder hernach in ainer kurczen zeit gerust mugen werden, die aus der antzall der obenbenanten j^{C} pherd aus tuen lassest vnd vns berichtest, wer dieselben seien; daran tust du vnser ernstlich maynung. Als du vnns schreibst iij^{M} gulden auf die prouision in die vodern lannde zu uerordnen, daz wir zu tund genaigt, wo das in vnnserm vermugen were, als du dann des durch die andern vnser stathalter vnd räte zu Innsprugg bericht wirdest; das wolten wir dir nit verhalten. Geben zu Ragkerspurg an Sand Symon vnd Judas der heiligen xij poten abend anno etc. Lxxxxiij°.

An Paulsen von Liechtenstain etc.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

XIII.

(28. *Oct.* 1493.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich etc. vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gots genaden romischer kunig etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Vnns hat vnnser lieber oheim bruder vnd churfürst, der kunig zu Hunngern vnd Beheim, ettlich ochsen an der schuld, die vnns sein lieb zu thund ist, zu geben zugesagt. Verkünnden wir deiner lieb, so pald solch ochsen geanntwort werden, daz wir dir vnd der hochgebornnen Katherinen, geboren von Sachssen, ertzhertzogin zu Osterreich etc. vnnser lieben muemen vnd fürstin deiner gemahlen hunndert derselben ochsen schicken wellen; dann deiner lieb vnd derselben gemaheln genedigen vnd frewntlichen willen zu ertzaigen, sein wir geneigt. Geben zu Rackolspurg an Sannd Symon vnd Judas der heiligen zwolfboten tag. Anno domini etc. Lxxxxiij vnnserr reiche des romischen im achten vnd des hunngrischen im vierden jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XIV.

(28. *October* 1493.)

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen n. vnnsern statthaltern vnd raten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnd lieben getrewen. Wir emphelhen ew mit ernnst, das jr Sebastian Mewrl, Cristan Wirbs, Franntzen vnd dem Hannicka, vnnsern reyttennden potten zu Ynnsprugg, jedem ein swartz hofclaid, so wir jnen aus gnaden zuegesagt haben, gebet; daran tut jr vnnser ernnstliche meynung. Geben zu Rackerspurg an Sant Symon vnd Judas der heiligen zwelffbotten tag, anno domini etc. Lxxxxiij vnnserr reiche des römischen im achtennden vnd des hungrischen im vierden jaren.

Maximilianus m/p.

Commissio domini Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XV.

(28. *Oct.* 1493.)

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd vnnsern lieben getrewen n. vnnsern statthaltern vnd vier geordennten reten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig etc.

Erwirdiger Fürst andechtiger vnd lieben getrewen. Wir emphelhen ew mit ernnst vnd wellen, daz jr vnnserm getrewen lieben, Wilhelmen Awer, vnnserm phleger zu Hertemberg, von vnnsern wegen außrichtet vnd bezalet benanntlichen sechczig guldin reinisch, die wir jme zu tund vnd schuldig sein, vnd solhs nit lasset, die wellen wir ew in ewrn raytungen auf dicz vnnser gescheft vnd sein quitung legen vnd abziehen. Daran tut jr vnnser ernnstlich meynunng. Geben zu Rackerspurg an Sannd Symon

vnd Judas der heiligen zwelfbotentag anno etc. Lxxxxiij⁰ vnnsers reichs im achten jarn.

Maximilianus m/p.

Commissio domini Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H Archiv.

XVI.

(28. *Oct.* 1493.)

Dem erwirdigen vnnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen n. vnnsern stathaltern vnd reten zu Ynnsprugg.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenntzeiten merer des reichs etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnd lieben getrewen. Wir emphelhen ew mit ernnst vnd wellen, daz jr vnnserm getrewen lieben Jörgen von Lichtenstain vnnserm druggsässen, von vnnsern wegen außrichtet vnd bezalet benanntlichen hundert gulden reinisch, die wir jme schuldig sein, vnd das nit lasset. Die sol ew graf Eytl Friderich von Zolr, vnnser hawbtman vnnserer herrschafft Hohemberg mit sambt annderm gelt, so jr vormals ettlichen außgericht habt, widerumb betzalen. Ir solt auch darumb desselben von Lichtenstain quittung nemen; daran tut jr vnnser ernnstliche meynung. Geben zu Rackerspurg, an Sant Symon vnd Judas der heiligen zwelffbottentag. Anno domini etc. Lxxxxiij. vnnserer reiche des romischen im achtennden vnd des hungrischen im vierden jaren.

Maximilianus m/p.

Commissio domini Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XVII.

(29. *October* 1493.)

Maximilian etc.

Getrewer lieber. Wir emphelhen dir mit ernst, daz du den armen leuten in der Reyffnitz mit korn vnd traid beholffen seiest,

damit sy das jar anpawen vnd sich ernern mugen, so erpieten sy sich, dich in dem künftigen jar widerumb zu bezalen. Vnd tue jn solhem guten vleisse, daran thust du vnns geuallen vnd vnnser maynung. Geben zu Ragkerspurg am eritag nach Sand Symon vnd Judas der heiligen zwelfpoten tag, anno etc. Lxxxxiij°.

An Casparn Rawber etc.

Concept Papier. Geh. H. Archiv.

XVIII.

(4. *Nov.* 1493.)

Maximilian etc.

Getreuer lieber. Wir sennden dir hierinnen beslossen ain suplication, so vnns Michel von Vels dein brueder furbracht hat, als du vernemen wirdest, vnd emphelhen dir mit ernst, daz du vnns berichtest, wo wir dir solh zuesagen der phleg Mals halben getan haben sollen; dann wir des nit in gedächtig sein. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Grätz an montag nach aller heiligen tag anno etc. Lxxxxiij°.

Vnnserm getreuen lieben Lienhardten von Vels vnnserm rate vnd salczmair zu Hall im Ynnthal.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

XIX.

(6. *Nov.* 1493.)

Vnnserm getrewen lieben Niclasen Teschitz vnnserm diener.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenn zeiten merer des reichs etc.

Edler vnd lieben getrewn. Wir emphelhen ew mit ernnst, daz jr mit sambt den fuessknechten, so jr vnnder ew habt zu Nidern Lymbach auf seyet vnd ewch gen Eysenburg leget vnd daselbst weyter vnnsers beuelchs wardtet, auch in allweg darob seiet, damit die fuesknecht die zerung, so sy zu Nidern Lymbach vnd zu Eysemburg verzeren, bezalen, damit nit claghen über sy komen. — Daran tuet jr vnnser ernnstlich meynung. Geben zu

Gratz an mitwoch nach allerheiligen tag anno etc. Lxxxxiij vnnsers reichs im achten jaren.

Commissio domini Regis.

Sol auch lautten auf Canisy Janusch vnd das sy bey den fueßknechten daran sein, das sy jr zerung bezalln.

(Ist durchstrichen.)

Corrigirtes Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

XX.

(9. *Nov.* 1493.)

Dem wolgebornnen vnnserm vnd des reichs fürsten rate vnd lieben getrewen Leonharden grauen zu Görtz.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allenn zeiten merer des reichs etc.

Wolgebornner fürst rate vnd lieber getrewer. Vnns hat Vlrich Smid dise hierynn ligend supplication furbracht, die du vernemen wirdest. Vnd begern darauf an dich mit ernst, du wellest, so gedachter Vlrich Smid dich anlanngen wirdet, jme gegen seiner wider parthey Jorgen Tewschl, damit er den zu recht pringen mug, hilflichen vnd furderlichen sein, vnd vmb vnsern willen beuolhen haben. Daran tust vnnser meynunng. Geben zu Grätz, an sambstag nach Sannt Leonhardtstag anno etc. Lxxxxiij vnnsers reichs im achten jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXI.

(8. *Dec.* 1493.)

Wir Maximilian etc. embieten vnnsern getreuen, Hannsen Harraser, Ruprechten Emser vnd Martin Burger, gegenwurtigen vnd vnnsern kunftigen hubmeistern in Österreich, vnnser gnad vnd alles guet. Wir lassen ew wissen, daz wir vnnsern getreuen Jacoben Eytlkofer zu custer in vnnser capellen in vnnser burgk zu Wienn aufgenomen vnd jm wochenlich vier schilling phenning zu sold zu geben benennt haben. Emphelhen wir ew ernstlich vnd welln,

daz jr von den nutzen vnd ränten, so jr von vnnsern wegen ynnembt, dem benannten Eytlkofer, die weil er bey dem benanten ambt sein vnd vns darzue gefalln wirdet, dieselben vier schilling phenning vntz auf vnser verrer geschäft vnd beuelhen all wochen ausrichtet vnd gebet, vnd dagegen stätlich sein quittung nemet; vnd was jr jme der ausrichten vnd vns des mit denselben seinen quittungen beweisen werdet, darumb sagen wir ew ledig, vnd dieselben sullen ew künftiklich in ewrn raitungen gelegt vnd abgezogen werden. Daran tut jr vnser ernstliche maynung. Geben zu Wien an vnser lieben frawentag Conceptionis. Anno etc. Lxxxxiij°.

Eytlkofer.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

XXII.

(27. *December* 1493.)

Vnnsern vnd des reichs lieben getrewn burgermeister vnd rate der stat Weyssemburg am Norgkew.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Lieben getrewn. Vnns hat die erber, vnnser liebe andechtige Barbara, weilend Conraten Rewters zu Weyssemburg gelassen witib vnd yetzo Petern Duntzels eliche hawsfrau, fürbracht, wie der yetzgenannt Rewter sy jrs heyratguts auf aller seiner habe vnd gutern, so er nach seinem abgann verlassen, verwisen vnd versichert, jnnhallt der heyratbrief deshalben ausganngen vnd vnns durch glewblich abschrifft angezeigt; jr auch zwey kinder, die er eelichen bey jr vberkumen hindersein gelassen, das ein seidher mit tod abganngen; vnd wiewol nachmals sollichs heyratguts vnd annderr sachen halben ein vertrag zwischen jr vnd der yetzberürten kinder frunden beschehen, sy euch auch als die oberkeit zu mermaln ersucht hab, das vorbestimbt jr kind mit phleger vnd vormund zu fürsehen, sey doch solicher vertrag nit gehallten vnd muge sy des berürten jrs heyratguts nit bekumen, daz jr vnd demselben kind zu merklichem nachteil vnd schaden kumen möchte; vnd vnns darauf, als romischen kunig vnd beschirmer witiben vnd waisen diemutiklichen angeruffen vnd gebeten, jr hierinn mit vnnser hilff genediklichen zuerscheinen. Demnach begern

wir an euch ernstlich beuelhennde, daz jr darob seit vnd verfuget, damit die genannt Barbara bey dem obbemelten jrm heyratgut vnd widem gehanndthabt, dartzu das vorbestimbt kinde mit genugsamen vnd vnpartheyischen pflegern vnd vormunden wie sich geburt fursehet, vnd darinn lennger nit vertziehet, dadurch nit not werde, aus obrikeit selbs hierinn zu hanndlen. Daran tut jr vnnser ernstlich mainung vnd gut geuallen. Geben in vnnserer stat Wienn an freytag Sannd Johannstag in den heiligen weichnachtfeirtagen. Anno domini etc. Lxxxxiij. vnnserr reiche des römischen im achten vnd des hungrischen im vierden jarenn.

Ad mandatum domini
Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXIII.

(30. *Dec.* 1493.)

Maximilian etc.

Getreuen lieben. Vnns hat vnser getreuer Wolfgang Durnpacher zu erkennen geben, wie er begirlich genaigt sey, die erber .n. weilant Ambrosien Schönners tochter, der gerhaben jr seyt, zu der heiligen ee zu nemen, souerr er das an jr gehaben möcht. Wann wir aber dem bemelten Durnpacher von seiner frumbkait vnnd guten sitten wegen, damit er vor vnns beruembt ist, zu gnaden vnd furdrungen genaigt sein, begern wir an ew mit sonderm vleiss, jr wellet bey der benannten Schönners tochter vleiss haben vnd sy daran weysen, daz sy denselben Durnpacher vmb vnnsern willen für ander zu der heiligen ee neme vnd vns des nicht verzeihe. Daran tut jr vnns gut geuallen, daz wir mit gnaden gen ew erkennen wellen. Geben zu Wienn an montag nach dem heiligen weihnechttag, anno etc. Lxxxxiij°.

Vnnsern getreuen lieben Hannsen Fueger dem eltern vnnserm rate vnd Hannsen Schönner samentlich vnd yedem jn sonders.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

XXIV.

(28. *Jänner* 1494.)

Wir Maximilian von gots genaden romischer kunig, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hunngern Dallmatien Croatien etc. kunig ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgunndi zu Brabannt zu Ghelldern etc. graue zu Flanndern zu Tyrol etc. Embieten dem wolgebornnen vnnserm vnd des reichs fursten, rat vnd lieben getrewen, Leonharden grafen zu Görtz, vnnser genad vnd alles guet. Wolgebornner rat lieber getrewer. Wir haben dir in verschinner zeyt ernnstlich beuolhen, Micheln Aderstorffer aus gefennknus darynn du yne ettlicher vermeinter sachenhalben wider sein völlig vnd genugsam rechtgebot ein zeit lanng gehalten hast, ledig zu lassen vnd jme in denselben sachen furderlich rechttag zu seczen vnd dawider verrer nit zu besweren. Lanngt vnns an, wie du denselben Aderstorffer darauf aus solcher geuanncknuss komen lassen, sullest du jm doch bisshere kein rechttag benennet haben, sonnder ine ytzo erfordern, sich widerumb zu stellen, villeicht der maynung nach deinem gefallen gegen jm furtzunemen vnd wider obgerürte rechtuertigung zudringen, das vnns, souerr dem also were, nit (sic) vnbillichenb eduncket. Vnnd emphelhen dir darauf von romischer kunigklicher macht ernnstlich gebiettendt, das du denselben Aderstorffer nochmals solicher seiner geuanncknuss auf recht furderlichen ledig zelest, vnd vmb die vorberurtten sachen verrer gegen jme nichts furnemest, noch hanndlest, noch yemannd von deinen wegen gestattest, so lanng biss wir bayd gen Ynnsprugg zusamen komen, als mit hilff gottes kurtzlich beschehen wirdet. Alsdann sol der genannt Aderstorffer, dem wir solichs auch verkunnden lassen haben, daselbst auch sey, wellen wir ew beyderseit in den obberürten sachen verhören vnd verrer nach geburlichait darynnen hanndeln, vnd hirynn lennger nit vngehorsam erscheinest, dardurch weytter hanndlung deßhalben nit not werde. Daran tuest du vnnser ernnstliche maynung vnd guet geuallen. Geben zu Wyenn an eritag nach Sannd Paulstag conuersionis, anno domini etc. Lxxxxiiij. Vnnserr reiche des romischen im achtennden, vnnd des hunngrischen im vierden jarenn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orgi. Papier. Geh. H. Archiv.

XXV.

(19. *Februar* 1494.)

Dem allerdurchlewthigistigisten (sic) grossmechtigisten fürsten vnd herren, herren Maximilian von gots gnaden römischen kunig zu allentzeitten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunigen, ertzherczogen zu Österreich, herczogen zu Burgundi, zu Brabant, zu Gheldern etc. graue zu Flanndern, zu Tirol etc. vnnserm allergenedigisten herrenn.

Allerdurchlewchtigister großmechtigister kunig, allergenedigster herr. Ewr kunigklichen Mayestat sein vnser vntertenig gehorsam schuldig vnd willig dinst zuuoran bereit. Allergenedigister herr, auf Ewr kunigklichen Gnaden beuelh, haben wir mit herren Cristoffen von Liechtenstain geredt vnd gehanndelt sich der purgkh hie anzunemen, die in Ewr kunigklich Mayestat abwesen zuuerwaren, des er sich vber vil fleiß, durch vnns darinn gebraucht, in kainen weeg beladen hat wellen, das vns gebüret Ewr künigklich Gnad, der nit clain daran gelegen ist, nit zuuerhalten, die in ander weeg zuuersehen; dann als Ewr künigklich Mayestat selbst versteet, nit gut were, das die also vnuersehen beleiben solt. So haben wir auch mit ettlichen pflegern gehanndelt, Ewrn künigklichen Gnaden von jrer purckhut allweg von fünff und zweintzigk pfund pfenning ein raisig pfärdt zu hallten vnd den, so sy durch Ewr kunigklich Mayestat diensten zu raisen vnd annderm gebraucht werden, jren gewöndlichen sold, als anndern dinstleutten zu geben, des sy auch annemen wellen. Deßhalben die notdurfft eruordert, das vnns Ewr künigklich Mayestat, der wir vnns hiemit diemutigklich tun beuelhen, jres willens ferrer darinn bericht. Geben zu Wienn an mittichen nach dem sonntag Inuocauit in der vassten. Anno domini etc. Lxxxxiiij°.

E. k. Mtat.

vnndertenig gehorsam willig
stathalter vnd regenten zu Wienn.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXVI.

(26. *Februar* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich etc. vnnserm lieben vettern vnd fürstenn.

Maximilian von gots genaden romischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Als vnns dein lieb ytzo geschriben vnd begert hat, das wir Connraden Hasenschutzen, den wir zu einem v̊berreytter in Kerennden geordennt haben, vergonnen vnd erlawben wellen, bey dir zu beleyben. Wiewol wir in dem vnd annderm deiner liebe zu willefaren geneigt sein, so ist vnns an dem wildpann, den derselb Hasenschutz hayen sol, mercklichen gelegen, desshalben wir jme nicht erlawben noch sein emperen mugen. Begern darauf an dein liebe mit besonnderm vleyss, solhs nicht zu vnfrewntlichem willen von vnns aufzunemen vnd demselben Hasenschutzen solchem vnnserm beuelch zuuoltziehen erlawben vnd verrer nicht aufhalten. Das kumbt vnns von deiner liebe zu sonnderm gefallen mit genaden vnd frewntschafften gegen derselben zu erkennen vnd zu beschulden. Geben zu Mechlen an mittwochen nach Sannd Matheus des heiligen zwelfbotentag anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnserr reiche des romischen im newnten vnd des hungrischen im fünnfften jarenn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXVII.

(2. *März* 1494.)

Der römischenn künglichen Maiestat etc. meinem aller gnedigisten Herren.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister künig, allergnedigister herr. Ewr k. Mt. sein mein vndertänig gehorsam willig dinst alzeit berait. Auff das mir E. k. Mt. beuolhen hatt, das ich die zwayhundert pfert, so E. k. G. zu hofgesind aufgenomen vnnd mir die zuegeschaffen hat, mit mir auf die Steyrmarckh pringen sol, hab ich die selbenn seyder E. k. Mt. abschied hie darumb zum dickern mall täglich an gehalten, die aber ettwan vil mangels fürwenden, vnd zum vordristen der bezallung halb. Deshalben jch zuesambt jn bey E. k. Mt. regennten ze vnderkomen vnd E. k. Mt. beuelh vnd fürnemen zu furdern vleis tun vnd aber khainen stätlichen abschid erlanngt; darumb sich die gedachten fürgenomens hofgesind mit

mir zu ziehen gewidert haben, auff maynung sy wellen zu E. k. Mt. pottschafft schicken vnd vor pessern abschid vnd zallung erwartten. Das hab ich E. k. Mt. nicht wellen vorhaltten, vnd was weytter E. k. Mt. beuelh vnd willen darin ist, dem pin ich willig nach zu geen dermassen das mich E. k. Mt. nicht nachlässigen oder vngehorsamen merckhen wirdet, noch mir solhs, ob die sach kainen fürgang gewunne, in vngnaden zu gedenkhen. Das will ich vmb E. k. Mt. als vmb meinen allergnedigisten herren vndertäniglichen verdienen. Datum Wienn am suntag Oculi in der vasten. Anno domini etc. Lxxxxiiij. Jar.

E. k. Mtat.

vndertäniger gehorsamer
Jorig von Kastelwargh frey herr.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXVIII.

(5. *März* 1494.)

Römischer küniglicher Mt. etc. meinem allergenedigisten herrn.

Allerdurchlewchtigister kunig vnd allergenedigister herr. Ewrn kuniglichen Gnaden sein mein vndertenig schuldig vnd willig dinst zuuoran berait. Genedigister herr, jch verkonnd Ewrn k. G., daz mir von meinen gueten frunden von Hungern vnd Merhern schriftlich verpotschafft ist, wie die kuniglich Wirde zu Hungern als bey den tawsent pferden aufgenomen, vnd soll mit seinen bruedern, dem konig von Polan vnd dem grossen herczogen aus Lytwa in kurcz bey Caschaw oder daselbs vmb zue einannder komen, ettwas verainigung vnd vertrag mit einander zu machen; was aber solher vertrag zwischen jnen sein soll oder wirdet, kan jch noch nit gruntlich wissen, aber solhs vnd annders zu erfaren, gueten vleiss fürwennden vnd Ewr k. Mt. das, vnd was mir sunst furkumbt, nit verhalten, sonnder aufs erste jch kan vnd mag, verkonnden will. Genedigister herr, jch wirdt glewblich bericht, wie Chromy, Jan vnd annder gefanngen mer, so zu Teya in gefennknuss komen vnd nachmals aus beuelh Ewr k. Mt. durch mich dieselben ledig zu zelen geschafft worden, vill hocher vnd vnpillicher rede, als solt man sy nit pillich oder redlich in gefennknuss bracht haben, treiben. Dieweill aber jch jrer verschreibung, Ewrn k. G. gegeben,

nit enwais, noch bericht bin, bitt jch Ewr k. Mt. mich derselben verschreibung nach Ewrn k. G. geuallen zu vnderrichten, oder derselben abschrift verfuegen zu sennden, darnach jch mich gegen denselben Ewrn k. G. gefanngen vnd verpunden lewten, wo es daran kem, nach Ewrn kuniglichen willenn west ze halten. Ich vnd annder Ewrn k. G. rete haben Ewrn k. G. vormalen, vnd ycz abermals, allerlay sachen vnd notdurft geschriben; bitt jch Ewr k. Mt. mit diemutigem vleiss, vns auf solh vnnser schreiben genedige vnd furderliche anntwort zu geben, wellen wir vmb Ewr k. Mt. vndertenigklich willig gern verdienen. Damit beuilh jch mich Ewrn k. G. als meinem allergenedigisten herren. Datum Wienn mitwochs vor dem sonntag Letare in der vasstenn, anno domini etc. Lxxxxiiij°.

Cristoff von Liechtenstein
von Nicolspurg etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXIX.

(5. *März* 1494.)

Der romischenn konigklichen Maiestat meinem allergnedigisten herren etc.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister konig allergnedigister herr. Ewr königklichen Maiestatt sein mein vndertenig gehorsam willig diennst mit schuldigen trewn allezeytt zuuor beraytt. Allergnedigister könig. Mir hatt E. k. Mt. landeshawbtman herr Wilhelm von Awrsperg zuuerstenn geben, nachdem dy kay. Mt. loblicher gedechtnuss meinem vettern herrn Cristoffen Rawber das pystumb Laybach auff ain vertrag mit seiner kay. Mt. beschehen, den sacz Adllsperg, so jch jnnhab, antreffund, gnedigklichen verlichen hatt, welher vertrag vnder anderm inneheltt, weyl dy päbstlich prouision des pystumb halben auff meinen vettern nit erlangt noch ausgetragen sey, bin jch nit schuldig den benantten satz abzutretten etc., solhen vertrag auch E. ko. Mt. gnedigklichen bestätt hatt; das E. ko. Mt. aus anzaigen etlicher E. k. Mt. rätte mysuallen sull haben, das benanntem meinem vettern dy nutz des pystumbs auch mit der nucz des sacz pisher volge, sunder E. ko. Mt. maynung sey, das der satz ledig sein sulle etc. Vnd wann aber E. ko. Mt. wol versteen vnd

guet wissen haben mag, das dy sewmlickaitt der päbstlichen prouision das man die pisher nit erlangt hatt bey mir nit ist, sunder bey herren Marquartten von Preysach, der sich diser sachen bey päbstlichem stuel zu handlen angenomen hatt, vnd weyl auch egemeltter vertrag, so E. ko. Mt. bestätt hat, lawtt, das jch vor erlanngen der päbstlichen prouision des sacz nit schuldig sey abzutretten; wolt mich bedungken das nit nott wäre, E. k. Mt. deshalben jnn anicherlay mysuelligen willn zw veben. Wie dem, allergnedigister konig, so wil jch in diser sach meines aygen willens nit sein, sunder das mittll der dingen des sacz nutzung antreffund an fuerwortt E. ko. Mt. haymsetzen, mich auch inn dem vnd anderm haltten, das E. ko. Mt. albeg zw guetem willen vnd geuallen sein sol. Vnd pitt darauff E. ko. Mt. mit aller diemutigkaitt, gerueche mich bey benantter hawbtmanschafft Adlsperg gnedigklichen zw handthaben, damit ich der pis auf erlangte päbstliche prouision nit entsetzett werde, angesechen mein vorder diemuetig erpietten, mich in der sach nach E. k. Mt. willen zu halten. Damit beuilh ich mich E. k. Mt. als meinem allergnedigisten herren. Datum Laybach an mittichen nach Oculi, anno domini etc. Lxxxxiiij°.

E. ko. Mt.

vnderteniger hawbtman
Caspar Rawber.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXX.

(6. *März* 1494.)

Dem wolgebornnen Liennhardten grauen zu Görtz, vnnserm lieben oheim fürsten vnd rate.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Wolgebornner lieber oheim fürst vnd rate. Vnns hat vnnser getrewer Symon Krell vnnser phleger zum Rottenstein, Pittersperg vnd Volckenstain anbracht, wie jme etlich dein lewt vnd underthanen wechsel zu tund vnd schuldig, vnd von denen er bißher nit ausrichtung noch betzalung erlanngen hab mugen. Begernn wir an dich mit ernnstlichem vleysse, du wellest mit denselben deinen lewten, so er dir antzaigen wirdet, ernnstlichen verschaffen vnd darob sein, was jme ain yeder mit redlicher raittung schuldig

ist vnd wirdet, jme darumb vnuertzogenlich betzalung vnd benügen zu tun, vnd nit zu schaden zu pringen. Daz kompt vnns von dir zu gefallen, daz wir mit gnaden gegen dir erkennen wellen. Geben zu Saltzpurg an phintztag nach dem sonntag Oculi anno etc. Lxxxxiiij. vnnser reiche des römischen im newndten vnd des hungerischen im vierden jarn.

Commissio domini
Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXI.

(29. *März* 1494.)

Dem hochgebornen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich, vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gots genaden römischer kunig zu allenntzeiten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnnd fürst. Wir haben dem erwirdigen Melchiorn bischofen zu Brichssen vnnserm fürsten vnd lieben andechtigen beuolhen, ettlichs silbergeschirrs halben, von vnnsern wegen, mit dir zu reden vnd zu hanndeln, als du von jme bericht wirdest, vnd begern an dein lieb mit besonnderm vleyss bittennd, du wellest jme in solchem dismals als vnns selbst glauben, vnnd dich darynn frwntlich vnd guetwillig ertzaigen, als wir vnns zu dir vertrawen. Wellen wir gnedigklich vnd frewntlich gegen deiner lieb erkennen vnd beschulden. Geben zu Fuessen am heiligen osterabennd anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnserer reiche des romischen im newndten und des hungrischen im fünnfften.

Commissio domini
Regis propria.

Notiz auf dem Rücken:

„ist auf meins g. h. von Brixen wegeren der ku. Mt. gelichen vnd dem Brix-
„ner geantwurt xx gross (vnd) zway giesper am mittichen in den osterueirtagen."
(2. April.)

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXII.

(8. *April* 1494.)

Illustrissimo ac potenti domino Johanni unico principi et domino in Russia, duci Valadumeren., Moske, Newgarten, Plesiko, Tischeri, Ingaren., Weidsko, Permia et Wolgaren. etc. fratri et principi nostro charissimo.

Maximilianus diuina fauente clementia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungarie Dalmatie Croatie etc. Rex, archidux Austrie, dux Burgundie Brabantie Gheldrie etc. comes Flandrie Tirolis etc. Illustrissimo ac potenti domino Johanni unico principi et domino in Russia, duci Valadumeren., Moska, Newgarten, Plesiko, Tischeri, Ingarn., Weidsko, Permia et Wolgaren etc. fratri et principi nostro charissimo salutem et fraterni amoris incrementum. Illustrissime princeps, frater charissime. Mittimus in presentiarum ad dilectionem uestram nobilem et honorabilem, nostros et imperii sacri fideles dilectos, Wilhelmum de Zagoria comitem, et Bartholomeum de Modrussa legum doctorem, consiliarios et oratores nostros, nonnulla nostro nomine relaturos; eandem dilectionem uestram hortantes rogantesque, quatenus ipsorum relatibus fidem indubiam haud secus ac si coram loqueremur habere velit, nobis in hoc rem admodum gratam ostendendo uicissim per nos recompensandam. Datum in oppido Fuessen octaua die mensis Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, regnorum nostrorum romani nono, Hungarie quarto annis.

NB. *Ohne Unterschrift, also nicht ganz ausgefertigt und natürlich nicht abgeschickt.*

Perg. Geh. H. Archiv.

XXXIII.

(9. *April* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich etc. vnnserm lieben vetter vnd fürsten.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Wir haben durch vnnser rete vnd getrew lieb Walthern von Stadion, Rudolffen Harber vnd Georgen Gossenbrot, vnnserm getrewen Vlrichen Purgen am ersten zugesagt, jne vor anndern zu dem hawß im Slittersee

gnedigclich kummen zu lassen. Demnach begern wir an dein liebe, mit fruntlichem fleys bittund, du wellest demselben Vlrichen das bemelt hawß vor anndern volgen lassen, damit solichem vnnserm zusagen genug beschehe vnd er seiner dinste ergetzlicheit empfinde. Daran beweist vnns dein lieb sunder gefallen, das wir gegen derselben gnedigclich vnd fruntlich erkennen vnd beschulden wellen. Geben zu Fussen am mittwoch nach dem suntag Quasimodogeniti anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnser reiche des römischen im newndten vnd des hungerischen im funfften jarenn.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXIV.

(9. *April* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich, vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Wir haben vnnserm getreuen lieben Walthern von Stadion vnnserm rate vnd phleger zu Vellemberg ettwas mit deiner liebe ettlichs silbergeschirrshalben zu reden beuolhen, als du desselben von jme bericht wirdest. Begern wir an dein liebe mit besonnderm vleisse, du wellest jme ditzmals als vns selbst gelauben, vnd dich in solichem gutwillig beweisen, als wir vns des dem vertrawen nach, so wir zu dir haben, versehen. Daran ertzaigt vns dein liebe sonnder dannkhnem geuallen, das wir mit gnaden vnd fruntschaft gegen dir erkennen wellen. Geben zu Fuessen an mittwochen nach dem suntag Quasimodogeniti, anno domini etc. Lxxxxiiij°. vnnsrer reiche des römischen im neundten vnd des hungrischen im fünften jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXV.

(11. *April* 1494.)

Dem allerdurchleuchtigisten großmechtigisten fürsten vnd herrn hern Maximilian romischen kunig zu allen zeiten merern des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunigen, erczherczogen zu Osterrich, hertzogen zu Steyr zu Kerndten vnd zu Burgundi etc. meynem allergnedigsten herren.

Allerdurchleuchtigister großmechtigster kunig hochgeborner fürste, allergnedigster herre. Ewer küniglich Maiestat habenn wissen des lantfrieden im reich hieuor vß keiserlicher oberkeit vfgericht. Dagegen hat graue Johanns von Wertheym ein erbare witfrawen in meinem stiefft vnd churfürstenthum deßmals wonhafftig, genannt Margret Rüdin von Collennberg, meins hoffmeisters vnd liebenn getruwen Thoman Rüden von Collenberg swester, vnnd mit jre eynen knaben jr swester sone mit jrem gut vnd gewaltsamer tate in irer behausung lassen annemen, vnnd von dann in sein behawsung sloß vnnd verhefftung füren; beheldet die also gewaltiglich gefangen vber manigfeltig meyn auch meins hoffmeisters ersuchen vnd erbietung, ime rechts nach aller notdurfft zu uerhelffen oder schaffen verholffen zu werden. Vnd das zu uersichern vnd zu vbermaiß habe ich die sach auch ferrer gebotten zu recht vff den erwirdigen in gott vatter meinen frundt hernn Rudolffen bischouen zu Wirtzpurgk, auch nachmals für Ewr. ko. Mt. vnnd alle vnnd yede fürsten von Beyern mit genugsamer sicherheit, das dem rechten volge vnnd gehorsam bescheen solle, was forms graue Johanns zu den gemelten gefanngen clagen wurde, also das er sie vnnd den knaben mit sampt jrem gnommen gut stelle in Ewr ko. Gnaden oder in der gemelten fürsten eins handt. Hat alles dhein volge vntzhere bey jme haben wollen, darumb die ritterschaft, der frawen verwant, furnemen thun möchten, jre swester vettern vnd gesipte freunde zu erledigen, auch mich als jren landsfürsten anzuruffen hilfflich zu sein, die frawen vnnd iren vettern vß solichem zwange vnd vnerhörter beswerung helffen zu bringen vnd der zu entlestigen. Solichs habe ich Ewr koniglichen Maiestat nit verhalten wöllen, ob icht fürnemens geschehe, das Ewr kuniglich Gnade bericht habe, solichs nit anders dann zu hanthabung des gemelten frids vnd erledigung gemelter gefanngen geslossen sey, vnderteniglich

bittennd, Ewr ko. Gnade wölle vß keiner andern bericht sich dargegen bewegen lassen, sonnder solicher sach der erledigung, gnedigster herre, vnd mir zu fürdrung geneigt sein; will ich mit sampt allen, der vil vnd mergkliche geslecht darvnter verwandt sein, vmb Ewr koniglich Maiestat gehorsamlich vnd gern verdienen, die der almechtig zu merung vnnd allem guten gnediglich gefrieste. Geben zu Menncz vff fritag nach dem sontag Quasimodogeniti anno etc. Lxxxxiiij°.

E. ko. Mt.

vnderteniger Bertolt von gots gnaden erczbischoff zu Menntz etc. vnnd churfürste.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXVI.

(11. *April* 1494.)

Dem allerdurchleuchtigisten großmechtigisten fürsten vnnd hernn hernn Maximilian romischen kunig, zu allenn zeiten merern des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunigen, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Steyr zu Kerndten vnnd zu Burgundi etc. meynem allergnedigsten herrenn.

Allerdurchleuchtigister großmechtigister kunig, hochgeborner fürste, allergnedigster herre. Mein vndertenige willige dinst Ewern kunigklichen Gnaden allezeit bereidt. Allergnedigster herre. Es sein hieuor jrrung erwachsen zwischen dem hochgeborn fürsten hernn Philips pfaltzgrauen bey Reyn etc. churfürsten eins, vnnd mir anderntelis, deshalb die erwirdigen in gott vätter herr Johanns zu Trier, vnnd herr Herman zu Collen ertzbischoue etc. vnnd churfürsten ein gütlichen tagk haben fürgenommen gehabt, vnnd die jrrung abgerett vnd hingelegt, daruff ich mich versehen hette, also bestant haben wurden. Aber nit destmynder werden die strassen in meinem stiefft gewerет vnnd gespert, auch den meinen das jre von pfaltzgreuischen genommen, vnnd verursacht eyns clostershalb genant Sanndt Ruprechts bergk ufs nechst bey meins stiefft statt Bingen, das mit aller oberkeit herlichkeit vnnd rechten geistlich vnnd werntlich in meynem stiefft ligt vnnd von anfangs seyner stiefftung in eins romischen keisers vnnd eins erczbischoffs zu Menntz schutz vnd schirm gestiefft vnd on alle jrrung oder widersprechen also ist

herkomen. Dasselbig vndersteet mein oheym der pfalçzgraue vorgenant an sich zu ziehen, zu mein vnd meins stieffts mercklichem nachteil vnnd beswerung, wider Ewr kuniglich Maiestat vnnd meins stieffts oberkeit schirm vnd gerechtigkeit, auch stiefftung vnnd keiserliche bestettung, der brieue ich Ewrn Gnaden hiemit abschriefft zuschicke. In solichem langt mir auch gleuplich ane, das mein oheym der pfalczgraue sich treffclich bewerb, vnd vffgepot gegen mir vnd meinem stiefft sein söllen, daruff mir nit wenig sorge vnd vfsehens zu haben ist, dargegen zu trachten. Ob nu solichen henndeln vnnd vffgebotten nach, ferrer gegen mir vnd meinem stiefft furgnommen vnderstanden, vnd ich also zu entrettung meines stieffts vnd des meynen genötigt wurde, vnd versehelich die henndel anderermaß an Ewr koniglich Mt. gelangen möchten, habe ich Ewern ko. Gnaden hiemit warheit vnnd meyne notdurfft zuuor anzeigen wöllen, dann warlich mir nichts gemeinter oder fuglicher ist, dann mit allermeniglich fride vnnd guten willen zu haben, vnnd souil mit leidlichem nachteil zu gedulden stunde, den zu behalten. Ewer konigklich Maiestat daruff vnderteniglich bittennd, ob ye gewalt vnd tat wolt gegen mir geubt werden, mir in gnaden zu recht geneigt zu sein, dann ich mich anfangs aller artickel der jrrung für Ewr. ko. Mt. zu recht erboten habe vnnd alle zeit erbutig vnnd des gehorsam sein will, vngezweyfelter hoffnung, Ewr ko. Mt. wolle, gerechtigkeit der sach vnd meiner erbietung nach, mir mit allen gnaden zu hanthabung meins stieffts vnd Ewr Gnaden vnd des reichs schirm an gemeltem closter geneigt vnnd gnedigster herre sein; will ich allezeit mit vndertenigen dinsten vmb Ewr ko. Mt. gerne verdienen, die der almechtig zu merung vnnd allem guten gnediglich gefriste. Gebenn zu Menntz vff fritag nach dem sonntag Quasimodogeniti anno etc. Lxxxxiiij°.

E. ko. Mt.

vnderteniger Bertolt von gots gnaden
ertzbischoff zu Menncz etc. vnnd churfürste.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXVII.

(16. *April* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allentzeitten merer des reichs etc.

Hochgeborner lieber vetter vnd fürst. Wir haben deinem leibartz, so du vns auf vnser begern zugeordent hast, in deiner lieb anligennden gescheefften bisher annder vnser mercklichen zufallenden sachenhalben nicht abfertigen mugen, jn auch dieweyl du seiner person nit wol enpern magst, lennger nit aufhallten. Wir wellen aber yetz zu Kempten, da wir ob got wyll morgen sein werden, vns vnnsers abschids vnd derselben deiner gescheefften halben bis auf vnser zukunft, die got der almachtig in kurtzem glugclich zu dir fugen welle, entsliessen, vnd dir des bey vnser botschafft furderlichen gnedige freuntliche ausrichtung zusennden. Das wollten wir deiner lieb nit verhallten, dieselb fruntlich bittunde, du wellest des dhain beswerdt entphachen, sonder vnser grossen vnmuss, die vns in deinen sachen lennger nit verhindern sol, zumessen. Geben zu Fuessen an mitwochen nach dem sontag Misericordia domini anno domini etc. Lxxxxiiij°. vnnserr reiche des römischen im newndten vnd des hungrischen im funfften jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXVIII.

(29. *April* 1494.)

Dem allerdurchleuchtigisten großmechtigisten fürsten vnnd hern hern Maximilian romischen künig, zu allen zeiten merern des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. künig, erczhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi, Steyer zu Brabant vnd zu Kerndten etc. meynem allergnedigsten hernn.

Allerdurchleuchtigister großmechtigister kunig, hochgeborner fürste, allergnedigster herre. Mein vndertenig willige dinst Ewern kunigklichen Gnaden allezeit bereidt. Ewer küniglich Maiestat haben mir ein mandat iczt zuschicken, vnd nach meldung, als ob mein oheim der pfalczgraff etc. churfürste, vnnd ich gegen einander in rüstung zu vffrure syn solten, ernstlich gepietennde, das ich solich fürnemen abstelle vnd mit gewaltsamer tate, oder in ander vnzymliche wege nichts gegen jme, seinen leuten oder guttern

furneme vnd ferrer vertagung fur E. ko. Mt. gein Trier vff den nechsten tag nach Sanndt Johanns tag sonnwenden schirst, habe ich mit vndertenigkeit vnnd aller wirdigung vnnd gebure entpfanngen, vnd bin warlich frids vnnd stille zum vordersten allezeit gemeint gewest vnnd noch, hab vil vervnrechtung deßhalb verduldet der zuuersicht es wurde vffhören. Dann wie meyn oheim der pfaltzgraff des reichs straiß in meynen siefft vnnd von danne, auch sunderliche meins stieffts altherkomen marckt zu Bingen verpeut, wustet den leuten das jre, lest nemen, vnd newen marckt am nechsten darbey vffrichtet vnd den platz darzu beuestigt, vnd daruber vffgebott anzeigelich gegen mir hat, habe ich E. ko. G. letzt schriefftlich zu erkennen gebenn, vnd für vnd für vnder anderm mich zu recht fur E. ko. Mt. erbotten; ist alles zusampt Ewer ko. Gnaden vordere schriefft an den pfaltzgrauen vßgangen vnangesehen, sunder veracht worden. Auch sonnderlich als itzt seiner liebe E. k. Mt. gleichformig mandat vff sonntag Cantate ist vberantwort, haben die seynen meinem closter Sandt Ruprechtsberg, das in Ewr Gnaden sonnderliche schirm gestiefft ist, vff montag darnach, sein mäle zuslagen vnnd gewust, in was verechtlich meynung, habenn Ewr ko. Gnade zu ermessen. Ich will mich aber doch Ewr ko. Mt. oberkeit, als meins gnedigsten herren, gehorsamlich halten, in hoffnung dadurch gewalts vnnd vnrechts vertragen vnnd erstatt werden. Wo aber ich mit der tate ferrer gedrungen, wurde mein notdurfft eruordern, mich meinen stiefft vnnd vnderthannen vor gewalt zu entretten vnd darinne gebrauchen hilff, wo ich die erlanngen möchte, mich der jhenen die E. ko. Gnaden oberkeit gehorsam vnd recht verachten wolten, damit vndersteen zu enthalten; vnderteniglich bittennd, E. ko. Mt. wöllen mir zu recht vnnd wider gewalt ein gnedigster her sein, will ich umb E. ko. Mt. mit vndertenigkeit allezeit gerne verdienen, die der almechtig zu allem guten gnediglich gefriste. Gebenn zu Sanndt Martinssburgk zu Menntz dinstags nach dem sonntag Cantate anno etc. Lxxxxiiij°.

E. ko. Mt

williger Bertholt von gots gnaden
ertzbischoff zu Menntz etc. vnd Churfurste.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XXXIX.

(6. *Mai* 1494.)

Maximilian von gots genaden römischer kunig etc.

Anfenngklich sollet jr Wilhelm graf zu Tierstein, vnd Wilhelmen zu Bappenheim vnnser vnd des heiligen römischen reichs erbmarschalch, vnnser rete, den erwirdigen vnd hochgebornnen, vnnsern lieben neuen oheim vnd churfürsten, dem ertzbischouen zu Meintz, vnd phallentzgraf Philipsen bei Rein, auf vnnser credenntz an sy vnd auf euch lauttend sagen vnnser genad vnnd alles guet. Vnd darauf jren lieben zu erkennen geben, das vnns die jrrunng spenn vnd zwitrechten zwischen in swebennd layd, vnd wir dem genedigen vnd frewntlichen willen nach, den wir zu jnen, als des heiligen reichs vordristen glidern tragen, genntzlich genaigt sein, die aufruren vnd empörunngen, so sy deßhalben gegeneinannder vben, zu rugg vnd widerumb in frid vnd gmach zu stellen, vnd demnach mit ernnstlichem vleysse an sy begern, das sy all ir jrrung spenn vnd zwitrechten, vnns zu gefallen vnd damit wir in vnnserm loblichen furnemen, das gemeiner cristenhait zu aufennthalt vnd vertilgung der veinde vnnsers heiligen glaubenns angesehen ist, nit verhindert werden, in rue stellen, vnd deßhalben mit der tat, ob die geubt oder vor augen were, verrer widereinannder nichts hanndeln noch den jren gestatten, sonnder sich auf Sannd Johanstag zu sunnewenden schirist zu vnns, wo wir dann datzumal im reiche sein werden, da wir alsdann in aigner person sein,* auch persondlichen fuegen, so wellen wir vleys vnd vbunng haben, sy mit einannder guetlich vnd fruntlich zuuereinen. Wo aber das nicht sein mocht, des wir vnns doch nit versehen, sy alsdann als ir bayder geordennter richter rechtlich vnnd enntlich enntschaiden, inmass wir jnen solhs vormals zugeschriben haben, vnd ir mit den pessten fuegen wol zu hanndeln wisset. — Ir solt auch insonnders vnnserm oheim vnd churfürsten dem phallenntzgrauen sagen, wie vnnser neue vnd churfurst der ertzbischof von Meintz sich auf vnnser vorausganngen mandat, wo er anders zu der gegenwere nit genotdrengt werd sich vnd sein stifft gewalts aufzuhalten, solchem mandat gehorsamlich beweysen welle, auch vor vnnser rechtes vnd der guetlichait benugig sein.

* *Früher stand:* zu vnns gen Trier

Weitter sollet jr mit graf Johannsen von Wertheim auf vnnser credenntz an in, vnnd auf euch lauttende, reden vnd mit ernnst begeren, daz er dem gemelten vnnserm lieben neuen dem ertzbischouen zu Meintz das sloss, so er seiner lieb yetz abgedrunngen sol haben, widerumb zustelle, vnd sein spruch, so er zu jm zu haben vermeint, auch obberürter massen jnen lasse, vnd die auf dem bemelten tag vor vnns zu Tryer furwende, so wellen wir gleicherweyse, wie mit den genannten vnnsern churfürsten Meintz vnd Phalltz, darynne hanndeln.

Vnd wo die obgenannten vnnser churfürsten beide, oder jr ainer, oder auch graf Hanns von Wertheim, auf vnnser vorausganngen mandat, auch auf ewer werbunng, sich des friden nit vleyssen vnd ir furnemen vnd aufrur abstellen vnd ruen, sich auch billichs rechten oder guetlichs vertrags vor vnns nit benuegen lassen wölten, so solt jr jne die mandat, so wir ew hiemit geben, durch vnnsern herolt zugeordnet vberanntwortten vnd dabey antzeigen, welche parthey sich in solchem vngehorsamlich hielt, das wir nit vbersein möchten, wir musten gegen derselben vngehorsamen parthey procediren vnd hanndeln, wie sich nach ordenung des heiligen reichs gepurd. Darnach mögen sich die partheyen haben zu richtten. Geben zu Kempten an eritag nach dem sonntag vocem jocunditatis anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnserr reiche des romischen im newnden vnd des hungrischen im fünnfften jarenn.

Wellet auch, wo graf Hanns von Wertheim ewerm begern nach will still steen, bey dem ertzbischof von Meintz daran sein, damit er mit der tat auch still stee gegen gemelten graf Johansen vnd den bemelten tag, so wir jm an geseczt haben, auss wartten.

Datum ut supra.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Ir solt auch vnnserm oheim dem phallentzgrauen sagen, wie vnns angelanngt sey, das jme die fürsten von Bayern, nemblich hertzog Ott, Albrecht vnd Jörg, mercklich furschub tun, vnd jme zu hilff wider Meincz aufbieten sollen, das vnns, nachdem vnnser lieber neue der erczbischoff von Meincz sich vnnserm gebot gehorsam zu sein vrbütig vnd mit seinen versigelten brieuen zugeschriben hat, nit vnbillich tett befrombden. Deſshalben wir den

obgenannten fursten von Bayren gepotten haben, in solchem still zu steen vnd wider vnnser genedige hanndlung, so zu gutlicher hinlegung der sachen oder rechtlichem enntschied dient, nicht furnomen; das haben wir seiner lieb nicht wellen verhalten. Datum ut supra. Ad mandatum ut supra.

Ir sollet auf obgeschriben maynung trwlichen mit den pesten fuegen ir wist hanndeln, wo aber ainich oder baid partey sich in solchem nit gehorsamlich erczaigen wolten, in beyden die mandat vberanntwortten lassen. Ut supra.

Original (mundirtes Concept?) Papier. Geh. H. Archiv.

XL.

(8. *Mai* 1494.)

Dem hochgebornnen Philippsen pfaltzgrauen bei Reine vnd hertzogen in Beyern des heiligen römischen reichs ertzdrugsess, vnnserm lieben oheim vnd churfürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenntzeiten merer des reichs etc.

Hochgeborner lieber oheim vnd churfürst. Wir haben vormals dir vnd dem erwirdigen Berchtolden, ertzbischouen zu Menntz des heiligen römischen reichs in Germanien ertzcanntzler vnnserm lieben neuen vnd churfürsten, ernnstlich geschriben vnd geboten, der jrrung spenn vnd zwitrecht halben sich zwischen ewr halltenndt, mit gwalltiger tat gegen einannder nichts furzenemen, noch zu hanndlen, jnnhallt vnnserr künigklichen brief darumb ausgeganngen vnd ewch vberanntwurt. Darauf vnns derselb vnnser neue zugeschriben, sich solichem vnserm kunigklichen gebot gehorsamlich zu hallten vnd gegen dir noch den deinen gewaltigklich nit zu hanndlen, er werde dann durch dich gedrungen, sich seinem stifft vnd vnnderthanen vor gewallt zu entretten, jnmassen du aus eingeslossner copey vernemen wirdest. Demnach ermanen wir dein lieb abermals der phlicht, damit du vnns vnd dem heiligen reiche verbunden bist, bey den penen in den obberürten vnnsern vorausgeganngen gebotsbriefen begriffen ernnstlich gebietendt, vnd wellen, daz du gegen denselben vnnsern neuen vnd churfürsten von Menntz, seinem stifft vnd vnderthanen, auch still steest vnd mit gwalltiger tat nichts

fürnemest noch hanndlest, noch den deinen oder yemannds annderm von deinen wegen haimlich noch offenlich zu tun gestattest, sonnder auf den negsten tag nach Sannd Johannstag zu sonnewenden schiristkunfftig vor vnnser, wo wir dann zumal sein werden, selbs oder durch deinen volmechtigen anwald erscheinest, vnd daselben vnnser gutlichen vnd rechtlichen hanndlung vnd enntschaidt, wie in dem obberürten vnnserm ausgegannngen brief begriffen ist, gewartest. — Wellen auch nicht destmynnder der sachen zu fürdrung vnd guetem vnserr treffenlich botschafft kurtzlich zu dir vnd demselben vnnserm neuen vnd churfürsten von Menntz sennden mit beuelh, von vnnsern wegen zwischen ewr beider seit zu hanndlen. Daran tust du vnnser ernnstlich maynung. Dann welicher vnnder euch in solichem vngehorsam erscheinen wurde, muesten wir solicher vnnserr, als ewr beider teil rechten herrn vnd ordenlichen richters, genedigen vnd zimlichen hanndlungen nach für freuel vnd verachtung halten, vnd wolten mit vnnser churfürsten fürsten vnd annderr vnnserr vnd des reichs vnderthanen hilf dem gehorsamen beystanndt tun, vnd wider denselben vmb sollch sein vngehorsam mit straffe vnd in ander wege fürnemen vnd hanndlen, dadurch er zu gehorsam bracht werde. Darnach wisse sich dein lieb zu richten. Geben zu Kempten am achten tag des monets Mayen nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im vierundnewntzigisten, vnnserr reiche des römischen im newndten vnd des hungrischen im funfften jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

P. S.

(Auf einem Zettel:)

„Wir haben auch vnnsern oheimen vnd fürsten Otten, Georgen „vnd Albrechten phaltzgrauen bey Rein und hertzogen in Bayern, „so als wir bericht auch in enperung sein sullen, geboten, wo du „in solichem deinem gewaltigen fürnemen beharrn werdest, dir „darinn kheinen anhanng hilff noch beystannd zu tund, sunder „auff vns mit irer rustung zu warten vnd die vngehorsamen helffen „straffen."

(Das Mandat ist zerschnitten, folglich in dieser Gestalt nicht ausgegangen.)
Papier. Geh. H. Archiv.

XLI.

(20. *Mai* 1494.)

Dem allerdurchluchtigisten fürsten vnd hern hern Maximilian romischen konig, zu allen zitn merern des richs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. konig, ertzhertzog zu Österrich, hertzogen zu Burgund etc. vnnserm allergnedigsten herren.

Allerdurchluchtigster konig. Vwer koniglich Maiestat sin alzit in schuldiger pflicht zuuor vnnser vnderteinig gehorsam willig dienst. Allergnedigster herr. Vff Vwer koniglich Maiestat beuelhe sin wir an dem heiligen pfingstabend gein Heidelberg zu vnnserm gnedigsten herrn pfaltzgrauen komen, des Gnad vns stracks desselben tags gehort, vnnd ist vns vf gestern von sin Gnaden kein endtliche antwurt begegennt, daruss wir eynichen grund zu stellung des fridens abnemmen möchten; vrsach das sin Gnad nit ein clein beswerung gehebt hat ab dem mandat, so von Vwern koniglichen Gnaden jme on eynich vorgeend mundtlich oder schrifftlich herforderung zukommen ist, ouch ander beswerniss, so sin Gnad des hanndels halb begegene, Vwern koniglichen Gnaden jtzund on not dauon zu schryben. Doch han wir wyter gesucht vnnd sin Gnaden mangerley mittel furgeslagen vnnd zulest vber vilfelltigen flis nit annders konnen oder mögn herlanngen, darin der gemellt vnnser herr pfalltzgraf hat wollen verwilligen, dann vf ein meynung, als Vwer koniglich Maiestat hierinn verslossen zu uernemen hat, mit der wir von sin Gnaden abgescheiden, in willen, vns zu vnnserm gnedigsten herren von Meintz ouch zu fugen, zu uersuchen, ob wir sin Gnad in solichenn vergriff ouch bringen mögen. Solichs wollten Vwern koniglichen Gnaden wir vnuerkündt nicht lassen, ob denselben Vwern koniglichen Gnaden solich vnser hanndlung gemeynt oder nit sein wolte, vns das furderlich zu uerkünden; dann wir ouch noch nit wissen mögen, ob wir vnnsern herrn von Meintz vf solich meynung bringen oder nit. Wyter so fügen Euweren koniglichen Gnaden wir zu vernemen, das vnnser gnedigst herren von Trier vnd Coln ein gutlichen tag, vor vnd ee wir alheer komen sind, zwuschen beyden fürsten herlanngt haben, der sin wirdet vf Trinitatis nechstkomende, vnd konnen nit gemerken, das jchts gutlichs alda betragen oder gestellt, sunder stracks darnach vnser herr pfaltzgraf, wo anders obangezeugte vnser meynung von beyden fürsten Meintz vnd Pfalltz

vf Vwer koniglich Gnad beteidingt nit angenomen wirdet, vff siner meynung plyben werde. Bitten darumb Vwer koniglich Gnad vndertenigs flis, vnns furderlich schrifftlich by disem boten wissen zu lassen, ob Vwer koniglich Maiestat solich obangezeugte meynung gefellig sin wolle anzunemen, vns gegen beyden vnnseren gnedigsten herren darnach wissen zu hallten, oder was Vwer koniglich Maiestat willens sy vns ferer darinn zu handeln; dem wollen wir gehorsamlich leben. Datum an zinstag nach dem heiligen pfingstag anno etc. Lxxxxiiij°.

E. k. Mt.

vndertenige

Wilhelm graue zu Tierstein
vnd Wilhelm zu Bapenheim
erbmarschalck riter.

(Auf einem beigeschlossenen Zettel:)

„Item das das closter Sanndt Ruprechtzberg inn vnnsers gnedigisten herren des romischen konigs handt gestalt, das wider inn closterlich wessen zu richten, die bewe ab zu thun vnnd die stros zu offnen; der gleich sol vnnser gnedigister herr pfalczgraue das glait onuerziehen seiner Gnaden gerechtikeit auch in der koniglichen Maiestat hanndt stellen lassenn, also das sein Mt. zu dem fudersten funff oder sibenn seiner Mt. vnpartheisch rette herab gen Worms oder Speir schick, do die sach des closters vnnd gleits nach notturfft in recht horen. Do auch baid tail mit allem das sie ein bringen wollen geschickt sein vnnd so das weschlossen vnnd in recht geseczt, so sollen die verhor vnnd acta vor die ko. Mt. vnuerzoglich bracht vnnd was sein Mt. darin rechtlich erkennt oder gutlich doch dem rechten gemess entscheidt, das es dabey belieb, vnnd das solich verhore vnnd rechtlich sprach oder entscheidt onn lenngern vffzug geschehe zwuschen hewt dato vnd dem negsten Sandt Margrethentag. Wo aber das durch einig vrsach, wie die jach were, zwuschen der zeit nit entscheiden wirde, das dan der bue, wie ob gemelt ist, dannoch abgethon, die strass geoffnet vnnd vnnser gnedigister her pfaltzgraue des gemelten gleits, so ver das in irung des orts hanngt, vonn der koniglichen Mt. ingeseczt, biss sein Gnad mit recht darauss gebracht, des sein Gnad auch vor der kö. Mt. ordenlich oder wo sich das geburt eim bischoff von Mentz nit vor sein soll.

Doch soll vnnserm gnedigisten herrn pfalczgrauen zugeschriben werden hie zwuschen vnnd dem suntag nach octauas corporis Cristi, ob vnnser gnedigister her von Mentz das annemen, auch die ko. Mt. sich des also weladen wöll.

Wo aber Mentz das alles abschlagen, das dan die ko. Mt. vnnserem gnedigisten hern, das sein einzubringen, nit ain vngnediger her sein, sunder gnedig hanthab thun woll. Actum am zinstag in pfingstfeiren anno etc. Lxxxxiiij."

Von aussen das Rubrum: **Graf Wilhelm von Tierstain vnd her Wilhelm marschalckh von Pappenhaim der spenn halben zwischen Maintz vnd Phalcz. Presentata an freitag vor sontag Trinitatis anno MCCCCLxxxxiiij. jar.**

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLII.

(23. *Mai* 1494.)

Dem allerdurchluchtigisten hochmechtigisten vnd vnüberwintlichisten fürsten vnd herren hernn Maximilian römischer kung zu allen ziten merern des richs etc. vnnserm allergnedigisten herren.

Allerdurchluchtigister hochmechtigister vnd vnvberwintlichister kunng, aller gnedigister herr. Uwer kungclichen Maiestat sind vnnser vndertenig willig diennst allezit in gehorsamen zuuor bereit. Zu Uwer künngclichen Maiestat haben wir jn namen vnnser aller abgefertiget den fromen gelerten Ludwigen Ammann statschriber [zu] Zürich, etlicher gescheffl halb vnnser lieben punttgnossen, burgermeister vnd rat der stat Rotwil berürende. Demnach so ist an Uwer küngclich Maiestat vnnser demütig pit, den jetzgenannten statschriber von vnnser aller wegen genedenclich zu hören, sinem anbringen, als vns selbs, globen zu geben vnd darinn gnedenclich nach vnnserm ganczen vertruwen zu bewisen. Das wellen vmb Uwer kungclich Mt. wir allezit gehorsamclich vnd willig verdienen. Datum vnder der stat Zürich sigel in namen vnnser aller frytag vor Sannt Vrbanstag anno etc. Lxxxxiiij°.

Vwer k. Mt.

vndertenigen von stetten
vnd lenndern gemeiner
eidtgnoschafft rät Zürich
versamelt.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLIII.

(13. *Juni* 1494.)

Wir Maximilian vonn gots gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, herczog zu Burgundi zu Brabant zu Gheldern etc. graue zu Flanndern zu Tirol etc. Embieten vnnsern vnd des reichs lieben getrewen burgermeister vnd rathmannen der stat Ascherssleuben vnnser gnad vnd alles gut. Lieben getrewen. Vns haben die hochgebornnen vnnser vnd des reichs fürsten oheimen vnnd lieben getrewen, Woldemar, Jorg, Ernnst vnd Rudolf gebruder fürsten zu Anhalt vnd grauen zu Aschanien, mit clag furbrocht, wie jr jnen Quenstete, Mathelitz, Strumendorff vnd andere dorffere marcken vnd guttere, so zu der graffschaft Aschanien, die von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen rüren, vnd sy von vns vnd demselben reiche zu lehen empfanngen haben, an vnnser vorfaren am reiche vnd vnnser, auch der genanten vonn Anhalt verwilligung, vnbillicher weise vorhalten, dadurch vns vnd dem reiche vnnser eigenthumb vnd ynen ir lehenschaft, wo das gestatt, gesmelert vnd enntzogen wurde, das jnen zu mercklichem nachteil vnnd schaden reiche, vnd darumb clagspruch vnd vorderung zu euch haben vnd rechtens notdurfftig sein; vnnd vns darauf diemutiglichen angeruffenn vnd gebeten, jnen des gnediglich zu gestatten. Wann wir nu nymandt recht versagen sullen, darumb gebieten wir euch von romischer kuniglicher macht ernnstlich mit disem brief, daz jr den genannten von Anhalt der obberürten dorffer, marcken vnd gutere, mit sambt der nutzunge, so jr bissher daran gebraucht vnd eingenommen haben, in vier wochen den nechsten, nach dem euch dieser vnnser kunigclicher brief geantwort oder verkundt wirdet, vnuorzogenlich abstellet vnd vnuerhindert volgen lasset, dardurch deßhalben ferrer hanndlung nit not werde. Daran tut jr vnnser ernnstlich meynung. Wo jr aber des nit schuldig zu sein vnd dawider einicher rechtlicher einrede zu haben vermeinet, alssdann auf den drey vnd sechtzigstenn tag den nechsten nach awßganng der obbestimbten zeit, der wir euch ein vnd zweintzig fur den ersten, ein vnd zweintzig fur den andern, vnd ein vnd zweintzig fur den dritten vnd letzten rechttag setzen vnd benennen peremptorie, oder ob derselb tag nicht ein gerichts

tag sein wurde, auf den nechsten gerichtstag darnach vor vns oder dem, dem wir das an vnser stat befelhen, wo wir dann zumal im reiche sein werden, durch ewer volmechtig anwelde kummet vnd rechtlich erscheinet, den obgenanten von Anhalt, oder irem volmechtigen anwalt, zu der gemelten irer clag im rechten enntlich zu anntworten; wann jr kummet vnd erscheinet alßdann also oder nit, nichts dester mynder wirdet auf des gehorsamen teils oder seines anwalts anruffen vnd eruorderung im rechten volfaren vnd procedirt, als sich das nach seiner ordenung geburt. Darnach wisset euch zu richten. Gebenn in vnnser vnd des heiligen reichs stat Worms, am dreytzehenden tag des monets Juny, nach Cristi gepurde vierzcehennhundert vnd im vierundnewnzigistenn, vnser reiche des romischen im newndten, vnd hungerischen jm fünfften jarenn.

„Ego Caspar Steinbeg publicus apostolica et imperiali auctori-„tatibus notarius hanc copiam cum suo originali concordantem aus-„cultaui et collationaui, quod manu mea apposita protestor.“

Vidimirte Copie. Papier. Geh. H. Archiv.

XLIV.

(6. *Juli* 1494.)

Der römischen k[üniglichen] Maiestat etc. [meinem] genedig-[sten herren.]

Allerdurchleuchtigister grosmachtigister kunig, allergenedigister herre. Mein gehorsam vndertenigist willig dinst alczeyt seind Ewrn künigklichen Maiestaten berait zuuoran etc. Allergenedigister herre. Auff hewt seind mir vir gescheffl von E. k. Mt. durch den postpoten geantwurt, vnd ains dabey an Conradten Gebler rotmaister, dem jchs in sein haws zugeschickt habe etc.

Item das ain gescheffl ist geben zu Würms an montag nach Sand Veitztag, inehaltent den stathaltarn vnnd retten auff ir erfordern zu widerstand der Turcken fürderlichen zehen tausent guldin zu antwurten, darumb mir dye rett vor etlichen tägen geschriben, doch vmb das gelt nit gemandt, dan so sy des noturfftig würden; hab ich in wider geschriben, ich hab kain beuelh von E. k. Mt. vnd bedurffen sich kains geltz bey mir versehen etc.

dan ich hab nichtz vmb das gewist, wa halt das geschefft gewesen, das es mir yetz mit andern geschafften komen ist etc.

Item das ander geschafft vnd darinen E. k. Mt. raytung des görczischen vnd mailendischen gelt halben, ist geben zu Cöln an sambstag nach Sand Johanstag zw sunewenden, inehaltent der tausent guldin halben der von Vlme, vnd yetz E. k. Mt. maynung, fürderlichen gen Vlm schicken vnd von solhn gelt dye floslewt, auch dye fuesknecht, wie her Reinbrecht von Reichnberg bei Steffan Riegger des bescheid hinder im gelassen, beczallen, auch etlich fuesknecht inhalt desselben E. k. Mt. zu entrichten etc. solhe raytung velt Ewrn k. Maiestaten weytt etc.

Item das tryt geschafft ist geben zu Cöln an vnser frawn abendt visitacionis, inehaltnt der zway hundert guldin halben, so ich auff vorig Ewr k. Mt. geschefft hinder Hansen Ehinger zu Vlm gelegt hab, solh zwayhundert guldin furderlichen der stat Regenspurg zuzuschicken vnd dabey schreiben, dye Marxen Geiser dem rotmaister zu beczallung der dinstlewt etc. Allergenedigister herre, will ich meinen vleis ankern, ist mir aber schwer, solhs albegen eylend zu thuen; ich bedörfft vill geschickter knecht, dye solhs wisten auszurichten, alss vill geschefft mir teglich E. k. Mt. zuschickt hin vnd wider auszurichten etc.

Item das viert geschafft des datum ach stett wie das tritt, jne haltnt wie E. k. Mt. der silber halben diczmals nit verrer handlen wölle, vnd das ich ainen wexl durch dye Fugger gen Anttorff E. k. Mt. zehen tausent guldin rhein. angesicht des briefs mache, vnd dye andern zehen tausent guldin vber vierczehen tag darnach vngeuarlich auch gen Anttorff bestelle, darczue sich E. k. Mt. verlassen wölle etc.

Aller genedigister herre, ist mir schwär zu thuen, solh E. k. Mt. schreiben alss Ewr k. Mt. in der mainer raytung hat etc.

Item des ersten hab ich Jorgen Egker hye ausgericht zway hundert, thut ij^{c} gulden rh.

Item auff E. k. Mt. geschafft dem Fugger newnhundert newnvnddreissig guldin, zway pfund perner, sechs krewczer, thut viiij^{c} xxxviiij½ [939½] gulden rh.

Item maister Ambrosy Tiergarter müntzmaiser zwölff guldin, thut xij gulden rh.

Item darnach her Mangen von Hapsperg fünff hundert guldin vnd sol im noch fünff hundert guldin geben thut — — j^{m} gulden rh.

Item so hab ich zu Augspurg aufbracht vierthalb tausent guldin, alss dan E. k. Mt. hye den stathaltarn vnd reten solh vierthalb tausnt guldin mit sambt fünffczehen hundert guldin von dem gorczischen gelt widerumb einzunemen verordnen wolt, thut $iiiɉ^{m}$ gulden rh.

Item darnach dem Vechlin von Memingen tausent guldin, thut j^{m} gulden rh.

Item maister Martin Trumer sechshundert guldin, thut vj^{c} gulden rh.

Item dem abbt vnd stat Kempten drewtausent gulden, thut iij^{m} gulden rh.

Item dem von Anhalt zwayhundert gulden, thut ij^{c} gulden rh.

Item dem pasthart von Pres drithalb hundert guldin, thut $iiɉ^{c}$ [250] gulden rh.

Item dem Faxen drithalb hundert guldin, thut $iiɉ^{c}$ guldin rh.

Item so hab ich bestelt zu Augspurg den stechczewg vnd rennross zw kauffen inhalt E. k. Mt. geschafft; schlecht E. k. Mt. auff zwayhundert guldin an, wirt mit der zerung mer treffen, thut ij^{c} gulden rh.

Item dem Sibenbürger goldschmid drewtausent, thut iij^{m} gulden rh.

Item der stat Augspurg tausent guldin, thut — — j^{m} gulden rh.

Item der stat Vlm tausent guldin, thut — — j^{m} gulden rh.

Item der stat Kempten fur irn burger Babenberger sechsthalb hundert guldin, thut $vɉ^{c}$ gulden rh.

Item dem graff von Honstain hundert guldin, den hab ich aber noch nicht ausgericht, thut j^{c} guldn rh.

Item vnd yetz dye letsten zwayhundert guldin, so ich gen Vlm hinder Ehinger gelegt hab, dye ich denen von Regenspurg schicken soll etc. thut ij^{c} gulden rh.

Summarum yenhalb vnd da

$xvij^{m}$ iɉ [17150] gulden rh.

Item so schreibt yetz Euer k. Mt., den stathaltern zu geben zehen tausent guldin, thut x^{m} gulden rh.

Item dem Geyr zu der newen Jorgen müncz zu geben zehen tausent guldin, thut x^{m} gulden rh.

Item vnd E. k. Mt. den wechsel gen Antorff zwainczig tausendt, thuet — — xx^{m} gulden rh.

Das alles macht in ainer summa

Lvij^{m} i$\frac{1}{2}$ [57150] gulden rh.

Item allergenedigister herre, nach E. k. Mt. rayttung so wurd mir von dem gorczischen gelt dye tausent guldin her Mangen von Hapspergs.

Item vnd dye drew tausent guldin aufpruch Kempten.

Item vnd dye drew tausent guldin Lucas Sibenbürger goldschmids.

Item vnd dye vierthalb tausent guldin von der stathaltar funff tausent guldin rh. etc.

Thuet in summa

x^{m} v^{c} gulden rh.

Schlueg E. k. Mt. an, solt mir in vierczehen tagen werden, wirt pald zehen wochen, vnd nach etlichem schreiben mir yecz zukomen so sorg jch, mir werde gar nichtz; got wölle das es nit beschech etc.

Item so hab ich meinen diener gen Jenif geschickt, alss ich vormalss Ewr künigklichen Maiestaten auch geschriben habe, vmb dye sechsthalb vnd czwaintzigkh hundert guldin, hab jch ach klain trost auf etc.

Item so hab ich E. k. Mt. nachstmals geschriben wie dye dreyczehenthalb tausent dugaten zu Venedig beczalt sein, auff solh maylendisch gelt von nyemant nicht aufpringen hab mügen; es steckt in yederman dye sorg, vnd hab yeczo zu schaffen, so sy beczalt sein, das ich gelt darauff auff pringen mug, macht dye beczallung Jacobi etc.

Item allergenedigister herre, so treff das alles mit dem mailendischen gelt, so ich von E. k. Mt. wegen einnemen soll, nit mer den fünff vnd vierczig tausent drewhundert dreiunddreissig guldin zwaintzig krewczer; vnd ob ich dye gleich yecz also par in der hend hette, so kündt ich doch E. G. geschäfft nach nicht ausrichten. Aber ich acht darfür, dye zehen tausent guldin dem Geirn, sey nit not im dye zu beczallen; vnd so daz selb E. Gn. maynung ist, so velt es nur vmb sibenczehen hundert vnd etlich guldin, da leg nit an; aber wa mir das görczisch vnd jeniffisch gelt nit wirt, so wird ich warlich, allergenedigister herre, dye ding

nit ausrichten mügen. Es gee wies wöll, das hab ich E. k. Mt. vnuerhalten net lassen wölln etc.

Ich schreib yeczund hin den Fuggern vnd man sy auff das allerhochst, so ich ymer kan vnd mag, E. k. Mt. zehentausentt guldin zu Antorff zu bezallen; verhoff ich, werd anverczichen bschehen. Wa mir dan das görczisch vnd jeniffisch gelt nit würdt, so mag E. k. Mt. selbst verstan, das ich E. k. M. dye andern zehentausent gulden durch wexl gen Anttorff nymer machen möchte; wa mir aber das görczisch gelt vnd das gelt von Jenneff wirdet, will ich allen meinen müglichen vleis ankern, dye zehen tausent gulden auff dye Turckhen zu uerordnen, vnd dye andrn zehen tausent gulden E. k. Mt. gen Anttorff ach zu uerordnen etc. Dem nach waiss sich E. k. Mt. nun mer woll zu richten etc. thue E. k. Mt. auch hye mit vndertenigklich beuelhen. Geben zu Fuessen an sontag des vj. tag Julii anno etc. Lxxxxiiij⁰.

Ewrer k. Mt.

vndertenigister phleger zu Ernbergg
Jorg Gossnprott.

(*Von aussen die Note:* xxxvijm i½ fl. rh.)

Am Rande ist bei den einzelnen Posten beigesetzt: Ex., *was ohne Zweifel* expedirt *bedeuten soll.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLV.

(10. *Jul.* 1494.)

Dem allerdurleuchtigisten grossmechtigisten fürsten vnd herren herren Maximilian römischen vnd hungrischen kunig etc. vnnserm allergnedigisten herren.

Allerdurleuchtigister fürst, großmechtigister kunig, allergnedigister herr. Vnnser willig vnndertenigist vnd gehorsamist dienst sein Ewr kunigklichen Maiestat alczeit zuuor. Allergnedigister herr. Cristoff von Hohemburg hat sich mit eelichem stannd keert zu Diepolden von Slanndersbergs tochter vnd yeczund hochzeit mit jr gehebt. Also hat vnnser gnedigiste fraw von Osterreich vnns ersucht, jm die hofgab an stat derselben seiner hausfrawen auszurichten, dieweil die in Irer Gnaden frawenzymmer gewesen ist. Das haben wir aber nit thun wellen an sonnder Ewr kunigklichen

Maiestat beuelch, angesehen, daz bemelter Hohemburger sich vor mit der ee gegen jr verphlicht, ee sy in das frawenzymmer kumen, auch sy nur bey zwayen monadten vor der hochczeit darynn gewesen ist. Stet numals bey Ewr ku. Mt., vnd wo dieselb Ewr ku. Mt. die hofgab dargeben wil, als wir raten möchten, angesehen, daz er lanng gedient hat, daz dann das beschehe jm aus sonndern gnaden vnd diczmals damit gegen andern, wann sich hinfür dergleich begäb, dadurch kain ainganng gemacht wird. Was Ewr ku. Mt. in dem gemaint sein, well vnns dieselbe berichten, damit vnnser gnedigiste fraw obemelt vnd Hohemburger beschaid finden, dann wir jnen gesagt haben, das an Ewr k. Mt. lassen zu gelangen. Ewr ku. Mt. vnns in aller vnndertenikait beuelhend. Geben an phincztag vor Margrethe anno etc. Lxxxxiiij°.

Ewr. ku. Mt.

vnndertenigiste gehorsamiste
stathalter räte vnd anwald
zu Ynsprugk.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLVI.

(2. *Aug.* 1494.)

Dem alre durchluchstenn groismechtigstem koenynck heren Maximiliain roemscher koenynck zo allen zyden merer des rychs, zo Hungern Dalmacien Croacien etc. koenynck, erczhertzouch zo Oesterych, herczouch zo Bourgondien ind zo Brabant etc. grauen zo Flandern ind zo Tyroll etc. myme alregnedichsten lieffsten herren.

Mynen vnderdenigen gehoirsamen schuldigen willigen dienst myns vermoegens alczyt zeuoir. Alre durchluchtichster groismechtichster koenynck, alre gnedichster lieffster herre. Als Vyre ko. Mt. mir yczont hait schryuen doin, vnder anderen meldende, mich vorderlich zo Vyre koe. Mt. geen Graue zo voegen, mit wyderem inhalt der seluen Vyre koe. Mt. schrifft ind ingelachten zedels, hain ich demoitlich van Vyre ko. Mt. verstanden, ind bidden Vyre k. Mt. dienstlich ind vnderdenyncklich zo wissen, dat ich in willen byn, so ich alre vorderlichste ind irste mach, etligen mynre rede zo Vyre koe. Mt. zo schicken, ind Vyre koe. Mt. myne antwort vp de vurs. Vyre koe. Mt. schrifft wyder ind vorder dann sust oeuer wech zo schryuen ist, entdecken ind vntbrengen laissen, dat Vyre koe. Mt.

so van mir genedincklich verstain willen. Dann wamit ich dienst willen ind gefallen bewysen ind gedoin mach, byn jch mit willigem hertzen gutwillich der seluen Vyre koe. Mt., de der almechtige got zo langen seligen zyden in hoegem staide, mechtich froelich ind gesunt, mir alczyt gebiedende bewaren wille. Gegeuen in myme sloss Duysseldorp vff den neisten saterstach na Sent Peters daige ad vincula anno etc. xciiij.

Vyre k. Mt. gutwilliger

Wilhem herczouch zo Guylge zo dem Berge, greue zo Rauensberg, herre zo Heynsberg ind zo Lewenberg etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLVII.

(8. *Aug.* 1494.)

Dem allerdurchluchtigisten großmechtigisten fürsten vnnd herren, herren Maximilian romischen kunig, zu allen ziten merer des richs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Österrich, hertzogen zu Burgundi zu Brabant, grafen zu Flandern zu Tirol etc. vnnserm allergnedigisten herren.

Allerdurchluchtigister großmechtigister kunig, allergnedigister herr. Uwer kungklichen Mayestat syent min gantz guttwillig gehorsam dienst altzit mit vnderteniger pflicht demuticlichen bereit voran. Allergnedigister herr. Uwer kungklichen Mayestat schriben, mir vff hut datum diss briefes zugetragen, hab ich mit den wirden vnd sich zimpt empfangen vnnd darinn vermerckt, was mir dieselb Uwer kungklich Mayestat beuilht Johann Bontemps Irs treseriers vnd Claude Pyllot Irs renntmeisters halb, dieselb Uwer k. Mt. ze berichten, wa die diser zit syen. Da sol Uwer k. M. warlich glouben, daz ich nit wissen mag, an welhem end Claude Pyllot sye; aber Johann Bontemps halb sol Uwer k. Mt. wissen, daz sin bott vff montag nechst verruckt by mir zu Basel gewesen ist vnd mir gesagt hatt, daz derselb Johann, Uwer k. Wirde treserier vff die zit zu Bisantz gewesen sin sulle, bin ouch ye sitther siner zukunfft wartend gewesen. Dwil aber er noch zur zit nit komen ist, so hab ich jm Uwer k. Mt. brieff zugeschickt, sich danach wissen ze richten vnd Uwer k. Mt. willen ze erstatten. Denn

worinn ich Uwer k. Mt., deren ich mich altzit in gnaden tun beuelhen, vndertenig dienstbarkeit bewisen konnd, bin ich altzit bereits gemüts, vngesparter mūg, belustiget. Geben vff fritag vor Laurencii anno etc. Lxxxxiiij°.

Uwer k. Mt.

altzit vndertenigister gehorsamer
Walther von Leyden wirt zum
gulden kopff zu Basel.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLVIII.

(3. *Sept.* 1494.)

Wir Maximilian von gots gnaden römischer künig zu allenn czeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. kunig, erczherczog zu Österreich, herczog zu Burgundi zu Braband zu Ghelldern etc. graue zu Flandern zu Tirol etc. Embieten dem wirdigen vnnserm lieben andechtigen Vlrichen von Liechtenstain, erwelten zu Trienndt, vnnser gnad vnd alles gut. Als vnnser stathalder rät vnd anwäld zu Innsprugg, die edlen, vnnser rät diener vnd des reichs lieben getrewen Anndresen, Annthonien seinem sun vnd Oderigken grauen zu Arck gegen einander verhört, vnd nach dem die ainigkait zwischen jr nicht gefanngen hat mügen werden, jnen ainen enntlichen rechtag für sy geseczt vnd verkundt haben, laut ains abschids daruber ausganngen, vnnder annderm ynnhaltend, daz du durch dich selbs oder aber ainen oder zwen subdelegiert commissari auf die artickl, so wir dir hiemit versecretiert zuschicken, kuntschaft verhörn solt; emphelhen wir dir, daz du also alle die, so dir bemelten grafen vnd yeder in sonnders, welher das begert, anzaigen vnd benennen werden, für dich eruorderst vnd durch dich oder ain oder zwen subdelegiert commissari auf bemelt jr artickl kuntschaft hörest, die sagen in geschrift verfassest, vnd jnen damit sy die auf dem gesaczten tag in recht prauchen mügen versecretiert uberanntwurtest. Schaffen auch mit menigclich, so du also für dich eruordern wirdest, daz sy dir darynn gehorsam seyen vnd sich kuntschaft zu geben nicht widern noch seczen. Das ist vnnser ernnstliche meynung. Geben zu

Ynnsprugg an mittichen nach Sannd Egidientag anno domini etc. nonagesimo quarto. Vnnsrer reiche des römisehen im newnden vnd des hungrischen im funfften jarenn.

Commissio domini
Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XLIX.

(6. *Sept.* 1494.)

Der grossmechtigister ku. Mt. myme allergenedigisten herrenn.

Grossmechtigister kuninck, allergenedigister her. Ewr ku. Mt. befelch nach hab ich geritten gen Graff vnd an herren Lavrens van Bibrach vnd herren Vincencius van Swanenburch geworben, flys gehapt, van den stetten gelt zu wegen zu brengen in abslach der puntschatzung etc. zu betzalung der tzveytawsent gulden rh., so dy van der garden haben soltenn. Vnd als dy genanten herren zu Nimegen gewest sind, georsacht widerumb zu Ewr ku. Mt. tzu tzigen, byn ich mit innen geritten her gen Boichs in meynung zu der ku. Mt. zu komen. So hab ich hy zum Boichs fonden Jeronimus Jegermeister mit Habluttzel vnd vil mer anderen heuptlewten, dy durch dyss stat her gen Boichs fersichert, vmb raidt zu vinden vmb sexhundert gulden, dar mit dy knecht gantzs beczalt wurdent, grossen schaden der landt zu ferhoiten. Vnd so dy van der stat nicht dar innen doen willent, vnd der k. Mt. zu sampt dem grossen schaden grosse offsprechen daraus erwactzen, habent sy mich hy behalten vnd darzu bracht, das ich sulch virhundert gulden, als dy ku. Mt. zu betzalung der van Tricht vnd Sittart ferordent, noch eyns das off iiij^c gulden finiren moes, darmit der datum lenger abermals gefallen wirdt; dan ich Ewr ku. Mt. lest geschriben hab, sullen nochtant dy gnanten iiij^c gulden an dem Bomelerwerdt gelt bis montach vber acht dag widergefallen; so ver sy dann nit ferwiest werdent an ander stet, mach man dar mit dy van Tricht betzalen, so ver is gelangt.

Der orsach halb hab ich nit van hinnen mogen komen, want ich das gelt hy off brengen moes, vnd so balt ich das geenden kan, wil ich bis morgen van stunt komen, Ewr ku. Mt. alles handels

bas berichten vnd ferhoffen, Ewr ku. Mt. vermircken werdt, [?]myn arbeit vnd flies, als billich ist, nit gespart worden etc.

In Ewr grosmechtigisten ku. Mt. gebott befilch ich mich myt aller vnderteniecheyt. Datum zu Hertzogenbochs am vj[ten] dach Septembris anno Lxxxxiiij.

Ewr grosmechtigisten ku. Mt.

gehorsamer Conterolur
Casius etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

L.

(8. *Sept.* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Oesterreich etc. vnnserm lieben vetter vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Als die edel vnnser liebe andechtige Polixena geboren von Wolckenstein, so in der hochgebornnen Katherina gebornn von Sachsen, vnnser lieben muemen vnd furstynn, deiner lieb gemahel frawenzymmer gewesen, verheyrat ist, vnd vnns dann die edel vnnser liebe andechtig Amaley, weylend Hannsen freyherren zu Wolckenstein gelassne tochter, derselben Polixen swester, in junckfrewlicher zucht tugent vnd schicklicheit berömbt wirdet, der wir deßhalben, auch vmb desselben jres vaters vnd der edeln vnnser lieben getrewen, Veitten vnnsers obersten veldhawbtmans, vnd Michels gebruder freyherren zu Wolckenstein, vnnser ret vnd camerer, auch annder jrer freuntschaft getrewen vnd nutzlichen verdienens willen, mit sonndern gnaden vnd furderungen geneigt sein; begernn wir an dein lieb mit ganntzem fleyß bittennd, du wellest vnns zu eren vnd geuallen die genannt Amaleyen anstat jrer swester Polixena von Wolckenstein in deiner gemaheln frawenzymmer aufnemen, sy gnedigklichen beuolhen haben, vnd vnns solichs nit vertzeihen, als wir vnns dess aus sonnderm vertrawen zu dir vngetzweiuelt versehen. Daran beweist vnns dein lieb danncknems wolgeuallen, das wir gegen derselben gnedigclich vnd freuntlich erkennen vnd beschulden wellen. Solichs werden auch die vorgemelten Veyt vnd Michel freyherren

zu Wolckenstein, mit sambt jrer freuntschaft, vmb dich in gehorsamer vnndertenigkeit verdienen. Geben zu Leuen an vnnser lieben frawen tag Natiuitatis anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnser reiche des romischen im newndten vnd des hungerischen im fünfften jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LI.

(8. *Oct.* 1494.)

Wir Maximilian von gottes gnaden romischer kunig, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern etc. graue zu Flanndern, zu Tiroll etc. Embieten dem wolgepornnen vnnserm swager rate vnd des reichs lieben getrewen Eberharten dem Eltern grauen zu Wirtemberg vnd zu Mümppelgart, vnnser gnad vnd alles gut. Wolgebornner swager rate lieber getrewer. Vnns lanngt an, wie die einwoner des dorffs Petzingen, so vnns vnd dem heiligen reiche zugehöret, ettlich jar her, vnnser vorfaren am reiche noch vnns als jr recht herrschaft nit erkanndt noch gehorsam getan, sunnder sich als frey lewt die nyemannd vnnderworffen wern angezeigt, auch in kurtz verschiner zeit on vnnser vorfaren am reiche vnd vnnser wissen vnd verwilligung an frembd herrschafft geschlagen vnd derselben gerichten vnndergeben vnnd sunst manigerley vngeburlicher hanndlung geubt, dardurch sy alle jr freyheit vnd priuilegien, was sy der gehabt, verwurckt vnd dartzu in vnnser vnd des hailigen reichs straffe gefallen sein sollen. Haben wir deßhalben des berürt dorff mit allen seinen nutzungen zugehörungen vnd oberkeiten vnnserm camerer rate vnd des reichs lieben getrewen, Casparn von Meckgow, zu vnnsern vnd des heiligen reichs hannden anzunemen, jnnen zu haben vnd zu uerwesen beuolhen. Vnnd emphelhen dir darauf von römischer kunigklicher macht ernnstlich gebietennde vnd wellen, das du dem vorgenannten von Meckgow, oder wem er das an seiner statt beuilcht, solch dorff mit seinen nutzungen vnd zugehörungen darauf an vnnsrer statt vnd in vnnserm namen einantwurtest

vnd von vnnser vnd des heiligen reichs wegen dabey hanndthabest, schutzest vnd schirmest. Wo aber die einwoner desselben dorffs oder ander einich rechtlich einrede dagegen zu haben vermeinten, alßdann auf des genannten von Meckgaw oder seins anwalts anruffen jne vnd dieselben, des wir dir hiemit abermals vnnser volkommen macht vnd gewalt geben, auf ainen benannten tag rechtlich für dich heyschest vnnd ladest, sy in den berürten sachen aigentlich vnd nach notdurfften gegen ainannder verhörest vnnd, wie du die in recht erfindest, dich daruber erkennest vnd mit deinem rechtlichen spruch entschaidest. — Wer auch, das ainicher kuntschafft oder gezewgknuss in den obbestimpten sachen zu uerhören begert vnd notdurfftig sein wurde, die auch rechtlichen verhörest vnd die personen, so hierinne zu gezewgen benennet vnd sich jrer kuntschafft oder gezewgknuss ze geben vnd ze sagen sperren oder widern wurden, in was schein das beschehe, bey billichen vnd zimlichen penen des rechten dartzu zwingest vnd haltest, das sy dem rechten vnd der warhait zu hilff jr gesworen kuntschaft vnd gezewgknuss geben vnd sagen als recht ist. Ob auch ainich teil auf solich dein fürheischung vor dir alsdann rechtlich nit erschine, nicht destmynnder auf des anndern gehorsamen teils oder seins anwalts anrueffen vnd erfordrung im rechten vollfarest vnd procedirest vnnd sunst alles das hierinne an vnnser statt vnd in vnnserm namen hanndlest tuest gebietest vnd verbiettest, das sich jn solchem nach ordnung des rechten zu thun gepuret vnd notdurfftig sein wirdet. Daran tust du vnnser ernnstlich meynung. Geben zu Anntwerpp am achtennden tag des monets October nach Christi gepurd vierzehenhundert vnd jm vier vnd newntzigisten, vnnser reiche des römischen jm newnndten vnnd des hunngrischen im fünfften jaren.

Corrigirtes Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

LII.

(9. *Oct.* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig, zu allenntzeiten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Deiner liebe schreyben, antreffenndt den von Mätsch, haben wir vernomen, vnd ist nit mynnder, wir sind von jme selbst angelanngt, vnns mit jme ettlicher massen zu uertragen; das wir aber mit den bessten fuegen abgeslagen vnd vnnsern stathalltern vnd regenten zu Ynnsprugg deßhalben verrer mit jme zu hanndeln vnd berurte antwurt zu sagen beuelch gegeben haben, als dein liebe des durch dieselben bericht wirdet. Wollten wir deiner liebe nicht verhallten, vngezweyfelt, du werdest ab solichem gefallen haben; vermeinen auch das nicht not seie dein botschafft, diser sachen halben vnns verrer vnnderrichtung zu geben, zu vnns zu schicken. Geben zu Antwerpp an Sant Dyonisientag anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnserr reiche des romischen im newndten vnd des hunngerischen im funfften jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LIII.

(17. *October* 1494.)

Wir Maximilian von gots gnaden römischer künig, zu allenntzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi zu Brabannt zu Gheldern etc. graue zu Flanndern zu Tirol etc. Bekennen, als wir vnnserm getrewen Melchiorn Saborzky von solds schadens vnd annder spruch vnd vordrung wegen, was er der bis auf datum diss briefs, awsserhalb des dinsts darinn wir jn yetzo wider die Turckhen brauchen, zu vns gehabt, mit entlicher raittung, die wir deshalben mit jm tun lassen, sechshundert phundt phenning schuldig worden sein, darumb wir jn auf vnnsern vngellt zu Lanngenlews, den in abslag derselben summ gellts einzunemen, verwisen, den er auch ain zeit lanng darauf jnngehabt vnd ettlich gellt dauon emphangen hat; das wir demselben Saborzky oder seinen erben die vbermass solher sum gellts, was jm der vber das yetzberürt sein einnemen noch vnbetzallt awsstet vnd sich in raittung erfinden

wirdet, auf Sannd Marteinstag schirstkunfftig vnuertzogennlich vnd von allen schaden betzallen sullen vnd wellen, getrewlich vnd vngeuerlich, mit vrkundt des briefs. Geben am freitag nach Sannd Gallentag anno domini etc. Lxxxxiiij°. vnnserr reiche des romischen im newndten vnd des hungrischen im funfften jarenn.

Rottaler. Fuxmag.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LIV.

(24. *Oct.* 1494.)

Dem hochgepornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Osterreich etc. vnnserm lieben vetter vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Hochgeporner lieber veter vnd fürst. Wir haben vnnsern getrewen Micheln Simps, vnnsern vnnd deiner lieb diener, in seinen sachen ander vnnser gescheft halben bisher aufgehallten vnd nit abfertigen mögen. Vnnd nachdem er sich widerumb zu dir fuget vnnd wir jm vmb der getrewen dienste willen, so er vnns beiden gute zeit gethan hat vnd teglichs tut, mit sonndern gnaden genaigt sein, begern wir an dein lieb mit vleis bittund, du wellest jm solich sein lanng ausbeleiben in dheinen vngnaden vermercken vnnd in vmb vnnsern willen allczeit gediclichen beuolhen haben. Daran erczaigt vnns dein lieb dannckném gefallen, das wir gnediclich vnd frewntlich gegen derselben erkennen vnnd beschulden wellen. Geben zu Antwerpp an freytag nach der eylftausent maid tag, anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnsrer reiche des romischen im newndten vnnd des hungrischen im funften jarn.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LV.

(18. *Nov.* 1494.)

Wir Maximilian von gots genaden romischer kunig, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hunngern Dalmatien Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgunndi zu Brabannt

zu Ghelldern etc. graue zu Flanndern zu Tyrol etc. Embieten vnnserm lieben getrewen Ludwigen von Starhemberg vnnser gnad vnd alles gut. Vnns hat vnnser getrewr Leopold Neidegker, vnnser phleger zu Gars, anbracht, wie sich menig geistlich vnd welltlich person, so in vnsern vngellt daselbs hin gen Gars gehörennd, solhs vngellts zu geben setzen, daz vnns an vnserm camergut zu nachtail raichet vnd verrer zu leiden nicht gemaint ist. Vnd emphelhen dir ernnstlich, wann dich der genannt Neidegker darumb anlanngen, daz du dann die personen die er dir deshalben nennen wirdet, an vnnser stat vnd in vnnserm namen, furderlich auf ainen bestimbten tag fur dich eruordrest, den genannten Neidegker vnd sy in denselben sachen aigenntlich vnd nach notdurfften verhörest, vnd alsdann vnnser stathallter vnd regenntten zu Wienn gelegenhait der sachen, wie du die in solher verhör erfindest, berichtest, damit sy verrer darauf nach billichem zu hanndlen wissen, vnd darinnen nicht verziehest, damit wir deshalben an dem berürten vnnserm camergut ferrer nicht manngl gewynnen. Daran tust du vnnser ernnstliche maynung. Geben am eritag vor Sannd Elsbethen tag anno domini etc. Lxxxxiiij°. vnserr reiche des römischen im neundten vnd des hungrischen im fünfften jarenn.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LVI.

(28. *Nov.* 1494.)

Maximilian etc.

Getreuer lieber. Wir haben Jacoben von Embts vnserm rat beuolhen, mit graf Haugen von Montfort zu reden, Conraten Paur von Bregentz vnersucht zu lassen, vncz die spenn der aigen leut halben zwischen vnser vnd demselben von Montfort austragen werden. Vnd damit er die weil sicher sey, so emphelhen wir dir daz du jn zu recht vnd aller pilligkait die weil sicherest. Das ist vnnser ernstliche maynung. Geben zu Ynsprugk am freytag nach Sand Katherinen tag anno domini etc. Lxxxxiiij°. vnsers reichs im neundten jare.

An Karl Brysacher.

Abschrift (gleichzeitig). Papier. Geh. H. Archiv.

LVII.

(7. *December* 1494.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Osterreich etc. vnnserm lieben vetter vnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig, zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Als wir deiner lieb vormals geschriben vnd gebeten haben, die edel Ameley, weilenndt Hannsen freyherren zu Wolckenstein verlassene tochter, jn deiner liebe gemehel frawentzimer zu nemen; demselben nach begeren wir abermals an dein liebe mit besonnderm frewntlichem vleisse bittennde, du wellest vnns zugeuallen die gemelt von Wolckenstein, dieweil wir der vmb jrs vatern getrew diennste willen, so er vnns, deiner liebe, vnnd vnnserm hawss Österreich trewlichen getan hat, mit gnaden geneigt sein, jn deiner gemahel frawentzimer nemen, die in guter beuelh haben vnd vnns solhs nicht vertzeihen. Das kumbt vnns von deiner liebe zu sonnderm danckhnemen fruntlichen wolgefallen, daz wir mit gnaden vnd fruntschaften gegen derselben erkennen vnd beschulden wellen. Geben zu Anntwerpp an suntag nach Sannd Niclastag anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnser reiche des römischen im newndten vnd des hungerischen im fünfften jarnn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier Geh. H. Archiv.

LVIII.

(11. *December* 1494.)

Dem edlen ersamen gelerten vnnd vnnsern lieben getrewen N. vnnsern regenten vnnd reten vnnser lannd Osterreich Steir Kernnten vnnd Crain, so zu Wienn sein.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Edler ersamen gelerten vnnd lieben getrewen. Wir haben vnnserm getrewen lieben Jorgen Rotaler, vnnserm rat, vmb seiner getrewen dinst willen, so er vnns getan hat, vergonnt vnd erlaubt, den Lembach von weilennd Dobeschen von Tschernahor erben vmb

die summa gelts, wie jnen die verpfenndt ist, zu lösen. Emphelhen wir ew mit ernnst, das jr jme daruber vorder gehorsam vnnd pfanntbrieue, wie sich das gepurt, vnnder vnnserm sigl, so jr habt, gebet vnnd da enntgegen ain reuerss von jme, das wir vnnd vnnser erben von jme vnnd sein erben ewige losung darauf haben, wie jr dann solhs wole zu thun wisst, nemet. Daran tut jr vnnser ernnstlich mainung. Geben zu Anntwerpp am pfintztag nach vnnser lieben frauwen tag Conceptionis anno domini etc. Lxxxxiiij. vnnserer reiche des römischen im neundten vnnd des hungrischen im funfften jaren.

Scheint Abschrift zu seyn. Papier. Geh. H. Archiv.

LIX.

(5. *Jänner* 1495.)

Dem römischen küng meinem allergnedigsten herrn etc. Ad manus.

Allergnedigister herr. Mir ist ain schreiben von grauff Pettern von Gambra vnd Julio de Martinengis komen, das ich E. ko. Mt. hye mit zů schick, darauss E. k. Mt. vernemen wirdett, wie auff die selben zeytt des küngs von Franckrich wesen zů Rom gewesen. Darauss ich sorg, der küng von Franckrich werd auff das mindest die kirchen reformieren vnd damit jm selbs in aller cristenheyt lob eer vnd auffsechen machen, das doch E. ko. Mt. von götlichem vnd weltlichem rechtem me zů gepůrett denn jm. Geben zů Mechel am V. tag Januarii anno etc. XCV.

E. k. Mt.

gehorsamester Marquart
Breisach ritter etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LX.

(6. *Jänner* 1495.)

Dem alre durchluchtigisten groismechtigisten fursten vnd herren herren Maxemiliayn roymschen koenynck, zo allen zytten merer des rychs, zo Hungern Dalmacien Croacien etc. koenynck, erczhertzoich zo Oesterych etc. myme gnedichsten alre leyffsten herren.

Aller gnedichster herre, roymscher koenynck. So Vwer hoge koenynckliche Maiestayt mych myt etlichen knechten zo dienst vff genomen haben, demnach habe ich sulcher knechte zo eyme myrcklichen geczale vff genomen ind bis gen Aichen komen, dae selffs jch Lenhartz van Veltkyrchen ouch myt synen knechten verwaiten byn, jn gestalt vns sementlichen zo vlyssen zo den platzen, dae hyn wir bestympt ind bescheyden sint. So alre gnedichster herre mach jch mytsampt den knechten van den wyrten nyet scheyden noch vurderlichen zom ende komen, dae hyn ich bescheyden byn, sunder Vwer hoge k. Maiestayt hylff ind furdernisse van gelde. Bitten darvmb Vwer hoge k. Mt., so ich vlyslichste kan ind mach, mich durch Vwer Gnaden hilff ind bystant geltz halber zo vyrdigen, vff das ich Vwer hoge furstlicher keyserlicher Maiestayt willen ind waill gefallen gestalt habe zo vollenbrengen, will ich myt sampt den knechten myt liebe ind gude getruwelichen vnderstayn zo verdienen vmb Vwer hoge koenynckliche Maiestayt, die der almechtige got zo langen zyden in aller wailfart ouer mich zo don gebeden gefrysten wille. Geschreuen vp der hilliger dry koenynge dach anno etc. xcv.

V. h. k. Maiestayt willige
getruwe diener Coynrayt
Mulner van Noerenbergh.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXI.

(8. *Jänner* 1495.)

Dem erwirdigen Berchtholden ertzbischouen zu Menntz des heiligen römischen reichs in Germanien ertzcanntzler vnnserm lieben neuen vnd churfürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunnig etc.

Erwirdiger lieber neue vnd churfürst. Wir haben dem hanndl mit vnnsern lieben oheimen fürsten vnd retten den marggrauen zu Branndemburg vnd der stat Weyssemburg am Norckgew, als dein lieb wais, nachgedacht vnd wer vnns gemeint, daz wir vnnsern fürsten vnd lieben andechtigen, den bischouen zu Bamberg vnd Aichstett, gebieten wolten, jr rette gen Weyssemburg zu schikhen,

sich bey der gemainde, ob sölher hanndl mit jrm wissen vnd willen angefanngen, auch sich bey dem rate vnd derselben gemeinde zu erkunden, was sy hawbtguts auch jerlicher zynnss vnd annders auszugeben schuldig, vnd was daengegen jr einkomen seye, vnd vnns deßhalben widerumb in geheim zu berichten. Wo deiner liebe sölchs geuellig ist, magst du die brief an dieselben bischouen ausgeen lassen, doch das der marggrauen botschaft sölchs nicht so klar eröffennt werde; wo du aber in solichem ain pessere maynung waist, vnns derselben berichtest. Daran tut vnns dein liebe gut geuallen vnd vnnser maynung. Geben zu Pergen am Sam an phintztag nach der heiligen dreyer kunig tag anno domini etc. Lxxxxv. vnnserer reiche des römischen im newndten vnd des hungrischen im fünfften jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXII.

(14. *Jänner* 1495.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Österreich vnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Als grafe Niclasen von Salms deines dieners knecht vnd annder ainen mutwilligen hanndel an Steffan Schennkhen vnserm diener beganngen vnd vnnser stathallter vnd regennlten zu Ynnsprugk aus vberflussikhait bemelten von Salms knechten frey glait, damit sy nit reden oder beclagen möchten, das sy die nit hörn wellen, gegeben, vnd in jrn reden kainen grundt ainicherlay entschuldigung gefunden, deshalben jnen dieselben vnnser stathallter nicht weitter glaitt geben wellen, deiner liebe auch solhen mutwilligen hanndel entdegkht, vngezweiflt daz du ab solhem nicht gefallen habest; werden wir doch dabey vnnderricht, wie dein liebe dem vertrag auch ainem muntlichen zusagen nach, so wir mit einannder haben, denselben des von Salm knechten, sonnder zweifel nicht aus aigner bewegnuss, dann allain aus ansuchen vnd vbung der, so villeich gern vnfruntlichen willen

zwischen vnnser vnd deiner liebe, der vnd annderer sachen halben machen wolten, gelait gegeben habe, das doch wider berurlten vertrag auch vnnser muntlich zusagen ist, dieweil das allain begreifft, wo dein diener vnnder einannder vmb slecht sachen vnains wurden, daz du die straffen vnd rechtfertigen mögst. Demselben nach begern wir an dein liebe mit besonnderm freuntlichem fleiss bittennd, du wellest dich diss vnd der gleichen sachen vnd henndel hinfür entslahen, der nicht annemen, noch dich wider vnns vnnd vnnser stathallter zu Ynnsprugk verhetzen lassen; dann du sonnder zweifel sein sollest, das deiner liebe solhe pose einpildung, von denen das geubt wirdet, nicht zu guet, sonnder dich damit gegen vnns zu verhetzen vnd zu bewegen beschicht, wiewol wir dafür achten, daz du deinen willen nit darzue gebest, als wir vnns des vngezweifelt zu dir versehen, auch vnns albeg mit genedigem vnd freuntlichem willen gegen dir beweisen vnd erczaigen, auch sölhs mit allen gnaden vnd fruntschafften gegen deiner liebe erkennen vnd beschulden wellen. Geben zu Pergen am Sam an mittichen nach Sand Erhartstag anno domini etc. Lxxxxv. vnnserr reiche des römischen im newndten vnd des hungrischen im funfften jarenn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXIII.

(18. *Jänner* 1495.)

Dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnnd herren herren Maximilian römischen künig, zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgunndi zu Brabant zu Gheldern etc. graue zu Flandern zu Tirol etc. meinem genedigen lieben herrenn vnd vetternn.

Allerdurchlewchtigister fürst, genädiger lieber herr vnnd vetter. Mein willig gehorsam vnd vndertennig diennste seien Ewr kunigclichen Maiestat alltzeit beuor. Nachdem mich Eur. ku. Mt. auf den kunigclichen tag gen Wurms in aigner person zu erscheinen, jnnhalt des manndats, eruordert, daselbs jch nit alain aus

gehorsamer phlicht, sunder auch dem genaigten willen nach, so jch zu Ewr Mt. albeg gehebt, wo das an meins leibs vermugen, gern erschinen were; dieweil aber Ewr ku. Mt. desselben bericht, hab jch dannoch als der gehorsam, den ersamen gelerten meinen getreuen lieben Vlrichen Molitoris doctor vnd Wilhalmen von Grafenegk, meine räte vnnd camrer, zu Eur. ku. Mt. vnnd auf gemelten tag, von meinen wegen zu erscheinen, verordnet, daselbs hellffen raten vnnd hanndlen alles das so Eur. Mt. vnnd dem heiligen reich, laut des gedachten manndats, zu guet fürnemen wirdet. Bittennd mit aller vndertenigkait, Eur ku. Mt. welle mein persöndlich ausbeleiben in kainen vngnaden vermercken, sunder meiner kranckhait zumessen. Vnnd nachdem jch denselben meinen räten etlich mein sachn Eur ku. Mt. antzubringen befolchen, jst an dieselb Eur. Mt. abermals mein vnndertennig bitt, die gnedigclich zu hören, jnen auch glauben in derselben jrer werbung zu geben vnd dermassen mit gnediger anntwurt abfertigen, als jch mich zu Ewr ku. Mt. vnngetzweifelt versich. Daran beweist mir dieselb einen genedigen willen, mit aller vndertennigkait zu uerdienen. Geben zu Innsprugg an sunntag nach Sand Annthonientag anno etc. Lxxxxv°.

Sigmund ertzhertzog
zu Österreich etc.

R. Rindsmawl coll.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXIV.

(25. *Jänner* 1495.)

Vnnserm getrewen lieben Cristoffen von Hatstat vnnserm vogt zu Lanndseer.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig, ertzhertzog zu Österreich etc. graue zu Tirol etc.

Getreuer lieber. Wir emphelhen dir ernnstlich vnd wellen, daz du Matheysen Göczen zu dem lanndtwaibelambt, souerr er sich der anuodrung, so er zu vnns des brobst zu Stulweyssemburg halben hat, verzeyhen wil, kommen lassest, vnd alsdann solhe verzeihung genugsam aufgericht in vnnser canczley gen Innsprugg senndest. Das ist vnnser ernnstliche meynung. Geben an suntag

nach Sannd Agnesen tag anno domini etc. Lxxxxv^{0}. vnnsers reichs im neunden jaren.

Commissio domini
Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXV.

(9. *März* 1495.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Osterreich, vnnserm lieben vettern vnd fürsten.

Maximilian von gottes genaden romischer kunig etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Wir haden deiner lieb schreyben vnns ytzo getan vernomen vnd wellen dem sonnder genedigen vnd frewntlichen willen nach, so wir zu dir tragen, in kurtz vnnser treffennliche pottschafft zu deiner lieb schicken vnd deiner angezeigten auch annder sachen halben alles das vnns, deiner lieb, vnnd vnnserm haws Osterreich zu eer nutz vnd guetem diennt mit dir hanndeln lassen. Solichs wolten wir deiner lieb in genediger maynung nit verhalten, frewntlich bittennd, du wellest dich alsdann dem obberürtten vnnserm geneigtten willen nach vnd in ansehung der sipschafft, damit wir einannder verwant sein, fruntlich vnd guetwillig beweysen. Das wellen wir gegen deiner lieb genedigklich vnd frewntlich erkennen vnd beschulden. Geben zu Collen an montag nach dem sonntag Inuocauit, anno domini etc. Lxxxxv. vnnserr reiche des romischen im zehennden vnd des hunngerischen im fünnfften jarn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXVI.

(23. *März* 1495.)

Vnnserm getrewen lieben Cristoffen von Hatstatt vnnserm vogt zu Lanndseer.

Maximilian von gots gnaden römischer künig, erczherczog zu Osterreich etc. graue zu Tirol etc.

Getreuer lieber. Wir sennden dir hierynn beslozzen ain suplication, so vnns vnnser getreuer Matheis Göcz furbringen hat lassen, die du vernemen wirdest. Emphelhen wir dir, daz du in laut der vordern vnnser beuelh zu dem lanndtwaibelambt komen lassest oder vnnser stathalder vnd räte zu Ynnsprugg berichtest, warumb du das nicht zu thun vermainst. Das ist vnnser ernnstliche meynung. Geben an montag nach suntag Oculi, anno domini etc. Lxxxxv⁰. vnnsers reichs im zehennden jare.

Commissio domini
Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXVII.

(14. *April* 1495.)

Dem wolgebornen vnnserm oheim rate vnd lieben getrewen Lienhart grauen zu Görtz.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig etc.

Wolgeborner oheim, rate vnd lieber getrewer. Wir haben dein schreiben berürnd Orttemberg vernomen vnd darauf vnnsern regenndten zu Wyenn vnd Gebharten Bewscher ernnstlich geschriben, bey Symón Krellen vnd wo not ist darob zu sein, damit demselben sloss vnd haubtmanschafft, als deinem phandt, alles das von recht vnd alltem heerkumen darzu gehȇrt, nicht entzogen, sunder da bey behallten vnd gehandthabt werde, vnd deiner verschreibung nit abpruch geschehe. Das wollten wir dir nit verhallten. Geben zu Wormbs an eritag nach dem heiligen Palmtag, anno domini etc. Lxxxxv⁰. vnnserer reiche des römischen im zehendten vnd des hungrischen im sechsten jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXVIII.

(25. *August* 1495.)

Dem rȏmischen kůng etc. meinem gnedigistenn herrn etc.

Allergnädigister herr. Als mir E. ko. Mt. an den vergangen zů Saltzburg, auch den yetz erwelten, schreiben geben hat, mir

Traysmawr mit sampt den auffgehapten nůtzen wider jn zů antwortten, denn E. ko. Mt. mainung nie gewesen sey, das ich vnabgelőst meins pfandschillings entsetzt sőlt werden etc. auff sőlich E. ko. Mt. schreiben vnd peuelch der von Saltzburg nit geben, noch mich wider ingesetzt hat. Allergnädigister herr, nachdem nun nit pillich wer das ich des meinez also vnverschuldt vnd vnverhőrtt jn E. k. Mt. vnd der gemain cristenheytt dienst, dar inn ich dozů mal ze Rom gewesen pin, entwertt sőlt werden; pitt ich E. ko. Mt., ob der selbig erwelt zů Saltzburg um sein regalia zů E. ko. Mt. schicken oder selbs komen wurd, das E. k. Mt. mit jm verfůgen well, mich wider jn zů setzen; hat er denn zů mir ze sprechen, so mag er mich gar vil bass zů recht pringen, denn ich jnn. Hoff E. ko. Mt. erhőr diss mein zimlich gebett vnd werd mir dar inn gnedig fůrsechen thůn; das wil ich vm E. ko. Mt., die gott langzeytt frist, willenclich verdienen. Geben zů Mechel an Sant Marcx tag im xcv. jare.

E. ko. Mt.

gehorsamer Marquart
Breisacher ritter m/p.

Unten ist beigesetzt: Expediatur.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv

LXIX.

(6. *May* 1495.)

Der römischen vnd vngrischen k. Mt. etc. jn der Maiestat [se]lber hand etc. vnnser [alle]r gnedigoster herr.

Allerdurchlichtigoster grosmachtigoster kunig, allergn. herr. Wiern k. Mt. sigen min vndertenig gehorsam willig dienst in aller vndertenikait alzitt zuuor berait. Allergn. herr. Ich hab Wiern k. Mt. vf frytag vergangen, das ich hern Merten von Bolhaim vnd dem Fischgal nit alhie funden hab, vnd minss gnedigen herrn von mantz rat gewesen sy, das das kamergericht von Franckfurt gen Wurmss gelegt wurd, damit åch m. g. h. der margraf vnd ander mit mir lut der instruxion handlen mechtend vnd ainss das ander nit verhindrete etc. Vf solichs bin ich zu m. g. h. margrafe gen Franckfurt geritten, so mag aber sin Gnad so bald von kamergericht nit komen, das vor pfingsten nichtz gehandelt werden mecht, das sich

ebenlang verziechen wurd. So hab ich ôch by den schatzmaistern vnd mitgesellen gefunden, das der handel des gemain pfenning yetz gantz stil stand. Es ist der anfang durch m. g. h. von Mantz vor fier wochen gemacht vnd von etlichen sinr Gnaden amptern der pfenning erlegt; desgelich etlich prelaten habend den jern ôch erlegt, das by ij^{m} gulden daligend; vnd sider by den iij oder iiij wochen ist gantz nichtz mer gelegt. Es habend wol etlich jer gelt zu Franckfurt hindern rat vnd sunder person gelegt bis sy sechend, wie sich ander halten wölend, das aber dem abschid zu Lindow gantz wider ist vnd stät der handel gantz stil. Also bin ich von stundan wider heryber gen Wurmss geritten vnd m. g. h. von Mäntz solich mainung gesagt, das dem abschid zu Lindow gantz nit gelept werd; nun miess ich solichs, wie ich den handel erfind, an Wier k. Mt., lut minss befelchs, von stundan gel[an]gen lassen vnd besorg, das Wier k. Mt. mercklich vngenad vnd misfallen empfachen mîg. Hat [sin] G. mier gesagt, sinr G. amplut werdend hie[nt] oder morgen mer erlegen; so hab sin G. gestern mit alen botschaften, so hie sigen, geret das sy jer gelt legend, der habend im etlich zugesagt das von stundan zu erlegen, etlich jrs sy vf dem weg, vnd etlich das sy jrn hern von stundan schriben wölend. Vf das habend sin G. vnd ich vnss des entschlossen, das ich söl min werbung des gemain pfenning halben allain tuen, vf die wöl sin G. flis tuen by der versamlung, damit von stundan den andern allen, so zu Lindow gewesen sind, geschriben werd von gemainr versamlung, jer gelt von stundan lut des abschids zu erlegen, damit der tag angefangen vnd etwas gehandelt wurd; bin ich der hofnung so die sach in gang keme es wurd besser. Wie wol mich von ain gelophaftigen anlangt vnd gesagt ist, das m. g. h. pfaltzgraf des willens nit sy den gemain pfenning zu geben vnd sag, Wier k. Mt. sol dem abschid zu Wurmss nit nach kumen sin, darvmb sy sin G. den füro zu geben nit schuldig. Sin G. hat âch ain botschaft zum kung von Franckrich geschickt, nämlich graf Ludwigen von Lowenstain, den techend von Spir vnd sinr G. kantzler doctor Kiehorn. So sagt man och das sich sin G. rist hin vf gen Pairn zu ritten, vnd sol ain botschaft zum kung von Bechem och geschickt haben. Aber ich hab noch gantz ain guet herz, wa Wier k. Mt. vf den tag alher kumen wurd, der gemein pfenning wurd sin furgang von den mertailen gewinen. Allergnedigoster herr,[!] wa Wier

k. Mt. selbs ye nit kumen wölt in kirtz, gedichte mich, min herr graf Adolf von Nassow, so vor by aller handlung gewesen ist, wär och nit boss. Hie aber wier wölend handlen das best so wier kundend, bis Wier k. Mt. selbs kumpt. Wier k. Mt. versch...* vf die post zu legen ist noch nit beschechen, vnd wär gut das die noch gelegt wurd. Sunst waiss ich Wier k. Mt. yetz zu mal nichtz zu schriben, dan das ich als Wier k. Mt. getruer vnderteniger trulich handlen wil, sol Wier k. Mt. gantz vngezwifelt sin. Vnd befilch mich damit Wier k. Mt. als minem alergnedigosten herrn. Datum Wurmss vf mitwochen nach Walpurgy anno 95.

E. ko. Mt.

vndertenigoster gehorsamer
williger

Hans von Lindow
ritter etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXX.

(19. *Mai* 1495.)

Dem römischen kunig vnnserm allergnedigsten herren in seiner ku. Gnadn hende.

Allergnedigster herre. Auf Ewer ku. Mt. beuelch vnnsern gnedigen herren von Sachsen vnd das bistumb Wurtzburg beruern haben wir an donrstag nechstuergangen das capittel desselben stiffts versameln lassen vnd dem Ewer ku. Gnaden begern furgehallten. Darauf sy jrn bedacht genommen vnd vns darnach widerumb zu in bescheiden vnd endteckt, wie sy von dem stul zu Rom vnd dem romischen reich hoch gefreyet sein vnd ein freye vnuerpunden wale hetten, auch ein altes herkomen were, daz sy vns vor solher wale, nachdem die noch auf jr jedes gewissen stuende, antwurten, machten wir wol ermessen, in zu tun nicht fuegte. Vnd wie wol wir von demselben tag bis auf suntag darnach in der sach tegliche arbeit vnd anhalltung tan, so haben wir doch nichts anders dann die obemelt meynung bey jn erlangen mugen, auch warlichs wissen gehabt daz sy vnsern gnedigen herren von Sachssen anzenemen nie in willen oder fursatz gewesen sein, sunder der tumtechant

* *Mehr ist von diesem Worte nicht zu lesen.*

die meisten styme haben wurde. Als wir nu das vermerckt, haben wir neben dem hertzogen von Sachssen hern Larentzen von Bibra, damit Ewer ku. Mt. im handel angesehen wurde vnd nicht der thumbtechant, der dann als wir wissen Ewern ku. Gnaden darzu nicht gemeint ist, darein kumb, angezeigt, vnd auch nichts dann die obemelt meynung mit meldung, welhem die frey wale, aus der sy kein wegs gen wellen, zufall, daz derselb ir herre vnd bischoue sein sul, erlangen mugen. Dann erst gestern mendag vns ir meynung, daz her Larentz jr herre vnd bischoue mit der merern stymme sein werde, eroffenet, der dann an hewt dafür aus geruefft vnd auf den altar gesatzt worden. Nu ist Ewer k. Mt. secretari Lucas von Pfortzheim an gestern mendag zwuschen zwelff vnd eim mit einer jnstruction zu vns komen, die wir vndertenig-lich gehort. Vnd so wir aber besorgt, wo wir vber die oberuert handlung solh jnstruction dem capitel furhallten, daz sy wider von hern Larentzen vnd zu dem thumtechant fallen wurden, auch vns solhs, so sy endtlich beslossen warn, vnuerfenglich hat bedewcht; haben wir solh jnstruction vnderlassen vnd darauf nichts gehann-delt, wie dann Ewer ku. Mt. das von mir Jacoben von Landaw klerlicher, dann wir jetzund schreiben, vernemen wirdet. Vnd beuelhen vns damit Ewern ku. Gnaden als vnserm allergnedigsten herren. Geben zu Wurtzpurg in der elfften stund zu middag an dinstag nach dem suntag Cantate anno etc. Lxxxxv^{0}.

E. k. M^{tat}.

vndertenigist Georg vom Thurnn
vnd Jacob von Lanndaw.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXI.

(24. *May* 1495.)

Dem hochgebornnen Sigmunden ertzhertzogen zu Oster-reich etc. vnnserm lieben vetter vnnd fürstenn.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig zu allenn-zeitten merer des reichs etc.

Hochgebornner lieber vetter vnd fürst. Wir haben durch vnnser manigfeltig ansuchen vnd hohen fleyß bey vnnsern statthalltern vnd reten zu Ynnsprugg, so eins teils jüngst bey vnns hie gewest sein, souil erlanngt, das sy vnns in vnnsernn anligennden henndeln vnd

geschefften zu vnnser vnd vnnsers haws Österreich mercklichen nutz vnd notdurfft funftzigk tawsennt guldin reinisch aufzubringen zugesagt haben. So vnns dann dissmals an solhem gelt mercklich vnd groß gelegen ist, in massen dein liebe desselben durch die genanten vnnser stathallter vnd rete eigenntlich bericht wirdet; demnach begern wir an dein liebe mit besonderm fleyß bittend, du wellest zu solichem dein willen gunst vnd den bemelten statthalltern vnd retten jrem anzeigen nach gnugsam brief geben vnd dich darynne gutwillig erzeigen, als wir vnns des vnd alles guten vngezweyfelt zu dir versehen. Daran erzeigt vnns dein lieb sonnder dancknem gefallen, das wir mit allen gnaden vnd freuntschaften gegen derselben beschulden vnd erkennen wellen. Geben zu Worms am sonntag Vocem Jocunditatis. Anno etc. Lxxxxv°. vnnserer reiche des römischen im zehenden vnd des hungerischen im sechsten jarn.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXII.

(2. *Juny* 1495.)

Dem wolgeborn vnnserm vnd des reichs fürsten ohaimen vnnd lieben getrewen Lionhardten grauen zu Görtz.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allennczeiten merrer des reichs etc.

Wolgeborner lieber ohaim vnnd fürst. Wir begern an dich mit sonnderm vleis, du wellest vnns ain ross genannt der hass, vnnd sonst noch eins, das für vnnsern leib ist vnnd dich vnnser satelknecht Sigmund Pernecker berichten wirdet, schicken vnnd vnns solhs nit abslahen, noch vertzeihen, dann wir ytz ganntz für vnnser person nichtz gutz zureyten haben. Daran tust du vnnd sonnder gut geuallen mit gnaden gegen dir zu erkennen. Geben zu Worms an eritag nach dem sonntag Exaudi, anno etc. Lxxxxv. vnnserr reiche des romischen im zehendten vnd des hungerschen im sechsten jarn.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXIII.

(6. *Juny* 1495.)

Dem erwirdigen vnserm fürsten andechtigen vnd lieben getrewen N. vnnsern stathalltern vnd reten zu Ynnsprugk.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig etc.

Erwirdiger fürst andechtiger vnd lieben getrewen. Als vnnser getrewr Heinrich Ludich von Schafhawsen auf vnnsern beuelh her zu vnns kumen, ain zeit da gelegen vnd yetz widerumb in vnnsern sachen vnd gescheffien zu den aidgenossen ziehen wirdet, emphelhen wir ew mit ernnst vnd wellen, daz jr jme die zerung, so er in solhen vnnsern sachen vnd dinst tan hat vnd tun wirdet, furderlich auf sein quittung ausrichtet gebet vnd damit nicht vertziehet. Daran tut jr vnnser ernnstlich maynung. Geben zu Wormbs an sambstag dem heiligen pfingstabenndt, anno domini etc. Lxxxxv°. vnnserr reiche des römischen im zehennden vnd des hungrischen im sechssten jarenn.

Maximilianus m/p.

Commissio domini
Regis propria.

Sernteiner m/p.

Von aussen die Notiz: **R.' Summarum der zerung auf diss gescheffl 116 flor. 1 ℔ iij gr.**

anno 9vto.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXIV.

(10. *Juny* 1495.)

Der römischen künigklichen Mayestat etc. vnnserm allergnedigisten herrenn.

Allerdurchleuchtigister, großmechtigister künig, allergnedigister herr. Vnnser gehorsam vnnd vnndertenig dienst sein Ewr ku. Mt. alzeyt von vnns mit willen berait. Allergnedigister her. Nachdem Vlrichen Tawrnfeldern E. ku. Mt. schreiben auch etlich wechselbrief zukomen, sein wir des frawenzymers vnnd vnser in hofnung; aber als wir von Tawrnfeldern vernemen so wirt es noch in xv oder xvj tagen hart beschehen. Was Tawrnfelder mit solhem verzug vermain, mag E. ku. Mt. bass dan wir versten. Auch allergnedigister herr, als vnns E. ku. Mt. bevilcht auf Namur vnd durch das lanndt

zu Lützelnburg zu ziehen, haben wir dem weg vnd gelegenhait des lannds nachgefragt vnnd erfinden, das vnns mit so vill wegen als vnns zu vnnser allergnedigisten frawen kunigin auch der jungfrawen truhen vnd gut, so noch vill hie ist, notdurftig sein vnnd namlich dem grossen jungfrawen wagen hart durch dasselb landt von Lutzelnburg komen mugen. Wir werden so vill wegen auch in derselben art nit finden, das vnns ain grosser mangell sein vnd vill costens vnnd zerung pringen wurd, vnnd als wir bericht werden gar vil ringer vnd mit mynder costung gen Cöln vnd den Rein hinauf komen möchten. Des mag sich Ewr ku. Mt. auch bass erfaren vnnd vnns vngeuerlich in x tagen E. ku. Mt. willens weitter berichten; den wa vnns nit ander beschaid von E. ku. Mt. in obgemelter zeyt zů kompt, werden wir der obgemelten fürsorg halben den gewissisten vnd pesten weg gen Cöln zů nemen, der vns bekant ist, vnd bas auſs zu kommen wissen, den durch das land zu Lutzelnburg. Das well E. ku. Mt. in gnaden von vnns vermercken, den wir es im besten thun. Auch last sich Tawrnfelder versten, so er das frawenzymer auſslöſs, so hab er kain bevelch auf desselben zerung ainich gelt zu geben, well auch kains geben noch niemandts von Ewr ku. Mt. leuten vnd hofgesind auſslösen. Mag E. ku. Mt. selbs versten das wir on zerung das frawenzymer nyendart hinbringen mögen; darvmb well E. ku. Mt. furderlich mit jm schaffen das er solich zerung auch herauſs geb, die des volcks vnd wegenhalb nit clain sein wirt namlich wo wir durch das lannd zu Lutzelnburg sollen. So hat Ewr ku. Mt. noch eben vill hofgesind hie, als doctor Hayden, doctor Perlin, die zwen Salin vnd ander, auch pfeiffer vnnd trumettern; wo E. k. Mt. denselben mit gnediger hilf nit erschiest, so werden ir etlich mit clag vnd schanden von hin muessen. Solichs wir E. k. Mt. auſs schuldiger pflicht verkunden haben wellen, darauf vnns E. ku. Mt., der wir vnns alzeit vndertenigklich bevelhen thund, weittern beschaid mag wissen lassen. Geben zu Antwerp an mitwoch in den pfingstfeirtagen anno domini etc. Lxxxxv°.

E. ku. Mt. vndertenigiste

Niclas von Firmian hauptman vnd hofmaister [Marquar]d von B[risach]. *

* *Was in [] steht, ist abgerissen.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXV.

(13. *Juny* 1495.)

Der römischen vnd hungrischen kunigklichen Maiestatn etc. vnnserm allergnedigisten herrn.

Allerdurleuchtigister fürst, grosmechtigister kunig, allergnedigister herr. Vnnser gehorsam vnd vnndertenigist dienst seyen Ewr kunigklichen Mt. altzeit zuuor. Allergnedigister herr. Ewr kunigklich Maiestat hat vnns ein beuelch zugesanndt mit mer worten ynnhaltennd, wie Ewr ku. Mt. jrem secretarien Niclasen Ziegler vergunt hab, die phanntschafft Fussach von Wilhalmen vnd Clausen von Yillnpach gebruedern zu lösen, vnd dieweil der phanndtschilling durch jn hinder den vogt zu Veltkirch erlegt sey, vnd bemelter Wilhalm von Villenpach Ewr ku. Mt. des hubambts halben zu Veltkirch noch schuldig werd, die raitung mit bemeltem Wilhalm von Villempach zu besliessen vnd was der Ewr ku. Mt. schuldig werd, das dem vogt zu Veltkirch zu uerkunden, der wirdet dieselben summa zu beczalung solher Ewr k. Mt. schuld dem landtuogt der marggrafschafft Burgaw von dem oberuerten phanndtschilling vberantwurten, auch die vberthewrung, ob der ettwas sein wurde, den Villenpach hinaus geben etc. Thun wir Ewr ku. Mt. vnndertenigist zu wissen, daz der von Villenpach muter die phanndtschafft verschriben ist, die dieselben noch ynnhat, darumb sich nicht fuegen wil, ob ir sun Wilhalm von Villenpach Ewr ku. Mt. ettwas zu thun ist oder noch wirdet, dasselb seiner muter oder seinem bruder abzuziehen; darczu so hat er auch, dieweil bemelt sein muter lebt, nichts daran. Das haben wir Ewr ku. Mt. der wir vnns vnndertenigist beuelhend nicht verhalden wellen, die nu furter wol jrem geuallen nach wayst darynn zu hanndlen. Geben an sambstag vor suntag Trinitatis anno domini etc. Lxxxxv⁰.

Ewr ku. Mt.

vnndertenigiste gehorsamiste
stathalter rate vnd anwäld
zu Ynspruk.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXVI.

(28. ? Juni ~~Mai~~ 1495.)

Der romischen ko. Mt. mynem allergnedigsten heren.

Allergnedigster herre. V. ko. Mt. laeß ich wissen das jch hern Vlrichen van Habsperg j^{m} gulden vßgericht hab na lut des stats

auch Clas Reinhart j^{m} gulden geben hab; aber sin somme, so er vff die roß haben muß, bedragt etwas merer.

So hab ich Casius sin gelt beschickt zu Antdorff by Johan Crombach vnd mach mir gantz kein zwiuel es werde also jme ußgericht, wie ich jme das geordent hab. Deßglich den andern allen na lut des stats. Das verkünd jch V. Gnaden jm besten, vnd got almechtig wülle mich behüten vor der glichen obligacion merer die also van sympel luten gemacht sind. Datum Collen vf sontag [vor?] Peter et Pauli anno etc. Lxxxxv^{0}.

V. ko. Mt.

vndertheni ster diener
Jo. Fax.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXVII.

(12. *July* 1495.)

Dem allerdurchluchtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren, hern Maximilian römischen kunig zu allentzitten merer des richs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. künig etc. minem allergnedigisten herren.

Allerdurchluchtigister grossmachtigister künig vnnd allergnedigister herre. Vwer kungclichen Mt. sind min vnndertänig dienst mitt aller gehorsam zuuoran beraitt. Aller gnedigister kunig vnnd herre. Als Uwer ku. Mt. mir nechst hat lassen schriben, wie ich von Conratten von Ampringen iij^{m} gulden, so Uwer k. Mt. im gen Basel erlegt hab, vff ainen brief, so desshalb Uwer k. Mt. jme damit zuschick, empfahen vnnd damit ich hern Diepolt Spätten vnnd Wenndeln von Honburg abfertigen, vnnd solich iij^{m} gulden söll ich Conratten von Ampringen von den iiij^{m} gulden, so mir Steffan Biegger vff ainen byligenden brief geben solt, wider betzalen; also allergnedigister kunig vnnd herr, well Uwer ku. Mt.

zu wissen geruchen, wie wol mir der brief, so an Conratten von Ampringen stät, nitt geanttwurt ist, hab ich jm yedoch den brief, so Uwer k. Mt. mir als obstät hat zusennden lassen, zugeschickt vnnd jm sollichen manngel geschriben vnnd gebetten, ob jm sin brief von Uwer k. Mt. nitt zukemen ware, das er doch helffen wöll, damit mir die iij^{m} gulden werden, das nitt spott cost oder schad vff erlöffe. Der selb bott noch vnnderwegen vnnd an gestern von mir abgefertigt ist; hab aber sorg das obgemelter vrsach halb alda nichtz geuallen werd. Wa das bescheen sölt mag Uwer ku. Mt. wol ermessen, was jr daran gelegen ist; dann die gesellen so geworben sind wurden daruff zeren vnnd mitt vngeduldt wartten, zu dem so bin ich von Wenndeln bericht, das si on ainanndern nitt rytten werden. Füro des Bieggers brief halb, dem hab ich zu stund hern Hannsen von Kungsegg zugesandt, damit der so tag vnnd nacht dem Biegger nachgesanndt werd. Der gibt mir anttwurt das Biegger verruckt sig, vnnd er jm den brief nachschicken wöll, wie Uwer k. Mt. das ab byligennder coppye zu uernemen hat. Wie wol sich nu das gelt allenthalb in verczug schickt, yedoch will ich Uwer k. Mt beuelh nach vff morn mentag vber achttag gen Lindow rytten vnnd besehen, wie ich die raisigen vffhalten mög. Vnd das wöll Uwer ku. Mt. angennds darinne hanndeln vnnd mich by posten oder andern botten, wa das an sampstag nechstkomend nitt in min hus Meckingen sin mög, gen Lindow wissen lassen, wie ich mich darinn halten sölle; dann wa sj lanng zu Lindow verharren musten, waist Uwer ku. Mt. wol zu ermessen was mercklichen costen das geberen vnnd was verachtung daruss entspringen möchten. Das alles Uwer k. Mt. von mir im besten vermercken vnnd mich zu irn diennsten in aller vnndertänigkaitt willig haben wölle. Datum in yl an sonntag vor Margrethe anno etc. Lxxxxv.

E. k. Mt.
gehorsamer

vnndertäniger Hanns Jacob von Bodmen der ellter, ritter hoptman etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXVIII.

(18. *July* 1495.)

Der römischen künigklichen Mayestat etc. meynem allergnedigisten herren.

Allerdurchleuchtigister, großmechtigister künig, allergnedigister herre etc. mein vnndertänigist dienst seyen Ewr ku. Mt. alzeit zů voran berait. Allergnedigister herr, an pfintztag vergangen sein mir brief von Ewr ku. Mt. auf der post zu kommen, deren data lautend an Sant Vlrichs tag; wie oder warvmb sy mir so lanng verhalten sein worden, ob es der posten oder yemant anders schuld ist, kan jch nit wissen, jnhaltend: wie mir Vlrich Tawrnfelder vij^m gulden rh. von den xiiij^m gulden zu meinen handen also bas vberantworten vnnd geben soll, darumb jm E. ku. Mt. hiemit auch schreib mir die zu antworten, mit mererem jnhalt desselben schreibens etc. damit ich dan mich vnnd küchinmaister hie außlösen vnnd ledigen solt, vnnd vmb das vberig mit den schuldnern zů vertragen, so wel Ewr ku. Mt. mich vnnd kuchinmaister auf künftiger Franckforter mess durch Gossembrot gnedigklich entheben lassen. Vnnd hab darauf, jnhalt Ewr ku. Mt. schreiben, des Tawrnfelders gescheft doctor Hainrichen Haiden gen Mecheln geschickt, der mich dan yetzo bey den jungfrawen, nachdem herr Marquard Breisacher weg vnnd sunst niemant da ist, verwiset, der dan dieselbig dem Tawrnfelder durch Wolfsperger gen Löfen zugeschickt hat vnnd bemelt gelt zu geben an in vorderen lassen, darauf Tawrnfelder geantwort, jm sey nichts news komen, er wel kurtz seim alten bevelch nachkommen vnd sich an niemants keren.

Allergnedigister herr. Die weil er Ewr ku. Mt. geschefte nun zum dritten mall mir wissend so gar freuenlich verachtet, daraus E. ku. Mt. mercklich schand vnnd schad erwachset, jch auch dadurch geschimpft vnnd geschent wurd, Ewr ku. Mt. werd kain gefallen darin haben vnd in der massen straffen, damit sich ander daran stossen.

Dan wo er Ewr ku. Mt. gescheften nach gehandelt het, wolt ich nun zu diser zeit Ewr ku. Mt. frawenzymer mich vnnd das vberig hofgesind mit den xiiij^m gulden rh. vnnd der obligatzen mit dem Bontans, so ich an mich hab wellen nemmen, auch sunst auf mein glawben erlich außgelößt vnnd hinauf bracht haben, das wir

yetzo auf disen tag bey Ewr ku. Mt. sein wolten, als sich E. ku. Mt. an herren Marquarden vnnd Ecker erkunden mag.

Auch allergnedigister herr, so ligt er yetzo zu Löfen vnnd, als jch bericht wurd, mich bey meynem gnedigisten jungen herren ertzhertzogen Philipsen, Ewr ku. Mt. sun, hoch verklagt in willen den arrest hie ledig zu machen, das ich nit main solhs Ewr. ku. Mt. zů gebe, will auch das außerhalb Ewr ku. Mt. weitter bevelch nit geschehen lassen.

Mer so hab jch Ewr ku. Mt. brief zugeschickt der data lauten an Sant Vlrichstag, inhaltend die handlung zwischen mein vnd Tawrnfelder, darauf mir noch kain antwort auf mein begeren worden ist.

Weitter so wurd ich bericht wie er etlich gelt von dem, so er an den xiiij^m gulden empfangen hat, anders dan sein bevelch ist, außgibt; solhs hab jch Ewr ku. Mt. nit verhalten wellen.

Auch kan jch Ewr ku. Mt. bevelch nach derselben harnasch vnnd tapezereyen nit lassen hinauf fueren, so Tawrnfelder zu solhem auch zu vnderhaltung des frawenzymers kain gelt her geben will, dan ich selbs kains hab vnnd wais kains mer aufzubringen.

Furter so hat er mich im frawenzymer vnd an andern enden dargeben, jch wolt mich mit dem gelt allain außgelößt haben vnd darnach on das frawenzymer hinauf zu E. ku. Mt. geritten sein, das jch doch in mein gemuet nie genommen hab, als dan Ewr. ku. Mt. in meinen schreiben wol vernommen hat.

Allergnedigister herr. Tawrnfelder berüempt sich auch bey den von Mecheln vnnd an andern enden, er gebe auf die gescheft nichts vnd wan jm deren hundert zu kemmen; er wiss wol was muntlich bevelch er von E. ku. Mt. in gehaim hab; darauf jch doch kain gelawben stellen will, das Ewr ku. Mt. vber müntlich bevelch solich gescheft liess außgen.

Weitter vernym jch, wie er mich gegen Ewr ku. Mt. hoch verklage vnnd die sachen anders dan sy an ir selbs sein furbringe. Bit hierauf Ewr ku. Mt. die welle im hier in kain glawben geben bis zu vnnser beider verhör, vnnd welicher dan vnrecht gefunden wirdet, denselben zu straffen. Vnd was jch E. ku. Mt. deshalben anbracht hab sol sich mit warhait finden; dan jch hof, Ewr k. Mt. vnd dem löblichen haus Osterreich bißher mein leben lang mit leib vnnd gůt in kriegsleuffen vnnd ander weg der massen trewlich

vnnd erlich gedient hab, in hofnung nie in kainer vnwarhait gefunden sey worden, vnnd muss mir we thun das ich also von dem man sol geschent werden vnuerschulter sachen. Vnnd bit hierauf Ewr ku. Mt. mit aller vndertänigkait, die welle gnedigclich vnnd der gestalt darin sehen, damit ich hinfüro solhs von im vertragen sey, auch gnedigclich bedenckhen damit jch hie gelediget werde. Hie mit thun jch mich Ewr ku. Mt. mit aller vndertanigkait bevelhen als meynem allergnedigisten herren. Geben zu Antwerp an samstag den xviij. tag July anno domini etc. Lxxxxv⁰.

E. ku. Mt. vnndertänigister

Niclas von Firmian
hauptman vnd hofmaister.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXIX.

(22. *July* 1495.)

Dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnnd herren, herrn Maximilian römischen künig, zu allentzeiten merer des reichs, zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi zu Brabandt zu Geldern etc. grauen zu Flanndern zu Tirol etc. meinem genedigen lieben herren vnnd vettern.

Allerdurlewchtigister fürst, genediger lieber herr vnd vetter. Mein willig gehorsam vnd vndertênig diennste seien Ewr kunigclichen Maiestat alzeit beuor. Mir hat Lassla Schmidl zuerkennen geben, wie er sich zu Eur Maiestat fuegen vnnd derselbn für all annder herrn zu dienen begierlichen willen habe. Vnnd dieweil er vormal Eur Maiestat dienner vnnd ambtman gewesen sey, hat er mich diemuetigclich vmb fürdrung an dieselb angerueft vnnd gebeten. Souerr er dann Eur künigclich Maiestat nochmals geuellig, jst mein vnndertenig bitte, welle jn vmb meinen willen genedigclich vnnd dermassen beuolhn habn, damit er diser meiner fürdrung zugeniessen emphinde. Daran beweist mir Eur kunigclich Maiestat einen gnedign willen vndertänigclich zuuerdienen. Geben zu Innsprugg an Sand Maria Magdalenentag anno etc. Lxxxxv⁰.

Sigmund ertzhertzog
zu Österreich etc.
Doctor Vlricus, cancellarius.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXX.

(23. *July* 1495.)

Der kun. rom. Mt.

Minem aller gnedigosten herren.

Aller grossmechtigister kunig, aller gnedigoster herr. Uwer ku. Mt. geschefft gen Basel zu ziechen, dem nach zu kumen nach allem minem vermugen, sol sich Uwer G. fersechen; doch ob vnns daz gelt von herr Hanns Jacoben von Bodmen nit geanntwurt wurde, wurding die gesellen vß nott vnnderwegen beliben můssen ligen zerung halb, als wir allhie dry tag verzogen haben; ouch der mustrin halb aller mengel bericht Uwer ku. Mt. her Hanns Jacob von Bodmen, mint halb zu schriben verrer nit not tůd, bitt Uwer ku. G. vnns gnedigklich bedenncken vnd vnns nit darinn verlassen. Nach dem min g. h. hertzog Jörg von Bayern Erhart von Kunsegck als hoptsecher mit funff odling find worden ist, jm mitt brand schaden zugefůgt ist, schribt mir sin Gnad nit gemaint sin vß dem lannd zů ritten, sunder mich zů gebruchen, notturfftig sin werd. Bitt V. k. Mt. dem vnuerzug ernstlich zu schriben, mir daz zů vergunden, mich Uwer ku. Gn. zu lassen, bin ich ganntz willig; wo solichs nit geschech, so můst ich vß phlicht siner G. geschefft wartten zu sinen Gnaden verfügen. Sőlich vynd sind zu hochen Kregen ennthalten jm Heggow. Wo es V. G. nit lieb wer, mőchtinss die hoptluwt vnd amptlut gar wol verkumen, deß ich vff Uwer G. beger verstentlich woll berichten wőlt. Verrer haben mir die regenten V. k. Mt. zu Yssbrugk die brouison nit zugeschriben, och deß liffergeltz geanntwurt, vor min gescheflten syen vor geschefft kommen, daz die funffczig tusig guldin all hin weg syen; ouch min vßstennd brouison nit bezallt, sunder die kammer sye yetz gantz ploss, dardurch ich in allweg by Uwer k. Mt. in abgang mins gutz gefůrtt wird. A. g. herr, so ferr mich V. k. Mt. zu ainem dyener als gern haben will, als gern ich fur annder by Uwern G. sin vnd beliben wellt, daz mich denn Uwer k. Mt. jnn den obgeschribnen stucken allen gnedigklich well bedenncken vnnd versechn annders dann bißher geschechen ist. Vnnd bitt gar vnndertänigklich, V. ku. Mt. welle mich on verzug by aigner bottschafft mit geschrifftlicher gnediger anntwurt versechen, darnach jch mich armer sőldner wyss verrer zu richten. A. g. k.

besunder mag das kain verziechen erleiden, mim g. h. hertzog Jörgen zu schriben ernstlich, mir zu erloben, jn disem zug vß by Uwer ku. Mt. zu beliben. Geben zu Lindow vff donnstag vor Jacobi appostoli anno etc. Lxxxxv.

E. k. Mt.

vndertäniger

Wenndel von Homburg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXI.

(30. *July* 1495.)

Dem edlen vnnserm lieben getreuen Casparn von Mörsperg vnnserm obristen haubtman vnd landtuogt in Ellsass.

Maximilian von gots gnaden römischer künig erczherczog zu Osterreich etc.

Edler lieber getreuer. Wir senden dir hierinn beslossen ain supplication so vnns Mathews Götz fürbracht hat, die du vernemen wirdest vnd empfelhen dir, wo Cristoffen von Hatstat vnnserm vogt zu Lanndser sein verschreybung nit zugeben, das lanndwaibl ambt zu beseczen ze haben, daz du alsdann bemelten Göczen desselben ambts einseczest, doch daz er verpurg, dem ambt genugen zu tun wie sich geburt, vnd sich vertzeich aller vordrung, so er des brobsts zu Stulweyssemburg auch seiner diennst halben in Oberburgundi getan, auch was er sunst zu vnns vermaint zu sprechen ze haben. Das ist vnnser ernnstlich maynung. Geben an pfincztag nach Sand Jacobstag anno domini etc. Lxxxxv^{o}. vnnsers reichs im zehenden jare.

Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXII.

(17. *Aug.* 1495.)

An die kun. Maiestatt.

Aller gnedigoster herr. Ich schick zů Uwer k. Maiestatt Heinrich Luti, der wirt die selb vnderrichten des, so mich beduncken

wil, Uwer ku. Mt. guett vnd nutz sin wird ze diser zytt. Bitt also Uwer k. Mt. jnn gnedeklich ze hôren vnd furderlich ussze-richten; mag vnd wird Uwer k. Mt. wol erschiessen mit hilff des allmâchtigen, der Uwer k. Mt. verlyche alles gutt. Geben vff mon-tag nach vnser frowentag Assumptionis anno etc. Lxxxxv.

Uwer k. Mt.

vndertâniger diener
Wilhelm von Diesbach.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXIII.

(3. *Sept.* 1495.)

Der grossmechtigisten ro. ku. Mt. etc. mym allergenedigisten hern.

Grosmechtigister kunig, allergenedigister her. Off gesteren den tzveyten dach Septembris als van Eur. ku. Mt. mir dy quitans worden ist, hatt der Lucas Gasner gegenwurtich den hoffmeister vnd mich van stunt an wael vntricht vnd betzalt dy sexdausent golt gulden. Der hoffmeister vnd ich willent auch darmit nach Evrem ku[ni]glichem befelch tzo dem besten handelen. Eur ku. Gnaden ist auch gesteren durch den hoffmeister vnd mich schrifftlich off der post bericht worden der gebrech halben vorter an dem gelt vnd anders. Eur ku. Mt. vndertheniclich bittend, wil mich off myn alt vnd new schrieben genedige antwort wissen lassen mich darnach wissen zo halten vnd Evren ku. Gnaden willen nachtzokomen.

In Ever grosmechtigister ku. Mt. gebott befilch ich mich myt aller schuldiger gehorsamer vnderthanicheidt. Datum zu Anturff uff donersdach den dritten dach in Septembri anno Lxxxxv.

Ever grosmechtigister ku. Mt.

gehorsamer Casius.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXIV.

(9. *Sept.* 1495.)

Dem hochgebornnen Erigkhen hertzogen zu Brunswigg vnd Lunenburg, vnnserm lieben oheimen vnnd fürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Hochgebornner lieber oheim vnd furst. Wir emphelhen dir mit ernnst, das du dich gen Tryennd fugest, ferrer hinein noch gen Maylannd nit ziehest, sonnder daselbst zu Trienndt vnnsers ferrern bescheids erwarttest. Dann wir vnns kurtzlich hinauf gen Costenntz fugen vnd dich furderlichen, wohin du zu vnns komen solt, wissen lassen wellen. Daran tut dein lieb vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Worms an mitichen nach vnnser lieben frawentag Natiuitatis anno etc. Lxxxxv. vnnserer reiche im zehennden jarenn.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXV.

(28. *Sept.* 1495.)

Dem wolgebornnen vnnserm fürsten rat vnd lieben getreuen Leonhardten grafen zu Görtzs.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Wolgebornner furst rat vnd lieber getrewer. Vnns hat der erber vnnser lieber andechtiger Eberhart Senfft vnnser caplan vnd pharrer zu Sannt Daniel im Geyltal anbracht, wie Emeran N. pharrer zu Dristach vnd Steffan dein schreiber jme an derselben pharr, vnnser lehennschaft, so wir jm jungst, nach abganng Cristoffen Martins, verlihen eingeseczt vnd wie sich geburt presentirt haben, auf vermeint ungegründt gerechtigkeit jrrung vnd eintrag zu thun, des er sich beswert, vnd vnns darauf diemutigclich angerufft vnd gebetten jne hierynne gnedigclich zu fursehen. So vnns dann als rechtem lehenherren derselben pfarr geburt jne dabey zu hanndthaben, vnd ganntz nit gemeint ist, jne dauon dringen zu lassen: demnach begern wir an dich mit fleyss vnd ernnst, das du mit den benannten pfarrer vnd schreiber schaffest vnd bey jnen darob seyest, solich jr vngegrundt furnemen vnd vorderung gegen dem benannten vnnserm caplan onuerzichen abzustellen, jne bey derselben pharr vnd vnnser lehenschaft geruelich beleiben vnd daran mit geistlicher forderung vnd in annder weg ganntz vngeirrt vnd

vnbekumbert zu lassen, damit wir von jme deshalben weitter vnangelanngt beleiben. Daran tust du vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Worms am montag Sannt Michels abent anno domini etc. Lxxxxv. vnnserer reiche im zehennden jarn.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXVI.

(10. *Oct.* 1495.)

Dem allerdurchluchtigisten grosmachtigisten fürsten vnd herren herrn Maximilian römischen kung etc. minem allergnedigisten herren.

Allerdurchluchtigister grosmächtigister kunig, aller gnedigister herr.

Vwern kungklichen Gnaden seyen mein schuldig dienst jn vnderthenigkait zuuor berait. Vß beuelch E. k. Gnaden hab ich etliche wolffgarn zu Veltkirch machen lassen, die wolff, der vil ist, damit zu uertriben, dann vil wildpret sich in der graffschafft Veltkirch gestelt hat. Als die garn gemacht sind wil mir der hubmaister den macherlon dauon on sondere geschafft, dergliche etliche zerung so ich uff den vorst zu behalten gelegt hab, nit geben. Demnach bitt ich Uwer k. Mt. die well ain geschäfft vff den hubmaister zu Veltkirch vsgann lassen, solichen macherlon vnd die zerung vßzurichten vnd zu geben, damit die uff der gant vmb den macherlon nit verkofft werden. Daz beger ich vmb E. k. Mt., dem ich mich allzit beuelhen tun, vnderthenigklich zu uerdiennen. Geben vff samstag vor Sant Gallentag anno etc. Lxxxxv. Auch bitt ich E. k. Mt. mir ain hoff klaid zu geben zuuerschaffen, wil ich vmb E. k. Mt. insonder verdiennen, dann es andern vor auch geben ist.

E. M.

vndertheniger Jos Koberli
vorstmaister zu Veltkirch.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXVII.

(28. *Dec.* 1495?)

Dem allerdurchleuchtigistenn grosmechtigisten fürsten vnd herren herrn Maximilian römischen konig zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern Dalmatien Croacien etc. konig, ertzhertzogen zu Osterreich, hertzogen zu Burgundi zu Brabant vnd Geldern, graue zu Flandern zu Tyrol etc. meinem allergnedigisten herren.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kunig. Mein willig vndertenig vnd gehorsam dienst sind Ewr ko. Mt. alzeit mit fleis voran beraitt. Allergnedigister herr. Ewr ko. Mt. schreiben mir auf sontag Sand Johans tag spätt geantwurt mit eingeschlosner copey der fürsten vnd der antwurtt des adels jm land zu Francken auf dem nechstuergangen tag zu Sweinfurt gegeben, den gemeinen pfenning betreffend, auch mit begere Ewr ku. Mt. darauf ze raten, was deshalben ze handeln gebure, habe ich mit fererm jnhalt mit den eren vnd wirden, als sich gezimbt, vndertenigklich vernomen. Vnd wollte Ewr ko. Mt. begern nach, ob Ewr ko. Mt. solhen handel bis auf nechstkunftigen tag zu Franckfort ruen lassen, oder aber gestracks on ferer ersuchung vben solte, gerne aus schuldiger gehorsam das best raten. Wiewol nun mich gantz gut bedeucht vnd die notturfft erhaischet, das bey dem adel ferrer eylunds gehandelt wurd, dann es mocht auf den kunftigen tag zu Franckfort Ewr ko. Mt. loblichem vnd nutzbern furnemen ein hindernus bey andern vnd abbruch bringen, besorge ich doch Ewr Mt. mugen jn der zeit nit endtlichs handeln lassen, angesehen, das die vom adel ferre von einander in allen landen des reichs wonen vnd die zeit des kunftigen tags kurtz ist. Es wollte dann Ewr k. Mt. solhs fürnemen bey dem adel, als vil das muglich were, handeln, damit die stende des reichs auf kunfftigem tag abnemen mochten, das aller muglicher fleis an Ewr ko. Mt. nicht erwunden hett, liesse ich mich meins teils gut beduncken. Vnd wollte aus schuldiger pflicht Ewr ko. Mt. gerne raten, wo ichs verstund, das best zu sein, so sein doch die sachen so gross, Ewr k. Mt. dem heiligen reich vnd gantzer cristenheit souil daran gelegen, das es vber mein vernufft ist, Ewr Mt. ditsmals ferrer in disem handel ze ratten. Dann warinn ich Ewr ko. Mt. vndertenig dienst ertzaigen kan, bin ich alzeit erbuttig, der ich mich hiemit vnd meinen stifft

vndertenigklich beuilhe. Geben jn meinem sloss Messing am tag Innocentium anno etc. Lxxxxvj.

Ewr ko. Mt. diemutiger capellan

Wilhelm bischoue
zu Eystett.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXVIII.

(1495.)

Der k. M. minem aller gned. hern.

A. g. k. bit Ewr k. Mt. meins herren herzog Jorgen halber, als Ewr k. Mt. von mir vernomen hat, Ewr Gnaden willen berichten; die weil auch Ewr k. Mt. vernomen hat das mir an meinem liffergelt nicht worden ist, Ewr k. Mt. wöl mir by vnser bezalung verschaffen etzwas zw geben oder zu nemen, darmit ich mög mein schuldigern glawben halten, die mir glaubt vnnd trewlich fürgeseczt haben. Wil ich gar vntterdeniglichen mit vleis zw verdienen gericht sey. Bit vmb gnedige antwort bei disem botten. Datum Basell jn Lxxxxv⁰.

E. k. Mt. vnterdeniger

Wendel von
Howburg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

LXXXIX.

(1495.)

Maximilian etc.

Instruction was der erwellt zu Triennd, doctor Johanns Greydner, Philibertus Naturelli, Lenhart von Völls vnnd Wallther von Stadion vnnser rete etc. bey dem hertzogen vnd der herrschaft von Venedig von vnnsern wegen hanndlen werden.

Anfenngclichen sollen sy jnen sagen vnnser gnad vnnd alles gut, als sich das gezimbt, vnd jnen demnach ferrer zueröffnen: Nachdem wir jnen geschriben, wie wir willens seyen in kurtz vnnser potschaft zu jnen etlicher sachen halben zu schickhen, darauf sy vnns geantwurt

haben, derselben vnnser potschaft zu erwarten vnd sich alsdann in solhen sachen dermassen hallten vnd ertzaygen, darab wir ein geuallen haben vnd cristenlichem glauben nutz sein sol; darauf wir die gemelten vnnser rete zu jnen gesanndt vnd jnen beuolhen sich der meynung wie hernach volgt vnnderrichten:

Am ersten, wir seyen vngezweiffelt das sy guet wissen haben, wie vnnser lieber brueder der kunig von Frannckreich mit einer grossen macht in Italia getzogen, vnd durch ein gemein geschray lawtten hab lassen, wie er vmb sein gerechtigkeit, spruch vnd vorderung, so er zu dem kunig vnnd kunigreich Napels zu haben vermeine, mit demselben kunig offen krieg füeren wölle; als er dann denselben gegen jme auch den jhenen, so desselben kunigs von Napels parthey hallten, angefanngen vnnd doch an seinem zug ettlich comunen vnd stett, so on mittl dem heyligen reich zugehören, zu seiner gehorsam genomen vnd gebracht. Das wir auch glaublich bericht sein, wie derselb kunig von Frannckreich vnnderstee gegen vnnserm heyligen vatter pabst, seinen vnd des stuls zu Rom zugehorigen lannden vnd lewtten gewaltigclich zu hanndlen, das vnns als romischem kunig obristen vogt vnd beschirmer der heyligen cristenlichen kirchen, wo dem also were, zu dedulden nit gemeint. Dartzu werden wir durch treffenlich personen gewarnet, das der genannt kunig von Frannckreich des willens sey, die regierung vnd verwalltung des heyligen reichs in Ytalia, auch die keyserlich cron an sich zu nemen. Vnnd wie wol wir vnns nu solhs der ewigen pűntnuss nach, durch weylennd vnnsern vorfaren am reich keiser Karln der gross genannt, zwischen vnns dem heyligen reich vnd der cron zu Frannckreich gemacht, die jm das zu tun nit zulast, sunder verbewt, auch aus der besundern hohen verpüntnuss verschreibung vnnd verphlicht, so wir vnd derselb kunig von Frannckreich mit einannder haben, zu jme nit versehen; bewegen wir doch daneben, dieweil er der jaren jung ist vnnd vil lewt bey jme in regierung hat, die jn zu hoher keyserlicher cronung vnnd verwalltung gern bringen wöllten, vnd die jm solichs teglichen fürgeben, darauff werffen, vnd mit der zeit souil hanndeln vnd fürnemen möchten, das er seinen willen zu solhem geben vnd sein hoch verpuntnuss verschreibung vnd verphlicht nicht ansehen wurde, als vnns dann vormals in anndern sachen auch begegent ist.

Vnns lanng auch an vnd haben des clar wissen, das der kunig von Franckreich bey jnen in vbung vnd arbait seye, sy in sein hilff vnd puntnuss, damit er sein fürnemen destpas volfüeren müge, zu pringen, des wir vnns doch vnnserm hohen vertrawen nach gegen demselben hertzogen vnd herschaft von Venedig, als zu vnnsern nachpawren vnd gegen den wir vnns alltzeit gutter nachpaurschaft gebraucht haben, nicht versehen.

Vnnd darauf sagen das vnns jrer antwurt hoh erfrewt, versteen auch aus jrem rate wie sy meinen das wir hanndlen süllen, die vehd in Italien zu richten, vnd das cristenlich verderben vnd vnrue zu messigen, sich erpietten von vnnsern wegen das daz auch vnnser höhst begern ist, vnd wöllen vnns geren fleyssen nach jrem rate das maist als vnns müglichen ist darinn zu hanndlen, nach dem vnd sy in Italia gelegen sein vnd das maist darumb wissen, wie wir zum pessten darinn hanndlen mügen.

Vnnd ob jr verstet das sy gutten willen vnd trawen zu vnns setzen wöllen, so sullen jr von erst als von ewch selbs die nachuolgennden meynung jnen ratsweis furslahen.

Vnnd ob jr befinden disputatz weis, das die Venediger ab ewrem rat ein geuallen hetten, das jr dann ewren gewalt sehen lassen vnd mit den Venedigern darauf sliessen.

Damit wir aber solh des kunigs von Frannckreich vnnd der seinen fürnemen nach vnnserm höhsten vermögen verhüetten vnd vnndersteen mügen, haben wir in ansehung desselben auch nach alltem loblichem herkummen vnnser keiserlich cron zu Rom zu emphahen, vnns furgenomen auf nechstkunftigen vassten vnnsern zug vber die perg vnd gen Rom zu nemen.

Vnnd dieweyl sy, als vorgemelt ist, des kunigs von Franckreich macht wissen, vnnd besunder wo er sich vorgemellter keiserlicher cronung vnd regierung vnndersteen solt, das wir jne alsdann mit gewalt aus Italien treiben müesten.

Aus solhen vrsahen wir vnns furgesatzt haben, dest sterckher gerust gen Rom zu tziehen vnd vnnsern weg durch der gemellten Venediger lannd an vnnserm anzug zu nemen.

„Vnd sy türffen nicht besorgen das wir am durchzug jchts vnzimlichs wider sy furnemen wöllen, oder auch das sy mochten besorgen, so wir mit vnnser macht in jr lannd komen, das wir

jn zu vnguet mit den Frantzosen vnns vertragen hietten oder mechten, so mügen vnd etc.“

Solichs alles sey euch durch vnns beuolhen an sy zu pringen, vngezweyfelt sy dem vorbestymbten nachpewrlichen wellen nach ab des gemelten kunig von Franckreichs obbestymbt fürnemen kein geuallen tragen, vnd sy darauf jrs gemüets in solhen hänndlen vnd wes wir vnns darinn gegen jnen versehen mügen zu uernemen.

Vnd so jr alsdann bey jnen vermerckhen das sy in solhen des kunigs von Franckreich fürnemen vnd vbung misfallen tragen vnd vnns dagegen zu helffen vnd zu wellfaren geneigt, mügen vnd sullen jr ewch von vnnsern wegen diser nachfolgennden meynung neben der vorgeschriben werbung, oder wie euch am fueglichisten bedunckhen wirdet, versteen lassen: dieweil wir vnd der hertzog vnd herrschaft von Venedig mit vnnsern beider lannden vnd lewtten an einannder gelegen sein vnd mit vnnser beyder macht dem kunig von Frannckreich, der vnns beyden dann yetzo am nechsten ist, wol widerstannd tun mügen, wern wir geneigt mit jnen in puntnuss vnd vereinung zu komen auf meynung wie hernach uolgt:

Nemlichen das wir mit vnnsern erblannden, desgleichen die Venediger yder dem anndern wider menigclich nyemand ausgenomen mit x^{m} [10,000] mannen auf seinen costen vnd schaden zu dienen schuldig sein sol.

Zum anndern das vnns der hertzog vnd herschaft von Venedig yetzo zu vnnserm zug gen Rom iiij^{c} [400] wolgerusster glän auf jren cossten vnd schaden leyhen, so sollen wir schuldig vnnd phlichtig sein, jnen auf jr erfordern ein solh antzal pherd zu einem zug auf vnnsern cossten vnd schaden zu leihen; vnnd solh puntnuss vnd vereynigung sol xxv jar die nechsten weren.

Wir beyd sollen auch in derselben zeit keinen krieg mit einannder anfahen noch haben, vnnd ob wir sprüch vnnd vorderung zu einannder gewonnen, sollen die ausgetragen werden nach der abred so wir mit jren sanntpotten zu Wien gemacht haben, des wir doch von jnen kein antwort bisher gehabt haben, ob jn dieselb abred, die wir jren sanndpotten furgehallten haben, gefellig sey gewest; derselben abred copey sennden wir ewch hiemit zue. Darauf mugt jr, wo sy der meynung sein, mit jn sliessen.

Item das die herschaft jetz schicken wil, dem kunig von Franckreich zu einem erschreckhen, ein antzal, so wöllen wir auch ein

anzal sennden gen Ankona, damit ob der kunig von Franckreich wurde in mittler zeit, ee dann wir in Italia persondlich komen mechten, Rom erobern, das doch wir die weil daselbs ein herberg haben möchten.

Item so sy das verwilligen, sullen sy bey possten vnns wissen lassen, sullen sy zerstund antziehen, dan der werden Etschleut, Swaben vnd Hochburgunder sein mit ij^{m} lanntzknechten.

Wa nu vnnser rete die sachen also bey jnen erlanngen mügen, sollen sy auf vnnsern gewalt, so sy haben, mit jnen sliessen vnd die einigung brief darüber aufrichten.

Abschrift des Conceptes. Papier. Geh. H. Archiv.

Von dieser Instruction ist noch ein früheres Concept vorhanden mit eigenhändigen Verbesserungen und Zusätzen von König Maximilian, die ihrem wesentlichen Inhalte nach in das hier abgedruckte aufgenommen sind. Die oben mit „ “ bezeichnete Stelle ist einer dieser Zusätze, die übrigen lauten wörtlich:

„Vnd darauf sagen den kunig hoch erfrewt jer antbort vnd van jnen versten jeren rat, wie sy main daz der romisch kunig handlen sull, dj vech jn Italia zu richten vnd daz kristenlich verderben vnd vnrue zu messigen, sich derpieten van des romischen kunig wegen, daz daz auch sein hochst begeren sey vnd wil sich gern fleisen nach jerem ratt daz maist als in muglichen ist, darin ze handlen, nach dem vnd sy in Italia gelegen sein vnd daz maist darumb wissen, wie der romisch kunig darinn handl muge zum pesten.

Item so sy versten daz sy gueten will zum romischen kunig vnd trawen seczen wellen, so sullen sy van erst als van in selb dj nachgefolgten mainung rats weis in furslahen.

Item so dan des kunigs raet befinden disputacij beis daz dj Venediger ab jerem ratt ain gefalen hieten, daz sy dan jeren gebält dan sehen lassen vnd mit den Venedigern darauf schliessen.“

„Nach der abred so wier mit jeren santpoten zu Wien gemacht haben, des wier doch van jnen kain antbort pis her gehabt haben, ob in dyselb abred dy wier jeren santpoten furgehalten haben gefellig sey gebest; vnd derselben abred copey senden wier ewch hiemit zue. Darauf mugt jer, wo sy der mainung sein, mit in schliessen.

Item daz sy voluaren alczeit nach laut der instrukcy, nicht auf den kanczler warten vnd den Venedigern doch sagen er sey auf dem beeg.

Item daz dy herschaft jecz schiken wil dem kunig van Frankrich zu ainem erschreken ain anczall, so wil der romisch kunig auch ain anzal senden gen Ankona, damit ob der kunig ban Frankrich wurd in mitler zeit, ee dan der romisch kunig in Italia persondlich komen mocht, Rom eroberen, daz doch der romisch kunig da derbeil ain herberg haben mocht. Item bo sy daz verbilligen, sullen sy pey posten dem romischen kunig wissen lassen, sullen dy zer stund ineziehen, dan es weren dy Etsleut, Sbaben vnd Hochburgunder sein mit ij^{m} lanczknechten."

XC.

(1. *Jänner* 1496.)

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Erwirdiger fürst, andechtiger vnd lieben getrewen. Wir sennden euch hirynne ein suplicacion, damit vnns vnnser getrewer Berchtold Waidman, vnnser diener, von wegen etlichs gelts, so jme an den wolfen vnd luxen, so er von der zeit her, als wir jüngst von Ynnsprugg weg geritten sein, gefanngen habe, aussteen sol, ersucht vnd gebetten hat, als jr daraus vernemen werdet. Emphelhen wir euch ernnstlich das jr jme das selb gelt, souil jme des an solichen wolffen vnd luxen noch aussteet, furderlich außrichtet vnd bezalet, vnd es furohin mit jm halltet, wie der jüngst vertrag, so wir mit jme gemacht haben, ausweiset. Daran tut jr vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Nördlingen an dem newen jarstag, anno domini etc. Lxxxxvi. vnnsers reichs im zehenden jare.

[An die statthalter in Innsbruck.]

Reinschrift des Concepts. Papier. Geh. H. Archiv.

XCI.

(3. *Jänner* 1496.)

Dem allerdurchluchtigisten fürsten vnd herrn, herrn Maximilian römischen könig, zu allentzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. königen, ertzhertzogen zu Österrich vnd zu Burgundi etc. meinem allergenedigisten herren.

Allerdurchluchtigister könig. Ewr königclichen Maiestat sind mein vnndertenig willig dinst zu uoran berait. Allergenedigister herr. Ewer königclichen Maiestat schreiben, mir ytz zukomen, darinn Ewr königclich Maiestat meines rats der ritterschaft halb zu Frannckhen vnd Swaben, von des gemeinen pfennings wegen, dauon auf dem negst gehallten tag zu Wormbs gehanndlt ist, onuerzichen begert, hab jch mit seiner jnnhallt, mit den wirden alls sich gezimbt, vernomen. Vnd wiewol jch begirig, auch willig, wo es in meiner verstenndtnuss were, Ewer königclichen Maiestat in den sachen zu raten, das Ewer königclichen Maiestat vnd dem heiligen reich zu nutz vnd gutem gedeihen möcht: yedoch dieweil Ewr konigclich Maiestat wissen, das jch der sterbenden lewff halben, so sich diser zeit in meinem lannde vnd fürstenthumb hallten, von meinen lanndsessen vnd reten, die mir in dem hanndl mit raten ersprieslich sein möchten, die jch auch so kurtz, alls Ewer Gnaden schrift jnnhellt, nit erlanngen mag, auch jch allein mit meiner person der sach nit verstenndig bin, vnd wo jch mich darüber Ewer königclichen Maiestat so eylunds zu raten vnnderstunde, nachdem die henndl mercklich vnd daran gelegen, vnd vormalls in gemainer sambnung des reichs betracht sind, sollt dann Ewer konigclichen Maiestat vnd dem heiligen reich durch meinen rat vnfuglichs enntsteen oder begegnen, möcht mir von anndern hoch verwisen werden, zu dem, das es mir ain getrues laid were. Nachdem aber Ewr königclich Maiestat vnd Ewer Genaden rete mit hoher vernunft von got dem allmechtigen begabt sind, so zweifl mir nit, Ewr königclich Maiestat wissen mit denselben Ewrn reten, auch den fürsten, so ytz alls jch vernymb bey Ewer königlichen Maiestat sind, das besste vnd füglichist in den sachen wol zu bedenngkhen vnd zu hanndlen. Das hab jch Ewer königclichen Maiestat, der jch mich mit vnndertenigem vleiss beuilh, in getruer

guter meinung nit wellen verhallten. Datum Heidlberg am sonntag nach dem newen jarstag, anno etc. Lxxxxvj.

Ewr. k. Mt.

williger fürst Georg pfalltzgraue bey Rein hertzog in Nidern vnd Obern Bairn etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XCII.

(24. *Jänner* 1496.)

Dem allerdurchluchtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren, hern Maximilian römischen künig, zu allen zyten merer des richs, zu Hungern Dalmatien Croacien etc. künig, erczherczog zu Österrich, herczog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gelldern etc. graue zu Flanndern zu Tirol etc. vnnserm allergnädigisten herren.

Allerdurchluchtigister großmächtigister kunig, allergnädigister fürst vnnd herr. Euwer künigklichen Mayestat syen vnnser vndertänig willig dinst vnd alles daz, so dero wir zu eren vnd gefallen vermögen, allzyt zuuor berait. Aller gnädigister künig. Nuwlich so hat E. k. Mt. Adamen Cron zu Herblingen vnnd vnnsern burger Hannsen Grunenfeld für E. k. Mt. lassen betagen, ainer jrrung halb, so sich zwuschen den baiden vmb ain vrsach, die E. k. Mt. dafür achten wil dem loblichen huß Osterrich zu abbruch des aigenthumbs der zugehörd dess schloß Herblingen, so Adam Cron jn pfanndczwyss jnnhat, dienen sölle, darinnen si baid jn ainer lanngwirigen gerichtzübung gestannden sind vor vnnsern gůten frunden burgermaister vnnd rät der statt Costenntz, vß krafft ains anlaß, von jnn baiden angenomen, da vnnser burger Adamen Cron ettlich vrtailen mit ablegung erlittens costen anbehalten hat. Diewyl vnns nu söllich gezanngk jr baider halb jn ganntzen truwen layd ist, vnnd wir jnn zu gut gern sähen vnnd haben welten das si wyters costen vertragen wurden; so haben wir zwuschen jnn gearbait vnd an jnn baiden erfunden ain söllich mainung, daz die sach by vnnser frunden von Costenntz gesprochen vrtailen beliben, vnnd vmb costen vnnd schaden, daz der sten sölle zu vieren vnnsers ratz, der jr yeder zwen darzu yetz erkossen hat, sich darinnen

jn der gutlichait zu erkennen, doch also das daby E. k. Mt. verwillgung och sye. Vnd so nu E. k. Mt. vnnd dem huss Österrich an der hoptsach wenig oder gar nichtz gelegen, daz vnns alss anstössern wol wissennd, so ist zu E. k. Mt. vß verwillgung baider tail vnnser vndertänig flissig bitt, jn söllichen yetzgemelten betrag och gnädigklich zu bewilligen, damit die parthyen zu růwen gebracht vnnd wyter costens vertragen werden. Wo dann söllichs vmb E. k. Mt. wir von baider tail wegen jn aller vndertänigkait verdienen mögen, sol E. k. Mt. vnns allzyt zu E. k. dinsten vnd gefallen gutwillig wissen vnnd haben, die der allmächtig lanngzyt glucklich vnd säligklich vffennthalten welle. E. k. Mt. schrifftlich antwurt bitten wir vnns mit dem botten hieruff gnädigklich widerfaren zu lassen. Datum dominica post Agnetis anno etc. Lxxxxvj⁰.

E. k. Mt.

vndertänig vnd willig
burgermaister vnd rät
zu Schaffhussen.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XCIII.

(26. *Jänner* 1496.)

Maximilian etc.

Wir begern an euch mit fleiss, jr wellet vnnserm vnd des reichs getrewen Hannsen Gartner, dem jr, als er vns bericht, vormals auf vnser koniglichen ersten bete einen hof zu Pål gelegen auf sich vnd sein hawsfraw verleibt haben sollet, denselben hof auf ein sein elich kind vmb vnsern willen auch verleiben vnd darynne beuolhen haben. Daran tut ir vnser gut gefallen. Geben zu Augspurg an eritag nach Sand Paulstag conversionis anno etc. 96.

An probst vnd conuent zu Raitenbach.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

XCIV.

(3. *Februar* 1496.)

Maximilian etc.

Edlen ersamen gelertten lieben getrewen. Vnser getrewer Fridrich Hofman, vnser phleger zw Wolkenstain, hat sich ettlicher

beschwerung, so im in sachen die er myt dem erwirdigen Mathiasen bischouen zw Seckaw, vnnserm fürsten rate vnd lieben andechtigen, vnnd ainem genant Hainrich Gaysmayr zw thun gehabt, durch vnnsern gettrewen Hannsen Malltits vnserm rate vnnd obristen werckkmaister, wider recht vnbillicher weyse zw gefuegt sein sullen, vor vns vnd vnsern reten beklagt, darzw der selb Malltits sein antwurdt gegebenn. Auss dem allem wir erfinden das die notturfft erfarderdt, die selbenn partheynn solher sachen halbenn jn kundtschaffts vnnd anderm, das sy diser zeyt bey jn nicht gehabt, grundtlich vnnd lautter zu uerheorn vnnd darauff zw endtschayden. Vnnd emphelhen ewch dem nach ernnstlich vnnd wellen, das jr bayd yetzgemeldt partheyen mit sampt allen den, so der selben sachen verwondt sein vnnd sy euch anzaygen werdenn, auff aim benanten tag furderlich fur euch erforderdt, solh des obberuerten Friderich Hofmans beschwerung vnd dagegen des gemelten Hannsen Maltits einred, ob auch der selb Maltits zw dem yetzgemelten Hofman spruch zu haben vermainet, jn beywesen ettlicher vnserr pergkleudt, so wir auß vnnsern perckhwercken vnnser grafschaft Tirol vnser perckhwerck in vnnserm fürstenthumb Steyr zw besichtung erforderdt haben, aigentlich vnd nach notdurfften verhoret vnnd mit vleys versuchet, sy der gutlichen zw uerainen, wo aber die gutigkait zwischen jr nit gefunden werden möcht, alss dan in denselben sachen mit restituieren vnnd jn ander weg, des wir euch hiemit vnser sonder macht vnd gewaldt geben, alles das handlet vnd thut, das sich nach ordnung des rechtens geburet vnd notturfftig sein wirdet, vnd darin auff nyemandt waigret noch verziehet. Daran thut jr vnser ernstlich maynung. Datum zw Augspurg an mittichen Sant Blasientag anno domini 96°.

An die regenten zw Wyenn.

Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

XCV.

(5. *Februar* 1495.)

Der römischen kunigclichen Mayestat etc. vnnserm allergnedigisten herren.

Allergnedigister herr, vnns lanngt an, wie Ewer ku. Mt. die

postpotten zwischen Augspurg vnd hie aufheben welle, das aber vnfuglichen were, dann vnns teglichs allerlay henndl zufallen, die Ewer ku. Mt. mit der eyl zu berichten not sein, als bisher beschehen. Darumb ist vnnser rat, daz Ewer ku. Mt. die post also beleiben lasse, damit deshalben nichts versawmbt werde.

Ferer werden wir bericht, wie die fürsten jr herberg zu Franckfurt auf den yetz angesetzten tag verfahen lassen, vnd ettlicher pottschafft antziehen. Das wollten wir Ewer ku. Mt. nit verhallten.

Vnd als Ewer ku. Mt. ettlich brief an graf Eytll Friderichen von Zoller hergesanndt hat, die vnns an gestern zu kumen sein, haben wir jm dieselben brief zerstund eylunds zugeschickht. Hiemit beuelhen wir vnns Ewern ku. Mt. als vnnserm allergnedigisten herren. Geben zu Worms an freytag nach vnnser lieben frawentag purificationis. Anno etc. Lxxxxvj.

E. k. M.

vnndertenigist gehorsam
camerer vnd rette so zu
Worms sein.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XCVI.

(10. *Februar* 1496.)

Dem erwirdigen Berchtolden ertzbischouen zu Menntz des heiligen römischen reichs durch Germanien ertzcanntzler vnserm lieben neuen vnd churfürsten.

Maximilian von gots genaden römischer kunig zu allenntzeiten merer des reichs etc.

Erwirdiger lieber neue vnd churfürst. Wir sennden deiner liebe hierinnen verslossenn ein suplicacion, so vnns Barbara Caspars Hofmans verlassne witib furbracht hat, als du sehen wirdest; vnd emphelhen dir mit ernnst, daz du darauf deinem rat vnd gutbedunkhen nach hanndlest. Daran tut dein lieb vnnser meynung vnd gut geuallen. Geben zu Augspurg an mittichen nach Sannd Dorotheentag anno domini etc. Lxxxxvj. vnnserer reiche des römischen im zehenten vnd des hungrischen im sechssten jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XCVII.

(13. *Februar* 1496.)

Dem allerdurchlewchtigisten fürstn vnd herrn hern Maximilian romischen kunig zw alln zeitten merer des reichs, zw Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzog zw Österreich, hertzog zw Burggundi zw Brabannt zw Gheldern etc. graue zw Flanndern zw Tiroll etc. meinem allergenedigisten herren.

Allerdurchlewchtigister grosmechtigister kunig, allergenedigister herr. Ewer k. Mt. sein mein schuldig vnnd gehorsam dinst in aller vndertänigkait alzeit berait. Ewer ku. Mt. hab ich nagst zw Worms bericht die verre, so ich vonn meinem haimwesn genn Wien habe, da selbs ich Ewer ku. Mt. mit dinsten verphlicht pin, Ewer ku. Mt. diemuetigklich gepetenn mich mit ainer phleg vmb Wien gelegen genedigkleichenn zu uersehenn. Nach dem aber derselbnn zeit kain phleg ledig gewesnn, hat mich Ewer ku. Mt. als genediger herr abgeschidnn, Ewer ku. Gnad sey nicht genaigt, kainen phleger zu entsetzenn, wo aber aine ledig wurde, welle mich Ewer ku. Mt. genedigklich furainander versehenn. Ewer ku. Mt. verchundt ich das Ewer Genadenn gsloss Artt mit abschid Rueprecht Ensers ist ledig wordenn; deshalb ich Ewer ku. Mt. in aller diemuetigkait vnnd aufs hogst pitte, welle genedigklich bedenckhen mein getrew dinst, so ich kayserlicher Mt. hochloblicher gedächtnus all mein zeit gethann, vnnd Ewer ku. Mt. noch als gehorsamer alzeit thuenn will, Ewer ku. Mt. welle mich mit der phleg Art genedigklich furainandern versehenn, vnd deshalbenn geschäfft brieff an Ewer ku. Mt. regennten schaffenn vnnd gebenn. Das will ich vmb Ewer ku. Mt. in aller gehorsamer vndertänigkait vnuerdrossenlichen als meinen allergenedigisten herren verdienen. Datum Wienn sambstags vor vasnacht anno Lxxxxvj°.

E. k. Mt.

vnndertäniger Wolfganng
von Rarbach.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

XCVIII.

(27. *Februar* 1496.)

Dem erwirdigen Fridrichen bischouen zu Augspurg vnnserm fürsten rate vnnd lieben andechtigen.

Maximilian von gottes gnaden etc.

Erwirdiger fürst rat vnd lieber andechtiger. Wir begern an dein andacht mit fleiß du wollest vnns durch dein schreiben bej disem botten berichten, wa wir die tausent guldin, als du waist, finden, oder wen wir darumb anlangen sollen. Daran thut vnns dein andacht gut gefallen, gnedigclich gegen derselben zu erkennen. Geben zu Swebischen Werd am sampstag vor dem sontag Reminiscere anno domini etc. Lxxxxvj. vnnser reiche des romischen im eilfften vnnd des hungerischen im sechsten jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

(Gleichzeitige Abschrift z. Mitth.), Papier. Geh. H. Archiv.

XCIX.

(27. *Februar* 1496.)

Dem erwirdigen Bertolden ertzbischouen zu Menntz des heiligen römischen reichs durch Germanien ertzcanntzler vnnserm lieben neuen vnd churfürsten.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Erwirdiger lieber neue vnd churfürst. Wir haben Hannsen Strattner vnnserm valckner, aus gnaden vnd vmb seins verdienens willen, einen wappenbrief nach jnnhalt diser hireingeslossen copey frey zu schenncken vnd zu geben zugesagt. Vnd begern an dein liebe mit fleyss, du wellest denselben wappenbrief ferttigen vnd versigeln, vnd so der bereit ist, vns den furderlich zuschicken, damit wir den dem benanten vnnserm valckner furtter antwurten mugen. Daran tut vnns dein liebe gut gefallen. Geben zu Swebischen Werd, an sambstag vor dem sontag Reminiscere anno etc. Lxxxxvj. vnnserr reiche des römischen im eylften vnd des hungrischen im sechsten jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

C.

(3. *März* 1496.)

Der römischen kuniglichen Mt. etc. meinem allergenedigisten herren jn jrer Mt. hannde.

Allerdurichleuchtigister könig, allergenedigister herr. Mein gehorsam vnnttertenig dinst sind E. k. Mt. mit schuldiger pflicht allzeit zuuor. Genedigister herr. E. ko. Mt. etc. fug jch zu wissen das jch auf E. Mt. beuelich gen Cöllen kumen bin vnnd nw bi den vier wochen do vnnd jm stifft gelegen vnnd in der arbaitt annfenngklichen gewest mit meim genedigisten herrn von Kölln. Welcher sich dan solichs beuelichs halben zum ersten vasst vnnd hoch beswertt, vmb das sein Genad der erst sein sol, das jm in sein fürstenthumb gross yrrung bringen werde; doch zum lettsten zuegegeben vnnd seiner Genaden rett ettlich zugeschafft nemlich den canntzler vnd den trossettn aus Westuallen in dem handel zuuerfaren. Zum anndern hab jch mit der statt Kölln, Punn, Neyss, Anndernach vnnd Arwyler des gemeinen pfeinig halben allen vleis angekert, nachdem der an kainem ennd noch zu geben gesetzt ist, ob der gesetzt het mugen werden, das mir aber von den allen platt abgeslagen ist worden vnd gesagt, das sy dem gemeinen volck das nicht durffen fürhalltten, vmb das der noch nyendert annderswo zu geben gesetzt, auch der lanndsfrid in dem lannd noch vnuerkund vnnd vnawfgericht ist, darumb dan solich pfeining zu geben betracht. Fortter jch des anlehenns halben lawtt der jnnstruction gehanndelt vnnd nemlich an die statt Kölln am ersten xv^{m}, darnach x^{m} zum letsten viij^{m} gulden Ewr Mt. etc. zu leihen begertt, zu abslag des gemeinen pfeining, angesehen derselb vil mer noch bringen werde; des die gemelt statt by xiiij tagen zusamen ganngen sein vnnd zum letsten mir auch platt abgeslagen aws vrsach jres vermugens vnnd sich mit jrem anligen vnnd armut sider jres letsten kriegs her enttschuldigt, dergeleichen dan die andern stett auch all getan. Darnach hab jch mit den vermüglichisten, der jch durch mein gutt frund ain gůtt teil zusamen gebracht, die jch auf das vleissigist vnnd guttlichist zum anndern mal ersucht hab, E. Mt. ain zimlich anlehen zu thun in ansehung aller gelegenheit vnnd lautt der jnnstructien. Dieselben mich auf mein beger gefragt, was gewisshait sy darfür haben oder wo sy

solich gelt widerumb nemen sullten? Ich geantburt: von dem gemeinen pfeining welcher auf Sannd Jorgen oder Sannd Marttinstag das lengist fallen sol; wo aber das nit, werde doch nemlich solich betzallung auf dem gehallten tag ytz zu Franckfortt sein wirdet, betracht werden. Darauf sy mir solichs abermals ganntz abgeslagen vnnd sich ettlichs anlehenns halben sy vormals yeder seiner stat getan beschwertt, darumb sy noch gult nemen muessen, auch deshalben enntschuldigt das der lanndsfrid noch vnawfgericht vnnd vnuerkund ist, darumb sy zu wandln bisher jres leibs vnnd jres guts vnnsicher sein; so aber derselb gesetzt vnnd 'gehandthabtt wurde, wolltten sy gern, wie annder vnntterthanen des reichs tetten, nach jrem vermugen auch allzeit als die gehorsamen erscheinen. Doch nicht destmynder wil jch dieweil noch by der statt allen vleis fürkeren vmb zu besehen ob jch noch ettbas doselb erlangen möchte. Dergeleichen hab jch auch gehanndelt mit dem abtt zu Sand Cornelius, mit dem abtt zu Werd in Wesstuallen, mit der ebttesin vnd der statt von Essennd, aber von den allen noch kain antburtt gehabt, welcher jch alltag warttend bin.

So hab jch dergeleichen gehandlt mit dem adel, der ettbas darynn mer widerstenndig ist, dan annder, als jch von meinem gn. herrn von Kölln sonnderlich bericht wird. Auch dieselben so aigen wesen haben mit vleis, laütt der jnnstructien, ersucht, ob sy für solichen pfeining vnnd anlehen selbs ziehen wolltten; auch mit denen, so vmb sold zu tzihen gemeint wolt sein, derselben aber kainer auf den sold zu tzihen willens ist, sonnder wo in die statt Frannckfortt oder Cölln vmb solichen sold versprechen wolte.

Allergenedigister herr. Als mir E. ko. Mt. etc. auch nemlich gesagt hat auf solichen beuelich tawsenntt gulden zu tzerung zu uerordnen, auch wie jch bey Tilman von Prugg zu Cölln nemlich v^c [500] gulden rh. finden werde, ist alles nit bescheen; das mich dan nicht vnnpillichen befrömbd, auch Tilman von Kolln platt gesagt, er hab des von E. k. Mt. etc. gar kain beuelich, vnd mit solichen schimpflichen wortten abgefertigt. Nachdem jch dan kain anzaigen von E. ko. Mt. gehabt, nw hab jch mich zu Wormbs auch awsgelöst vnnd diesem beuelich nach als der gehorsam auf mein kossten verfoligt E. k. Mt. zu erenn vnnd zu geuallen, wie wol jch deshalben nichts ennpfangen, auch die jhenen, so E. k. Mt. mir in disen sachen zu hilff verordennt, mit kainen wortten mit

mir zu tzihen hab mugen aufbringen; E. ko. Mt. wol ermessen mag das mir sölichs fortter zu uerfolgen zu schwer ist. Darumb ich E. ko. Mt. fug zu wissen das jch solichs vngeuerlich vber acht oder x tag nit mer vermag awszuwartten, als die nodturfft wol erhiesch, vnnd fortter hinwff kumen mues wie jch mag. Nach dem mir auch E. ko. Mt. von dem gelehentten gelt noch v^c^ gulden verordent hat, so ferr mir dan daruon ettbas wirdet, wil jch damit aber so weitt jch kan verfolgen; wo es mir aber auch nicht wurde mag E. Mt. wol ermessen mein notdurfft. Vnnd was mir fortter in disen hendeln enntstett, wil jch E. ko. Mt. so peldist jch mag vnuerkundt nicht lassen. Genedigister her, es ist auch ain gerücht ytz gen Kölln kumen, wie das E. ko. Mt. etc. auf den tag gen Frannckfortt nicht kumen welle, darumb dan das volckh des gemeinen pfeining mit der satzung auch ser widerstenndig wirdet. Das alles hab jch E. ko. Mt. aws schuldiger pflichtt als meinem allergnedigisten herren jm bessten nicht verhalltten wellen, die der almechtig gott in gesuntheit vnnd guttem vermugen langzeit well bewaren. Datum Colln awf donerstag vor Oculi in der vassten anno etc. Lxxxxvj^0^.

Ewrer k. M^t.^

gehorsamer vnntterteniger
Phillips graue zu Nassaw her
zu Yttstain, camrer.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CI.

(11. *März* 1496.)

Wir Maximilian von gots gnaden römischer kunig, zu allennczeiten merer des reichs, zu Hungern Dallmatien Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgunndi zu Brabannt zu Ghelldern etc. graue zu Flanndern zu Tirol etc. Empieten vnnserm getrewen lieben Simon von Vngerspach, vnnserm rat vnd schatzmeister general, vnnser gnad vnnd alles guet. Wir emphelhen dir ernnstlich, das du von den rennten vnnd nutzen, so du von vnnsern wegen einnimbst, diesen nachgemelten personen, nemlich Franntzen hern zu Nurmberg viertzehenndhalbhundert guldin reinisch,

Martin Pawm zwayhundert ainvnndnewnczig guldin reinisch vnnd achtvnndzwainczig krewtzer, n. Gruener zu Nurmberg sechsvnndviertzig guldin reinisch funf vnnd zwainczig krewtzer, Ludwigen Sweigen zwenvnnddreissig guldin reinisch eilff krewtzer vnnd drey häller, n. Gotspeckhen newnhundert vier vnnd funfczig guldin reinisch, n. Russlpeckhen funftzig guldin reinisch, Bernnharten Walther drey thawsennt guldin reinisch, Conraten Grossen zu Nurmberg newnczehennhundert newn guldin reinisch newn vnnd dreissig krewtzer, Conraten Horn zu Nurmberg funfthawsennt vierhundert vnnd drey vnnd funfczig guldin reinisch, vnd darczu denselben Canczen Grossen vnd Canczen Horn fünfhundert gulden rh. für jre scheden, so sy deshalben jrs gelts halben empfangen haben, vnd mer dem benanten Canczen Horn vmb stockhvisch, so er zu der speisung gen Wienn geanntwurt hat, hundert zwenvnndzwainczig guldin reinisch viertzig krewtzer, vnnd etlichen personen, so die cosst zuueruolgen nit vermöcht haben, nach antzaigung des obgenannten Franntzen Horn sechshundert guldin reinisch, das sich in ainer summa lawffet viertzehen thawsennt vnd drithalb hundert guldin reinisch vnnd vierdhalb vnnd zwainczig krewczer, ausrichtest vnnd beczalest. Wellen wir dir dieselben auf dits vnnser gescheft vnnd der berurten person quittungen in deiner nehsten raitung legen vnnd abtzichen. Das ist vnnser ernnstlich mainung. Geben zu Swebischen Werd ann freitag vor Letare mitterfassten. Anno domini etc. Lxxxxvj⁰. vnnser reiche des römischen im eilfften vnnd des hunngrischen im sechsten jaren.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

CII.

(15. *März* 1496.)

A mon tresredoubte seigneur et pere monseigneur le roy des Rommains.

Mon tresredoubte seigneur et pere. Je me recommande si humblement que faire puis a votre bonne grace. Et vous plaise sauoir que je receuz hier voz lectres en date du second jour de Feurier dernier passe, par lesquelles me mandez, que pour les causes contenues en vos dites lectres, vous auez aduise, que ou

lieu du commun denier que auez par cideuant ordonne estre leue pardeca, que face leuer vng denier de bonne vueille, et que pour icellui cueillir et leuer desirez que commette les officiaulx des euesques de par il ca, et de mes officiers joincts auec eulx, lesquelz persuaderont et requerront toutes personnes de mes dits pays de quelque estat qu'ilz soient, a vous faire le dit ayde de bonne vueille, selon l'ordonnance que m'auez enuoiee, et enuoiez, comme ces choses et autres sont plus au loing contenues en vos dites lectres.

Mon tres redoubte seigneur et pere, pour tousiours vous obeyr et complaire, je suis prest et delibere de faire executer les choses dessusdites comme le mandez a toute diligence, et ja eussent este commancees a mettre auant, se eusse eu l'ordonnance dont est faicte mencion en vos dites lectres, pour sur icelles faire despescher les commissions necessaires pour les dits officiaulx et autres mes officiers. Mais je n'ay eu ne receu les dites ordonnances, par quoy et que ne pourray riens faire sans les auoir, vous supplie que votre plaisir soit m'enuoier incontinent icelles ordonnances; et neantmoins s'illes me sont plus tost apportees que n'aye response de vous de cestes, je y feray commancer a le soignier a toute diligence.

Mon tres redoubte seigneur et pere, plaise vous ades me commander voz bons plaisirs, et je mettray paine de les accomplir a mon pouoir, aydant notre seigneur qui vous monseigneur doint bonne vie et longue auec entier accomplissement de voz tres nobles desirs. Escript a Bruxelles le xv^e jour de Mars, l'an iiijxcx6.

(m. p.)
votre treshumble et
tresobeisant filz
Philippus.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CIII.

(17. *März* 1496.)

Der römischen kuniclichen Mt. etc. meinem allergnedigisten herrn. In Ir Mt. eygen hannde.

Aller gnedigster kinig, ich lasss W. kin. Mt. vndertheniglich wissen, das mir herczog Eberhart zw Wirttenberg mitt aigner hand geschriben vnd vff das hochest hermantt vnd gebetten hatt, mich van stund an by tag vnd nachtt zw jm zw fuegen; ouch min g. her vnd bruder der bissoff zw Augspurg geschriben, nitt vsss ze bliben vsss fill vrsachen W. kin. Mt. dem husss Osterrich vnd dem land Schwaben zv gutt. Allso hab ich mich jm besten herhaben vnd vff das furderlichest zw sin Gnaden gefugtt vnd jn zw Twbingen gefvnden, allda mitt jm gehandelltt vnd gerett das best alls ich gewst hab zv vnderhalltvng aller sachen, bis ich W. kin. Mt. mainvng verstand, was vnd wie W. kin. Mt. will sy, darnach min bruder der bissoff vnd ich alls die trwen dinner W. kin. Mt. vnsss gern richten vnd hanndelln wellend. Vnd was W. kin. Mt. vnsss schriben woll, thwe W. kin. Mt. balld vnd vff das furderlichest, das es vff montag zw Thwbingen oder Bebenhusen sin mochtt; dann vff denselben tag will man das testamentt vff thon, so der verschaiden herczog gemachtt hatt. Item aller g. her, Stuckartt vnd Dubingen haben herczog Eberhartten geschworn vnd jn vff genvmen vnd versich mich kainer jrrung im land.

Item graff Hugn minem vettern hatt er vrlob gebn vsss vrsachen alls W. kin. Mt. an zwiffell waist, das W. Mt. jm filichtt nut sall genedig sin.

Item die regentten dvncktt mich siend nitt gancz ainss, vnd achtt das die regirvng vnd wesen fast an dem iczign herczog Eberhartten stan vnd das regementt nitt alls fill gewalltz haben werd, alls der alltt gemaintt hab geschen soltt.

Item, W. kin. Mt. richtt sich jn hanndell; es statt fill gutz W. kin. Mt. vnd dem husss Osterrich vff dissen handell.

Item W. kin. Mt. soll min bruder vnd mich nach vnserm vermvgn alls die gehorsamen vnd trwen diner befinden vnd befellch vnsss W. kin. Mt. in vnderthenikaitt. Geben Rottemburg am dornstag nach Letare im 96. jar.

E. k. Mt. williger

* grave zw zollern.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

* *Der Name ist nicht zu lesen; es kann aber kein anderer seyn, als* Eitelfriedrich.

CIV.

(29. *März* 1496.)

Dem wolgepornnen vnnserm oheimen rate vnd lieben getrewen Lienharten grauen zu Gertz.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig zu allenntzeytten merer des reichs etc.

Wolgebornner oheim rat vnd lieber getrewer. Wir werden bericht, wiewol du vnd vnnser liebe muem dein gemahel mit Andreen Plazeller souil geredt vnd gehanndelt, das er gewilligt vnd zugesagt hab, sein tochter vnnserm getrewen Cristoffen Vallenhaubt eelichen zuuerheyraten, so vermein er doch yetz dem nit nachzukomen vnd sein tochter anndern zu geben, darein aber vnns, dieweyl derselb Vallenhaupt vnnser diener vnd hindersess ist, zu sehen vnd jm zu solchem heyrat hilff zu beweysen, vnd dem genannten Plazeller solchs seins vnzimlichen fürnemens nit zu gestatten, gepurt vnd genntzlichen gemeint ist. Demnach begern wir an dich mit ernnst beuelhennd, das du von vnnsern wegen bey dem yetzgemelten Placzeller ernnstlichen schaffest vnd darob seyest, damit er seinem obberürten zusagen nach sein tochter dem vorgenannten Cristoffen Vallenhaupt vnd dheinem anndern eelichen verheyrat vnd volgen lasse; wo er sich aber des zu thund ferrer widern wellte, alsdann an vnnser stat den selben Vallenhaupt bey solchem heyrat hanndhabest vnd jm hilff beweysest, damit jm sein zusagen gehalten werd. Daran tust du vnnser ernnstliche meinung vnnd gůt gefallen. Geben zu Fuessen an eritag nach dem heiligen Palmtag anno domini etc. Lxxxxvj. vnnser reiche des römischen im eilfften vnd des hunngrischen im sibennden jaren.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CV.

(5. *April* 1496.)

Vnnserm getrewen lieben Georgen Gossenbrot vnserm rat vnd phleger zu Erenberg.

Maximilian von gottes gnaden romischer kunig, zu allennzeitten merer des reichs etc.

Getrewer lieber. Wir begern an dich mit besunderm vleys bittund, du wellest vnns zu vnserm aufbruch hie zu Fuessen vnd damit wir hinab gen Augspurg dest statlicher komen mugen, dreytawsent drewhundert gulden reinisch leyhen, vnd ob du die nit hettest, dieselben ynndert wo du magst aufbringen vnnd vnserm getrewen Jacoben Ochssen, vnnserm phennyngschreiber gegen seiner quittung antwurtest, vnns auch das nit verzeyhen, sunder dich hierynn guetwillig erzaigen; so wellen wir dir dieselben dreytausent drewhundert guldein, vnnd darzu an der suma gelt, so du bisher auf vnser gescheft aintzing ausgeben hast, tawsent gulden reinisch durch vnnser stathalter vnnd rete zu Ynnsprugk von dem gelt, so man weylend vnnserm lieben vettern vnnd fürsten ertzhertzog Sigmunden von Österreich alle monat gegeben hat, wider zu bezalen verordnen vnd solichs mit gnaden gegen dir erkennen. Geben zu Fuessen an ertag in den heyligen Osterfeyrn. Anno domini etc. Lxxxxvj. vnnser reiche des romischen im aylfften vnd des hungerischen im sybennden jarn.

Maximilianus m/p.

Commissio domini
Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CVI.

(6. *April* 1496.)

Dem erwirdigen Berchtolden ertzbischofen zu Menntz, des heiligen römischen reichs durch Germanien ertzcanntzler, vnnserm lieben neuen vnnd churfürsten.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Erwirdiger lieber neue vnd churfürst. Alz vnnser fürst der bischoff zu Augspurg vnd vnnser lanndtvogt zu Burggaw, als vnnser geordent comissary, zwischen dem hochgeborn vnnserm lieben swager vnd fürsten hertzog Albrechten von Beyrn an ainem

vnd vnnserm fürsten dem bischoffe zu Regenspurg anndersteils, jrer jrrunng vnd spenn halben, ainen spruch gethan haben vnnder annderm jnnhaltend, das sich nach dato desselben in ainem monat dem nêchsten baid partheyen von wegen der hohengericht der sloss Wisenfelden, Saulburg vnd des hofs genannt Harrdegg eines richters veraynen sollen, hat vnns der gemelt bischoff zu Regenspurg furbringen lassen, wie jm derselb spruch zu weyhennachten nechstuerschinen vberantwurt sey; darauf hab er von stund vnnserm lieben swager hertzog Albrechten drey personen, ainen richter daraus zu nemen, benennet, der aber sein lieb dheinen annemen wellen, vnd jm die antwurt zugeschriben hab, so der von Regenspurg den artigkl derselben hohengericht vnd benennung halben des richters besehe, erfinde er, daz jm hertzog Albrecht seines begern in solhem zu volgen nit mer schuldig sey, des sich derselb von Regenspurg beschwert aus den vrsachen, das des gemelten spruchs datum auf Michaelis lawte, vnd jm erst zu weyhennachten darnach, wie obstett, vberantwort sey. Vnd hat vnns darauf diemutigclichen angeruffen vnd gepetten, jn vnd seinen stifft hierinn gnedigclichen zu fursehen. Wann nu nit pillichen were, das er dermassen seiner gerechtigkait entsetzt oder vbereylt werden solte, haben wir jne in solhem zu restituiern vnd die zeit, darinn sy zu beiderseyt nach lawt des spruchs nochmals einen richter benennen sollen, zu zelassen, gnedigclichen gewilligt. Vnd emphelhen darauf deiner lieb mit ernst, daz du dem vorgemelten vnnserm fursten von Regennspurg daruber ein restitution vnd fatal, in vnnserm namen wie sich gepurt, verferrtigen lassest, damit er sich des nach seiner notdurfft zu gepranchen wisse. Daran tut dein lieb vnnser ernnstlich maynung. Geben zu Fuessen am sechsten tag des monets Apprillis, anno domini etc. Lxxxxvj. vnnser reiche des römischen im eylfften vnd des hungrischen im sibenten jare.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CVII.

(10. *April* 1496.)

Vnnserm getrewen lieben Jorgen Gossennbrot vnnserm rat vnd phleger zu Erennberg.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig etc.

Getrewer lieber. Wir begern an dich mit besonnderm vleys, du wellest vnns zusambt den zwayhundert vnd sechsundfunfftzig gulden, so du vnns vber die drewtawsent vnnd drewhundert gulden reinisch zu vnnserm aufbruch zu Fuessen dargelihen hast, noch drewhundert gulden reinisch aufbringen vnnd darumb deinem brueder, Sigmunden Gossembrot, oder yemands anderm zu Augspurg schreiben vnnd bestellen, dieselben drewhundert gulden vnnserm getrewen Mathiasen Lanngen, vnnserm secretarien, gegen seiner quittungen zu antwortten, der beuelch hat, die botschafften vnnd brief des gemainen phennyns halben damit auszuschicken vnnd abzuuertigen, vnnd vnns das nit verzeyhen, als wir vnns des gentzlich zu dir versehen, so wollen wir verordnen, daz dir dieselben zusambt den bestimbten zwayhundert vnd sechsundfünffczig gulden aus vnnser camer zu Ynnsprugg furderlich vnd on verzug wider bezalt sullen werden. Vnd du tust vnns daran sunder guet geuallen gnedigklich gegen dir zu erkennen. Geben zu Liebentann an suntag Quasimodogeniti, anno domini etc. Lxxxxvj. vnnsers reichs im aylfften jare.

Commissio domini

Regis propria.

(P. S. auf einem Zettel:)

„Vnd bei wem du vnserm secretarien solich iij^c fl. verordnen „wirdest, wellest dasselb dem benanten vnserm secretarien, der „darauf zu Augspurg wartt, furderlich zu wissen tun. Datum ut supra."

(Beigeklebt.)

(9. *April* 1496.)

„Ich Jacob Ochs, ro. ku. Mt. pheningschreyber bekenn, das ich auf kunigliche gescheft zu dem aufbruch zu Fussenn vonn dem edlen vnd vesten Gergen Gossennbroth, pfleger zu Ernberg etc. benantlich drew tawsent drewhundert gulden rh. emphangen habe, vnnd noch so er mir, vber die summa derselben geschefte zu gantzer bezalung desselben aufbruchs, nemlich zwayhundert sechs vnd

funfzig gulden rh. syben und vierzig crewtzer vberantwurt hat; darvmb ich ime hiemit verspriche, ain kunigliches gescheft auf inn vnd ains auf die stathelter zu Ynsbrugkh, gleicher weis, wie vmb die oberürten iij^{m} iij^{c} gulden rh. zufertigen lassen vnd zuschicken, des sich als in ainer summa bringt, so ich von dem genanten Gossennbroth eingenomen vnd emphangen habe, iij^{m} v^{c} lvj fl. xlvij cr. *, vnd ich ine derselben summa von wegen gemelter ku. Mt. quit ledig vnd los sage. Des zu vrkunth main aigen hantgeschryft vnd auf gedrugt petschat. Gebn zu Fussen, am sambstag den ix. tag Apprillis jm Lxxxxvj. jare.

Jacob Ochs
m. propria.

* *d. i. 3556* fl. *47 kreuzer.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CVIII.

(11. *April* 1496.)

Römischen kunig meinem allergnedigisten herren in seiner Gnaden handt.

Allerdurchleichtygister kunig, allergenadigister her. Ich schik Eurn kun. Mt. zben prieff, so graff Hanss vom Pründl meim vatern zugeschikt hat. Nun sein herczogen Hanssen vnd graff Wernhardins diener auch hie zu mir kumen, die mir dann auch pekandt sein vnd mir so vil gesagt, dass der kunig von Vngern mit irn herren tayding lass vnd hietz gern. Es hab auch der kunig von Polan sein podtschaft pey in, die Fenediger auch ir podtschaft pey in, die alt kunigin von Vngern vnd die Turken auch ir podtschaft da gehabt. Nun suchnss Eur Gnad, ob sy dann selbst Eurn Gnaden etbass geben, wer pey mir nit poss zu nemen; gednk danocht Eur kun. Mt., der kunig von Polan wer nit ain gueter nachper an denn endt mit irn anhangk. Mein torhaidte geschrift nem mir Eur kun. Mt. in genaden nit an. Datum Ispruegk an montag nach den asterfeirtagen in Lxxxxvj.

E. k. Mt.

vnderteniger Hanss
von Reichnburg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CIX.

(20. *April* 1496.)

Vnnserm getrewen lieben Jacoben von Lanndaw vnnserm lanndtuogt vnnser marggrafschaft Burgaw.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig etc.

Getreuer lieber. Wir emphelhen dir ernnstlich, das du der erbern Margrethen, weylennd Veitten von Rechbergs verlassenn wittib, jr armenleut mit namen Martin Seytzen vnnd Hannsen Payr, so du, als vnns anpracht ist, etlicher verhanndlung halben fenngklichen angenommen haben sollest, auf ein alt oder gewonndlich vrfehd derselbenn jrer fenngknus ledig zelest, jnen auch jr genomen necz widergebest; doch also, das sy sich in derselben vrfehd verphlichten, wann wir sy sollicher verhanndlung halben zu recht erfordern, das sy sich alssdann zum rechten stellen vnnd was jnen deshalben mit recht aufgelegt werde, demselben gehorsamlich nachkomen wollen. Daran tust du vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Augspurg an mittichen nach dem suntag Misericordia domini, anno domini etc. Lxxxxvj. vnnserer reiche des romischen im eilfften vnnd des hungerischen im sibennden jaren.

Scheint Abschrift zu seyn. Papier. Geh. H. Archiv.

CX.

(27. *April* 1496.)

Dem wolgebornnen vnnserm vnd des reichs fürsten rate vnd lieben getrewen, Leonhardten grauen zu Görtzs.

Maximilian [von] gots gnaden römischer künig zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Wolgeborner fürst rate vnd lieber getrewer. Vnns hat vnnser getrewer lieber Cristoff Valbmhawpt furbracht, wiewol jm Anndre Platzaler sein tochter eelichen zu uerheyratten zugesagt vnd versprochen, vnd wir jm vormals solchem nachzukomen geschriben vnd begert, du auch das mit jme als deinem vndersessen ernstlich geschaffen; so hab doch derselb Anndree bisher seinem zusagen nit volg getan, vnd solch vnnser vnd dein begern vnd beuelch veracht, das vnns von jm zu mercklichem misfallen raichet. Vnd hat vnns deshalben diemüticlichen angerueffen vnd gebeten, jm

hierinn mit vnnser kunigklichen hilff gedirlichen zu erscheinen. Demnach begern wir an dich mit allem fleiss vnnd ernnst, du wellest nochmals bey dem gemelten Andreen Platzaller darob sein vnd jn dar zu halten, damit er seinem obberurten zusagen nach dem vorgenannten Cristoffen Valbmhawpt sein tochter furderlichen verhairatt vnd jm die lennger nit vorhalt, dardurch wir deshalben ferrer nit angelanngt, noch hierinn annder hanndlung nott werde, vnd dich in solchen nicht jrren noch verhindern lassest. Daran tust du vnnser ernstlich meynung vnd sonnder wolgefallen, das wir gnediclich gegen dir erkennen wellen. Geben zu Augspurg an mittwoch nach dem sonntag Jubilate, anno domini etc. Lxxxxvj. vnnserr reiche des romischen im eylften vnd des hungrischen jm sibennden jaren.

Ad mandatum domini
Regis.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXI.

(10. *Juny* 1496.)

Der romischen kungklich Maiestatt etc. vnsserm allergnedigisten herren zu Ir k. M. selbs hannt vff zw prechen.

Allerdurchlichtgister kinig, allergnedigister her. Eur k. Mt. sind mit aller vntertenigkeit zuuor bereit vnsser gehorsam schuldig vnd billig dinst. Fuegen derselben vntertenigklich zw vernemen, das vnsser allergnedigiste fraw, durch anbeissung ir lewt, von herczog Jorgen von Bairen virhundert gulden entlehent hat, auch zw dem pfalczgraff vmb anlehen geschickgt; sollich gelt vff kein lifferung, sunder nit bissen, wo das hin kumbt. So berden auch daneben vill briff latein vnd bellisch mit Ir k. G. hannt vnterschriben sigell vnd segrett gefertigt, das vor vnns vnd der hofmaisterin verporgen birt. Das hab wir Eur k. Mt. aus schuldiger verpflicht nit bellen verhalten. Wo Eur k. Mt. jn solchem oder zw kinftig ziten dy ausgangen briff zw ainigem misfallen nemen burd, well Eur k. Mt. vnns iecz damit entschuldigt vnd gnedigklich verantbort haben, das sollichs alles wy obstet an vnssern bissen vnd billen beschicht. Wy geren wir das têten vnter kumen, so will es nit angesehen sein, vnd will vns noch gancz not vnd gut beduncken,

das Eur k. Mt. Ir gemahell zw sich erfordert, oder den hofmaister furderlich herschicket aus vill vrsachen, Eur k. Mt. vor angezeigt haben.

Farter, allergnedigister her, welle Eur k. Mt. vnferzogenlich gelt her schicken, damit dy lifferung bider vfgericht vnd hinfür vnterhalten berd; dan barlich vff vnsser verschribung pfantung noch in ander beg, in kein beg mer vff zw pringen gancz vnmuglich ist. Wy gern wir das thun wolten, so haben wir durch vnsser menigfeltig zwsagen vnd vertrostung den schuldnern by jnen vnd auch durch sy gegen ander den glauben gancz verloren, deshalb man vnns nit mer vff verschribung trauen noch vff pfanczschaft vff zwpringen ist, noch gar niemant mer porgen will. So sind auch dy schuldner durch ir kuntschaft eryndert borden, das Eur k. M. stathalter zw Inspruckgt zw vnsser allergnedigisten frauen vfpruch vnd ir schulden zw bezallen ain sum gelts verbilligt haben, das selb geld biderumb geändert sull sin, deshalb dy schuldner gancz vfrwrig, vill schimpflich red gegen menigclich treiben. In solchem allen well Eur k. M. gnedigklich darin sehen vnd höcher bedencken, bas Eur k. M. daran gelegen ist, ben bir schriben kinen, der bir vnns hy mit aller vntertenigkeit beuelhen thun. Datum Burens fritag vor Sand Veitstag Lxxxxvj.

Ewr ku. Mt.

vntertenig billig diner

Mertt herr zu Polhaim. | Michell fryher zw Wolckenstain.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXII.

(1. *July* 1496.)

Dem allerdurchleuchtigisten grossmächtigisten fürstenn vnnd herrenn, hern Maximilian römischem könig, zu Hungern Dalmatien Croacien etc. erczherczogen zu Östereich vnnd zu Steir etc. meinem allergnedigisten herrenn.

Allerdurchleuchtigister grossmächtigister könig, allergnedigister herre. E. k. G. sein mein gehorsam vndertenig vnd willig dinst

* *Der Schreiber des Briefes.*

allzeit beuor. Als mir E. k. G. jüngstuergangen zu Werd, das geschloss Lanndskron mit seiner zugehörd pflegweyss jnnzehaben, gnediglich zugesagt verlassen vnd mein reuersal hingegenn eingenomen, hab jch vngezweifelt verhofft, mir sollt sölichs nach jnnhallt E. k. G. gnedigs zusagenn geschefft vnd beuelhen abgetreten vnd eingeantwurt sein worden. Dieweyl mir aber noch biß auff die zeit sölich abtrettung nit wil gedeyhenn oder verfollgen, des jch vnd mein orden durch sölich auffschub vnd verachtung der geschefft jn mercklich verderblich scheden vnd darlegen, auch in spott vnd nachred kêmen, mit erdichtung kranckhait meins leibs vnd mit mer anndern vnbillichen sachenn, damit sie an E. ku. G. gelanngen, des jch mich nit vnbillich beswär; rüff vnd pit E. k. G. noch an mit aller vndertäniger gehorsam, dieselb E. k. G. welle mich bey gemeltem gnedigem zusagen vnnd verschreibung hannthaben, mit solhen anbringungn vber mich nicht bewegen, sonnder mein vnd meins orden gross mercklich scheden vnd spot furzekomen zu bedenckhen, vnnd mir noch ain geschefft an E. k. G. lanndssverweser jn Kerndten Veittenn Wellczer gebenn, vnd dem ernstlich beuelhen darob zu sein, damit mir Lanndsskron mit seiner zugehörd furderlich eingeantwurt vnd nit verrer aufgeschoben oder verlenngt werd. Dann furwar, allergnedigister herre, solich aufschub vnd Ludwig Creuczers vmbfurung mit verachtung der geschefft vnd beschedigung des ordenn komet E. k. G. stifft, mir vnd dem ganczen ordenn zu grossem nachtail scheihung vnd abnemen, daz sich edel vnd vnedel person darein ze komen begeben, die durch solich vrsach heruor beleiben. Daz well E. k. G. zu herczen nemen vnnd mich vnd mein orden E. k. G. stifft gnediglich als herr, stiffter vnd lanndsfürsst zu beschermen, bei E. k. G. gab vnd zusagenn hantzehaben vnnd nit so schmälich vmbziehen oder verderben ze lassenn. Daz sol vnd wil jch mit sambt meins ordenn mitprudern vmb E. k. G. als vmb vnnsernn allergnedigisten herren gegen got trewlichen pitten, als wir zetun schuldig seyen. Datum Müllstat an vnnserr liebenn frawenn abennd Visitacionis Marie anno etc. Lxxxxvj.

E. k. G.

vnndertäniger gehorsamer

Johanns Sibenhirter

hochmaister etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXIII.

(16. *July* 1496.)

Der rom. vnd vngrischen ku. Mt. vnserm allergnedigisten herren in seiner ku. Mt. selbs handt. Cito Cito Cito Ex[pedirt.]

Allergnedigister herr, auff heint dato diß prieffs ist vnss E. ku. Mt. prieff geantwurtt, deß datum stätt zu Nawderß an erichtag nach Sant Margretentag, darin E. ku. Mt. vnß ernstlich pevilcht, das wir vnsern gnedigisten herren erczherczog Philipsen auff seiner G. tisch den weg hin pis gen Mals mit win visch wildprätt vnd fvtter versehen vnd daß nit lassn, aber auff die übrigen werden seiner Gnaden officier die liffrung selbs pezalen. In dem pemelten prieff ain in gelegt zedel, darin angezaigt ist, das wir den herren auch edellewten vnsers gnedigisten herren erczherzog Philipsen vnserm guten peduncken nach die liffrung auss taylen vnd inen etwas nach zimlichen dingen davon geben; darin wir E. ku. Mt. pevelch nach vnsern getrewn vleysss haben wellen. Wir haben auch auff E. ku. Mt. schreyben den pfleger zu Landegg vnd Nawders geschribn, das sy vleyss haben zu der liffrung ze pestellen alle notturfft. Vnser gnedigister wirtt morgen vm drey vr nach mitag hie auff sein vnd reytten zů dem nachtmal auff Erenberg. Wir haben auch E. ku. Mt. vor geschriben, wie wir mit sein. G. iagen vnd herberg nemen wärden. Datum Füessen am samstag nach der zwelff potten schidung dess 16. tag Julij vm 9 vr nach mittag anno dess 96.

E. ku. Mt.

willig

Tegen Fux vnd
Jörg Puchler.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXIV.

(23. *July* 1496.)

Der römischen vnd hungrischen ku. Mt. vnsrem allergnedigisten herren in seiner k. Mt. handt. Cito Cito Cito.
Oder in ab wesen seiner k. Mt. Zipprian von Nortthaim genant Serenteiner.

Vnser früntlich dienst. Lieber Särenteiner, als ir mir Tegen

Fuchs geschriben hapt, das vnser g. h. erczherzog Philips etc. zů der ku. Mt. gen Mals kumen soll, schreyben wir hie mit der ku. Mt. als ir an zweyffel vernemen werdet. Pitten euch ir wellet der notturfft nach pey der ku. Mt. vleysss ankeren, das vnser gält geschickt, auch pessern peschaid dan pis här geben wärd, damit der ku. Mt. spott vnd nachred verhůett; wan vnss hat marschalk gesagt, das wir zů Mals, noch auff dem weg vm das gält kain notturfft finden werden. Datum zů Landegg auff samstag vor Jacobi anno dess 96.

Tegen Fuchs vnd
Jörg Puchler paid ritter.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXV.

(24. *July* 1496.)

A mon tres redoubte seigneur et pere, monseigneur le roy.

Mon tres redoubte seigneur et pere, le plus humblement que puis me recommande a votre bonne grace. Et vous plaise sauoir que depuis deux jours en ca j'ay icy receu lettres de ceulx de notre conseil estans a Malines, par lesquelles ilz me signifient la mise sus des postes depuis le dit lieu de Malines jusques a Worms et pluiseurs autres choses concernans l'estat et disposicion des affaires en noz pays d'embas en diuers lieux et quartiers.

Monseigneur. Je vous enuoie cy encloz vng extraict des dites lectres, affin que soiez auerty de toutes choses. Vous suppliant en toute himilite auoir bon regard a tout; et quant au fait de Gheldres mesmement en tant qu'il touche les maisons de Beest et Ghellekum dont ou troisiesme article des dites lettres est touche, me mander voter bon plaisir pour en auertir les dits de notre conseil et ausurplus en estre fait pour le mieulx.

Mon tresredoubte seigneur et pere, plaise vous ailz me commander voz bons plaisirs pour les acomplir a mon pouoir comme raison est et tenu y suis, aydant notre seigneur, qui, monseigneur, par sa grace vous doint l'entier accomplissement de voz bons desirs. A Landeck le xxiiij^e jour de Juillet.

Votre tres humble et tres
obeisant filz Philippus.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXVI.

(30. *July* 1496.)

Dem allerdurchluchtigisten fürsten vnd herren herren Maximilian römischen konig zu allen zitten merer des richs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. konig, ertzhertzog zu Osterrich, hertzog zu Burgundi zu Brabant vnd zu Geldern, grauen zu Flandern vnd Thirol, mynem allergnedigisten herren.

Allerdurchluchtigister furst, römischer konig, allergnedigster herr. Vwer koniglich Maiestat sint myn vnderthenig gehorsam willig dienst allen zitten zuuor. Allergnedigster herr. Von wegen Uwer Mt. ist mir ein schrifft eyns gemeynen vßschribens vberantwort, darinn Uwer Mt. entdeckt, was sie verursacht hab, eyn andern tag geyn Lindaw vff den zweytten tag Augusti furzunemen, mit beger das ich personlich oder durch die myn daselbst erschynen woll vff maß vnd form wie dieselb schrifft, der datum helt Augspurg jnn pfingstfyern, mir doch gut zitt darnach behendigt, wytter vßdruckt. Allergnedigster herr. Anfengklichen des gemeyn pfennings halber ist mir vnder anderm vffgelegt, die ritterschafft jn mynem furstenthum des gemeyn pfennings halben zu ersuchen, das ich mit allem flyß geton. Was aber mir zu antwurt begegnet, jst Uwer Mt. durch myn schrifft jungstlich bericht, daruß Uwer Mt. entpfindt, das an mynem getruwen ersuchen nichts erwunden hatt. So hab ich auch fur die mynen, der ich vngeuerlich mechtig bin, vff mass vnd form wie zu Worms gehört bewilligt; aber dwyl villerley mangels des besluß daselbst sich ertzeigt, der tag zu Franckfort nit fürgang gehabt, die schatzmeister nit vorhanden vnd vil ander stende den nit jnbracht, bin ich auch zuuerziehen nit vnbillich verursacht worden. So aber der besluß zu Worms sin volziehung hatt vnd von andern stenden nachkommen, wirt by den mynen, vber die ich zu walten hab, wie ich dasselb verwilligt, keyn mangel erschynen. Des tags zu Frankfort halben wo anndere stend des richs versamelt, wer ich den zu besuchen gantz willig gewest, deßhalben auch als der neher anstosser eyner, flyssigs vffsehen gehabt. So aber, wie Uwer Mt. selbst thut melden, nyemant oder gar wenig erschienen, wer myn darkommen vnuerfenglich vnd zu nichts dann zu vergeblichem costen dienen gewest. Vnnd

als Uwer Mt. ferrer mich thut vff den tag personlich zu komen oder die mynen zu schicken ersuchen etc. bin ich vngezwyffelt, Uwer ko. Mt. hab mich bißher in zitten myns regiments nit anders dann eyn getruwen gehorsamen dienstlich vnnd willig funden, vnd das ich zu yeder zitt mee dann wole myn vermögen gewest das myn schwerlichen dargestreckt vnd vffgewant hab, als ich auch noch in allen gepurlichen möglichen dingen nit anders dann der getruw vnd gehorsam kurfurst erfunden werden will. Aber Uwer ko. Mt. hatt vß nachfolgenden vrsachen gnediglichen abzunemen, das mir diser zitt vff den tag dermaß zu komen, noch auch die mynen zu schicken mit nichten gefugen noch mir moglichen sin will. Wann Uwer Mt. hatt gut wissen vnd ist des auch durch gute glaubliche schyn bericht, wie myn voraltern von römischen keisern vnd konigen vmb ir dienst vnd blutvergiessen das vicariat des heiligen richs, so eyn romischer keiser oder konig vber berg ziehen, erworben, des begnadt vnd versehen sin auch herbracht haben, zu dem das Uwer ko. Mt. mir alle myn priuilegia vnd darunder solichs auch gnediglichen confirmirt vnd bestettigt. So nu Vwer Mt. jn willen vnd vffwegig vber berg zu ziehen, so will mir, so bald Uwer ko. Mt. hinüber kompt, gebüren mich myner fryheit vnd herbrachten priuilegien zu gebruchen vnd deßhalben jnlendig zu halten, damit meniglich die in abwesen Uwer Mt. mich als vicarien zu ersuchen by der handt zu finden haben. Solichem stadt vnd wesen, auch die sachen so mir solichs ampts halben geburt zu uersehen, zu enthalten, kan Uwer Mt. ermessen, das ich nit alleyn der mynen by mir zu behalten vnnd deren zu gescheffften des richs mir zu gewarten selbst notdurfftig sin werd, damit in zytt myner verwesung nicht versumpt noch vnderlassen, das eym getruwen vicarien zu thun geburt. Daruff myn genczlich verhoffen, Uwer ko. Mt. werde in ermessung der billikeit vnnd solicher ehafft mich des gnediglichen vbersehen, als ich auch vff dem tag zu Worms des zu allem male dutschlich vnd offembarliche anregung vnd protestation gethon. Bitt Uwer k. Mt. als myn allergnedigsten herren, Uwer Mt. woll diß myn ehafft vnd gruntliche entschuldigung gnediglichen annemen, auch mich by mynen fryheiten mit jren eren vnd wirden lassen vnd gnediglichen hanthaben; will ich zu aller zitt mit myn vnderthenigen vnd gehorsamen

diensten williglichen verdienen. Datum Heidelberg vff samstag nach Sant Jacobstag apostoli anno et. xcvj⁰.

Philips von gots gnaden pfaltzgraue by Rin, hertzog in Beyern, des heiligen römischen richs erczdruchseß vnnd kurfürst.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXVII.

(13. *Aug.* 1496.)

Dem allerdurchleuchtigisten großmechtigisten fursten vnd herren herren Maximilian romischen kunig zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi zu Brabant zu Gheldern, grafen zu Flandern zu Tyrol etc. meinem allergnedigisten herren.

Allerdurchleuchtigister großmechtigister kunig, allergnedigister herr. Ewr kunigklichen Maiestat sein mein vnderthenig gehorsam willig dinst mit gantzem fleyß zuuor altzeit berait. Allergnedigister herr. Als E. k. Gnad mir vormals beuolhen hat, der Franckreichischen potschafft zu erwartten vnd die gen Lynndaw zu bringen, hab jch als billich ist gehorsamlich nachgefolgt. Sein mir nachmals als bey viertzehen tagen vngeuerlich nachstuerschinen ettlich zusamen gepunden schrifften an den abbt von Ochsenhawsen, Walthern von Andeloe, vnd mich steende, durch einen meinen vettern gen Zell zugesandt, vnd dabey durch einen Ewr Mt. diener vnder seinem namen geschriben, wie der genannt von Andeloe aus notdurfftigen vrsachen zu Ewr Mt. erfordert sey, mit beger mich des nit beswern zu lassen; darauf ich, dieweil die berurtten schrifften nit allain an mich gestanden, die bey sechs tagen vngeuerlich behalten, ob der genannt von Andeloe keme, die mit sampt jm aufzusliessen vnd zu besichtigen, damit Ewr Mt. gehorsam beschehe. Und da aber derselb von Andeloe in denselben tagen nit kame, hab jch, damit deshalben nichts hierinn versawmbt wurde, an uerziehen mich gen Ochsenhawsen gefügt, in meynung denselben abbt daselbst zu finden vnd mit jm Ewr Mt. beuelh außzuwartten zu uberkumen, vnd aber denselben abbte anheim nit gefunden vnd

deshalben jme gen Vlm, da er dazůmalen gewest, solichs zu wissen getan. Der hat mir widerumb zu entbotten, das er leibß not halben sich von den ertzten nit tůn noch sich enthalten, vnd deßhalben solich Ewr. Mt. beuelh nach die angezeigt rayse nit volbringen muge. Darauf jch mich widerumb alher gen Lynndaw getan vnd den vorgemelten von Andeloe alhie gefunden; der sagt mir eigentlich das er beuelh hab von Ewr Mt. auf den gesatzten tag hie zu Lynndaw zu erscheinen vnd demselben auszuwartten, deshalben er solich rayss mit mir auch nit volbringen muge. Solichs verkunde jch Ewr Mt. in vndertheniger getrewer gehorsamer meynung, das jch zu solicher rayss keinen meiner angezeigten mitgeferten hab. Was mir nů Ewr Mt. in solichem ferrer beuilhet, bin jch als gehorsamer willig volg zu tund, mich hiemit diemutigklichen beuelhend. Geben zu Lynndaw am sambstag vor vnser lieben frawen tag assumptionis anno domini etc. Lxxxxvj.

E. ko. Mt.

gehorsamer vnderthan
Hanns Jacob von Bodmen
der jünger etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXVIII.

(15. *August* 1496.)

Dem romischen vnnd hungerischen kunig meinem allergenedigisten hernn.

Allergenedigister herr. Der hertzog von Brawnswickh, mein genediger herr, hat an mich begert, jm auf diss nachuolgend artigkl mit Ewr kunigklichen Maiestat hanndt geschriben antwurt zu geben, dann jm Ewr Maiestat zugesagt hat, jch wer jm deshalben allen beschaid pringen.

Vnnd sind das die artigkl:

Item Casius zu Augspurg fumf tawsent guldin reynisch.

Item die new camer zu Ynsprugg siben tawsent guldin reynisch auf Michaelis geen Nuremberg.

Item hundert margkh silber.

Item funf hundert guldin par.

Item funf hundert absprechen zu Ynsprugg.

Item noch fumf hundert guldin zerung.

Item noch in vier wochen darnach extra ordinarie ain tausent guldin.

Genedigister her. Nun ist nit mynder, Ewr kunigklich Maiestat hat ettlicher obgeschribner artigkl halben mit mir geredt, aber im besluss antzaigt mir sollicher sachen halben ain jnstruction zu zuschicken vnnd dabey allen beschaid; die mir solh jnstruction bisher nit zu geschickt hat, vnnd gedachter von Brawnswigkh strengklich veruolgt. Bitt jch Ewr kunigklich Maiestat jn vnttertenigkeyt, die wolle mir nochmals auf all artigkl lautern beschaid vnnd antzaigen, damit jch jm gruntlich antwurt wiss zu geben; dann der funfhundert guldin halben die werden jm zu Ynnsprugg, wie mir dan Ewr kunigklich Maiestat beuolhen hatt. Damit thue jch mich Ewr ku. Mt. beuelhen. Datum Ynnsprugg an montag vnser lieben frawentag anno etc. Lxxxxvj°.

E. k. Mt.

vnttertaniger vnd gehorsamester diener Serntheiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXIX.

(24. *August*. [1496.])

A monseigneur mon pere le roy des Romains.

Monseigneur, tres humblement me recommande a votre bonne grace.

Monseigneur, en ensuiant ce que dernierement vous escrips j'ay otroie congie au prouost de Liege l'espace de quatre mois, le quel se parte se jour d'ui, non pas sans mon regret tant pour l'amour que lui porte, comme pour ce que n'ay persone vers moy cognoscant mieulx les afferres de noz pais d'enpas que lui, ne que plus diligament si enploie; et suis asseure que le courous que vous, monseigneur, aues presentement contre lui, ne procede sinon par fauls rapors de ceulx quil le haient, pour ce que a notre domaige jamais ne leur a volu complaire, que cognosceres estre veritable quant il vous plaira y entendre. Si vous prie, monseigneur, que consideres les bons seruices qu'il nous a fait continuelement depuis xi ans en ca sans y auoir commis faulte,

ausy les causes de votre courous procedans de fauls rapors, et ma presente requeste enuers vous, que votre plaisir soit le reprendre et remestre a votre bonne grace pour nous en seruir comme par auant, et que me renuoies les bulles de sa pencion toutes despeschies, ainsy que m'aues escript et depuis fait dire par le seigneur de Berghez et Gondebaut, et auecque ce que y aurons honneur, nous l'obligerons de nous perpetuelement seruir de bien en mieulx.

Monseigneur, je prie a dieu qui vous doint acomplicement de tous voz tres haulx et nobles desirs. Escript a Halle le xxiiij^{c} d'aust.

Votre tres-humble et
tres-obeisant filz Philippus.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXX.

(26. *August* 1496.)

Der römyschen k. M. mainem allergenâdigisten herren etc. in ier k. Mt. selber handtt.

Aller genâdigister künyg. Als E. k. M. woll wyssyt, wie sych vnsser vater geuebt hat pay E. k. M., ymb zw vär günen, vnder den von Gorcz zw cziechn, das affer E. k. Mt. nit tuen hat welln auss vill mercklych vrsach E. k. M. halbn vnd vnsser aller halbn, als dan E. k. M. gar woll perycht ist von vnss allen, wass gross verterbn vnss dar auss môcht ergen. Nu will vnsser vater noch nit nach lassen vnd wil durch geschryfft vnd ander von sainen wegn waiter pay E. k. M. ueben, dardurch E. k. M. ymb noch vergünd, vnder den von Gorcz oder anderst wo auss dem land zw ziechen; mag E. k. M. noch myt genadn ermessen, wo ymb sollych vergündt sult werden, wass gross schad vnss daraus möcht ergen, des wir doch nit hoffen, das E. k. M. ymb söllich zwgeben, dan E. k. M. wayss woll, wa die sach her get, dar durch vnsser vater verfüert wierdt. Darauff ist vnsser vndär dennyg pit, E. k. M. well vnsser trev dienst ansechn vnd ymbs in kain weg zwgeben. Das wellen wier myt vnsser laib vnd guet vmb E. k. M. gar vnder dännygklych vertienen; dan es wierd ain verterblych wessen vnder vnsser, als dan E. k. M. wol myt genaden erwegen

mag. Als mych E. k. Mt. erfadert hat zw raitten, des ich ganz guetwillig pin; nu hat myr E. k. Mt. gelt verordt vnd ainen hengst, der myr noch kaynss geworden ist, bitt ich E. k. Mt., wel noch erstlych verschaffen, damit myr sollych gelt werdt, das ich zw E. k. M. kumb müg. Wo myr affer sollych gelt nit möcht werden, so will ich doch süst nach mainem vermugen zw E. k. M. raitn; main vater gait myr nychten. Damit peuylff ich mych vnd main prüeder gar vndärtäynnychlich in E. k. M. vnss myt genaden zw petencken. Geben zw Yspruck am nägsten fraittag nach Sandt Parttelmesstag Lxxxxvj.

E. k. Mt.

willliger gehorsamer
diener Sigmund von
Welsperg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXI.

(26. *August* 1496.)

Dem allerdurchleutigisten grosmechtigisten fürsten vnd herren herrn Maximilian romischen kunig zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi zu Brabant zu Gheldern etc. graue zu Flandern zu Tyrol etc. meinen allergnedigisten herren.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kunig, allergnedigister her. Ewrn kunigclichen Maiestaten sein zuuoran mein vnderthenig gehorsam schuldig vnd willig dienst zu allen zeitten bereit. Allergnedigister her. Also ist mich angelanngt, wie her Hanns von Drat erlanngt sol haben zu Rom acht monat lanng absolucion des banss halben, darinn er von wegen des gotzhawss Weissenburg ist, vnd ferrer vndersteen sol, durch yetz mein herren von Worms oder ander bey vnd an Ewr ko. Mt. verwilligung vnd furderung an vnsern heiligen vater dem babst zu erlanngen das soliches closter ein weltlich brostey werden solt. Wo das solt furganng haben oder gewinnen, wurd der stat Weissenburg zu verderblichen schaden dienen vnd reichen, die doch ein stat vnder Ewr k. Mt. stetten vnd des heiligen reichs ist, vnd auch dem heiligen reiche gar fast wol gelegen an dem ennde do sy leit also ein ortstat dreyer lannd

anstossig, auch sy an mittel mich bericht haben, wo her Hanns von Drat solich sein furnemen gedeyhen solt, so besorgten sy wurden gedrungen, das sy dem heiligen reiche nit mochten ferrer gedienen, dan das closter vnd sy sitzen in gemeinschafft vnd ist nit von einander zu teilen. Vnd haben mich also Ewr ko. Mt. fiscal vnd diener angerufft beid die munch vnd die stat, Ewr ko. Mt. sy in gnedigen beuelh zu haben vnd her Hannsen sein fürnemen nit gestatten oder verwilligen, sunder das gotzhaws vnd die stat, die beid an alle mittel Ewr ko. Mt. vnd dem heiligen reiche zustend gnedige furdrung dem abbt zu tund bey vnserm heiligen vater dem babst, vergunnen sy lassen zu beleiben bey jren erlanngten rechten, die sy von seiner Heiligkeit erlanngt haben, desgleichs den vrteiln behaltnuss vnd acht, darein Ewr Mt. fiscal demselben von Trat an Ewr Mt. camergericht erlanngt hat; dann mercklich erschreckhen vnd nachgeschrey bringen wurd, solich hoch erlanngen vnd geweltig hanndlung so leichtlich abzuteillen vnd ledig zu lassen. Darinn wayss sich Ewr Mt. als ein loblicher kunig, dem jch mich demutigklich beuilh, wol zu halten. Geben zu Lynndaw am freytag nach Sand Bartholmeestag des heiligen zwelfboten, anno domini etc. Lxxxxvj°.

E. k. Mtat.

gehorsamer vndertheniger
Peter Wolsch, ritter, fiscal.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXII.

(3. *Sept.* 1496.)

Der ro. ku. Mt. mein aller gnedigsten hernn jnn seiner Gnaden handt.

Allergnedigster her. Mein suldig vnderttanig dinst sein Eur ku. Gnaden zu uarann pereytt.

Eur ku. Gn. tuenn ich zu uernemen, das Kassius ann heut her komen ist vnd mir gesagt, wie Eur kun. Mt. peffolhenn hab, mich mit dem bechenngebant zu Eur ku. Gn. gerust zuffuegen; dapey gesagt, mich mit den xij^c gl., (1200 fl.) so mir Eur ku. Mt. pey dem von Rogendarff geschaft hatt, hie aus zu lessenn. Allergnedigster kunig, nw synd mir die selbn xij^c gl. nah niht

warnn, vnd hatt der van Rogendarff jrung jnn den verschreybungen so ich jm von Euer kun. Gnaden zuegesandt hab, als ich Eur ku. Mt. perichtn will, so mir gott zu Eur ku. Mt. hilft; wie wol ich wider zu jm darumb geschikht hab, als wo mir die geleych wern, so hilft mih die summ niht. Eur ku. Mt. ist mir an luffergellt aulain niht fuill vnder iiij^{m} gl. suldig, vnd pitt Eur ku. Mt. mir hie zu verarnnen zo mein aufpruh ain M. [1000] gulden, vnd meiner gemahll xv^{c} [1500] gl. r.; so mag Eur kun. Mt. die vj^{c} [600] gl. meiner gemahel ab pprehen lassen, das ander hat sy entlehennt vnd mues par zaln, damit sy mit meiner gnedigsten fraenn wegkch mug, wan sy heut der x tag niderchomen ist vnd hatt mir ain tohter praht; hoff das sy wal mit Irn Gnaden ziben mag, ee Ir Gnaden den aufpruh maht, wirt sy auh praytt. Pitt vmb gnedig antburtt. Tathum Augspurg am sambcztag var Sand Mang tag 96. iar.

Eur k. Mt.

vndertäniger diener H. P.
freyher zw Stattberg etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXIII.

(14. *Sept.* 1496.)

Der romischen kunigklichen Maiestat etc.

Allerdurchleuchtigister kunig, allergnedigster her. Meyn vntertenig diennst seyn E. k. Mt. zuuaran. G. h. in uergangner zeyt zu merer mallen hab ich E. k. M. meyn schber czerung in E. G. dyennst tan zu uersten geben, auch schuld, so ich der selbigen halb gemacht hab, wellicher ich meyner persan nicht sicher bin. Nu hatt mir E. k. M. genedicklich durch geschrifft vnd durch etlich persan zusagen lassen, E. G. well mich genedicklich bedencken vnd mir meyn diennst kunigklich lanen, des ich all zeytt in vnczbeyfflicher hoffnung von E. G. geharrund bin gebessen, mir ist auch des halben kayn haer zu lang gesyn auch nach nicht ist. Aber dy gräss nöit dar jn ich bin czbingt mich darzue, das ich E. G. anrueff, das mir dij selbig zu hilff kum vnd so vill E. G. zu geualln ist mir an meynez diennst zu geben verschaffe; wenn

es ist nu im sibenten jar, das mich E. G. k. zu rait vnd dyenner auff genumen hatt mit prouision iiij^c [400] gulden jars. In aller der zeytt hab jch weder heller nach phenig van E. k. M. enphangen, auch kayner czerung halb, so ich in der zeytt in E. G. dyennst tan hab. Bitt E. G. durch gottes willen, E. G. well mir in disser meyner nottorfft etbas zu geben verschaffen, da mit ich eyns taylls meyn schulden gsbeygen mug vnd nicht weytter in grosß smach vnd schandt kom. Solls will ich dy weyll ich leb vmb E. k. [M.] vntertenicklich verdienn, vnd wo es E. k. M. mir gelt zu geben vnfueglich wer, so mag E. ku. M. durch dy Fucker ordnen, das ich etlich meyller kupffer hie zw Venedig haben mächt. Dar in beuilch ich mich E. k. M. dy selb bitund, well mich genedicklich bedencken. Datum Venedig xiiij. Septembris 1496.

E. k. M.

vnterteniger Andre
Schennchk etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXIV.

(18. *Sept.* 1496.)

Dem edeln vnd vnnsern lieben getrewen Jacoben Zeckhln vnnserm hawptman, vnd Melchiorn von Masmünster vnnserm druggsässen vnd jegermaister in Flanndern.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig etc.

Edler vnnd lieben getrewen. Wir sein bericht, das die Frannczosen, so in dem kunigreich Napels gewesen, auf dem meer sein sullen. Demnach emphelhen wir euch mit ernnst, das jr auf die newen schiffunng kain verrer cossten mer leget; aber dem anslag, den wir vnnserm diener, Ludwigen Mottonci, zu uolpringen befolhen haben nachzukomen, mit dem pessten fleiss hanndelt vnnd versuchet, ob jchts fruchtpers dardurch auß zu richten were. Daran tut jr vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Vigenen an sonntag nach Exaltationis Crucis, anno domini etc. Lxxxxvj. vnnsers reichs jm eilfften jaren.

Reinschrift d. Concepts. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXV.

(26. *Sept.* 1496.)

Dem allerdurchluchtigsten fürsten vnd herrn herren Maximilian, romischen konig, zu allen zittenn merern des richs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. konig, ertzhertzog zu Osterich, hertzog zu Burgundi, zu Brabandt vnd in Geldern, graue zu Flandern vnd Tirol, mynem aller gnedigsten herren.

Allerdurchluchtigster fürst, romischer konig, allergnedigster her. Vwer koniglichen Maiestat sint myn vndertenig gehorsam willig dinst alltzit zuuor. Gnedigster herr. Ich habe den erwirdigen jnn got vatter myn lieben besundern frundt cantzler vnd gevatter, hern Johansen bischoff zu Worms, abgefertigt mit beuelh, von myn wegen an Vwer Maiestat zu werben, als Vwer Maiestat zu uernemen hatt; vnderteniglich bittund, denselben von myn wegen gnediglich horn vnd auch bewysen, als ich mich der vnd aller gnaden zu Vwer Maiestat versehen vnd vnderteniger gehorsam williglich verdien will. Datum Heidelbergk vff mondag nach Mathej apostoli. Anno etc. xcvj.

Philips von gots gnaden pfaltzgraue by Rine, hertzog in Beyern, gemeyner vicari des heiligen romischen richs hie diesset der gebirger, druchses vnd kurfürst.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXVI.

(30. *Sept.* 1496.)

Serenissimo principi et inuictissimo domino domino meo colendissimo domino Maximiliano dei gratia regi Romanorum semper augusto.

Serenissime princeps et inuictissime domine, domine mi colendissime. Vidi literas serenissime Maiestatis Vestre diei xxviii. in quibus declarat quid ab illustrissimo domino duce meo requirat tam terno Octobris die quam octauo. Responsum prefati illustrissimi domini ducis videbit Maiestas Vestra, cui in aliquo se nunquam defuturum ostendit. Sed cum Maiestas Vestra omnes pecunias, que militibus suis necessarie sunt, sibi soli instanter requirat, nec summo

pontifici Venetisque portionem suam petat, etsi dominus meus omnia que sibi possibilia erunt pro Maiestate Vestra facturus sit, tamen tanto ponderi vires sufficere non possent sue, si solus totam impensam sustinere cogeretur. Accedit ad hoc, quod cum Majestas Vestra expeditionem hanc contra Florentinos susceptura sit, et in confinibus illustrissimi domini ducis in dies Gallorum vires augeantur, dignum videtur, ut presidia necessaria dominationi sue relinquantur, ne cum Maiestas V. Florentinorum expeditioni intendet, illustrissimus dom. dux meus offendatur. Igitur serenissima Majestas V. cum omnia dom. ducis mei sua esse cognoscat et tantum sibi de eo promittere possit, quantum velit in iis que possibilia sunt, instantissime summo pontifici Venetisque portionem suam requiret, ut de ea summa Majestas V. disponere possit et dominum ducem subleuare. Postremo, cum Majestas V. in recessu suo quingentos equites et quatuormille pedites relinquere velle affirmauerit et solum circa ducentum quinquaginta equites tam in Derthonensi quam Comi esse intelligantur, ideo omnium armigerorum numerum certum tam equestrium quam pedestrium in scriptis dabit, distinctionemque faciet, quam partem secum velit, et in presidium dom. ducis relinquere, vt et Majestati V. satisfiat, et iis qui in dominio isto remansuri sunt, solutio conseruetur. Hec sunt que literis serenissime Majestatis Vestre illustrissimus dom. dux meus respondere jussit; cuius pedibus humilime me commendo. Derthone vltimo Septembris 1496.

Excellentissime serenissime Majestatis Vestre

deuotissimus seruitor

Marchisinus Stangha.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXVII.

(1. *Oct.* 1496.)

Spectabili fideli nobis dilecto Marchesino Stanga, illustris ducis Mediolani thesaurario.

Maximilianus diuina fauente clementia Romanorum rex semper augustus etc.

Spectabilis fidelis dilecte. Decreuimus Dei Optimi Maximi ductu die Martis proxima exoriente aurora hinc soluere, ut hanc secundi venti occasionem, qui pluribus diebus hic flat, non amittamus. Ibimus autem si non cum omnibus copiis nostris, cum iis tamen paucis quibus poterimus, illisque de stipendio per mensem Octobrem prouidebimus; ceteros illustri Mediolani duci soluendos relinquemus, quibus si stipendia erogare noluerit, eos dimittat, sicut sibi magis uidebitur expedire. Curabis nihilominus tu diligenter, ut pro leuandis ex Como Heluetiis omnino pecunia ordinetur. Nos per diem saltem antequam hinc soluamus mittemus ad illustrem Mediolani ducem et te per Angelum de Florentia summarium omnium pecuniarum, quas postquam in Italiam applicuimus ab illustri Mediolani duce et a Germania accepimus. Quo autem nos sciamus res nostras certius disponere et quas gentes statuamus nos securas et ad Mediolani ducem reuersuras, requirimus te magnopere, ut ad diem lunę proximam seu ad longius ad noctem, quę diem illum sequetur, nobis certo significes, quot pecunias paulo post predictus Mediolani dux ad nos mittere possit; habita enim hac noticia possemus facile statuere, quid cum gentibus nobis agendum esset, ne nobis alias ignominia et jactura oriri possit. Si enim in tempore non admonebimur, contingere posset, quod absque ordine relictis gentibus nostris et nos ibidem, ubi futuri sumus, illis careremus et ipsę incommoda inde acciperent; quod ne eveniat, quanto tu pro solita tua diligentia huic negocio feruentius insistes, tanto magis nobis gratificaberis. Et de eo scribes, quod serenissimus dominus tuus et Veneti de eo quod promiserunt requirendi sint. Fecimus hactenus faciemusque per amplius; scripserunt quoque ad illustrem Mediolani ducem consiliarii qui apud nos sunt, quid responsi nos hodie Venetis oratoribus dederimus, mittemusque hoc responsum . . . illustrem Mediolani ducem et . . . dominium Venetorum, ut paulo post intelliges. Ex Genua die prima Octobris anno domini Mccccxcvj°. regni nostri romani vndecimo.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXVIII.

(4. *Oct.* 1496.)

Wir Maximilian von gottes gnaden romischer kunig, zu allennczeitten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, erczherczog zu Österreich, herczog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern etc. graue zu Flanndern, zu Tirol etc. Embieten vnsern getrewn lieben N. vnsern burgern gemainklich zu Stain, Stokhoraw vnd zu Kornnewnburg vnnser gnad vnd alles gut. Vns haben vnser getrewn lieben N. vnser burger zu Ybbs anbracht, wie sy an traid so sy zu jrn notturfften gebrauchen sullen, nachdem das dicz jar an den ennden, da sy solhs vormals erkhaufft, durch das vngewitter daselbs verdorben sey, grossen manngel haben, vnd vns diemuttiklich angeruffen vnd gebeten, jn das in vnserm furstentumb Österreich vnder der Enns an den ennden, da sy das zymlicher weis zu kauffen finden, anzuschütten vnd zu jren hewsern vnd wonungen zu fürn vergunnen. Vnd wann jr aber freyhait zu haben vermainet, daz nyemannds anndern ennden, dann bey ew traid heben vnd anschütten sulle, emphelhen wir ew ernstlich, daz jr den gemelten vnsern bürgern zu Ybbs solh traid, was sy des zu jrn notturfften gebrauchen wellen, in aim zymlichen gellt zu kauffen gebet vnd das von dann fürn lasset vnd ew hierinn dermassen halltet, damit nicht not werde, jn das anndern ennden wider ewr freyhait zu khauffen vergunnen. Daran tut jr vnser ernstliche maynung. Geben an eritag Sannd Franncisscen tag anno domini etc. Lxxxxvj. vnserr reiche des römischen im aindlefften vnd des hungerischen im sibenden jaren.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CXXIX.

(6. *Oct.* 1496.)

Wir Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allennzeitten merer des reichs, zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi zu Brabannt zu Gheldern etc. graue zu Flanndern zu Tirol etc. Embietten

vnserm getrewn Leonharten Rynusch, vnserm aufsleger zu Englhartzell, vnnser gnad vnd alles guet. Wir haben dem ersamen geystlichen vnnsern lieben andachtigen N. dem abbt vnd conuent zw Tegrnsee sechtzehenn dreyling wein auff der Tuennaw bis auff vnnser widerrueffen vnd ferrer geschäft aufzwfuernn gegonnt vnd erlawbt. Emphelhen wir dir ernnstlich, das dw dem genantten abbt vnd conuent die beruerten sechtzehen dreyling wein an vnnserm aufslag deiner verwesung ditzmals aufslags vnd aller annderr jrrung vnd hindernus frey fuern lassest, so sullen dir die khunfftigklich in deiner rayttung gelegt vnd abgetzogen werden ongeuarde. Vnnd thust daran vnnser ernstlichew maynung. Geben an phincztag nach Sannd Franciscentag, anno domini etc. Lxxxxvj⁰. vnnserr reiche des romischen im aindlefftenn vnd des hungrischen im sibennden jaren." —

In einem Vidimus des Propstes Gregorius von U. L. Frauen zu Tiernstain [„des Herrnkloster"], ausgestellt auf Ersuchen des „Maurus [Khellner vnd gehorsamer zu Tegrnnsee"], vom **1.** *Nov.* **1496.**

Vid. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXX.

(11. *October* 1496.)

Dem allerdurleuchtigisten grosmächtigisten fürstenn vnd herrn herren Maximilian römischem vnd hungerischem kunig etc. ertzhertzogen zw Österreich etc. herzogen zw Burgund etc. vnd grauen zw Tirol etc. vnnserm allergnädigistenn herrnn.

Allerdurleuchtigister grosmåchtigister künig, allergnadigister herr. Vnser vndertänig gehorsam willig dinst Ewr k. Mt. alzeit beuor. Auf E. k. Mt. ernstliches schreiben vnd beuelh, haben wir vns fuderlichen vnd emsiklichen an Sand Francischentag schirist verschinen von Trienndt gen Venedig zw reitten erhebt, als wir dann von Trienndt auss Ewr k. Mt. auch zugeschriben haben, vnd alsdann auf sambstag darnach daselbshin gen Venedig chomen, in vnzweiflicher zuuersicht, Ewr k. Mt. schreiben nach, vns deshalben gethon, credentz jnstruction vnd was wir handlen sullen alhye zu finden. Das aber noch vntz her nit beschechen vnd deshalben nit wissen haben, wes wir vns halden, oder was wir hand-

len sullen, als wir dann solhs Ewr k. Mt. von hinnen auss vormals auch verchundt haben. Vnd wie woll die herschaft Venedig vns audientz, wann wir wolten, zu geben sich gegen vns willig erpoten, haben wir doch solh audientz, manglhalben egedachter credentz vnd jnstruction, abgeslagen vnd vns noch vntzher nit mergkhen lassen, das wir chain credentz oder jnstruction von E. k. Mt. noch nit haben; dann solhs Ewr k. Mt. auch vns vileicht zw spot vnd vngelimph erdeien möcht, das wir E. k. Mt. auf das vndertänigist nit haben verhaldenn wellen, sonder dieselben diemutiklichen pittund, die welle vns egemelte credentz vnd jnstruction, so wir doch nw verritten vnd hie sein, noch auf das fuderlichist, vnd wo das mit fueg sein woldt, bey disem aignen potten, den wir allain deshalben zw Ewr k. Mt. senden, gnädiklichen zuschickhen, oder aber vns chund thuen, wes wir vns halden oder geprauchen sullen, vns darnach wissen zu richten, doch alzeit nach E. k. M. willen vnd geuallen, vnd damit Ewr k. Mt. nit geschimpht, noch wir verungelimpht werden, der wir vns hiemit auf das vndertänigist thuen beuelhen. Geben zu Venedig am ertag vor Sand Gallentag anno domini etc. Lxxxxvj.

Ewr k. Mt.

willig gehorsam vnd vndertänig
Vlrich bischoue zu Triendt,
Conradt Conzinn.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXXI.

(1496.)

Memoire et instruction a monsieur le maistre d'ostel et conseillier du roy Gaspar de Lupian de ce qu'il a a dire de la part du roy aux roy et royne d'Espaigne.

Premiers apres auoir presente aus dits roy et royne les lectres que le roy leur escript contenans credence sur le dit de Lupian, pour sa dite credence leur dira, comment la reale Maieste, en ensuiuant les promesses et conclusions prinses et faictes entre lui et iceulx roy et royne ensemble tous les autres princes et alyez de la sainte lighe, est passee les montaignes et arriue en la Lombardie afin d'appaisier et mettre a neant toutes les diuisions differens querelles et parcialitez, qui sont es Ytales, et reduire vng chacun

en bonne paix vnion et accord, et aussi pour les garder deffendre et preseruer des entreprinses oppressions et evahissemes que les Francois se veullent parforcer d'y faire.

Secondement dira, que apres que la Maieste reale a veu, congnu et entendu bien au long tout le fait disposicion et conduite d'icelles, il a este meu et conseillie pour le bien honneur et vtilite de la dicte sainte lighe, de soy tirer en propre personne atout vne bonne puissance et armee de gens de guerre a piet et a cheual, vers la cite de Florence, Pise et Ligorne, et ainsi l'a conclu et delibere de faire pour reduire et retirer les dites villes de Florence et de Ligorne hors des mains parti et aliance des dits Francois et les mettre par bonne doulceur et voye amiable, se faire se peult, en paix repos vnion et obeissance du saint empire. Et se ainsi le roy ne le pouoit conduire et mener, l'armee des Venissiens auec l'ayde du duc de Millan metteront le siege deuant le dit lieu de Ligorne pour empeschier le passaige et venue des Francois pour le secours qu'ilz entendent de faire et baillier par la mer aus dits de Florence et de Ligorne. Et le roy atout sa dite armee se tirera vers le dit Florence et fera gaster et destruire toutes les places maisons gardinaiges et vignobles chargiez estans dehors la ville et aussi tout le plat pays a l'enuiron appartenant aus dits de Florence.

La quelle chose semble au roy que les dits Florentins congnoissans le train maniere et conduite des dits Francois, et que nul secours et ayde ne leur pourra venir d'eulx, veans aussi deuant leurs yeulx leur perte et dommaige irreparable estre si prochaine, ne permetteront ne soufferont faire, mais seront tous joyeulx, et aimeront mieulx habandonner les dits Francois, et d'auoir vng bon et gracieulx traictie et appointement. Parquoy il espere que la chose ne sera point de longhe duree, et que incontinent il en aura la fin et yssue.

Tiercement dira aus dis roy et royne d'Espaigne que incontinent apres la fin de ce que dit est, le roy pour accomplir le grant desir qu'il a tousiours eu, comme encores a, de soy vengier des Francois, est resolu et delibere, sans faulte nulle, de atout vne bonne grande et puissante armee et compaignie de gens d'armes a piet et a cheual monter sur la mer, et venir descendre deuant Auignon. Auquel lieu le roy desire que le dit seigneur roy d'Espaigne

se veulle trouuer deuant luy, non point pour la prendre ne gaignier par force, mais seulement pour faire passer oultre y gaignier l'artillerie du roy, et pour eulx joindre illec ensemble et entrer atout leurs puissances et armees dedens le royaulme de France, laquelle artillerie passera par Bourgoingne.

Le dit de Lupian dira en oultre aux roy et royne dessus dis que le roy leur prie et requiert que desmaintenant ilz veullent encommencier la guerre al'encontre du dit roy de France et la faire faire la plus dure et forte que possible sera; et que pendant le temps que le roy besongnera on fait et reduction de Florence et autres villes dessus dites, le dit seigneur roy d'Espaigne mette le siege deuant Toulouse ou Narbonne, pour employer et mettre en euure son artillerie, laquelle comme le roy entend est merueilleusement bonne et bien a contree.

Il dira auec ce a iceulx seigneur roy et royne que pour le fait de Florence et de Ligorne le passaige du roy vers eulx ne sera aucunement retarde. Car s'il auenoit que les dis de Florence ne veullent entendre au dit traictie et appointement, le roy a conclu et delibere que apres le gastement fait de leurs places maisons et terres tel que cydeuant est auise, il passera incontinent la mer atout son armee, comme dit est, et laira partie de l'armee de notre saint pere le pappe, auec celles des dis duc de Millan et seignourie de Venise, pour faire et continuer la guerre guerriable aus dits de Florence et de Ligorne.

Il dira encores comment les princes du dit saint empire assauoir l'electeur duc de Saxssen et son frere, le jeune conte palatin, le riche duc de Bauiere, le duc de Pommeren, le duc de Mechelbourg, le duc de Brunsvvyc, le marquis de Brandembourg, le jeune marquis de Baden et son frere, et aussi aucuns euesques tous princes d'icelluy saint empire, doiuent estre icy bien brief atout vne fort grande et puissante armee depar tout le dit saint empire, dont la plus part demoureront pardeca, pour mettre prestement le siege deuant Ast, et aussi pour garder et empeschier l'entree et passaige des Francois par les pays de Sauoye et de Piemont, lesquelz se parforcent journellement d'y passer.

Et afin que le roy puist plus aisement faire le passaige de lui et de ses dits gens, incontinent qu'il sera prest, le dit de Lupian priera et requerra tres-fort de par le roy, iceulx roy et

royne d'Espaigne, qu'ilz veullent prestement enuoyer a Jennes vne belle et bonne carnelle neufue pour la personne du roy et dix ou douze autres gros bateaux fors et larges pour ses gens et aussi leurs cheuaulx.

Le dit de Lupian aduertira iceulx seigneurs roy et royne d'Espaigne que combien que le roy euist ordonne que mon dit seigneur son filz demouroit en Allemaigne pendant l'absence du roy pour le bien d'eulx deux et pour pluisiers causes necessaires et qu'il yroit jusques a Mayence receuoir madame sa femme, toutesuoyes le roy a depuis auise et est content, que pour complaire principalement aus dits roy et royne d'Espaigne, mon dit seigneur retournera en bas pour iiij mois, afin que ma dicte dame l'archiducesse leur fille soit plus honnourablement receue, et pour faire ses noepces, aussi que le partement de madame la princesse soit plus prest et haste pour euiter la grande despence de l'armee et des nauires qui viendront. Et a remis la journee de Lindo et tous ses autres affaires a vne journee qui se tiendra a Metz, a laquelle mon dit seigneur sera et si trouueront aussi en armes monsieur l'archeuesque de Mayence, le duc Albrecht de Bauiere beaufrere du roy, le duc Albrecht de Saxen, le viez marquis de Baden, le duc de Julliers, et le frere du duc de Cleues, et aussi l'euesque de Liege, pour entrer dedens le dit reaulme de France, et se venir rencontrer auec les dits roys des Romains et d'Espaigne ses peres, et entreront aussi par Bourgoigne en France les armees de Millan et de Venise.

Les aduertira encores comment le roy auoit ordonne monsieur de Rauenstein et sa femme, monsieur le bastard de Bourgoingne et sa femme, messire Henry Prusschinck et sa femme, et pluseurs autres grans et notables personnaiges et aussi de gentilzhommes et de gentilz-femmes pour faire honneur a lui, a monsieur son filz, a madame sa fille, et aussi aus dits roy et royne et a monseigneur le prince leur filz, en menant ma dicte dame en Espaigne, comme il appartient. Mais il a este conseillie par messire Francois de Roias premiers et apres par ceulx du conseil de mon dit seigneur son filz, que veu que lui et les dits roy et royne de long temps se sont preparez et preparent chacun jour de plus en plus a la guerre, aussi qu'ilz ne desirent fors d'auoir la personne de ma dicte dame, et que pour la soudaine venue

en Flandres de madame l'archiducesse, les personnaiges dessus dits et autres apprestes, qu'il conuenoit auoir, n'eussent peu estre sitost prestz; auec ce apres qu'ilz eussent este en Espaigne il leur euist este besoing d'auoir vne nouuelle armee pour les ramener en Flandres ou a Sannete, qui euist merueilleusement couste aus dits roy et royne et aussi au roy et a mon dit seigneur son filz; — considerant toutes les choses dessus dites et pensant de faire plaisir a iceulx [roy] et royne, a auise et este content d'enuoyer ma dicte dame sa fille atout vng nombre de gens pour demourer auec elle et la seruir par dela.

Requerra partant iceulx roy et royne vouloir estre contens de ce, et tenir le roy et mon dit seigneur son filz pour excuser.

Leur dira aussi que nouuelles sont venues que les nauires franchoises passent journellement par le trou et passaige de Gibelterre, par ce qu'il n'y a point de garde ne deffence. A ceste cause leur requerra d'y vouloir mettre tel remede et prouision que les dits Francois n'y puissent plus passer; car de ce tous les ambassadeurs de la dite lighe estans icy en ont fait requeste au roy ou nom de leurs maistres, pour en faire requerre par son ambassadeur iceulx roy et royne en leur noms.

Apres toutes les choses dessus dites bien au long declarees aus dits roy et royne par icellui de Lupian, il leur remonstera bien amplement, comment ma dite dame la princesse jusques a l'heure de la repudiacion que le dit roy de France en a faicte, a tousiours este appellee royne de France, qui est l'un des beaux et exellens tiltre qui soit entre les roix chrestiens, et a ceste cause le roy son pere qui aime sa dite fille et desire son bien et honneur autant q'un bon naturel pere peut et doit faire selon dieu raison et nature, a tousiours depuis en desir et voulente de alyer ma dite dame sa fille en lieu ou elle peust auoir et recouurer l'honneur et nom de royne, comme il luy appartient et qu'elle auoit auparauant, et pour ce a voulu choisir la tres-noble et tres-renommee maison d'Espaigne, et donner ma dite dame sa fille pour femme et espeuse a mon dit seigneur le prince, qui est aujourd'huy apparant d'estre le plus grant roy de la terre. Parquoy le dit Lupian requerra de par le roy le plus instamment et affectueusement, que faire pourra, les dits roy et royne d'Espaigne, que leur plaisir soit, en ensuiuant et confirmant tousiours de plus en plus les grandes

amitiez fraternitez et alyances qui sont entre eulx, attendant que par les chapitres et traictiez faiz et accordez sur les dits mariaiges elle doit tenir estat real, faire ce plaisir et honneur au roy, a mon dit seigneur son filz, a ma dite dame leur fille et seur, et principalement a mon dit seigneur le prince, que de lui baillier desmaintenant le nom et tiltre de roy de Grenade, ou de Leon, ainsi qu'ilz aimeront le mieulx et leur semblera le plus honnourable, et que en ce ilz veullent complaire au roy, dont il aura vne merueilleuse et incomparable joye et plaisir, d'auoir en son viuant rendu a ma dite dame sa fille le nom et honneur de royne, que le dit roy de France par sa mauuaitie infidelite et euure deschrestienne lui a oste et fait perdre.

Il leur dira aussi, comment le roy fait prestement entrer dedens le dit royaulme de France par le quartier de Champaigne, trois mil pietons allemans et enuiron de noef cens wallons et trois cens cheuaulx allemans et huyt cens cheuaulx wallons qui sont desia tous prestz en Loraine, deuers lesquelz le roy enuoye leur faire payement pour marchier auant.

Et en oultre le dit Lupian dira toutes autres choses seruans au bien honneur vtilite et auancement des matieres d'un coste et d'autre comme il trouuera estre necessaire, comme bien saura faire.

Orig. Papier. 3 Bl. Geh. H. Archiv.

CXXXII.

(1496.)

Aduis conceu par le roy sur le fait de la recepcion de madame l'archiducesse et l'alee de ma dame la princesse.

Premiers semble que monseigneur doit escripre a ceulx cy apres declairez qu'ilz se preparent pour aller au lieu de Middelbourg en Zeelande quant l'on leur fera sauoir et illec receuoir ma dicte dame l'archiducesse et demourer auec elle et l'accompaignier jusques elle aura choisy logis pour soy tenir en actendant la venue de mon dit seigneur.

Madame la duchesse Marguerite douaigiere
Monseigneur l'euesque de Liege
Monseigneur de Cambray
Beures

Egmond
Cruninghe
Molembaix
Melun
Fresnoy
Messire Bauduin le bastard
L'abbe de Middelbourg
L'abbe d'Egmond
L'abbe des Dunes
L'abbe de Saint Pierre de Gand
L'abbe de Saint Bertin
L'abbe de Vlierbeque
Madame de Rauestein
Madame d'Egmond
Madame done Marine Emanuel

Apres que ma dicte dame l'archiducesse aura seiourne a Middelbourg par aucuns jours l'on la fera tirer a Berghes et desla a Anuers.

Elle estant a Anuers ma dicte dame la princesse acompaignieé de ceulx cy apres escripts se transportera au dit lieu d'Anuers pour la visiter et se tenir auec elle jusques a son partement

Monseigneur le conte de Nassouvv
Monseigneur le prince de Chimay
Chierne
Labastye
Fiennes
Monsieur de Rauestein
Gaesbeque
Le conte de Dutinghe
Aymeries
Barbencon
Trasignies
Le seneschal
Mangonae
L'abbe d'Affleghen
L'abbe de Saint Gertrud
L'abbe du Parc
L'abbe de Saint Bauon

L'abbe de Saint Ghilain
L'abbe de Cambron
L'abbe de Tongrelo
L'abbe d'Eurebeu
L'abbe de Floref
Madame de Rauestein
Madame de Beures
Madame de Berghes
Madame la vicontesse
Madame de Melun
Madame de Fiennes
Madame de Lens
Madame de la Marche
Madame de Dutselle
Madame de Gaesbeke
Madame de Neuele
Madame Dutinghe

Pour conduire ma dicte dame la princesse en Espaigne seront quatre ambassadeurs de la part du roy:

assauoir le jone marquis de Bade qui demeure en France,
ou le conte Dutinghe,
Messire Henry Brussinck,
Loupian
et vng docteur almant nomme . . .

Et pour la part de monseigneur seront aussi quatre ambassadeurs:

assauoir le monsieur de Rauestein,
messire Bauduin bastard de Bourgoingne,
messire Ladron de Gheuara
et messire Roland de Moerkerke.

Passeront aussi auec ma dicte dame soixante douze personnes pour demourer en Espaigne auec elle, entre lesquelz seront ceulx cy apres nommez et les autres le roy entend que mon dit seigneur et ma dicte dame la princesse les choisissent telz qu'ilz les vouldront auoir.

Le maistre d'ostel le Veau,
Le maistre d'ostel Carondelet,
L'escuier le Veau,

La femme du Veau nourrice,
Vingt gentilz-hommes,
et douze damoiselles.
Pour cheualier d'honneur de ma dicte dame
le jone marquis de Baden qui a demoure en France.

Le roy veult qu'on face assambler toutes les barges des bonnes villes de Hollande et Zellande et que en icelles tous les seigneurs et dames cydeuant nommez accompaignent ma dicte dame la princesse jusques sur le flac entre Vlissinghe et Casant en la carrache qui la menra en Espaigne, et que la leur soit fait vng bancquet honneste et quelque joyeusete et apres prendront congie et s'en retourneront chacun en son quartier.

[De toutes lesquelles personnes le roy entend que monseigneur et ma dicte dame la princesse choisissent a leur plaisir soixante personnes qui demourront en Espaigne auec ma dicte dame, et le surplus s'en retournera auec monsieur de Rauestein qui sera leur chief. Et entend le roy que les dessus dits viendront par mer descendre a Jennes pour acompaignier la royne a son couronnement, qui se fera a Romme.] *

Pour fournir a toutes les choses dessus dites fault auoir prestement les sommes de deniers qui s'ensuiuent:

assauoir pour donner a ceulx d'Espaigne qui ameneront ma dicte dame l'archiducesse — — — vi^{m} f. [6000 florins?]

Pour l'ordinaire et extraordinaire de ma dicte dame l'archiducesse pour trois mois — — — — viij^{m} v^{c} [8500] f.

Pour deslogier ma dicte dame la princesse et ceulx de sa maison — — — — — — — — — x^{m} f. [10000.]

Pour accouctrer ma dicte dame la princesse oultre ce qu'elle a en draps de laine et de soye — — — iij^{m} f. [3000 fl.]

Pour draps de soye et de laynes pour habiller les dits vingt gentilz-hommes et damoiselles — — — iiij^{m} f. [4000 fl.]

a ma dicte dame la princesse pour en faire son plaisir
iij^{m} f. [3000 fl.]

Lesquelz trois mil liures lui seront baillez chacun an par monseigneur pour en faire son plaisir.

Aux ambassadeurs dessus nommez pour conduire la despense

* *Der in [] eingeschlossene Abschnitt ist im Manuscript durchstrichen.*

de ma dicte dame et de trois les personnaiges dessus escrips en nombre de trois cens personnaiges et pour leur retour jusques au dit lieu de Gennes chacun jour par extimacion ij^{c} [200] f. Et pour quatre mois entiers que pourra durer le dit voyage xxiiij^{m} f.

Somme Lviij^{m} v^{c} f. [58500 fl.]

Est assauoir que du lieu de Villebau, la ou ma dicte dame arriuera jusques en la mer, pour aller a Gennes, que l'on dit estre Barselonne, sont deux cens lieues et plus par terre, et fauldra aux dessus dits achacter chevaulx et les laisser au dit Barselonne pour illec les vendre.

Oultre ce quant ilz viendront au dit Gennes fauldra de rechief achacter cheuaulx.

Et que plus est ne pourront retourner d'Espaigne soit pour venir a Gennes ou pour retourner en Zeelande qu'il ne leur conuiengne auoir une armee par mer pour leur seurte, qui sera grande despense aux roy et royne d'Espaigne.

Et sont aucuns d'aduis que le roy fera mieulx de espargnier ceste grande despense et l'employer on fait de la guerre, que de la mettre en telles choses, actendu mesmement que les dits roy et royne d'Espaigne enuoieront gens assez et grans personnaiges pour honnestement acompaignier ma dicte dame la princesse. Car iceulx roy et royne ne demandent que sa personne. Et souffira que le roy enuoye auec ma dicte dame la princesse ceulx et celles qui vouldront demourer auec elle.

Le roy et monseigneur ordonneront a messeigneurs de Nassouvv et messeigneurs du conseil et des finances, qu'ilz facent diligence que les choses dessus escriptes soient executees sans delay, mesmement que les deniers soient prestz, afin que l'honneur d'eulx y soit garde.

Ordonneront aussi a monsieur de la Marche, qu'il sollicite les choses neccessaires pour la recepcion et aller de mes dictes dames, mesmement que les haghenees chariotz et lityere de ma dicte dame la princesse soient bien accoutrez, et mis es nauires, en telle facon, que le roy et monseigneur y aient honneur.

Le roy enuoiera a ma dicte dame vng drap d'or pour vne robe et une bonne baghe.

Et desire le roy que monseigneur donne a ma dicte dame les deux baghes qu'il donna a sa venue es pays d'embas la feue

madame cuy dieu absoille: assauoir celle ou sont pluseurs roses de rubis et diamans, et celle ou sont pluseurs emeraudes; et le plus petit colyer que ma dicte dame auoit, et qu'il donne a ma dicte dame l'archiducesse l'autre baghe que le roy donna a feue ma dicte dame ou est vng grant et riche dyamant.

Original (Concept?) Papier. Geh. H. Archiv.

CXXXIII.

(1496.)

Memoire a maistre Anthoine de Waudripont secretaire etc. de ce qu'il aura a dire au roy, de par mon tres-redoubte seigneur monseigneur l'archiduc, pour respondre aux articles qu'il lui a apportez de par le roy.

Premierement apres les tres-humbles recommandacions que le dit maistre fera au roy de par mon dit seigneur, dira que icellui seigneur a veu et visite la memoire qu'il lui a apporte et oy ce qu'il lui a dit de la part du roy.

Et quant aux instructions aduisees et conceues par le roy ou nom de mon dit seigneur a ceulx de son conseil d'embaz pour la demande de la bonne veulle, que mon dit seigneur a aussi veues, icellui seigneur en ensuiuant le bon plaisir du roy, a signe et expedie les dites instructions, et les enuoiera par les postes auec les lettres a ce seruans, aus dits de son conseil, pour en faire et vser au desir et intencion du roy.

Que mon dit seigneur a aussi visite l'estat conceu par le roy des personnaiges qui deuront receuller madame l'archiducesse, et conduire madame la princesse en Espaigne; aussi de ceulx, qui y deuront demourer auec elle, et qui deuront retourner es dits pays d'embaz etc.

Que touchant les dits personnaiges denommez ou dit estat tant pour le recueil de ma dite dame l'archiducesse, comme pour acompaignier ma dicte dame la princesse jusques a son partement des dits pays d'embaz, semble a mon dit seigneur, que l'aduis du roy en ceste partie est si bon, que l'on ne le sauroit amander, et prie mon dit [seigneur], qu'il soit ensuy et execute, et a ceste fin renuoye icellui seigneur le dit estat au roy, pour au surplus en ordonner a son bon plaisir.

Et au regard des personnaiges, qui deuront conduire et acompaignier ma dicte dame la princesse en Espaigne, mon dit tres-redoubte seigneur quant a ce — est entierement de l'auis de ceulx, ausquelz il semble que l'on doit mener icelle dame a petit train, mesmement a touz ceulx qui deuront demourer auec elle, tant pour les raisons, par eulx alleghees et au long contenues ou troisiesme article du dit memoire, comme pour ce que le grant train, declaire ou dit estat, n'est aucunement conduisable, et que a grant payne pourra l'on recouurer deniers a temps, pour furnir aux choses necessaires pour l'acoutrement de ma dite dame, et ceulx qui la deuront acompaignier et demourer auec elle en Espaigne, pour partir auec ceulx qui auront amene ma dite dame l'archiducesse, lesquelz comme il est vraysemblable, ne pourront faire long seiour; et s'ilz partoient sans ma dicte dame la princesse fauldroit apres longhe demeure qu'elle fust menee et conduite aux despens du roy et de mon dit seigneur, qui leur seroit vne merueilleuse charge.

Dira en oultre que mon dit seigneur cognoissant que d'icy ne lui est possible ne a ceulx de son conseil estans auec lui, de pouoir ymaginer ne sauoir ceulx et celles, qui pourront ou vouldront entreprendre le voiaige auec ma dicte dame la princesse en Espaigne, a baillie charge a monseigneur le conte de Nassou et autres messieurs de son conseil embaz, de auiser et choisir ceulx et celles qui deuront ou vouldront aller et demourer auec ma dicte dame, et qu'ilz trouueront a ce ydonies et agreables a icelle dame, parler et conuenir auec eulx et en faire vng estat tel qu'ilz verront estre conduisable et honnorable pour le roy et mon dit seigneur.

Que des deux seruiteurs, que le roy desire estre pourueuz deuers ma dicte dame la princesse, mon dit seigneur les denommera aus dits de son conseil, pour en estre vse selon le bon plaisir du roy.

Touchant l'estat de madame l'archiducesse, que le roy veult estre des maintenant fait par mon dit seigneur, et qu'il y mette de ses officiers, dont il a trop de ceulx du roy et de feue madame, dont dieu ait l'ame,

Dira que mon dit seigneur vouldroit bien, que le bon plaisir du roy peuse en ce estre ensuy, et trouue que se icellui estat

se pouoit conduire par la maniere dicte, ce seroit son grant bien et prouffit, et aussi allegement de leurs consciences. Mais pour ce que entre autres charges et expedicions, que le roy a baillees a l'ambassadeur d'Espaigne, il lui a accorde par ses instructions signees et seillees, pour et ou nom de ses seigneur et dame roy et royne d'Espaigne, la nominacion de tous les officiers et seruiteurs de ma dicte dame l'archiducesse, tant espaignars que autres; disant aussi que le roy en a escript aus dits seigneur et dame et que en ensuiuant ce, le dit ambassadeur a tellement presse mon dit seigneur, qu'il lui a conuenu accorder le semblable, ce qu'il a fait a bien grant regret, icellui seigneur ne scet, comment le dit estat se pourroit faire selon l'ordonnance du roy cy dessus escripte.

Du fait de monseigneur le duc de Saxe dira le dit maistre Anthoine, que mon dit seigneur a auerty le roy de ce que de sa part se y puet faire, tant par lettres qu'il lui en a escriptes, comme par monsieur Du Fay, suppliant au roy que son plaisir soit, faire traicter et conduire la dicte matiere selon le dit auertissement.

Quant aux deniers des greniers a sel de Charolois, que mon dit seigneur a enuoie leuer par le maistre de sa chambre aux deniers, auquel le roy veult estre deffendu de leuer les dits deniers, et que iceulx soient deliurez au receueur general de Bourgoigne Claude Pillot, dira le dit maistre Anthoine, que passe a long temps mon dit seigneur auerty que le roy de France lui vouloit empescher la leuee et joyssance des dits greniers a sel, par deliberacion de tous ceulx de son conseil, et pour la conseruacion de son droit, auisa de enuoyer deuers le dit roy de France, pour obtenir de lui la joyssance des dits deniers.

Que apres pluiseurs grans poursuites pour ce faictes de la part de mon dit seigneur du sceu et bon plaisir du roy, tant par monsieur de Forrest que autres, le dit roy de France s'est deporte du dit empeschement au prouffit de mon dit seigneur du moins pour aucun temps qui n'a pas este sans grans fraiz et despens d'icellui seigneur.

Que auant le partement de mon dit seigneur de ses dits pays d'embaz, messieurs de ses finances, en faisant son estat pour ce present voiaige, lui ont entre autres parties pour la conduite

de sa despence baillie en assignacion les dits deniers de Charolois, qui toutes fois ne montent a beaucop pres autant que l'on les auoit extime, par ce que aucuns, sans son ordonnance et le sceu des dits des finances, en ont leue la plus grant partie. Que ces choses considerees et bien entendues par le roy et qu'il scet bien, que mon dit seigneur n'a autres deniers pour doresenauant conduire son dit estat, que les dits de Charolois, qui est bien peu de chose, icellui seigneur ne puet croire, que le roy se malcontente de ce qu'il a enuoye leuer les dits deniers, car auec iceulx fauldra que le roy lui en face encoires deliurer plus largement pour son retour.

Et en tant qu'il touche l'obligation de Jehan Duchesne nagaires rentmaistre general de Brabant de deux mil liures, dont ou dernier article du dit memoire est faicte mencion, mon dit seigneur fera despescher lettres a ceulx de son conseil et des finances, et aussi au dit Jehan Duchesne, afin que la dite somme soit baillee et deliuree a l'argentier du roy, ainsi qu'il le desire.

Philippus $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXXIV.

(1496.)

Memoire de par messire Ladron a monsieur le tresorier quant il sera devers le roy.

Premyerement que le roy escriue vnes letres a don Ladron, par lesqueles il lui comande parler a monsieur le bastart et a monsieur de Ravestein disant que, quant le dit monsieur de Ravestain partit de lui de Vlme, que le roy avoit volente d'envoier sa fille en Espaigne, ainsi qu'il lui auoit dit, et que lui et sa famme il devoit aler et monsieur le bastart et sa famme et d'aultres bons personages, tant de dela que d'Alemagne, mes depuis son partement pour aucunes raisons et entre aultres pour se qu'il entendoit et vouloit le partement de sa dite fille fort brief, et que les deniers qui faloit tant pour sa dite fille comme pour evs ne seroit puent [point?] posible les leuer et s'en ayder a tems asses, et que la demeure seroit fort cotageuse au roj et a la reine et

ousi fort prejudiciable a luj et a ses aferes, auoit avise de l'anvoyer ainsi simplement; veu ousi que le roy et la reine le desiroit pour les susdites choses et a cete cause les deportoit du dit voyage et non pas pour aultre volente ne panssee, et qu'il fut vraj, si il auoit de quoj furnir le dit voage, il en seroit bien aise et le desireroit et mesmes a leur retour tiendroit la main qu'il seroit ou paies ou bien asignes de leur voyage etc.

Item que le roy escrivit vne letres a vn sascun d'evs de creence sur le dit don Ladron, le quel de la part du roy leur diroit toutes ses choses et aultres teles qui pleroit au roy mestre de dens sa dite letre.

Item que le roy escrevit vnes aultre lletre a monsieur de Nassou, a monsieur de Beures et a monsieur le prince de Chimay et a monsieur le bastart de credence sur le dit don Ladron, et que il escrevit pareillement vne letres au dit don Ladron, ou il mit se que son plesir seroit de leur dire, pour les tenir tourjours en amour. Et que quant il en avoit a faire que il fut servj et asele de monsieur de Nassou et de Beures, ens escriue deux lignes ou deux mots de sa main quelque bons paroles.

Item qu'il escriue au mestre d'ostel le Veao et a don Ladron vne letres par les queles il leur comande de regarder les oficiers plus ydones et de quoy madame sa fille poura estre myeus seruie en Espagne, et que nous le retenons, et si quelque vng y a qui ne soit pas bon pour y aler, que il nous comande le lesser deriere et que ma dite dame pour si petit nombre de gens que ele ara, ne maine persone qui le fasse honte, et que parellement nous comande auer regart sur sa maison et estat, jusques que ma dite dame sa fille soit a la sarge du roy et de la reine. Et que le roy escriue

item vnes aultres letres au dit don Ladron a part, par lequeles il luy ordone et comande, que ma dite dame sa fille arrive en Espagne, veu que le roy et la reine et le prince le veulit, comme il a entendu, qu'il la serue de son mai[or] domo mayor et mesmes que il demeure la jusques que il ae aultres nouveles de luy.

Item semblables letres a madame et en lui mandant quele le me comande de sa part et que quelque escrist, que je fasse au contrere, qu'il ne retiegne au mains pour trois ou quatre mois et que dedens sete letre ordone et comande a ma dite dame que

tout l'oneur et faueur, quele poura faire au dit Ladron, quele le face et en sela lui fera plesir, et que apres que le dit don Ladron ara este la iij ou iiij moys, que il entent que je retourne pour le seruir et monsieur son fils avec et que le roy entent que le dit don Ladron et le Veao soit de son cousste et que ele se peult bien fier en tous deux.

Item que le roy escriue vne letres au dit Veao et a sa famme ensamble, par lesqueles il leur ordone d'aler auec madame sa fille et demourer vn espace de tams auec ele, en leur recoman-dant son afaire, et qu'il fasset comme tous jours ont fait, et que il a este averti de beocop de choses, et entre aultres que on ne leur a pas tenu les fammes qu'il entendoet, mes que il parfasset et qu'il emendera se que les aultres ou fali, et qui se joindet auec don Ladron, le quel il envoe pour se voage auec sa dite fille pour son gran mestre d'ostel et pour la seruir en Enspagne de son mayordomo maior et que par ensenble il regardet a la maison et governement de sa fille etc.

Item que le roy escriue vnes letres a mestre Martin en alemane, par les queles il luy comande de rechief qui me face doner a don Ladron ou au seur mesaige pour luy baller le balais, dont deja il en a escrit; et que monsieur le tresorier fasse au roy, se ferre se peult, qu'il comande et escriue au dit mestre Martin, que il balle au dit don Ladron ou a son seur mesage, ou que le dit mestre Martin l'envoe a Malines, ou Anvers, ou a Brouges vn drap d'or et quelque aultre piece de soe pour la persone de ma dite dame, et aucunes perles dont il en a aultre fois devise au dit don Ladron, et se d'auenture il pleroet au roy se fere, que dedens vne de letres, qui escrira au dit don Ladron, il luy escriue se que il ordonera au dit mestre Martin, a fin que le dit don Ladron le puisse soliciter et avoer et qu'il en escriue parellement et ma dite dame sa fille.

Item qu'il escriue ou a monseigneur, ou a monsieur de Berghes, ou a madame de Haloin, pour recovrer les bagues qu'il dit qu'il veult baller a ma dite dame, de seles qui estoet a madame, que dieu perdoint; car a se que l'on dit et que monsieur de Berghes dit, eles sont toutes engagees, et que monsier le tresorier remonstre bien au roy l'oneur et la honte que sera au roy, envoyer vne seule fille qu'il a mal en point principalemente sa

persone, veu que pere ne filz ne la voet ne luy diset adieu, que au moins il luy monstre qu'il aime par efect plus que par mynes.

Item que monsieur le tresorier remonstre si bien au roy le cas de don Ladron et de mestre Jaques, que le roy les aquite de sete obligacion a eos et a leur conpanons, et que se de present ne peult le tout, que au moins il ae regart, que le dit don Ladron et mestre Jaques pour son honeur ou tam fet * que de contanter salins voer par argen contant, dont se leur a este gran paine et gran regret; car veu ou il ont este arestes il leur senble, qu'il en y auoet d'aultres, qui devoit auoer plus grant regart a l'oneur du roy que eos, et qu'il plest au roy auoer regart au dit don Ladron a se que le roy ne monseigneur ne luy donet pas vn blanc pour fere son voyage, et s'il y a deux ans qu'il n'a eu du roy ne de monsieur vn blanc ne de gages ne de don, et que a fence luy a falu baller se ij^{c} florins, que il peult panser ou il se treuve; (et que les xij^{c} liures que le roy luy asigne pour son voyage sur le bon denyer, que en a fet ** l'on se moque de lui et du roy, et que il est aparant que il demoure a sa gran honte et a sele du roy, se il ne remedie, et que le dit don Ladron luy suplie que soit sur le bon denier ou aultrement que il veulle pourvoer par fasson que le tout ou quelque chosse il puit avoir pour son dit voyage) et que s'il est besoing qu'il escriue a monsieur de Nassou, Beures, Baradot ou a aultres, qu'il escriue de la bone main, et s'il lui semble, comant il est aparant, que il ne viendra riens, que il vousit tant fere pour le dit don Ladron que de luy baller ou fere baller cinc cens florins d'or et que il sera bien content; conbien que il s'en va Rome et sans pansion et sans luj fere ne tasser ses journees et qu'il veulle avoir regart a la bone volente que tourjours il a eu et veult avoir a son seruice, et les maul que il a de beocop de gens pour luj estre trop aficione.

Item que toutes ses choses monsieur le tresorier, le plus tost que fere se poura, fasse depecher, et les envoyer a Wormes par les postes et de Wormes a Brusseles, Malines ou Anvers, et que soit liees et closes du signe du roy et que eles adresse a moy ou que je soi.

Original. Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

* *ont tant fait?* ** *en effet?*

CXXXV.

(31. *Oct.* 1496.)

(Au) roy mon tres-redoubte seigneur.

Sire. Je partiz de Sauone vendredi hut huit jours, et le sannedj landemain qu'estoit samedi vne heure auant la nuyt, je fuz mene en la coste de Prouance en vng port nomme Saincte Marguerite, et le tout pour la mauuaistie et trahison du pillotte qui me mena tousiours terre a terre du pais d'ennemis. Sy bien m'en vint que nous ne trouuasmes nulles nauires armees deans le dit port; ceulx de la terre vindrent jusques a notre bort pour sauoir, quelz gens nous estions. Fut respondu par les Geneuois et par vng seruiteur myen qui fit faincte, qu'estoit marchant francois alant acheter blectz a vne cite de Languedoc qui se nomme Acte. En apres demandasmes nouuelles des nauyres armees. Il nous fut dit que les galees estoyent en Sardaine et es Corsseghe, et que en toute la coste n'y auoit riens jusques a vng port qui s'appelle Tollon, la ou les Francois chargeoint vitailles et gens sur quatre nauyres, et la Normande. Des nauyres de Bretaigne il n'y auoit point de nouuelles qu'ilz fussent venuz. Le landemain dymenche au matin je fiz tant, que je fiz faire la veille, pour notre vouaige, et vne heure auant nous partirent deux petiz bateaulx du dit port, tirant le long de la coste vers Thollon et Marceille. Et quant il vint a l'entree de la nuyt, nous auyons passe trois hisles qui se nomment les hisles d'Aires, alant tousiours notre vouaige. Toutes fois le dit pilotte perceuerant a sa mauaiste me mena sy pres que a quatre mille du dit porct de Thollon estoit enuiron deux ou trois heures apres mynuyt. En effect dieu nous ayda sy byen, que husmes congnoissance du dit porct, et vng petit de vent se leua, qui nous remena jusques aus dites hisles. Somme toute quatre jours et quatre nuys nous demeurasmes joings auec la terre des ennemis sans trouuer homme qui nous vinsserent prandre. Nous vismes veilles aucunes venir apres nous la derniere nuyt, et le matin encoires nous n'estions point a l'areniere de Gennes, que vismes des galions prins que les galees enuoyent a Monique. Sur ce je cryois tousiours d'aler a la terre d'amis; mais je n'y pouuoys pas bien donner remeide. Toutesfois a la fin je feiz tant que le patron fut content, que je me misse en

vng bien petit bateau qu'estoit dedans le nostre, qui estoit a vng maronnyer kastellain, qui estoit venu par deca pour peschie le coral, tant homme de bien, que apres dieu me semble que c'est luy qui ma sauue, faisant a croire au dit patron et pillotte, que le matin je reuyendroye a eulx, et pourter vitailles, de quoy ilz auoyent faulte tu tous. Et pour leur donner a entendre que ainsy je le feroye, je n'osay ouurir mon coffre pour riens mectre dehors la, ou j'auoye tout mon vaillant de ce que je pourtois. Et riens ne sauuay que vous lectres que je tenois pres de moy, mises appoint auec vne pierre pour les gecter en la mer. Cecy fut le jeudi au soir, le vendredi matin je regarday apres le galion, mais oncques despuis n'a este vehu. Vray est que j'ay heu nouuelles au jourduy qu'il auoit mise l'ancre quarante mille plus arryere s'en alant vers Monicq. Et vela comment je suys eschappe, assauoir a mon bonnet de nuyt et en chemise autant vault, et deux de mes seruiteurs; et quatre y sont demeurez. Et vela, Sire, comment j'estoye pourueu d'ung maluois nauyre et maluoises gens, que ont fait ce qui ont peu de me mener a la bocherie. Mes dieu m'en a garday et notre dame. Au surplus j'ay espoir de partir bientost auec ung passaige que l'ambassadeur d'Espaigne, qu'est icy, a affrete. Et pour ce que le temps n'est pas bon pour partir, je vous supplie, Sire, votre plaisir soit de m'escripre et adresser les lectres, se j'estoye partir, au dit ambassadeur et pourueoir que la ou je vois je aye de quoy viure a votre honneur sans estre mandiquant; car je m'en vois despourueu d'argent et d'abillemens, qui riens ne ma demeure, que ma petite cheisne des quatre cens ducas de mon deffroy. J'en ay despendu vne partie et ay rauytaillie pour quatre fois le dit galion, et en drap de soye, et en pluisiers autres choses qui sont necessaires, en vaiselles d'argent, qu'a este le plus fort; et a ceste cause je m'en vois bien logier pour vous seruir et acomplir la charge qu'il vous a pleu moy donner.

Sire, combien que je suis en grant pourete, je congnois que voz affaires sont grans la ou vous estes, et que d'argent content pour ceste heure ne me pouez pas bien secourir. Toutesfois je vous supplie, faictes vne chose que vous paiez l'ambassadeur d'Espaigne qui est deuers vous, de trois en trois mois, et en Espaigne l'on paiera a moy ce que luy est enuoye pardeca. Et

cecy est besoing que vous asseurez au dit ambassadeur, lequel escripra de present au roy et royne d'Espaigne, que je soye paie par dela, et que Votre Maieste le paiera par deca. Son estat est petit comme serez, toutesfois je m'en contenteray, esperant que vous me feres myeulx. En priant dieu seigneur qui vous doint bonne vie et longue. Escript a Gennes ce dernier jour d'Octobre.

Votre tres-humble et tres-
obeissent seruiteur Lupyan.*

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXXVI.

(1. *Nov.* 1496.)

Au roy en ses mains.

Sire, tant et si humblement que fere puis a Votre benigne grace me recommande. Le seigneur Anthoine Marie de Saint Seuerin Vous supplie tres-humblement, que en ayant regard a ses freres et a luy, lesquelx se tiennent voz humbles seruiteurs, que pour amour d'eulx tous, Votre Mageste aye pour recommandes le seigneur Gisbeot, seigneur de Caroppe, son beel frere; car comme Votre Mageste scet pour la question qui a eu a son cousin, la dite place de Caroppe doit est estre mise en voz mains, et pour ce qui luy semble que son beel frere a bon droit, il supplie a Votre Mageste que le luy vuilles garder.

Sire, je suis estes aduertisz, coment le cardinal de Saint Seuerin a prins a sa protection les afferes du prince de Salarne et presentement y a enuoye deuers le duc de Milan luy remonstrer, coment le prince auoit perdus Salarne et comment le roy Frederyc aloit tousiours auant, prenant places et chasteolx, et qui ne veoit forme aulcune, que le dit prince ne fut destruyt. Et pour ce qui s'estoit son parent et de la maison de Saint Seuerin luy supplioit, qui luy voulssise ayder. Le duc de Milan a communique la chouse au duc de Venise, et tous deux d'ung acord ont mandes au dit cardinal, qui face sauoir au prince de Salarne, qui se tiennent fort, car le roy Frideryc n'a poinnt d'argent et ne poura longuement durer. D'aultre couste il mandoit

au roy Fredery, que vuelle laisse en pais le prince de Salarne le dit anciain seigner au royaulme de Naples, et que en luy faisant le dit roy la guerre, y donne couraige aux Francois de retourne en Ytalye et samblablement au royaulme de Naples; et pour ce Votre Mageste peult comprendre, comment le roy Frederyc est traictie. Et pour ce que je scay que Votre Mageste l'ayme, vous aduertiz volentiers, affin que toute l'ayde et assistance, qui plaira a Votre Mageste luy fere tant auec les Venissiens comme auec le duc de Millan, car si il ne le destourboit de son emprinse, y acheuera bien de prince de Salarne et de ses complices.

Et pour austant que touche l'auis que je donne a Votre Mageste, me fere singuliere grace de non en parles a guerres de de gens, affin que je ne en fusse noctes pardeca. Je me parforceray de entendre tant des affaires du royaulme comme de toutes aultres chouses et de toutes Vous aduertiray pour tousiours acomply le vouloir de Mageste a l'ayde dieu auquel je prye quel vous doint se que plus desires. Escript a Siena le premier jour de Nouembre.

De V. Mte.

humble esclaue
Hierome Vent.

CXXXVII.

(6. *November* 1496.)

Reuerendissimo ac inuictissimo Romanorum regi semper Augusto.

Serenissime ac inuictissime Cesar. Heri scripsi que tunc occurrere. Hodie in consilio lecte fuerunt ex Genua litere, que dicunt, Lupianum denuo tempestate coactum illo rediisse. In eisdem etiam dicebatur de certis galeis Francorum circa littus Januense interceptis propter tempestatem. — Deinde fuerunt litere ex Francia, que narrant, certas naues grossas in Rocella bina vice vela fecisse et semper tempestate coacti rediisse, ita ut credatur eas hac hyeme non exituras.

Orator Hispanie habuit literas, illustrissimam dominam archiducissam in portu Zelandie saluam appulisse, exinde Antwerpiam versus nauigaturam.

Preterea fuerunt plures proloquuttiones super passu necessario tenendo et galionibus inter Italiam et Hispaniam. Videbatur duci quare hoc suis expensis fieri deberet, sed regis Hispanie vel communis lige, et multa fuerunt verba inter ducem et Hispanie oratorem; videbatur duci satis, regem Hispanie non vsquequaque illam diligenciam adhibuisse nec adhibere, que sperabatur. Excusauit se multum orator, dictum fuisse, quod rumperetur guerra in Francia et regem suum in illum euentum etiam rupturum. Cum non sit factum nec fiet hac hyeme, rex suus satisfecit. Quando vero conclusio fiet cum aliis de liga, rex suus erat paratus exnunc vel in prima vere, dummodo hoc firmum sit, cum nunc propter hyemem, dicit, nichil boni fieri posse. Dixi Vestram Majestatem res maiores semper hactenus in hyeme fecisse, et si ausus fuissem, declarassem sibi illum terminum rumpere, quem intelligit suo modo. Nonne Vestra Majestas ad Italiam venit, ut dictum erat, et hostili manu in persona resistit conatibus Francorum, qui si invadat personam vestram et illos de liga satis deberet intelligi, Vestram Majestatem rumpisse guerram, et regem Hispanie silere facere debuisse. Orator ipse tantum voluit excusare regem suum, ut videretur quasi Italos arguere de promissis non seruatis et presertim ducem. Celsitudo ducalis prudenter dixit: non excusate tantum regem vestrum, ut cogatis me etiam aliquid dicere de rege vestro; et sic hec res habuit finem. Excusationem, quam facit ille super hyeme, miror circa Perpiaen: quia fui ibi in festiuitatibus Katherine et Clementis, et in reditu in Bachinona in die circumcisionis et in festo trium regum in Perpiaen et sic successiue per Langedoc usque ad pontem sancti spiritus. Non uidi niues, sed maiores habui calores, quam habuerim a medio Octobris citra; sed bene credendum est circa Baionam etc.

Item quia Lupianus rediit, domini hic consultationem habuerunt, quid scribi debeat regi Hispanie, attento maxime, quod rex Francie continuat et iam alique naues venerint ad Italiam, prout Vestra Majestas per deputatos ducis ibi intelliget.

Insuper reverendissimus dominus legatus, rex Hispanie et suus orator, ac etiam visum est Neapolitanis et Venetis contendere persuadere, ut Vestra Majestas reducta Florentia ad vnionem lige iret ad liberandum papam et susciperet coronam. Interim consultatio fieret, quomodo aggrederetur hostis communis, si pacata

talia et spe sibi sublata non veniret ad pacem: quam si susciperet tunc in vrbe fieret vniuersalis conclusio in Thurcos. Dux ad hec parum respondit, sed dixit, esset bone bonum, si voluntas nostra fieri posset. Ad partem dixit michi dux, quod vult se semper conformare Vestre Majestati. Fuit etiam sermo de quodam conflictu inter regem Anglie et ducem Eboracensem; domini hic optarent intelligere rei veritatem et cui fortuna successerit, qualiterve ista res stare posset, quod rex Hispanie fauet regi Anglie et Vestra Maiestas duci; quia si duci fauor prestatur, tunc a rege Anglie nullum speratur subsidium.

Finito consilio vocauit me dux ad cameram suam et dixit: scribatis regie Maiestati, quod pro consolatione mea de duobus me certiorare velit, ut melius sue Majestatis desideriis me conformare valeam.

Primo cognosceret sua Celsitudo libenter veritatem successus in illo conflictu inter regem Anglie et ducem Eboracensem, et qualiter Vestra Majestas intelligit, quod rex Hispanie faueat regi Anglie, et Vestra Majestas duci Eboracensi, cum Vestre Maiestates sint eiusdem lige, et in tali affinitate constituti.

Secundo, quia Vestra Maiestas in instructionibus, vbi agitur de illis xiij^{m} ducatis, dicit, se velle hostili manu pacem gallicam, non venalem, sed vtrique honestam, et ad hoc absoluisse ducem Albertum et etiam certos capitaneos in Burgundia et alibi ordinasse, ut propediem bellum contra Francorum regem inchoari debeant; dux multum optaret scire, si firma erit illa deliberatio et qua die aut quo tempore hoc fiet, ut in eandem sentenciam se dispositum in tempore reperiat ad exequendum mandata Vestre Majestatis. Dominus vicecomes Galeaz et Marquesyni se Vestre Sublimitati plurimum recommendant et semper paratissimi ad satisfaciendum et seruiendum Vestre Maiestati, quam creator noster felici potita pace augmentationi fidei sancte conseruet longeuam. Ex Viglebeno die 6. Nouembris 1496.

Excellentissime Vestre Sacre Maiestatis
minima creatura Fernandus
Bontius cap^{nus} [capellanus?]

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXXVIII.

(7. *Nov.* 1496.)

Au roy mon tres-redoubte seigneur.

Sire, tres-humblement je me recommande a votre bonne grace. Despuis naguieres vous ay escript et fait sauoir mon retour et les causes, et sy le temps ne fut sy contraire, je fusse desia bien loing d'icy auec vng bon passaige qui fut prest a partir trois heures apres ma venue. Au surplus, Sire, cest ambassadeur qui est icy d'Espaigne est d'auis et moy aussi, que votre Maieste doit auoir vne nauyre d'espaignot qui est icy de trois cens tonneaulx fort beau et aduantageuse pour la guerre et artillee merueilleusement, car je l'ay vehue, le maistre gentil compaignon bien acompaignie, et me semble qu'il est tel que vous demandez, assauoir prest a donner dedans autrement que ceulx que vous auez deuers vous, ad ce que l'ambassadeur m'a dit. Aussy m'a dit le dit ambassadeur, que la nauyre de Montenegro vous a coste cent trante ducas plus qu'il ne deuoit, et sy n'est encoires prest; mes il dit que demain il mectra le mas suz. Il me semble que en telles choses vous vous deuez seruir de cest ambassadeur, car il congnoit combien vault telle merchandise.

Sire, ſcy courent vnes nouuelles, assauoir que Votre Maieste met siege a Ligorne; les autres disent que alez deuant Florance. L'ambassadeur m'a charge vous rescripre son aduis et le myen, lequel est que Votre Maieste doit bien regarder a mectre le dit siege, vehu que la ville de Ligorne a este secourue de gens et de vitailles, et que l'yuer et le maluois temps de pluyes chargent comment vees, ce que je crains plus que voz ennemis. Et veu cestedites choses, qu'il seroit meilleur vous trouuer audeuant de Florance, et seroit le chemin pour abreger votre guerre et mener les choses selon votre aduis. Toutesfois apres le tout debatu, Votre Maieste misera comme celluy qui voit et scet ce que nous ne fasons; car peult bien estre que la ville n'est par forte et que en briefz de jours se pourroit gaigner, et sy l'aparance est telle, stuyla est le vray chemin. Le tout soit remis a dieu et a vous. Oultre plus m'a charge le dit ambassadeur vous aduertir, que les Alemans qui estoyent a Vintemille, le duc de Millan les a fait retirer jusques icy et leurs a donne congie, pour laquelle chose

l'arrenyre de Gennes demeure en grant dangier, sy quelque petit nombre de Francois venoyent, veu la malle voulente qu'ilz ont. Le dit ambassadeur a aduertyr le dit duc et ses gens qui sont icy, lesquelx n'osent escryuer contre leur maistre, pour ce qu'ilz cognoissent ses condicions; et telle responce luy ont faicte, pourquoy semble que y deuez pourueoir.

Sire, comment desia derrenierement vous ay escript, il me semble me deuez aduertir touchant ma charge, assauoir se je leur dois dire et pourchasser ausy que elle est, ou plus ou moings, et adresser les lectres a ce seigneur ambassadeur, et il les m'enuoyra on cas que je soye party.

Sire, vous auez este aduerty par mes dernieres lectres le grant danger, en quoy j'ay este d'estre prins durant quatre ou cinq jours et autant de nuytz, et tout a cause du pillotte qui ne pouoit myeulx faire pour me faire prandre. A ceste heure dieu mercy je ne suis pas en ceste craincte, car ilz sont Espaignoz et Wathelains ceulx qui me maynent. Toutesfois, Sire, je vous supplie tres humblement, que sy quelque recongstre et fortune me venoit d'estre prins, ce que dieu ne veulle, ayez souuenance de moy et de mes seruiteurs, a me mectre dehors au change d'autres prisonniers de Naples, Florance, Pise ou d'aillieurs.

Sire, je vous supplie me faictes sauoir de la conduycte de tous voz affaires, affin que je vous serue myeulx, la ou je vois. — En priant dieu, Sire, vous doint bonne vie et longue et acomplir tous voz desirs. Escript a Gennes ce vij^{e} jour de Nouembre.

Votre tres-humble et tres-obeissant seruiteur Lupyan. *

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXXXIX.

(7. *Nov.* 1496.)

[Serenissimo pri]ncipi et inuictissimo [domino meo o]bservandissimo, domino Maximiliano Romanorum regi [semper a]ugusto.

Serenissime et inuictissime princeps et domine observandissime. Accepi literas Cesaree Maiestatis Vestre, quibus aperit causas, que eam prohibuerunt, ne contra classem Galicam in portum

Liburni trajicientem ea agere potuerit, que pro communi confederatorum commodo cupiebat. Mihi hic galice classis successus non minus molestie attulit, quam Maiestati Vestre. Sed posteaquam effici nequeat, ne in portum se receperit, parumque proficeret ostendere causas, quibus id euenit, nisi eniteretur, vt damno, quod ex hoc presidio recipi posset, occurratur, et simul, si quid existimationis deperditum est, recuperetur: et si non dubitem, Maiestatem Vestram pro sua singulari prudentia et magnanimitate ad hec animum intendere, eam tamen rogo et obsecro, velit sic agere, ut Gallos non minus peniteant, quod Liburni portum ingressi sunt, quam Maiestas Vestra et ceteri confederati doleant, ne ingressus prohiberi potuerit. Nam pro his, que consulit Maiestas Vestra, ut communibus hostibus obsistere et de his victoriam consequi possit, arbitror, et pro portione mea quingentorum peditum, qui Genue scribendi sunt, et pro gentibus,* que a me mitti debent et possunt, sibi satisfactum iri, vbi intellexerit per comitem Caiacie et dominum Galeotum mirandulensem, quid a me actum sit, et quid cum reverendissimo legato et oratoribus confederatorum consultum sit, et quod ab Neapoli responsum est pro nauibus et aliis, que isthinc ad Maiestatem Vestram mitti postulabantur. Cumque pars postrema sit de pecuniis, quas sibi maxime necessarias esse scribit: intelliget etiam, quam prompto animo exhibeam exhibiturusque sim quicquid in me est, nec unquam alio animo inveniet. Verum obsecro Maiestatem Vestram, dignetur aduertere ad ea, que per Marchisinum, secretarium meum, in hoc pecuniarum negocio scribuntur, memineritque, me sepius ipsi dixisse, totum onus sustinere non posse; quare necesse est, vt alios confederatos non minus quam me solicitet, quem scit nunquam Maiestati Vestre recusaturum, quod a me impendi poterit. Nunc quidem minime inconueniens duco, Maiestati Vestre significare, cum nunc exitus sit trium mensium,* quibus ei promissum est subsidium Summi Pontificis et illustrissime reipublice Venete et meum, et expeditio longius trahatur, quam putarat, recte factum iri, si

* *Bei den oben bezeichneten Stellen ist am Rande beigeschrieben:* 1° quid super classe que intravit ipsa consulit; 2° de nauibus neapolitanis, 3° de peccuniis ut mihi scribit signeto. — Finiti sunt 3 menses de ampliori peccunia in ijm pedites.

Maiestas Vestra ad eandem Sanctitatem et illustrissimam rempublicam scripserit, vt etiam in posterum subsidium Maiestatis Vestre continuare velint per id tempus, quod Maiestati Vestre videbitur, quoniam ego pro duobus milibus peditum Maiestati Vestre subueniam, cui me commendo.

Datum Viglenani die vij. Nouembris 1496.

Maiestatis Vestre

seruitor Ludouicus Maria Sfortia
Anglus dux Mediolani.
Av. Chalca. *

* *An dem Namen* Chalca *sind einige Schriftzüge angehängt, die sich nicht mit Bestimmtheit entziffern lassen, die aber vielleicht* manu propria *bedeuten sollen.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXL.

(13. *Nov.* 1496.)

Dem allerdurleuchtigisten grosmechtigisten fursten vnd herrn, hern Maximilian römischen kunig, zu allenntzeiten merer des reichs, zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. kunigen, ertzhertzogen zu Osterreich, hertzogen zu Burgunndi zu Brabant zu Gheldern etc. grauen zu Flanndern zu Tirol etc. vnnserm allergenedigisten herrn.

Allerdurleuchtigister grosmechtigister kunig, allergenedigister herr. Ewer kunigclichen Maiestat sein vnnser vnndertenig gehorsam schuldig vnd willig dinst altzeit zuuoran berait. Allergenedigister herr. Wir haben mit herrn Georgen Schrat, phleger zu Prugk an der Leitta, der schulden halben, so jm weilennt vnnser allergenedigister herr, der römisch kaiser etc. loblicher gedechtnuss, noch hinderstellig zu tun sein sol, ain vberslahen getan, als Ewr kunigclich Maiestat an der hirinnen beslossen zedl sehen werden. Vnd wann er aber in sechs artigklen, in derselben zedl begriffen, ettlich anuorderung tut, darumb er khainen gelawbwirdigen schein furbringet, vnd wir von Ewren kunigclichen Gnaden nicht gewallt noch beuelh gehabt, mit jm darumb abzubrechen, haben wir jn deshalben an Ewr kunigclich Gnad gewisen, diemuticlich bittennd, Ewr kunigclich Maiestat geruche den gemelten

Schrot in ansehung seiner getrewen dinst, die er lanng zeit getan hat, genediclich beuohlen zu haben vnd jm fur die anuordrung in den berurten sechs artigkln ,begriffen aus genaden ain suma benennen, dadurch er solher seiner dinst aines tails ergetzt werde vnd vnnserr furbete bey Ewrn kunigclichen Gnaden zu geniessen emphinde, vnd dits vnnser schreiben genediclich zu uersteen. Wellen wir vmb Ewr kunigclich Maiestat, der wir vnns diemuticlich beuelhen, gehorsamlich verdienen. Geben zu Wienn am suntag vor Sannd Leopoldstag anno etc. Lxxxxvj°.

E. k. M.

vnndertenig gehorsam willig
hawbtman stathallter vnnd
regennten zu Wienn.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLI.

(15. *Nov.* 1496.)

Den ersamen vnnsern getrewen lieben N. vnnsern räten, so zu Pisa sein.

Maximilian von gots genaden römischer kunig etc.

Ersamen getrewen lieben. Wir haben Ewr schreiben, darinn jr vnns anczaigen, wie das der grossen naf nit mer dann zwo, vnnd die dritt vnnderganngen, oder aber in den port zu Ligorna durch den windt getriben, auch newnvnnddreissig Frannczosen, so darin gewest, daselbsthin gen Ligorna komen sein sollen etc. verstannden, vnnd vermainen solhs dieser zeit vnmuglich, das der nafen ain vnnderganngen oder aber in den port zu Ligorna durch den windt getriben sein soll. Vnnd emphelhen euch demselben nach ernnstlich, das jr dem Vngerlanndt von vnnsernnt saget, das er dem beuelh, so wir jme der gefanngen halb tan haben, furderlich nachkom. Vnnd nachdem der Neapolitaner vermaint, das der Spanier schefman ann allen sachen vnschuldig sey, emphelhen wir euch, so bemelter Vngerlanndt vnnsern beuelh der gefanngen halb awsgericht hat, das jr alsdann dem Spanier schefman sein scheff widerumb zu geben verschaffen vnnd verorden. Daran tut jr vnnser ernnstlich mainung. Geben zu Vico Pisano

ann eritag nach Sannt Martinstag, anno domini etc. Lxxxxvj°. vnnsers reichs im eilfften jar.

Commissio domini
Regis propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLII.

(19. *Nov.* 1496.)

Serenissimo et inuictissimo principi domino domino meo observandissimo, domino Maximiliano Dei gratia Romanorum regi semper augusto. Cito.

Serenissime et inuictissime princeps, domine d. mi obseruandissime. Ago Maiestati Vestre gratias, quod communia mihi fecerit, que de non comportata pecunia à Gallis, qui proxime Liburnum cum classe venerant, et de discordia inter milites relata ei fuere; idque libenter intellexi, quia ex Maiestatis Vestre et communi sanctissime confederationis re esse censeo. Quod Maiestas Vestra petit, ut confectas a bombarderio suo pixides Lucam perferri curem agamque, vt ad decimam septimam diem illic sint, minime prestare possum, cum heri decima octava die literas ipsas acceperim; sed scripsi quam primum Mediolanum, ut intelligam, quid hoc sit, et ubi ego potero, non deero, quod hactenus egi, et in posterum semper omnibus in rebus facturus sum, Maiestatis Vestre desiderio satisfacere, cui me commendo. Vigleuani die xviiij°. Nouenbris 1496.

Maiestatis Vestre

seruitor, Ludouicus Maria Sfortia
Anglus Dux Mediolani etc.
Av. Chalca.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLIII.

(24. *Nov.* 1496.)

[Serenissimo principi et] domino domino meo [rever]endissimo ac [gloriosi]ssimo domino Maximiliano Romanorum regi semper [august]o etc. [man]ibus propriis.

Serenissime et gloriosissime rex, domine domine mi obseruandissime. Quamuis in presencia serenissime Maiestatis Vestre plura audentior ennarrarem, quę in tempore reseruata coram tandem cognoscet Maiestas V., et quamuis coram facilius omnia eciam me impetraturam sperarem, quam per litteras cum absente colloqui; attamen quum nuper propter longissimam eius absenciam coram affari posse non contingit, presentes literas seruitricis eius rogo exaudire non dedignetur. Quam longa diu qualisque servitus mea pro serenissima illius consorte fuerit, credo regiam Maiestatem V. alias dilucide ac plane satis cognouisse. Etatem enim omnem meam, dicere possem, pro ea hactenus comsumpsisse. De qua re plurimum letari soleo, quum sciam, ita pro posse debitam seruitutem semper exegisse, vt maritum, filios, fratres et cetera bona omnia seruicio illius postponere non dubitauerim. Quapropter cum debito meo partim satisfecisse confidam ętasque mea iam quietem expostulet, vt reliqum temporis, quod uite mee superest, patrie vna cum filiis et coniuge impartiri valeam, regie Maiestati V. supplico, vt mihi licenciam, domum et patriam repetendi, nunc concedere dignetur, vbi non minus, ac semper fui, me semper Maiestates Vestre habebunt seruitricem et ad voluntatem eorum in omnibus obsequentissimam. Quod si forte contigisset aliquando, ita ut Serenitati consortis eius placuisset, commodam seruitutem non exhibuisse, quod potius insipientia rei quam negligentia assignandum erit, rogo mihi parcere dignetur. Preterea Maiestati V. supplico, quod si illa in patriam habeundi veniam siue licenciam dignata fuerit ellargiri, fidelissime seruitutis mee non sit immemor. Quod spero pro innata eius munificencia et digna Cesare liberalitate taliter efficiet, vt annos omnes meos in tanta seruitute nunquam me absumpsisse penitebit et omnis iactura mea compensabitur. Insuper Maiestas V. preuidere dignetur, vt equos coniugis mei, qui adhuc Colonie continentur, et vestes et quecunque pignorata habere possimus, vt cum honore, prout decet seruitricem Maiestatis V., patriam repetere valeam. Cuius genibus humillime me comendo. Datum ex Wormacia die xxiiij° Nouembris 1496.

Excellentissime serenissime Maiestatis Vestre

humillima seruitrix

Violanta Cayma.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLIV.

(2. *December* 1496.)

[Serenissimo] et inuictissimo [principi, domino] meo obseruandissimo Maximiliano Ro[manorum regi s]emper augusto etc.

Serenissime et gloriosissime domine, d. metuendissime. Dum nuper serenissime Maiestati V. ego Violanta Caima et consors meus, seruitores illius fidelissimi, annexas literas missuri essemus, interea prefate Majestatis V. litere quedam consyliariis, magistro curie ac serenissime regine ab Amaspruch allate fuerunt. Quibus ab ea madabatur, quod casu contingente, quod illustrissimus dux Mediolani aliquem ex curia serenissime regine repeteret, illi quencunque euocasset placide concedendum fore. Quibus verbis prefati dominus Nicholaus et consiliarii sine aliqua prefati ducis requisitione, nescio qua de causa moti, mihi et prefato coniugi mandato satis ardenti iniunxerunt, ut quoad citius fieri posset nos Mediolanum conferre velemus. His a nobis responsum fuit, quod ad discedendum parati essemus, dum eam esse Maiestatis V. mentem certiores nos rederent. Preterea ab his eundi modum, videlicet equos nostros, vestes ac reliqua nostra, poposcimus, vt scilicet prout nos decet et veluti ad partes istas accessimus, honorifice eciam patriam repetere possimus. Hec mihi responsio, ne Saracenis quidem et Turcis danda, talis eorum extitit: nullum sibi penitus modum esse, nosque omnino, ut possumus, ire debere. His igitur de causis, ut mentem et deliberacionem illius intelligere possimus, presentem nuncium, secretarium nostrum, ad Maiestatem V. missimus, partim propter longam et fidelissimam seruitutem nostram, que sine debita Maiestatis V. licencia nunquam nos discedere pateretur, partim ne cum dedecore et vituperio aliquo discederemus, ne discesus huiusmodi inimicorum nostrorum gaudium accumularet. Quapropter Maiestati V. humiliter supplicamus, ut, quid in hac re nobis agendum sit, disponere atque ordinare dignetur; petimusque, ut ea non obliuiscatur, nos fidelissimam seruitutem Maiestati V. hactenus semper exhibuisse, quam eciam imposterum semper, dum spiritus nostros reget artus, ubicunque locorum exhibituros promitimus. Preterea eciam atque eciam rogamus, quod si apud Maiestatem V. erroris alicuius nostri indicium aliquid falsum incidisset, nos, quid sit, in quo forsan

accusamur incidisse, admonere dignetur. Nam si contra eam minimum quodquam scelus admisisse nos intelligetur, omne quodcunque supplicium pro eo suscepturos nos dedimus atque offerimus. Quod si eciam nullum scelus admissimus, sed pro posse conati fuimus, fideliter semper et dilligenter seruire, illam instanter et humillimis precibus rogamus, ut nos a tantis curis tanquam assiduis aflictionibus eximere atque liberare dignetur. Insuper Maiestati V. supplicamus, quod si ad patriam nos redire concesserit, taliter dignetur efficere, ne cum dedecore et pudore in patriam redeamus, neue seruitus xviij annorum fidelissime seruitricis eius Violante et consortis mei penitus obliuiscatur; quamuis tantum in Maiestate V. confidenter speramus, vt nos seruitutis nostre nunquam dabitur penitere. Cuius genibus humillime nos commendamus.

Datum ex Wormacia die 2. Decembris 1496.

Excellentissime serenissime Majestatis Vestre
fidelissima et humillima
seruitrix
Violanta Cayma.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLV.

(13. *December* 1496.)

Serenissimo et gloriosissimo principi et domino, domino Maximiliano Romanorum [regi] semper augusto.

Serenissime et gloriosissime princeps et domine, domine obseruandisime. Postquam a cesarea Maiestate prefata recessi, Januam pro eiusdem Maiestatis mandatis exequendis sine mora accessi. Et cum ibidem fui, parte earumdem Maiestatum Vestrarum reverendo domino commissario illustrissimi domini d. ducis Mediolani et sociis mihi per prefatam cesaream Maiestatem commissis circa arrestationem nauium et barchiarum exposui ab ipsisque supplicaui, quatenus velint nomine serenissime cesaree Maiestatis ipsas naues et barchias arrestari facere. Ipse vero prefatus commissarius mandatis et voluntati eiusdem Maiestatis libentissime

annuens, naues et barchias quascunque inpresentiarum Janue existentes arrestari fecit, non recessuras exhinc sine licentia expressa et consensu eiusdem cesaree Maiestatis Vestre. Alia scribenda non occurrunt memoratu digna, quam si hic vel alibi aliqua facienda veniunt pro prefata cesarea Maiestate, ea mihi notificare cesarea Maïestas dignetur; et Maiestas ipsa inueniet me eiusdem Maiestatis fidelissimum seruitorem esse, cui Maiestati cesaree, veluti ex minimis eiusdem seruitoribus fidelibus, humiliter me comendo. Ex Janua die xiii. Decembris 1496.

Excellentissime cesaree Majestatis Vestre

fidelis seruitor Jeronimus de Turri cum humili servitio.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLVI.

(26. *December* 1496.)

Sacrę cesareę Maiestati.

Serenissime rex et excellentissime domine, domine mi colendissime, humilem comendationem. Deus nouit, quod pro ea deuotissima affectione, que mihi est erga cesaream Maiestatem V., sum ita cupidus glorie et prosperitatis eius, sicut quicumque alius fidelissimus eius seruitor. Ideo pro exiguo captu meo valde terreor ex constanti fama, quod Celsitudo V. ea de causa appropinquet Alpibus, ut redeat in Germaniam, quod hostibus reipublice adeo gratum futurum est, ut quid desiderabilius eis contingere possit ignorem. Ecce iam tota Germania disposita est, opem ferre Sublimitati Vestre; jam principes Bauarie ad eam bellatores mittunt, principes Saxonie in propriis personis, elector et frater, in itinere sunt veniendi ad Celsitudinem V. cum auxiliaribus copiis, et ob festa natalitia Auguste substiterunt prosequuturi iter suum illis peractis. Agendum est itaque aliquid magnum contra hostes sacri Ro. imperii, dignum fama et expectatione Vestra, priusquam Celsitudo Vestra ex Italia decedat. Et quamuis non dubitem, Maiestatem Vestram cuncta, que agit, sapientissime et consultissime facere, non potui tamen affectum meum continere, quin pauca hec scriberem. De me quicquid Celsitudo V. statuerit, ipsi

obtemperabo, sed postquam materia subsidii imperialis in eo statu esse uideatur, ut per me ipsi aliud conferri non possit, possem cum bona eius venia ad Maiestatem V. redire, quod faciam, cum uidero clarius, hic per me aliud non esse faciendum. Opto Maiestatem V. diu et felicissime valere, cui me humiliter commendo. Lindagie constanciensis diocesis xxvj. Decembris 1496.

Sacre cesaree Maiestatis Vestre

humilis seruitor L. episcopus Concordiensis, sanctissimi domini nostri pape orator.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXLVII.

(1496.)

Allerdurleuchtigister grosmechtigister kunig, allergnedigister herr.

Ich bin noch in gueter hoffnung, E. ku. Mt. sey noch in gedennckh, das E. k. Mt. mir zu Wurms in beywesen her V̊lrichen von Halbsperg zusaget, E. k. Mt. welle mich meins verdienten solds enttrichten, vnd meinem hawbtman Selbachen beuolhen, mit mir zu raitten, das er getan, vnd mir ain auszug zu geben, wie vil monatten ich vnnder jm gedient, den ich von jm empfanngen hab, vnnd Selbach soll sich meins solds nicht annemen, E. ku. Mt. welle mich des selbs bezallen. Allergnedigster kunig, aus vrsach, darumb ich vrlaub begert hab von obgemelten haubtman vnd vor E. ku. Mt., das es jm lannd Ghelldern zu frid angestellt ward, vnd gedeucht mich, es sey pesser, ich verreit mein pfärdt in dienst E. ku. Mt., dann das ichs in der herberg verzern sollt alls annder, die vnnder obgemelten hawbtman gelegen sein, getan haben. Vnd E. k. Mt. hat meinem hawbtman mitsambt andern reyttern auff bezallung zu wartten beschaiden vnd mich mit herr V̊lrichen von Habsperg in Ytallia zu reitten beschaiden, das ich hab gethan, vnd E. ku. Mt. hat mir zu mermallen in Ytallia vnd an anndern ennden durch benannten herrn V̊lrichen zusagen lassen, E. ku. Mt. welle mich meins verdientten solds enttrichten. Deshalben hat Selbach von meintwegen nichts eingenommen noch quittiert. Hierauff ist an E. ku. Mt. mein

vnndertenigist gehorsam bit, welle aus obgemelten vrsachen so gnedig sein, vnd mich des solds gnediclich enttrichten vnd mich damit abzuuerttigen, dann ich des gantz notturftig bin. Das will ich vmb E. ku. Mt., der ich mich hierinn thun beuelhen, vngespart treulich verdienen.

E. ku. Mt.

vnndertenigister gehorsamer
Jobst von Schall.

Oben ist beigeschrieben: **Jobst von Schall. Expeditio fiat, L [50] gulden reinisch.**

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CXLVIII.

(1496. ?)

Instruction, was Hanns Dieperskircher, phleger zu Schneberg, vnd Wilhalm Costenitzer von wegen römischer kuniglicher Maiestat in den Aidgnossen hanndlen sullen.

Maximilian etc.

Am ersten sullet jr euch fur Veltkirch fuegen gen Costentz zu Hannsen von Lubenfels genant Lanntz, den vnnser stathalter vnd rete vnnser schatzcammer zu Insprugg zu euch gen Costentz zu kummen beschriben haben, vnd jme sagen vnnser gnad vnd alles gut, vnd darnach jm auf die credentz an jn lawttend ertzelen, wie wir euch mit der Aidgnossen prouision, nemlichn iij^{m} [2500] gulden rh., in die Aidgnossen zu schicken geordent, vnd die Aidgnossen solher prouision, nach lawt ainer zedeln, so derselb Lantz in dem nechstuerschinen 94isten jar zu Insprugg in die raytung geantwurt, vnd darinn er solich prouisoner anzaigt hat, zu betzaln beuolhen haben. Darauf sullet jr euch mit jme gen Zurch fuegen vnd anfennclichen die prouisoner zu Zürch, so in der obberurten zedln begriffen sind, ainen nach dem anndern fur euch in geheim ze kumen eruordern vnd auf die offen credentz jr yedem sagen, wie wir jme yetzo bey euch die järlich prouision vnd gnadgelt dises gegenwurtigen Lxxxxvjisten jars zuschicken mit beger, daz sich jr yeder in ansehung solcher gnaden vnnsers willens vleyssen vnd alles das, so vns, dem heyligen reich

vnd tewtscher nation zu gutem kumen mag, bey allen jren freunden vnd nachpawren trewlichen helffen furdern, als sy vns zu tun schuldig seyn vnd wir vns des gantzlichen zu jr yedem versehen. Vnd nach solcher rede sullet jr yedem die prouision betzalen, vnd von yedem in sunderhait ain quittung nemen vnd auf vnnser schatzcammer gen Inspruck antwurten, darinn jr yeder vmb die prouision dises gegenwurtigen Lxxxxvjsten jars vnd dartzu vmb all verfallen prouision biss auf hewtigen tag nach notdurfft quittirn, ynhalt der copeyen euch deshalben gegeben.

Vnd in solicher zeit, die weil jr die von Zurch jrer prouision betzalet, sullet jr handlen mit gemelten Hannsen Lanntzen, damit er all annder prouisoner in den Aidgnossen, die sein zu Pern, Lucern, Sweitz, Zug, Vre, Vnderwalden, Solothorn oder anndern stetten oder lenndern, auf ainem oder zwen annder gelegen plätz oder stet, in ainer gehaim furderlichen zu kumen beschreib, euch alsdann mit sambt Hannsen Lanntzen daselbst hyn fueget, mit jnen von vnnsern wegen in aller massen wie mit den prouisonern zu Zürch rede haltet vnd hanndlet, damit sy sich vnsers willens vleissen, vnd sy alsdann jrer prouision auch betzalet vnd von yedem ain lawttere quittung nemet, ynhalt der vorberurten copeyen.

Ir sullet auch eim yedem prouisoner sein gelt selbst zu seinen hannden geben vnd betzalen vnd darumb von yedem quittung nemen, auch yeden der gnaden, so wir jnen mit solcher prouision vnd gnadgelt tun, ermanen, damit sy sich vnnsers willens vleyssen. Vnd sullet also die personen lernen erkennen, damit jr vns gruntlichen wisset zu berichten, wem vnd wohyn wir solich prouision vnd gnadgelt yetzo geben vnd bißher gegeben haben, damit wir mit denselben dester vertrewlicher wissen zu hanndlen vnd vns auf sy zu uerlassen.

Ir sullet auch in albeg von den obberürten iij^{m} gulden rh. Wilhalmen von Diespach sein hawßfraw vnd seinen brueder jrer prouision vnd gnadgelts, wie annder, betzaln vnd darumb jr quittung nemen. Auch dem vorberurten Hannsen Lanntzen, vnd dartzu Hainrichen Lutty an jren prouisionen auch gelt geben, damit sy vnnsern gescheffften dester pas außwartten mugen.

Verrer sullet jr dem gemeltn Hannsen Lanntzen von vnnsern wegen sagen, ob ettlich prouisoner in den Aidgnossen in obberurter zedln begriffen mit tod abganngen wern, oder auch ettlich

furpasser abgeen wurden, daz er an derselben stat kainem anndern ainich prouision oder gnadgelt von vnsern wegen zu geben zusage, auch kainen an derselben abgeganngen stat zu prouisoner aufneme on vnnser stathalter vnd rete vnnser schatzcammer zu Inspruck willen wyssen vnd beuelch. — Was aber in solichem not were oder wurde, sol er allezeit mit selben seinen rat vnd gutbeduncken an dieselben vnnser stathalter vnnser schatzcammer zu Insprugg bringen vnd gelanngen lassen vnd ausserhalb derselben solicher prouision vnd gnadgelts halben nicht hanndlen. Habt der sachen guten vleiss, haltet vnd handlet die auch mit dem pessten fueg in gehaim, als jr wol zu tun wisset. Daran tut jr vnser ernstlich meynung.

Fiat ain Credentz an Hannsen von Liebenfels genannt Lanntzen, auf Hannsen Dieperskircher vnd Wilhalmen Costentzer betzalung der Aidgnossen prouision antreffennt.

Item fiat ain gemain offen credentz an all prouisioner in Aidgnossen, lawttennd auf Dieperskircher, Lanntzen vnd Wilhalmen Costentzer.

Innstruction der Aidgnossen prouision antreffent.

CXLIX.

(1496.)

Instruction a monsieur le bastard de Sauoye de ce qu'il aura a dire de par le roy a monseigneur le duc de Sauoye son pere.

Premiers fera a mon dit seigneur le duc de Sauoye son pere les recommandacions deues de par le roy et apres lui presentera les lettres de credence sur luy que le roy lui escript.

Pour sa dicte credence dira a mon dit seigneur le duc de Sauoye, que vray est, que lors que monsieur de Viry fut derrenierement a Bormes deuers le roy de par mon dit seigneur de Sauoye, le roy lui manda par le dit seigneur de Viry, comment monseigneur l'archiduc son filz auoit quelque petit accident de maladie, mais la grace a dieu tost apres il reuint a sante et conualescence, et depuis le roy et lui se sont trouuez a la chasse ensemble, ou ilz ont eu de tres-grant et tres-beau deduit et plaisir, et y souhaidoit le roy tres-fort mon dit seigneur de Sauoye,

pour ce qu'il a souuent oy dire qu'il est homme de chasse, car il scet bien qu'il y euist prins grant plaisir et esbatement, mais le roy espere au plaisir de dieu d'y recouurer brief et de lui monstrer et faire entendre et cougnoistre la chasse de Thirol et des Allemaignes * ainsi que autresfois il a veu et cougnu celle de Burgoingne.

En oultre que le roy a bien este aduerti, comment le roy de France a puis nagaires enuoye deuers mon dit seigneur de Sauoye, le persuader et faire pluseurs grandes offres pour estre de sa bende et parti;

Et aussi de la responce que mon dit seigneur de Sauoye a sur ce fait faire au dit roy de France, par quoy le roy a de tant plus cougnu et cougnoit son bon vouloir et affection, dont il le mercye tres-fort, et lui requerra mon dit seigneur le bastard de la part du roy, qu'il y veulle continuer ainsi qu'il a bon espoir et vraye confidence qu'il fera. Et auec ce qu'il fera son deuoir et s'acquittera enuers le roy et le saint empire du serement, qu'il leur a fait, le roy l'en remunera par telle facon, qu'il congnoistra par effect l'amour, affection et beniuolence qu'il a enuers luy.

Apres mon dit seigneur le bastart dira a mon dit seigneur le duc de Sauoye, que le roy est entre et venu en ceste duchie de Millan jusques icy pour passer secretement oultre le lacq, ou il seiournera par aucuns jours, pour en actendant son armee, laquelle marche journellement auant et doit estre bien brief deuers luy, entendre et besongnier en ses secretes emprinses et intelligences qu'il a es Ytales, ou il est delibere d'entrer et les mectre a execucion; et aussi de mettre icelles Ytales en bonne paix et vnion et reduire en l'obeissance du dit saint empire ce que de droit y doit estre et appartient.

Sur quoy mon dit seigneur le bastard lui requera de par le roy, d'y vouloir bien penser et en faire sauoir au roy son aduis et ce que lui en semble. Aussi que le roy est auerty, que le dit seigneur roy de France veult faire faire vng nouueau chemin par ses pays ** pour passer a puissance de gens d'armes es dites Ytales, pour les mectre en broullis et diuision *** et oster hors des mains

* *Statt* Allemaignes *stand* d'Austrice, *welches durchstrichen ist.* ** *Hier stand:* les pays de mon dit seigneur le duc de Sauoye. *** *Dafür stand:* conquerre.

et obeissance du roy et du dit saint empire, laquelle chose n'est point de petite * importance et consequence, ** ne aussi ne se sauroit faire ne conduire sans le grant regret du roy et au tresgrand desplaisir et dommaige irreparable du dit saint empire et especialement d'icelles Ytales. Et pour ce que le roy est delibere d'y obuier et remedier de tout son pouoir, et qu'il scet bien, que mon dit seigneur de Sauoye scet de ceste matiere beaucop, mon dit seigneur le bastard requerra icellui seigneur duc, que comme prince et membre du dit saint empire il veulle conseiller le roy, comment et par quelle facon et maniere il pourra obuier et empeschier au dit roy de France de faire faire icellui chemin et aussi son passaige es dites Ytales, et auec ce l'aduertir en quel estat et auancement le dit chemin est pour ceste heure et ce qu'on y fait journellement, ensemble aussi de toutes autres choses qu'il scet touchant le fait de France et des dites Ytales et qui peuent touchier le bien ou dommaige du roy et du dit saint empire.

* *Hier ist ausgestrichen:* et meschante. ** *Anstatt des Folgenden bis zum Schlusse stand zuerst:* car en permettant par mon dit seigneur de Sauoye au dit seigneur roy de France de faire faire par son dit pays le dit nouueau chemin et y auoir son passaige, est vraysemblable, que ce ne sera point sans le grant regret du roy et contre sa voulente et au grant desplaisir et dommaige irreparable de toutes icelles Ytales, et par ce se osteroit et separeroit du tout de l'amitie du roy et du dit saint empire, et ne se sauroit excuser ne deschargier, que ce ne feust contre les seremens et obligacions, que comme prince et menbre du dit saint empire il doit au roy. Parquoy considere tout ce que dit est, et les limites et assuites de ses terres pays et seigneuries seroit en fin la totale destruction et perdicion de lui et d'iceulx ses pays.

A laquelle cause mon dit seigneur le bastard requerra icellui seigneur duc, non vouloir permectre ne souffrir au dit seigneur roy de France faire faire icellui nouueau chemin par son dit pays, ne lui baillier ne a ses dits gens aucun passaige, mais que si auant qu'il pourra il le veulle destourber et empeschier; et sur le tout bien penser et y auoir bon regard et aduis et d'icellui aduertir le roy le plustost qu'il pourra.

Concept. Papier. Geh. H. Archiv.

CL.

(9. *Jänner* 1497.)

Au roy mon tres-redoubte seigneur.

Sire, sy tost que je fuz dessendu de la mer prins le chemin de Perpinant a Balselona, et dela vous ay aduerty ma venue et le dangier de la mer; et aussy pour faire meilleur diligence, escripuis incontinant au roy et royne deux fois, l'une du dit Perpinant, l'autre du dit Balselona, en leur faisant aucungs aduertissemens affin que plustost Votre Maieste fut aduertye. Et sur ce, ad ce que j'ay entendu, ilz depescherent aler deuers vous Montaluo, celluy que vous fistes cheualier a Vigene, lequel je failliz en chemin. Et tantost apres je suis arryue en ceste ville de Burghes, et le lendemain qu'estoit le premier jour de l'an je euz mon audience, et bien au long ay donne a entendre au dit roy et royne tout le contenu de ma charge; l'onneur qu'ilz m'ont faicte a votre cause n'est a croire. Et les responces fort bonnes consonant a tout ce que vous demandez selon le contenu de ma charge, comme desia vous ont aduerty par le dit Montaluo et par ce pourteur, assauoir que premierement ilz font la plus grande apreste pour la guerre, que oncques homme vit pardeca. Et cela je vous certiffie, pour entrer et fournir au principal point de ma charge, comme vous pouez desia entendre sans plus declairer; vray est qu'ilz entendent que ceulx de par dela ou vous estes vous fournyront jusques a vingt milles, et ou nom vous deux ferez le myeulx que vous sera possible en executant toutes choses ainsy que par dela prandrez conclusion auec les ambassadeurs des dits roy et royne, et je la prandray par deca auec eulx selon que par vous me sera aduerty et commande. Et pour ce que le temps est court et la mer est incertainne, est necessaire que par dela se face vne briefue conclusion et a toute diligence m'auertir par mer et par terre du chemin et train qu'il vous plaira tenir et ensemble du temps; car le chemin qu'il vous plaisoit faire du temps que je partiz de par dela, ne le treuue pas bon pour estre incertain et a ceste cause pour estre trop long; et auec ce disent qu'il est trop perilleux du tout aduertires.

Et quant au segont point, qui contient que, pour amour du roy et royne et pour leur complaire, vous auez enuoye monseigneur

l'archeduc receuoir ma dame l'archeduchesse pour faire incontinant ses nopces, et affin que madame la princesse fut plustost depeschee, sur cecy m'ont respondu qu'ilz vous en mercyent bien grandement comme ceulx qui en ont heu grant joye et plaisir.

Le tier point est touchant les aduertissemens que vous fistes a mon dit partement a monseigneur l'archeduc par maistre Jaques, touchant comment il se deuoit conduyre et le train qu'il deuoit tenir; ilz m'ont respondu qu'ilz en sont fort joyeulx; et affin que toutes choses de la bas se conduysent myeulx a votre desir et voulente, ilz font merueille ses dits roy et royne d'escripre bien souuant a mon dit seigneur l'archeduc et archeduchesse et a ceulx qu'ilz peullent seruir, que sur toutes choses vous soyez seruy et hobey a cela et en toutes autres choses, comme raison est. Et pour ce qu'ilz ont estez aduertiz par vng courryer venant de Flandres, que le preuost est retourne vers monseigneur l'archiduc et en sa maison, et que c'est contre votre commandement et voulente, ilz escripuent plus expressement a mon dit seigneur et dame, affin que vous soyez seruy et hobei, comme dit est, et que en riens ne se treuue que dire ne contrariete nulle.

Le quart est, que touchant les choses de Bretaigne touchant ma charge, ilz ont cela fort au cueur, mes ilz ne le peullent pas bien conduyre pour non auoir nouuelles de leur armee qui est en Flandres; mes leur intencion est d'y faire tout le possible. L'autre article est de donner tiltre au prince et princesse de roy et royne; ilz m'ont respondu, mes que ma dite dame la princesse soit vne fois venue qu'ilz feront pour vous et pour monseigneur l'archeduc tellement que aurez cause de vous contenter. L'autre qu'est le dernier, est qu'il m'ont respondu, que touchant les lectres que Roiges a promises, qu'ilz ne fauldront point a cela et a toutes autres choses, dont ilz sont obligez. Sire, je vous jure ma foy que vous auez cause d'estre fort content de ce roy et royne, car c'est merueilles l'amour qu'ilz vous ont et de ce qu'ilz veullent faire pour vous et pour mon dit seigneur votre filz. En oultre plus m'ont donne charge vous aduertir, que en dedans deux ou trois jours arryuera icy vng ambassadeur de France, nomme monsieur de Claryeulx, et que de ce qu'il pourtera, a toute diligence vous en serez aduerty, et a moy sera incontinant declaire. Aussy bien m'ont declaire bien au long touchant le fait du roy

d'Angleterre; et leur semble a ce qu'ilz m'ont dit, ce que je crois bien, qu'ilz conduyront bien le dit roy a tenir votre train et le leur; et que pour conduyre ceste dite matiere est necessaire, que Votre Maieste baille vng pouoir a leurs ambassadeurs, qu'ilz sont par dela pour incontinant de la en hors l'enuoyer en Angleterre, et sera adresse a l'ambassadeur qui est vers le dit roy. Et affin que Votre Maieste ne face difficulte a bailler le dit pouoir, ilz disent, que le dit pouoir soit condicionnel, assauoir que le dit roy d'Angleterre s'oblige par telle facon, que vous soyez content, qu'est a entendre incontinant venir au point de la declaracion. Et vous fault entendre, Sire, que pour executer les choses dessus dites contre France, n'entendent point ses dits roy et royne perdre jour ne heure, pour actendre la fin de ceste dite matiere d'Angleterre; mes cependant la conduyre pour s'en ayder le plustost que sera possible. Je leur ay fort donne a entendre et par pluisiers fois les grans biens et seurte, que peut venir de logier les Anglois en la duchie de Ghienne, ce que seroit viure pour tousiours en seure paix. Tant l'estat de mon dit seigneur l'archeduc comme celluy de par deca ceste matiere ay je mise fort auant comme de moymesmes. Il me semble, Sire, que en toutes choses vous deuez consentir moyennant que ce dit roy d'Angleterre se declaire a bon esseaut, affin que vne fois vous puissez vuyder voz affaires a votre grant honneur et proffit. Et sy ceste matiere se peult conduyre, il me semble que ceulx d'Ytalie viendront apres vous et vous prieront de ce que Votre Maieste lez a prier jusques icy. Sire, je crois que Votre Maieste a souuenance, que ma depesche fut faicte a Vigene enuiron la demye Septembre, la ou vous me dictes que apres quatre mois passez je seroye pourueu touchant mon deffroy, et que je me contentasse d'une somme, que me fut deliuree a quatre mois passez ou enuiron la ou il m'a faillu faire pluisiers grans despens et mises, pour eschapper vne fois du dangier de la mer; car par sept fois je suis monter en mer, et la pluspart failloit rauytailler les nauyres. Sire, je vous ay desia aduertir de cecy a mon partement de Sonnone et fait sauoir l'expediant, qu'estoit que votre plaisir fut de paier par dela l'ambassadeur d'Espaigne, nomme le commandadeur de Faro de quatre en quatre mois, et que je fusse paie de par deca d'autant qu'il receura de par dela. Par ainsy, Sire,

je vous supplie y mectre prouision par facon que je vous puisse seruir sans vous faire honte ne la receuoir. Car icy a pluisiers ambassadeurs qui sont sy bien paiez, que riens ne leur faut, jusques a celluy de Naples, qui fait honneur a son maistre, et aussy font les autres, et de moy serez tousiours seruy bien et loyaulment le myeulx que me sera possible. Sire, c'est vne chose increable les prieres que ce font par tous ses royaulmes de la venue pour madame la princesse votre fille, tellement que de ceste heure tout le monde est en deul et en tritesse pour ce que tant demeure. Oncques chose ne fut tant desiree par toutes manieres de gens. Dieu par sa grace la veulle amener a bon sauuement. En priant dieu, Sire, vous doint bonne vie et longue. Escript a Burghes le ix^{e} jour de Januyer.

Votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur
Lupyan.*

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLI.

(12. *Jänner* 1496.)

Au roy mon tres-redoubte seigneur.

Sire, despuis auoir escript mes autres lectres, les roy et royne partirent de ceste ville le vij^{e} jour de ce present mois et alarent a vne lieue d'icy a vng cloistre de Saint Gerosme. Et le laindemain s'y trouua monseigneur de Clarieux, ambassadeur du roy de France, et vng secretaire de monseigneur de Borbon, et par eulx fut dit et explique leurs charge par deux foix. Et hyer qu'estoit le x^{e} du dit mois, les dits roy et royne m'enuoyarent querre, et aussy messeigneurs les ambassadeurs de Millan et Venize, acompaigne de grans maistres et pluisiers gens de bien, pour nous declaire tout au long la charge du dit de Clarieux, assauoir que par les ambassadeurs que de pieca les roy et royne auoyent enuoye au roy de France son maistre, auoit este respondu, que le dit roy de France enuoyroit ses ambassadeurs par deca pour fairc responce a ce que les ambassadeurs d'Espaigne auoyent

propose, qu'estoit paruenir a vne commune et bonne paix. Laquelle paix le dit de Clarieux a demande particulierement au dit roy et royne, disant que le roy son dit maistre n'a point de guerre ne ennemy, fort eulx et le roy de Naples, et que auec eulx veullent auoir paix. Le tout bien debatu les dits roy et royne firent responce absoliement, que le roy son maistre auroit paix auec tous ou la guerre. Encoires fut respondu par les dits ambassadeurs, qu'ilz auoyent bonne amour et amytie auec Votre Maieste, et que la paix estoit bien tenue d'ung coste et d'autre. Touchant les choses d'Ytalie, il disoit que de notre Saint Pere ilz le vouloyent hobeir jusques a mectre ses piedz sur sa teste, et luy estre bon filz; ainsy qu'il deuoit du regard des Venessiens, que ceulx la estoyent ses bons amis, et que ne luy font ne guerre ne debat. Du seigneur duc de Millan il dit, que auec luy il a toute bonne paix et bien tenue, et que nul ne leur fait la guerre, que eulx et le dit roy de Naples, et que a ceste cause demande et requiers la paix. Replicques furent faictes de par les dits roy et royne assez disant et desclairant, que ne paix ne tresues ne se feroit jamais que ne fut generale et n'y fussent nommez tous ceulx de la ligue et autres, assauoir le roy d'Angleterre, le roy de Portingal, le roy de Naples et d'autres leurs bons amis. En fin de ceste matiere les roy et royne voulurent sauoir, s'il auoit pouoir de faire et conclure ce qu'il demandoit qu'estoit paix. Il fit responce que nom, de quoy ilz furent moulz esmerueillez, veu le personnaige estre tel et ce qu'il demandoit estre sy grant chose. En apres toutes deuises il fut parle d'une tresues par le dit de Clarieux de telle longueur que le roy de France la demanderoit, et que de sa part il nommeroit tous ceulx qu'il vouldroit, et les dits roy et royne semblablement, et pendent la dite tresue il seroit ordonne vng lieu conuenable pour vng chacun, s'y trouue et pour traicter vne bonne et commune paix comme dit est; et qu'il s'en retourneroit vers le dit roy son maistre pour luy faire relacion des dites choses et les conduyre jusques a la fin. Le roy luy mesmes leur a declare toutes ses dites choses, et en apres la royne, qu'il n'y a riens empire. Et ad ce qu'ilz ont dit et declare et que je puis entendre ilz sont deliberez sans nulle doubte, assemble toute leur grant puissance, que sera chose merueilleuse et increable; et que en ce faisant s'il se peult trouue

paix generale et que vng chacun y soit, qu'ilz la prandront en tenant et obseruant les articles de la saincte ligue, et que en cecy ne fauldront point. Et en apres fut dit et declaire aus dits ambassadeurs de Millan et Venize et a moy tout ce qu'ilz auoyent intencion de faire touchant la guerre, et que escripuisse chacun d'eulx a leurs maistres, que sans delay ne perdre temps ilz fournissent a Votre Maieste le nombre de vingt mille combatans, assauoir dix mille de cheual et dix mille de pied, et que de leur coste ilz asseuroyent d'entrer a vingt mille pour le moings, combien que leur intencion estoit d'en mectre beaucop plus et entretenir bonne armee a la mer de Bretaigne, et que ceulx d'Ytalie fournissent aussy a l'armee de la mer de levent. En ces dites deux choses je treuue les dits roy et royne fors resoluz et deliberez. Le seigneur prince votre beau filz se recommande humblement a votre bonne grace et m'a donne charge vous rescripre, que en toutes les choses que je luy diray, il s'emploira tellement, que vous congnoistez qu'il a desir de vous seruir et hobeir comme bon filz. Je vous asseure, Sire, qu'il n'est chose qu'il ne face pour vous seruir et de cela je vous en respons. Au surplus je vous aduertiz, que je treuue cest ambassadeur de Millan et son secretaire fors gens de bien, et ont bien parle en ma presence au roy et royne la ou estoit le prince present et nul autre point. Du regard de moy croyes que je n'oblie riens a dire, combien que je fuz le premier qui parla, en reduysant en memoire au roy et royne que tantost apres que je fuz arryue a Balselena l'autre fois pourtant les grans choses telles qu'ilz sauoyent, tantost apres arryua monsieur de Clarieux cestuycy mesmes pour faire desseparacion d'eux auec Votre Maieste, ainsy que auoyent fait des Anglois pour la paix que deslors fut faicte. En apres je leur ay donne a entendre bien au long la vie des Francois et ainsy qu'ilz ont a coustume de faire a vng chacun. L'ystoire seroit trop longue a escripre, mes je n'oblie riens comme dit est. Ilz entendent et congnoissent le tout, et sur ce ilz se parforcent de mectre grant puissance suz, desirant le possible mener les choses a vne bonne et briefue fin.

Sire, a ce que les roy et royne m'ont donne a entendre et aussy aux ambassadeurs de Millan et de Venize ilz demandent cent et cinquante mille ducas, assauoir a notre Saint Pere, Venize

et a Millan, pour exploicter la guerre selon les promesses faictes. Je me doubte que ceste somme qu'ilz demandent face empeschement a l'aide et seruice, qu'ilz vous doyuent faire de ving mille combatans, et sy faulte s'y doit trouuer, vauldroit beaucop myeulx, qu'il se trouuast en la dite somme de cent cinquante mille ducas et non point en la votre. Combien que ce le tout se pouoit conduyre, se seroit tres bien fait; mes je ne scay croire qu'ilz le facent, veu les termes que l'on a tenu a Votre Maieste estant en Ytalie en personne mectant votre personne et votre estat pour eulx, et les deffendre de leurs ennemis, que sans doubte, sy ne fut votre venue, estoyent de ceste heure les vngs destruictz et les autres bien malades. Et a la verite de ce je crois, que ses dits roy et royne aymeront myeulx, quant la chose viendroit jusques a la, que vous fuisses pourueu du dit nombre de gens de guerre, que nom eulx de la dite somme qu'ilz demandent, selon l'amour et grande affection qu'ilz ont, que Votre Maieste entre en France deans huit ou dix jours ad ce qu'ilz nous ont dit et selon les commandemens qu'ilz ont faiz. Les gens d'armes s'assembleront a vne ville nommee Sorya, la ou ilz se trouueront le roy, royne et le prince, qui est frontiere de Nauarre et d'Aragon et chemin de Pontarabye, et aussy le droit chemin d'aler a Perpinant. De ce que surviendra, a toute diligence serez aduerty, et sy serez a mon pouoir de moy bien et lealment seruy. En vous suppliant me faictes sauoir a toute diligence responce de toutes choses et votre bon plaisir.

Sire, les roy et royne m'ont demande par pluisiers fois, sy Votre Maieste yroit receuoir et prandre la coronne a Romme. Je leur ay respondu, que nulle nouvelle ne apparance n'en estoit et que solutement votre voulente estoit de non entendre en autre chose, que au fait de la guerre et entrer deans le reaulme de France. Toutesfois ilz m'ont fort donne a entendre, qu'ilz desirent Votre Maieste aler a Rome, et cela je leur ay fort mis au loing. Combien que je seroye d'auis, que sy les choses preignent chemin de tresues, mes que fussent courtes, Votre Maieste deuroit aler a Rome auec le seruice d'Alemaigne; et feriez d'une pierre deux cops, la premiere reduire Florance et pluisiers autres choses qui sont en votre chemin sans riens nommer. Et cecy pourroit

executer * Votre Maieste pendant le temps, que vous prandrez deliberacion d'estre comprins en la tresue ou nom, ou cas que ce fist; car n'y a riens plus vray, que toutes fois et quantes que Votre Maieste sera puissant, il n'y a riens en Ytalie jusques a Romme, qui arreste deuant vous sans y perdre gaires de temps, selon la nature et condicion des gens du pais, comme Votre Maieste congnoit bien, car par experiance c'est bien monstrer ou vouaige de France. Et pryse a Rome votre coronne auez vng beaul retourt sur le royaulme de France la ou Saluce, Sauoye et tous les passaiges seront ouuert ainsy comm'est a coustume de faire a vng prince puissant et vertueux, comme Votre Maieste est. Autre chose, Sire, ne scay que vous escripre, fors que je prie a dieu vous doint bonne vie et longue et victoire contre vous ennemis, comme vous desirez. — Escript a Burghe ce xij[e] jour de Januyer. Sire, il y a icy vng grant maistre nomme don Henric, qui est oncle du roy et s'y a grant credi; il m'est venu veoir en mon lougis, et m'a offert vous seruir et estre l'adresse de voz affaires par deca. Je vous supplie luy escripuez en luy merciant, et prier qu'il y vuille continuer ainsy que par moy luy sera declare. Sire, auec le dit de Clarieux est party vng ambassadeur d'Espaigne qui est celluy, qui y a este dernierement, pour tousiours mener et entretenir les choses dessus dites.

Votre tres-humble et tres-
obeissent seruiteur
Lupyan **

Sire, a ce que j'ay entendu par deca il seroit bon que Votre Maieste fit assauoir quelque chose au roy de Portingal touchant les affaires d'aujourduy, et monstrant que vous le tenez pour ami et parent, ce que me semble sera bien fait, pour tousiours le tirer plus a votre bande. Les Francois pratiquent ce qu'ilz peullent en Portingal, mes ilz ne pulent riens faire; s'il vous plaist m'enuoye lectre et instrucion, j'en prandray la charge, car de briefz il se trouuera aux frontieres.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

* *Dieses Wort ist abbrevirt und so undeutlich geschrieben, dass es nicht mit Zuverlässigkeit gelesen werden kann.* — ** *Die Unterschrift eigenhändig.*

CLII.

(21. *Jänner* 1497.)

[Der] R. k. Mt. etc. vnserem aller gnadigisten herrnn [jn jr] Mt. selb hant, vnd [a]ndern aufczu[brechen.] cito cito cito.

Allergnedigister künig. Alls E. k. Mt. wier pey Hamerspach geschriben haben, fallen vns derselben sachen noch täglich mer sorgfeltichait zw, vber das so wier danocht jm befelch der abfodrung kain vbung, sunder gegen den parsanen gancz stil sten. Pitten E. k. Mt. wier abermals mit aller vndertänichait, die belle derselben vor allen dingen zu gut gar fuderlich vnd eylent darin handlen, dan es kain verczug erleiden mag, damit das vnderkomen vnd verhuet werd, so E. k. Mt. wir in vnserm obgemelten schreiben for angeczaigt haben. Das haben E. k. Mt. wier aber auss schuldiger pflicht vnferhalten nit bellen lassen, der bier vns hie mit aller vndertanichait thun befelhen. Datum Wurms am samstag nach Sand Sebastianstag vm xij vr im tag 1497.

E. k. Mt.

vndertänigist willig diener

M. herr zu Polheim.	M. freiherr zu Wolckenstein.
E. herr zu Polhaim.	Niclas vom Firmian m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLIII.

(2. *Februar* 1497.)

Dem allerdurchleuchtigisten großmechtigisten vnuberwintlichisten fürsten vnnd herrn, herrn Maximilian römischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. kunigk, erczherczog zu Osterreich etc. meinem allergnedigisten herrenn.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister vnuberwintlichister kunig allergnedigister herr. Ewrnn kunngklichen Maiestat sind mein vnnterdenig gehorsam diennst beuor. Wolffganng Fleckh, phleger zu Goldstain, hat zwen man, ain in derselbigenn herschafft

Goldstain angesessenn, der annder ain tagwercker, vonn hanndlung wegen malificz recht berürt, etwo vill zeit gefanngenn kabt. Sich hat aber durch menigfeltig annbringenn der gefanngen frunt an mich, als sultenn sy vnuerdiennt vnnd aus neid anngenomen sein, auch aus widerwertiger vnnderrichtung des Fleckh zutragenn, das ich solch gefanngen, mir die jnn Ewr kungklich Maiestat haubtstat Sannt Veit zu anntwurtenn begert, da hin sy mir bracht sein. Da ich mich bey iedem teil jnnsunnderhait erfuer, fannd ich ainen verirrtenn hanndel, des halbenn ich jnn tage zu uerhör für mich beschidenn; da ich dann die drefflichistenn burger aus Ewr kungklichen Maiestat vnnd anndernn steten ditz lanndt gehabt vnnd jnn solcher verhör gefunnden, das Flegk etwas vnbedächtlich mit den armen lewten, darzu mit peindlicher frag ganntz swärlich vnnd wider ordnung der recht gehanndlt, jm auch all ir gut genomen hat. Nun ist ain taidung zwischenn bemelten Fleck vnnd den armen lewten beschehenn, als onn zweiffel der arm man E. k. Mt. berichten lassenn wirt, der mich ann bringt, wie Fleckh solch tädung nicht helt; darzu hab sich ainer, da weill er gefanngen gewest ist, seins hawss vnnd hof vnnderstanden, vnnd sagt wie in solchs E. k. Mt., laut der brieff die er darumb bey Ewrnn kungklichen Gnaden erworbenn, gebenn sull habenn, deshalben er mit seim weib vnnd kinder in groser armut lebenn muß, mich angerufft, an E. k. Mt. mein diemuttige fürbet zu gebenn. Allergnedigister kunig, bit Ewr kungklich Gnad wöll den armenn E. k. Mt. man gnediklich in sein obligen hörenn lassen, mich als meinen allergnedigistenn herren jnn gnaden beuolhenn haben, das will ich vmb dieselb E. k. M. mit aller vnnterdeniger gehorsam gern verdiennen. Datum zu Monnsperg an vnnser lieben frawen tag zu Liechtmeß, anno domini Lxxxxvij.

E. k. Mt.

vnterdeniger verweser in
Kernndtn, Veit Weltzer.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLIV.

(14. *Februar* 1497.)

Wir Maximilian von gots genaden römischer kunig, zu allenntzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi zu Brabannt zu Gheldern etc. graue zu Flanndern zu Tyrol etc. Embieten dem erwirdigen Cristoffen, bischouen zu Passau, vnnserm fürsten vnd lieben andechtigen, vnnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger fürst, lieber andechtiger. Als wir dir vormals der jrrung spenn vnd zwittrecht halben, sich zwischen dein eins, vnd dem edlen vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Johannsen von Aichperg annders teils haltenndt, tage auf montag nach dem suntag Reminiscere schiristkunfftig fur den erwirdigen Berchtolden ertzbischouen zu Mentz, des heiligen römischen reichs in Germanien ertzcanntzler, vnnsern lieben neuen vnd churfürsten, vnd annder vnnser verordent rete zu Lynndaw, auf dem gehallten reichstag daselbsthin gesatzt; vnd nachdem sich aber derselb tag zu Lynndaw zerlassen vnd des reichs stennde widerumb anheim verrukht sein, vnd deßhalben die sachen diser zeit daselbs nit gehanndlt werden mugen: benennen wir dir einen anndern tag auf mitwochen nach dem suntag Jubilate auch nechstkunfftig von romischer kunigklicher macht ernnstlich gebietennde, daz du auf denselben tag selbs oder durch deinen volmechtigen anwald vor den obgemelten vnnserm neuen vnd churfürsten von Menntz vnd anndern vnnsern verordennten reten in vnnser vnd des heiligen reichs stat Wormbs erscheinest, da der egenant von Aychperg, dem wir geleicher weise hiebey verkunden, durch sich selbs oder seinen volmechtigen anwald auch sein sol, daselbst alles das zu hanndlen vnd zu gewartten, das auf die obbestimbt vnnser vorgetan tagsatzung beschehen het sullen. Dann du kumest vnd erscheinest alsdann also oder nit, wirdet nicht destmynnder auf des gehorsam teils oder seins anwalds anruffen vnd erfordrung hierinne furgefaren, wie die obberurt vnnser tagsaczung außweist. Darnach wisse sich dein andacht zu richten. Geben zu Ueberlingen an erichtag nach dem suntag Invocavit. Nach Cristi geburde viertzehen hundert vnd im siben vnd newntzigisten, vnnser reiche des römischen im eilfften vnd des hungrischen im sibennden jaren.

Ad mandatum
domini Regis.

Original (?) mit hinten aufgedrucktem Siegel. Papier. Geh. H. Archiv.

CLV.

(26. *Februar* 1497.)

Vnnserm getrewen lieben vnnserm rat richter . . . *

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig etc.

Getrewer lieber. Als sich jrrungen vnnd spenn zwischem dem edeln vnnserm lieben getrewen Johannsen freyherrn zu Wolkenstain ains, vnnd Micheln Aderstorffer anders tayls halten, emphelhen wir dir mit ernnst, daz du etlich erber verstendig personen, die bayden obbemelten partheyen vnuerwandt seyen, zu dir eruorderest vnnd den beruerten von Wolkenstain vnnd Aderstorffer ainen bestimbten tag für dich ansetzest vnnd benennest, vnd alsdann bayder partheyen gerechtikaiten, mitsambt den vorgenannten vnuerwannten personen aygentlich gegen ainander hörest vnnd versuechest sy guetlich mit ainander zu uerainen; wo das aber nit sein möcht, alsdann mit recht entscheidest. Des geben wir dir hiemit vnnsern vollen gewalt, vnnd du tust daran vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Ynnsprugg an sontag Oculi anno domini etc. Lxxxxvij. vnnsers reichs des romischen im zwelfften jarn.

Commissio domini
Regis propria.

* *Der Name ist weggeschnitten*, *ebenso die Unterschrift des Kaisers.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLVI.

(28. *März* 1497.)

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Instruction was du Cristoff von Liechtenstain zu Nickelspurg vnnser lanndtmarschalck in Österreich bey graff Sigmunden von Schawnburg hanndlen vnd außrichten solt.

Anfenngklich solt du dich zu jme fuegen vnd sagen vnnser gnad vnd alles gut. Darnach erzellen, als sich dann etlich zeit her zwischen vnnser vnd sein der slösser Franngkennburg vnd Kogel halben jrrung vnd spenn gehalten, deshalben wir etlich hanndlung mit jme gehabt, aber solher jrrung vnd spen noch nit

enntlich hingelegt; auf das haben wir vnns einer meynung bedacht, dardurch wir verhoffen dieselben jrrung vnd spenn durch zymlich weg, wie hernach volgt, an ein ennde zu pringen, vnd nämlich also: Nachdem offenbar vnnd kuntlich ist, das vnns baid slösser Frannckemburg vnd Kogl, die vnns der bemelt von Schaunburg vor vnnd jnnhelt, rechtlich zugehören, vnd aber er der zwayer slösser vnd Camer vnd Fridaw halben, welhes sloss Fridaw (?) in vergannngen hungrischen kriegslewffen auss seinen hannden kumen ist, spruch vnd fordrung zu vnns zu haben vermaint, er vnns deshalben die berürten slosser Franckhemburg vnd Kogel, so lanng biss er sein vermaint spruch vnnd fordrung Fridaw vnd Camer halben gegen vnns ausgefurt hat, vorzuhalten, vnnd dieweil vnns aber Franngkhemburg vnd Kogl, wie obstet, rechtlich zugehort, wir auch jme rechtens vnd aller billigkeit Fridaw vnd Camer halben nit vor sein sunder auf sein anruffen gegen vnns gestatten wöllen, auch vnnser mainung ist, als dan vnbillich were vnuerpfanndt in dem rechten zu komen; dem allem nach soltu an den genanten graffen von Schawnburg von vnnsern wegen begern vnd jme mit ernnst beuelhen, das er vnns der gedachten vnnser slösser Frannckhemburg vnd Kogl, nach laut vnnser brieff vnd sigel, furderlich vnd on lenngern verzug vnd waigrung abtrete vnd vns die nit mer vorhalt. Vermaint er vnns dann Fridaw vnd Camer halben spruch vnd fordrung nit zu erlassen, die selben gegen vnns suech wie recht ist; so wöllen wir vnns rechtens vnd aller billigkait nit vorsein, sunder wie sich geburt gestatten.

So wir aber nit wissen haben, das er vnns Camer halben mit recht nichts abgewynnen, sunder wir jme mit recht außgeen, aber Fridaw halben wir vnd vnnser lanndtschafft in Steyr jme villeicht etwas schuldig vnd pflichtig werden; deshalben solt du jme Camer halben das recht von vnnsern wegen anpietten. Aber Fridaw, damit des selben halben rechtens nit not sunder solhs recht vermitten werde, solt du jme eröffnen: nachdem in vergannngen kriegslawffen auss redlichen vrsachen hyn vnd vergeben worden ist, vnd aber ain yeder lanndsfürst in solhen kriegsleuffen jme selbs vnd seinen lannden vnd lewtten zu gut, solhs zu tun gut macht vnd gwalt hat, doch das nach aussgang des kriegs demselben durch den lanndtsfürsten vnd lanndtschaft ein zimliche vnd billiche widergeltung beschehe; auf das were wir guetter vnd

gnädiger naygung, das recht zuuermeyden, solhs auch den von Schaunburg furdrung halben zu tun dermassen das wir an solher widergeltung von der hannd ain halben tail bezallen, vnd bey vnnser lanndschaft vnnsers fürstenthumbs stete mit allem vleis hanndlen wolten, damit sy den anndern halben taill an derselben widergeltung auch dargegeben.

Vnd die weil nu solhs gar ein zimlicher weg were, solt du demnach an jne mit allem ernnst begern vnnd befelhen, das er diese vnnsere meynung annemen vnd darinn kain verrern außzug suechen, so wellen wir dir vnnd anndern vnnsern hawbtman regenten vnd retten vnnser Nider-Östereichischen lannden, so zu Wienn sein, deshalben beuelh gewalt vnd macht geben, euch mit jme vmb solh suma vnnsers halben tails zu uertragen vnd gnuegen, auch sobald er vnns Franncкhemburg vnd Kogl abgetretten, vnd solh vnnser maynung vnd gut bedungken angenomen hat, ein lanndtag in vnnserm fürstenthumb Steir zu beschreiben vnd durch etlich vnnser rätte mit allem vleis hanndlen lassen, damit sie jme jrs halben tails an der widergeltung auch vergnuegen. Vnnd hab hierinn gutten vleis, dar[an] thustu vnnser ernnstlich mainung. Datum Hall im Inntall am eritag in heiligen Osterfeyeren anno etc. im Lxxxxvijsten.

Maximilian etc.

Edler lieber getrewer. Wir haben dem edlenn vnnserm lieben getrewen Cristoffen vom Liechtenstain zu Nickelspurg, vnnserm lanndtmarschalckh in Ostereich, von vnnsern wegen etwas mit dir zu reden befolhen, als du von jme vernemen wirdest, vnd begern darauf an dich mit ernnst, das du jme solher seiner werbung ditsmals gleich vnnsselbs glaubest vnd dich darinn gutwillig vnd gehorsam erzaigest, als wir vnns zu dir versehen. Daran tust vnnser mainung vnd gut gefallen zusambt der billigkeit, mit sundern gnaden gegen dir zu erkennen. Datum ut supra

An den von Schaunberg.

Reinschrift des Concepts. Papier. Geh. H. Archiv.

CLVII.

(6. *April* 1497.)

Dem allerdurchleuchtigisten großmächtigisten fürsten vnnd herren, herren Maximilian römischen kunig, zu allenntzeyten merer des reichs, zu Hunngern Dalmacien Croacien etc. kung, ertzhertzoge zu Osterreich, hertzog zu Burgundi zu Brabannd zu Gheldern etc. graue zu Flanndern, zu Tyrol etc. meinem allergnedigisten herrenn etc.

Allerdurchlewchtigister großmechtigister kunig, allergnedigister herre. Ewer kunigklichen Maiestat sein mein vndertenig vnnd gehorsam willig diennst allczeit zuuoran berait. Allergnedigister herre. Ich bin mit willen vnnd vergönnen des hochgebornen fürsten vnd herren, herren Jacoben Marggrauen zu Baden etc. Ewer kunigklichen Maiestat camerrichters vnnd beysitzer von dem camergericht jnn meinen anligennden sachen abgeschiden, jnn willen, des jch doch nach gestallt mein selbs henndeln nit wayß wider dahin zu kommen, vnnd hab jnn Ewer kunigklichen Maiestat sachen maister Johann Röchlinger, ain gelert man vnnd geschworn procurator, dem jch auch annder hänndel befolhen hab, an meiner statt substituiert vnnd gesatzt. Das hab jch Ewer kunigklichen Maiestat jnn vndertheniger guter maynung nit wöllen verhallten; derselben gehorsamlich zu dienen, bin jch alltzeytt mit aller vnderthänigkait ganntz berait vnnd willig. Datum donrstags nach Quasimodogeniti nach Osstern anno domini etc. Lxxxxvij°.

Ewer kungklichen Maiestat

gehorsamer vnderthan Jörig
Schröter, licenciat, aduocat
vnnd procurator etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLVIII.

(13. *April* 1497.)

Der römisch königlichen Majestat meinem allergnadigsten hern jn jrer kön. Mat. eigen selbs handt.

Allergnedigster her etc. Gestertt hab ich E. ko. Mt. bey meister Martin geschrieben der birickschafft halben andreffen die

50^m [50000] gulden, das derselb handel bey meinem fatter recht statt vnd hanckt allein an einem cleinen, wie das E. ko. Mt. montlich von mir bericht empfangen wirtt, der hoffnong E. ko. Mt. werdt des gutt gefallen haben. Wie das aber gestalt ist, last sy nit schreiben, vnd so E. ko. Mt. nit her gen N. kompt, mag mich E. ko. Mt. erfodern, wirtt E. ko. Mt. alss dan von mir bericht, wie wir dissen handel angreiffen weitter müssen.

Nun ist jn disser stondt meinem fatter ein briff von her Simon von Vngerspach worden, der begertt der 7^m [7000] gulden halben frist bis auff Luca oder weinecht; das ich nit gern vernomen hab, dan man erschreckt sy mit, vnd wa er nit glaben helt ieczt, so wirtt er vnss bey gott an dissem anschlag hindrung bringen. Dar vmb sey E. ko. Mt. daran, damitt her Simon fuderlich globen halt, dann die zeitt for 14 tagen verschinen ist. Es kompt vnss doch hernach solich gelt vnd mer wider zu der handt. E. ko. Mt. verstatt die mainung, dan gott erkendt mein hercz wie ess statt. Feyr E. ko. Mt. in kein einigen weg mitt her Simon.

Gestertt seindt die fisch vnd bomranzen limonj vnd olifi hie aussgangen, wirtt meister Mertin auss Augspurg E. k. Mt. bestellen; wa E. ko. Mt. mer wil, dass lass mich E. k. Mt. wissen. Von neur zeittung weiss ich E. ko. Mt. nit sunders zu schreiben; dan ich versich mich, die von Nirimberg werden herzog Otten ein kapen schneiden, sy pietten jberal auff, man wartt allein der ratz potschafft, so die von N. bey jm haben. Datum 13. April jn N. 97.

E. ko. Mt.

vndertaniger gehorsamer
B. Wolff etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLIX.

(14. *April* 1497.)

Dem romischen kunig, meinem alergenedtigisten herrn.

Alergenedtigister herr. Ich win mein gesund nach auch dapey vngeferlich ee in das landt Ostereich, dan her Wolfgang von Polhaim, vnd wien die tzeid zw Padten gewessen vnd da seiner

haren wellen. In dem hab ich vngeferlich ain im padt gefundten, den ich E. Mt. nit meltn mag in schreiben; dan durch geschrieft gesicht offt reht, das peser vermiden wair. Aber als an gefer mag E. G. fragen anwurdter des wriefs, wer in padt gebesen sey, der mag solichss E. Mt. berichten. Nun wiss E. G. das ich ainss dails, doch als fer als ich dan erken, verrenss erken geredt mit im, von im erfarn welln, was willenss er zw E. Mt. hat. Nach dem ich in lang ken, hab ich das mit guettn fueg ankern mugen, vynd ich vnd las mich bedunchken, wo man mit in handelt, das man auf E. G. furnemen vnd begern grass vnd vill nwczperlichss mit in furnemen mocht. Nun mag ich sellichs E. Mt. nit klarlich zwschreiben, dan die sachen nit klain sein, so hab ich an willen vnd wissen zwfor an gescheft mich sellichs nit annemen dürn, e ben ich aber E. G. ichst darin perichtn wirdt, win ich an czbeiuell, E. G. werdt darann gefallen haben. Es kan aber nicht also pesechen, man handl dan for mit im. Ist es E. Mt. ain gefallen, ich wil fleiss habn, wie ich in selbss zw E. G. pringen mecht; will aber E. G. das ich an stadt E. G. mit im handl ob im erfor, das will ich auch gern dain. Aber zw sellichem dedt nad, das mir E. G. schrieb, damit ich im sellich E. G. schreibn czaigen mecht, dan ich in also ken, das es nat dwt. Genedtigister her, E. G. well mein schreibn niemedt sechen lassen vrsach ich E. G. sagen will, wen ich zw E. G. kum, das es nit guet wer, das ander leid darvmb wissn soltn haben. Hienach peuilch ich mich E. G. Geben zw Padten an Sand Dibwrczy lxxxxvij.

R. v. Weispriach.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLX.

(15. *April* 1497.)

Dem wolgebornen vnnserm vnd des reichs fürsten oheimen rat vnnd lieben getrewen, Lienharten grauen zu Görtz.

Maximilian von gottes gnaden römischer kunig, zu allenn tzeytten merer des reichs etc.

Wolgeborner oheim fürst rat vnd lieber getrewer. Wir haben vnnserm lieben getrewen Symon von Hungerspach, vnnserm schatz-

maister general, beuolhen, den gemainen pfenning, so durch vnns vnnser churfürsten vnd steennde des reichs auf dem nechstgehalten kunigklichen tag zu Worms jm reich allenthalben aufzuhaben bewilligt ist, in deinen lannden ynzunemen. Demnach begern wir an dich mit ernnst beuelhend, du wellest bey allen deinen vnndertanen darob sein vnnd jnen ernnstlich beuelhen, das sy denselben gemeinen pfenning wie der auf dem obgemelten kunigklichen tag zu Worms zu geben furgenommen ist, zu des genannten vnnsers schatzmeisters hannden furderlichen antwurten vnd geben, vnd dich mit sampt denselben deinen vnndertanen gehorsamlich erzaigen. Daran tust du vns sonnder dannckнem wolgefallen mit gnaden zu erkennen. Geben zu Innsprugk am sampstag nach dem sonntag Misericordia domini anno domini etc. Lxxxxvij. vnnsrer reiche des romischen im zwelfften vnd des hungrischen im achtennden jaren.

(L. S.)

Ad mandatum domini
Regis proprium.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXI.

(**24.** *April* **1497.**)

Inn hannden der kuniglichen Maiestat etc.

Allergenädigister herr, mir ist auff suntag Sannd Görgentag ain schreyben von Ewr k. Mt. vberantwurt, dass ich furderlichen zw Ewr k. Mt. gen Fuessen kumen solt, dass ich dann ganncz willig wer. Mich hat aber ain schwere kranckhaytt angestossen, derhalben ich reitten noch gen mag. Pitt Ewr k. Mt. jezunt zw mall geduld zw haben vnnd ansehen mein getrew lanng dienst vnnd mir maister Luppen genedigklich zw schickhen, ob mir durch inn möcht geholffen werden. Sigmund Gossenbrot, Hannss Pawngartner vnnd Herwardt kumen alltag vnnd fragen mich vmb beschayd. Ob dann ettwass mundlich zw hanndeln wer pey jnnen oder anndern, darin jch Ewr k. Mt. erschiessen möcht, mag mir Ewr k. Mt. schreyben; will jch trewen vleyss annkeren. Vnd beuilich mich hiemit Ewr k. Mt. als meinem allergenädigisten herren etc. Geben zw Augspurg am mantag nach Sannd Görgentag anno etc. jm Lxxxxvij. jar.

Vnndertäniger Mert Schneyder m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXII.

(30. *April* 1497.)

Meynem aller gnediesten hern dem romisse konie sal deysse zedel etc.

Aller gnediester herre vnd romisser konic etc. Ess hat meyr meyn son Jorge von Harrass von Awer ko. Mtt. antwert geschreben, wey Awer ko. Mtt. meyn gnedien hern herczie Albrech von Sachssen etc. vor dass kamer gerichte weisse wolt, do auss zu tragen der xx thusent gulden belanen meyne gnedie frawen von Brunsweick etc. Gnediger herre, ich bytte, moht meyr von wegen meyness gnedyen hern, dass dye xx thaussent gulden hey nider geleget werde auf Jakobi, alss so meyner gnedyen frawen becalt sal werde, vnde bleibe eyne legen vnde neimanss zu ferfolgen, ess sey den dass meynem gnedien hern dess wederfalss noch auss sagen dess heyrat breiffess gunclich vor sich vnd seyne erben vorsichert vnd geweist vorgnuget werde. Vnd habe mich vorsohen, salge meynss gnedien hern zemlich vndethenie bette sole seynen Gnaden von Awern Gnaden met beillickeit neit geweigert werde, anzusehen dass meyn gnedyer herre nichst anderss suche, den dass recht vnde der beillikeit noch dem rechten genieß. Ich sohegess dar vor an, men solt ess gar eyn mindern, den meyn gnedier herre eyst, nit vorschagen, anzusehen wye bilch dye sache eist, so uor dye xx thusent gulden neder geleget werde zu rechte vnd dass so eine bleibe legen. Weiston dan Awer Gnade meyn gnedien hern vor dass kamergerichte vnde von auch hyeen weck, dass moss her geschen lasse, vnd eist noch meyne vnderthenige bette von wegen meinss gnedien hern, Awer Gnade wolte meyr noch gnedye antwert geben, ab dye xx thusent gulden hyeneder geleget werde auff Santte Jokoffesstag, darmette meyn herre dess rechten dar ane bekomen mocht. Dathum am sontage noch Santte Marixtag xcvij jore etc.

D. v. Harrass ritter etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXIII.

(13. *May* 1497.)

Dem allerdurluchthigsten grosmaechgysten fürsten vnd herrn Maxmylian roemischen kunig minem gnaedigesten herrn.

Allerdurluchigester grosmaechigester kunig, aller gnaedigester her. Min gehorsam vndertenig willig dienst syen Vyger k. M. zu aller zit berayt. Als ich Vyger k. M. der boten van Aygnosen zukunft verkunt, hab ich in mitler zeit min vffmercken gehabt, vie mir Vyger k. M. befolchen hant, vnd ist her Hainrich Gaeldlin mit aim von Glarus gen Virtenberg vnd andren steten da saelbs vmb geryten, hant vider hinder sich geschriben, er syg vol enpfangen vnd die sach stand val; darvff etlich van Sant Gallen gebocht, vilden vart getryben vider Vyger k. M. [1] Dem nach sind die boten von Vyger k. M. gen Costentz komen vnd mir den abschaid gesagt van Vyger k. Mt. vnd doch von Vyger k. M. vil er vnd lob gesagt. Also hant sy der byschoff von Costentz gelant mit im zu imyss zů esen, vnd nach dysch mit in geret vnd sy gebeten, mit im ain ainung vnd puntnuss zu machen, vie er sin botschaft zum dyckermal by in gehept hant vnd sin gestyfte in befelch zu haben, dar vff sich erboten guetlich in die sach zu reden enzuyssehen Vyger k. M. vnd den Aygnosen, och den van Sant Gallen vnd demselben handell, vnd schribt den Aygnosen darvmb. Aller gnaedigester kunig, es ver gut das dem byschoff geboten vird styl zu sten mit der aynung mit den Aygnosen, dan er verbint sich mit allen schlosen des gestyft, syg lügen va sy vellen, vider die Aygnosen nit zu sin; [2] zu dem hant er raet vnd diener den Aygnosen vil vervant vnd guth guner, als her Jacob van Landow Vyger k. M. vol von ainem sagen kan, vie er in der stat Costentz gehindert vnd geirt hant, das sy nit schuldig sin soelten, Vyger k. M. zu schueren; aber die gmain ist from vnd erber, och ander. Aber ain gross zaychen ist beschaechen in der stund da man Vyger k. M. schueren volt. Am zinstag da sich die gantz versamlung in Sant Stefes kirchen machen volt, haut man die dar beschlosen, vnd der zu Petershusen en end dem ein gen Nellenburg vert beschlosen haut, sind zwen hirs komen vnd zum tar zu gangen, das sy ob fumzig menschen vnd kind gesechen hand, da syl gestanden bys man geschuoren haut,

demnach vider hin veg gangen; man kain mensch gedencken, kain hiers da vmb gesechen, vnd sagt der gemain man, sy velten och hin in sin, Vyger k. Mt. geschuoren haben. Zů dem ist im naesten hus vff Sant Stefen ain vasan gestanden, vayst niemen, vanen er komen ist vnd va hin er vider geflogen; darvan mengerlay geret vnd geacht virt.[3] Gnaediger kunig, die Aygnosen haben sych veraint ains tags gen Zuirich, da sol man alle antvarten vernemen van Vyger k. M., van Virtenberg vnd steten, vam pfaltzgraufen, Basel, Strausburg vnd andern; vnd demnach vellen sy sych vnderreden vnd als man mir sagt den van Zuirich ain capitell halten, dan sy vast in dysen dingen vrsecher sygen. Kan aber nit verstan, das man villig syg zu kriegen.[4] Man haut zů Zuirrich geschriben, her Cunrat Schuenden ist ain esell von Franckrich komen mit kronen, ist im lieb vnd ist der statschriber ain kronendieb vnd haud die kronen getaylt; haut nit ieder man vellen nemen. Die knaecht vnd gesellen, so van Mallen komen sind, gond vorm Schuenden vnd Gaeldlin vmb dar niemen nit ain vart sagen sy zu straufen; vie sich nu der tag zu Zuirich endet vil ich Vyger k. M. berichten oder saelbs komen. Allergnaedigester kunig, etlich sagen, mir müsen ain hilf suchen vnd mainen bim kunig van Franckrich; der kunig von Franckrich haut in etlich knaecht gefangen, ain tayl vbell gestrauft vnd git in gantz nütz. Nu sechen die Aygnosen gern Vyger k. M. soelt zu in schicken vnd den eyigen bericht erfardern; da mit kem man aber in anhengig tag vnd kain entlichs. Ich hab etlichen gesag, die mich byten, best gegen Vyger k. Mt. zů thun, das sy sich vnder reden vnd ainss verden, va mit sy Vyger k. M. engegen gan velten, damit man ain bestendigen grund hab, mit vas Vyger k. M. anheb das sy mit den iren vber zers lygen.[5] Nu ist die sach des eysch vnd nit allain Vyger k. M. da lygt es val. Vri, Vndervalden, Zug, Bern, Fryburg vnd Solotur vend nit mit Sant Gallen im spil sin, darvmb ist gut gemach gan vnd verfalgly dem byschoff von Costentz gantz nutz vmb vil vrsach. Aller gnaedigester her, die von Schuitz sind vast gut vnd vo Vyger k. M. bestelt das vff dys jar aber die pension in die Aygnosen geben virt vnd man etlich personen zu Schuitz och eret, mach Vyger k. M. vil gutz, vnd vent dem Schuenden vnd Gaeldlin vil ding, bestant ir ding so lang das aber nit ain gross vnglich zu Zuirich virt, das in groser

vbing ist.[6] Vnd vel mich Vyger k. M. vyter beschaiden, bin ich villig. Geben vff den pfinstaubend im Lxxxxvijten.

E. k. M.

vndertenyger villiger diener
Hans von Liebenfels genant
Lantz.

Oben ist beigesetzt: **Fiat anbort,** *und am Rande sind an den bezeichneten Stellen folgende Bemerkungen beigeschrieben:*

1 Was mitler zeit gehandelt sej, des vleiss hat ku. Mt. geuallen.

2 Von wegen der verpuntnus schreib ku. Mt. dem bischof seinem anzaigen nach daz er im den brief zuschikh.

3 Ku. Mt. hat ab seinem verkunden wie obstet geuallen.

4 Daz er fleis hab was auf dem tag gehandlt werd solhs der ku. Mt. zu verkunden.

5 Des obigen bericht halben kan ku. Mt. jm yzo nit antburt geben, doch mag er fur sich selbst handln vnd erlernen, was ku. Mt. begegnen vnd furgeslagen wird vnd das er ku. Mt. solhs verkund.

6 Daz er den von Sweitz gut wort geb vnd doch nicht zusag; wan aber k. Mt. in ferrer hendl kemb, will sein Mt. seins schreibens jngedenkh sein.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXIV.

(13. *May* 1497.)

Der grossmächttigisten römisch kuniglichen Maiestat etc. jnn seiner Gnaden aigenn hannd etc.

Grossmächttigister kunig, allergnedigister herr. Auff beuelh Ewer ku. Mt. etc. hab ich graf Philipssenn von Nassaw zugesagt die funfhunndert guldin so jm Ewer kun. Mt. verordennt hat hie zw Menntz zu gebenn, vnnd noch funfhunndert guldin jnn den Nyderlannden, damit Ewer kun. Mt. geschafft vnuerhinndert pleyben. Ist der genannt mein herr von Nassaw hinab gezogen vnnd Ewer k. Mt. beuelh nach gehanndelt, alls Ewer kun. Mt. von doctor Johann Schadn gegenwerttig gnugsamlich vernemen wurdt. Vnnd so graf Philips von Nassaw wider her gen Menncz kumen, lanngt mich hart an, meinem zusagenn nach sölcher bezalunng der tausennt guldin zu tun, das mir nit muglich, wann mir noch bissher auff solche mein staet kain gellt wordenn ist. Auch allergnadigister

herr, ligennt mir die kaufflewt schwarlich ob mit grossem clagen vmb jr gellt, wie ich Ewer kuniglichen Maiestat solchs befor gnugsamlich geschribenn hab, das mir zw grossem spot vnnd schaden erwechst; Ewer kun. Mt. vnnttertänigklich pittennd, mich gnadigenn beschaid kurczlich wissenn lassenn, damit ich ausser disem spotlichen leger kamen mug. Was darnach Ewer kun. Mt. gnadigs gefallenn sein wurdet, das ich furter tun sol, will ich zusampt der pflicht gehorsamlich vnnttertänigklich gern nach meinem vermugen nachkumen. Allergnädigister kunig, Ewer kun. Mt. wöll gnädigklich verschaffenn das die obligacion zw Augspurg, damit ich Ewer kun. Mt. hofgsinnd von stat gebracht vnnd aussgeledigt hab, von den geordntn Ewer kun. Mt. raeten aussgericht vnnd bezalt werd, so das noch nit beschehenn ist; sunst must ich mich von stund, sobald ich gemant wurdt, gen Augspurg stelln, wie ich sölchs befor Ewer k. Mt. jnn meinem leczstn schreybenn clärlich geschribenn hab, vntertänigklich pitten Ewer kun. Mt. glawben vnnd eer zw dem bestn verwarn lassenn. In Ewer grossmächttigister kun. Mt. gebot mich mit aller vnttertäniger schuldiger gehorsamkait vnttertänigklich damit befelhend. Datum Menncz sambstag xiij. May anno etc. Lxxxxvij.

Ewer grossmechtigister kun. Mat.

gehorsamer Casius.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXV.

(20. *May* 1497.)

Dem wolgebornnen vnnserm oheim fursten rat vnd lieben getrewenn, Liennharttenn grauen zu Görtzs.

Maximilian von gots gnaden römischer kunig etc.

Wolgebornner oheim fürst ratt vnd lieber getrewer. Als sich dann zwischen dir ains vnnd vnnserm lieben getrewen Jörigen vom Thurn, vnnserm ratt, annders tails jrrung spenn vnd widerwillen haltet, darein vnns als Ewer baider rechtem herren zu sehen gepuret; demnach empfelhen wir dir mit ernnst vnnd wellen, das du wider den benanten vom Thurn, sein hab vnnd gutter ligennde vnd farende, mit der tatt noch vnguttem nichts furnemest noch hanndlst, damit ferrer vnwille mue cost vnnd

schaden, so darauss erwachssen mocht, zwischen euch zu baiden tailen verhuet werde. Daran tust du vnnser ernnstlich mainung. Wir haben auch dem benanten vom Thurn solichs bey vnnser vngnad vnd straff zu uermeyden auch dermassen zu halten gepotten. Geben zu Fuessen an sambstag nach dem heiligen pfingstag, anno domini etc. Lxxxxvij. vnnsers reichs im zwelfften jar.

Commissio domini
Regis propria.

Sernteiner m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXVI.

(24. *May* 1497.)

Der romischen kunigklichen Mayestat etc. meinem allergenedigisten herren.

Allerdürchleuchtigister grossmechtigister kinig, aller gnedigister herr. Auf E. k. Mt. schreibn hab ich meiner allergnedigisten fraun die entschuldigung mit den pesten fuegen gethan vnd jrn kunigklichen Gnaden gesagt das auf den kunftign samstag E. k. Mt. namlich pey jrn k. Gnaden sein well; darin jr k. Gnad wol zu fridn ist. [1]

Verrer allergnedigister kunig, ist jr k. Gnad gestern pey den see gebest, wie E. k. Mt. das verlassn hat am mantag; bar nit heiter, haben die vischer gefischt, aber bas bintig, das jr k. Mt. nit auf dem se ist gefarn.

Hat darnach gepaist vnd nit mer dan ain antfogl gefundn, den hat man gefangn. [2]

Firter, allergnedigister kunig, so hat mich die Zengerin mer maln ersucht, nach dem sy den peischlaff gethan hab, jr den stand als andern fraun zu gebn. Darauff ich mich mit meiner hausfraun vnderret hab vnd pebegn, nach dem E. k. Mt. vns rätn gen Burms geschribn hat vnd in den heirat gebilligt, auch jr als andern junckfraun mit der hoffgab vnd preütgebant folgn zu lassn, habn auch pebegn, das Ewr k. Mt. sy auf jr hochczait vor meiner allergnädigisten fraun als ander edl junckfraun het gen lassen, auch das jr man ains guten edlen geschlächt ist, auch mein genedigen hern herczog Jorgen der nit klain verdrus darin empfahn

mocht, angesehn vnd solichs an mein gnedige fraun pracht vnd jr k. Gnad vnsern ratschlag vnd gut beduncken gesagt; ist jr k. Gnad auch gefellig gebest, jr den stand nach der Lucrecia zu geben, [3] des aber die Kastlakerin vnd Leubneckerin mit hohen vnd vngepurlichn worten an mich chomen sein vnd gancz verachtlich geret, sy belln jr kain beg nit vnder jr stan noch reitn, es schaff dan E. k. Mt. selb müntlich mit jn. Hab ich in gütlich zu antbort gebn, ich hab der Zengerin mit bissn vnd billn meiner allergnädigisten fraun den stand gebn, vermain darin nit vnrecht gethan haben; wo sy aber beschward heten, mächten sy an E. k. Mt. gelangen lassn, der het mich darin zu strafen. Darauff mir noch mer verachtlich bort gebn vnd darnach mitt der Zengerin vor den leütn gar gröber wort mishandelt, darab herczog Jorg nit klain verdrieß hat. Allergnädigister herr, ich verhoff nit vnrecht gethan zu haben nach dem vnd sy ie jn E. k. Mt. zimer ist gebest, vnd ban sy ainss paurn tachter bar vnd ain gutn edlman oder grauen näm, so gab man jr den stand pilich nach jrn man. Vnd ist mir vnd meiner hausfraun etbas verächtlich, auch E. k. Mt. schimpflich, das bier so benig von jnen salln angesehen sein, verhoffen, E. k. Mt. auch kain gefalln darin habn berd. Sy haben sich auch mit gebalt vnderstanden, sy von dem stand zu verdringn, aber sy hat sich nit bellen lassen verdringen vnd gesagt: bo mich der hoffmaister hin geschaffen hat, da bil ich peleiben. [4] Das hab ich E. k. Mt. jm pestn nit bellen verhaben, die der notorfft nach darin bol bais zu handlen; dan solt jn der trucz gestat berden, möchtn nachmallen ain andern hoffmaister zuuor E. k. M. zu nachtaill komen, der ich mich mit aller vndertanichait thun befelhen. Geben zu Fuessen am mitbach den 24. tag May 1497.

E. k. Mt.

vndertanigister

Niclas von Firmian.

Randbemerkungen:

[1] Des geuallen.

[2] Wolt das pesser gebest wer.

[3] Ku. Mt. gibt zue das sy den stant nach der Lucrecia hab.

[4] Wan ku. Mt. gen Fuessen kombt, well sein Gn. ferrer mit jm dauon reden.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXVII.

(27. *May* 1497.)

Dem aller durchluchtigisten grossmächtigisten fürsten vnd herrn, herr Maximilian von gottes gnaden römischen kunig, zu allen zytten merer des reychs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Osterreych, hertzogen zu Burgundi etc. minem allergnädigisten herren.

Allerdurchluchtigister, großmächtigister künig, aller gnädigister herr. Uwer künigcklichen Mayestaut sind mein vndertänig willig gehorsam diennst all zyt in aller vndertänikait zu voran berait. Uwer kunigklich Mayestaut schriben, auf anbringen Cunratz von Rotts mins bruders mir getan, auf maynung, wie so er ettlich zyt her in Uwer k. Mt. diennst gewest, vnnser bruder ainer mit toud verganngen sey, vnd ettlich hab vnnd güter hinder im verlaussen, vnd wie wol er ettlichen personen der sachenhalb vollmächtigen gewalt gegeben, hab ich mich nicht destminder, ausserhalb derselben, mit vnnser baider swestren vertragen vnnd vnderstanden, mit jme ouch vnnser muter vnd anderen geschwistergitten kain tailung zu thun, sy wöllen dann mir die dreytail an der tailung volgen laussen, mit beger söllich geuarlich handlung, so verr jch die obuermelter massen fürgenomen hett, abzustellen vnd jn vnd ander personen, zu glichem tail komen lass, damit ander handlung vnd verrer hierjnn anlangen nit not werde, jnnhalt Uwer k. Mt. schrifft, hon jch vernomen, vnnd gestee gedauchtem minem bruder nit, das jch jn sollichem vertrag oder kouf, so ich mit bemelten min swestren mins bruders säligen verlaussen hab vnnd gutshalben jnen zu jrm tail gepürend, angenomen vnd troffen dhain geuarlichait prucht noch gesucht, sonnder nachgemelter weyss vnnd maynung mit jn gehandelt hab. Nach etlichen tagen, als vnnser bruder Hainrich von Rot säliger mit toud vergangen war vnnd sin hab vnd gut also da lag, das sich der niemant jnsonnderhait vnderzoch, schickt gedauchter Cunrat von Rot, min bruder, sin kirchherren zu Ychenhusen zu mir vnnd redt derselb kirchherr jn beywesen vnsers bruders, Jorgen von Rot, gedauchten vnnsers bruders säligen verlaussen gutzhalben, ain sollich maynung mit mir: sin junckher Cunrat von Rot wär in willen, sinen

swestern, nämlich den closterfrowen, an söllichem verlaussen erb vnd gut, dhain tail volgen zu laussen. Darauf gab ich jm zu antwurt, das wölt ich nit thun, sy sind als wol erben als wir, wölt es uch gemaint sin, so wolt ich mich vnderston vnnd versuchen, ob ich von vnnser aller wegen mit in überkumen könnd. Sagt der kirchherr, es wär sins junckherren maynung nit, jn ützit zu geben. Sprach jch zu Jorgen von Rott, was wilt du thun? Antwurt er mir, er hett pfleger, was die tätten, wär sinthalb richtig. Nu ist gedauchter Cunrat von Rott derselben pfleger ainer, vnd do derselb Cunrat von Rot der maynung was, das er jn an sollichem erbtail nütz wolt volgen laussen, hon ich mich vnderstanden, den bemelten vnnsern swestren den clousterfrowen jre tail an begriffem erbtaile abzukauffen, als sy mir ouch die gegeben haben; den kouff hab ich ouch nit geuarlich, sonnder mit wissen vnnd willen jrer obren mit jn troffen vngezweyfelter hoffnung Uwer k. Mt. werd mir disen kouf vnd handlung mit gedauchten min swestren troffen vnd bescheen zu dhainer geuarlichait ermessen, sonnder vf dis vnderrichtung grundt vnd gstallt dises handels vermelten min bruder Cunratten von söllicher siner vermainten vordrung vnd clag gnädigklich vnd daran weysen, mir mine erkoufften erbtail guttlich volgen zu laussen. Vnd nach dem vnd jch sollichs vntz her von jm vnd den andern sin anhännger nit hab bekomen mügen, hon jch sy für den gemain puntrichter jm land zu Schwaben, für den er nämlich gehöret, zu recht füruordern laussen, jn maynung, sy mit recht darzu pringen, mir die erkoufften erbtail volgen zu laussen. Ob jm aber an dem end zu rechten nit gelegen wölt sin, so erbüt jch mich darumb mit jm fürzukomen für Uwer k. Mt. camergericht vnd da lüttern zu laussen, ob der kouff vmb die bemelten erbtail jm rechten bestand hab oder nit, vngezwyfelter hoffnung, Uwer k. Mt. werd dis min erbietten vollig vnd gnugsam achten, vnnd mir dest vngnädiger nit sin, söllich handlung rechtlich lüttern zu laussen. Sollichs hab Uwer k. Mt. vf der schriben jch nit wollen verhalten, vmb das, ob gedauchter Conrat von Rot verrer die anlanngen würd, den von sinem fürnemen vnd daran zu weysen wisse, das recht vorm gemain puntrichter fürlaussen geen, oder min erbietten für das camergericht aufzunemen, das doch mer denn völlig erbotten ist. Uwer k. Mt. mich in aller vndertänikait allzyt willig erbiettend.

Datum sampstags nach vnnsers herren fronleichnamstag anno domini etc. Lxxxxvij^{0}.

E. k. Mt.

vndertäniger williger gehorsamer Hanns von Rott zu Bußmanßhusen.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXVIII.

(29. *Juny* 1497.)

Au roy mon tres-redoubte seigneur.

Sire; despuis mes autres lettres escriptes le roy et royne m'ont donne a entendre que par deux lectres que Votre Maieste leur escripuit venant par la main de l'ambassadeur d'Espaigne qui est par dela ou d'autre, car je n'en euz jamais la congnoissance jusques a ceste heure, Votre Maieste leur a fait sauoir que vous desiries et voulies auoir la journee a Thurin et ceulx d'Ytalie aussy, de laquelle chose ilz sont fort contens, mes encoires ameroyent ilz myeulx que la dite journee fut en Bourgoingne, affin que le tout passe et se conduise par vos mains; experant et croyant fermement, que vous conduyres toutes choses a votre honneur et aduantaige et au leur, ce que est a doubter de ceulx d'Ytalie. Et sy le dit lieu de Bourgoingne et de Thurin ne vous plaisoit, que soit la ou vous semblera le myeulx; car de tout ilz sont contens. Encoires plus m'ont donne charge vous escripre que tout incontinant ilz enuoyent en France pour trouuer moyen auec le roy du dit pais, que la journee soit en Bourgoingne ou a Thurin ou la, ou vous semblera le myeulx, comme dit est. Et pour ce que il leur semble et croyent sans doubte que la venue des ambassadeurs de France par deca n'a este sy nom pour mectre suspicion et doubtes entre ceulx de la ligue, ilz font assauoir a tous ceulx d'Ytalie qu'ilz vous fournissent et paient le nombre que par cy deuant a este dit, et que de leur coste ilz ne fauldront point a executer la guerre, et feront armee a la mer de ponant, et que les dits d'Ytalie la facent a la mer de leuant. Et que tout cecy font pour trouuer paix generale que soit bonne et sceure; car autrement se seroit temps perdu et estre en dangier de

l'ennemi qui est fort et puissant et plain de maluoise voulente. Sire, le roy et royne m'ont fait montrer tout ce qu'ilz escripuent a leur ambassadeur qui est par de la, comme vous verrez ou saurez par le dit ambassadeur. Ilz parlent de ce que ilz vous ont fait demonstrer, qu'ilz desirent sauoir tous les differans, que vous et monseigneur votre filz auez auec le roy de France, pareillement des choses d'Angleterre. Je ne vous en desclaire plus auant pour ce que vous verrez le tout, comme dit est. Aussy font mencion les dites lettres de la responce que Votre Maieste a faicte touchant les vingt mille escuz d'or qui se doyuent bailler par le traictie de mariaige a ma dame l'archeduchesse, sur laquelle chose ilz font responce, que aussy peu est la coustume icy que a en la maison de Bourgoingne. Toutesfois ilz m'ont dit que pour amour d'elle et pour l'onneur de Votre Maieste ilz luy ont baillez et assignez la dite somme en villes et cites et bonnes seigneuries, et vous prient tousiours, aussy fait madame votre fille bien affectueusement, que vous tenez la main, que ma dite dame l'archeduchesse soit bien traictee, et ses seruiteurs, ce qu'est bien besoing. Car c'est chose merueilleuse les maulx, que disent tous ceulx qui en viennent; mes il y a vng bien qu'ilz ne se plaine de nully que du Preuost. Et en tant que touche les seruiteurs de ma dite dame votre fille, ilz s'en sont alez beaucop et la plus part pour ce qu'ilz ne vouloyent demeurer par deca. Et a chacun ont donne de l'argent pour s'en aler. Et en tant que touche de monseigneur le marquis, il leur a fort despleu de ce que il n'est voulu demeurer; du premier offre ilz luy offrirent cent mille meruidiz, en apres il me fut dit par le dit roy et royne, que pour l'onneur de vous je luy offrisse deux cent mille, que sont plus de cinq cens ducas. Mes il ne se voulit point contenter et s'en ala, et luy fit on des dons, cheuaulx, mulles, drap de soye et cinq cens ducas. A monseigneur de Roichefort aussy firent pour amour de vous des dons. Je vous en aduertiz pour ce que ilz m'en ont donne charge vous en rescripre. Autre chose je ne scay que je puisse aduertir Votre Maieste, fors que il s'ensuyt tousiours que ma dame est grosse. En priant Dieu, Sire, vous doint bonne vie et longue. Escript a Medyne del Campo le xxix[e] de Juing.

Votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur Lupyan.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXIX.

(20. *August* 1497.)

Au roy mon tres-redoubte seigneur.

Sire, tant et sy tres-humblement que puis je me recommande a votre bonne grace, et vous plaise sauoir que par trois courryers vous ay escript bien au long tout le train et nouuelles de par deca dont les premiers courryers furent prins et tuez sur la mer. Des nouuelles vous plaise sauoir que ma dame la princesse a estee fort malade et en grant dangier a cause de ce trouuer grosse. Toutesfois sa maladie n'a este a la fin autre chose que la varolle et tranchees, qu'a este cause de son dangier. Et a ceste heure elle c'est leuee et la tenons pour garie. Sire, ma dite dame m'a encoires encharge que je vous escripue que les lettres et choses, qu'elle vous demande, soyent depeschees, assauoir les lettres de creance sur moy, adressant a l'arseuesque de Tholette, et au confesseur du prince nomme Ferre Garcie de Padilla, et celle de la norrisse de mon dit seigneur le prince, et pourueoir en toutes les autres choses ainsy qu'il vous semblera qu'est necessaire, Sire, touchant le train par deca il est a la coustume, comme desia je vous ay escript. Le roy et royne font grant armee pour la mer a cause que les Francois pillent dieu et le monde. Aussy bien aprestent gens pour enuoyer a Perpinant. De la journee de Thurin au Nerbone Votre Maieste cest et voit comment tout va, et pour ce que vous m'auyes escript que je yrois a Nerbone a la journee, je me suis apreste pour faire et obeir a votre commandement. Sire, j'ay oblye l'autrefois vous aduertir, que l'on traicte icy le mariaige du filz du roy de Naples auec la fille de ceste maison, ce que me semble vous sera chose agreable. Du mariaige de Portungal l'on dit, que a la fin de ce mois le roy et royne aproucheront les frontieres pour acheuer le dit mariaige. De ce que surviendra de cecy et d'autres choses a diligence serez aduerty. Sire, messeigneurs les ambassadeurs de monseigneur l'archeduc sont arryuez icy, assauoir le capitaigne Salezart et Claude de Suylly et maistre Lyon, ausquelx j'ay fait tout l'onneur que je deuois et qui m'a este possible, et suis ale au deuant d'eulx a leur venue et apres les visiter en leur loigis et les offrir corps et biens, et qu'ilz regardassent le seruice, que

je pourroye faire a mon dit seigneur l'archeduc, ne quoy ne comment, et je le ferois comme pour vous affaires propres, ce que me semble n'ont point pris en grey; car jusques icy ilz ne m'ont venu veoir ne accepter la priere que je leur ay faicte de digner auec moy, pour parler et communiquer toutes choses ainsy que ce doit faire entre seruiteurs et ambassadeurs de pere et de filz. Il m'en desplait pour ce que telz choses sont bien regardees et notees en ceste court, comme j'ay enuoye dire a Salezart, et que tous les ambassadeurs qui icy sont viennent en mon loigis pour moy visiter et communiquer toutes choses; et quant ilz me rencontre par les rues ou aux esglises, ilz m'a-compaignent jusques a mon logis pour vous faire l'onneur qu'il vous appartient comme au premier et plus digne des chrestiens. Le dit Salezart est venu pour demeurer par deca et viure sur le sien; et les autres d'eulx s'en retourneront bientost. Il n'est ja besoing que j'escripue a Votre Maieste ce qu'ilz ont pourte ne pourchassent, car vous sauez le tout. Le roy me dit l'autre jour que Votre Maieste luy auoit escript vnes lettres en faueur du preuost de Liege la ou il y auoit vne ligne de votre main. Et sy ainsy est, qu'il soit en votre grace, je en suis sy aise, mes qu'il vous serue bien, que je prie que doresenauant Votre Maieste me donne charge pour poursuyure les affaires du dit preuost, mes qu'il vous soit aggreable. Sire, monseigneur l'ambassadeur d'Espaigne qui est par dela m'a escript, que encoires n'a receu de toute ceste annee que les premiers trois mois. Par ainsy, Sire, je vous supplie tres-humblement, vous plaise le faire paier ainsy que luy auez accorde ou autrement. Je suis du tout affoule, car il me faudroit rendre la somme que j'ay receue, ce que je ne seroye faire. Au surplus, Sire, je vous supplie, que vous escripuez a madame la princesse, qu'elle me vuylle croire de tout et que je luy diray de par vous, et prandre conseil a moy de tous ses affaires; car elle en a bien affaire a cause des maluois seruiteurs qu'elle a, qui sont telz, que bien souuant la font plourer et luy disent des choses que je n'ose escripre. Elle se plaint a moy, affin que icy je y mette quelque remeide, ce que j'ay espoir se fera et aussy bien que Votre Maieste soit aduertir du tout. Par ainsy, Sire, pour bien conduyre vous affaires et ceulx de ma dite dame, est necessaire, que vous me donnez icy le

credit et auctorite, que ce doit et peult donner a vng ambassadeur et leal seruiteur. Et j'ay espoir que par euure verrez, que les affaires de ma dite dame changeront par facon que elle pourra conduyre tout ce qu'il touche a vous et a monseigneur l'archeduc, et sy sera le tout par le grey et contentement du roy et royne. Et pour vous en donner a entendre quelque chose, je pratique couuertement par tous les moyens possibles, que madame aye le lieu et place de la princesse de Portinngal sy tost qu'elle sera envoye, laquelle a gouuerne pere et mere, jusques icy chose increable, et ceulx qui trauersent et font contraire, qu'elle n'aye auctorite, je vous certiffie, que ce sont ses deux seruiteurs, comme desia je vous ay escript. Et croyez moy, car cecy est vray sur ma vie et n'obliez de m'escripre et donne charge de luy faire auoir tiltre de royne; et je crois que elle l'aura bien tost. Autre chose je ne scay que escripre a Votre Maieste, fors que je prie a dieu, Sire, vous doint bonne vie et longue. Escript a Medyne del Campo ce xx[e] jour d'Aoust.

* Votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur
Lupyan.

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXX.

(9. *Mai* 1498.)

Innstruction, wohin Loys de Lannge pogenmacher mit der künigclichen Maiestat botten reitten vnnd was er hanndeln soll.

Am ersten sol er ziehen gen Luentz vnnd daselbs vmb, das eybin vnd lanng geslacht eschin holtz vleissigclich sůchen, vnnd wo er das finndt, soll er dem grauen von Görtz den kunigclichen brieue vberantworten vnnd jm anzaigen, wo er dieselben höltzer gefunden hab, vnnd jn bitten, das er das hayen vnnd nicht mer abschlahen lassen welle.

Darnach soll er ziehen in Tawfers, von dannen gen Persen, darnach zu Simon Krellen, bey demselben soll er auch vmb eyben vnnd lanng geschlacht eschin holtz fragen.

Darnach soll er ziehen gen Orttemberg, von dannen gen Sant Veit in Kernndten; darnach in die Kannckher zu dem Kelman vnnd widervmb daraus gen Laybach zu dem haubtman daselbst, Wilhelmen von Awrsperg, bis in die Metling, desgleichen auch gen Vinckhenstain vnnd zu Sigmunden Gschödell.

Aus der Metling soll er ziehen zu graue Niclasen vnnd graue Johannsen von Krabaten; die soll er bitten, das sy jne in jren welden auch eybin vnnd eschinholtz suchen lassen, vnnd wo er die finde, das sy es hayen vnnd nicht abschlahen lassen, wie jnen dan die k. Mt. hiebey geschriben hat. So er nun in derselben grauen welden gesucht hat, soll er ziehen gen Sannt Veit am Phlawm, darnach gen Triest, von dannen gen Portnaw, von Portnaw gen Trienndt vnnd auf den Nons, darnach gen Mals, gen Nawders vnnd also in das Enngenndein, in Prettigew vnnd Montifon, von dannen in das gericht Lanndegk vnnd darnach widervmb gen Eremberg, vnnd alle sachen, wie er die gefunden hat, dem Gossembrot aigenntlich aufschreibn lassen, der wirdet alsdan solhen brieff der kunigclichen Maiestat woll wissen zu zeschickhen. Das ist der kunigclichen Maiestat ernstlich maynung. Geben zu Vlm an mittichen nach dem sonntagg Jubilate anno domini etc. Lxxxxviij^{0}.

per regem (L. S.)
per se
(m. pr.)

M. Lanng $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXI.

(14. *May* 1498.)

Herrn Albrechten von Wolfstains Vertrag.

Zu wissen, das zwischen vnnserm allergenedigisten herrn dem romischen kunig vnnd herrn Albrechten von Wolfstain dise nachuolgende sachen abgeret vnnd sy zu bayder seytt anngenomen vnd verwilligt. Dem ist also: Das sein kunigklich Maiestat demselben herrn Albrechten allen seinen erben vnnd nachkomen das sloss Rabenstain im lannd Osterreich vnnder der Enns gelegen mit allen seinen oberkaiten herligkaiten vnnd annderm so darein vnd dartzu gehört gar nichts ausgenomen, auch den pawe vnd die vischwasser

dartzu gehorig, was dan kain gelt dinet aus genaden vnd die rennt nutz vnnd gult souil der ist, ye ainen gulden fur zwaintzig gulden reinisch nach herrn anslag haubtgutz, erblichen zu kauffen geben, vnd die Vischwasser so von allter gelt gedint haben sollen jm auch fur gult angeschlagen werden. Er solle auch das alles seiner Mayestat, derselben erben vnd nachkomen, fursten vnd herrn zu Osterreich, widerumb zu lehen machen vnd sein Maiestat als herr vnd lanndtsfürst zu Osterreich jme das von newem verleihen vnd daruber notdurftig kauf vnd lehennbriue wie sich gepurd fertigen, vnd in dem kauffbrief begriffen, das jme solichs vmb ain suma gelts, der kunigklichen Maiestat wolbenugt, verkawft sey. Ferrer soll die kunigklich Maiestat herrn Albrechten von Wolfstain vnd seinen erben das sloss Achstain auch in Österreich auf der Tunaw gelegen mit allen seinen oberkaiten herligkaiten vnd annderm so darein vnd darczu gehort, gar nichts ausgenomen, phlegweyse vnuerrait eingeben vnd er seiner Maiestat tawsent gulden reinisch darauf leihen; vnd alle die weil er die jnnen hat, kunigklicher Maiestat mit funf gerussten pherden darauf wie annder phleger in Osterreich diennstlich vnd gewertig sein, vnd jn auch sein erben die kunigklich Maiestat derselben phleg nit entsetzen, er sey dann zuuor solcher tawsent guldin widerumb entricht vnd betzalt. Er soll auch ain schreyber ain jarlang in seinem aigen kosten vnd der kunigklichen Maiestat sold halten, damit kunigklich Maiestat wissen mug was es trag. Weytter so sol die kunigklich Maiestat demselben herrn Albrechten vnd nach jme seinen erben das ambt zu Sand Pollten mitsambt dem vmbgelt vnd aller anndrer seine zu- vnd eingehorung einantwurten vnd jme dauon alle jar sold zwayhundert guldin reinisch geben; dauon sol er in seinem cossten vnd sold halten zwen vnngelter, ainen der den vngelt einnymbt, den anndern der den aufschreibt. Die sollen beed dem huebmaister zu Wien anstat kunigklicher Maiestat gelobt vnd gesworn vnnd der ain aws jnen auch mit ainem pherd gerust sein, vnd soll solich ambt in seinen costen verwesen vnd mitsambt dem vngelt jarlich in das huebhaws zu Wien verraiten; dartzu auch zu den vorgemelten funf pherden noch ain gerusst phärd hallten vnd kunigklicher Maiestat damit gewertig sein. Auf dasselb ambt soll er der kunigklichen Maiestat zwaytawsent guldin reinisch leyhen, dauon soll er alle jar von den rennten vnd gulten desselben ampts

hunndert gulden reinisch zu zynss inbehalten, vnd jme die auch dertzeit in seyner rayttung vnd abgezogen weerden. Desselben ampts vnd vnngelts sol er vnd sein erben auch nit entsetzt werden, er sey dan zuuor der gemelten zwayer tawssent gulden mit sambt verfallnem zynns widerumb entricht vnd betzalt. Vnd wan herr Albrecht die gemelten stuckh Rabenstain, Achstain vnd das ampt zu Sand Pölten obberurter massen ynnen hat, sol er jn dreyen monaten den negsten darnach der kunigklichen Maiestat, oder wem sein Maiestat das beuilcht, zu seiner kunigklichen Maiestat hannden vnd schuldbrief vmb sechstawsent guldin reinisch in abschlag des vorgemelten kauffgelts vnd phanndschillings vnd dan die vbertewrung, souil der sein wirdet in dreyen monaten den negsten nach verscheynung der ersten vorgenanten dreyer monet, der kunigklichen Mayestat, oder wem dieselb das beuilhet, geben vnd antwurten. Des zu gedechtnus sind diser zetl zwo gleychlawttend gemacht vnd auseinander geschnitten vnd kunigklicher Maiestat aine vnd die annder dem bemelten herrn Albrechten von Wolfstain gegeben. Geben zu Vlm an montag nach dem sonntag Canntate nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im achtvndnewntzigisten jaren.

Oestr. Ms. N. 73. fol. 10. v. N. 18.

CLXXII.

(13. *Juny* 1498.)

Herr Hainrichen Prueschencken vertrag.

Zu wissen, das zwischen vnnserm allergenedigisten herrn dem romischen kunig an ainem, vnd herr Hainrichen Prueschencken freyhern zu Stettenberg annders tails, dise nachuolgende maynung abgered vnd beslossen. Dem ist also, das jr yeder drey nemen vnd erwellen, dieselben sechs sollen anfenncklich herr Hainrichs gepew vnd behut zu Ewerstorf, Sermingstain vnd Weyttenegck notturftigclichen besichten, vnd nachmals zu Wienn all vnd yegklich henndl vnd sachen, souil dan der herr Hainrich negst vor den statthaltern vnd reten in Osterreich in raittung gegen der kun. Mt. furgewendet oder furzuwenden hat, nichts ausgenomen, vnd dawider der ko. Mt. anntwurt vnd einrede, desgleichen all

vnd ygklich seiner Mt. spruch vnd fordrung, ob sein Mt. der ainich gegen jm hette vnd furtragen lassen wolte, auch darauf herr Hainrichen antwort vnd was in dem allem verrer, es seyen kuntschaften oder anders, angezaigt vnd not wirdet, genugsamblichen hörn vnd alwegen yeder parthey furbringen antwort vnd einrede in schrift vbernemen. Vnd wan sy solchs gesehen vnd gehört haben, sollen sy ain yede sachen vleyslich ynd notdurftigclichen erwegen vnd muglichen vleis ankeren, der die kun. Mt. vnd herr Hainrichen dem rechten vnd aller billigkait gemess mit ainander gutlich zu uertragen vnd vber die artigkl, so sy mit jr payder wissen vnd willen nit vertragen mugen, rechtlichen erkennen. Was nu durch sy gemelter massen gutlichen vertragen wirdet, dabey soll es on waygrung beleyben; in welchem artigkeln aber dieselben sechs nit ein merers machten, dieselben artigkl sollen sy mit sambt jrem rat vnd verstenntnus, was darin recht vnd billichen sey, desgleichen auch die artigkl darin sy mit ainem merern rechtliche bekanntnus tun, in schrift verfassen vnd durch Diepollten Harrasser vnd herr Christoffen von Toppl versecretirt an der kun. Mt. hof sennden vnd des alles herr Hainrichen gleichlauttent abschrift geben. Wo sich alsdann ku. Mt. vnd herr Hainrich derselben artigkl wenig oder vil nit vertragen mugen, solt der obman den sy zu baider seyt dartzu erbelt vnd furgenomen haben die auch hörn vnd daruber mit seinem redlichen spruch erkennen; welchem tail aus den sechs wulkurnern alsdan derselb obman zufallet, also das er ain merers machet, dabey sol es auch on waygrung beleyben. Vnnd sollen darauf die obgemelten sechs wilkurner samentlich vnd jr yeder aller vnd yglicher rats lehens lannds vnd annder aid, damit sy der kun. Mt. in annichem wege verbunden sein, durch Ir Mt. in disem hanndl vnd auf dits mals ganntz ledig gezelt vnd von den regimenten zu Wien von newem die glubd bey dem aide, so sy vor der kun. Mt. getan haben, genomen das sy in solchen hendln vnd sachen dem rechten vnd aller billigkait gemess niemand zu lieb noch zu laid nach jrer pesten verstenntnus sprechen erkennen vnd hanndln wellen. Desgleichen solle nachmals mit dem obman, so der erfordert wirdet, auch gehanndlt, vnd wass alsdann herr Hainrich der ku. Mt. oder Ir Mt. jme schuldig werden, solle yeder tail den anndern desselben vnuerzogenlich bezalen vnd begnugig machen. Doch ist der ku. Mt.,

desgleichen herr Hainrichen, hyerin vorbehalten, welcher aus jnen oder das so hiemit vertragen ist solichs vertrags sich beswart, so mag kun. Mt. oder herr Hainrich ainer den anndern weytter vmb solche beswarnus, wie weyt dieselb allain strecken mug, mit recht ersuchen, doch erst nach voltziehung vnd possess bayder partheyen diss gegenwurtigen spruchs; vnd solche rechtfertigung solle beschehen an den ennden da es sich geburt. Doch ist herr Hainrichen in solchem von der ku. Mt. zugesagt, ob ettwas erfunden wurde bey jrer Mt. ambtleutten oder anndern, das er eingenomen vnd nit in raittung furbracht hette, das jm das in dhainnerlay weyss zu schaden oder nachtail vermerkt noch zugemessen, sonnder jm solle solichs allain in seinem emphang gelegt werden. Des zu gedechtnus sind diser zedl zwo gleichlauttend verschriben, der aine der ku. Mt. vnd die annder herrn Hainrichen vberantwurdt, vnd geben sindt zu Wolfach am mitwoch vnnsers lieben herrn Fronleichnambs abendt nach Cristi geburdt vierzehenhundert vnd jm achtundneuntzigisten.

Oestr. Ms. N. 73. fol. XIII. N. 23.

CLXXIII.

(24. *Juny* 1498.)

Wir nachgemelten mit namen Hanns Pernollt, Hanns Vlrich, Hanns Cunrat Pernolt, Ott von Cappal, Hanns Rietem, Hanns von Sachs, Hanns von Lumprins, Genigkh vnd Gilg von Munnt bekennen offenlich mit disem briue vnd thun kund allermenigklich: als die romisch kunigklich Maiestat vnnser allergenedigister herr vnns zu seiner Mt. dienner vnd prouisioner aufgenomen vnd vns obgemelten ersten dreyen nemblich yglichem vierzig, vnd vns obberurten nachuolgenden sechsen vnnser yeglichem zwenunddreyssig guldin reinisch bis auf seiner Mt. wolgeuallen vnnd widerruffen aus seiner Mt. hofcamer jarlichen zu prouison vnnd dienstgelt zu geben bestimbt hat, jnnhalt der verschreybungen vnnser yglichem daruber geben; das wir all vnd yglicher in sonnders seiner kun. Mt. zugesagt versprochen vnd verhayssen haben, tun das auch hiemit wissennlich in craft dits briefs, also das wir nu

hinfur samentlich vnd sonnderlich seiner k. Mt. oder wer des von seiner Mt. wegen auf vns beuelch hat, in allen seiner ku. Mt. hanndln gescheften vnd sachen wider menigklich, niemand dan allain die drew pund in Churwalhen vnd jr mituerwonten, souil wir denselben mit vnnsern glubdten verwannd sein, ausgenomen, getrewlichen manlichen vnd kecklichen nach vnnser pessten macht vnnd verstenntnus dienen, vnns auch allennthalben gehorsamlich vnd on all widerred prawchen ordnen vnd schiken lassen, seiner Mt. er nutz vnd frummen furdern, schaden wenden, auch sonnst alles thun sollen vnd wollen, das getrew dienner oder prouisioner zu thun schuldig vnd phlichtig sein, inmassen wir solchs seiner kunigklichen Maiestat gelobt vnd gesworn haben. Des zu vrkunt hab jch obgemelter Hanns Pernolt fur mich vnd die obgenanten mein mituerwont prouisioner mein aigen insigel gedrugkt zu ennd ditz briefs. Geben zu Freywurg im Breysgew an Sannd Johannstag ze sunnwenden nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd jm acht und newntzigisten jaren.

Oestr. Ms. N. 73. fol. XII. v. N. 22.

CLXXIV.

(19. *August* 1498.)

Johannsen Schenckli reuers seiner bestellung halben.

Ich Johann Schenckli statschreyber zu Sand Gallen bekenn offennlich mit dem brief vnnd thun kunt allermenigclich: als die romisch kunigklich Maiesat vnnser allergenedigister herr mich zu seiner Mt. dienner vnnd prouisioner aufgenomen vnnd mir fur solich mein diennen vnnd warten nu hinfuro von dato dits briefs an tzu raytten bis auf seiner Mt. widerrueffen vss derselben hofcamer alle jar für diennst sold vnnd wartgelt funfczig guldin reinisch zu geben vnnd zu raichen benenndt vnnd sonnst, wen ich an seiner ku. Mt. hof erfordert oder in seiner Mt. gescheften gebraucht wurd, wie annder seiner Mt. prouisioner vnnd dienner zu hallten verschriben hat laut seiner Mt. brieue mir deshalb gegeben; dass ich darauf seiner ku. Mt. zugesagt vnd an aids stat versprochen hab, thun das auch hiemit wissenntlich in craft dits

briefs, also das ich seiner kunigklichen Maiestat getrewlich vnnd vleyssigklich diennen vnd warten, mich altzeit in seiner Mt. henndln sachen vnnd geschaften willigclich gehorsamlich vnnd on widerred prawchen lassen, allennthalben seiner Mt. nutz vnd frumen furdern, schaden warnen wennden vnnd sonnst alles das tun sol vnnd will das ein getrewer dienner vnd prouisioner seinem herrn zu thun schuldig vnnd phlichtig ist, getrewlich vnnd vngeuerlich. Mit vrkund dits briefs versigelt mit meinem aignen anhanngenden jnsigl vnnd geben an dem newntzehenden tag des monets Augusti anno domini etc. Lxxxxviij.

Oestr. Ms. N. 73. fol. XV. N. 31.

CLXXV.

(20. *August* 1498.)

Reuers der stadt Ulm juden halben.

Wir burgermayster vnd rat zu Vlm thun kundt allermenigclich mit dem brieue. Als der allerdurleuchtigist etc. Maximilian romischer kunig etc. vnnser allergenedigister herr, aus ettlichen mergklichen vrsachenn bewegt worden ist, vnns die genad vnnd freyhait zu thun, das wir die juden allhie bey vnns mit jren leyben auch varenden beweglichen guetern aus der stat Vlm thun vnnd treyben mugen, laut der kunigclichen brief darumb ausgangen; also bekenn wir in craft dits briefs, das sein ku. Mt. vnns solich gnad vnnd freyhait nit anders dann in solicher gestalt gegeben vnnd gethan hat, dann mit dem vorbehalt, das wir seiner ku. Mt. dagegen, vber den vertrag vormaln zwischen seiner ku. Mt. vnnd vnnser deshalben beschehen, nu hinfuro von datumb dits briefs an tzu raiten alle quatember vnd zu ainer yeglichen quatember im jar besonnder in vnd nach der zeit seiner ku. Mt. in allen gereformirten manschlostern in der stat Vlm vnd in yedem besonnder ain erliche vnd lobliche gedachtnus, wie sich solchs in vnd nach seiner ku. Mt. leben zu ainer yeden zeit geburt, fur vnd fur ewigklichen auf vnnsern aigen costen zu halten vnd zu volbringen verordnen vnd bestellen sullen, jnmassen wir dene seiner kunigclichen Maiestat zugesagt vnd das zu thunde versprochen.

Vnd thun das alles yetzo wissentlich mit vrkund vnnd in craft dits briefs der mit vnnser stat secret anhangendem jnnsigl für vnns vnnd vnnser nachkomen besigelt vnd geben ist auf montag nach Assumptionis Marie anno etc. im achtundnewntzigisten.

Oestr. Ms. N. 73. fol. 23. v. N. 48.

CLXXVI.

(20. *October* 1498.)

Reuersale Herasmi Brascha ex parte Tergesti ciuitatis.

Ego Herasmus Brascha pro me et heredibus meis tenore presentium recognosco ac notum facio vniuersis et singulis has literas visuris lecturis et audituris. Quod cum sacratissimus ac inuictissimus dominus dominus Maximilianus Romanorum rex semper augustus, ac Hungarie Dalmatie Croatie rex, archidux Austrie, dux Burgundie, Stirie, comes Flandrie Tirolis etc. dominus meus clementissimus, me gratia ac clementia sua ob fidem et obseruantiam meam erga Majestatem suam et bonam oppinionem de me conceptam *in prefectum ciuitatis Tergesti* asumpserit, mihique predicti oppidi ciuium ac subditorum suorum ditionisque illius gubernationem, regimen et administrationem commiserit, cuius rei gratia mihi in singulos annos pro huiusmodi munere obeundo quingentos ducatorum auri ex camera predicte ciuitatis sue Tergesti in stipendium designauit: quo quidem stipendio contentus prefatum opidum ciues ac subditos illius aequo ac moderato regimine ac potestate regere et gubernare, neque illos contra jus fasque aliquo nouo onere censu exactione aut grauamine grauare ac molestare, ditionemque illius fines ac territorium pro viribus conseruare tueri ac defendere, ne illius Majestati quicquam detrahatur aut minuatur, ac cetera omnia, quae ad amplificationem honoris et dignitatis Majestatis regiae et prefati opidi ac subditorum suorum incrementum vtilitatem quietem et tranquilitatem facient, pro uiribus procurare ac reliqua omnia, quae fidelis ac diligens praefectus domino suo tenetur agere et exequi, damna quoque et incommoda ac quaeque alia quietem subditorum suorum perturbantia summo studio ac diligentia precauere et auertere conatu[m]s sum, ipsumque opidum ad Majestatis suae, et si illius Majestas, quod deus

auertat, vita frangeretur, ad serenissimi principis et domini domini Philippi archiducis Austrie et Burgundie ducis, et si is quoque, quod deus prohibeat, vita excederet, tunc ad proximorum illorum heredum requisitionem aut quorumcunque aliorum nomine ac mandato, serenissimi regis vel heredum manu propria scripto vel subscripto, id a nobis postulantium, oppidum prefatum libere sine omni contradictione aut tergiuersatione in illorum manus ac potestatem cum omnibus tormentis, armis ac ceteris rebus mihi consignatis resignare ac restituere, et prefatum opidum ad omnia Majestatis suae jussa patefacere et apertum tenere ac quoscumque jusserit intromittere tenere ac recipere, nullumue bellum ex prefato oppido aut illius ditione sine expresso Majestatis suae mandato contra quenquam gerere, aut quicquam aliud hostile ex eo machinari vel attentare, neque cum Majestatis suae hostibus aut inimicis aliquod foedus pacem aut inducias inire, aut pacisci, neque suprascriptis quouis modo forma aut ingenio contrafacere, quemadmodum id prefatae Majestati regiae jurejurando solemni juramine formula interueniente sub omnium bonorum nostrorum ac heredum nostrorum obligatione fideliter ac realiter me exequuturum promisi ac his presentibus literis ratificaui; nullum praeterea sine speciali Majestatis suae iussu edificium illum impensa [illius impensis?] in prefato loco facere, aut quicquam aliud pro huiusmodi re impendere. Quodsi vero ego aut heredes mei in aliquo praescriptorum deficeremus aut contrafaceremus, ita quod aliquod damnum aut incommodum nostra culpa prefatae Majestati inde emergeret, quod extunc Majestas sua possit contra nos ac bona nostra, tam mobilia quam immobilia, presentia et futura, ubicunque locorum illa fuerint, pro satisfactione damni sui agere sequestrare ac potestati suae subicere, sub quorum ipotecha me et heredes meos per presentes literas sub sigilli mei apensione inscripsimus et obligauimus, haec omnia suprascripta rata firma et inuiolabilia, dolo et fraude quibusvis remotis, fideliter et realiter obseruare. Et ad maiorem suprascriptorum cautelam ac robur nobilem et strenuum equitem aureatum dominum Gualterium de Stadion, Portus Naonis capitaneum, rogauimus, ut is quoque sigillum suum iis literis appendat. Datum in Friburgo die 20. Octobris 1498.

Oestr. Ms. N. 73. fol. XIX. v. N. 42.

CLXXVII.

(24. *Febr.* 1499.)

Instruction.

An die kunigclich Maiestat
von wegen der Aydgnossen vnnd pündt gegen dem Walgew auch Vindtschgew kriegs hanndlung empörung vnd vfrur. Anno 1499.

Des ersten der romischen kunigclichen Maiestat vnnserm allergnädigisten herrn zu sagen vnnser schuldig vndertenigist vnd gehorsamist diennste,

Vnd darnach auf die credentz an jr ku. Mt. zu werben: Ir ku. Mt. sey zu meremal durch vnnser schriften bericht, daz wir im allerpestn krieg vnd aufrur, vnd sonderlich ytz obligender geschafthalbn darinn jr Mt. sey, als mit dem krieg gegen dem herczogthumb Geldern, auch wie die in anstand mit der cron Frannkhreich stee, sich auch diczmals wienig guter nachperschaft oder willens zu der herschaft Venedig zu uersehn sey, zu uerhueten mit bischofen Hainrichen von Chur etc. spänn halb sich zwischn irer k. Mt. als regiernden hern vnd landfürsten der grafschaft Tyrol vnd egemelten bischoue haltend, guten tag zu Velt[kirch?] gelaist vnd als die nicht guten betragen ein abschid verfast vnd den den von Chur angenomen, das all sachn vncz auf mitfasten gutlichen ruen vnd ansteen solten; habn sein vnderthan vnd jr anhennger mitlerzeit sich in das Vinschgew vnentsagt vnd vnbewart gelegert, darinn hohn mutwilln getribn vnd wir dem nach zu gegenwer vnd emporung gedrungen, vnd nach vil erloffn handl, ditzmals vnnot zu erczelln, im pesten zu ainem fridlichn anstannd weren kumen, als vntz auf Sannd Johannstag zu sunwennden, darauf die leger vnd veld zu bayden tayln im Vinschgew gegen einander geraumbt vnd abgezogen, der zuuersicht die sachn dabey gutlichn belibn weren. Aber *(solhs vnangesehen)* [1] die von Grabnpundn auch Eydgnossn *(vnentsagt vnd vnbewart)* als der pundt des lannds . . . [2] in emporung *(gewesen)* etc. mit briefen als wern die sachn allenthalben gericht *(ausgen habn lassn)* ausgesanndt *(haben)*, vnd als der in abzug gewesn ist vnd nichtz arges datzumal sich uersehn hat, vnentsagt vnd vnbewart vberrein gefalln, hern Ludwigen von Brandis der auf kun. Mt. seyten gewesn ist sein sloz Vaducz mit etlichen dorffern ausgeprant, jn dem pos ansleg gefanngen, sloz

vnd stätl Mayenfeld erobert vnd nachmals mit macht, als auf viij^{m} knecht, datzumal eylentz in ku. Mt. lannd das Walgew gefalln, den Eschernperig vnd etlich dörffer verprennt, an haubtleut vnd rat dauorn, jnen sloz vnd stat Velt. [Veltkirch?] abzutreten, begert, vnd diz also versehn, daz numals egemelter stat dhain lifrung zugeen mag. Auch jr haymlich pratikn mit der stat Bludentz gehabt, daz die mit jrem vogt Francz Schenkhn geredt vnd begert habn, sich mitsambt jnen an die Eydgnossn zu ergebn oder puntnus zu machn, der sich aber wol hierin gehalden, etlich nächt allain in dem sloz Bludencz beliben, dem die von Bludencz nachmals als sein gut, so er darin gehabt, genomen vnd er zu fuessn dauon geen hat müssn. Vnd demnach dieselben von Bludentz mitsambt der lanndschaft an not in vergessung jrer phlicht vnd ayde, wie sy k. Mt. vnd dem loblichn haus Österreich verwandt sein, mitsambt dem tal Montafon an die Eydgnozzn ergebn vnd jnen gesworen, vernemen auch dabey wie die viij gericht jnen auch gesworn vnd sich ergeben, haben die Eydgnossn sich, als vnns kuntschaft kumen, hinab gen Bregentz zu gelassn, deshalben numals der pundt mit der maisten hilff auf Bregentz zu zeucht vnd wir den Arlperg einnemen lassn, als der hern Vlrichen von Habsperg vnd demselben ein tapfre summa streitvolks *(zuordnen wellen)* zugeordnet, vnd nicht destmynder das Vinschgew widerumb versehn muessn. Ist dem hern Leonharden hern zu Vels souil darinn gehandlt, daz bischoue vnd sein gotzhausleut jm als zu handen k. Mt. das sloss Fürstenberg abgetreten vnd er das mit Jorgen von Liechtnstain besetzt, auch jm darauf die gotzhausleut gesworn, E. ku. Mt. als fürsten von Österreich, derselben erben vnd nachkumen grauen zu Tyrol, erbhuldigung fur sich, all jr erbn vnd nachkumen für vnd für auf ewig zeit getrew gehorsam dienstlich vnd gewertig zu sein etc. Haben auch darauf[3] haubtman des lannds geschriben, dieweil der von Chur vil pratikn treyb, jn gen Inspruck zu vnns zu schikhn, vnd was noch gotzhusleut im Münstertal sein, daz er die gutlichen ersuch, k. Mt. der[4] auch zu swern; wolten sy das nicht thun, alsdan das tal ein vnd ein zu uerprennen vnd zerslaissen. Auch als Engedeiner sich heruber in das frawnkloster gelegt, so pald er so starkh sey, als jm dann taglich zuzeucht, mit der tat gegen demselben furzunemen, der hoffnung die werden auch gestraft.

Aus dem allem mag kun. Mt. ermessn, daz wir die lewff hieher mit swerer mue vnd arbait vnserm hochsten vleyz nach vnderhalden vnd doch dhain hilff weder von hof noch schaczcamer gehebt, wiewol sy jrer person halbn gern sonst trewlich geraten vnd zu handlen verholffn habn, auch jrer ku. Mt. zu merermal geschriben, dieweil vns vnmuglich gee die in die lenng zu vnderhalden, als jm Vinschgew, bey dem Arlperg, dauorn zu Bregentz etc. daz jr kun. Mt. tapfer gelt her verordne; vnns ist aber vntzher kain gelt zukumen.

Dieweil sich nu auch die sachn so weit einreyssn vnd vberhannd nemen, solt Velt. [Veltkirch] oder Bregentz, daz doch der allmechtig zu uerhueten geruch, erobert werden, die dann porten vnd slussl zu dem lannd sein, dadurch hiet die pundt auch Eydgnossn jrn eingang nicht allein in das Vinschgew, sonder auch ins Intal vnd mochten allstund vngewarnet nicht allein die Eydgnossn sonder die vngehorsamen, so vmbgeslagen haben, die dan vntz an Arlperg stozzn, einfalln vnd das verderbn. Dadurch erläg das perkhwerkh vnd pracht auch jrer k. Mt. nicht allein schimpf sonder merklichn schadn. Demnach haben wir ew zu seiner kun. Mt. eylentz geschikht, jr k. Mt. des getreulichen zu berichten, daz die zu hertzn nemb solh verachtung vnd hochmut, den sy kunigklicher Maiestat thun, des auch weder fueg noch glymph haben, was jrer Mt. an dem lannd der grafschaft Tyrol lig, wo das auch *(verderbt oder jrer Mt. abgestrikht solt werden)* verderbt vnd zerslaist, was nachtayl das jrer Mt. gegen andern jrn erblannden pringen wurd. Dann wir entlichen dafür halden, daz die sachn lanngst in practikn gestanden vnd sich weit auspraiten, wie dann jr k. Mt. aus jr selbs angebornen hoch vernuft wol waist zu ermessn. Der kunig von Frankhreich hat ytz sein trefflich botschaft in Eydgnossn vnd die Eydgnossn aine bey der herschaft Venedig, egemelt herschaft Venedig allenthalben an den confinien *(daz land ordentlichen)*[5] die sich den krieg etwas vergleichn mochten; vnd daz demnach jr Mt. eylentz tapfer gelt her verordne. Dann wiewol vns dieselb vnuerhindert gwalt gegeben hat vnuerhindert aller orden auf jr Mt. rennt vnd gult aufzupringen, haben man kein vleyz gespart, aber das will nicht erschiessn; — auch sich auf das fuderlichist herauf den lannden nahern, das reich in die hilff zu pringen, seyn wir der hoffnung jr k. Mt. wurd

alsdann mer hilff dann in jrem abwesen gehaben, ee auch gelt aufpracht. Vnd wo jr Mt. nicht personlich kam, wurd der pundt des lands Swaben nicht beleyben; damit gedeyhetn all sachn in zerrutung vnd merklich nachtail vnd schaden beid jrer land vnd leut. — Daz jr Mt. darein sehn, damit solher hochmut gestraft wurd vnd man hinfur west, wes man sich entlichen zu Punden vnd Eydgnossen versehn möcht, so wellen wir nicht destmynder *(vnsern hochsten vleyz als wir jrer k. Mt. wol schuldig sein auch thun)* alles das thun so vns muglich ist. Alles mit dem pesten fuegen, wie jr zu thun wol wist, vnd daz sein k. Mt. jr selbs vnd darnach jrn lannden vnd leuten zu gut vnnsrer phlicht nach, damit wir jrer Mt. verphlicht sein, das in gnediger trewer maynung von vns aufzunemen geruch.

Vnd in albeg anhalt vnd solicitiert, das jr k. Mt. sich fuderlich herauf zu kumen erheb *(auch gelt her verordne)*.

Dabey jrer Mt. auch anzaigt, wie die vodern lanndschaften Elsaz, Sunkhew, Brisgew vnd Swarczwald, auch zu krieg vnd aufrur in den handl kumen sein vnd man die mit grossen kosten vnderhalden muss.

Darzu wie der pundt auch an andern enden auf die Eydgnossen angreiffen werden. Datum Inspruck an sontag Reminiscere in der vastn anno etc. 99.

Von aussen:

„Auffgerawmbt an erichtag in der marterwochen in des cantz-
„lers gemach antreffend Chur etc. vnd sonderlich copey wie sich
„der bischof daselbs mit den Aidgnossen veraint sol haben.“

[1] *Was in () cursiv steht, ist in dem Manuscript ausgestrichen.*
[2] *Für den Namen ist leerer Raum gelassen; wahrscheinlich* Schwaben.
[3] *Das Wort ist nicht zu entziffern.*
[4] *Lücke im Manuscript.*
[5] *Lücke.*

Original-Concept. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXVIII.

(16. *Jänner* 1500.)

Ich Adrian Greysennegker bekenn fur mich selbst auch an stat vnnd in namen Kirchuelda vnnd Magdalena meiner leiblichen swestern, der jch mich hierin mechtig vnnd annymb, vnnd fur all vnnser mituerwanten erben offennlich mit disem brief vnnd thuen kundt allermenigclich: Als vor ettlichen verschinen jaren weylennd vnnser allergenedigister herr der romisch kayser etc. hochloblicher gedachtnus, aus vrsachen sein kayserlich gemuet datzumal dartzu bewegennd, weilend Anndreen Greysennecker vnnsers lieben vaters vnnd Margrethen seiner elichen hawsfrawen vnnser lieben mueter verlassen hab vnnd guet, souil jr Mt. der verraichen hat mugen, zu derselben jrer Mt. hannden eingetzogen, vnnd aber nachmals der allerdurleuchtigist grosmechtigist fürst vnnd herr, herr Maximilian romischer kunig etc. vnnser allergenedigister herr, vmb mein vorbenanten Greysennegkers auch meiner vorbemelten swestern vnnd annderer vnnserer gesippten fruntschaft vnndertenigen diemutigen vnnd vleyssigen bete willen an sein ku. Mt. beschehen, vnnd aus sonndern genaden vnns die hernachgeschriben jrer Mt. ämbter stuck vnnd gueter, nemblich das ambt zu Obdach, das ambt zu Tunna, die vogtey zu Wietting einanntwurten lassen vnnd das spital zu Judenwurg, inmassen wie wir das vormals inngehabt haben, auch widerumb genedigclichen zu vnnsern hannden gestellt hat, der wir auch bisher in beruebiger posses nutz vnd gwer gewesen vnnd noch sein, vnnd dan sein ku. Mt. yetz abermals vmb mein, meiner swester, vnser mituerwanten erbenn vnnd annderer vnnserer fruntschaft weytter vnnderthenigs anrueffen vnd diemutigen betes willen an sein ku. Mt. gethann, vnnd aus sonndern genaden vnns vnnd vnnser mituerwanten erben jrer Mt. sloss Waldegkh mit allen seinen rennten zinsen nutzen gulten vnnd allen anndern zugehorungen vmb viertawsent guldin rh. satz vnnd phlegweyse eingeben hat, laut der brief daruber ausgangen: das jch darauf fur mich meine bayde swestern vnnd all vnnser mituerwant erben, wie uor stet, seiner ku. Mt. zugesagt gelobt vnnd versprochen, thue das auch hiemit wissenntlich in craft dits briefs, also das wir vnnd vnnser erben das berurt sloss Waldeck mit den vorgemelten seinen zugehorungen fur die bestimbten

viertausent gulden reinisch nu furan in satz vnnd phlegweise innehabenn nutzen vnnd niessen, das von denn gemelten rennten nutzen gulten vnnd auf vnnser selbs darlegen begueten bewaren vnnd versorgenn, seiner k. Mt. vnnd ob die nit were, dem durchleuchtigistenn hochgeboren fürsten vnnd herrn, herrn Philipsen ertzherzogenn zu Österreich etc. vnnserm genedigistem herrn, vnnd ob der auch nicht were darnach jrer Genaden negsten erben, mit dem berurten sloss Waldegk in all wege getrew gehorsam vnnd gewertig sein, jrer Mt. vnnd Genaden dasselb schloss offen halden, jr Mt. vnnd Gnaden, auch die jren so sy dartzu schaffen, darein vnd daraus auch darinnen ennthalten lassen zu allen jren notturften als oft sy des begeren wider menigclichs niemands ausgenomen, doch auf jrer Mt. vnnd Gnaden selbs costen vnnd darlegen vnnd an vnnsern merclichen schaden; wir sollen vnnd wellen auch aus solichem sloss an jrer Mt. vnnd Gnaden sonnder erlawben wissen vnnd willen dhainen chrieg noch angrif anfahen noch treyben noch vnns damit gegen den veinden, ob ir ku. Mt. oder derselben erben die yetzutzeitten haben wurden, nicht befriden oder fridlichen anstanndt annemen, noch ainicherlay auf seiner ku. Mt. costung an beuelch vnnd haissen nicht an solchem sloss verpawen, sonnder das wesenlich vnnd vnwuestlich halden, auch die leut vnnd holden dartzu gehorennd vber die gewonndlichen rennt nutz vnnd zynnss diennst robat vnnd vnpilich wege wider alts herkhomen nit dringen noch beswärn, sonnder vnns an den gewondlichen rennten nutzen vnd zymlichen robaten benuegen lassen; desgleichen geleichs gericht fueren dem armen als dem reichen, auch jrer ku. Mt. vnnd derselben erbenn herligkhaitten vnnd gerechtigkaiten nicht lassen noch das selbst enntziehen, sunder die vnntz an jr Mt. vestiglichn hannthaben; vnnd wan sein ku. Mt. oder derselben erben losung des berurten sloss Waldegk schriftlich oder mundlich an vnns begern, sollen vnnd wellen wir jren Gnaden oder wem sy das emphelhen, des altzeit stat thuen vnnd solch schloss gegen bezalung obgeschribner viertausennt guldin rh. an verziehen abtretten vnnd des mitsambt dem zeug vrbar registern vnnd annderm, so darczu gehort, zu jrer Mt. vnnd derselben erben hannden widerumb einanntwurten, als ich vorgenannter Greisennegker fur mich meine baide swestern vnnd vnser mituerwont erbenn, wie uorstet, solchs alles gelobt vnnd gesworen habenn; doch sollenn seiner

ku. Mt. vnnd derselben erben hierynn altzeit vorbehalten sein schatz pergwerch lanndraisen lanndsteurn vnnd anndre furstliche oberkhaiten, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Des zu warem vrkhundt, so hab ich seinen ku. Gnaden disenn brief mit meinem aigen annhanngendem jnnsigel besigelt vnnd zu merer sicherhait mit vleis erbeten denn edln vnnd vesten Anndreen von Karschen, derselben seiner Mt. hawbtman zu Mitterwurg, das er sein jnsigel, doch jme vnnd seinen erbenn an schaden, gehanngen hat an disenn brief, der gebenn ist zu Innsprugg an dem xvj. tag des monets January anno domini etc. xv[c].

Oestr. Ms. N. 73. fol. 41. N. 80.

Auszug aus einem Verzichtbrief desselben für sich und seine Schwestern, von demselben Datum:

„Also das wir nu hinfuro zu ewigen zeitten des bemelten vnnsers lieben vatters seligen tod auch seins, auch der obgenanten vnnser lieben mueter seligen verlassen hab vnnd guet halben, souil dann des der vorberurt vnnser allergenedigister herr der röm. kaiser loblicher gedachtnus zu seinen hannden eingezogen hat, ganntz nichtz ausgenomen, zu derselben seiner kais. Mt. noch dem gemeltem vnnserm allergenedigisten herrn dem rö. kunig, noch jrer bayder Maiestaten erben, oder yemannd annder von jren wegen, khainerlay ansprach oder vordrung habenn suechen gewinnen, noch aynicherlay hanndlung, so durch jr kays. vnnd kun. Maiestaten wider weylenndt vnnser lieben vater vnnd mueter seligen, auch mich vnnd die egenannten meine swestern vnnd annder vnnser mituerwanten erben aynicherlay weyse beschehen were, in dhain weg rechen äffern noch des yemands haymblich oder offennlich zu thun gestatten in dhain weyse; dann jch mich anstat mein selbs vnnd der egenannten meiner swestern vnnd vnnser mituerwanten wegen das alles vnnd yedes besonnder genntzlich vnnd volkumbentlichen, wie das alles in geystlichen vnnd weltlichen gerichten vnnd rechten am aller hochsten vnnd pesten craft vnd macht haben sol khan oder mag, verzigen vnd begeben hab, verzeich vnnd begib mich des auch alles in massen wie obstet hiemit wissenntlich in craft dits briefs trewlich vnd vnngeuarlich."

Oestr. Ms. N. 73. fol. 42. N. 81.

CLXXIX.

(16. *May* 1500.)

Herr Anndreen von Liechtenstain vertrag haubtmanschaftlons der haubtmanschaft Gortz halben.

Zu wissen, das zwischen vnnserm allergenedigisten herren dem romischen kunig vnd herrn Anndreen von Liechtenstain ritter von wegen der hawbtmanschaft Gortz ain abrede vnnd vertrag beschehen ist wie hernach volgt: nemblich also, das gedachter herr Anndre dieselb hawbtmanschaft vmb vj^c^ guldin reinisch, die jm ku. Mt. jarlich zusambt dem hew von den wisen vnnd der robat fur hawbtmanssold vnnd burghuet zu geben verordennt hat, ain jar lang laut seiner verschreibung jnnhaben vnnd verwesen sol. Vnnd wo er nach ausganng des beruerten jars dabey nut beleiben oder ku. Mt. sich weyter mit jm nicht vertragen mechte, das alsdann k. Mt. jm die phleg Rotennwurg, wie er die bisher von seiner Mt. jnngehabt hat, zustellen vnnd dabey beleibenn lassen; darzu so sol auch bemelte ku. Mt. Veitten Kraen die viiij^c^ gulden reinisch, so er seiner Mt. auf egedachts sloss Rotemburg gelihen hat, alsdann furderlichen bezallen, doch das vorgenannter herr Anndre seiner ku. Mt. der hawbtmanschaft Gortz dagegen abtrete. Souer aber mergemelter herr Anndre nach ausganng des gedachten jars bey der hawbtmanschaft Gorz beleiben vnnd die behalten wurde, so sol alsdann die ku. Mt. der phleg halben Rotenwerg frey vnd derhalben gegen herrn Anndreen noch Veitten Kraen nicht verpunden sein; alles trewlich vnnd vngeuarlich. Des zu vrkundt sein diser zedl zwo in gleichem laut gemacht, der ainer nach der hofcamer ordnung vnnderschriben vnnd obberuertem herrn Anndreen von Liechtenstain gegeben vnnd die annder von demselben herrn Anndreen vnnderschriben vnnd auf die hofcamer geanntwurt worden ist. Actum an xvj. tag des monets May anno etc. xv^c.^

Oestr. Ms. N. 73. fol. 53. N. 98.

CLXXX.

(29. *October* 1501.)

A notre tres-chier et tres-ame filz l'archiduc d'Austriche, prince d'Espaigne, duc de Bourgoigne de Brabant etc. conte d'Absbourg et de Flandres etc.

Tres-chier et tres-ame filz. Nous auons receu voz lettres par Guillaume Pingeon, notre varlet de chambre et garde de noz robes, aussi oy ce qu'il nous a dit de par vous, en ensuiuant les instructions que luy auez baillee. Et par icelles auons entendu votre partement pour aller en Espaigne, et pour ce, tres-chier et tres-ame filz, que par les dites instructions nous requerez instanment, vous vouloir faire cest honneur, et pour votre grant bien vous donner la charge de traicter et appoinctier les differens estans entre nous et le roy de France, nous vous aduertissons, que combien que ce ne feust point notre aduis, de vous mettre en telle auenture, toutesuoyes puis que estes dedens le royaulme de France, nous auons auise et conclud, pour ces causes et en continuant a la grant affection que auons a l'augmentacion de votre bien et honneur, de vous accorder la requeste que nous auez faicte en ceste partye, et ferons bien tost despeschier les pouoir et instructions, que pour ce faire vous seront neccessaires, et les vous enuoyerons par le seigneur de Cicon et Guillaume Pingeon.

Pendant ce temps, et en actendant la venue des dessus dits de Cicon et Pingeon, vous pourrez faire peu a peu votre dit voyage deuers le dit roy de France, et s'il le temps d'yuer vous survenoit trop tost, pour conduire les dames par les champs, vous pourrez faire passer notre fille votre compaigne auec son train sur les marches d'Espaigne apres toutesuoyes que vous et elle aurez fait votre veue auec les roy et royne de France, et pourrez suyr [suivre] notre dite fille a plus grandes journees, quant aurez mis a bonne fin les dits differens, que s'elle estoit auec vous; aussi le dit temps d'yuer lui pourroit estre trop rude. A tant tres-chier et tres-ame filz notre seigneur soit garde de vous. Escript en notre ville de Voessen le xxviiij^{e} jour d'Octobre l'an xv^{c} et vng.

Maximilian $^{m}/_{p}$.

Marmier secretaire $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXXI.

(21. *Nov.* 1501.)

Instructions depar l'empereur Maximilian au roy Don Philippe pour empescher enuers le roy de France le mariage de Boeme. *

Mon tres-redoubte seigneur monseigneur l'archiduc d'Austriche, prince d'Espaigne, duc de Bourgoingne de Brabant etc. conte d'Absbourg de Flandres de Thirol etc. et monseigneur le cardinal d'Amboise diront de la part du roy des Rommains notre seigneur au roy de France tres-chrestien ce qu'il s'ensuyt.

Et premiers luy diront, que le roy notre dit seigneur, tient assez aduerty le dit seigneur roy de France, comment en traictant et faisant la paix d'entre le roy, notre dit seigneur, et le roy Ladislaus de Boheme, fut entre autres choses conclud et passe, que le dit roy de Boheme ne prendroit, ou espouseroit autre femme, que la royne de Vngherie, vefue de feu le roy Mathias de Vngherie. En ensuiuant laquelle conclusion, icelui roy Ladislaus a fiance et espouse la dite royne, per verba de presenti, couchie auec elle, et la tenue par aucuns jours, pour sa compaigne et espouse.

Ce neantmoins icelui roy Ladislaus a depuis depudyee la dicte royne de Vngherie et n'est en aucun vouloir ou intencion de la prendre et auoir auec luy, ne la tenir pour sa femme.

Que plus est, combien que par le dit traictie, ne selon raison icelui roy Ladislaus ne deust auoir ne prendre autre espouse ne compaigne, que la dicte royne de Vngherie, toutesuoyes le roy notre dit seigneur a entendu qu'il fait solliciter et poursuyr le dit seigneur roy de France, affin de luy donner vne autre femme et espouse de son royaulme de France, en intencion d'auoir d'elle enffans masles, pour les faire succeder a la couronne de Vngherie et celle de Boheme ensemble leurs appartenances, que seroit en ce cas au grant preiudice et dommaige du roy notre dit seigneur et de mon dit seigneur, actendu qu'ilz sont vrayes heritiers et successeurs des dits royaulmes de Vngherie de Boheme et des autres pays terres et seigneuries deppendentes d'iceulx royaulmes, et dont icelui roy de Boheme possede apres son trespas; et par

* *Spätere Ueberschrift.*

consequent seroit aussi le grant dommaige de monseigneur l'archiduc Charles d'Austriche seul heritier du roy et de mon dit seigneur.

Pour ces causes le roy notre dit seigneur desire que mon dit seigneur l'archiduc et mon dit seigneur le cardinal remonstrent ces choses au dit seigneur roy de France, et le sollicitent et tiennent la main deuers luy, par bon moyen, en facon qu'il ne permette ou seuffre aucunement allyer par mariage aucunes de ses parentes ne autres de son dit royaulme au dit roy Ladislaus luy remonstrant aussi que ce seroit autrement contre la raison; car aucune dispense que l'on pourroit de ce obtenir ne pourroit estre de valeur, aussi il empescheroit que sa fille, laquelle doit cy apres estre reyne de Vngherie et de Boheme, ensemble des autres pays deppendans d'iceulx, par le moyen de l'alyance de mariage d'elle et de mon dit seigneur l'archiduc Charles ses enffans, ne seroit royne d'iceulx royaulmes, ne leurs deppendences, dont le dit roy Ladislaus possede a present, comme dessus est dit.

Maximilianus m/p.

Ainsi ordonne par le roy
en sa ville de Lyens le
xxj^{e} jour de Nouembre l'an
xv^{c} et vng.

Marmier m/p.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXXII.

(17. *December* 1501.)

Vnnserm getreuen lieben N. amman vnd rate vnnser stat Stockach.

Getreuen lieben. Wiewol vor verschiner zeit zwischen dem edlen vnnserm lieben getreuen, Cristoffen herren zu Lympurg des reichs erbschenncken, vnnserm rate, vogt zu Nellemburg vnd hawbtman vnnsers kunigclichen punds des lannds Schwaben an vnnser stat an ainem, vnd ewr am andern tail, etlich verträg aufgericht, gemacht vnd durch ew angenomen sein; so vernemen wir doch, wie denselben in etlichen artickeln durch ew nicht gelebt noch volg gethan werde. So gelanngt vnns auch an, wie jr ew in andern sachen, auch newerung wider vnns vnd vnnser vogt vnd ambtleut fürczunemen vnd zu machen vndersteet, darab

wir nicht vnpillich mercklich misfallen haben vnd vnns zu gestatten nicht gemaint ist. Vnd emphelhen ew darauf mit ernnst gepiettend vnd wellen, daz jr den angeczaigten verträgen, so zwischen ewr vnd vnnser ambtleut aufgericht vnd gemacht sein, in allen vnd yeden puncten vnd artickeln nachkombet, lebet vnd völligclichen volcziechung thuet, an all verrer ausred, jrrung vnd widersprechen, auch der andern artickel vnd newerungen, furderlichen vnd on verczіechen, absteet vnd die hinfur nicht mer vbet noch prauchet, vnd nicht destmynder Casparn Schilher, Hannsen Burggstaller, Jacoben Trescher, Johannsen Schulmaister statschreiber, vnd ander auf montag nach sonntag Oculi schirist fur vnnser landthofmaister stathalter vnd regennten heer gen Ynsprugg, mit voller gewaltsam sendet, so söllen sy an ewr stat gegen bemeltem vnnserm vogt zu Nellemburg, in namen wie uorstet, warumb jr den vertragen nicht gelebt, auch aus was vrsachen jr die newerungen furgenomen habt, gehört vnd nachmaln darynn souil sich gepurt gehanndlt werden. Vnd thuet hierynn kain anders bey schwerer vnnser vngnad vnd straff zu uermeiden, das ist ganncz vnnser will vnd ernnstliche maynung. Geben zu Ynsprugg an freytag nach Sannd Lucientag anno domini xv^{c}j vnnsers reichs im sechzehennden jare.

Commissio domini
Regis in consilio.

Orig. Papier Geh. H. Archiv.

Beilage, vom 17. *Mai* 1501.

In dem namen vnnsers herrn Ihesu Cristi amen. Allenn denen, so diss gegenwurtig offenn jnstrument ymer ansechent lesenn oder horent lesen, sey warsamclich zu wissen, das in dem jar als man zalt nach Cristus gepurt funffzehenhundert vnd ain jare in der vierden Römer zinszale jn latin jndicion genant in herschung vnd regierung des allerdurchluchtigisten grosmächtigisten fürsten vnd herren herrn Maximilian römischen kungs etc. erczherczogen zu Österrich etc. mins allergnedigisten herren, siner regierung des römischen jm sechczehenden jar an dem sybenzehenden tag des moneds May jn der zwölften stund oder nahend daby zu Stockach vor dem obernthor jn des fryen landtgerichtz schrancken vnder der linden sind in wesenlicher personen erschinen der aman vnd

raut zu Stockach vnd liessen anfengklich durch Hansen Burgstaller jren ratzfrund reden: Lieber landtrichter, landschriber, ain amman vnd raut von Stockach haben etwas mit uch, Mathis Mettizelt berüren, zu reden, damit es all vmbstender hören vnd umb kurtzerung willen daz in geschrifft lutt ainer pappirin karten, so er in siner hand hielt, stellen lassen, begerten die selben geschrifft zu hören, die ouch durch jren statschriber offenlich vor aller mengklich verlesen vnd verhort ward von wort zu wort also wisende: Des ersten. „Lieber Mettizelt, du waist das wir zu Stockach ain „jnhaben harkomen bruch loblich vnd gut gewonhait von vnsern „gnedigisten vnd gnädigen herschafften herren vnd gutten frunden „vogten vnd amptlutten also lang, das es anfang menschen ge„decbtnuss nit erlangen mag, one allermengklichs rechtlich ansprach „vnd zerrüttung gehept vnd billich noch haben sollen, daz ratt „vnd gericht des jars ainmall vnd namlich vmb Sant Hylarientag „von vnser oberkait oder jn jrem namen mit vns besetzt werden „sol. Dann das wir yetzo sechen, das du vnderstast das landt„gericht zu besitzen, vber das vns nit wissend ist, das du nach „jnhalt desselben vnnsers jnhabens vnd alten harkomens vnd zu „den zitten, do das beschechen sin solt, daran gesetzt seyest, „vmb das vnd so du zu Stockach ain burger vnd schuldig vnd „verpflicht bist, vnnserm allergnedigisten herren vnd der statt „Stockach jr ehaffty helffenn zu hanthaben, das sich ainem yeden „burger von natur gepurt: so langt an dich vnnser fruntlich bitt „vnd ernstlich begeren, vns by vnnserm jnhaben alten herkomen „ouch loblichen vnd gutten gewonhaiten als ain burger zu Stockach „one zerrudt bliben zu lassen, dester lieber wir dir hie widerumb „als vnserm mitburger fruntschafft vnd gutten willen ertzaigen vnd „tun wollen. Wurde aber solichs dins willens ye nit sin, so begeren „wir doch an dich, vns des durch gepott noch gewaltsami one „recht nit entsetzen zu lassen, dann wir nit anders dann rechtz „gegen dir begeren an enden, da das pillich ist vnd sin sol, ob „du das billich tun oder vnderwegen lassen söllest, doch vorbe„haltlich jn solichem rechten vnnser notturfft fürzuwenden. Vnd „so vnns das von dir ouch abgeslagen vnd von vnnser oberkait „wider vnnser jnhaben altherkomen vnd gutt gewonhait by dir zu „sitzenn gepotten oder gepott deshalben beschehen beharret wurden, „des wir ye nit hoffen; so wöllen wir doch vnnsern oberkaitten

„ouch allergnedigisten vnd gnedigen herren vnd jren gepotten vn-
„gehorsam nymer erfunden werden, aber vſs erzelten vrsachen
„jn diner person als ainen vrtailsprecher dis landtgerichtz dehain
„verwilligung tun, noch by dir daran sitzenn, dann vſs zwang vnd
„gebott vorbemelter vnnser oberkait, als wir vns des vor uch her
„lanndtrichter, ouch gemainem kungklichen schriber vnd allen des
„lanndtgerichtz vmbstennden offennlich bezugen vnd protestieren.
„Ouch uch offenn gesworenn notaryen by pflichten uwers ampts
„ainest anderst vnd zum dritten male vleyssig noch vleyssiger vnd
„so wir aller vleyssigost vnd wir nach ordnung vnd vffsatzung ge-
„mainer recht söllen könnden oder mögen ernstlich vordrende,
„vns hieruber zugnus durch jnstrument, ains oder mer vnd so vil
„wir der notturfftig sind vnd werden, zu geben vnd zu tund wie
„sich jn solichem gepurt." — Vnd nach verlesung des zedels vnd der protestacion, wie obstatt, redt der Burgstaller daruff witter von wegen ains aman vnd raut zu Stockach: Mettizelt sässe ouch da uber das er von dem aman, dem er doch gesworen hette, nye ervordert oder gepotten, der doch diser zitt sin oberer were, wolten sy sich jnmasen wie uor ouch protestiert haben. Diss ist beschechen jn dem jar monedt tag stund kungklicher regierung vnd an den ennden als obstatt jn gegenwurtigkait der vesten ersamen Hansen Schlupffen des fryen landtrichters Sigmund vogts von Stockach, Hannsen Keller genant Tolpiser, Hannsen Schönnlis baid von Zell vnd Adam Manntzen von Ömingen all vier gesworen landtgerichtz knecht, ouch all als zugen hier zu ernstlich ervordert vnd gebetten.

(Sigillum notariatus.)
Johannes
B. von Bollingenn,
notarius.

Vnd wann jch Johannes von Bollingen von kaiserlichm gewalt ain offner geswornner schriber vnd notari by den obgeschriben sachen allen selbs personnlich gewessen vnd die gesechen vnd gehört hab beschechen, so hab ich diss offenn jnstrument jn die offenn form bracht, ouch das mit miner aigen hand geschriben vnd vnder geschribenn, ouch mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnett, zu gezugnuss aller vorgeschribner ding, dann ich dartzu ernnstlich bin berufft vnd ervordert etc.

Notariatsurk. auf Perg. Geh. Hausarchiv.

CLXXXIII.

(13. *August* 1502.)

A notre tres-chier et tres-ame filz l'archiduc d'Austrice, prince d'Espaigne, duc de Bourgoingne, de Brabant etc. conte d'Absbourg, de Flandres etc.

Tres-chier et tres-ame filz. Nous auons receu voz lectres escriptes a Thoulette le xx^e jour de May dernier passe, par lesquelles vous nous escripuez entre autres choses et vous excusez aucunement du besoingne de ceulx de votre conseil auec le roy de France (touchant la paix d'entre luy, et nous). Aussi vous nous aduertissez de votre recepcion a prince de Castille, ainsi que vos dites lectres le contiennent plus au long.

Sur quoy tres-chier et tres-ame filz, quant a votre dite recepcion en sommes fort joyeulx. Touchant votre besoingne en France, vous pouez bien a present congnoistre, par les manieres de faire du dit roy de France, se ceulx de votre conseil ont fait votre prouffit, ou non. Et pouez bien considerer, que se le dit besoingne eust este par vous conduit et mis a fin, selon le contenu des instructions que nous auons enuoyees, que ne contenoient chose, que eust peu porter honte ou dommaige au dit roy de France, mais seullement a nous quelque honneur, qu'il ne se trauailleroit point a present, de vous oster votre heritaige, et ceulx de voz enffans, que auez es Ytales, et pouez bien appartenoir, qu'il se mocque de vous, et de nous par cela, et en fait la pugnicion a vous en notre lieu. Ce que nous desplait fort. Car se nous eussions voulu faire nous mesmes icelle pugnicion, nous l'eussions fait a vous plus gracieusement. Toutesuoies nous nous contentons a present bien de vous, esperant que une autre fois vous ferez ce que vous conseillerons et ordonnerons, tousiours, pour votre honneur et prouffit.

Au surplus nous sommes a present en bonne sante de notre parsonne dieu mercy, et vous aduertirons de ce que nous suruiendra. A tant tres-chier et tres-ame filz notre seigneur soit garde de vous. Escript en notre cite d'Ausbourg le xiij^e jour d'Aoust l'an xv^c et deux.

Per regem.

Pro se. Marmier secretaire m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXXIV.

(13. *August* 1502.)

A notre tres-chier et tres-ame filz l'archiduc d'Austrice, prince d'Espaigne, duc de Bourgoingne de Brabant, conte d'Absbourg de Flandres de Thirol etc.

Tres-chier et tres-ame filz. Puis nagueres et nous estans aduerty que le roy de France, lequel ne se contente point de tenir et occupper les pays terres et seigneuries, appartenans a la maison de Bourgoingne, mais se mettoit aux champs a puissance d'armes, pour mettre en son obeissance les pays terres et seigneuries, que sont es Ytales, appartenans tant a nous, au saint empire, comme aussi au roy d'Espaigne, a vous et a noz enffans, contre son honneur promesse et sans nulle raison, auons pour ces causes prestement fait assembler vng bon et grant nombre de noz gens de guerre a cheual et a pied de noz pays d'Austriche, et nous sommes tirez en noz pays de Swaue, ou une partie de ceulx des estas de l'empire estoient assemblez. — Ausquelz nous auons remonstre les choses dessus dites, et leur auons requis, que pour empeschier le dit roy de France, de mettre a fin ses indirectes intencions, et pour garder et deffendre les pays du saint empire, ilz nous voulsissent bailler ayde et assistance de leurs gens d'armes, pour les joindre auec les notres, affin que atout iceulx nous nous feussions mis aux champs quant l'opportunite l'eust requis. Toutesfois obstant que la pluspart des estas du dit saint empire n'estoient illec assemblez, ilz ont mis en delay de nous accorder le dit ayde jusques a ce qu'ilz soient assemblez en plus grant nombre, que sera brief, combien que vne grant partie d'iceulx n'y mestoyent point de difficulte. Neantmoins en attendant la dite assemblee nous faisons faire vng mandat par tout le dit saint empire, pour mettre prestement sus leurs gens d'armes et nous seruir en armes, la et ainsi que leur ordonnerons. Et nous trauaillerons atout iceulx gens d'armes, et aussi auec ceulx de nos dits pays de nous tenir prest, tant et jusques a ce que ayons nouuelles de vous, et sauoir se vous nous voulez assister a remedier a icelle iniure que le dit roy de France vueilt faire a nous et a vous. Dont vous aduertissons. Et desirons et vous requerons, que pour votre bien et honneur vueillez prestement

enuoyer deuers nous, par mer, aucuns notables parsonnaiges de votre conseil, pour communiquer et auiser auec nous de votre part, touchant les choses dessus dites. Aussi nous enuoyez votre grant train, mesmement les gentilzhommes de votre hostel duysans a la guerre. Auec ce ordonnez et escripuez a voz lieutenans officiers et subgets de Flandres, Brabant et autres de voz pays d'embas, ensemble ceulx de Bourgoingne, que attendu, qu'il est apparant, que le dit roy de France vous vueilt porter dommaige en votre heritaige et a nous parreillement, comme votre pere et souuerain, qu'ilz se ioindent auec nous, et nous prestent et donnent en votre nom ayde et assistance, pour deffendre votre dite heritaige aux Ytales. Et nous enuoyez icelles voz lectres au double, assauoir les vnes et premieres par vng poste secret, et les autres par vos dits ambassadeurs, que passeront par Angleterre. Et moyennant ce nous esperons dieu en ayde, que serons tellement, que nous garderons bien noz maluueillans, mesmement le dit roy de France, qu'il ne ostera a noz frere et seur les roy et royne d'Espaigne ne a vous, les pays terres et seigneuries, que eulx et vous auez es dits Ytales. A tant tres-chier et tres-ame filz notre seigneur soit garde de vous. Escript en notre cite d'Ausbourg le xiij^{e} jour d'Aoust l'an xv^{c} et deux.

Per regem
Pro se

Marmier $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXXV.

(13. *August* 1502.)

A notre tres-chier et tres-ame filz l'archiduc d'Austrice, prince d'Espaigne, duc de Bourgoingne de Brabant etc. conte d'Absbourg de Flandres etc.

Tres-chier et tres-ame filz. Il est tout notoire, ainsi que pouez auoir este aduertis, comment le roy de France se trauaille de soy joindre auec le pape, et d'appoinctier auec luy d'aucuns differens, qu'ilz ont entre eulx, pour pluseurs terres et seigneuries

estans es Ytales, appartenans a nous, au saint empire, et a vous, lesquelles chacun d'eulx pretend de mettre en son obeissance. Et entendons que par leur dit appoinctement ilz partiroient ensemble, ce que reste des dits Ytales, et mesmement le royaulme de Naples, que est votre succession. Et a celle cause icellui roy de France a fait mettre sus grant nombre de gens de guerre mesmement six mil Suyches, lesquelz sont passez les mons, et encoires en demande six autre mil pour employer allencontre de nous, et de vous en Bourgoingne et aillieurs, se nous nous voulons mettre allencontre de luy. Et vueilt le dit roy de France dechasser les Espaignolz hors de Calabre et de Pulle, et plus auant si puet. Aussi il a fait assembler aucuin nombre de gens de guerre a cheual et a pied qu'il enuoye auec le marquis de Rottelin au quartier de Rossillon, pour faire la guerre a nos dits frere et seur.

Comme plus aulong pourrez entendre par eulx. Car nous leur escripuons de ceste matiere en chiffre. Et pour ce, tres-chier et tres-ame filz, que cest affaire vous touche, attendu que c'est pour la deffence de l'heritaige de vous et de vos dits enffans, comme dessus est dit, nous y mettrions voulentiers le remede, et ne tiendra point a nous que ainsi ne soit fait. Et sommes d'aduis, que ne retournez point encoires en voz pays d'embas, et que tenez tousiours compaignie durant que serez par dela a nos dits frere et seur les roy et royne d'Espaigne; et que nous enuoyez voz gens, ainsi que par autres noz lectres le vous escripuons. Mais sy vous vous en voulez retourner, ce que ne vous conseillons point, ains que demourez par dela cest este, nous sommes d'oppinion, que retournez par mer, et passer par le royme d'Angleterre. Et pour entendre la cause pourquoy nous desirons et nous semble, que ne deuez point venir par deca cestuy este, c'est afin que de tant moins vous gaingnez la hayne du dit roy de France; quant a nous, ce nous est tout vng. Par quoy desirons que notre fille votre compaigne se entretiengne auec la royne a tout petit train, et que demourez au dit Espaigne vne espace, comme dessus est dit, et laissez conuenir a notre dit frere et a nous de ceste guerre et affaire. Et nous esperons que nous y trouuerons bien vng bon appoinctement, — ou sinon auec noz puissances d'armes, nous contraindrons a ce le dit roy de France. Et est aussi tousiours neccessaire, comme vous

escripuons par autres noz lettres, que enuoyez incontinant deuers nous par mer aucuns bons et notables personnaiges de votre conseil, pour auiser auec nous sur les choses dessus dites. Et que escripuez a voz lieutenans officiers et subgets de voz pays d'embas et de Bourgoingne, qu'ilz se ioindent auec nous et nous assistent pour deffendre votre heritaige; et principalement a votre chancelier, affin qu'il face escripre et despeschier lectres, en votre nom, pour cestuy affaire quant nous luy ordonnerons. Aussy que nous enuoyez les gentilz-hommes de votre hostel duysans a la guerre. Et nous esperons que se ainsi le faictes nous garderons bien et empescherons que icellui roy de France ne viendra a chief de sa dite intencion, et aussi ne sera en luy de vous oster votre heritaige.

Escripuez nous la responce sur toutes noz lectres par messagier secret et au double, ainsi que faisons a vous. A tant tres-chier et tres-ame filz notre seigneur soit garde de vous. Escript en notre cite d'Ausbourg le xiij^{e} jour d'Aoust l'an xv^{c} et deux.

Maximilianus $^{m}/_{p}$.

Marmier $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXXVI.

Memoire a Guillaume Pingon garderobe et varlet de chambre du roy notre seigneur de ce qu'il aura a dire de la part du roy notre dit seigneur a mon tres-redoubte seigneur monseigneur l'archiduc, apres qu'il aura presente ses lettres de credence.

Et premiers luy dira, comment le roy notre dit Sire a aulong entendu la charge que mon dit seigneur luy a baillee, faisant mencion de la conclusion et deliberacion par luy et ceulx de son conseil prinse, touchant deux principaulx poins du fait d'Espaigne, laquelle deliberacion le roy notre dit Sire a prins en bonne part, et la trouue fondee et en bonne force. Et est au roy notre dit seigneur vne grant joye et lyesse, de veoir prosperer et benir les maisons d'Austrice et de Bourgoingne, en telle et si haulte et noble exaltacion, ou elles sont a present aparantes de venir.

Et quant au premier point, touchant l'intitulacion de mon dit seigneur, assauoir, que pour complaire les roy et royne d'Espaigne,

et pour autres causes contenues ou memorial du dit Guillaume, il doit mectre deuant et preposer le tiltre de prince a celluy d'archiduc. Le roy notre dit Sire a fait debatre et consulter ces matieres, et treuue en pluiseurs facons, mesmement par lettres autenticques qu'il a en son tresor, lesquelles declairent, que l'archiducq d'Austrice a este le premier royaulme priuilegie par Julius Cesar et ses successeurs, lors qu'ilz auoient en subiection et gouuernoient tout le monde, de laquelle lettre le roy notre dit Sire enuoyera a mon dit seigneur la copie, mais qu'il ait l'oportunite d'ouurir son dit tresor,

D'autre part, il est tout cler a entendre, que les noms de roy ont par cideuant et d'anciennete este donnez aux princes de la langue romaine, a present nommee en vulgaire Walonne, et aux princes de la langue Alemanne et Germanicque a este donne le nom de Hertogen, qui est l'anchien estocq des princes electeurs du saint empire et dont ilz ont leur origine.

Parquoy considere aussi que mon dit seigneur l'archiduc est a present le chief des armes et qu'il porte le nom de ceste dite maison d'Austrice, qui est la primiere noble et ancienne maison selon l'anciennete de toutes les maisons et royaumes du monde, il seroit au roy notre dit Sire bien difficille et a regret, de laisser postposer le tiltre d'archiduc a celuy de prince.

Toutesuoyes pour complaire ausdits roy et royne d'Espaigne, et pour le bien de la matiere, affin mesmement qu'elle ne puist a celle cause prendre aucune erogance, et aussi pour donner honneur au tiltre walon, en gardant aussi neantmoins l'onneur du tiltre et anchiennetez de l'empire d'Alemaigne, le roy notre dit Sire est content, que es matieres que concerneront et toucheront le fait d'Espaigne ou autres pays terres et seignouries non subgetz a l'empire, comme selles qui sont oultre la riuiere de l'Eschault, mon dit seigneur mecte deuant et prepose le tiltre de prince a celuy d'archiduc; et que es matieres qui toucheront le fait de ses pays subgetz a l'empire, deca la dite riuiere de l'Escault, et pour les causes dessus dites, il mecte le tiltre d'archiduc deuant celuy de prince.

Sur le second point, faisant mencion des excuses, que mon dit seigneur prend pour non aler a present en Espaigne, il semble au roy notre dit Sire, et desire que mon dit seigneur face

responce sur ce aus dits roy et royne d'Espaigne, comment il a auerti le roy notre dit seigneur son pere de ces matieres, et qu'il luy a mande qu'il est tres content, qu'il se tire deuers les dits roy et royne pour les complaire en toutes choses, combien toutesuoyes, que auant son partement le roy notre dit Sire desire de parler a luy, ce que il fera brief.

Et sur l'allee de ma dite dame l'archiducesse et de monseigneur le duc de Lucembourg en Espaigne, lors que mon dit seigneur l'archiduc sera deuers les dits roy et royne, il en besoingnera auec eulx en facon qu'ilz auront cause d'eulx contenter. Ainsi signe Per Regem.

Ce que Guillaume Pingon a raporte de deuers le roy des Romains.

Gleichzeitige Copie. Geh. Hausarchiv.

CLXXXVII.

(25. *August* 1503.)

Sacratissimę cesareę Maiestati.

Jesus.

Sacratissima cesarea Maiestas etc.

Post oscula manuum pedumque eiusdem Vestrę sacratissimę cesareę Sublimitatis humillima commendatione. A iiij°. vj. xvi. xviij. xxj. et xxiij. del presente direxi mie alla Vestra ces. Maiesta per via de Venezia et Lubyana, significando quelle che certo appo me era: si ambiguo e vulghare, come quello delli mei hebbi. Imperho sempre de tutto riportandome alla grauissima sentenza de V. ces. Maiesta. La morte del general Veneto se affirma essere vera. Del mal capitar de Valentinois continuo no se rumorigia, tamen mi non ho per autentico. Quello sarra sequito tra Hungharo e Veneti, e Turco, attendo horatim la verita. Anche de Sophy Ali et li figliuoli de epso Turco. Quello alias scripse del recogliere a changia a Vachbosina, hebbj de Venetia delli fattor de Fucherj quali strictissime me pregauan douesse intimare al visdomino de Carniola. Et ita feci anche alla V. ces. Sublimita significar. Imperho delli miei circa cio nulla hebbj. Come V. ces. Maiesta haura visto per lo exemplo de quelle de vj. del

instante, mio germano mi scriue et circa tale a cangia nullo motto fa; del che sopra tutto ha di me che inuigili, et sedulo aduisi. Ne vltra mi stendo, che Idio maximo et clementissimo la vita il mperio della V. ces. Sublimita prosperi felicitando, sublimando et ampliando per anni et anni faustissimi ad vota optata. Ex Tergesti die xxv. Augusti MDIII.

Excellentissimę Vestrę sacratissimę cesareę Majestatis

humillima deditissima et obsequiosissima creatura ad omnia mandata promptissima.

N.

Quandunque V. ces. Ma. debbe hauer hauuto recente et pro certo el tutto, et non restaro dir, che della morte del papa saffirma, et essere stata da veleno. Et Valentinois in castel da San Angiolo rincluso cum anche lui tosichato. E gram maestro di Rhodo le passato di questa vita.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CLXXXVIII.

(2. *December* 1505.)

Wir Maximilian von gots gnaden römischer kunig, zu allenntzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabandt vnd phaltzgraue etc. Bekennen, das wir den ersamen vnd vnnsern lieben andachtigen N. techant vnd capittl zu Spital, auf jr demutig bete vnd aus sondern genaden die hernach geschriben gejaidt, nemlich das hyrsch vnd die Gembssen gejaidt am Pirn die seyten, so gegen Behaim wertz gelegen ist, als lanng sein gebiet werd vnd geet, bis auf vnnser wolgefallen zu bejagen vnd zu gebrauchen, vergunt vnd erlawbt haben wissentlich mit dem brieue, on menigclichs verhinderung vnd jrrung; doch das sy vnns, vnnser anstossen lust gejaid gegen den Saltzbergen daselbs gelegen alletzeit schonen vnd behueten, on geuerd. Mit vrkunt dits brieues. Geben zu Lynntz am andern tag Decembers anno etc. quinto.

Vnnser reich des romischen im zwaintzigisten, vnd des hungrischen im sechtzehenden jaren.

Per regem
Pro se.

Commissio domini
Regis propria.
von Sernteiner $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. (Doppelblatt) Geh. H. Archiv.

CLXXXIX.

(23. *März* 1506.)

Au roy.

Sire, le plus humblement que je puis a votre bonne grace me recommande.

Sire, en ensuyant ce que nagaires vous ay escript, et l'ordonnance que depuis j'ay eue du roy votre filz, il m'envoy deuers monseigneur de Lorraine pour besoingnier au fait des aliances de mariaige et autres confederacions dont parcideuant a este communique entre les commis et deputez du dit seigneur roy votre filz, et ceulx de mon dit seigneur de Lorraine. Mais icelluy seigneur roy votre filz s'est a la fin resolu que l'on traicte le mariaige de monseigneur de Calabre et madame Ysabeau sa seconde fille.

D'autre part, Sire, le dit seigneur roy votre filz s'est tellement trouue presse du roy d'Angleterre, qu'il luy a conuenu mectre en ses mains monseigneur de Suffolc moyennant son apoinctement, contenant entre autre choses abolicion et pardon de tout ce qu'il puet auoir mesprins et offence enuers le dit seigneur roy d'Angleterre, lequel a aussi promis et donne son scelle de bien traictier icellui seigneur de Suffolc toute sa vie, desquelles choses vous auertiz en toute humilite.

Au surplus, Sire, le roy aiant prins congie du dit seigneur roy d'Angleterre en bonne amitie s'est tire le droit chemin a Faleinne, ou la flote de ses nauires est assemblee a intencion de partir au premier vent, du quel son partement je n'ay encore eu aucunes nouuelles. Icelluy seigneur roy se donne grant merueilles, et aussi fay je moy, que de si long temps, n'auons eu

nouuelles de vous, et ne scet nul penser ne ymaginer, a quoy il puet tenir, vous supliant, Sire, que votre plaisir soit escripre et mander le plustost que pourrez de votre estat, ensemble de vos dites nouuelles, pour en auertir le dit seigneur roy votre filz. Je vous enuoye vng pacquet de lettres venant de votre tresorier Caseus Haquenee, par lequel, comme je croy, serez auerti de son besoingnie deuers le roy de France.

Au demourant, Sire, vous plaise tousiours me mander et commander voz bons plaisirs pour les accomplir a mon pouoir, comme tenu y suis. Dieu en ayde, auquel je prie, Sire, vous donner par sa grace bonne vie et longue, auec l'entier accomplissement de voz desirs. Escript a Malines le xxiij^e jour de Mars l'an xv^c cinq auant pasques.

(P. S.)

Sire, combien que monseigneur le legat m'ait asseure de faire sortir l'assignacion qu'il vous a pleu me bailler sur les c^m frans, que vous restent a cause de l'inuestiture de Milan, montant icelle assignacion a v^m v^c [5500] liures de xl gros au prouffit de monseigneur d'Arras Courteuille, moy et autres voz seruiteurs toutesfoiz pour ce que votre dit tresorier et autres pourroient en ce baillier empeschement, je vous prie vouloir escripre a ceste fin au dit tresorier selon la forme de la lettre que vous enuoye auec cestes, ou autrement y ordonner par facon, que au recouurement des dits v^m v^c liures n'ait point de faulte. Escript comme dessus.

Votre tres-humble et tres-obeissant suget et seruiteur
A. Croy. *

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXC.

(19. *Juni* 1506. ?)

Au roy.

Sire. Le plus humblement que je puis a Votre sacree Mageste me recommande.

Sire, par la poste qui vint hier soir d'Espaigne ay receu

lettres du roy votre filz, par lesquelles j'ay sceu et entendu sa bonne sancte et prosperite, et que ses affaires de par dela sont en tres bon train et se dressent du tout a son desir, dont je loue dieu mon createur tant que je puis.

J'ay aussi receu par la dite poste vng pacquet de lettres a vous adressant lequel par ordonnance du dit seigneur roy votre filz je vous enuoye auec cestes, esperant que par les lettres estans ou dit pacquet vous verrez et entendrez plus a plain de ses nouuelles.

Je vous [enuoye] semblablement la copie des lettres que je receus hyer de Courteuille, auec aussi d'une lettre, que le roy de France m'a escripte et enuoyee par vng chevaulcheur * de son escuirie, vous aduisant que le dit seigneur roy a escript semblables lettres a ceulx de la chambre du conseil en Flandres, et a ceulx des villes de Gand, Bruges, Ypre et autres du ressort de France. Par les dites copies verrez et cognoistrez de plus en plus le couraige et intencion du dit seigneur roy, qui charce tous moyens a lui possibles pour se justiffier touchant le mariage nagaires fait et solempnise de monseigneur de Vallois et madame Claude sa fille.

D'autre part, Sire, en ensuiuant ce que nagaires vous ay escript, les deputez de Nymege ont este deuers moy, et apres aucunes communicacions tenues auec eulx, par l'aduis des gens du conseil du roy estans yci, ay traicte et conclud auec eulx, qu'ilz demoureront en paix sans eulx mesler de la guerre, ne donner a messire Charles de Gheldres ou a ses adherens aucun ayde faueur ou assistence de gens, d'argent, de viures ne autres choses quelzconcques pour faire la guerre, et ne pourront recepter ne donner entree ou yssue en la dite ville, a nulz gens de guerre de cheual ou de piet qui pourroient ou vouldroient greuer ou adommagier le dit seigneur roy, ses pays et subgetz, directement ou indirectement, dont ilz bailleront leurs lettres et seelle en bonne et ample forme, et seront tenuz les deliurer endedens huyt jours prouchans. En prenant lettres du roy votre dit filz, contenantes promesse de les tenir en paix et les souffrir hanter et conuerser ses pays et seigneuries marchandement et autrement, selon les derniers traitez faiz et concluz l'annee passee entre le

* *Im Manuscript* chaulceur.

dit seigneur roy, et le dit messire Charles, et durant le temps d'iceulx. Les dits de Nymeghe ont donne grant espoir que les villes de Zuitphen, Remunde et Venlo acceptront voulentiers semblable traictie, comme ilz leur ont desia dit et escript. — A quoy ilz seront admis, sy auant que endedens quinze jours ilz declairent vouloir accepter icellui traictie, et en baillier et receuoir lettres telles que les dits de Nymeghe.

Monsieur l'admiral auec une bonne bende de gens de cheual et de piet est des jeudy dernier aux champs deuant Wagheninge; il a oste aus dits de Wagheninge tous les bateaulx qu'ilz auoient sur la riuiere, et leur a par ce cloz le passaige de ce coste la; et du coste de la Velue fait dresser deux blochuns auprez de la dite ville, au moien desquelz et de la prinse des dits bateaulx les dits de Wagheninge seront encloz et ne pourront vuyder de nulz costez.

Le dit messire Charles est encoires en la ville de Gheldres a bien petit estat et n'est apparant, qu'il puist faire chose qui soit d'importance. De ce que me surviendra plus auant de quelque quartier que ce soit vous auertiray continuellement, vous suppliant, Sire, en toute humilite, prendre mon petit deuoir de bonne part, et tousiours me mander et commander voz bons plaisirs, pour les acomplir a mon pouoir, dieu en ayde, auquel je prie, Sire, vous donner par sa grace bonne vie et longhe auec l'entier acomplissement de voz desirs. Escript a Anuers le xix^{e} jour de Juing.

Messeigneurs voz petis enffans sont tousiours en tres bon point et se norrissent si bien que c'est grant plaisir de les veoir.

Sire, depuis cestes escriptes, j'ay receu voz lettres de Nyeustat le vij^{e} de ce mois, par lesquelles me signifiez bien a plain de voz nouuelles, dont tres-humblement je vous mercye, et en ensuivant ce que m'escripuez, auertiray le roy votre filz des dites nouuelles par la chiffre que m'auez enuoyee.

Sire. Il me semble par ce que m'escripuez, que les matieres de par dela se disposent plus a la guerre et debat que autrement, veue l'assemblee des Vngroiz et les termes qu'ilz vous tiennent, dont se dieu n'y pouruoye, se pourroit ensuyr quelque bataille ou rencontre des deux parties. Et pour ce, Sire, que je crains, que en ensuiuant votre anchienne coustume en cas du dit

rencontre ou bataille vous vouldrez auancer des premiers et exposer votre personne au hazart, comme vous auez fait de tout temps, dont pourroit aduenir vng si grant mal et inconuenient pour toute la chrestiennete, et singulierement pour le roy votre filz, voz enffans, royalmes pays et subgetz, que plus ne pourroit; je vous supplie, Sire, en toute humilite et pour l'honneur de dieu, y vouloir bien penser, et que par votre magnanimite ne veullez mectre votre personne en tel peril et auenture que auez tousiours fait, et ne soyez cause de tant de maulx et inconueniens, qui aduiendroient s'il vous mesaduenoit, dont dieu par sa grace vous veulle preseruer et garder.

(P. S.)

Sire, apres la clotture de cestes, j'ay este auerty, que le bastard de Candale est venu de Hongrie en France, ou il a este aucuns jours et s'en retourne par de la auec l'ambassade, que le roy de France vous enuoye; dont je vous ay bien voulu auertir.

* Votre tres-humble et tres-
obeisant suget et seruiteur
G. de Croy.

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCI.

(23. *Juni* 1506.)

Au roy des Rommains.

Sire, le plus humblement que je puis a Votre sacree Mageste me recommande.

Sire, depuis que vous escripuis auant hier est de rechief venue vne poste de deuers le roy votre filz, lequel vous escript encores de ses nouuelles par les lettres que je vous enuoye auec cestes.

Par les lettres que le dit seigneur roy m'escript ne voy tousiours que tout bien et que ses affaires se dresent de plus en plus en toute prosperite et felicite, dont je loue dieu. Je suis seur qu'il vous escript par ses dites lettres de toutes choses plus auant que a moy. Parquoy n'est besoing que je vous empesche

de redictes, mais a mesure que autre chose surviendra vous en auertiray a diligence, comme j'ay fait jusques ores, vous supliant prendre en gre mon petit deuoir.

D'autre part, Sire, monsieur de Sampy estant nagaires en Angleterre, m'escripuit que le roy d'Angleterre faisoit difficulte de enuoyer icy ses deputez a ceste Saint Jehan, pour y besongnier de ce qui reste pour la conclusion du mariage de lui et de madame votre fille, selon les deuises qui en ont este entre le dit seigneur roy votre filz et luy, se prealablement ne luy en escripuiez, dont je vous auertiz a diligence. Mais vous ne m'en auez fait aucune responce, par quoy je doubte que n'aurez receu mes lettres et qu'elles estoient en la bougette que l'on dit auoir este perdue alentour de la ville de Kempten. A ceste cause vous en escrips de rechief, afin que de ceste matiere vueillez escripre au dit seigneur roy d'Angleterre selon que dit est.

Au surplus, Sire, en ensuiuant ce que par mes dites dernieres lettres vous ay escript, je vous supplie, vous vouloir garder du peril et dangier de la bataille, dont tant de maulx et inconueniens se pourroient ensuyr pour toute la chrestiennete que plus grans ne sauroient.

Et a tant, Sire, plaise vous adez me mander et commander voz bons plaisirs pour les acomplir a mon pouoir. Dieu en ayde auquel je prie vous donner par sa grace bonne vie et longhe auec l'entier acomplissement de voz desirs. Escript a Malines le xxiij^{e} jour de Juing xv^{c} six.

* Votre tres-humble et tres-
hobeisant suget et seruiteur
G. de Croy.

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCII.

(11. *Juli* 1506.)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que faire puis a votre bonne grace me recommande. Sire, hier soir je receuz pluisieurs lettres du

roy votre filz notre Sire, et entre autres aucuns paquetz que je vous enuoye, esquelz si qu'il m'escript trouuerez le traittie d'entre luy et le roy son beaupere, et leur alliances d'amis d'amis et ennemis d'ennemis, et que y soyez comprins, si le desirez, qui sont dieu mercy les meilleurs nouuelles que pouoient auenir a vous luy et voz subgetz.

Sire, puis mes dernieres lettres et que noz gens ont este deuant Wageninghe pour y asseoir deux blochuys ou aincores ilz sont, messire Charles d'Egmonde a retenu a sa souldee quelque xv ou xvj^{c} pietons, et pensoye que ce feust pour ruer sur nos dits gens, dont neantmoins ilz n'ont jusques ores font samblant, et crains qu'il n'ait intencion de faire quelque course sur Brabant ou quartier de Boisleduc ou de Faulquemon. A ceste cause pour y pourueoir sans toutesuoies retirer la compagnye de deuant Wageninghe jusques ilz ayent acheue leur cherge, j'ay escript aux nobles hommes de par deca jusques a bien ij^{c} desquelz l'on pourra estre le mieulx seruy. J'ay aussi par l'aduiz du conseil fait publyer le ban et arriereban, en intencion de choisir ceulx que l'on tiendra gens pour seruir, et de commuer le seruice des aultres en argent pour l'employer au payement de ceulx qui seruiront. J'ay aussi par l'aduiz que dessus enuoye au roy d'Engleterre pour sauoir, si au besoing mesment si la puissance du dit messire Charles croissoit, il nous secourroit de xv^{c} ou xvj^{c} archiers dont j'atens journellement response, et si ay fait choisir es quartiers de Haynnau, Lille et Namur jusques a ij^{m} pietons pour s'en ayder si besoing est.

J'entens que le dit messire Charles a nouuellement receu sa pension du roy de France de xiiij ou xv^{m} frans, dont il paye ses gens; s'il a plus receu, je ne say, et s'est trouue vers luy de la part du roy de France vng de Mallebert du pays de Luxembourg, es mains duquel le dit messire Charles et ses gentilzhommes et officiers ont fait serement au dit roy de France. Toutesuois ceulx de Nymeghe, Remunde, Zuytphem ende Venloo puis iiij jours m'ont requiz de saufconduit pour leurs deputez et ceulx du dit messire Charles, qu'ilz desirent enuoyer vers moy et ceulx du conseil; lequel saufconduit, aprez longuement auoir debatu s'il s'accorderoit ou non, je leur ay par aduiz du dit conseil enuoye. De leur venue et mis en auant serez incontinent auerti.

Il y a long temps que Francois ont tousiours fait le pis qu'ilz ont peu a ceste maison, et n'ay espoir qu'ilz doyent changier. Ce bien y est que je voy les affaires du roy notre dit seigneur se disposer pour cy aprez a votre ayde y pourueoir, et pourra estre que les nouuelles qui sont presentement de sa prosperite en Castille pourront bien retarder le roy de France de si ouuertement donner ayde a messire Charles de Gheldres, que autrement vraysemblablement il euist fait; et de ce que surviendra je vous auertiray.

Sire, nous auons longuement attendu de voz nouuelles. Je vous suplye tres-humblement nous en escripre, et s'il vous est possible de honnestement euiter la guerre de par dela, non y entrer. En me commandant voz bons plaisirs que je metteray paine d'acomplir a l'ayde de notre seigneur auquel je prye, Sire, vous donner bonne vye et longue. Escript a Malines le xj[e] jour de Juillet v[c] et vj.

* Votre tres-humble et tres-hobeisant seruiteur
G. de Croy.

* *Die Unterschrift eigenhändig.*
Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCIII.

(20. *Juli* 1506.)

Copie des lettres du roy des Romains envoyees au roi d'Angleterre.

Tres-hault tres-puissant et tres-excellent prince, tres-cher et tres-ame frere. Nous avons entendu que ja soit ce que eussiez delibere et conclud en ensuyuant le traicte, que notre tres-cher et tres-ame filz, le roy de Castille, a fait auec vous touchant l'aliance de mariage d'entre vous et notre tres-chere et tres-amee fille Marguerite d'Austriche et de Bourgoingne duchesse douagiere de Sauoye, d'enuoyer voz ambassadeurs en notre ville de Malines au jour et feste de Sainct Jehan Baptiste derrain passe, pour illec conclure et parfaire auec les commis et depputez de notre dit

filz, ce que reste encoires a besoingner du dit traicte. Toutesuoyes vous auez differe et differez de ce faire, et pour ce, treshault tres-puissant et tres-excellent prince, tres-cher et tres-ame frere, que desirons de tout notre cueur, icelle aliance estre mise a perfection, nous vous requerons affectueusement, que vueillez enuoyer vos dits ambassadeurs au dit lieu de Malines, pour besoingner et conclure sur les choses dessus dites.

Nous auons desia enuoye noz depputez et ambassadeurs par dela pour estre a la dite journee de Malines, et ne tiendra a nous en facon nulle, que icelle alliance ne soit consommee, dieu en ayde auquel nous pryons, qui tres-hault tres-puissant et tres-excellent prince, notre tres-chier et tres-ame frere, vous ayt en sa saincte garde. Escript en notre cite de Vienne le xx[me] jour de Juillet l'an xv[c] et six.

(Ainsi signe) Votre bon frere Maximilianus.

(et du secretaire) Marmier.

(Et a la superscripcion.) A tres-hault tres-puissant et tres-excellent prince notre tres-cher et tres-ame frere le roy d'Angleterre et de France.

Gleichzeitige Copie. Geh. H. Archiv.

CXCIV.

(30. *Juli* 1506.)

A la tres-sacree Maieste du roy.

Sire, tant et si tres-humblement que faire puis me recommande a Votre Maieste.

Sire. Il y a vng mois passe que j'ay este arriue deuers ma tres-redoubtee dame, madame la ducesse de Sauoye votre fille, et voyant enuiron a xv jours, que le temps s'aprochoit, endedens lequel l'on debuoit signifier au roy d'Engleterre la volunte de ma dicte dame, et considerant la distance des lieux, aussi que je n'auoye certaine nouuelle de la venue de messeigneurs voz ambassadeurs, je requis et sollicitay ma dicte dame, affin d'auoir sa responce et sauoir son intencion, laquelle elle me fist telle que par les lettres que j'en escripuy lors au roy d'Engleterre, et a monseigneur de Chierne [Chièvres], dont je vous enuoye le double auec

cestes, vous pourrez entendre sans en faire repetition pour non annuyer Votre Maieste de longue lecture. Apres lesquelles lettres escriptes je receuz celles de Votre Maieste; lesquelles veues en obeyssant a votre bon commandement, j'ay actendu messeigneurs voz ambassadeurs qui y sont arriuez, enuiron xv jours apres vos dites lettres receues. Et depuis leur venue par ensemble eulx et moy auons de rechief de tout notre pouoir requis et presse ma dicte dame, affin qu'elle donnast son consentement aux choses pourparlees et tractees auec le dit seigneur roy d'Engleterre, lui remonstrant a ces fins tous les biens que en pourroient venir tant a elle, que a votre maison, et au contraire les maulx qui s'en pourront ensuyr en cas de rompture. Mais quoy que nous ayons sceu faire ne dire, nous n'auons pehu obtenir ne auoir d'elle aultre responce que celles, que premiers elle m'auoit fait, ainsi que ces choses, Sire, vous entenderez plus amplement par le rapport des dits seigneurs ambassadeurs, ensemble les moyens pour parvenir a ce que desirez, quant vous, Sire, et le roy votre filz vouldrez qu'il se face.

Sire, quant ores ceste alliance ne se fera, si n'est a mon aduiz l'amittie d'entre vous roix pourtant perdue ne du tout eslongee a cause que je scay de vray, que le dit seigneur roy d'Engleterre desire beaucop allier sa fille seconde, laquelle est certes toute belle et adreschee a monseigneur le prince de Castille votre petit filz, laquelle est de eage competent pour luy, et en fut quelque parolle entre le roy votre filz et luy deslors qu'il estoit en Engleterre, dont je vous tiens tout aduerti. Et crois fermement qu'il desire plus le mariage de sa dite fille que le sien; vous y aures regard, et en ferez votre bon plaisir.

Sire, commandez moy tousiours voz tres-nobles plaisirs pour les accomplir a mon petit pouoir, aidant notre seigneur auquel je prie que par sa grace il veulle garder et preseruer Votre Maieste de mal et inconuenient, et vous donner l'acomplissement de voz tres-haulx et tres-vertueilx desirs. Escript au Pont de Vaulx, le penultime jour de Jullet xv^{c} six.

* Votre tres-humble et tres-
obeissant subiect et seruiteur
Jehan le Sauuaige.

* *Die Unterschrift eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCV.

(6. *August* 1506.)

Au roy des Romains mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que faire puis a votre bonne grace me recommande. Sire, j'ay receu voz lettres du xx^e du mois passe a Vienne, par lesquelles vous a pleu m'aduertir de voz bonnes nouuelles du traittie fait a votre honneur, dont je suis bien joyeulx et en loue dieu mon createur, et vient bien apoint a ce qui sera dit cy aprez.

Par la copie des dernieres lettres que le roy votre filz nous a escriptes et celles de messire Andre de Burgo verrez entierement de ses nouuelles; sy n'en feray aultre repeticion. Je luy ay enuoye voz lettres ensamble celles que escripuez a la royne.

Sire. Je vous ay aduerti par les precedentes postes de la declaracion faite par le roy de France de nonobstans toutes les remonstrances a luy faites par Courteuille, vouloir ayder monseigneur Charles de Gheldres et luy enuoyer prestement v^c lances sans la suyte et plus grand ayde s'il est besoing.

Depuis pour ce qu'il sambloit au conseil du roy et a moy, que le dit seigneur roy de France faisoit la dite declaracion principalement pour secourir Wagheninge, deuant lequel noz gens sont encoires faisans vng blochuys. Considerans l'absence du roy, ses grans affaires de par dela, les votres et que par le moyen du dit secours la guerre se pourroit ensceuyr de par deca de tous costez, aussi que notre peuple desire de demourer en paix, et que sommes de par deca bien mal prestz, et que le roy d'Angleterre m'a pluissieurs foiz escript et conseillie de par tous moyens demourer en paix durant l'absence du roy et jusques a ce que ses affaires fussent mieulx addressez; je, par l'aduiz du conseil, ay escript a Courteuille, de faire au dit seigneur roy de France aucune ouuerture, afin d'eschaper ceste saison, comme verrez par la copie du memoire que vous enuoye.

Sur quoy le dit Courteuille a eu responce fort fiere et desraisonnable, comme plus aulong aussi l'entenderez par la copie de ses lettres. En quoy a present chacun congnoist clerement, que le reffuz fait par mon dit seigneur Charles d'aler en Espaigne,

aussi de non accepter les ouuertures faites par les conseruateurs a Vtrecht, ensamble la prinse de la ville de Groele et tous exploiz de guerre, qui s'en sont ensuiz, procedent de la praticque du roy de France, affin de donner appetit a vous et au roy votre filz de faire auec luy vng nouuel traittie; et a ceste cause ne cherche que noise de tous costez.

Sire, le roy votre filz a escript au roy de France lettres de credence sur le dit Courteuille, touchant ceste matiere et ne nous a enuoye le dit Courteuille la copie de son instruction pour ce que elle n'estoit encoires deschiffree; mais nous entendons bien que elle est assez conferme aux lettres qu'il escript a monseigneur le legat, dont il nous a enuoye vne copie. La copie de laquelle aussi vous enuoyons, vous verrez par icelle le bon et magnanimine courage du roy votre filz, dont tous sommes consolez et resioiz, ne say quelle responce aura le dit Courteuille.

Se c'est votre plaisir, pourrez aussi incontinent escripre au dit seigneur roy de France vnes bonnes lettres, ou enuoyer quelque vng deuers luy de par vous et le saint empire, auquel la matiere grandement touche; et au surplus auiser de luy donner entendement soit du coste de Milan des Ytalies et autrement, selon que voz affaires y seront disposez pour le mieulx et que en saurez bien faire.

Sire, sur ce que incontinent apres la premiere declaracion faite par le roy de France, de vouloir secourir ayder et soubstenir le dit monseigneur Charles, j'ay par Thoison d'or fait requerir le roy d'Angleterre qu'il me voulsist enuoyer xv^{c} archiers payez pour trois mois, luy faisant faire a ceste fin pluisieurs remonstrances. Il m'a finablement renuoye a diligence le dit Thoison, et par luy m'a baillie le choiz, ou de accepter mil archiers qu'il m'enuoyeroit brief bien en point soubz bons et grans personnages capitaines, dont il auroit honneur, ausquelz il desbourseroit le payement de trois mois, qu'il extimoit monter enuiron xx^{m} escuz d'or, selon vng billet qu'il m'a enuoye, moyennant toutesfois seurete et obligacion d'en estre rembourse endedens la fin de l'an, ou de prester icelle somme de xx^{m} escuz d'or et l'employer au payement d'aultres telles gens de guerre, que je vouldroye. Sur quoy, par l'aduiz du conseil, j'ay choisy les dits archiers pour pluisieurs raisons que bien entendrez, et renuoye le dit Thoison

d'or. Ne say si le dit seigneur roy d'Angleterre au moyen de la negatiue baillee par madame votre fille a monseigneur le president de Flandres du mariage dont il est aduerty, il se refroidera.

Je le faiz aussi requerir par le dit Thoison, qu'il veulle escripre vnes bonnes lettres au roy de France, l'aduertissant que par les aliances il est tenu et delibere d'aidier le roy, s'il luy fait la guerre etc. et faire tenir prest plus grant nombre d'archiers, se en auons par deca plus grant besoing. Il a par son herault Norrey escript a mon dit seigneur Charles vnes lettres dont vous enuoye la copie. Je ne doubte point que le roy de France n'en soit incontinent par mon dit seigneur Charles aduerti. Le dit Norrey n'est aincores reuenu, mais il a cherge de repasser deuers moy, et me dire entierement tout son besongnie, dont serez auerti.

Quant a l'estat du dit pays de Gheldres, le dit messire Charles a prins la ville de Lochem, combien qu'il y eust dedens cent pietons, et xxv cheuaulx, lesquelz s'excusent sur ce qu'ilz dient qu'ilz auoient autant a faire a eulx garder de ceulx de dedans la ville que de dehors.

Monseigneur le gouuerneur de Gheldres, comm'il dit, ne les a peu secourir, sans leuer son logiz de deuant Wagheninghe, qui est de plus grande importance, et ou a neccessite de beacop de choses.

J'auoye, comme je vous ay escript, emprins d'y aler pour vng renfort; mais quant j'ay este aduerty de la dite declaracion du roy de France et de l'assamblee des v^{c} lances, qui se fait par monseigneur Dorual, gouuerneur de Champaigne, a Masieres, dont messire Robert doit estre chief, pour a diligence aler en Gheldres, je suis ici venu auec autant de gens a pied et a cheual que j'ay peu finer, et fayz tenir ceulx de ce pays et de Luxembourg debout, affin de, s'il est possible, empeschier leur passage. En quoy feray tout le mieux que je pourray, et s'ilz ne passent, mon dit seigneur le gouuerneur est assez fort pour mon dit seigneur Charles et les gens qu'il a.

Et de tant plus que monseigneur de Cleves se doibt endedens deux ou trois jours declarer a la guerre, moyennant aucunes choses que je luy ay accorde de par le roy.

Monseigneur de Liege nous tient bonnes parolles de vouloir

demourer neutre et de non soy vouloir mesler de la guerre; ne say quel effect s'en ensieuera.

Se c'est votre plaisir, parlerez a monseigneur de Juliers, afin qu'il mande a ses subgetz, qu'ilz se conduisent en cest affaire ainsi qu'il vous plaira aduiser, et que congnoissiez qu'il pourra seruir.

Sire. Je vous enuoye aussi le double des lettres que le roy votre filz a escript au roy de France par vng sien ambassadeur euesque de Rieulx, qu'il auoit enuoye vers luy pour luy declarer la rompture du mariage de monseigneur votre josne filz et madame Glaude et son excuse sur icelle.

Mon dit seigneur votre petit filz et mes dames ses sueurs sont en tres bon estat, dieu mercy, auquel je prye, Sire, vous donner bonne vye et longue. Escript a Namur le vj^{me} jour d'Aoust v^{c} et vj.

[$^{m}/_{p.}$] Votre tres-humble et tres-hobeisant suget et seruiteur
G. de Croy.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCVI.

(8. *August* 1506.)

Au roy.

Sire, si tres-humblement que pouons nous reconmandons a Votre Maieste.

Sire, obeissant a voz conmandemens et plaisirs, comme vous auons escript des votre cite de Besancon, auons fait diligence venir vers notre tres-redoubtee dame, madame la duchesse douagiere de Sauoye votre fille, ou auons trouue le president de Flandres, embassadeur du roy votre filz, qui nous actendoit puis aucuns jours pour la mesme matiere que nous enuoyes vers ma dite dame. A laquelle auons fait voz reconmandacions telles que bon pere doit a sa fille, qu'estes desirant sauoir de ses nouuelles et bonne sante, declarant le myeulx, qu'auons peu, les causes ou excuses que ne luy escripuies par nous, veu que notre charge

ensuiuant votre desir luy estoit asses cogneue tant par pluseurs voz lectres, que aussi par aucuns voz seruiteurs, lesquelx a ceste fin luy auyes enuoyes, offrant luy monstre noz instructions signees de vous et scellees conme de coustume. Apres luy auons expose notre charge au myeulx que nous a este possible, sans d'icelle aucune chose obmectre. Laquelle auoir le tout oyr et dont par auant auoit estee persuadee et sollicitee tant de votre part, que celle du roy votre filz mesmes, par le dit president nous a fait responce en presence du dit president, qui la pressoit semblablement tres-fort, qu'elle veult tousiours demeurer votre tres-humble et obeissante fille; que le traictier fait par le roy son frere pour elle auecques le roy d'Angleterre, n'estoit raisonnable en pluseurs pointz. Lesquelx bien considere et que le roy son frere est de present en toute liberte et bonne prosperite en ses royaulmes de Castille, ne serchoit ja que icelluy traictier s'accomplit. Par quoy n'estoit aucunement deliberee, donne son consentement — les enuoyra vers vous et le roy son frere remonstre le tout en facon qu'elle est seheure, seres bien contant d'elle; et quelques remonstrances que luy auons peu faire, mesmes que si aucuns articles du dit traictier estoient mis a son donmaige ou regret, en donnant son consentement se pourroient redressees a son desir, luy declarant de rechief le contenu en notre charge, le grant bien et honneur que par la dite aliance aduiendra a toutte votre maison et a elle. Aussi par le contraire en deffault d'icelle les merueilleux et infinis maulx qu'en peulent sortir, si ne se fait et dont elle sera seulle cause, n'auons peu auoir autre responce, sy non qu'elle dit nous deschargera bien enuers vous et seres bien contant, demonstrant qu'elle scet aultre chose de vous et du roy votre filz, que n'auons en charge; et nous a donne ses lectres que vous enuoyons auecques cestes.

Et quant ad ce que l'auons requise se transpourte es pays de Flandres et autres d'embas, dit qu'elle vous a eu dernierement dit et declare son intencion, et au roy son frere; et quant le plaisir du roy son frere sera l'en requerir, et qu'elle pourra seruir messeigneurs ses nepueurs, les pays et subiectz volentiers le fera, et tousiours a estee preste s'employer a tout le bien du roy son frere, de messeigneurs ses nepueurs, des dits pays et subiectz.

Au surplus, Sire, ensuiuant notre dit charge, veant que ne

pouons aucunement induire ma dite dame se consentir au dit mariage, et que doubtons grandement que aucuns des siens n'y baillent empeschement pour leur seul particulier prouffit et par les moyens des Francois, dont auons veu aucunes apparances, auons ensuiuant noz instructions parler a ceulx de son conseil, leur declarant votre bon plaisir touchant l'accomplissement du dit mariaige et qu'esties bien aduertir, que aucuns seruiteurs de ma dite dame, pour leur particulier prouffit, auoient soubz elle des biens en Sauoye; aussi que les Francois, qui de tout leur pouoir tendoient empeschier et rompre le dit mariaige, et affin d'y peruenir n'espernent or ny argent enuers aucungs estans alentour ma dite dame, la dissuadent consentir au dit mariaige. Les requerant de votre part, y prandre garde et pourueoir que icelluy mariaige ou consentement ne fust empeschier contre votre vouloir et desir. Lequelx nous ont respondu, qui n'y a nulz qui soit tel qu'il vouldroit panser telles choses contre le bien de ma dite dame, et qu'ilz l'auoient conseillier a vous obeyr et se consentir au dit mariaige le plus que possible leur a este. Que ne pouons bonnement croyre, toutes choses considerees, et l'auons trouuee trop plus resolue non consentir au dit mariaige, que je bailli d'Amont n'auoye trouuee l'autre fois qu'il vous pleust m'y enuoyer. Dont, Sire, moult desplaisans vous aduertissons, et n'y sauons moyen pour faire consentir ma dite dame que par contraintes de vous comme pere et du roy votre filz son frere, quant vouldrez le faire; vous aduertissant, Sire, que puis notre partement deuers elle a cause qu'il vint vng des cheuaulcheurs de votre escuyerie, qui de votre part appourta lectres a moy, conte de Montfort, me haster aller vers ma dite dame, elle aduertye du dit messagier, craindant que n'eussions charge nouuelle de vous pour la plus fort presse de votre part, consentir au dit mariaige et retourne vers elle escripuit a nous deux, lesquelles vous enuoyons aueccques cestes, affin votre plaisir soit cognoistre tant myeulx sa volunte.

Sire, pour vous aduertyr et affin d'euiter votre marrissement ou desplaisir, le dit president de Flandres nous a monstre lectres du roy d'Angleterre, par lesquelles ensuiuant certaines deuises que sont estees, le roy votre filz estant en Angleterre vers icelluy roy, touchant le mariaige de monseigneur le duc de Luxemburg votre filz et la fille du dit sire roy, il escript au dit president,

donnant clerement a cognoistre, puis que le mariaige est rompu d'entre mon dit seigneur le duc votre filz et la fille du roy Francois, qu'il desiroit moult l'aliance de mon dit seigneur le duc de Luxembourg et de sa dite fille, qui est tres belle et de eaige convenable a mon dit seigneur le duc votre filz, comme dit le dit president; dont l'auons requis vous aduertir par ses lectres que auecques cestes vous enuoyons, a quoy aures votre bon aduis et plaisir. Sire, nous prions dieu qu'il vous doint voz tres-haulx et tres-uertueulx desirs. A Villers Sexel ce viij^e jour d'Aoust.

P. S. (Auf einem Extrazettel:)

Sire, nous vous supplions tres-humblement auoir regard a noz fraiz et despens, conme vous auons escript, non seullement pour notre present vouaige, pour lequel n'auons receu que trois cens florins d'or, mes pour les precedans, dont je bailly james ne receu denier, quelques lectres qu'il vous a pleu m'escripre, et n'y a nulz de nous, que ne soit du tout dedier a james vous seruir et obeyr entierement; mes il n'est en nous le suppourter a nous fraiz, que esperons non estre votre vouloir et plaisir.

Voz tres-humbles et tres-
obeissans subgetz et seruiteurs
Vlrich Graf zu Montfort | Claude Carondelet. m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCVII.

(19. *August* 1506.)

Tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince. Notre trescher et tres-ame frere et cousin. Nous recommandons a vous tres-affectueusement et de bon cueur. Puis trois jours auons receu voz lectres, que nous auez escriptes de Vienne du xx^e jour de Juillet, par lesquelles nous signiffiez de l'aduertissement, que vous auez eu, du traicte qui a este fait et conclu entre notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, le roy de Castille votre

filz, et nous, touchant l'alliance de mariage d'entre nous et notre tres-chere tres-amee bonne cousine, la duchesse douagiere de Sauoie votre fille. Et ja soit ce que nous eussions delibere et conclu en ensuyuant le dit traicte d'enuoier noz ambassadeurs en la ville de Malines, au jour et feste de Sainct Jehan baptiste dernier passe, pour illec conclure et parfaire auec les commis et depputez de notre dit cousin votre filz, ce que reste encoires a besoingner du dit traicte, ce que auons differe et differons de ce faire, nous requerant pour le desir et affection que vous auez, que icelle alliance soit mise a perfection, que vueillons enuoier au dit lieu de Malines nos dits ambassadeurs, pour besoingner et conclure sur les choses dessus dites. Disant que vous auez enuoie desia voz depputez et ambassadeurs par dela, pour estre a la dite journee, et que a vous ne tiendra en facon nulle, que icelle alliance ne soit consumpmee.

Tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin. Nous vous mercions le plus a certes et de bon cueur que faire pouons, du bon vouloir et courraige, que demonstrez auoir tousiours enuers nous; et pouez estre certain que a nous n'a tenu ne ne tiendra, que toutes choses conclutes et promises ne soient entierement perfourmees et accomplies.

Et en tant que pouons apperceuoir par votre dite lectre, vous n'estes pas infourme ne acertenne a la vraye verite, comme les matieres ont este et sont conclutes passees et accordees entre nous et le roy notre dit cousin votre filz, par noz et ses commis et depputez en ceste partie, chacun en vertu de leurs pouoirs; car en ce ne reste aucune chose a conclure ny parfaire, parquoy soit aucun besoing d'enuoier nos dits commissaires au dit lieu de Malines ne ailleurs au moins pour ce dite affaire.

Et pour ce que nous desirons bien que vous congnoissez et entendez clerement les matieres, comme elles sont a la verite, vray est qu'il y a eu entre nous et luy trois traictez passez et accordez, dont le premier est de notre nouuelle amytie, le second du mariage d'entre nous et notre dite bonne cousine votre fille, et le tiers touchant l'entrecours de la marchandise d'entre noz subgetz et les siens. Et fut veritablement la dite amytie en tout conclu, passe seelle et solempnellement jure et publie, deuant

son departement hors de notre royaulme, et au mesme jour que lui et notre filz, le prince de Galles, receurent les ordres de la Jarretiere, et de la Thoison.

Et quant au second du traicte de mariage, icellui fut semblablement accorde entre nous et lui, deuant son dit departement, et dempuis entierement conclu et passe par escript et seelle entre nos dits commissaires et les siens; aussi fut deslors le dit traicte de l'entrecours de la marchandise, le tout par le pouoir de leurs commissions. Tous lesquelz traictez deuoient de la part d'icellui notre bon cousin votre filz, et du notre, estre innouez et confermez par ses et noz lettres patentes, signees de noz mains et seelez de noz grans seaulx, et deliurees en notre ville de Calais aux termes limitez qui s'ensuyuent, assauoir celles du dit mariage dedens le xx^e^ jour du mois de Juing dernier passe, celles de l'innouacion de notre dite amytie, dedens le xx^e^ jour de Juillet aussi dernier passe, et les aultres confirmatoires de l'entrecours, dedens le dernier jour du dit mois de Juillet prouchain passe.

Et combien que nous enuoyasmes auant le dit premier jour de Juing noz commissaires en notre dite ville de Calais, auec tous les dits traictez souffisanment auctorisez, pour les deliurer a ceulx du roy votre dit filz, en receuant les siennes de mesme et pareil effect, en ensuyuant les dits traictez, feismes demourer et resider continuellement a cest intencion nos dits commissaires en notre dite ville, depuis le premier jour que se deuoit faire la tradiction et deliurance des dites premieres lectres, jusques au troisiesme jour de ce present mois d'Aoust, ce non obstant les dites lectres confirmatoires de la part du roy votre dit filz, n'y ont este pour le premier jour, le second, ne le tiers este apportees, ne pareillement les lectres confirmatoires de notre Sainct Pere le Pappe, touchant le dit mariage, sur les censures ecclesiasticques, qui sont requises par le dit traicte; aussi les lettres obligatoires pour le paiement des sommes promises et accordees par le roy votre dit filz, pour le dot d'icellui mariage, selon qu'il est contenu dedens le dit traicte, n'ont este deliurees. Semblablement nous n'auons riens sceu ne entendu de notre dite bonne cousine votre fille, laquelle par icellui traicte nous deuoit faire sauoir par escript son vouloir et intencion sur le dit traicte de mariage, endedens le dit premier jour de ce mois.

En vous aduisant au surplus, tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, que nous auons de la part d'icellui notre bon frere et cousin votre filz, este par son lieutenant general et chancellier tres instantement requis, vouloir par deux ou trois foiz prolonger les jours et termes de la tradiction des dites lectres, assauoir l'une des foiz jusques a la fin du dit mois de Juing passe, l'aultre foiz jusques a la fin du dit mois de Juillet, et la derreniere foiz jusques a la fin de ce dit present mois d'Aoust, ce que leur auons tres voulentiers a toutes les dites foiz concedez et octroiez, affin que vous, et le roy notre dit bon cousin votre filz, et pareillement notre dite bonne cousine votre fille, cougnoissez et entendez parfaictement le bon vouloir et affection, que nous auons a l'accomplissement des choses concluctes et traictees, esquelles de notre couste n'y a eu aucun deffault ou negligence; car nous n'auons point ou temps passe, ny n'auons pas ceste voulente pour le temps aduenir de faillir ou contreuenir a chose quelconques, que nous auons vne foiz promis passe et accorde, ou que passerons et accorderons auecques quelque prince que se soit, mais suysmes entierement resoluz et bien deliberez le tout entretenir obseruer et garder, et sans aucunement enfraindre notre promesse.

Et comme nous vous auons signiffie puis six jours encza, par noz lettres escriptes en latin, que la dite journee, qui se deuoit tenir a Malines entre vos dits ambassadeurs et les notres, estoit pour aucunes matieres secretes, desquelles le roy votre dit filz nous fist ouuerture, lui estant par deca, et dont il vous escripuit lettres de sa propre main, et les nous monstra auant que de les clorre, faisant recit en icelles, qu'il vous pryoit, que auant le dit jour de la Sainct Jehan, vous nous feissiez sur ce sauoir par escript votre intencion. Et ce fait deuions adont enuoier au dit lieu nos dits ambassadeurs pour icelles matieres secretes, et non pas pour chose qui touchoit le fait du dit mariage, ne des aultres traictez precedens, lequel comme dit est dessus, estoit et est entierement et parfaictement conclu passe et accorde, et ne reste aucune chose a parfaire de ceste dite matiere, fors seullement la deliurance des dites lectres confirmatoires et obligacions, et cougnoistre l'intencion de notre dite bonne cousine votre fille, par son escript. Et sy default y a eu

jusques a ores, vous pouez bien entendre par ce que dessus, que ce ne procede aucunement de notre part.

Et quant a l'enuoy de nos dits ambassadeurs a Malines pour la dite matiere secrete, si vous reuisitez la lectre que le roy votre dit filz vous escripuit de sa main, vous apperceurez, que la matiere pourquoy la dite journee se deuoit tenir, est aultrement changee qu'elle n'estoit alors, parquoy nous semble que la chose ne requiert pas si grant haste, comme elle faisoit.

Neantmoins quant les choses qui ont este conclutes entre nous et le roy notre dit bon cousin votre filz, seront enuoiees et deliurees selon le contenu des dits traictez, adont suysmes tenuz et obligez par iceulx d'enuoir dedens vng mois apres, vers notre dite bonne cousine noz ambassadeurs souffisanment auctorisez, pour et en notre nom faire le contract du dit mariage par parolle de present, ce que nous auons este tousiours de notre part prestz et deliberez de faire, et cella vne foiz fait et accomply, nos dits ambassadeurs auront charge et pouoir de par nous de communiquer et traicter plus auant de la dite matiere secrete, auecques les votres et les siens. Pryant audemeurant notre seigneur qu'il vous vueille tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, conseruer et de bien en mieulx entretenir en sa tres-saincte et digne garde. Escript en notre manoir de Grenewiche le xix^{e} jour du dit mois d'Aoust, l'an xv^{c} et six.

[$^{m}/_{p}$.] Votre bon frere et cousin
Henry Rex

Meautis $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCVIII.

(8. *und* 10. *Sept.* 1506.)

Au roy.

Sire, si tres-humblement que faire puis a votre bonne grace me recommande.

Sire, j'ay par la derniere poste receu des lettres d'Espaigne a vous adressans que vous enuoye. J'espere que par icelles entendrez plus au long de la bonne prosperite du roy votre filz

que ne vous sauroie escripre. Je luy ay aussi enuoye vng pacquet de lettres adressans a de Burgo par la derniere poste venue de deuers vous.

Au surplus, Sire, depuis la derniere poste ay receu lettres de Courteuille, dont vous enuoye la copie. Le varlet de chambre dont en ses lettres est faite mencion, passa en poste par deuers moy a Louuain auant hier iij[e] de ce mois, lequel j'ay fait conduire deuers monseigneur Charles, et dit qu'il a cherge de l'ynduire a treues ou traittier; dit aussi qu'il n'a nulle cherge a monseigneur de Sedain, mais que par vng aultre le roy de France luy a mande qu'il ne passast plus auant, ne say si c'est chose faite a la main, et que le dit seigneur roy de France a enuoye dire ce que dit est au dit de Sedain, pour complaire au roy d'Angleterre, saichant neantmoins qu'il viendroit trop tard, et que le dit de Sedain estoit desia passe. J'ay fait conduire le dit varlet de chambre par Schoenvorst et tiens qu'il soit de ceste heure en chemin pour repasser. Malbert est retourne en France sans passer par moy, ne me signiffier de ses nouuelles. Je n'atens en son besongnie aucun bien; car incontinent qu'il a este arriue deuers le dit de Sedain alentour de Liege, icellui de Sedain se partist et s'en ala a diligence a Remunde.

Le dit de Sedain a prins son passaige assez prez de Bounignes et n'a point logie es pays du roy votre filz n'y porte en passant aucun dommage; il a enuiron xxij[c] cheuaulx et vj ou vij[c] pietons et ne sont point entrez dedens aucunes bonnes villes du pays de Liege. Ilz sont passez empres Werd par la conte de Hornes et de la entrerent jeudi passe tous a Remunde; ne sauons aincores plus auant de leur intencion.

Monseigneur l'admiral est aincores deuant Wagheninge et sont aprochiez ceulx de deuant beaucoup plus qu'ilz n'ont aincores este et ont pluiseurs neccessitez. Je m'en voyz a diligence a Boisleduc et a Grane et Maine les gensdarmes de pied et de cheual, qu'estoit a Namur, delibere de me joindre auec monseigneur l'admiral pour rebouter les Francois ou aller ailleurs selon que par bon aduiz trouueray estre a faire pour le mieulx. Auec moy sont messeigneurs de Sampy, de Melun, de Gasbeke, d'Aymeries, Myngonal, Bailly de Gand et pluiseurs aultres, que j'ay mercye de par vous selon que auez escript.

Mon dit seigneur Charles est aincores en la ville de Zuytphen et ses gens a Groel et Lochem et viuent du plat pays en y faisant tout mal par faulte d'estre payez. Je doubte que par le passage des Francois ilz ne soient tous renplumez d'argent.

J'entens bien que mon dit seigneur Charles ses pietons et les dits Francois feront par tous les moyens qu'ilz pourront tout effort d'eulx joindre ensamble, pour venir leuer le logiz de deuant Wagheninge. L'on leur y resistera au mieulx qui sera possible. L'on maine quelque praticque d'attraire a l'obeissance du roy votre dit filz vj^c de ses pietons, dont brief l'on verra la certainete.

Monseigneur le conte de Bure a tenu le siege deuant Ranersoye enuiron xv jours atout enuiron viij^c pietons partie Hollandois et partie gens de guerre, et quelque cent cheuaulx, et mena deuant trois courtaulx et aucunes serpertinnes a luy apertenans; mais deux des dits courtaulx auant qu'ilz eussent tire demy jour se rompirent. Je de ce auerti feiz deliurer trois courtaulx de ceulx du roy votre filz, qui estoient a Gorchem ensemble de la pouldre et des bouletz. Et incontinent qu'ilz furent arriuez au siege et qu'ilz commancerent a tirer, ceulx qui estoient dedens en nombre de lx, qui parcideuant ont fait tout le mieulx du monde, se sont renduz le iij^e de ce mois, leurs corps et biens saulfz, et ont renduz tous les prisonniers qui estoient dedens sans rancon. Ce que a este vne belle prinse; car le dit blochuys estoit bien fort et est maintenant aux Hollandois le Rin entierement ouuert depuis Dordrecht jusques a Couloigne.

Le dit varlet de chambre m'a apporte vnes lettres de par monseigneur de Liege, dont vous enuoye la copie.

Monseigneur de Cleues a enuoye des gens de pied et de cheual a Arnem; mais aincores n'a il fait de ses villes et pays exploiz de guerre, combien qu'il ait baillie son seelle de le faire. L'on verra coment depuis la venue des Francois, qui sont prez de ses pays, il se conduira. Je luy feray toute assistence de mon pouoir.

Sire. Je vous ay nagaires enuoye lettres du roy d'Engleterre touchans la matiere secrete qui se debuoit traittier en la ville de Malines enuiron la Saint Jehan. J'espere que luy ayez fait responce. Le roy votre filz le desire pour les raisons que entendez mieulx, que ne vous sauroie escripre. Le cheualier de chambre

du dit seigneur roy, qu'il a enuoye en France, selon que dernierement vous ay escript, n'est aincores venu deuers moy. Je l'atens d'heure a aultre.

Sire. Messeigneurs voz jeusnes enffans sont en tres-bonne disposicion, dieu mercy, auquel je prye vous donner bonne vie et longue. Escript a Turnhout le viij^{e} de Septēmbre v^{c} et vj.

Sire, puis mes lettres escriptes le valet de chambre que le roy de France auoit enuoye vers messire Charles d'Egmonde est retourne, et m'a dit que le dit messire Charles ne veult treue ny abstinence de guerre, mais bien appointement au principal. Il seroit bien long vous escripre ce que je luy ay dit et sa responce, dont je me deporte pour ce que le tout a mon jugement n'est que tromperye, et tiens que le roy de France ne quiert que contenter et entretenir le roy d'Angleterre de parolles, affin qu'il ne nous enuoye gens, et cependant conduire son intencion et faire executer son emprinse. A laquelle cause j'en ay auerti le dit seigneur roy d'Engleterre et le requiz enuoyer ses mil archiers; ne say qu'il en fera.

Monseigneur de Cleues se monstre homme de bien, et a mis ses gens sur l'eaue au passage du quartier de Nymeghe, ou est le bastart de Gheldres, ou quartier de Zuytphen ou est messire Charles, et ja par deux foiz ayt empeschie le dit bastart de passer auec iij^{c} cheuaulx; et affin qu'il y puist continuer, luy ay enuoye monseigneur d'Aymeries auec vj^{xx} [120] cheuaulx et ij^{c} pietons Walons, et si luy auoit ja enuoye monseigneur le lieutenant de Gheldres iij^{c} pietons Allemans au regard de messire Robert et des aultres Francois, ilz sont es villes de Gheldres, Stralem et a l'enuiron et n'ont aincores fait aucun exploit de guerre.

Je me tire vers Wagheninghe pour aduiser de resister a l'emprinse des dits Francois, qui est de leuer le logiz de noz gens de deuant icelle ville; de ce que surviendra je vous auertiray. Plaise vous me signiffier de votre bon estat et de voz nouuelles. Escript au Boisleduc le x^{e} de Septembre.

Votre tres-humble et tres-
obeisant suget et seruiteur
G. de Croy.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CXCIX.

(9. *September* 1506.)

Au roy des Romains mon souuerain seigneur.

Sire, je me recommande a Votre royalle Mageste et bonne grace si tres-humblement que faire puis, a laquelle soit plaisir sauoir, que j'ay receu les lettres que a icelle a pleu m'escripre contenant, que touchant mon affaire de Bornem, que j'ay contre monseigneur le duc de Juillers, ne vous laisserez de lui n'y autre informer contre mon droit, ne fauouriserez a mon preiudice, ains que de Votre royalle Mageste m'y vouldrez adrescher. Dont, Sire, si tres-humblement que faire puis, vous en mercye, vous suppliant, Sire, qu'il plaise a Votre Mageste l'entretenir en sa bonne memoire pour le temps aduenir. Car je ne desire y proceder que par voye amyable auecque le dit seigneur, comme tousiours lui ay fait dire et remonstrer, mais la ou il n'y vouldroit entendre. Je seroye constraint requerre Votre Mageste et celle du roy votre filz, pour auoir assistence de mon droit.

Monseigneur votre petit filz et mes dames ses soeurs font tres-bonne chiere, et est merueille de la beaute, en quoy ilz croissent; et en ensuiuant votre desir, je tiendray la main ad ce qu'il apprendra le Brabanchon, quant sa langue s'y para tourner et qu'il le saura lire.

Sire, je prye au toutpuissant vous donner tres-bonne vye et longue auecque prosperite en tous voz bons et royaulx desirs.

A Mallines le ix^{me} de Septembre l'an vj.

[$^{m}/_{p.}$] Votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur
Charles de Croy.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CC.

(1. *October* 1506.)

A tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, le roy des Rommains, tousiours Auguste etc.

Tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, a vous nous recommandons le plus affectueusement et de bon cueur que faire pouons. Et pour ce que nous suysmes certains, et ainsi l'auons entendu par les dernieres lettres que vous nous auez escriptes, qu'estes fort desirant, et que du tout votre cueur vouldriez bien, que le traicte de mariage, qui fut par notre tres-cher et tres-ame frere et cousin le roy de Castille votre filz et nous, lors qu'il estoit en notre royaulme, et d'empuys par ses commissaires et les notres conclu accorde et passe, d'entre notre tres-chere et tres-amee bonne cousine votre fille, la duchesse douagiere de Sauoye, et nous peust sortir et venir a bon effect et perfection: nous vous voullons bien aduertir en quel estat et disposicion sont toutes les matieres, qui furent adont traictees et passees, affin que ne pensez ne ne cuidez point, qu'il y ait eu en nous aucun deffault ou negligence.

Bien est vray, tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, que puis le retour de Sauoie du president de Flandres, il nous a escript comme en ensuyuant l'ordonnance et commandement du roy son maistre votre dit filz, il s'est trouue en Sauoie auecques la dite dame notre bonne cousine, en la compaignie de voz ambassadeurs, et que chacun d'eulx lui ont remonstre et declaire les intencions et charge, qu'ilz auoient de vous et de votre dit filz, et les choses qui ont este traictees et passees pour la consommacion du dit mariage.

Sur quoy ainsi que le dit president nous a aduerty par ses dites lettres, que vos dits ambassadeurs, ne luy, n'ont peu auoir aultre responce d'icelle notre bonne cousine, si non qu'elle disoit que pour le passe, elle s'estoit trouuee tant fortunee en mariage, qu'elle craindoit beaucoup a soy y remectre, et quelle n'estoit en voulente de jamais plus auoir mary, et vela tout ce que vos dits ambassadeurs, et luy peurent auoir ny entendre d'elle, fors qu'elle disoit, qu'elle enuoyeroit pardeuers vous, et notre dit bon frere le roy votre filz, et ce voyans et entendans prindrent leur congie d'elle, et chacun s'en retourna en son quartier.

Et d'empuis notre dit bon frere votre filz, nous a signiffie par ses lettres, qu'il a eu nouuelles de notre dite cousine sa seur, laquelle se rend fort difficille a se consentir aux choses

traictees entre luy et nous, touchant le dit mariage. Et par ainsi vous pouez bien clerement cougnoistre et entendre, que a nous n'a tenu que le dit mariage n'est venu a bonne perfection, et que de notre part nous suysmes mis en tous deuoirs de fournir tenir et accomplir tout ce en quoy nous estions tenuz et auyons promis faire par les traictez faitz et passez entre le roy votre dit filz et nous, et auyons plustost esleu d'estre allye auecques vous en mariage, et en votre sang, que auec nul autre prince qui viue, pour la tres cordialle amour et tres singuliere dilection que portons a vous, et au roy notre dit bon frere et cousin votre filz.

Et s'il aduient puis que les matieres sont en telz termes, que nous entendons cy en apres, aux aultres grans et honnourables offres qui nous ont este et sont journellement faitz ailleurs, que ne vueillez ce trouuer aucunement estrange, considere que nous y auyons bon vouloir de notre part, et que a nous n'a tenu comme dit est; en vous aduertissant, que sy nous prennons party ailleurs, que nous ne laisserons point pourtant, a estre demourer et contynuer tousiours votre bon cousin parent confedere et allye, desirant votre honneur bien et prosperite, autant que de prince qui viue, et pareillement celluy du roy notre dit bon frere et cousin votre filz.

D'aultre part nous vous voullons bien aduertir oultre, et ne pouons sauoir a quoy il tient, que les lettres patentes qui deuoient dedens certains jours et termes estre deliurees par le dit traicte de la part du roy votre dit filz, en notre ville de Calais, assauoir celles de l'innouacion de la nouuelle amytie d'entre luy et nous, et celles de la ratifficacion de l'entrecours, ne le sont point encoires, qui en riens ne deppendent de la dite alliance de mariage. Ja soit ce que nous auons souuenteffoiz a l'instance et requeste d'icellui notre bon frere votre filz a nous fait de sa part par son lieutenant general et chancellier, ralonge le dits jours et termes, et estoit le dernier la fin du mois d'Aoust dernier passe, et encoires ne sont elles deliurees, comme dit est, et ne suysmes aucunement tenuz de baillier ny enuoier aucun secours a icellui notre bon frere, auant la deliurance et tradiction des dites lettres; neantmoins pour tousiours lui donner accougnoistre que nous desirons lui complaire et faire plaisir en ses vrgentes affaires, et singulierement en son absence, auons promis lui bailler et enuoier

secours de mil archiers, si la neccessite le requeroit, comme auez aussi peu entendre par aultres noz lettres.

Et suysmes bien certains que de la part du roy notre dit bon frere votre filz n'y a en aucun deffault, ou negligence touchant la tradiction des dites lettres, et qu'il cuide et croit fermement, que les dites lettres nous ont este pieca deliurees; car nous auons nouuelles certaines d'Espaigne, que le second jour du mois de Semptembre dernier il enuoya a son dit lieutenant general et chancellier les dites lettres de ratifficacion de l'entrecours.

Et semble veu les termes et delaiz que l'on nous tient pour la deliurance d'icelles, qu'il y a aucuns de son conseil en ses pais d'embas, qui serchent tous moiens coulourables, de faire refroidir et restraindre la bonne amour et fraternelle amytie, qui est entre le roy leur maistre votre dit filz, et ses bons et entiers amys. Et semble oultre, qu'ilz ont plus d'esgart, et aisment beaucoup mieulx leur singulier prouffit, qu'ilz ne font l'honneur ne bien du roy leur dit maistre. Et pourtant il est bien requis, que notre dit frere votre filz, et vous en son absence, y aiez l'oeul et bon regard; car aultrement il en pourroit aduenir cy en apres des inconueniens, qui grandement nous desplairoit pour la bonne amour que portons a vous et a luy. Vous pryant de rechief prendre le tout en bonne part; car nous le vous escripuons ouuertement et famillierement a bon intencion, comme scayt notre seigneur qui, tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, vous vueille de bien en mieulx donner bonne prosperite. Escript en notre manoir de Okyng le premier jour d'Octobre, l'an xv^{c} et six.

[$^{m}/_{p}$.] Votre bon frere et cousin
Henry Rex

Meautis $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCI.

(5. *October* [1506].)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, le plus humblement que faire puys a votre bonne grace me recommande. Sire, je vous tiengs tout aduerty de ce qu'il a pleu a dieu le createur disposer du roy votre filz, qui par sa grace veulle auoir pitie de l'ame. Or, Sire, contre la voulente de dieu vous ne poez, mais fault que vous monstrez vertueulx et magnanime a porter paciamment la voulente de dieu, comme j'ay espoir que saurez bien faire. Or reste, Sire, auoir regard aux grans affaires, qu'il est bien apparant que voz petiz enfans auront a supporter pour eulx et pour leurs subgetz, se par vous bien diligentement et hastinement ne soyent secouruz. Pourtant, Sire, vous supplie en toute humilite, me faire sauoir soit par escript ou autrement votre bon plaisir en ceste partie. Et combien, Sire, que vous entendez bien que l'on m'a rudement traictie par cideuant et a grand esclandre, sans auoir cause ne raison; neantmoins sy suys delibere de m'acquiter loyaument comme vng bon et loyal subget doit faire, sans y riens espargner, de tant plus se je voys que de votre part vous y employez, comme j'espoir que ferez. Car autrement je n'ay nul espoir que le tout ne se porte mal.

Sire, vous cognoissez les affaires de par deca et les gens qui y sont vous cognoissez le tout, mais qu'il vous plaise en bien vser; vous en ferez prouffit et de vous et de voz petiz enfans. A tant, Sire, je prie a dieu qu'il vous doint acomplissement de voz bons et nobles desirs. Escript a Berghes le v^e^ d'Octobre.

Sire, des affaires de par deca ne vous en scay encores que rescripre; car l'on ne scet encores, comment ces nouuelles cy seront prinses tant des subgetz voisins amis et ennemis, mais brief se monstrera le tout.

Sire, soubz votre bonne correction il vous sera besoins de tyrer a vous le plus que pourrez le roy d'Angleterre, et pareillement, se faire se peult, le roy d'Arragon, a quoy ne fault dormir; car il est a penser que autruy ne dormira point. Sire, du tout vous ferez votre bon plaisir.

Vottre tres humble suget

Jehan de Berghe. m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCII.

(7. *October* [1506.])

A la tres-sacree cesaree Maieste.

Sire. Je me recommande tres-humblement a Votre Maieste.

Sire, messieurs du conseil et je auec eulx vous escripuons comme verrez par noz lettres.

Sire, tout notre reconfort est en vous. J'espere certainement que a l'assamblee des estaz, s'il y a bonne vnion sans mutacion comme j'espere, l'on enuoyera incontinant aucuns bons personnaiges par deuers vous, ainsi que la raison le requiert. De ce que journellement suruiendra serez aduerty. Et au surplus me trouuerez tousiours prest de vous obeyr et seruir, vous suppliant me vouloir tousiours auoir et tenir en votre bonne grace.

Sire, je prie a tant notre seigneur qu'il vous doint l'entier de voz desir.

A Malines ce vij[e] jour d'Octobre.

Sire, je sollicitai, que aures tousiours toutes nouuelles.

Votre tres-humble et tres-
obeissant subiect et feal
seruiteur T. de Pleine. m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCIII.

(7. *October* 1506.)

Au roy notre sire.

Sire, tant et sy humblement que faire pouons, nous recommandons a votre sacree Mageste, a laquelle plaise sauoir, que nous auons este aduerty des tres-doloreuses et piteuses nouuelles de ce que le roy notre tres-redoubte seigneur et prince a este le xix[e] du mois de Septembre dernier passe attaint d'une fieure continue, de laquelle le xxvj[e] du dit mois ensuyuant il est alle de vie a trespas apres auoir receu tous ses sacremens et fait sy belle fin, que chrestien pourroit faire. La chose a este sy soudaine, que n'auons este aduertis de sa maladie, et sy auons

lettres signees de sa main du xviij^e du dit mois, veille du dit xix^e qu'il print la maladie, contenans qu'il estoit lors en tres bonne sanite et prosperite. Dieu par sa grace lui soit misericors.

Sire, vous auez este par de Bourgo de tout aduerty bien au long. Et neantmoins pour notre acquit le vous eussions plustost escript, ne fust que auons actendu deux ou trois jours monseigneur le lieutenant general, lequel obstant l'empeschement qu'il a en la frontiere de Gheldres n'a peu encoires venir. Sire, nous sommes si tres-dolens tristres et desplaisans, que chose difficile nous seroit de vous sauoir bien consoler; sy fault il, quant on y a bien pense et eu tout desplaisir, prendre en gre la voulente de dieu et le louer, et n'y a meilleur remede.

Sire, nous ne sauons encoires, quel train prendront les pays et subgetz de par deca ne s'il y aura quelque mutacion. Nous auons mande les estaz de tous les pays au xv^e de ce mois en ceste ville deuers notre tres-redoubte seigneur monseigneur l'archiduc prince de Castille, pour s'ilz veullent bien faire, comme nous esperons qu'ilz feront, ayder a aduiser aux affaires de par deca, et journellement de tout ce que surviendra vous aduertirons. Nous entendons aussi que feu notre dit seigneur votre filz a son partement de Zeelande fist son testament, lequel recouurerons et vous en enuoyerons vne copie. Nous ne sauons, se en sa fin il y a riens changie, ne aussi quel train prendent les affaires de Castille. Sy tost qu'en aurons nouuelles, vous en auertirons.

Sire, nous ne doubtons point que ne faictes a messeigneurs voz petis enffans leurs pays et subgetz par dessus tous autres toute faueur ayde et assistence, comme leur bon seigneur et pere. Et certes ilz en ont, comme sauez, bon besoing; de notre part vous offrons toute obeissance et seruice estant en notre pouoir.

Sire, noz gens sont tousiours deuant Wagheninge; ne sauons quelle en sera la fin. Veues les dites nouuelles, messire Robert de la Marche et les Francois, quant ilz ont veu qu'ilz ne pouoient passer le Rin pour eulx joindre auec monseigneur Charles de Gheldres, qui est encoires a Zuitphen, et qu'ilz ont este reboutez au passaige par les Cleuois et noz gens, ilz se sont tous venuz mectre a Remunde, Stralen, Venneloo et Gheldres, et depuis trois jours sont venuz a puissance piller deux villaiges en la mairie du Boisleduc, et ont emmene grant butin. Combien que

le roy de France eust asseure du contraire Courteuille et le chevalier de chambre du roy d'Angleterre, il est ce jourd'uy passe vng secretaire de France, qui s'en va deuers mon dit seigneur le lieutenant general, et desla deuers le dit monseigneur Charles et dist, que c'est pour trouuer quelque bon moyen, et ce fait rappeller les dits Francois. Ne sauons qu'il en aduiendra, mais quant il fust despesche, encoires ne sauoit l'on en France notre infortune.

Sire, nous vous enuoyons la copie d'unes lettres venues ceste nuyt par la poste de deuers Courteuille de par le roy de France plaines de belles parolles a la maniere accoustumee. Ce seroit chose bien dangereuse de trop s'y fier.

Sire, commandez nous adez voz bons plaisirs pour les acomplir a noz pouoirs, comme tenu y sommes. A l'ayde du benoit filz de Dieu, auquel prions, vous donner par sa grace bonne vie et longhe, auec l'entier acomplissement de voz desirs. Escript a Malines le vij[e] jour d'Octobre anno xv[c] et six.

Voz tres-humbles et tres-obeissans subgetz et seruiteurs. T. de Pleine. N. euesque d'Arras. C. de Croy. P. de Lannoy. H. de Wittem, seigneur de Veerssel, et autres du conseil par cideuant ordonnez par le dit feu seigneur roy notre sire pour ses pays de par deca.

Haneton m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCIV.

(7. *October* [1506].)

Au roy des Rommains mon souuerain seigneur.

Sire. Je me recommande tres-humblement a Votre Maieste a bonne grace.

Sire, le conseil escript vers vostre dite Maieste par poste auertisant icelle du trespas du roy votre filz, dont sommes an grant langheur et misere. Dieu par sa bonnete veuille metre son amme an lieu de repos.

Chascun antant bien le deuil qu'il vous an sera sur le ceur et dificille a legerement s'en deporter; mais, Sire, quant a moy j'ay a iamais tenu et tiens votre prudence sy grande et parfaite, que metres frain et ordre a nature sy bonne, qu'il ne vous an sera de pis de sante ny aultrement; car le tamps ny le cas an soy n'adonnent pas, que doyes prendre plus de desplaisir ny de melancolie, qu'il n'apertient a Votre Maieste, et ne crois pas que votre mangnanimite s'acordat d'en plus prendre que le besoing ne fut.

Sire, pour vous aucunnement resconforter ie vous certifie que monseigneur votre petit filz et mes dammes vos filles sont an tres-bon point et font bonne chiere scelonc leur fortune. Je leur ay dit l'unfortune, dont ilz ont mene deul selonc leur anfance, et plus que ne pansois, et antre aultre chose qu'ilz ont bien affaire d'un leal pere que vous, et qu'il faut que le soyes deux foix. Sire, ie les vous recommande et faut bien que an eux votre amour soit redoublee, comme raison le veult et que bonne nature an Votre Maieste ny chance jamais ne defaillirent.

Sire, ie m'aquiteray an la garde d'iceulx a mon leal pouoir et au surplus me poues tousiours commander vos bons plaisirs pour les acomplir a mon leal posible. Priant notre seigneur, Sire, qu'il doint a Votre Maieste tres-bonne vie et longhe. A Malines le vij^{e} de Octobre an haste de la main de

votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur Charles
de Croy $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCV.

(10. *October* [1506].)

Au roy des Romains notre sire en sa main.

Sire, tant et si tres-humblement que plus puis a Votre sacree Maieste me recommande, a laquelle plaise sauoir que madame Marguerite douhariere de Sauoye vostre fille a receu lettres de monseigneur le Preuost, messire Philebert Naturel, pour lesquelles elle m'a mande et commande de a diligence enuoye icelles lettres

a Votre dite Maieste, laquelle pour obeyr vous enuoye cy dedans enclose par mon seruiteur porteur de cestes, et ne vous en rescript riens ma dite dame a cause du grant deul et desplaisir qu'elle a des dures et doulentes nouuelles, qu'elle a par icelles lettres du trespas du bon roy son frere, votre dit filz. Je prie a dieu que s'ainsin est vueille auoir pitie et mercy de son ame. Si auant que je soye partir de Bourg en Braisse j'ay fait que madame votre fille a enuoye vng de ses gens en France apres le dit Preuost, pour entendre de lui et de Courteuille la verite des dites dures et ameres nouuelles, et dois que suis arriue seans ay enuoye vng homme a Dijon et vng autre a Paris, pour aler sauoir et entendre, que les Francois en dyent et pretendent fere. Et m'a chargie madame votre fille de non partir pour aler deuers Votre Maieste que son homme ne soit retourne de France. Et m'a asseure que deans quinze jours elle m'enuoyera lettres et instructions pour pourte a Votre dite Maieste, ce que feray et cependant mectray paine de sauoir et entendre du Comingue de France le plus que pourray, pour de tout ce que pourra duire et seruir en auertir Votre dite Maieste. Sire, je prie au benoit createur, qui vous doint grace de conporte paciemment auec votre bonne et grande prudence ses piteuses et dolantes nouuelles, et au surplus bonne vie et longue auec l'entier accomplissement de voz tres-nobles et haulx desirs.

Escript a Four le x^e^ jour d'Octobre.

Votre tres-humble et tres-obeissant subiect et seruiteur Jehan Bontemps. $^{m}/_{p}$.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCVI.

(13. *October* 1506.)

A tres-sacre tres-illustre tres-hault trexellent [sic] et tres-puissant prince Maximilian par la grace et clemence de Dieu roy des Romains etc.

Tres-sacre tres-illustre tres-hault et tres-puissant prince. Tant et si tres-humblement que faire puis me recommande a Votre tres-sacree Maieste.

Tres-sacre tres-illustre tres-hault tres-exellent et tres-puissant prince. Combien la tres-doloureuse et tres-lamentable nouuelle du deces de feu tres-illustre tres-hault tres-exellent et tres-puissant prince mon tres-redoubte seigneur le roy de Castille etc. votre seul et vnicque filz, dont dieu par sa bonte et clemence veulle reposer l'ame, me soit cause tres-vrgente vous escripre; toutesuoyes, ne doubtant que autres sachans plus a plain le mistere de la tres-amertume mesauenue du dit deces que moy, ne vous en ayent auerty, et afin de non vous rafreschir votre doeuil, et pour cause de briefte je m'en deporte, tournant mon motif d'escripre a autre matiere toute subgecte, laquelle m'est espoir vous rendra coeur coraige et affection y adherer.

Tres-sacre tres-illustre tres-hault tres-exellent et tres-puissant prince. Je ne doubte pas que Votre tres-sacree Maieste ne soit bien auertye que le feu seigneur roy votre dit filz, apres la reduction en son obeyssance d'une partye de cestui son pays de Ghelres et auant son partement vers les Espaignes, me commist son lieutenant indigne en ce dit pays reduyt, lequel et les subgetz et inhabitans d'icellui j'ay a mon possible entretenu en paix amour vnyon et en la subgection et obeyssance du dit feu seigneur roy, viuant et moy contenant auec les subgetz des autres quartiers de Ghelres non reduiz, ainsi et comme j'ay deu faire selon et en ensuiuant le traittie d'entre le dit feu seigneur roy et messire Charles de Ghelres, tant et jusques icellui messire Charles faulsant son serement foy et promesse, contrevenant et enfraindant le dit traittie, a trouue fachon de reprendre la ville de Groll, laquelle par expres estoit et est declairee par le dit traittie deuoir appartenir et demourer au dit seigneur roy. Que ce voyant apres en auoir auerty le lieutenant general et ceulx du conseil du dit feu seigneur roy en ses pays de decha, et par aduiz et conseil d'eulx, me suys mys sus et tyre en siege deuant la ville de Wagheninghe pour le lieu plus nuysable et preiudiciable des autres au dit quartier reduyt, la ou me suys tenu par aucun long temps exploittant et m'employant a la recouurance et suggestion d'icelle ville a mon loyal pouoir, en espoir d'en venir a chief, comme je feusse infailliblement, se l'assistance encommenchee me feust este entretenue et continuee encores quinze jours ou trois sepmaines au plustart. Car ceulx de la dite ville estoient a l'extreme

de tous viures chauffaige et autres necessitez. Mais subit la tres-dolente nouuelle oye du trespas du dit seigneur roy, les compaignyes des gens de guerre a cheual, qui m'estoient venuz a secours, ne vouldrent plus longuement demourer, et le lendemain matin toutes les dites compaignies se partyrent, et demouray moy a vne petite compaignye de gens deuant la dite ville de Wagheninghe. Et considerant que n'estoye puissant pouoir tenir ne clore le dit siege a si peu de gens, craindant aussi que a cause de ce bruyt on m'eust peu surprendre aucunes des villes ou places reduyttes, lesquelles pour furnir au dit siege auoient este et est[o]ient desnuees d'une partie des gens de leurs garnisons, lesquelz y ay remys; j'ay este contraint faire emmener l'artillerie, leuer le dit siege et m'estre retyre en ceste ville d'Airnem la ou suys presentement en telle perplexite que dieu scet.

Tres-sacre tres-illustre tres-hault tres-exellent et tres-puissant prince. Pour m'acquiter en loyaulte et serement, comme tenu suys, j'ay fait venir icy vers moy aucuns des barons nobles bonnes villes et ceulx des estas de ce dit pays, ayans fait le serement hommaige et tenans le bon party. Lesquelz tous m'ont jure et promys non changier propos, mais demourront en leur franche querelle auec moy, m'ayderont et assisteront a garder et deffendre les quartiers villes et fors de l'obeyssance du dit feu roy si auant qu'ilz sachent, comment et pour qui et que soyons secouruz de noz necessitez, qui ne sont point petites. Car nous sommes icy comme assiegiez et anuironnez de tous costez des ennemys et aduersaires, et auec ce ne sommes point trop bien asseurez du commun peuple, bourgoiz des dites villes reduittes, qui ne nous ayment que par forche et n'auons prouisions de viures chauffaige ne d'autre chose quelconcque.

Les dits barons nobles et ceulx des dits estas de ce dit pays de Ghelres vous escripuent aussi presentement. Je vous supplye d'autant que puys les auoir pour recommandez et non les laissier. Car comme ilz dient ilz ont leur seul espoir et refuge a Votre Maieste. Et au regard de moy et de mes gens je ne scay de qui ne comment moy et eulz serons traittiez ne entretenuz. Et pour ce que ne scay ne cognoiz prince ne roy, a qui naturelement la chose doyue plus touchier au ceur que a Votre Maieste, ne qui plus doit estre affecte au bien et adresse des

affaires des poures pupilles, votre noble gendre, esperant fermement que y vouldrez entendre mesmement a la recouurance de ce dit pays de Ghelres, considerant combien il touche et de quel importance est le garder ou le perdre pour Votre Maieste et les dits pupilles voz enfans; je suys este meu vous en escripre, vous suppliant en toute humilite, me vouloir par ce porteur mander votre bon plaisir et intencion sur ce ensamble ce qu'il playra a Votre Maieste que je face et comment au demourant je me conduiray en ceste matiere. Car je veul en tout me regler et treshumblement employer a votre bon plaisir et voulenté. Je suys delibere non partyr ne me bougir d'icy que n'aye de votre bonne nouuelle. Si vous supplie de rechief en toute humilite despescher ce dit porteur a toute extreme diligence ainsi comme sarez bien considerer que la necessite le requiert.

Tres-sacre tres-illustre tres-hault tres-exellent et tres-puissant prince, plaise vous au remanant moy commander voz bons et tres-nobles plaisirs pour a mon pouoir m'y employer, aydant notre benoit createur qui par sa grace vous maintiengne en salutaire prosperite et longue vie. Escript a Airnem le xiij^e^ d'Octobre l'an xv^c^ six.

[m. p.] etant votre tres-humble et
tres-obeissant seruiteur
Phelippe Bourgoigne.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCVII.

(18. *October* 1506.)

A tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, le roy des Romains tousiours auguste etc.

Tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince, notre tres-cher et tres-ame frere et cousin. Nous nous recommandons a vous le plus affectueusement et de bon cueur que faire pouons. Nous auons puis trois jours sceu a notre tres-grant regret et desplaisir, les tres-piteuses dures et tres-dolentes nouuelles du trespas de feu prince de bonne et noble memoire, notre bon frere et

cousin, le feu roy de Castille votre filz, de l'ame duquel dieu par sa saincte grace face mercy et pardon, et est vne tres-grande perte et desolacion a toute la chrestiennete d'auoir perdu vng si bon et vertueux prince. Et vous asseurons, tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, que de notre part nous en auons este et suysmes aussi dolent et desplaisans, autant en partie, que s'il eust este notre propre filz naturel, tant pour la bonne amour et tres-singuliere dilection que lui portions, et la grande familliarite que naguaires auyons eulz ensemble lui estant en notre royaume, que aussi l'amour reciproque qui estoit en noz bons vouloirs et courraiges, et que nous entreaysmions autant que princes de la dite chrestiennete pouoient faire.

Neantmoins nous considerons et voyons bien par experience chacun jour, que c'est le deuoir et tribut de nature qu'il conuyent et est de neccessite a toute humaine creature rendre, quant il plaist a dieu notre createur les prendre hors de ceste vie mortelle transsitoire et incertaine, tant les grans que les petiz sans nulz en espargner, et nous conuyent a vng chacun congnoistre et estre certain, qu'il fault finer et termyner vie par mort, et ne scayt on quant, et considerer que tous les regretz deul et desplaisirs que l'en sauroit ou pourroit faire et prendre, ne peuent quant au corps de riens seruir ne remedier, mais plustost nuyre a l'ame, laquelle desire plus singulierement toutes bonnes pryeres oraisons et souffraiges que aultre chose, ainsi que ne faisons doubte estes assez vertueux et prudent pour le tout bien considerer. Et pourtant nous vous pryons tant et si cordiallement que possible nous est, de prendre tout bon confort, et la chose ainsi aduenue, en bonne pacience, et de totallement mectre et atribuer votre voulente a celle de dieu notre dit createur, et par ce moien vous le contenterez, et procederont et yront en auant de bien en mieulx en l'aduenir voz matieres et grandes affaires; car c'est celluy a qui du tout nous deuons confier, pour paruenir a sa grace.

En vous aduisant oultre que de notre dite part, et n'en fault de ce faire aucune doubte, que pour la tres-singuliere affection que nous vous portons et portyons a notre dit feu bon frere, comme dit est, que nous aurons a cueur les affaires de notre petit cousin, le prince de Castille son filz, autant en partie que

les notres propres, estans bien deliberez, de nous emploier en toutes choses qui pourront redonder a son honneur bien et sceurte, et a la preseruacion et deffence de lui, ses pais et subgetz, voire autant que nous eussions voulu faire pour notre dit bon frere et cousin le roy votre dit filz, son pere, ainsi que l'auons escript et signiffie plus amplement aux lieutenant general, chancellier et estatz de ses pais, par Thoison d'or.

Et nous semble et suysmes d'oppinion, veu et considere ceste grande fortune aduenue, et les termes en quoy sont de present les affaires de notre dit cousin le prince, et la guerre commencee en ses pais, desquelles ne faisons doubte estes assez aduerty par le conseil de par dela, qu'il vous est tres-neccessaire et requis de faire votre prompte et hatiue descente aux pais d'embas, affin de mectre par bonne police toutes choses en bonne sceurte, aussi bien les personnes de nos dits bons cousin et cousines que les dits pais. Vous pryant de prendre notre exhortacion et aduiz en bonne part, et considerer que nous le faisons a bon intencion pour la bonne amour et tres-singuliere affection que portons a vous, et a eulx, et que serions tres-desplaisans que aucun inconuenient leur aduensist.

Et suysmes bien certains, que si notre dit bon frere et cousin leur feu pere eust vescu, que les choses qui auoient este traictees conclutes et accordees, et des aultres matieres pourparlees entre luy, et nous, auant son departement et allee en Espaigne, et d'empuis par plusieures lectres escriptes de sa main et aultres, et encoires derrenierement par le seigneur de la Chaux, touchant vne aultre nouuelle alliance, pour augmenter et accroistre tousiours les bonnes amytiez d'entre vous et nous, ainsi que notre dit bon frere et cousin votre filz, et nous le desirions, qu'ilz eussent sorty et venu a leur bon effect, a quoy de notre part suysmes encoires enclins et bien affectionnez, ainsi que scayt notre seigneur, auquel nous supplions vous conseruer, tres-hault tres-excellent et tres-puissant prince notre tres-cher et tres-ame frere et cousin, en sa tres-saincte et digne garde. Escript en notre manoir de Okyng le xviij^{e} jour d'Octobre l'an xv^{c} et six.

[^{m}/p.] Votre bon frere et cousin
Henry Rex.
Meautis ^{m}/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCVIII.

(18. *October* 1506.)

Copies des lettres escriptes par le roy d'Engleterre a monseigneur de Chieures.

Tres-chier et tres-ame cousin. Puis trois jours est venu en notre congnoissance a notre tre[s]-grant regret et desplaisir, les tres-piteuses et tres-doloureuses nouuelles du trespas de notre frere cousin et bon filz, le roy de Castille deffunct, votre prince et souuerain seigneur, a l'ame duquel Dieu par sa saincte grace face mercy. Et vous asseurons, que nous en auons este et suysmes aussy dolent et desplaisant, autant en partie que s'il eust este notre propre naturel filz, et l'aismyons d'aussy bon vouloir et courraige, qui prince qui feust en la chrestiennete, et nous tenyons sceurs et certains que aussy faisoit il nous.

Toutesfois nous considerons bien, que c'est le deuoir de nature qu'il conuient a toute humaine creature rendre quant il plaist a dieu notre createur les prendre hors de ceste mortelle transsitoire et incertaine vie, aussi bien les grans que les petiz, et qu'il fault a vng chacun finer et termyner vie par mort, et que tout le deul regret et desplaisir que l'en sauroit ou pourroit prendre, ne poult de riens seruir ny remedier, ainsy que bien l'entendez. Et pourtant nous vous prions bien affectueusement, tres-chier et tres-ame cousin, que vous et les seigneurs des estas du pais, lesquelz ainsy que entendons sont de present assembles, vueilliez prendre chacun en son endroit bon confort et sur toutes choses vous tenir en bonne vnion et paciffication et amyablement par bon aduis et deliberation de conseil, mectre la personne de notre cousin votre jeune prince et noz bonnes cousines ses seurs en bonne aduienne et que surprinses ne soient.

Et de notre part nous vous voullons bien aduertir, et non fault de ce faire aucune doubte, que pour la tres-singuliere amour et tres-cordialle affection que nous portions a notre dit feu bon filz, que nous aurons a cueur les affaires de notre dit petit cousin a present votre souuerain seigneur, autant en partie que les notres propres, et que nous suysmes bien deliberez de nous employer en toutes choses qui pourroient redonder a son honneur bien et sceurete, et a la preseruation de luy et de ses pays et

subgectz autant que nous eussions voulu faire pour notre dit bon filz le roy son pere. Est qu'il nous trouuera aussy bon cousin et bon pere que s'il estoit ysseu et procree de notre propre sang. Et suysmes certains que si notre dit feu bon filz eust vescu, que les choses traicties conclutes et accordees et des autres matieres pourparlees entre nous auant son allee en Espaingne et d'empuys par pluiseures lettres a nous escriptes de sa main que par autres et encoires derrenierement par le seigneur de la Chaux eussent sorty a leur bon effect; a quoy de notre part auons este et suysmes encoires enclins et bien affectionnez, comme de toutes ces choses dessus dites, nous auons plus amplement et a plain coingne et deuise auecques Thoison d'or, lequel auons expressement despesche pour aller par dela en extreme dilligence pour le dire et relater a vous et aus dits estaz et pendant que despescherons aucun personnaige notre seruiteur, pour aller deuers vous et eulx, affin de declairer plus auant notre bon vouloir et intencion quant a ce.

Pour ce que nous entendons par unes lettres que le seigneur de Maigny chancellier nous a escriptes, que les Francois, en contreuenant a la promesse que nous a faicte le roy Loys de France, de non permectre ne souffrir ses gens de guerre de faire aucunes coursses ne inuasion dedens les pays de par dela hors de Gueldres, sont puis nagaires entrez dedens le pais de Brabant, ou ilz ont pillie brulle et prins prisoniers. A ceste cause entendons en toute deligence despeschier et enuoyer enuers le dit roy francois, notre seruiteur Francois (Marrezen Norrey), qui entent toutes les matieres et auquel aussy il fist et bailla par escript la responce sur le contenu de la charge qu'il luy exposa par notre ordonnance et commandement, de laquelle vous auons enuoye vng double et pareillement lui deist le contenir de bouche, pour le nous relater a intencion que il luy puisse a remonstrer la rompture de sa dite promesse auec le regret et desplaisir, qui de ce en prennons, comme l'auons plus au long dit de bouche au dit Thoison d'or pour le vous declairer.

Nous escripuons presentement vnes lettres a notre bon frere et cousin le roy des Romains et le exortons et consceillons de faire en toute haste sa venue et descente es pais d'embas et qu'il est bien requis et tres-neccessaire que ainsi face, veu la

fortune aduenue et les termes en quoy sont de present les affaires de par dela et la querelle encommenchie par les Francois, ainsi que scayt notre seigneur, qui tres-chier et tres-ame cousin vous ait en sa digne et saincte garde. Escript en notre manoir de Oking le xviij^{e} jour d'Octobre l'an xv^{c} et six.

Votre cousin Henry Rex.

(et signe du secretaire)
Meautis.

(Et la superscription.) A notre tres-chier et tres-ame cousin le seigneur de Chierues, Lieutenant general de notre feu bon filz le roy de Castille en ses pays d'embas.

Gleichzeitige Copie. Geh. Hausarchiv.

CCIX.

(20. *October* 1506.)

Au roy nostre souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que pouons a Vostre sacree Mageste nous recommandons.

Sire, apres que auons sceu les tres-ameres et doloreuses nouuelles du trespas du roy vostre filz nostre naturel et souuerain seigneur, a qui dieu face mercy, et l'assemblee faicte en ceste votre ville de Salins par les gens des estas de ce vostre pays, auec lesquelx auons conclud y faire les exeques au remede et salut de son ame et autres choses pour lesquelles ilz enuoyent deuers Votre Mageste; et auec ce pour le bien de messeigneurs voz enfans noz souuerains seigneurs et de ce vostre dict pays, que ensuyuant le trayn qu'il auoit pleu a notre dict seigneur vostre dict filz ordonne par l'aduis et a requeste des dicts des estas querans estre entretenuz en justice. Sire nous auons entretenu et entretiendrons vostre court souuerainne, pour actendant sur ce vostre tres-noble plaisir y recourir par voz subgects et pourueoir aux affaires du dict pays. Si vous supplions, Sire, qu'il vous plaise tousiours nous auoir pour recommandez.

Sire, nous prions a dieu nostre createur qu'il vous doint

l'accomplissement de voz tres-haulx et excellans desirs auec tres-bonne vie et longue. Escript au dict Salins le xx^{e} d'Octobre xv^{c} vj.

Voz tres-humbles et tres-obeissans subgects et seruiteurs les president et gens de vostre parlement de Dole.

J. L. de Boisset m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCX.

(20. *October* 1506.)

Au roy notre souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que pouons nous recommandons a Votre royal Mageste.

Sire, les tres-douloreuses nouuelles du trespas de feu le roy votre filz notre souuerain seigneur, ont este et sont a ses bons et loyaulx subgects de ce pays de plus grand deul regret et desplaisir que chose que leur aduint jamais, et non sans cause. Car c'estoit l'un des princes du monde, en qui plus d'honneur et de vertus estoient. Mais, Sire, pour ce qui n'y a remede. Ains se fault contenter de la voulunte de dieu. Auons pour le prealable fait faire exeques prieres et suffraiges pour le salut de son ame. Et pour au surplus pourueoir aux grandes affaires de ce pays, comme a celluy a qu'il en doit appartenir la totale disposicion et charge, auons esleuz et deputez messire Phelippe Loyte pardessus de votre saulnerie, l'abbe de Buillon, et maistre Guy de la Fertey votre aduocat fiscal ou bailliaige de Dole. Lesquelx enuoyons deuers Votre Mageste, a laquelle par raison deuons recourir, comme ayeul et grand pere de monseigneur l'archiduc prince de Castille notre souuerain seigneur et de messeigneurs voz enfans. Et pour vous rendre l'obeyssance que susmes tenus, leur auons donne charge vous dire et proposer aucunes choses selon les instructions et memoires a eulx baillees. Sire, vous suppliant tres-humblement les croire, et sur ce qu'ilz vous

supplieront pourueoir ainsi que votre bon plaisir sera, et tousiours auoir le dit pays en votre bonne et singuliere recommandacion.

Sire, nous prions au benoid createur vous donner tres-bonne vie et longue. Escript en votre ville de Salins le xx^e d'Octobre xv^c vj.

Voz tres-humbles et tres-obeyssans subgects les gens des trois estas de votre conte de Bourgoigne.

J. L. de Boisset m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXI.

(21. *October* [1506].)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que je puis me recommande a Vostre royalle Mageste.

Sire, le plus grant dommaige et inconuenient, que jamais aduint sur la terre, a este du trespas de feu le bon roy, vostre filz nostre souuerain seigneur, qui est chose si dure et desplaisante, que l'on ne pourroit assez exprimer ne dire. Et de ma part en suis plus desolee, que de chose qui m'aduint oncques. Tous ses bons et loyaulz subgiectz de ce vostre pays en ont recouru a dieu le createur, qui par sa bonte infinie lui vueille faire grace et mercy.

Sire. Je loue dieu qui lui a laisse si belle et noble lignee, et encores plus, que Vostre tres-sacree Mageste est celle qui peut mieulx garder et preseruer voz bons subgectz. et de messeigneurs voz enfans. Et toute l'esperance de vos dicts subgectz et la mienne est en vostre grace et roialle Mageste, a laquelle je supplie treshumblement, auoir les affaires de mon filz et les miens pour recommandez. Et delibere dedens poy de jours enuoier deuers vous, comme ay donne charge a monseigneur le pardessus, vous suppliant tres-humblement le croire.

Sire. Je prie au benoist createur vous donner bonne vie et longue. Escript a Noseroy le xxiiij. jour d'Octobre.

[m/p.] Votre tres-humble et tres-hobeissantte sugette et servantte
P. de Luxambourg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXII.

(26. *October* [1506.])

A mon tres-redoubte seigneur et pere monseigneur le roy des Romains tousiour auguste.

Mon tres-redoubte seigneur et pere, tant et si tres-humblement que faire puis a votre bonne grace me recomande.

Monseigneur, votre bon plesir a cy deuant este et a bonne cause, d'escripre bonnes et affectuoses lettres au feu roy mon seigneur et frere, qui dieu absoille, en faueur du seigneur de Vergey mareschal de Bourgoigne mon cousin, touchant son affere qu'il a a l'encontre des heritiers de feue madame de la Bastie, et afin qui luy octroyast son placet pour exequuter aucunes sentences qu'il a obtenues contre la dite dame en court de Rome, ou elle l'auoit atire. Lesquelles lettres n'ont peu sortir aucun effect, obstant le douloureux et amer trespas de mon dit seigneur et frere, qui rendist l'ame a dieu trois jour apres la dacte d'icelles, comme ay veu par vos dites lettres. Et pour ce, monseigneur, qu'il est a present en vous et votre pouoir, octroyer au dit mareschal ce dont escripuiez a feu mon dit seigneur et frere, vous supplie, monseigneur, actendu les bons et grans seruices que icelluy seigneur de Vergey a de tous temps faiz a ceste maison de Bourgoigne, encoires apres le trespas de mon dit seigneur et frere, aussi a moy, luy vouloir octroyer le dit placet et l'auoir en cest affere pour recomande en bonne equite et raison, et au remenant entretenir et continuer le dit de Vergey en son estat et office de mareschal et pention, selon qu'il vous a pleu cy deuant luy donner et octroyer.

Mon tres-redoubte seignieur et pere. Je prie sur ce notre seigneur qui vous doint tres-bonne vie et longue auec l'acomplissement de voz desirs. Escript a Bourg ce xxvj^e^ d'Octobre.

[m. p.] Votre tres-humble et tres-obeisante fille Marguerite m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXIII.

(26. *October* [1506.])

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que faire puis a votre royalle Maieste et benigne grace me recommande.

Sire, depuis que dernierement receuz voz lettres par mon laquaiz sont seuruenues les piteuses et dolantes nouuelles du trespas de feu le roy votre filz notre souuerain seigneur, que dieu absoille, dont nous tous ses subgectz de par deca summes si tres troublez et desolez que plus ne pouons.

Sire, pour ce que je scay, que les dites nouuelles vous ont este et sont fort desplaisantes et a tres-grant regret, aussi que par-deca on a este vne espace de temps sans les sauoir au vray, ne me suis point auance de vous en aduertir ce que eusse fait plustost, si les dites nouuelles eussent lors este certaines, aussi que fuz aduerty que l'auiez sceu du quartier de Flandres et d'aillieurs.

Sire, aussitost que l'on a sceu la verite, les estatz de votre conte se sont assemblez en bon nombre au lieu de Salins, pour aduiser a rendre le deuoir enuers vous et pourueoir a ce qui seroit a faire pour la seurete du pays. Et par aduis des dits des estatz a este conclud, d'enuoier deuers vous aucuns bons personnaiges des dits trois estatz, pour vous exposer le bon vouloir de voz subgectz et affaires de votre dit pays; vous suppliant, Sire, les vouloir auoir pour recommandez ainsi qu'ilz en ont en vous tout leur espoir et confidence.

Sire, pour ce qu'estiez loing quant les dites nouuelles sont venues, tous ceulx des dits estatz ont aduise de enuoier deuers

ma tres-redoubtee dame madame de Sauoie votre fille, pour lui suplier, se vouloir tirer jusques au pays en actendant de voz nouuelles pour la seurete du dit pays et pour obuier a beaucop de choses dont, Sire, pourrez estre aduerty par les dits ambassadeurs.

Sire. J'ay receu par mon dit laquaiz voz lettres tant celles qu'il vous a pleu escripre au roy notre dit feu seigneur en ma faueur et aussi a moy, desquelles et de votre bon vouloir vous remercie tres-humblement, vous suppliant, Sire, que en ensuiuant ce que en escripuiez par vos dites lettres, il vous plaise me octroier le placet de executer mes sentences obtenues a la Roue a Romme, ou j'ay este atire et poursuiuy par feue madame de la Bastie. Aussi me vouloir entretenir et continuer en l'office et estat de mareschal selon qu'il vous pleust me apointer quant je vins en votre seruice, et m'auoir tousiours en bonne souuenance et recommandacion comme cellui qui a tousiours eu et a bon vouloir de vous seruir et obeir.

Sire. J'ay prie monsieur l'abbe de Buillon, l'un des commis des dits estatz a aller deuers vous, de vous supplier et dire aucunes choses de ma part. Je vous supplie, Sire, le vouloir croire de ce qu'il vous en dira. Sire, je prie notre seigneur qu'il vous doint tres-bonne vie et longue. Escript a Bourg le xxvj^me^ jour d'Octobre.

(*Die Unterschrift ist zwar weggerissen, aber der Brief ist ohne Zweifel von dem* Marechal de Vergy.)

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXIV.

(28. *October* 1506.)

Au roy notre souuerain seigneur.

Sire, tant et si humblement que pouons nous nous recommandons a Votre Maieste.

Sire, les estatz s'en sont retournez pour ceste foiz, et sont les pais presentement bien vniz et paisibles, et dieu mercy n'y a aucune nouuellite et mutacion.

Brief yra vne sollempnelle ambassade par deuers vous de par le conseil et autres du sceu et consentement des dits des

estaz, pour vous condoloir consoller offrir et requerir touchant la mainbournye ainsi que par eulx serez aduerty plus a plain.

Depuis le partement de Roghendolf, qui s'en est ale deuers vous en poste, auons receu lettres de messeigneurs de Ville, de Veyre et de Burgo dont vous enuoyons la copie.

Hier soir vint d'Angleterre Thoison d'or, qui a apporte lettres a moy de Chieures, et a moy de Pleine, d'une mesme substance, toutes plaines de bon vouloir et couraige enuers vous, mon dit seigneur votre filz, les pays et subgects, comme verrez plus au long par la copie de l'une des dites lettres. Il vous escript aussi comme verrez; le dit Thoison d'or a declere aux estaz sa charge assez selon le contenu es dites lettres, lesquelz en sont fort joyeulx et confortez.

Nous attendons icy endedens trois ou quatre jours la venue des ambassadeurs de France, dont vous auons escript; de ce qui suruiendra vous aduertirons continuellement.

Messeigneurs voz petiz enffans sont encoires en bonne disposition de leurs personnes, et font tres-bonne chiere graces a dieu; auquel prions, vous donner bonne vie et longhe auec l'entier accomplissement de voz tres-haulx et tres-vertueux desirs. Escript a Malines le xxviij[e] jour d'Octobre l'an xv[c] six.

Le conseil du feu roy de Castille, que dieu absoille, estant presentement a Malines.

Par ordonnance du dit conseil

N. Haneton m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXV.

(31. *October* 1506.)

Au roy des Romains tousjours auguste etc.

Sacre Majeste, tant humblement que plus puies a Votre tres-sacree Majeste me recoumande. Sire, puies les derenyeres lettres que vous escriuis, messieurs du consielle me renvoient en

Angleterre, et pour che, Sire, que a mon partement de deuers le dit seigneur roy me coumanda vous dire aucunne choze laquelle ay aucunement dit a votre ambaxadeur messire Simon van Samberghue et plus a plain a monseigneur de Berghn. Et pour che, Sire, que je scay de vray, le dit seigneur roy d'Angleterre estre votre vray amy, desirant sur toute coze votre amyete et allyanche, et desire plus auoire de voz nouuelles que de nuls aultre. Je vous suplye, que pour l'entretenyr en cest bonne vollente, luy vieullyes tost escrire en luy donnant bonne espoire des allyanches, et de vous veoir brief, que il bien desire, et aussy continuer de luy aduertir souuent de voz nouuellez; et par che l'entretiendres et conforteres les poures subgetz des frontieres qui en ont bien affaire.

Sire, j'ay che jour entendu que les ambaxadur du roy Francois sont a Calaix pour aller en Angleterre, dont leur chief est vng nome le marescael Dorisolle, le quel a charge, que bien scay, de pourchaser le mariaige du dit seigneur roy d'Angleterre a la fille d'Angoulesme. Mais le roy d'Angleterre est delibere, de non y entendre que primyer il n'ait de vous nouuelles, ayant encoire espoire a l'alianche de madame de Sauoye, qui est la choze du monde que plus il desire, et luy samble que feries bien de le faire venir vers messeigneurs les enfan pour plusieurs rayson.

Sire, a cest eure sont ariue les ambaxadeur du roy Franchois en cest ville et comme l'on dist pour indhuiere le peuple a vous non recheuoir pour mainbour. Sire, je vous suplye, vous monstrer tres-vertueulx et venir tost, quar voz amys le desirets et vous seruiront myeulx que jamais, aidant notre seigneur auquel je prie, vous donner voz vertueulx desirs acomplir. A Malines le derenier d'Octobre xv^{c}vj.

Votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur
Thoison d'or.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXVI.

[*December* 1506.]

Maximilian par la grace de dieu roy des Romains tousiours auguste etc.

Instruction a noz amez et feaulx, messire Sigismond de Frawemberg, baron de Hag, le seigneur de la Chaulx, et seigneur de Roghendorf, noz conseilliers, de ce qu'ilz auront affaire de notre part, ensemble ou separement, a notre tres-chier et tres-ame frere le roy Henry d'Angleterre.

Et premiers lui feront noz recommandacions fraternelle et cordialles. Et apres presentation de noz lettres, luy diront, comment nous l'auons puis certain temps enca aduerty par noz lettres, et aussi luy fait dire de boiche, le decez de feu notre tres-chier et tres-ame filz le roy de Castille, au moyen duquel trespas est necessaire et sommes tenuz d'auoir le regard, en prenant l'ayde et assistence de noz bons amis, mesmement de notre dit frere notre allye et confedere, et cellui que ne reputons point moindre, en ceste partie, que pere des enffans delaissez par notre dit filz, a la conseruacion et augmentacion de leur estat et haulteur, et a la conseruacion de leurs royaulmes pays terres seigneuries et subgects.

Luy diront aussi, que nous le tenons aduerty, comment messire Charles d'Egmond, lequel se fait nommer duc de Gheldres s'est traueillie du viuant de notre dit feu filz, et encoires fait, de vouloir vsurper le dit duchie, appertenant a nos dits enffans delaissez. Et n'a le dit messire Charles, apres le trespas de notre dit feu filz, ne auparauant aussi tenu aucun traictie promesse ne serement, qu'il a fait a icellui notre feu filz, ne a son lieutenant ou dit pays de Gheldres, et ne tiendra encoires; parquoy sommes deliberez, a l'ayde de dieu et de noz bons et loyaulx subgectz, de entreprendre et reduire en l'obeissance de nous et de nos dits enffans, ce que reste d'icellui duchie.

D'autrepart il est notoire a vng chacun, que les royaulmes de Castille, Leon et Grenade, sont escheuz et appertiennent a notre filz et que a nous, comme son mainbour, appertient et nous loist d'auoir le regard et nous employer a ce que la succession des dits royaulmes luy soit asseuree, et qu'il n'en puist cy apres

estre frustre ne deboute, mais en joysse et possesse, ainsi que la raison le vueilt.

Est aussi a entendre que le roy d'Arragon est delibere, de faire tout son deuoir et diligence, de prendre et attraire a luy le gouuernement des dits royaulmes, en prenant a son ayde, pour a ce paruenir, l'assistence des Francois; et qu'il est tout certain, que apres ce qu'il sera et aura le gouuernement des dits royaulmes s'il y puet paruenir, attendu le mauuais vouloir que journellement il demonstre auoir enuers nous et notre dit filz par le moyen et praticque des Francois, il ne voulsist attribuer a luy, et mectre les dits royaulmes en autruy main et de les faire perdre a notre dit filz, qui en est vray heritier. Et pour ces causes est besoing, que nous assistons ceulx des dits royaulmes que ont loyalment tenu le party et assiste notre dit filz, et qui l'ont fait paruenir a la joyssance d'iceulx royaulmes, lesquelz le dit roy d'Arragon vueilt dechasser et destruire; et que nous leur enuoyons aucun nombre de gens d'armes affin d'obuier a son indehu intention, et que notre dit filz ne soit deboute du droit de la succession des dits royaulmes.

Auec ce lui diront, que toute l'annee passee, nous auons eu et mene la guerre allencontre des Vnghrois, lesquelz estoient contreuenuz au serement et seelle qu'ilz nous auoient baille, de nous entretenir ce a quoy estoient tenuz et obligez.

Aussi nous auons tousiours depuis entretenu sur les frontyeres d'Ytalie vng grant nombre de gens d'armes en intention d'aller prendre notre coronne imperiale. Ce que eussions acomply, n'eust este le trespas de notre tres-chier et tres-ame filz le roy de Castille. Et a par icellui trespas este l'entreprinse que auions deliberee de faire a l'honneur et prouffit de notre filz le roy Charles, recullee et retardee, au moyen de laquelle guerre et charge de gens d'armes nous auons eu et soustenu de merueilleux fraiz et despens.

Apres toutes lesquelles choses exposees a notre dit frere par les dits messire Sigismond, seigneur de la Chaulx et seigneur de Roghendorf, luy diront, que nous le tenons records et auoir en memoire, ce que notre dit feu filz luy a fait declairer par le dit seigneur de la Chaulx, touchant l'aliance de mariage d'entre lui et notre fille Marguerite d'Austriche et de Bourgoingne etc.

et parreillement de notre dit filz le roy Charles et sa fille, luy demonstrant par ce la grande amour qu'il auoit a luy. Par lesquelles alliances esperons que entre nous sera plus grande amitye intelligence et confederacion que auparauant n'a este. Dont et de en ce plus amplement besoingne nous auons escript et donne charge aus dits messire Sigismond seigneur de la Chaulx et seigneur de Roghendorf.

Et pour ce que auons entendu, que au partement du dit seigneur de la Chaulx de deuers notre dit frere, il estoit du tout enclin aus dites alliances de mariage, le solliciteront et requerront instamment de notre part sur la responce, que le dit de la Chaulx a eu de lui, touchant les deniers du mariage de sa dite fille, que pour furnir soustenir et addresser les affaires que auons en Espaigne et Gheldres, comme dit est, que est l'affaire propre de notre dit filz, il nous vueille prester la somme de cent mil escus d'or, sur notre promesse et obligacion, que l'en ferons remboursser endedens vng an prouchain comme mainbour de notre dit filz, pendant lequel temps les dites confederacions et alliances de mariage se pourront traicter et consommer. Laquelle notre obligacion nous enuoyons aux dessus dits messire Sigismond, seigneur de la Chaulx, et seigneur de Roghendorf.

Et requerront de rechief notre dit frere, qu'il ne nous vueille point reffuser de nous ayder a ceste neccessite, car en ce faisant il nous fera vng tres-grant plaisir, et sera cause du grant bien et prouffit de notre dit filz, et de addresser ses affaires, et n'oblyerons point le plaisir que en ce il nous fera, mais le recongnoistrons et notre dit filz aussi lui venu en eaige.

Les dessus dits se arresteront et praticqueront autant qu'ilz pourront pour obtenir la dite somme de cent mil escus d'or de notre dit frere. Et s'ilz treuuent qu'ilz ne la peuent entierement obtenir, ilz le solliciteront d'auoir autant qu'ilz pourront. Et feront mectre et escripre dedens l'espace que auons fait laisser au blanc en la dite obligacion, que nous leur enuoyons comme dit est, la somme, qu'ilz auront obtenue, et la deliureront a notre dit frere, en retenant les deniers et sommes y dedens escripte.

Se notre dit frere vouloit auoir de nous pour sa seurte de la somme qu'il accordera plus ample obligacion, luy diront, que nous luy en enuoyerons vne autre a son contentement donne.

Die Instruction ist auch deutsch vorhanden unter der Ueberschrift:

„Instruction was die edln vnd vnser vnd des reichs lieben „getreuen Sigmund von Fraunberg, Freyherr zum Hag, der von „Laschan vnser rete, samentlich vnd sonnderlichen von vnsern „wegen bey dem durchleuchtigen fürsten herrn Hainrichen khunigen „zu Engellanndt vnserm lieben brueder werben vnd hanndeln sollen.“

Gleichzeitige Copie. Geh. H. Archiv.

CCXVII.

(1506.)

Allerdurchlewchtigister könig, allergenedigister herr. Als Cristof Gyles an Ewr Mt. begert, bey mier daran zu sein, im den sytz Petzennkirchen abzutretten etc. darauf tue ich E. k. Mt. vnndertänigklich berichten, das die kayserlich Mt. hochloblicher gedächtnus, Georgen Gyles seinen vater nach abganng könig Mathiasen zu Hungern zeiten, den genannten sytz mit dem swert angewungen vnd abgeprochen vnd denselben weylend Sigmunden Mynndorffer von gnaden wegen, inhallt Ir Mt. gabbrief, so darumben genugsam verhannden, gegeben hate. Auch wie Gyles anzaigt, so beruert dise hanndlung den besluss des lanndtsfrides nicht ainen yedem sein guet widerzugeben an. Nwn hab ich solhem zerprochen sytz von egenantn Mynndorffer mit kauff nach laut brieflicher vrkhundt an mich pracht, vnd ist mein erkhaufft guet. Nicht destmynder bin ich den Gylesen zu guet erputtig, wo mier das, so ich darumben ausgeben, widerkert vnd benugig gemacht wierde, den zu jren hannden abzutreten vnd einzuanndtwuertten willig. Bitt ich E. k. Mt. mit aller undertänigkait, solh mein bericht im pessten gnedigklich zu uernemen.

E. k. Mt.

vnndertäniger

Hanns Geyer.

Von aussen: Geyr contra Gileys.

feria 4a post Mathie 1506.

Allerdurchlewchtigister grossmechtigister künig, aller genedigister herr. Ewr k. Mt. gib ich mit vnnterthanigen diemuetigenn vleys zu erkennenn: als vor schinnen jarrenn im lanndtz krieg, bey kayserlichenn Mayestat etc. hochloblicher gedechtnus, mein vater seliger vonn seinem sytz Petznnkirchnn gedrungen, vnd nachmals im beschlus des lanndtz frids betracht vnnd fürgenomen, ainem yedenn widerumb zu dem seinen genedigklichnn komen lassenn, als dann E. k. Mt. yezundt vier jar zu Lintz der massenn auch an gepracht, doselb E. k. Mt. mir ain genedigs zuesagen gethann vnnd in Ewrn k. Mt. rat verschaft, des ich in aber der selbing tzeit aus der canntzley nicht bekomen hab mugen vnnd dem verhörer nicht nach rayssen hab vermugen; demnach pit ich E. k. Mt. in aller diemuetigkait, als herrn vnd lanndtzfürsten, E. k. Mt. welle vnns, mein bruedern vnd mich, als die erbenn in solchen sicz genedigklich komenn lassen, dem Hannsen Geyrn genedigklich beuelhen, das zu vnnseren hannden abtreten, wollenn vmb Ewr k. Mt. jch vnnd mein brueder, als vmb vnnsern allergnedigisten herrnn, inn aller diemutigkayt gehorsam geflissen sein zu uerdienn, vnnd wollenn vns hirin Ewr k. Mt. diemuettigklich befolhen habenn.

E. k. Mt.

vnnterteniger gehorsamer
Cristoff Gilass.

Von aussen: „Gyles Suplication."

Sol dem Hans Geyrn dise suplication zugeschikht werden, sein antwurt darauf den herrn zu geben.

Allerdurchlewchtigister grossmechtigister kunig, allergenedigister herr. Als Geyr E. k. Mt. auf mein vnd meins bruedern diemuetig piten vnd begern des sicz Pötzenkirchen halben vnterricht tuet, wie dy kay. Mt. hochlöblicher gedechtnus meinen vater säligen solichs sitz mit dem schwert hab angebunen vnd den lanndsfryd nit pegriffen, des ich im nit gestee, auch den awss gnaden Sigmunden Mindorffer geben solte haben, von dem er in erkauft etc. Aller genedigister kunig, nu ist solicher lanndsfrid vber mer dan jar hernach, als nu die schlacht, auch besetzung

der vngrischen durch E. k. Mt. erobert, beschlossen vnd aufgericht, das ainem yedem, dauon er in solichen krieg gedrungen ist, widerumb nachvolig vnd genedigklich darzue komen lassen, belicher beschlus die gab der kay. Mt., so er dem Mindorffer deshalben gethan, ab nimbt, vnd verhoff Geyr mug des pey E. k. Mt. verrer nicht geniessen. Vnd ist noch wie vor meins bruedern auch mein vntertanig diemuetig vleysig pitten, E. k. Mt. welle vns genädigklich zu gedachtem vnnserm eribvall komen lassen vnd dem Geyrn nachmalen genedigklich bevelhen, das er vns solichen sitz, der doch nit vil auf jm tregt, als er selbs anzaigt, nit mer darzue hab den vij ℔ gelts vnd das mayrhoff paw, voling las vnd den zu vnnsern hannden abtret; wellen wir mein brueder vnd ich vmb E. k. Mt. als vnsern allergenedigisten herren in aller diemuetigkait vnd gehorsam verdienn.

E. k. Mt.

vntertaniger gehorsamer
Cristoff Gilas.

Von aussen:

Gileis eingelegt feria 6ta post Mathei.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXVIII.

(19. *März* 1507.)

Den wolgebornnen edeln vnnsern lieben getrewen Wolfganngen grauen zu Fürstenberg vnnserm hofmarschalh, hauptmann vnd lanndtuogt im Elsass vnd Ortenaw, vnd Casparn Freyhern zu Mörsperg vnd Beffort, vnnserm lanndtuogt in vnndern Elsass, vnnsern reten.

Maximilian von gots gnaden romischer kunig, zu allenntzeitten merer des reichs etc.

Wolgebornner edler lieben getrewen. Nachdem vnns, als ertzhertzogen zu Österreich etlich stuckh vnd guetter von dem erwirdigen Cristoffen, bischouen zu Basel, vnd seinem stifft daselbs zu lehen zu erkennen vnnd zu emphahen geburet; emphelhen wir ew ernnstlich, daz jr an vnnser stat vnd in vnnserm namen,

des wir euch hiemit sonnder macht vnd gewallt geben, ew der sachen eigenntlich erkundet, vnd was wir vormals von weylennd bischouen Casparn zu Basel emphanngen haben, dasselb yetzo von disem bischof widerumb emphahet, vnd tut, wie sich geburet, vnd desselben brief nemet, vnd in vnnser canntzley gen Ynnsprugg schicket, vnd in solichem nit sewmig erscheinet. Daran tut jr vnnser ernnstlich maynung. Geben zu Straspurg am newntzehenden tag des monads Marcy anno etc. septimo, vnnserer reiche des römischen im zweyundzweintzigisten, vnd des hungrischen im xvij jaren.

Per Regem
Pro se.

Commissio domini
Regis propria.

Vt. Sernteiner.

Registrata.

Von aussen steht:

Anno etc. vij° vff fritag vor Viti vnd Modesti hat herr Caspar von Morsperg etc. in crafft des beuelch die graffschaft Pfirt von bischoff Cristoff empfangen zu Costentz.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXIX.

(7. *Mai* 1507.)

Allergnedigister kunig, am huet mitwoch na[ch dem heiligen] kreucz tag bin jch ge Rouereit kummen vnnd in die vorstett vnnd dorfer zů nechst der bey ge[le]gert. Also sint der potestat vnnd die von Rouereit auff gewesen vnnd gesagt, worumb jch also vnbegruest jr herschafft inn das landt zug, oder wer mirs beuolhen het? Do sagt ich in: die kun. Mt. vnser aller gnedigister her hat mirs beuolhen. Also sagt der potestat, die weill er kain beuelch het von seiner herschafft, so wolt er mich nit durch das lant bassirn lassen, vnnd solt mich wider hinter sich heben vnnd kain anders.

Also sagt ich in: do wirt nicht auſs, jch zeug zuruck nicht; welt ir mich nit durch lassen, so will ich all hye meins botten

von der herschafft erwarten. Do sagten sie, sy woltens nicht leiden, ee woltens all sterben. Do sagt jch zu dem potestat: so ist mir nur laid vmb euch, das ich euch zu todt sol schlagen, vnnd ist mir doch nit beuolhen.

Do sagten die von Rouereit, ob ich aber zaln wolt, was mann mir geb? Also sagt jch jnn: biss do her hab ich gelts gnueg gehabt vnnd bin nun gelts vnter augen gewarten. Wer gelt hat, der wirt zaln, wer nit hat, der kan nit zaln. Das wolten sie zu vor an nit thuen; do sagt ich in: wolt ir die knecht nit vnterbringen, so werden sye selber in die heuser fallen. Also haben sie die knecht vnderbracht vnnd ausss getailt vnnd schreiben fast auff. Es mueß nur ainer zaln, der hernoch kumpt, do ist kain gelt; die knecht sint ermer dan arm. Ich bin woll plagt mit jenen.

Aber Ewer kun. Mt. sollen worlich glauben, das sich der potestat von Rouereit nun diser zeit mit sambt seinen vnterthanen gancz geduldig vnnd mitleidig erzeugt.

Aber die Parisen vnnd der pfleger von Castelkorn haben ain groß schiessen auff allen geschlossern verbracht, auch in allen dorffern vnd orten sturmglocken schlahen lassen, vnnd gewopend wider mich auff gewesen, alss jch bericht wurd, der Venediger leut zu sampt in auff gebracht auff zway oder dritthalb dausant starck, vnnd haben doch von mir vor hin ain wissen gehapt, dasss ich mich diser art yerss gepiets nit legern wolt. Nichts des der wenniger haben sie all baß vnd vrfar vernicht vnnd die schieff vff ir landt gezogen. Der potestat von Rouereit hat mich vff der Venediger gepied vnnd dorfer vber dasss wasser losirn vnnd herberigen wellen. Do wollten mir die Parisen vnd pfleger von Castelkorn (vber das sy Euer k. M. priff vernomen) dye schiff vnnd baß, die doch der Venediger vnnd nicht ir sint, nicht gestatten, dor durch die knecht nit klain hunger vnnd mangel der notdurfft gelitten haben; deshalben der potestat eyland gen Venedig schickt vnd der herschafft solich ir handlung mit beschwerung zuschreibt.

Ewer kun. Mt. mugens bewegen wie vngeschickt vnd verweislich sie gehandelt haben (wan ich Euer k. Mt. vngned nicht pesorgt hett, ich wolt ettbo ein vrffer vmb si erzogen vnd sy mitt den knechten an alle sorg pesucht heben etc.)

Allergnedigister kunig, der Trent[ner] tag nach des

hailigen kreucztag von bei mir gewesen vnnd mich bericht, daz Bolonia gancz vmb sunst sey vnnd chö kain weg an nemmen; sagt auch, wie d..... Ewer kun. Mt. gefallen vnnd gancz gne sey.

So das nun also ist, Ferrer vnnd Mantua auch vo Mt. gefallen, so ist es mit den Florentinern vnnd Pesca vmb sunst, das sie mich mit den nicht annemmen oder ain kummen lassen. A die von Ankona dorauff ich dan wenig hoffnung wolten mich annemmen. Oder nachfolgend die [her]-schafft von Venedig, vnd schick Ewer kun. Mt. bey des Trentners schreiben, dorausss Ewer kun. Mt. den bericht nemmen wirt. Wil also der Venediger antwurt vnd was Camillus sagen wirt verharren.

Die knecht sint arm, schreyen vber mich, worumb ich nit von stat zug. Ich zug gern, man will mich on sunder beuelch der herschafft durch die clausen nit lassen, vnd bin also all stund Ewer kun. Mt. botten von der herschafft warten.

So mir Camillus sagen wirt, das mich kain comaun an nemmen wolt, so wirt ich bestellen, das kain knecht dem wellischen land zulauff, vnnd sie wider zuruck ausss vrlabn, vnd als vil mir muglich ist Ewer kun. Mt. vor vnnotdurftigem kosten zu verhueten.

Allergnedigister kunig, das alles habent Ewer kun. Mt. zu bedencken vnnd mir Ewer kun. Mt. willen als mein allergnedigister her zu beuelhen vnnd auff das eylandischst zu schicken (thue mich Eurer k. Mt. als meinem allergnedigisten herrn peuelhen.)

(Schick auch Eurer k. Mt. hie mitt ein peylygunde geschrifft, was ich mitt den knechten, inhalt Eurer k. Mt. schreiben, des regemencz halben gehandelt, auch mein gutt peduncken wes ich notturfftig wer inne Euer k. Mt. widervmb schreiben vnd peuelhen solten. Dattum Raffreyd am freytag nach des heyligen krewcz erffindungttag jn 7. jar.)

E. k. M.

vnttertaniger Linhartt
Rawber.

Die in () eingeschlossenen Stellen sind eigenhändige Zusätze Raubers. Das Papier ist theilweise weggerissen, daher die Lücken.

(Auf einem beiliegenden Zettel:)

Fan Wenttyfey mitt seim sun Alexander sind zu Meiland geffangen; auff die andern peden iij ttausentt gulden lebnttyg oder tott zu pringen gelegt werden.

Der kung von Frankreich pegertt seiner kungin pas auff xiiij ttausentt man, damitt will sy gen vnser ffrauen de Laretta kirchfertten ziehen. Ich halt, so nun der pabst pas gibtt, mag Euer k. M. pedenken, mitt der fferettarey vnd kirchfertt well er die von Ankana gehorsam haben. Die Jenueser mussen dem kung von Frankrich ein grosse suma gelcz gebn vnd die geschloser wider auff puen vnd sterker machn, dan sy je gebessen sein.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXX.

(4. *Jänner* 1508.)

An römisch kungklich Mayestat etc. minen allergnedigisten hern.

Allergnedigister kung. Vff necht ist der zott kumen mit den x^m gulden. Also hab ich vff das schriben, so mir Ewr k. Mt. gethon hat, fürgenomen den handel wider an zů fahen vnd vff das Cunradin von Marmels sinen sun vnd Lumeryser gen Veltkirch beschickt. Vnd wiewol die Franczosen vnd och etlich Swytzer gross bratick by jnen getriben haben vnnd si vns gern abthrunig gemacht hetten, so hof ich doch, es sölle wider erobert sin, das wir jr mächtig syen. Ich muss mich aber ettwas costen lassen, der funffthalben guldin halb das ab zu bringen. Da sterckend etlich den gemainen mann vast auff.

Item der tusend knecht halb, wie jch allweg anzaigt hab, das min zug mit gegangen sin sölt, habend die pundt jetz vss dem Weltschlannd das geschray, das man ander och verfürn werd vnnd fahend sich zu furchten man verlass si. Vnnd sind ains tails erschrocken, fragend stätz, wie ferr man ziechen well vnnd mit wie fil luten. Darumb so muss jch mins volcks ainstails mit nemen, damit ich jnen wider ain hertz mach. Vnd so Ewr Mt. die bed Empser vff Ewr Mt. wil lassen warten, so well mir doch nit vil weniger folck, so jch Ewr Mt. zum nesten anzaigt hab

gelt daruff jlentz zů schicken vnd souil weniger volcks vber das Wurmser joch, dann so jch am Kumer sew im Veltlin bin. So haben die so vber das Wurmser joch ziechen gantz kain not von jemand, das Ewr Mt. desselben gelcz daselbs wider in kumpt, was da mer vßgeben wirt. Ich wart vff antwurt mins jungsten schribens, so ich Ewr ko. Mt. gethon hab. Item die letsten botten so ich Franzischgo Morron gethon vnnd dem Langen Rudolff den hanndel wider an zu fahen, ist mir noch daher nit wider komen. Es hat by vns in den birgen vast geschnyt, sorg der schne hab inn gehindert, der mir vil laids wirt thůn. Ich hon inn allweg besorgt, doch hoff ich wöll danocht hindurch ziechen. Item so Ewr Mt. mir mer gelt muss schicken, so well Ewr Mt. Jörgen von Liechtenstain sin j^c gulden minthalb zuschicken, damit jch des schickens vertragen werd, wann mir gar sunst vil v̊ber botschafft vnnd kuntschafft vnnd das jlentz kumen. Item ich hon Ewr ko. Mt. vormals geschriben, was mir not sy; souil muglich ist well mir Ewr Mt. zů schicken. Ob Ewr k. Mt. schufflen vnd howen hett, welt jch gern ettwe fil haben. Item so bald mir Ewr ko. Mt. antwurt git des geltz halb vff das v̊brig volck, so wil jch Ewr ko. Mt. von stundan wissen lassen, wann der Thunner mit sinen knechten v̊ber das Wurmser joch ziechen sőll, vnd ob derselben nit mer dann tusend sind so ist jr gnůg.

Item der acht gericht halb wil ich hanndlen wie mir Ewr Mt. schribt. Sie sind nie zu mir kumen, vnnd der so si fieren sol, ist stätz hie by mir gewesen, vnd si jnn darczu erwelt hond. Si sind nit vßgeschickt, louffend allain vmb schanck.

Item der anndern geschäfft halb, die giselschafft berürend, wil ich hanndlen wie mir Ewr ko. Mt. geschriben vnd vor muntlich befolchen hat, wiewol ich jetz des schnews halb der gross ist mich v̊bel entsicz. Befilch mich hiemit Ewr k. Mt. Datum vff erichtag vor der hailigen dry kungtag anno etc. viij°.

E. k. Mt.

vndertheniger gehorsamer
Hans von Kungsegg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

(Auf einem Extrablatte:)

Item die pundt werden mit mindern volck nit ziechen dann wie jch Ewr Mt. for anzaigt hab. Item si werden verer zů ziehen, dann vff Veltlin, nit zu bringen sin, si sehind dann Ewr Mt. im Veltlin oder die vile des folcks darin geschickt oder innen ain guter huff zugeben werd, der mit inen ziech; des Triwltschen volck macht es gross vff jrer syten der tusend knecht halb, vnnd man werd si vnnd annder verfürn. Si wissind wol, das die Franzosen den Walchen nit so fil gutz gethon habind, das kain Walch inn hold sy. Wa si recht grund sehen, si wurden och nit fyrn vnd triben bös braticken; doch hoff ich, es söll si nit helffen, jch wil si wol vffbringen.

Item ob Ewr Mt. die iiij^{c} kreps nit mög geschicken, so welle mir doch Ewr Gnad ij^{c} schicken, vnd ettwe vil spiess, was wol sin mag.

Item buxen vnnd der buw halb waist Ewr Mt. als wol zu ordnen.

Item jch muß vff liferung och gelt verordnen, denn si furchten den schne vnnd das verschnyen ser v̂bel, wie jch dann Ewr Mt. offt anzaigt hab.

Item so mir vff min mengel vnd schribn gancz aller beschaid von Ewr Mt. zugeschickt wirt, vnnd jch anzaigen wurd, vff welche zyt jch ins lannd fallen well vnnd die andern j^{m} vber Wurmser joch ziechen, so welle doch Ewr Mt. allweg des volcks acht haben, wann es schnyen wurd das wir nit ziechen möchten, den andern befelch daruff zu geben, des war vnnd acht zů nemen etc.

Item Clêfen halb so jch im zug bin, so Ewr ko. Mt. dann wil, so waiss ich weg zu finden, das Clefen inen blib vnnd Veltlin Ewr Mt. zu dem Etschland vnd si allweg schuldig waren das zu behalten helffen, vnd darczu wider Mailand och allweg zwo porten am sew hetten, so were nit muglich das die Franczosen Mayland kain langzyt behalten möchten.

Item jch wil allen flyss ankeren, damit jch wetters halb wann es sich vff das böst schickt mich flisse, damit ich glich ins land kumme, emals ich verschny; dann wann jch verschnyte, so were das gelt verlorn vnd nichtz vßgericht.

Datum ut in litera.

Item es ist ain Walch mit dem langen Rudolffen am hof gewesen, haist Madien Kallebreyss vnd ist von Bergenmascen vß

der Vanedyer lannd. Ist von Rudolffen zu Vadutz entrunnen vnd sind etlich brief funden worden, das ain verretery funden ist; vnd ob er sich wider haimlich an hof tät, so kennind jnn die baid postmaister, die habend jnn für jren frund angesprochen, das er angenomen wurd, dann niemand waist wo er vß ist.

Item so sich das wetter yetz gůt anschickt, so wird jch ylen sobald mir Ewr Mt. der mengel halb, so ich hiemit anzögt vnd vormals och anzögt hab, antwurt zuschickt im handel fürdrucken.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXI.

(3. *März* 1508.)

Maximilian von gots gnaden erwelter römischer kayser etc.

Innstruction was die edln vnd vnnser lieb getrew Michl vnd Gothart freyhern zu Wolknstain, Jorig her zu Firmian, Cristoff von Welsperg, Sixt Trautson, Gorig Goldacher, Sigmund Prann-disser, Lucass vom Grabn, Blasy Holczl, Sigmund Sprenng, Diet-rich Heyffler, Liennhart Waliser, als prouisor, Jeronimus von Hernberg als vnnser profos, N. Carle Anndre Mutscheller als zal-maister, Vlrich Ochs waldmaister, Anndree Schaffer zewgwart vnd Steffan Moser startmaister in diser aufruer gegn den Venedigern von vnnsern wegen im Pusterstal allnnthalbn hanndlen vnd wie sy all sachn bestellen vnd verordnen sollen.

Annfenncklichen als demselben pusterstal auf dem nest ge-hallten lanndtag zu Boczn angeslagn ist v^c man, nemlich im erstn antzug j^c so ytz anczogen vnd vnnder den j^m knechten sein, dar vber Six Trautson hawbtman ist, vnd zu dem anndrn anczug ausser-halb des glogknslags iiij^c man, solln die gemelten vnnser ret vnd comissarien, mit den lanndlewtn des Pusterstals vleissigclichn hanndln, das sy dieselbn iiij^c knecht des anndrn antzugs ytz auch betzallen, nemlichn dem Sprenngen ij^c vnd Posweyller auch ij^c knecht, so welln wir dem selben Posweyller noch die vbrigen funffczigk knecht bezallen, das seine knecht volkumenlich vnnder-hallten, damit werden sy daz Radober zum Pusterstal bringen vnd in ewig zeit dabey beleyben.

Wir haben auch ain volch in Prymeer vnd auf Puechenstain verordennt dieselbn Zingckenteler auch in gehorsam zu bringn.

Ferrer so wirdet der Teuffnpruner mit $iiij^c$ knechten zu jnen komen, die wir selbs vnnderhallten wellen.

So wirdet Sixt Trautson vij^c knecht vnd der Maretscher j^c auch bey jnen daselbs haben.

So habn wir gen Triennt geschribn vnd beuolhn das der Matern mit iij^c knechten vnd seinem fennle anstat der knecht vom perckwerch vnd darczu der Slanndersperger mit vj^c knechten von Bludenncz, Monntifon vnd den acht gerichten zu jnen komen sollen.

So wellen wir puxn, puluer, puxnmaister, zimerlewt, fuer vnd annder notturft dartzu bestelln vnd betzallen.

Dem Branndiser sol man auf vnnser betzallung vnnderhallten iij pferd vnd iij zu fuess, dagegen sol er auf seinen costn als ain ambtman auch hallten ij pferd vnd ij zu fuess, vnd derselb Branndisser desgleichen der Walliser solln hawbtlewt sein vber das volck des glocknslags.

Item Jeronimuss profos, Anndre forier vnd der Seysnhofer solln alles das hanndln, das ainem zewgmaister zusteet vnd dieselb hanndlung vnnder jnen selbs awstailln, damit nit gefeyrt noch ychts verwarlost oder versaumpt werde.

Vnd nachdem wir zwo hawbtpuxn, nemlichen die Schon Kettl vnd den Leben hinein verordent haben, sol maister Hanns Erb von Innsprugg die Kettl, vnd maister Hanns von Vlm vnd Anndre forier den Leben schiessen.

Der Walliser sol sich auch allenthalbn prauchen lassen als ain prouisior, vnd nemlich das er on vnnderlass vmb reit vnd die profannd, dess gleichn profos Anndre forier vnd Seysnhofer solicitier vnd erman, das die sachn gleich dannen gericht werden vnd das kain fal oder nachlessigkayt darinn sey, damit nit beschehe nach dem gemainen spruchwort so in der wellt ist, nemlich das es ainer nit vermag zu tun, vnd drey wellen es nit tun, dann sich ain yeder auf seinen geselln verlasset. Daz auch derselb Walliser von ainem ort zu dem anndrn zu den knechten tebern vnd besetzungen reyt vnd allnthalben besehe, das all sachn recht geordnet seyen, vnd was er manngl abganng oder vnordnung fint, sol er wennden, vnd was jm darinn zu swer sein wurde, solhs

alzeit furderlichen an vnnsern oheimen hertzog Ericken von Brunswigg als vnnsern obristn comissarien gelanngn lassen.

Steffan Moser sol desselbn Walisers luetenant vnd dartzu ordnungmacher der knecht sein.

So welln wir den gemeltn vnnsern retten vnd comissarien ain besonnder vnd new jnstrucktion von wegen des Creytzpergs, Lanndtzn vnd des Kannals auf das furderlichist machen vnd zuschicken vnd die sachn der massn reymen vnd stymen, damit ains dem anndrn die hennd piet.

So solln die gemelten vnnser ret vnd comissarien treffennlich vnd wolbedächtlich ratslagen, wie der profannd halbn ordnung fürgenomen werden solle, damit dieselb von alln ortten in den ganng gepracht vnd desshalbn nindert kain manngl sein werde.

Sy solln auch betrachten, so der notturft nach die Etschwein in das Pusterstal gefuert werden sollen, wie man mit haber oder in annder weg ain gegnfueer machn mog; so welln wir jnen tausnnt gulden reinisch schickn, damit sy solh gegnfuer aufrichten, wie dann vnnser marschalckh Pawls von Liechtenstain von Innsprugk gen Triennt vnd hinwider auch aufgericht vnd gemacht hat, das sich darnach der kaufman in solh gegnfuer auch zu richtn wisse.

Item Lucass vom Grabn sol obrister profanndmaister sein, vnd jm Vlrich Mutscheller zugegebn werden.

So sol Sixt Trautson sich zu Pleyff mitsambt den knechten wol verpawen vnd verteberen, als vil im muglichn ist, vnd was er derselben knecht vbrigs hat vnd der empern mag, dieselbn sol er zum furslag gen Peytlstain schicken.

Der Freyperger sol jm hör obrister profanndmaister vnd dartzu pranndhuldiger sein.

So sol der Haydlperger sein gegnschreiber sein bayder empter halben.

Der Putsch sol kriegssecretari sein vnd im zugeben werden der jung Fragensteiner fur ain kriegsschreiber.

Es soll auch ain zifferpost von Hainfels gen Bleyff verordennt werden, welhe ziffer Blasy Holczl ytz bey seinen hanndn hat, die sol er dem gemelten Putschn auch zuschicken, damit sy waz not ist in ziffer gegn ain annder schreiben.

Vnd wiewol Vlrich Mutscheller Lucasen vom Graben beystenndig sein, so solln sy doch bayd mit wissnn vnd vnnderricht

Blasy Holtzls alln empfanng vnd ausgab hanndln vnd dauon rayttung hallten.

Die zwen gesannten zum paw, so zu Toblach sein, sollen hinein gen Bleyff ziehen.

Auf der albm genannt Meserein sol ain block oder wachthaws geslagen werden, darin sich vngeuerlich xxiiij hnecht enthallten mogn.

Es sol auch der weg in dem wald daselbst auch verslagen werden.

Dietrich Heyffler sol von des gellts wegen, so er auf die profannd emphanngen hat, rayttung tun.

Die gemelten vnnser ret vnd comissarien solln auch zehen vnnderprofanndmaister stimen vnd ordnen, dj allennthalben die profannd bestellen vnd fertign.

Das gellt auf die Etschischn vnd Pusterstalischn knecht sol allzeit dem gemelten hertzog Erickn als obristen comissarien vnd Blasy Holtzln als canntzleyverwallter gen Hainfells geschickt vnd von jnen denselben widerumb verordnnt werden.

Sixt Trautson sol auch von stund ainen teber zwischn das slos Peytlstain vnd des marckhts Hayden slahn lassenn, doch auf das nest zu dem sloss Peytlstain, damit den jnnhabern daselbs der zu vnd abganng daraws gewert werde. Er sol auch die nestn hewser, so hinab wertz in dem Kadober ligen, abprechn vnd zu solhm teber geprawchen.

Ferer sol er vnuertzognlichn ainen weg auf der glincknhannd, wa der am gelegnistn gefundn werden mag vnd von dem gemelten teber zum gasthaws zu geen vnd zu ziehn machen lassen, dardurch ob die Venediger sich fur in mit geschutz legern wurden, das er alsdann mit seinen knechten durch denselben weg in den teber zum gasthaws zu den anndrn knechtn ziehen vnd sicher sein, jm auch vom gasthaws profannd in seinen teber zugeschickt werden vnd ains dem anndern die hennd biettn mog.

Vnd dieselbn zwen teber solln die gemeltn vnnser ret vnd comissarien nach notturften besetzn lassen.

Vnd darauf den furslag fur Peytlstain tun, wie wir jnen dann desshalbn ain musster, wie das sloss Peytlstain belegert auch solh zwen teber geslagn werden sollen, hiemit zusennden, daraws sy solhs wol abzunemen vnd zu uersteen haben.

Item die lestn drew gericht gegn Luentz, dessgeleichen die Innchinger vnd Sexter sollen auch zwayhundert man ausschiessen vnd herauf gen Toblach schickn, die den teber daselbs verwaren, bis Walliser vnd Poßweiller mit jrn knechten komen.

Vnd so pald der furslag fur Peytlstain beschicht, sol der Branndiser mit v^c^ gerichtslewten auch zuziehen.

So haben wir verordnet, das sy zu Mulpach notturftig geschutz vnd anndern zewg finden, damit solh sloss Beytlstain beschossen vnd erobert werde, so mag auch dasselb geschucz durch solh zwen teber vor vberfall wol versichert beleiben.

Vnd auf das alles sol der gemelt Michel freyher zu Wolckn-stain vnd Blasy Holczl die genanntn vnnser ret vnd comissarien all wie obsteet zusamen gen Luentz erfordern vnd die ordnung vnd all obberuert sachen nach irm hochstn vleiss vnd vermugen aufrichten vnd in wessn bringen, damit desshalben kain saumnus beschehe; vnd wann das volzogen ist alsdann sol ain yeder wider an sein stat rucken vnd seinen beuelh volziehen, so wirdet vnnser oheim hertzog Erick von Brunswigg vnnserm beuelh nach gen Hainfels komen vnd v̊ber die gemelten vnnser ret vnd comissarien obrister comissarj, vnd wann er zu veld ist, vber die hawbtlewt vnd kriegsvolck obrister veldhawbtman sein.

Was auch der gemeltn vnnser ret ainer oder mer zu ainer yeden zeit manngl oder beswerung hette, die solln sy alweg den gemeltn vnnsern oheimen berichten, so sol sein lieb die nach seinem hochstn vermugn wennden; was jm aber zu swer sein wurde, als dann die gemeltn vnnser ret vnd comisssarien sament-lich oder sonnderlich wie jne des zu ainer yeden zeit not bedunckht zu sein, zu sich gen Hainfels erfordern vnd mit jrm rat das pest vnd nutzist fur vnns vnd vnnser lannd vnd lewt hanndlen vnd solh menngl vnd beswerungn wennden. Vnd wann der gemelt vnnser oheim hertzog Erick zu Brunswigg dieselben vnnser ret vnd comiß-sarien also in vnnsern gescheftn erfordert, so solln sy auf dasselb sein erfordern zu jm komen vnd jm hilfflichn vnd retlichen sein vnd alzeit das pesst nach jrm hochsten vermugen tun. Blasy Holtzl sol auch von dem gemeltn tag zu Luentz gen Hainfels wider ziehen vnd daselbs beleiben vnd mit sampt vnnserm oheimen von Brunswigg allzeit das pesst helffen ratn vnd hanndlen.

Vnd ob sich zutrieg das die feind die obberuertn vnnser knecht

aws den tebern oder besetzungen zu treyben oder daneben fur zu ziehen vnd in das Pusterstal zu fallen vnndersteen wurden, so sol der Glocknslag von Mulpacher clawsn bis zu ennd der grafschaft Ortnburg angeen, vnd sol darein komen Traburg, Greifenburg, Sachsnnburg, Stainfeld, Putersperg vnd Kirchaim, vnd dazwischen yederman aufsein vnd den nestn auf Toblach, oder wa es die notturft erfordrn wirdet, eyllunds bey tag vnd nacht zuziehen, dauon dann awsgetzogn werden sollen iiij^{m} man die pessten.

So wirdet auch der Hann mit l. pferden aws Kernndten auf das furderlichist komen; den solln sy gen Bleyff legen vnd damit das sloss besetzen, dardurch Sixt Trautson mit seinen knechten dest pas wanndln moge.

Vnd wir wollen den gemelten vnnsern oheimen von Brunswigg vnd annder vnnser ret vnd comissarien gar in kurtz wissnn lassn, wann der Peytlstain erobert ist, was sy ferer tun vnd wie sy auf das furderlichist vnnserm kriegsvolck zu Triennt vnnder awgn ziehn sollen.

Vnd nachdem wir achten das dieselben vnnser ret vnd comissarien vber die zwaytausnnt gulden reinisch, die sy vngezweiflt nun zumal vom Saldorffer emphanngn haben, mer gellts notturftig sein, welln wir jnen zum furderlichisten mer gelts verordnen.

Vnd ist darauf vnnser beuelh, das sy mit vnnserm oheimen hertzog Ericken von Brunswigg allnnthalben das pesst hanndlen vnd alln mugclichen vleiss ankern, vnd gewallt haben, alles das zu tun vnd furzunemen das sy für vnns vnnser lannd vnnd lewt das pesst vnd nutzist zu sein beduncket. Was aber dem gemellten vnnserm oheimen von Brunswig vnd jnen zu sweer sein wollte, das solln sy an vnns gelanngn lassen, so welln wir jnen alzeit genedign beschayd auf das furderlichist darinn geben. Daran tun sy vnnser ernnstliche maynung. Datum Hall am dritten tag Marcij anno 8.

„Instrucion waß man auf Pleyf vnd jm Pustertall handlen „hat sullen.“

Registrata.

Reinschrift des Concepts. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXII.

(19. *April* 1508.)

Wir Maximilian von gots gnaden erwelter romischer kaiser etc. Embieten den erwirdigen ersamen geistlichen andechtigen edln vnnsern lieben getrewen, N. allen vnnsern prelaten den vom adl herrn vnd ritterschafft stetten merkhten vnd den auf dem lannde allenthalben in vnnserm fürstenthumb Osterreich gesessen vnd wonhafft, den diser vnnser brief gezaigt oder verkundt wirdet, vnnser gnad vnnd alles gut. Nachdem wir ew jungstlich beuolhen haben, ew all auf daz höchst vnnd sterkist, als es ymmer sein muge, zu rossen vnd zu fuessen zu russten vnd darnach zu schikhen, wann wir ew auferfordern, daz jr dann an die ennde, dahin jr beschaiden werdet, gerusst anziehet vnd schikhet, lautt vnnserr brief darumben ausganngen; nu sein vnns yetzo trefflich sachen furgefallen vnd vor augen, daran vnns vnd vnnsern lannden vnnd lewten merklich vnd gros gelegen ist, deshalben wir ewr vnd annderr vnnserr lanndtlewt hilf tapfer vnd ansechlich notturfftig sein. Demnach emphelhen wir ew allen vnd ewr yedem in sonnderhait bey vnnserr swern vngnad vnd straff ernnstlich gebietennde vnd wellen, ermanen vnd erfordern ew auch bey ewrn aiden vnd lehennsphlichten, damit jr vnns verpunden, daz jr die vom adl auf daz höchst vnd sterkist als es ymmer sein mag vnd zu wer vnd in veld gehört, zu rossen vnd zu fuessen bey vnnserm lieben getrewen Benuschen von Eberstorf erbcamrer vnnserm rate vnd lanndtmarschalh in Österreich, auf montag nach Sannd Pangretzentag schiristkunftig zu Wienn seit; vnd jr die von preleten stett vnd merkht die ewrn gleicherweis zu rossen vnd zu fuessen auf daz höchst vnd sterkist daselbsthin schikhet vnd von dann ferrer an die ennde, dahin ew der gemelt vnnser lanndtmarschalh nach vnnserm beuelh beschaiden wirdet, ziehet, vnd ew hierinn nichts jrren noch verhindern lasset, sunder ew als vnnser getrew lanndtlewt erzaiget. Des wellen wir vnns zu ew allen vnd ewr yedem in sonnderhait zusambt dem, daz jr solhs vnnser vnd ewr selbst er vnd wolfart phlichtig vnd schuldig seit, genntzlich verlassen, vnd des vngezweiflt versehen. Vnd jr tut daran vnnser ernnstliche maynung. Geben an mittichen nach dem heiligen Palmtag. Anno etc. im achten jare.

Similis in die marggrafschaft der Enns gen Lintz zu komen.

Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXIII.

(3. *May* 1508.)

Dem wolgebornen hern Paulsen von Liechtenstain freyhern zu Castlkorn, vnd hern Ciprian von Sernthein cantzler etc. Botzen oder Trient.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kayser, allergnedigister herr. Ewr kays. Mt. sein vnser trew gehorsam dienst in aller vndertenigkait zuuoran berait. Allergnedigister herr. Wir fuegn Ewr kays. Mt. zu wissen, daz wir hertzog Erichen von Brawnsweig, so auf ij^{m} knecht vnd j^{c} pherd vngeuerlich bey jm hat, mit grosser mue aufbracht, daz er zu rettung vnd hilff disem lannd auf Laybach getzogen ist; aber die von Steyr, auf menig vnnser schreiben vnd ersuechen, noch kain menschen nicht geschickht, als Hainrich von Tscheppach sich mit den vnderthan der grafschafft Cili persondlich hergefuegt, der mit sambt anndern den anzug gegen den veindten annemen wurdet. Dieweil sich aber die von Steir fur die russtigung, so sy E. kays. Mt. halten, xvj^{m} gulden zu geben bewilligt, hat Vitztum von Gretz, Liennhart von Ernaw berurtem von Tscheppach geschriben, jm die stewr von den vrbarslewten seiner verwesung zu entrichten, sollichs wir jm zu thun verpoten vnd anzaigt, das dienstvolckh damit zu vnderhalten. Biten wir E. kays. Mt. welle jm solhs in dhain vngnaden nicht aufnemen, auch berurten von Ernaw zu beuelhen, damit sollich stewr an jn vnerfordert beleibe.

Die von Kernndten, wiewol sy ain klaine antzal haben, so ziehen sy nicht destweniger dem lannd zu hilff, vnd werden mitsambt dem anndern dienstuolckh verhelffen, den veindten widerstannd zu thun.

Der thurn Proseckh, oberhalben Triest, so Jacob Wackhin innhat, ist drey sturmb so daran beschehen bestannden. Wir haben aber fursorg, wo das geschutz darfur bracht, daz er sich nicht halten muge, vnd so derselb erobert, wurdet der furslag auf wasser vnd auf lannd vor Triest. Es sein auf drey oder iiij^{c} schuss von dem wasser in die stat beschehen.

Dieweil aber die vom adl vnd der gemain man in Fryaul aus den slossern stetten vnd dörffern alle im veld, vnd dasselbig veld auf x^{m} geacht, wo dieselbn mit der schlacht erobert, wurde gantz

Fryaul gewunen vnd zu hannden Ewr kays. Mt. bracht. Damit aber menigklich ain trost hab, thut not daz E. kays. Mt. disem lannd in nehent zieche, alsdann wurdet yederman den veindten widerstannd zu thun behertzigt.

Das sloss Rayckl vnd Barben ist durch den postmaister den veindten vberanntwurtt vnd vmb gellt verkaufft worden. Es hat auch derselb posstmaister zu den dienstknechten, so E. kays. Mt. haubtman zu Mitterburg Hanns von der Turr zu rettung desselben sloss geschickht, mit dem geschutz abtriben, vnd entlich dhain in das sloss lassen wellen.

Nachdem aber E. kays. Mt. veindt vnd widerwerttig die grafschafft Görtz, den maistentail mit geschutz vnd in annder weg vnder sich bracht, sich auch vndersteen gantz Yssterreich vnd Kharst, auch die stat Laybach zu erobern vnd zu belegern vnd in jr gewaltsam zu bringen: bitten wir Ewr kays. Mt. als vnnsern allergnadigisten herren, E. kays. Mt. welle hanndlen vnd furnemen das eylend vnd furderlich den veindten widerstannd getan werd, wann die macht so ytzt im landt zu Crain gegen den veindten kain ansehn, auch kain schlacht mit den veindten angenomen mag werden. Daz wellen wir mit vnnsern trewen gehorsamen diennsten vmb E. kays. Mt. als vnnserm allergnedigisten herren verdiennen, dabey wir vns E. kays. Mt. als vnnserm allergnedigisten herren tun beuelhen. Datum Laybach den iij. tag May, anno etc. octauo.

Wir haben auch E. kays. Mt. zu mermalen geschribn, daz wir verrer zu vnderhaltung E. kays. Mt. dinstuolckh entlich kain gellt mer aufbringen noch entlehen mugen; damit aber solh dinstuolckh in den besetzungen, auch in veld gehalten, wurdet not daz E. kays. Mt. gellt in das lannd verorden, solh volckh zu vnderhalten. Wo solhs nit beschicht, ist zu besorgen daz die knecht abziehn, daz E. kays. Mt., auch lannden vnd leuten grossen nachtail vnd den veindten ain trostung bringen wurde. Man versicht sich dhain gellt mer aufzubringen.

E. kays. Mt.

vndertenig Cristoff B. zu Laybach
Hans von Aursperg landshaubtman
Jorg von Egkh, Vitzthum.

An kayserliche Maiestat.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXIV.

(10. *May* 1508.)

Dem allerdurchlewchtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren herren Maximilian römischn kayser etc. meinem allergenädigisten herren.

Oder ir kays. Mt. commissarien hawbtlewt vnd räten ze Botzen oder Triendt eylendt ze antworten.

Allerdurchlewchtigister grossmächtigister kayser, allergnädigister herr. Mein gehorsam willig vndertenig dienst sind Ewr kays. Mt. zuuoran berayt. Allergnädigister herr. Auf Ewr kays. Mt. schreyben, den anwelden ze Brixen gethan hab ich das mayst, so ich gemugt hab, guet lewt ze ross vnd ze fuess aufbracht vnd mitsambt inen in das Pustertal zogen. Als ich gen Toblach pinn komen, haben die iii½^{c} knecht ir beschwär der betzalung anbracht; hab ich ain ersame landtschafft daselb zu guet von stund an wider gen Brichsen erhebt vnd iii½^{c} gulden dieselben ze vnnderhalden geschickt. Mitler zeit sind die gueten lewt etlich gen Luentz verriten vnd daselbs von meinen herren den räten daselbs auch etwas aufbracht. Solichs gelt aber wider zw betzalen, haben gemelte meine herren die rät ainen landtag gen Jniching auf sambztag vor Jubilate an der herberg ze sein vnd am suntag darin ze handln angesetzt. Mitler zeyt ist von Ewr kays. Mt. der landtag ze Botzen aussgeschriben. Solichs hat Sigmund Prandiser gen Luentz verkundt vnd daneben antzaigt, das sölicher landtag desshalben verhindert möcht wern, das man fruer oder speter halten sol, wan die so auf disen landtag erscheinen solten möchten gen Botzen nit komen. Ist im antwort worden, der tag sey gesetzt, dabey lass man es beleiben. Als ich nun eylent wider gen Toblach pin geriten vnd vmb kunftigen sold die knecht kain versprechung gehabt, sein sy nach ir betzalung die in erberlich beschehen ist, eweg zogen; vnd dieweil diser art vnd zeyt im Kodober noch zůn Hayden, als wir glawblich kuntschafft haben, nicht v̊ber drey oder iiij^{c} man ligt, haben wir ordnung furgenomen vnd auf ij^{c} man ze Toblach stant ze halten vnd zw rettung bestellt. So aber auf den gerichten im Pustertal, so dem grafen von Görtz löblicher gedechtnus zuegehörig gewesen, nyemant da ligt, aussgenomen was auss dem gericht Welsperg da ligt, vnd die gericht auch

alle ständt derselben gegent mit einander in grossem span sind, zu besorgen vil nachtail darin entsten möcht, auch angesehen wo die rät von Luentz gen Botzen nit erscheinen, wurd etwas nachtail bringen, als E. kays. Mt. selb ermessen mag. Solichs zu uerhueten, auch die armen lewt irss spans zu erledigen, wär mein rat vnd guet bedunckhen, so doch alle stänndt der grafschafft Tyrol gen Botzen erfordert, das E. kays. Mt. die rät von Luentz, auch von den gerichten vnd stänten etlich auch gen Botzen erfodert hiet, alda möcht man mit ainer arbayt vnd mue alle die spänn vnd irrung hinlegen, das dan E. kays. Mt. vil nutz möcht bringen, damit auch die arm lewt ze rue komen mugen. Wan wo sölichs nit geschehen wurd E. kays. Mt. alhie auch rät muesen schickhen vnd handlen lassen. Wie wol Sigmund Prandiser zw sölichem tag auch vast not wär, so mag er doch nit auss, wan sunst nyemand da ist das volckh ze vnnterhalden vnd der in ordnung geb. Solichs hab ich E. kays. Mt., deren ich mich mit aller vndertenikayt befelhen thue, jm besten wellen antzaigen. Geben zw Welsperg an mitwoch 10. May anno etc. 1508.

E. kays. Mt.

willigег vnderteniger
hofrichter ze Brichsen.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXV.

(6. *Jun.* 1508.)

Der romischen kayserlichen Mt. etc. vnnserm allergnedigisten herrn.

Allerdurchlewchtigister kayser, allergnedigister herr. Vnnser vndertenig schuldig gehorsam diennst sindt E. kays. Mt. mit aller undertenigkait alczeit beuor. Nachdem wir E. kays. Mt. zu mermalen geschriben, wie die sachenn allenthalben in der grafschafft Tyrol, Karst, Issterreich vnd in Friawl stenn, auch daz volkh vom reich vor gueter zeit, als vor zway monaten, abgetzogen vnd nit vber fünffhundert zu ross vnd fuess bey vnns beliben, die vor aim monadt abtzogen sind, vnd wo wir vnns nit also in die gegenwer geschickht, ist zu besorgen, daz E. Mt. widerwertigen, als

Franckreich vnd Venediger, den mererntayl ditz lannds erobert hietten. Nun haben wir E. kays. Mt. vormals offt geschriben, daz in vermügen der grafschafft Tyrol nit ist, den zwayen grossen machten, als Franckreich vnd Venedig, sich zu enndthalten vnd desshalben aufs höchst ermandt vnd ersuecht, daz sich E. Mt. den lannden eylennds nahern soll, vnd vnns mit volkh vnd gelt zu hilff komen, haben auch E. kays. Mt. daneben antzaigt, wie Görtz, Portnaw, Velgrat, Wyppach, Kramann, Neuburg, Tibein, durch die veindt eingenomen vnd zu besorgen, daz Triesst vnd Sanndt Veyt am Phlaum [Fiume] sich auch nit lanng halten wurden. Nun ist Triesst auch verlorn vast mit allen stetten slössern vnd märckten, so E. Mt. in Friawl, Isterreich vnd am Karst gehabt, vnd man teglichs den fürslag für Laybach vnd Sandt Veyt am Phlaum gewartendt ist. So stercken sich auch Franckreich vnd Venedig wider ditz lannd, vnd als vnns teglich khundtschafft komen, daz sy sich vnndersteen wellen, daz sloss Stain, daz sy nu ganntz von der weer geschossen, auch die statt Tryendt eintzunemen vnd nachmals verrer in daz lannd rucken, wir vnns auch nach gestalt der sachen, vnd daz vnnsern widerwertigen also gelücklichen geet, kains bestannds versehen, dann sy den allain zu jrem vortayl für vnd für vertziehen, auch allennthalben den fursten stetten vnd commaunen vmb hilff geschriben, aber vber vnnser hoch ansuechen bißher von yederman verlassen, wir auch von E. kays. Mt. vber vnnser manigfeltig schreiben nie kain anntwurt gehabt. Darauf rueffen wir E. kays. Mt. mit aller vnndertenigkait an, E. Mt. well jr die sachen zu hertzen gen lassen, vnd sich eylennds jren lannden nähern, die auch mit gelt vnd volkh enndtschütten; dann E. Mt. selbs ermessen mag, daz in der grafschafft Tyrol vermugen nit ist, den grossen zwo machten widerstannd zu thun. Daz well E. Mt. also von vnns getrewer maynung der nodturft nach gnedigklich vermercken, der wir vns auch hiemit als vnnserm allergnedigisten herrn thun beuelhen. Geben zu Innsprugg an eritag nach sonntag Exaudj anno etc. viij⁰.

E. k. Mt.

vnndertenigist stathalter vnd
regennten zu Ynnsprugg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXVI.

(5. *Jul.* 1508.)

An die rät vnnd comissarien so die kays. Mt. gen Vmbst verordennt hat.

Maximilian etc.

Edler vnnd lieben getrewen. Wir schigken euch hierynn beslossen ain schreiben, so vnns der ersam gelert vnd vnnser lieb getrewen Hanns von Lanndaw, vnnser schatzmaister im reich, vnd doctor Johann Schad, vnnser räte, gethan, darynn sy vnns jrer hanndlung mit den dreyen örttern der Aidgenosschafft zu Sanndt Gallen auf montag nach Trinitatis nechstverschinen beschehen, vnd was vnns nu weitter darauf zu hanndlen not sein vnd gepurn werde, vnderricht, vnd sonnderlich ainen tag nemlich auf den ersten Augusti, darauf antwort von den Aidgenossen zu emphahen vnd annders zu hanndlen, — darbey auch was gestalt die Frannczosen ain treffenliche potschafft auf den rechnung tag gen Baden ainer ewigen puntnus halben zu hanndlen verordennt, angezaigt haben, wie jr alles versteen werdt. Darauf emphelhen wir euch mit ernnst vnd vleis, daz jr sölh des von Lanndaw vnd doctor Schaden schreiben aigentlich vernemet, vnd darauf alles das vnns auf beschehen hanndlung, auf angezaigt kunfftig tag zu hanndlen zu praticiern aufzurichten vnd zu thuen gepurt not vnd guet ist, dasselb alles ewerm rat guet bedungken vnd dem pessten nach, zu hanndlen vnd auszurichten vertiget vnd verordenet. Des geben wir euch hiemit gwalt, vnd wellen vnns also darauf verlassen, vnd jr thuet daran vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Popparten am fünfften tag July, anno etc. viij⁰.

Vnd in allweg hanndlt vnd bestelt die sachen dermassen, damit jr die Aidgenossen vnd sonnderlich die drew ortt in guetem willen gegen vnns behalt, in ansehung daz der kunig zu Franngkreich den bestannd nit helt vnd der krieg zwischen vnnser angeet.

Durch die kays. Mt. vnd Gabriellen Vogt vnderschriben.

Gleichzeitige Copie. Papier. Geh. Hausarchiv.

CCXXVII.

(15. *Jul.* 1508.)

Allergnedigister herr. Wir fuegen Eur Mt. in aller vnderthennigkayt zuuernemen, daz wir auf montag nach Trinitatis zu Sanndt Gallen sein erschinen, vnd haben alda nach laut der ynnstruction, vnns durch herrn Paulsen von Liechtenstain gegeben, der copey wir Eur Mt. vormals zugeschickt haben, mit den poten der drew lenndern Vre Sweycz vnd Vnderwalden gehanndelt, doch allain auf die letsten zwen arttigkl: nemlich wo der bestannd gemacht wurd, daz sy dann abermals in jrem gueten willen wolten verharren vnd beleiben, bis zu ausganng des bestannds; dessgleichen die verainigung, so vormals an sy begert wider anzogen, mit dem erpieten, wie die dann vor auch beschechen. Darauf wir von anboten nicht annders dann gueten willen gemerckt, wiewol sy darneben anzogen haben, wann man sy het weg gefuert, so wern sy sonnders zweyfels, Eur Mt. vnd dem reiche solt treulich vnd wol gediennt sein worden, so möcht man nachmals verainigung vnd alles, so Ewr Mt. vnd jnen zu friden rue vnd gueter nachperschafft gediennt hat, funden haben. Demnach haben wir mit jnen ain abschid gemacht, den wir Eur Mt. auch hiemit zuschicken, vnd desshalben verrer tag begert, vnns anntwurt zu geben, als auf den ersten tag des monets Augustj. Vnd damit sy auch in solhem jrem gueten willen verharren, so haben wir zu ergeczlichayt jrs warten, so sy gethan haben, yedem ort drew hundert gulden reinisch vereert, dessgleichen den haubtleuten vnd andern, so auf disen hanndl Eur Mt. zu dienen gewart, auch etwas an jren zerungen costen erschossen, vnd warlich vnnsers bedunckens nach gestalt der sachen wol von jnen abgeschiden.

Daneben, allergnedigister herr, so ist ain mercklicher cost zun Ainsideln, die zeyt als wir zu Boczen sind gewesen, von etlichen freyen knechten, die als sy anzaigen auf Eur Mt. zug gewart, aufgelossen, souil als ij^{m} iij^{c} gulden reinisch; welche summa gelts, dieweil wir den wierten nichts darumb zugesagt oder versprochen, on Eur Mt. beuelch nit bezalen oder ausrichten haben wellen, dann vil vnder solchen knechten gewesen, die erst aus Maylannd von den Frannczosen gezogen, auch etlich vnd vil

lanndsknecht darunder. So haben vnns auch die anndern haubtleut, so Eur Mt. parthey guet sein, gesagt, wo wir an solcher zerung etwas oder gar bezalung teten, sollen wir vnns kains andern versehen, dann jnen auch jren knechten, so bisher auf Eur Mt. zug gewart haben, muess jr zerung, so sy also than, auch bezalt werden. Demnach haben wir gar nichts hanndlen, sonndern Eur Mt. solchs zuuor zuschreyben wellen, doch den wierten zu geuallen vnns begeben, auf furpit vnd handlung ains rats zu Sannd Gallen, Eur Mt. solchs zu berichten vnd jrenthalben getreuen vleyss anzukeren, vnd darauf anntwurt von Eur Mt. in den negsten zwayen moneten zu erlangen, vnd die dem ammann vnd rat gen Streycz zuzeschicken. Desshalben vnnser vnderthennigist pitt ist, Eur kays. Mt. welle sich gewisslich yeczgemelter zeyt enntschliessen, ob Eur Mt. solchen costen welle bezalen oder nit, dann Eur Mt. ist den nit schuldig, den wierten ist nichts zugesagt oder versprochen worden, als sy selbs bekennen, vnd haben kain anndern behelff, dann daz sy anzaygen, sy haben die knecht enthalden zu furdrung des zugs vnd Eur Mt. zu gefallen. Der herr von Sachs hat sich rechts erpoten fur die von Sanndt Gallen, fur die drew lennder, oder fur gemain Aydgnossen, vnd nit gewöllt, das die sach von seint wegen an Eur Mt. pracht wurd. Was Eur Mt. tuet vnd zalt, beschicht aus gnaden, vnd wo Eur Mt. den beruerten costen wolt bezalen, muess Eur Mt. gelt darzu verordnen, dann das zu Sanndt Gallen ist zum tayl auf Eur Mt. beuelh hern Paulsen von Liechtenstain zugeschickt, dessgleichen auf die Aydgenossen, auch die schuld alhie zu Costenncz, vnd in die lêger der reytter. Wo aber Eur Mt. den nit bezalen will, als Eur Mt. dann nit schuldig ist, so waist Eur Mt. denen von Sweycz wol schreiben zu lassen, vnd das ane erzelten vrsachen mit den pessten fuegen abzuschlagen; vnd souerr yemands Eur kays. Mt. obbestimbter zerung halben vnersucht nit lassen wolt, des sich Eur Mt. doch kains wegs versech, wer vnnser guet beduncken, Eur Mt. erput sich, vmb mer glimpfs willen zu recht fur drew lennder oder gemain Aydgenossen, in massen wie der herr von Sachs für sich selbs auch gethan hat. Verrer allergnedigister herr, so ist verschiner zeyt etlichen prouision von Eur Mt. zugesagt worden, der namen wir Eur kays. Mt. auch hiemit zuschicken, die vnns ernnstlichen vmb verferttigung jrer brief haben angesuecht; desshalben

vnnser vnderthennigist pitt ist, Eur Mt. welle sölichs gnedigklich zu beschechen verschaffen, jnen jr brief aufrichten lassen, vnd den jhenen, so Eur Mt. auf den bestimbten tag verordnen wirt, zuschicken, jnen die zu vberanntwurtten vnd sy gnedigklich beuolchen haben, dann sy sich treulich in Eur Mt. sachen gearbayt haben, auch anzaigen thun, von wem oder wo sy bezalung suechen sollen, nachdem etlichen jr prouision numals verfallen ist.

Verrer allergnedigister kayser, so sein wir yecz zu Sanndt Gallen glewplich bericht worden, das der kunig von Frannckreich ain treffenliche potschafft yecz auf den rechnungtag gen Baden, den gemainen Aydgnossen mit ainannder halten werden, verordnet hab, mit jnen ainer ewigen pundtnuss halben zu hanndlen. Das haben wir Eur kays. Mt. auch vnderthenniger maynung nit wellen verhalten. Geben zu Costencz am xxviij. tag des monets Junij, anno etc. viij°.

E. k. Mt.

vnderthennigist Hanns von Lanndaw ritter, vnd Johann Schad doctor.

An die römisch kayserliche Maiestat.

Gleichz. Abschrift.

Auf der Rückseite ist das Gutachten von Paul von Liechtenstein eigenhändig geschrieben:

Item auff den ersten artikel wardt man der antburt auff primo Augustj; nach dem dj selb wurdt, so ist not furter zu ratschlagen, wass zw thuen sey.

Item der zerung halben zwn Ainsidlen beschechen, nach dem dij ratt an zaygen, man sey in der nit schuldig vnd gefarlichayt darauff stet, wo man den etwass gab, das dy andern auch haben wolden, so lyess ichs bey dem anzaygen der rät beleyben mit dem rech pott.

Item ist etlichen prouision zwe gesagt, dj riecht man jn auff, dj weyl dj lewff noch also stendt; doch alles auff wyderrueffen.

Item man schreyb dem von Saxss vnd doctor Schaden, das sy auffmercken haben, wass zw Paden gehandelt wurdt der Franzoss halben etc. actum Ratberg Idibus Julj jm achten iar.

P. v. Liechtenstain m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXVIII.

[1508.]

Allerdurleuchtigister großmechtigister kayser, allergenedigister herr.

Inn kurtz verschinen tagen hab ich an E. kays. Mt. löblich regennten vnd stathalter anstat E. kays. Mt. in suplicacion angepracht, wie im ambt vnd gerichtshaws zu Stainach meiner verwesung an wör vnd harnasch grosser manngl, von solhem nichts mer da sey; darauff mir beuolhen, ich soll mich an des alten lanntrichters Rupprechten Egkstetters seligen wittib vnd anndern zu Stainach erkunden, wo die wör vnd harnasch, so vor im ambt vnd gerichtshaws Stainach gewesen, hin kumen, oder wem die zugehört hab. So aber ich kain rechtn grunnt erfragen mag, demnach ist an E. kays. Mt. mein vnndertenigist bitt, welle mir zum ambt vnd gerichtshaws der notturft nach wör vnd harnasch von hof ze geben verordnen, wo inn yetzigen leuffen oder hinfuron im gericht Stainach ain auffrur begäb, das ich dene, so mir beystannt thun solten, harnasch vnd wör hab, vnd solhes albeg beym ambt vnd gerichts beleib. [1])

Allergnedigister kayser. Nachdem E. kays. Mt. ain paw am ambt vnd gerichtshaws obgemelt fürgenomen, deßhalben E. kays. Mt. raiträtt mir beuolhen, zw solhem paw xl. fuder kalch zu bestellen. Nw hab ich beyn nachpawren zw Trynnes, die dann vor auch kalch zu dem paw gebn habn, verfuegt; die sagen, sy künden vor pfingsten manngl halb geschlagens holcz kain kalch prennen. Allergnädigister kayser, wo E. kays. Mt. den oberuerten paw ye nit so lanng wolt lassen ansten, das alsdann E. kays. Mt. ain ernstlich gscheft auff mich lass aus gen, bey den nachpawren darob ze sein macht hab, damit sy eillents zu dem paw der notturft nach kalch prennen vnd geben. [2])

Allergnädigister kayser, so aber ich in E. kays. Mt. vrbarpuch zu Stainach lautter find, wie etlich nachpawren auff Obernperg, vnd annder ennd meiner verwesung zusambt dem jerlichn geltzinss castraun, huenner vnd ayr inn das vorberuert ambt alle jar ze geben vnd ze raichn schuldig sein; nw so ich lauts vrbars die castraun an jr etlich eruorder, geben sy mir anntwurt, der vorig lanntrichter zu Stainach, Rupprecht Egkstetter, hab albeg

von jnen fur ain castraun xviij kreuzer genomen, des ich mich ausserhalb E. kays. Mt. will vnd beuelh nicht annemen will. [3]) Doch was E. kays. Mt. mir desshalben darinn ze hanndl vnnd ze nemen befilcht, dem will ich alls gehorsamer nachkumen. Beuilh E. kays. Mt. mich hierinn vnd altzeit gnediclich zu bedenken.

E. kays Mt.

vnndertenigister lanntrichter zu Stainach Caspar Schmid.

Von aussen:

1508

Lanntrichter zw Stainach.

Ratsleg intus.

Am Rande beigeschrieben:

[1]) An dj herrn regenten, er begert vj krebs, vj helmparten.

[2]) An Hawsener.

[3]) er sol das vnd anders laut des vrbars einziehn.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXIX.

[2. *Aug.* 1508.]

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kayser, allergenedigister herr etc.

Ewr kays. Mt. hat mir, Sigmunden Crippen, jungstuerschinen tagen auf anbringen E. kays. Mt. vnderthanen zu Myeders in Stubay von wegen aines schadens, so verschiner zeit durch wassergross an etlichen irn gründtn daselbs, dauon sy jarlichen in E. kays. Mt. brabstey Ombras zynnsen, beschehen, vnd deshalben nachlas vnd ringerung an denselben zynsen begern, beuelch zugesanndt, mir darinn beuolhen, Casparn Seyfrid lanndrichter vnd Hainrichen Andre richter zu Ombras zu mir erfordern, mich sambt jnen, so ich yecz in E. kays. Mt. ambtwald beschaw reiten wird, doch auf derselben vnderthanen costung daselbsthin verfuegen sollen, die grundt, daran jnen durch das wasser schaden beschehen, ob inen

auch deshalben an bemelten zynsen ichts nachgelassen sol werden, aygentlichen zu besichten, ob auch die grundt dannocht die jarlichen zyns ertragen mugen etc.

Welicher aber E. kays. Mt. beuelch jch als gehorsamer derselben volcziehung ze thunde obgemelten lanndrichter vnd richter zu mir erfordert vnd vnns anheut mittichen vor Inuencionis Sancti Stephani an die ennde der schäden gefügt, dieselben aigentlichen besicht vnd befunden, das daran hingangen vnd vnwiderbringlichen ist, nemblichen Andreen Zwigkhen ain viertail ains manmads, aber hingangen zway mannemad guets grunds, angefangen an Hannsen Putls tail pis zu des Lucas Hertlers tail, mer hingefurt vom runner pis an die prugken drew mannemad; aber von des Kelners tail vncz an die prugken ist hingannngen ain viertail ains mannemads; mer hingangen von Lucasen Hartlers mad pis zu Casparn Hölczls awle zway mannemads.

Ist darauff vnnser vnderricht, das an berürten stuckhen E. kays. Mt. in der selben brabstey Ombras ain viertail guets grunds hinganngen, der auch vnwiderbringlichen ist etc. der guete des grunds nach darfur angeslagen, aber nit der weit nach ze rechnen.

Darauff vnnser gut beduncken, das man denselben vnderthanen, so solich schäden genomen, an bemeltem zyns ain guldein gelts nachgelassen werde. Der beschaidenhait, das E. kays. Mt. dem richter zu Ombras oder Stubay beuelch geb, zwen oder drey vnuerwanndt zu jm nemb, sich an die ennde der schaden verfuegen vnd bemelten gulden gelts nach gelegenhait yedes genomen schaden austailen vnd an desselben zyns nachgelassen werde, vncz solicher guldein gelts ausgetailt ist.

Demnach sennden E. kays. Mt. wir disen bericht wie obangezaigt zw vernemen mit vnnsern furgedruckhten petschaften beuestendt, der wir vnns alls vnnserm allergenedigisten herrn zu aller vnderthenigkait thun beuelhen. Setzen also E. kays. Mt. solichem abnemen oder zuzegeben haymb.

E. kays. Mt.

vnderthenig vnd gehorsam diener
Sigmundt Cripp, aduocat, Caspar Seyfrid, lanndrichter, vnd Hainrich Andree, richter zu Ombras.

Von aussen:

1508 Ynderthanen zu Mieders. Fiat beuelh laut der vnderrichtung.

Orig. Papier. 3 aufgedruckte Siegel. Geh. H. Archiv.

CCXXX.

(1508.)

Allerdurchleuchtigister kayser.

Allergnedigister herr etc.

Ich mues den weg vnnd straßen von Lanndegcker prugken hintz an Puntlatzer prugken ain halbe meil vnnter Prutz in meiner aigen costung versechen vnnd machen vnd dagegen das weglon widerumb aufheben vnnd einnemen, dauon mues ich zinßen alle jar dreisig gulden reinisch. So aber diser zeit der kriegsleuff halben alle wägen so in das veld genn zu gut mit lifrung profannt vnnd solche noturft, vnnder steen sich auch ander, so guetn lon von der fuer haben, vnnd menigklich yederman so hinein vert, sy farn dem veld zu guet oder nit, vermainen kain weg lonn zu geben, das mir armen zu schwär. 1) Auch ist mit mir verschaffen, ain offen wirtzhaws auf der stras zu haben vnnd zu noturft versechen; hab jch in verganngen winter etlich traid im Vintzschegeu kauft vnnd betzalt, das wil man mir auch nit veruolgen laßen, dan yber den Verren wil man nicht nit laßen vuern rogken vnnd annder traid, damit jch solch baws zu guet der stras aufhaben möcht. 2) Ist an E. kays. Mt. deshalben mein allerundertänigist pitt, mir gnedigklich ain eruolgen zu laßen, damit mir die, so nit zu noturft E. kays. Mt. veld, sonnder in irn aigen nutz varn, das weglon geben, auch das man mich zu gut vnnd vnnderhaltung des haws vnnd strasn, damit ich den leutn zu essenn vnnd zu tringkhen vmb ir gelt vermöcht zu geben, vergun, yber den Vern, Geschwaben oder wo ich mich vmb trad bewerm mag, zu varn; dan wo nit lifrung in den wirtshewsern ist, mag man die selben stras nit pawen vnnd wanndln. Beuilch E. kays. Mt. zu gut der lanndstrassen mich hiemit gnedigklich zu bedenngkhenn.

E. kays. Mt.

vnndertänig Cristan Waldner
am zoll in Lanndegker gericht.

Ewr kays. Mt. welle auch in ansehung meiner grossen schaden, so ich vergangner zeyt wie obstat zum drittenmal genomen hab, zu etwas ergetzlichait derselbn, den roggen, des vmb newn guldin vngeuarlich ytz in meiner gewalt belibn ist, gnedigclich ergebn vnd desshalben ain gescheft auf den richter zu Brutz ausgeen lassen. [3])

Von aussen:

1508 Christian Waldner zollner im gricht Lanndegg.

Auf die raitcamer.

Am Rande an den bezeichneten Stellen die Bemerkungen:

[1]) Man hat allein beuelh der zolfrejung halben ausgen lassen vnd daz weglon nit abgestellt.

[2]) des traids verpots halben hat die raitcamer dhain wissen.

[3]) nichil.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXI.

(1508.)

Allerdurlewchtigister großmechtigister kayser allergenedigister herr.

Als auf Ewr kays. Mt. mandat vnd beuelh jn Osterfeyertagen nechstuerschinen menigclich in der grafschaft Tyrol mit seiner antzal volck in Ewr kays. Mt. lifergelt ain monat zwen gulden dem veld zuzetziehen ermandt, haben wir achtzigg knecht geschickt vnd sind ausgeczogen an freytag vor sontag Quasimodogeniti vnd jne auf zway monat ganncze beczalung gethan; jst vnns an solhem nit mer dann achtzigg guldin reinisch geantwurt. Stet bey Ewr kays. Mt. gnedigclich vnns zu ersuchen beuor die vberthewr zwayhundert vnd vierczigg guldin reinisch. [1])

Mer haben wir ausgeschickt am sambstag vor dem sontag Estomichi xl knecht, vnd die vierthalb monat im veld versoldt. Darauf wir Ewr kays. Mt. alls vnnsern allergnedigisten herrn vmb das lifergelt, vnns auch wie anndern zu geben, vnndtertenigclich ermanen, des da ist zwayhundert achtzigg guldin reinisch. [2])

Auch am jungsten auf die leczsten aufermanung menigclichen mit macht zu ziehen, haben wir alls die willigistn vnd gehorsamisten

furderlichen hundert man ausgeschoßn vnd angezogen, darauf vnns mercklicher cost mit rüstung vnd gelt ganngen. Welle Ewr kays. Mt. vnns in solhem auch gnedige ergetzlichait mit ain oder zwayhundert guldin verholfen sein. [3])

Nachdem dann Hanns Seutter auch von gemainer lanndtschaft im lanndtag zu Boczen hinein geen Arck zu reyten verordent, vnd selbannder sibentzehen tag auf dem ritt gewesen, verczert xv guldin reinisch. [4])

Welle Ewr kays. Mt. in solhem vnns auch gnedigclich bedencken.

Auch so haben vnnser rodleut zu notturft vnd vnndterhaltung des velds auf der rod trayd hinein gefuert j^c^ xxv vas, darauf wir jnen vberlon beczallt haben ye auf ein vas xviij kreuzer, thut alles xxxviij½ guldin reinisch.

Daran haben wir emphanngen von Vlrichen Moringer cammermaister xxx guldin reinisch.

Restat man vnns noch heraus viij½ guldin reinisch. [5])

Nachmalen haben sy mer gefuert auf der rodt lxxxiij vas, darauf haben sy kain vberlon emphanngen. Ist der rodlewt begern, jnen vmb solhen vberlon zu uerhelffn, oder sy vermainen sonst den von vnns zu haben — facit 24 gulden liiij kreuzer. [6])

Mer ist man den rodlewten schuldig xiij vas, dauon sy gar kain lon emphanngen haben (vnd darczu daz vberlon 19 schilling 6 kreuzer). [7])

So ist man dem aufgeber, der den rodlewten allwegen ansagen hat muessen vnd vil mue gehabt, von ij^c^ xxj vassen aufgeberlon ye von ainem vass ain kreuczer des allerwenigisten lon — facit 3 gulden 3 schilling 5 kreuzer. [8])

Ist an Ewr kays. Mt. vnnser vnndtertenigist bitt, nach dem wir vnns allwegen alls die gehorsamisten vnd etwan mer dann annder stet vnd gericht durch solh gutwilligkait schadn erlanngt, solhs schadens etwas gnedigclich zu widerkern vnd in gnaden zu bedenncken. Das wellen wir alls die vnndtertenigisten gegn got vmb Ewr kays. Mt. gnaden gluckhsaligkait vnd alls die gehorsamisten vnnser verphlicht nach hinfuran allerwilligist zu dienen geflissen sein.

E. kays. Mt.

vnndtertenigist burgermaister
vnd rat der stat Innsprugg.

Randbemerkungen:

1) pausat.

2) pausat.

3) pausat.

4) exm [*vielleicht* examinandum?]

5) exm. Man soll in die viiⱡ guldin geben; fiat per camermaister.

6) fiat, den zue zalen ist zuegesagt, fiat per camermaister.

7) fiat zue zalen. Clements vnderrichtung zu hörn vnd souer daz also ist, fiat per Clementem.

8) fiat auch durch die herren von der kamer; fiat per camermaister.

Von aussen:

1508 Ynsprugg

„der lifrung halben so sy dargestreckt haben, wirdet man „ainen tag anseczen vnd mit jnen vnd andern deshalben vberkomen.

„Des ausstands an der fuer vnd zerung, so Sniter gen Arckh „gethan hat, jnen zu beczalen vnd deshalben ain zedl auf hern „camermaister zu uertigen.“

(Beiliegen der Supplication):

1. zettel. „Stat Ynnsprugg xxxv gulden iiij schilling xj kreuzer zu ganczer bezalung in rotleut vnd aufgeber solds vberlons in negstn.

2. zettel: „Gnedigen heren. Dem nach als ich peschaidt geben „sol auf die suplicacion so die hern geben haben von der stat „Insprug des ardikkel halb, so die furleit nit wezalt sein, der „xiij geste ich nit; dann als vil sy gefurt haben, sen sy als we„zalt vnd ieder man als vil sich dan gepurt vnd verornet ist „worden von ainem vass vj schilling etc. dan am lesten hat man „kain gelt auss geben, aber ir habt mit mir geschaffen, wo ich „gelt einnem, sol ich sy zallen, als ich dan hab, das ich pybeis„sen wil mit den quidungen etc.“

Clement von Greiffenstain.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXII.

(30. *März* 1509.)

Der romischen kaiserlichen Maiestat, meinem allergnedigisten herren jn Ir Maiestat hannden. Citto.

Allerdurchleuchtigister großmächtigister romischer kayser, aller gnedigister herre. Ewer kaiserlichen Maiestat sein mein vnterthanig willig gehorsam verpflicht dienst in aller vnterthanigkait altzeit zuuor. Allergnedigister herre, mir schreibt ain guter freundt von Venedig, das im arßinal in jrem zeughawss ob sechshundert zentten pulver verpronnen, vnd sunst vil zeugs vnd hat grossenn schaden than, die maur vmbgeworffen, vnd bei hundert menschen vmbkomen, ist als ain grosser schual gescheen, das man hat gmaint es sei in Venedig ain erdpidem gewesen, sindt an etlichenn kurchen leuten arsinal etlich meur ercloben.

Sy haben auch kurtzlich ain schif mit leuten vnd vil gelts auss geschickt, soldner zu bestellen; also ist das scheff vndergangen, alles volck darauf gewesen ertruncken vnd alles gelt verlorn vnd ist ain gross geschrai in Venedig von dem gmainen volck, das sy mainen, es sei ain sonder zaichen oder jndicio, das es in nit woll gan soll. Dann es geschah, da die von Nurmberg wider mein gnedigen herren margraff Friderich außzugen, verpran in ain thunen puluer vnd slueg zwen man zu tode, da verlorn sy ain schlahen vnd lagen denselben tag nyder.

Man schreibt mir auch, das Ewer kays. Mt. geschriben sol habenn, mit der acht stil zu stan piss auf Johannj, do hab mans zu Venedig gewist, ee der briefe an das chamergericht komen sei; ist auch die sag dinnen, das sy gern frid vnd ainigkait mit E. kays. Mt. gemacht, das sich aber nit schicken wolle, vnd man werd pald die passs besetzen vnd allen Teutschen verbieten nichts von jren sachen zu schreiben. Sy sollen auch zu dreymaln an vnsern hailigen vatter den babst erwunden haben, ainigkait mit jn zu machen, aber nichts erlanngt, sunder der babst nympt volck auf, was er haben mag.

Die Venediger arbaiten vast, den margrafen von Mantua zu jnen zu bringen, vnd im vil gelts verhaissen; aber er wa[n]cket noch. Sy haben im ain basß eingenomen, der mit jn granitzt hatt, vnd man maint, das sich die Venediger nye so hart besorgt haben. Man sagt auch der Thurck rust sich auf die Venediger, vnd wolle auf Curfan ziehen. Vnd wie wol E. k. Mt. das vnd merers vngezweifelt gut wissen haben mugen, so hab ich dannocht sollichs alles E. kays. Mt. in aller vnterthanigkait nit wollen verhalten. Hie mit ich mich E. kays. Mt. meinem allergnedigisten

herrn in aller vnterthanigkait beuilhee. Datum Augspurg am xxx. tag Martzi anno etc. nono.

E. kays. Mt.

vnterthanigister
Hanns Paumgartner.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXIII.

(7. *April* 1509.)

Der romischen kayserlichen Maiestat etc. meinem allergnedigisten hern.

Allergnedigister her. Nachdem mir Ewr kays. Mt. in kurczuergangngen tagen geschriben vnd Ewr kays. Mt. willen vnd gemuet nach der lenng entdeckt vnd anczaigt hat von wegen der hanndlung, so Ewr kays. Mt. mit dem kunig zu Franckreich, vnd besonnder des gehaimen vertrags halben, die Venediger belangent, vebt; so aber solh sachen Ewr kays. Mt. vnd derselben lannd vnd lewt hoch vnd mercklich berueren, hab jch (damit jch Ewr kays. Mt. deshalben mit mererm grund schreiben mug) etlich aus Ewr kays. Mt. verordneten regennten des regiments hie zu mir genomen, jnen die artickl souil dicz lannd der grafschaft Tirol vnd ander Ewr kays. Mt. erbland berueren, fürgehalden, solhs alles aigentlich vnd nach vnnserm höchsten versteen bewegen vnd ermessen, auch darauf nachuolgend maynung vnnsers gutbedunckens vnnder vnns beschlossen:

Nemlich als Ewr kays. Mt. will und maynung were, ainen gemainen landtag diser grafschaft Tirol auf sontag Quasimodogeniti, oder wo daz zu kurcz were, auf sontag Misericordia domini yeczkomend gen Brichsen auszuschreiben, vnd daselbs bey den stenden diser lanndschaft zu hanndlen, damit sy Ewr kays. Mt. zwayhundert pherd vnd sechstausent zu fuess vier monadt lanng in jrer besoldung vnd costung halten solten etc. solhen lanndtag diser zeit also zu halten, vnd daz begern dermassen an die stennd der grafschaft Tirol zu thun, bedunckt vnns aus nachfolgenden vrsachen nicht rätlich noch fueglich zu sein:

Dann Ewr kays. Mt. waist, mit was costen vnd mue die landschaft in verganngem krieg gedient, vnd wie man sy zu solhem

krieg vnd der gegenwer zu uerhuttung einfals vnd verderbens bewegt vnd aufpracht hat; dadurch wol zu gedennck en ist, sy werden sich hinfuro nicht leichtlich, on guten grund vnd trostliche mithilff, in krieg, wo sy daz furkomen mugen, begeben.

Solt dann ain solhe hilff, wie obstet, an sy begert vnd von jnen dafür geacht oder gehalden werden, als wolt Ewr kays. Mt. den krieg mit denselben vnd Ewr kays. Mt. aigen person vnnd hofgesind anfachen; so versehen wir vnns gennczlich, sy wurden sich in die noch ander anczal ainer hilff dermassen nit bereden lassen noch bewilligen.

Dann dicz lannd ist den Venedigern, wie Ewr kays. Mt. waist, gelegen vnd hat vil päss vnd greniczen, dadurch baide lannd, besonnder sommer zeiten, zu ainander komen, oder ainander vberczieechen vnd beschedigen mugen.

Aber so Ewr kays. Mt. yecz auf dem reichstag zu Wormbs vom reich die hilf erlangt, der kunig von Franckreich die Venediger angreift vnd bekriegt, desgleichen der kunig von Arragon vnd vnnser heyliger vater babst mit der tatt gegen jnen furnemen, vnd von vnnserm heyligen vater babst das breue, wie Ewr kays. Mt. in jrem schreiben anczaigt, kombt, auch der pan wider die Venediger ausgieng; so seyen wir vngeczweyfelter hoffnung, wann Ewr kays. Mt. alsdann dise lanndschaft ersucht vnd ermant, vnd sy also den anczug vom reich, die tat der vorgemelten kunig, vnd zuuor vnnsers heyligen vatter babsts hilf vnd eruorderung, auch den pan wider die Venediger vernemen vnd dermassen grund des hanndls sehen, sy werden sich gegen Ewr kays. Mt. denselben Venedigern zu straff der vneer, die sy Ewr kays. Mt. vnd jren landen in nachstuerganngem krieg bewisen haben, auch zu grossem lob vnd wolfart Ewr kays. Mt. vnd jnen selbs mit darstreckung jrs vermugens vndertenigclich vnd gutwilligclich halten vnd erczaigen.

So auch in disem land kain geraisig zewg aufpracht mag werden, ist nicht not, sich lanng vorhin zu ainem zug zu rusten, oder vor zu wissen. Sonnder was von ainer lanndschaft bewilligt wirdet, daz mag man allweg in kurczen tagen beschliessen vnd zusamen pringen, wo sy den ernnst vnd bestannd in der sach, wie obgemelt ist, sehen vnd merken; aber an dasselb, bedarf sich Ewr kays. Mt. auf kain hilf von disem lannd vertrösten.

Vnd als Ewr kays. Mt. vnder anderm anczaigt, wo die sachen

dermassen zu krieg komen solten, vnd der gemain pawrsmann villeicht seiner veldarbait halben nicht gern zu veld ligen, daz mit jnen gehanndelt wurd, damit sy zwaytausent Schweyczer in abschlag jrer anczal, so jnen also zu halten gepuret, versöldten etc. darauf hab jch die sach mit sambt den andern, so jch also zu mir eruordert, auch bewegen, vnd achten gennczlich dafur, daz sy solhs in kainen weg annemen noch bewilligen werden; das bedunckt auch vnns nicht rätlich noch zu thun sein, dann mit den Aidgnossen ist beschwerlich zu hanndlen, besonnder mit jren sölden, darinn wellen sy grossen vortail vnd gegen andern knechten newerung haben.

So ist auch diz lannduolkh nit in vermugen an gelt, sy oder ander frembd volkh zu bestellen vnd zu uersölden.

Dieweil auch die Aidgnossen an dicz land greniczen vnd jnen leichtlich ansprach vnd vrsachen nemen, bedunckt vnns, aus denselben vnd andern vrsachen, die Ewr kays. Mt. höher zu bedenncken waist, nicht fuglich zu sein, mit jnen zu hanndlen, oder jnen ainicherlay auf dicz lannd zusagung oder vertrostund zu thun; dann was jnen zugesagt oder vertröst wirdet, des wellen sy beczalung haben, ob sy gleichwol nicht gepraucht werden.

Verrer als Ewr kays. Mt. anczaigt, daz Ewr kays. Mt. etlich gut geschickt raysig volkh annemen vnd bestellen lassen; darinn well Ewr kays. Mt. gnedig ordnung geben vnd darob sein, damit dieselben allczeit jr gewisse beczalung vnd vnderhaltung haben, dadurch sy nit verhindert werden, Ewr kays. Mt. zu dienen, vnd so sy Ewr kays. Mt. erfordert, daz sy alsdann auf solh erforderung ancziechen vnd gehorsam erscheinen mugen, vnd nicht in den herbergen oder legern schulden halben beleiben muessen.

Dann von wegen der vordern Ewr kays. Mt. erblichen lannd vnd jrer hilf, so sy Ewr kays. Mt. zu solher hanndlung thun solten, vnd daz die rät, so auf den lanndtag gen Enshaim verordnet sein, vor zu Ewr kays. Mt. gen Wormbs auf den yeczigen Ostertag komen sollen etc. haben dieselben verordneten auf solhen tag, jnnhalt Ewr kays. Mt. beuelh, kürcze der zeit halben nicht gen Wormbs komen mugen; dann der lanndtag zu Ensshaim ist auf nechsten sontag Quasimodogeniti angeseczt. — Aber jch schick Ewr kays. Mt. hiemit ain copey ainer jnstruction der angeczaigten hilf halben, die jch auf Ewr kays. Mt. wolgefallen gestelt.

Dieselb jnstruction, oder wie die Ewr kays. Mt. gefellig ist, well Ewr kays. Mt. auf das furderlichest den angeczaigten räten gen Ensisshaim zuschicken, damit sy dieselb vngefärlich in vierczehen tagen nach dato dicz briefs haben vnd darauf handlen mugen. Solhs alles wolt jch Ewr kays. Mt. aus schuldiger phlicht im pesten vnangeczaigt nit lassen. Derselben Ewr kays. Mt. mich hiemit vndertenigist beuelhend. Geben zu Insprugg an dem heyligen Osterabend anno domini etc. nono.

E. kays. Mt.

vnderthaniger gehorsamer
Pauls von Liechtenstain m/p. *

* *Bloss die Unterschrift ist eigenhändig.*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXIV.

(22. *April* 1509.)

Allergnedigister kayser, vff die befelch, so der von Sax vnd jch haben, vnns zu des kungs von Franckreich räten zu verfuegen vnnd mit jnen vns zu uerainen des zugs vnd der raiss halb vff verainung der Schwyczer, och vncz vff Sant Jörgentag vff zu sind, dann wir von Ewr Mt. abgefertigt weren zu uollstrecken den vertrag vnnd von stund an vff zu sind; also haben wir vnser kuntschafft gehapt vnd ist kain Franzos im Swycer lannd gewesen. Vnnd ist vns ainer anzaigt worden zů Chur, zu demselben syen wir geritten vnnd mit jm vnser befelch nach wellen handlen. Vff das so habend si vnns geantwurt, si habend der hendel kain befelch, sonnder mit den von Pundten ain verainnung zů machen. Haben wir jnen gesagt, das wir achtotind, so jr herr ain puntnuss mit jnn machen welt, were fruchtbarer, bed herren machtind die mit ainanndren, machte dem volck oder yemand minder suspicion noch argwon; dann vil mit vns daruon geredt, was das bedute, diewyl kays. Mt. vnnd der kinig von Franckreich mit ainandern ains wêren, was danne der Francoss vmb veraynung bedôrffe zu werben? vnd vil annder disputacion on not alles zu schriben. Er hat vnns och anzaigt, wie etlich Franzosen gen

Luczern kumen, dieselben möchten villicht von disen henndeln befelch haben; doch so welle er disen handel all dem von Tschamon schriben der inn abgefertiget hab. Vff das sy wir gen Luczern geritten. Wir haben och nit vnnderlassen vnnd mit etlichen sondern personen, zuuor mit minem herren von Chur, vnd jnn perschwadiert in gehaim das si es nit thuen, bis wir es an Ewr kays. Mt. lassen langen etc. Zů Luczern haben wir den bischof von Losa funden von des kinig von Franckreichs wegen; mit dem haben wir gehandelt, wie mit dem botten zů Chur. Also hat er vnns endeckt, das er och allain gewalt hab mit den Aidgenossen veraynung vnd puntnuss zů machen. Haben wir och, wie zu Chur, mit jnen geredt. Vff semlichs hat er vns gesagt, wie das der Dindaffylla vnnd ain anndrer mit jm befelch haben gehept der knecht halb vnd haben den hoptluten gelt geben, die habend sich fahen lassen, vnd sorgt, si werden kain knecht haben, wa si die veraynung nit vor haben, vnd vns gebetten, vnnser werbung zu thund der zway tusend knecht halb, vnnd siner Maiestat zu geschwigen. Das wir gethon. Och mit vnns geredt, vnnd si befrembde, das die Vanedyer durch das Etschlannd in die Pundt komen sind, och das die Vanedyer fůrgeben, wie si by Ewr Mt. bericht finden; och die Swytzer sagen, wie das vnser gnedige frow Margreth vnnd der cardinal von Ruan ansleg gemacht, ob besser zum ersten an die Schwytzer oder Vanedyer, vnd wann die Vanedyer herunder syen, sy es dann an jnen. Also habe er jenen gantwurt, es sy nit, dann der kinig von Franckreich hab si vorbehalten vnd vßgenomen jn disem vertrag. Vil reden haben sich och begeben in disputacion wyse, vnnot alle zu schriben. Doch im besluß hat er gesagt, dem kung von Franckrich zu uerkunden, wie wir von Ewr Mt. wegen dem vertrag haben wellen leben in allweg vnnd an vnnser anzal volcks kain mangel gewesen; och das besser wär, jr beder Mt. mit ainandern vmb veraynung wurbind, dann jeder sonders, vnnd vnns dann berichten, was jm kumpt. Es ist niemand von denen da gewesen, die vmb die verainung von Ewr Mt. wegen geworben haben sollen. So hat Ewr Mt. vnns verbotten; daruff haben wir allain vff vnnser befelch gehandelt. Item der bapst begert och mit jm verpuntnuss zů machen vnnd hat den vffbruch gemacht mit knechten, die sind ains tails hinweg vnnd die Aidgenossen manend si wider hinder

sich; ob si sich wenden lassen acht man nit, doch waist man es nit, man versiecht sich er werd iiij^{m} haben. Der kung hat dem von Tschamon geschriben still zu stend mit dem krieg bis er kume. Item die Vanedyer sind zu Zurch vnnd sind die Zurcher gut Vanedyer; vnnser Gőldj ist ain Vanedyer vnnd der ander brůder ain Franczoss, vnnd sagt man, si habind die verräthery zůgericht, das er sich hab lassen fahen, das jnnen das gelt von Franckreich blibe vnnd den Vanedyer nemen si flux gelt ab. Der lang Rudolff vnnd ain Stump vnd ain Castel Murer all vß Bragell haben die Vanedyer in das land bracht. Si begern mit den dry Punten, och den Swytzern veraynung zu machen vnnd inn gross gelt zů geben, das si dahaym belibind, vnnd sagen jnen, was bald si herunder syen, so sy es an jnn. Darwider wir vast geredt vnnd gebreyot haben alles so darczu not gewesen ist. Item si haben aller hern henndel angenomen hinder sich zů bringen, vnnd ain tag geseczt gen Bern von jetz suntag vber dry wochen an der herberg zů sind. Wer antwurt begert, der findt si. Vnnd aber vast hoch verbotten, das die knecht nit hinweg loffind. Wir welten aber die knecht all stund haben, wenn wir nun gelt hetten, haben wir dem Franzosen gesagt, wann sin herr vnd Ewr Mt. mit ainandern nämen, so wissen wirs wol zů wegen ze bringen; och wann si still siczen, so mőg Ewr Mt. im Zutscher knecht gnug geben. Och so thůrren si nit zu den Vanediger, wann Ewr beder Mt. ains syen, das er lug, dann die Vanediger tribind seltzam brathick mit jnn; si wellend och Italia haben vnd in vil land in Franckrich vnd tutsche lannd zustellen vnd die hern vertriben, darum not sy, das man an ainandern halt oder es wurd jnen baiden nit wol erschiessen. Si reden vast, an jnen sőll kain mangel sin. Es gefelt vns aber nutz, das si so treffenlich vmb die veraynung werben, wie wol si fůrgend, so die Vanedyer da syen, so můssen si es thůn. Wir welten den Vanedyer jr sach wol brechen, ist allain das etlichen gewaltigen gelt wurd, dann wer es fůr. Wann bed hern ains sind, so hat es kain mangel. Vnns sind kain wechsselbrief noch gelt kumen, so hon ich dargestreckt vff den zwayen tagen, was jch vermag. Ewr Mt. waist, wie man by jm thun muss, sonnder hilfft nucz mer on gelt; vnnd ob vns die Franczosen schriben werden, wissen wir nutz zu thůnd on gelt, vnnd wyttern beschaid ze wartten von Eurer Mt.

Item graf Růdolff hat den Pundten Mayenfeld zu koffen geben vnd wil jnen der kung von Franckrich etlich prouision vor vß geben, das si es an dem koff geben, das man vff den gemainen mann nit bedörff anlegen. Das macht, das si veraynung mit dem Franczosen ingond. Ich hab mit etlichen gedisputiert vnd achtend wir, wan Ewr Mt. den dry Pundten schrib, wie die herschafft jre regalia vom reich hett, och allweg dem reich damit gedient, das jetz abgon wurd, vnd graf Rudolff hett nit macht gehept die zu uerkoffen der gestalt, vnnd gebüt jn Ewr Mt. das si jm kain gelt hinuss gebind, er hett dann for verwilligunng von Ewr Mt. Er hat fůrgeben die regendten haben ims vergundt. Ist nit war vnd si gestond es nit. Darczů so hat der von Brandiss vil geltz empfangen, das ers nit verkoffen soll one Ewr Mt. verwilligung. Ewr Mt. well vnser handlunng gnedigklich annemen, dann wir on gelt vast bocht haben, do wir horten, das es den Francoßen falt, sunst můst wir still gestanden sin, macht das wir nit gelt hettend. Datum vff sontag Misericordia domini anno etc. nono.

E. k. Mt.

vnnderthenig Vlrich fryher zu der Hohensax. Hanns von Kungsegg ritter.

(Orig. ?) Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXV.

(3. *October* 1509.)

Der römischen kayserlichn Maiestat etc. meinem allergnedigisten herren.

Allerdurchleuchtigister grossmächtigister kayser etc. Allergnedigister herr. E. kays. Mt. sein mein vnndertenigist vnd geflissn dinst alltzeit zuuoran beraitt. Allergnedigister herr. Ich bitt E. kays. Mt. in aller vnndertenigkait, mit gnadn zu uernemen, daz ich glawblichen bericht wirde, wie ettlich personen, so mir vnnder awgn guet sein möchten, mich zu rugkh bey E. kays. Mt. versagn vnd antzaign, áls sollt ich die schuld habn vnd vrsacher sein, damit dits volkh, so von E. kays. Mt. Niderösterreichischn erblanndn versamellt gewest, vngethanner sachn, zergeen hat muessen,

nemblichn der profanndt halbn. Welhes mich hoch vnd nit vnbillichn bekumert in ansehn das ich mit kainem grund des oder annder sachn halbn bey E. kays. Mt. verklagt werden mag. Wie woll ich (aus vnndertenigister hofnung, so ich zu E. kays. Mt. als meinen allergnedigistn herrn, auch die weill ich vnd menigklich E. kays. Mt. bissheer alls ain hochgelobtn gerechtn vnd gnedigisten kayser erkennen, der wider nyemandt vnd sonnderlich wider sein getrew allt diener nit leichtlichn seine orn vnd gemuet zu glawbn bewegn lässt) mich versiech E. kays. Mt. gebe solhem vngegrundtn versagn diser zeit kainen glawbn, mit dem allerdiemutigistn vnd hochstem vleyss bittenndt, E. kays. Mt. wellen mir von aller meiner getrewen diennst wegn, so ich all mein tag trewlichen vnd willigklichn E. kays. Mt. gethan vnd zu ewigen zeitn tuen will, die selbn benennen vnd furstelln, so mich dermassn verklagn, er sey wer er well, so werden E. kays. Mt. mit grundt der warhait vinden, das derselb mir vnrecht gethan vnd sein selbst mißhanndlung, so er beganngn, mit mir vnd mangll der profanndt beschonen will.

Allergnedigister herr vnd kayser, wer der ist, er sey hertzog, graf, ritter oder knecht, der sich entschuldign will, daz wir mangllhalbn der profanndt nichts fruchtbers ausrichten habn mugen, der tuet im selbst vnd mir vnrecht; wen war vnd klar am tag, als der pawr an der sun ligt, ist daz wir allhie zu Görtz vnd zu nagst dabey vberflussigklichn wein traidt fueter vnd fleysch von veindtn on alle not nemen hetten mugn, damit wir nit allain dits Niderösterreichisch hör, sonnder auch Triesst, Görtz, Cramawn vnd Tybein auf ain halb jar speysen hettn mugn, wie ich dan das zu mermalln mit sambt anndern, so hieumb woll bekannt sein, angetzaigt vnd yetzo in disen kurtzverschinnen tagn mein herr der hertzog von Brawnsbigg mit vill treffennlichn grafn ritter herrn vnd knechtn selbst mit awgen gesehen. Aber herr Hanns von Reichenburg albeg dem obristn veldhawbtman, als ainem löblichen vnd frumen fürsten, der auch beweglich ist, vberredt bewegt vnd gewennt, daz wir nye kain fuetrung gethan, deßhalben vnnsere phärdt verdorben vnd E. kays. Mt. nutz hieumb gewenndt ist. Ich wayss aber nicht, aus was vrsach durch in solhs beschehen, wie woll mir ettlich sagn, er hab solhs desshalbn gethan, damit er mir vnd doch vnuerschuldter sachn, auch vber das, daz er mir

mit worten guet vnnder awgn ist, vnd ich in alltzeit bey E. kays. Mt. mit trewen nach meinem vermugn gefurdert, bey dem gemain man vnlusst vnd den zug zu E. kays. Mt. hinderstellig gemacht hat. Vnd damit E. kays. Mt. destpas abnemen mugen, warumb Reichenburger mir die schuldt zuemessen will, zaig ich derselbn E. kays. Mt. an, alls ich vnd lanndeshawbtman in Crain jn mit seiner vnd der Steirer russtigung annfenngklichn heer gen Görtz zu vnns zu komen gepettn vnd dits Fryawl lanndt on swertstraich eingenomen wollten habn, er wollt nit komen, mir das patriarchtumb helffen zu gewinnen, sonnder zu Laybach pleiben. Nu het ich gedacht, er het nit mir das patriarchtumb, die weill ich E. kays. Mt. nye darumbn gepetten, sonnder E. kays. Mt. das lannd Fryawll hellffn zu erobern. Aus was gemuet oder grundt er solhs gethan, gib ich E. kays. Mt. hohen bedacht zu erkennen, vnnd bitt E. kays. Mt. wellen jme dits mein schreibn, oder des ain copey zueschikhen, damit er dise mein entschuldigung vnd antzaign wisse, vnd ob er das vernayen wollt, wellen abermalls E. kays. Mt. in vnd mich auf ainen tag fur sich eruordern lassn, will ich solhs vnnd merers wider jn mit warhait antzaign, dabey E. kays. Mt. abnemen werden mugen mit gnadn vnd grundt, wer schuldt oder vnschuldt in dem alln habe. Der jch mich in aller vndertenigkait hiemit tue beuelhen. Datum in dem geleger bey Raspurg an drittn tag Octobris anno domini etc. im newndten.

E. rö. kays. Maiestat

vnndertenigister Cristoff bischoue zu Laybach etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXVI.

(6. *October* 1509.)

Romischer kayserlicher Magestat etc. minem allergnedigisten hern. Cito Cito Cito.

Allergnedigister herr. Ich gib E. kays. Mt. in vnndertenigkait zu uernemen, daz jch in den vergangngen tagen mit etlichem geschucz vnd volck an den Carsst gezogen vnd mich für das slosss Newenhaus, das dann E. Mt. vnnderthanen allenthalben darumb wonend,

nachdem sy demselben sloss mit dem gerichtszwanng vnnderworffen sein, grossen dranng vnd schaden zůgefuegt hat, gelegert, vnd dasselb am negsten tag darnach beschossen vnd auf den abend erobert vnd zu E. kays. Mt. hannd eingenomen vnd darynn vier und zwainczigk knecht, so darynn betretten worden, gefanngen, vnd das slosß graf Cristoffen von Franckenpan bis auf verrern E. Mt. beuelh eingegeben, darauf sich auch des negsten tags darnach ain täber darunder gehorig, Carstburg genannt, ergeben hat. Nachmaln bin ich mit demselben volck vnd geschucz für ain slosss Rasspurg genannt, das dann der Venediger haubtmanschafft am Carsst gewesen ist, geczogen, mich dafür geslagen, vnd hab drey tag daran schiessen muessen. Also hab jch mitsambt dem bischoff von Laibach souil vleiss ankert, daz sich dasselb slosss an dem berurten dritten tag auch ergeben vnd in E. Mt. hannd vnd gwalt komen ist, mit der täding, daz jch die darynn gewesen sein mit jrer hab abziehen lassen muessen, vnd hab dasselb sloss Bernhardin Raunacher bis auf verrern E. Mt. beschaid zu uerwalten eingegeben, vnd ist mir also mit den zwayen stucken glücklich ergannġen, got hab lob.

An dem obberürten dritten tag, ee jch das slosss Rasspurg erobert gehebt, sein mir kuntschafft komen, wie sich die veind mit zwainczigk galeen, acht nauen vnd bey hundert klainen schiffen auf dem mer für Sanndt Veit am Phlaum [Fiume] geslagen haben. Nu was ich willens von stund an mit allem volck eylends dahin zu tziehen vnd zu vnndersteen Sanndt Veit zu retten, wie wol jch nie vber funfthalbhunndert phärd, drewhundert blossen knecht vnd bis in tausend pauren starck gewesen vnd noch nit bin. Nicht destmynnder můsst jch bedencken, E. Mt. geschucz dermassen vor dem slosss Rasspurg, das ich doczumal noch nit hett, zu uerlassen, wär swär gewesen, vnd maineten auch etlich, die veind thäten nur ain versuchen, damit sy vnns von dem slosß Rasspurg brächten, wie sy vnns dann vormals mit Cramaun, als jch vor Tulmein lag, auch gethan haben. Auf solhs hab jch dannocht Sanndt Veit nit verlassen wellen vnd hab meinen haubtleuten vnd dienstknechten, so jch darynn gehabt, vnd gemainer statt, daz sy sich redlich halten solten, dann wir jnen des negsten tags darnach mit allem volck zutziehen wolten, vnd denen von Kesstan geschriben, jnen eylends zutzutziehen, bis wir hinnach

kämen; darczu hab jch auch desselben obgemelten dritten tags ainen edelman mit funfftzigk knechten vnd am negsten morgen darnach funfftzigk phärd dahin geschickt, zusambt den anndern, so jch daruor darynn gehebt, das besst zu thun, bis jch hinach kumb. Aber die veind, so bald sy sich des obgemelten dritten tags furgeslagen, haben sy die statt von stund an von den schiffen beschossen, zum sturm getretten vnd statt vnd slosss, nachdem die burger gewychen sein, erobert, vnd darauf von stund statt vnd slosss ausgebrennt, meine dienstknecht, so an dem sturm vberbeliben sein, geköpfft, vnd all junckfrawen frawen kinder vnd annder, so sy darinn begriffen, auf die schiff gelegt vnd hinweggefüert, vnd mit jnen jrs willens gephlegen, alles mit solher tyranney, daz zu uermuten wol ist, es seyen der merer tail Turckhen, deshalben die obgedachten funftzigk knecht vnd funfftzigk phärd nit bey zeit dahin komen haben mugen. Auf solhs hab jch muessen besorgen, dieselben veind möchten dergleichen hanndlung gegen Triesst auch fürnemen, vnd hab darauf durch rat fürgenomen mit allem volck auf Triesst zucziehen vnd zu vnndersteen, derselben veind fürnemen widerstannd zu thun, meinem höchsten vermugen nach, ob aber die veind gegen Triesst diczmals nichts fürnemen wurden, mich alsdann für ain sloſs Mugka genannt nahend bey Triesst zu legern vnd zu vnndersteen dasselb zu erobern vnd zerbrechen, vnd dardurch den Triesstern von den schäden vnd rauben, so sy teglichen von demselben sloſs nemen, rů zu machen, vnd bin darauf nechtin hieheer komen.

Nu schreiben mir E. Mt. rät, so zu Görcz sein, wie sich die veind in Friaul yeczo mercklich stercken vnd willens seyen sich für Cramaun zu slahen, vnd eruordern mich eylends wider gen Görcz zu cziehen. Darauf bin jch willens mit dem volckh noch heut gen Triesst zu cziehen, vnd souerr die veind yeczo nichts dargegen hanndeln, sy zu trössten vnd morgen von stund an widerumb auf Görcz eylennds zu cziehen, vnd will E. kays. Mt. zu vnnderthenigem gefallen meinem höchsten vermugen nach allenthalben das besst thun vnd an meinem vleiss leib vnd gut sol nichts abgeen. Nicht destmynnder muss jch besorgen, E. Mt. werde jch zuruck versagt; nu kan jch E. Mt. nit so offt schreiben, aus fursorg, die brief möchten E. Mt. nit furgetragen werden. Aber jch beuilh mein sachen E. kays Mt. vnd der that.

Verrer, allergnedigister herr, will E. Mt. in alweg not sein, mich von stund an mit volck vnd gelt zu uersehen, dann wo das nit beschicht, ist zu besorgen, Mitterburg vnd annder E. Mt. slosss vnd flecken werden die veind widerumb erobern, das dann E. k. Mt. mir vnd lannden vnd leuten zu grösserm nachtail schaden smach vnd spot raichen wurd, dann vor. Die lanntleut sein mir ainstails nit gehorsam; warumb das beschech, vnd aus wem, muß jch diser zeit ruen lassen. Ich bin auf disen zug vmb drithalb tausend zu fuß vnd etlich hundert zu rosss mer vertrösst worden, dann mir zukomen sein. Nicht destmynnder hab jch gethan souil mir muglich gewest ist; jch leid auch yeczo, nachdem schier yederman von mir zeucht vnd geczogen ist, an geschickten personen zu rat vnd that grossen manngel. Darauf wär mein gutbeduncken, E. Mt. schribe dem beheimischen ritter Jörgen Dernigko, der dann ain geschickter man meins beduncken zů solhen sachen ist vnd vor etlichen tagen mit etlich vnd dreissigk phärden in der Österreicher dienst, darynn er noch etlich wenig wochen zu dienen willig, zu mir komen ist, daz er furter in E. Mt. dienst, darauf jm E. Mt. sein vnnderhaltung verordnen muesst, bey mir belibe.

Graf Cristoffen von Frankenpan sein kuntschafft kumen, wie jm die veind etlich seiner slosß vnd flecken belegert haben. Darauf hab jch jm müessen mit seinen leuten zu rettung seins lannds haimczuziehen erlauben; darauf er gewilligt, so bald sich die sachen anhaim zu sicherung widerumb schicken, daz er alsdann von stund an widerumb in E. Mt. dienst, ob not wurd, komen vnd aufs maist volck als jm muglich sey, mit jm pringen well. Das alles hab jch E. kays. Mt., der jch mich vnndertenigklich thue peuelhen, nit wellen verhalten. Geben zu Gradysch am Carsst am sechsten tag Octobris anno etc. nono.

(Eigenhändige Nachschrift.)

„Auch gneydygester her, Jur Magestat wyll in de sarige seyen, „ader eß wyrt nyt gut werden, dan man züt nyt alle gelych im „seyll. Jur Gnade wyll mych myt vntterhalltunge vorsegen, dan „jch weyß mich nyt lenger zu enthallten, dan alleyn meynen leyb, „der sall dar bleyuen, so lange er wert. Bevyll mych Jur

„Magestat allse meynem gnedygestygen heren vnd bit vm furder„lichen gneydygen bescheyt.“

herczoge Erych etc. gehorsamer furste vnd deyner.

Wutsch m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXVII.

(26. *October* 1509.)

Dem allerdurchluchtigisten groſsmechtigisten vnüberwindtlichsten fursten vnnd hern, hern Maximilian romischen keyser zu allen zeitten merer des reichs, in Germanien zu Hungern Dalmatien Croacien etc. kunig, ertzhertzogen zu Osterrych, hertzogen zu Burgundi zu Brabant vnnd pfaltzgrauen mynem allergnedigsten herren.

Allerdurchluchtigster groſsmechtigster romischer keyser, allergenedigster her. Ewr keyserlichen Mt. synt gehorsamlich zuuoran bereyt myn vndertenige willige vnd schuldig dinst. Allergnedigster her. Als Ewr keys. Mt. mir hat tun schryben vnnd angezeigt jre löblich furnemen, obligend not vnnd kriegs arbeit gegen den Venedigern mit beger, Ewer keys. Mt. tusent gulden anezulyhen gegen jre obligation, vnd die furderlich hiender ein erbern rate der statt Franckfurt zu erlegen, jnnhalt derselben schriefft, die mir vff den zwölfften tag Octobris nechstuerrückt zukomen ist; daruff Ewer keys. Mt. jch vnnderteniglich diese bericht thu, das wiewol jch ein hochverschulten beswerten stiefft vnnd neben bezalung syner jerlichen pension kambe [kaum] ein blöss vſskumen, als das leyder offenbare vnd kündtlich ist, so hab jch doch zu gehorsamb vnd gefallen Ewer keys. Mt. vnnd zu vollfürung jrs loblichen furnemens mich vmbgetan, vnd solliche tusent gulden auch vff pension vfbracht, die jch vnuerzogenlich gein Franckfurt nach Ewer keys. Mt. beger vberanntwurten lassen will, das jch derselben Ewrer keys. Mt. nit wolt verhalten. Auch allergenedigster her, so ist derglychen schriefft vmb hündert gulden an probst des stieffts etwan zu Odenheim yetzt zu Bruchsall vberantwurt, mit

welchem stiefft es die gestalt hat, das syn pflegnus pfandtswyß vom heylgen rych diser zeit mir als bischoue zu Spyer zusteet vnnd in allen rychs anlegungen, ye vnnd ye, so lang die mynes stiefſts pfanndt gewest ist, wie auch die statt Landaw eim bischoue zu Spyer zugelassen worden, vff denselben gesehen vnnd fur sich selbs dem rych nit gewartet noch gedient, das jch Ewrer keys. Mt. nit hab bergen wöllen, vnnderteniglich bittend, die beiden probst zu Bruchsall, darzu die statt Lanndaw, ob derselben auch geschrieben were, das jch noch nit vernomen hab, darinn genediglich als die zu mir gehörent zu ubersehen. Ferher so hab jch burgermeister vnnd rate yetzbenannter statt Landaw vmb myn clagen zu jne an Ewrer keys. Mt. camergericht furheischen vnnd laden lassen jnn hoffenung, sie mit recht dahien zu bringen, das sie jre jntrege, die sie mir als pfandthern in des heylgen rychs oberkheit tun, abstellen werden. Da ist an Ewrer keys. Mt. myn vnndertenig bitt, ob dieselben von Landaw by Ewrer keys. Mt. vndersteen wurden, vßzubringen, dem camerrichter stillstannt in der sach zu gebieten oder anders mym rechten verhinderlich etc. das Ewrer keys. Mt. jne dasselb in dhein weg verlyhen, sunder mir, der myn jerlich anzal gelts zu erhaltung des camergerichts dargibbe, recht daran genediglich widerfaren vnd gedyhen lassen, mit genediger betrachtung, das myn vorfarn vnd jch vnns gewelten gegen romischen keysern vnnd kunigen gehorsamlich gehalten, als auch myn will vnnd meynung furbas steet vnnd darumb mich vnd myn stiefft in dem vnd allem andern mit sunderlichen genaden vnnd hulden empfolhen haben wöll. Das beger jch zu aller zeit vmb derselben Ewrer keys. Mt. wolfart vnnd gluckselig regierung mit myner pfaffheit got den hern zu bitten vnnd darzu in gehorsamer vndertenigkheit zu uerdienen. Geben am sechs vnd zweintzigisten tag des monats October anno domini etc. nono.

Ewerer keyserlichen Maiestat

vnnderteniger gehorsamer caplan
Philips bischoff zu Spyer.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXXXVIII.

(1509.)

Allerdurlewchtigister groſsmechtigister kayser, allergnedigister herr etc.

Als Ewr kays. Mt. mich in nagstuerganngen Venedigischen krieg verornet hat auf den Blasy Holtzl vnd Sigmund Pranndiser mich auftzunemen, vnd mir mein sold bestimben, als zehen guldin reinisch auf ain monet, hab ich mich demnach gehorsamigclich vnd willigclich prauchen lassen, gen Venedig schicken vnd auch in Veriaul, des dann kainer herfür hat wollen in der gestalt, als ich, auch in das Gadober geschickt worden bin in dem groſsisten geschray, das jch nur ain tag vor dem zug, als man gen Pleyff zogen, heraus bin komen vnd hab also auf funf monat gediendt, ist mir fur meine getrewe dienst nit mer worden dann xxij guldin reinisch von Ewr kays. Mt. phleger vnd ambtman zu Toblach, Sigmunden Pranndiser. Auch hat mich mein gnediger her von Praunsweigg mitsambt herrn Michel von Wolckenstain Sigmund Pranndiser vnd Walthauser haubtman, zu meinem herrn herr Pauls von Liechtenstain vmb gelt geschickt vnd mir zugezagt, mich on allen schaden zu halten. In der weyl ist mein gnediger herr von Prawnsweigk enwegk geczogen, vnd mir die ainspanigen allain funftzehen guldin rein. aufgeslagen, vnd die fueſsknecht newn guldin reinisch. So hab jch meinem gnedigen herrn von Prawnsweigk dargelihen viertzehen guldin reinisch, auch vmb holtz zu den scherm dargelihen vnd aufgeben vier guldin zway phundt newn krewczer. Ist darauf an Ewr kays. Mt. mein vndtertenigist bitt, die welle jn ansehung des so gnedig sein, vnd mir solh mein erliten schäden vnd trew diennst mit gnaden bedenncken vnd ergetzlichait verschaffen, das jch armer bey hewslichen ern mög bleyben. Will ich mich hinfuron, aber milligclich mit leyb vnd gut prauchen lassen, on alle ort wieuor. Beuilh Ewr kays. Mt. mich hierinn mut vnndtertenigister gehorsam gnedigclich zu bedenncken.

E. kays. Mt.

armer vnndertenigister
Pauls Weinperger zu Toblach.

Copie.

Auf der Rückseite:

1509

Pauls Weinperger.

Auf die raitkamer.

Von anderer Hand.

Brandisser geb den hern regenten vnnderricht mit sambt seinem rat vnd guet bedunckn.

Wieder von der Hand des Copisten.

Mir ist wissendt, das mein gnediger herr von Braunsweigg dem Weinperger zu thun ist xiiij gulden vnd das er auch etwo vil vberlast gehabt hat, vnd jm aufgeslagen ist worden, wiuil desselben aber ist mir nicht wissendt. Im ist auch durch Ewr kays. Mt. kriegsrat all monat x guldin fur ain sold verorndt worden; er hat sich auch darauf allweg willig vnd gehorsam gehalten, an welhe ort ich in geschickt vnd praucht hab. Darauf bedewcht mich gut, damit jm Ewr Mt. fur alle sach aus gnaden xx guldin reinisch verorndt het.

Von anderer Hand:

„Vom rest zue bezalen.“

Haus-Archiv.

CCXXXIX.

(23. *August* 1510.)

Maximilian erwelter von gots genaden romischer kayser.

Innstruction was vnnser getrewn lieben Caspar Lamberger, Pawls Rasss verweser vnnser hawbtmanschafft in Crayn vnd Jorg von Egg vnnser vitzthumb daselbs, vnnser rät, mit vnnser lanndschafft vnsers furstenthumbs Crayn, so auff freytag nach Sant Egidentag schiristkünfftig zu Laybach bey einander versamelt sein werden, von vnsern wegn ausrichtn vnd handln sollen.

Anfengklich derselbn vnser landschafft nach vberantwortung vnser hiebeyligunden credentzbrief vnsern genadign willen vnd alles guets zu sagen.

Darnach zu erkennen zu gebn, wiewol wir verhofft vnd gantzlichn der zuuersicht gewesen sein, vnser furnemen wider vnser widerwartign die Venediger in der tzeyt gedachter vnser landschafften zugesagtn hilff, so sy vnns yetzo halltn, zu uollenden vnd vns, auch sy vnd vnnser erbliche furstnthumb vnd lande in ewig rue vnd fryd zu setzn, alsdan der grossen hilff nach, so wir von vnserm brueder vnd puntsverwanten den kunig zu Frangkreych vnd Aragon gehabt, vngetzweyfflt beschehn werde vnd wir den sieg erlangt hettn; so hat doch solhs aus etlichn zuvallenden vrsachn hernach begriffn nicht beschehen mugn, nemblichn das sich vnser heyliger vater babst die Venediger bewegn lassen, vnd den punt vnd vertrag zwischn seiner heyligkayt vmb den kunig zu Frangkreych vnd Arragon zu Cameregk aufgericht vnd beschlossen, verlassen, vnd souill geschigkht, das ain mergklich antzall volgk zu ross vnd fues wider den hertzogn von Ferer getzogen sein, deshalben dan derselb hertzog, der datzumall mit seiner hilff, die er wider die obgemeltn vnser widerwertign die Venediger bey vnserm hör im veld personlich gehabt, zu rugk ziehn mussen, auch mit erlaubnus des konigs von Frangkreych ain treffliche antzall seiner kurasser mit jm aus vnserm har gefuert. So ist auch der graumaister, als er vernam, das sich der babst vmb ain mergkliche antzall Sweytzer oder Aydgenossen beworben, der maynung das hertzogthumb Mayland vnd herschafft Genua, damit dan obenanter kunig von Frangkreych kurtzlich hieuor von vns vnd dem heylign reyche belehent ist, zu vbertziehn, mit dem merern tayl seins volgks, so er bey vnserm hare gehabt, auch aus dem veld getzogen. Da nun vnser partheyen in Ytalia solhs gesehen vnd gehort, hat in das vntzweyfflt nicht klaine erschregkhn bracht vnd sonderlichn als sy vernamen, das der babst aus vnserm punt vnd vertrag wider got ere vnd recht vnd sein verschreybung gewichen vnd den Venedigern wider vns zugefalln ist, vnd vermaynnen der babst het es nit gethan wan er nicht wesste das er den sig wider vns vnd vnsern brueder den konig von Frangkreych vnd Arragon haben vnd erlangen sold, dardurch dan etlich stet vnd schlosser, so in vnser gehorsam gewesen, von vns vnd wider an die Venediger gefalln sein.

Dieweyl nu die tzeyt vermellter vnser lanndschafftn zugesagtn hilff nach kurtz vnd zu besorgn ist, wo jr dienstvolgk nach

verscheynung derselbn mit solher jrer hilff aus dem veld anhaym ziehnn, das vnser widerwartign darob noch merer trost vnd stergkhung nemen vnd die bestimbtn vnser fürstenthumb vnd lande vberfalln vnd denselbn mergklichn vnd widerwartign schaden vnd nachtayl zufuegen wurden, wie sy dan salligs alles bey jnen selbst wol zu ermessen hettn; demnach wir aus obertzeltn vrsachn nicht vnpillichn bewegt werden, sy auff vorbestimbtn tag zu einander zu uerordnen, solh vnser oblign jnen als vnsern getrewn vnd gehorsamen vnderthanen antzutzaygn, vnd darauff an sy mit allem vleys vnd ernst begern, das sy in ansechung vnd bewegung vorangetzelter vrsachn vnd damit wir auch sy vnd vnser erbliche fürstnthumb vnd lande von kunfftigm vberfall vnd schaden destätlicher verhuet werden, zu ualtziehung vnnser angefangn furnemens wider obgedachtn vnd widerwartign die Venediger vorberurt jr zugesagt vnd gehalltn hilff nach ferer drey monat lang erstregkhen vnd dieselben also zu halltn nemlich vnd entlichn sliesssn vnd zusagn, vnd sich des in ansehung der mergklichn natturfften nicht widern, sonder darinen gutwillig vnd dermassen halltn vnd beweysen, als wir vns zu jnen versehen. Dan wo das also beschehn wirdet, sein wir entlich der hoffnung vnd zuuersicht, nicht allain das, so wider von vnser gehorsam gefalln, sonder vnser angefangn furnemen wider die Venediger bald zu entschafft vnd vns auch sy vnd vnnser erbliche fürstnthumb vnd lande in frid vnd rue zu bringn, vnd wir welln auch solhs vmb sy samentlich vnd yeden sonderlich mit allen genaden erkennen vnd zu guetm nicht vergessen. Wo aber die bemelt vnser landschafft sich eberurter erstregkhung jrer hilff auff drey monat lang ye nicht verwillign wellen, das wir vns doch nicht versehn, sollen alsdan die vorbenentn vnser rate vnd comissarien vleys furkernn, das doch die zway monat gewislichn zugesagt vnd das also verwilligt, jrn hawbtleutn zu uoltziehn zu stund geschribn vnd beuolhn werde, damit sy aus dem veld kainen wegs verrugkhn, jnmassen das die vermeltn vnser rate vnd comissarien auff das ernstlichist vnd vleyssigist woll furzukomen vnd zu handln wissen. Vnd was jnen hierine begegend, sollen sy vns aufs furderlichist bey tag vnd nacht verkunden, vnns haben darnach ze richtn. Geben zu Branegk in dem obern Inntall am xxiij. tag des monats Augustj anno etc.

decimo, vnsers reychs des romischn im xxv. vnd des hungrischen in xxj. jarn.

per Regem
pro se

Serntheiner.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXL.

(21. *September* 1511.)

Der römischen kaiserlichen Maiestat etc. vnnserm allergenedigisten herren. Cito Cito Cito.

Allerdurchleuchtigister kaiser, allergenedigister herr. Vnnser vndertenig gehorsam willig dienst sein Eur k. Mt. alczeit berait. Allergenedigister herr. Wir sein sonder zweifl, Eur kays. Mt. seie bericht, in was gestalt vnd wie wir von den Franzosen vom Plat in Friawl zu ziehen abgeschidn sein; nicht destmynder so fuegn wir Ewr Mt. zu vernemen, als wir also von bemelten Franzosen vom Plat in dits Fryawler land angezogn, wohin gegen wir komen sein, Tschytscheyl Portenaw jre zugehörenden vnd ander neben flekhen sich von stund an huldigen vnd an Eur Mt. ergeben, vnd ist vns solher zug noch bisher gancz geluklich gangen; sein sonder zweifl er werde sich also enden.

Wir haben Weiden, das sich gestern auch gehuldiget, vnd in Eur Mt. hennde zu ergebn gepracht, vnd darinnen ain merklich der Venediger geschucz vnd vil pulfers, das sy die veinde aus vnserm abdringen darinnen der stat Weiden lassen mussn, erobert vnd gewunnen. Was vnd wieuil desselben geschucz vnd pulfers ist, das wellen wir Eur Mt. bei der negsten post verkunden vnd berichten.

Der Ziprianer ist auf vnser glait zu vns komen vnd hat sich an Eur Mt. ergeben, vnd auf seinen rat vnd anczaigen ziehen wir heut auf Graditsch zue, darinnen, als wir kuntschafft haben, iij^c geringer pherdt iʄ^c zu fuess vnd etlich pawrn lign sollen. Solichs stätl Graditsch lassen wir heut mit viij^c pherden berennen vnd darob halten, damit der Venedigisch prouidader nicht daraus von dannen entziehe vnd hinweg kome. Morgen am montag wellen

wir vns darfur slagen, der hoffnung dasselb mit gots hilf mit der gwalt zu erobern.

Wir haben auch vns etwouil geschücz vnd volkh von Görcz für Graditsch, nachdem es vest zu der weher geschikt ist, zu schiken beschriben, auch das geschücz, so wir in der stat Weiden gewunnen haben, mit vns genomen.

Der Ziprianer vermaint, so wir Graditsch erobert vnd in henden haben, daran er nit zweiflt erobern, mög Eur Mt. dardurch das ain eingender pass aus Eur Mt. lande in Friaul ist, das gancz Friawler land dest pas erhalten.

Vnd so wir nu Graditsch erobert vnd in Eur Mt. hende pringen, alsdann wil vns der Ziprianer on alle swertsleg Peyschldorff an vns zu ergeben machen vnd zu pringen handeln.

Ciuitat halben, dahin wir geschikt haben, versehen vnns es werde sich huldign vnd ergeben.

Vnd nachdem wir von den Franzosen vom Plat abgeschiden sein, mit einander verlassen haben, nit vber zehen tag von jnen aussen zu beleiben; dieweil vns dann vnnser ycziger zug in Friaul gluklich gangen ist vnd noch get, hoffen auch er werde sich sonder zweifl also enden, kunden wir vor eroberung Graditsch vnd Peischldorf nit so pald wider zu rukh ziehen. Vnd ob sich begebe, das wir vngeferlich funf tag vber die zehen tag von den Franzosen aussen beleiben, welle Eur Mt. dem de la Pellisse schreiben, darob kain verdries oder vnwilligkait zu emphahen. Vnnser rat vnd gut bedünkhen were auch, das sich Eur Mt. bei dem kunig von Frankreich, sein kriegs volkh so yczo bei vns sein bis auf aller heiligen tag schirist noch bei vns lasse, bewerben welle. Damit thuen wir vns Eur. k. Mt. in aller vndertenigkait beuelhen. Datum im leger zu Colorita bei der Weiden, am sonntag des xxj. tags Septembris, ain stund vor tags anno domini etc. vndecimo.

Eur k. Mt.

vndertenigist vnd gehorsam diener
obrister commissarj Cristof
bischof zu Laibach; obrister
veldhauptman Jörg vom
Liechtenstain, vnd ander Eur
Mt. rete vnd commissarj,
so hie sein.

Vnd was Eur Mt. weiter furzunemen maynung sein wil, auch ob jch, Jörg von Liechtenstain, mit den knechten auf dem Peitlstain ziehen sol, lass vns Eur Mt. eylends vnd fuderlich wissen.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLI.

(21. *Nov.* 1511.)

Vnnserm getreuen liebn Blasien Anich vnnserm phleger richter vnd ambtmann zu Enns vnd Caldif.

Maximilian von gots genaden erwelter römischer kaiser etc.

Getreuer lieber. Wiewol wir vormals, auss beweglichn vrsachn, damit die wäld an der Etsch nit also wuestlich verhackt vnnd dasselb vnnser lanndt an holcz nit entplösst werde, vnnd in sonnderhait so wir des holcz zu notturft vnnser artalarey, profanndt vnnd annderer fuer auf der Etsch, in disen Venedigischen kriegsleuffen, notturftig sein, auf dich auch vnnsern ambtmann zu Boczn, darczu Michln Happen, daczumal vnnserm lanndtlifermaister, ernstlich beuelh ausgeen haben lassn, nyemanndts kain flosholcz zu uerkauffn, noch auf dem wasser weg ze fuern, zue gestatten noch zu uergonnen, dann nach vnnserm beuelh vnd zu vnnser notturft; so gelanngt vnns doch an, daz vnangesehen solher vnnser beuelh, etwouil flosholcz vnnczher verfuert vnnd zum tail vnnsern veindtn den Venedigern durch contrabannd zuekomen sein solle, das vnns, wo dem also were, nit vnbillich misfelt vnnd zue gestattn nit gemaint noch leydenlich ist. Vnnd demnach dise ordnung furgenomen, daz nu hinfur weiter nyemandts kain holcz noch floss an den Reiffen, zu Brannczol, Newmarckh noch anndern ennden an der Etsch vergennt noch weg ze fuern gestatt werden solle, es bescheche dann mit deinem oder deiner verweser zu Newmarckh, oder vnnsers ambtmans zu Boczen wissen vnnd erlaubnuss. Vnnd emphelhn dir darauf mit ernnst vnnd wellen, daz du durch dich selbs vnnd deine verweser vleissig aufsehen habest vnnd bestellest, daz auf solhs durch nyemanndts weiter kain holcz noch flöss daruber auss dem lanndt verkauft noch verfuert werde, dann was vnnser notturft eruordert zu der artalarey vnnd profanndt. Wo

wir aber mit floss holcz versehen sein, vnnd yeczuczeiten etwo kaufleut vnd annder zu jrer waar vnnd kaufmansgueter etlich flöss bedurffn vnd die gnuegsamlichen laden wurden, denselben magst du solhs vergonnen, doch zimlicher vnd solher massen, daz nit geuerlichkait damit gebraucht vnd contrabannd verhuet werde. Vnnd du also von flössn zu vnnserer artalarey vnd profandt prauchn vnnd gen Trienndt vnnd Bern schicken, auch anndern der notturft nach vorberurter massn vergonnen wirdest, dieselbn alle aigenntlich vnd ordennlich aufschreibest, auch ainem yeden flössmann vnd kaufmann, so du der notturft nach, als vorstet, floss laden oder vergonnen wirdest, ain vrkunndtzedl, wie obstet, an N. zolner zu Trienndt gebest, damit der zolner vnns, auch vnnser stathalter vnnd rete vnnsers regiments zu Ynnsprugk deshalbn, wann solhs begert wirdet, grunndtlich zu berichtn wisse, vnd in solhem also dein getrew vleissig aufsehen habest vnd guet ordnung darin haltest, als wir vns des zu dir versehen. Daran tust du vnnser ernnstliche maynung. Gebn zu Ynnsprugk am xxj. tag Nouembris anno domini etc. vndecimo, vnnserer reiche des romischen im sechs vnd czwainczigisten jarn.

Item an Jörg Botsch pfleger zum Stain vnnder Lebennberg vnnd ambtmann zu Botzn.

Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLII.

(24. *März* 1512.)

Römischer kaiserlicher Mayestat meinem allergenedigisten herrn.

Dem regiment zu Ynnsprugk aufzethuen.

Grossmechtigister kaiser, allergenedigister herr. Als mir Ewr kayserliche Mayestat bey Steffan Thumben Ewr Mt. ainspenigen geschäfft zugeschickht, jnhalltend, wiewol mir Ewr Mt. derselben löblich regiment zu Ynsprugg, auch herr Pauls von Liechtenstain etc. vormals beuelh, das liuertraid zu Botzen vnnd Branntzoll von Micheln Happen zu ubernemen, zugesennd, doch Ewr Mt. ob solhs bescheen, bissheer dhain gruntlich wissen habe; fueg darauf Ewr

Mt. vnnderthänigclich zu uernemen, des fuetterhalb zu Botzen, hab jch von bemelltem Michel Happen in mein gewar emphanngen bringt zusamen mit dem so seyt, auch dauor in meiner verwesung daruon verkaufft ist worden, bey neunzehen tausent vnd etlich hundert ster fueter, Ynsprugger mass; daz gemelt fueter hat bisheer nit sonder schaden genomen.

Alls mir auch Ewr Mt. regiment zu Ynsprugg angetzaigte profannd von Michelen Happ zu emphahen geschäfft zugeschickht, hab jch denselben widrumb geschriben, jch wiss solhs nit anzunemen, vorauss das zu Branntzoll, wan man dasselb nit vmbslagen mag, man het es dann, oder noch ze thun wer, gen Triennd, Peern, oder an anndere ort, da solhs notturfft were, verfuerte, vnd ainer darzue verordent wurde, der solhs von mir emphienng; wan zu Branntzoll mit solher antzall fueter nit zu underkhomen ist, man liess dann noch ain hutten darzue machen, das doch eben vill gesteen wurdt, vnd dannocht an schaden nit verhuet werden mochte etc. Darauf hat mir Ewr kays. Mt. etc. widrumb beuelh geschickht vnd mir darinn antzaigt, Johan Lucas hab beuelh solhs fueter, so jch zu Branntzoll nit vnnderhallten mug, von mir zu emphachen vnd weiter zu uerfuern.

Auf das hab jch demselben Johann Luca solhs schrifftlich angezaigt, hat er mir darauf geschriben, er wollt mir lieber zehen tausent ster fueter vberanntburten, als ains von mir emphahen, zuuor daz verdorben fueter etc. mit vil mererm jnhallt seines schreiben, welhs ich noch beihenndig hab. Solhs hab jch Ewr Mt. regiment hinwider pericht; ist mir darauf beuolhen, jch sol des Ewr Mt. anzaigen thun vnd deshalben von Ewr Mt. anntburt erwarten; dasselb ich gethan.

Hat mir darauf Ewr Mt. beuelh zugesennd, alles fueter, so noch zwischen Botzen vnd Trienndt, das Ewr Mt. zugehör, lig, gen Brauneggen auf der rod zu fertigen vnd Jörgen von Herrenberg, Ewr Mt. profanndtmaister daselbs, zu uberanntburten.

Darauf jch Ewr kays. Mt. bericht, das dhain rod durch den Kuntersweg, oder an denselben ennden, von Botzen bis an Mulbacher clausen, gelegt, auch des fueters vil ist, Ewr Mt. ordnung der fuer halben furzenemen, beuelh thue, auch ainer darzu verordent wurde, der solhs von mir emphach vnd die fuer darauf betzallte, dan es eben vil gesten wurde, doch meinenthalben sol

daz nicht verabsaumbt werden, als jch dann deshalben dhainerlay ausgab auf angetzaigt fuer beuelh gehebt hab. Auf das hat mir Ewr Mt. von Gmund aus geschriben vnd beuolhen, Ewr Mt. hab solhs dem regiment zu Ynsprugg beuolhen, das werd vnd wiss der fuer halben wol zu hanndlen vnd ordnung darinn zu geben. Yedoch ist mir auf solhs von dem regiment beuelh noch schreiben nicht worden.

Mag Ewr kays. Mt. aus vorangetzaigten vrsachen ermessen, das mir sölh fuetter zu Branntzoll nit anzenemen gewesen ist, dieweil jch das in annder weg nit hab mugen vnnderhallten, annderst als es bissheer gehandelt worden ist. Es hat auch Michel Happ zwen gesellen darzue verordent, die darpey sein sollen, vnd waz mangel oder notturfft daran erscheine, dasselb anzuzaigen, damit in demselben wenndung beschee; hab jch woll den ainen zu den flössen auch huntzther sein aufmerckhen zu haben gepraucht. Es ist auch des Happen schuld hierinn nit, er het mirs vor langst gern veberanntburt, dieweil jch aber nit weiter damit hab gewist, jst mir solhs vngemessen nit anzunemen gewest.

Ich hab auch von mer gedachten Happen etlich hundert ster fueter zu Branntzoll emphangen, vnd von stund dasselb mass dem Zelemia gen Beern geschickht laut derselben quittung. Wer noch mein guetbedunckhen, man het ordnung geben, damit das fuetter von Brantzoll gen Triend oder Beern verfuert, wa es dan fuglicher oder pesseren platz gehaben möchte, vnd wie es alda ausgemessen, mir in meinen emphanng vnd dem Happen in sein vberanntburttung gestellt, dardurch etzwas nit klain vncosten erspart wurde.

Ewr Mt. dienner, Steffan Thumb, hat mir das geschäfft aller erst nach dem als er zu Branntzoll gewest vnd dasselb besicht vberanntburt, wer sunst mit jm geritten vnd sambt im beschawt; doch wais er Ewr Mt. des fuetter halben zu Brantzoll, auch des so zu Botzen ligt, woll zu berichten. Thue mich hiemit Ewr kays. Mt. vnndertänigclich beuelhennd. Geben zu Botzen, den xxiiij tag des monets Marcy anno etc. duodecimo.

E. k. Mt.

Vnnderthäniger gehorsamister
Geörig Botsch.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLIII.

[1512. ?]

Maximilianus etc.

Instructio de hijs que agere debent pro nobis et nomine nostro cum serenissimo principe domino Wladislauo Hungarie et Bohemie rege, principe electore, fratre et consanguineo nostro carissimo, honorabiles Johannes Moraschi capitaneus in Drosendorff et Joannes Cuspinianus doctor, consiliarii et oratores nostri fideles dilecti. *

In primis exhibitis Serenitati sue literis nostris credentialibus et facta debita et conuenienti salutatione, cum omni affectu verborum tam sue Serenitati quam serenissimis Ludouico regi etiam et Anne sorori sue, filiis nostris carissimis declarabit singulare gaudium et letitiam quam habemus ex incolumitate eorum et felici successu omnium rerum suarum, sicuti ex relatu omnium nostrorum, qui nuper apud Serenitatem suam fuerunt, intelleximus, et rogamus omnipotentem deum, ut pro sua immensa clementia diu cum implemento votorum suorum eos conseruet et faciat eos videre filios filiorum suorum sedentes in trono eorum.

Aget preterea maximas et ingentes gratias, uidelicet orator serenissimo fratri nostro de humanitate exhibita eidem oratori et aliis collegis suis, qui nuper fuerunt per nos ad eum destinati, quod pro contemplatione nostra tam honorifice tractauerit eos. Et sumus parrati gratas vices reddere Serenitati sue.

Et quoniam oratores nostri, qui nuper reuersi sunt a Serenitate sua, inter quos fuit idem doctor Cuspinianus, retulerunt nobis multa grauia et magne importantie, et non minus tangentia serenissimum regem fratrem nostrum carissimum et regna sua, quam nos ipsos, et cum conseruationis incrementi et omnis boni eorum non minus sumus cupidi et studiosi, quam nostri proprii et serenissimorum filiorum nostrorum et patriarum nostrarum propriarum; opere precium existimauimus, iterum ad eundem serenissimum regem fratrem nostrum carissimum destinare prefatum oratorem nostrum ad respondendum hijs, que nobis attulerunt

* *Die Instruction lautete früher nur auf Cuspinian.*

idem oratores nostri ab Serenitate sua, et super illis latius agendum et tractandum tam cum Serenitate sua, quam cum reverendissimo domino cardinali Strigoniensi, ac reliquis venerabilibus episcopis et magnificis proceribus illius regni.

Cum igitur idem oratores nostri late nobis explicauerint causas, quare serenissimus frater noster hoc anno non susceperit expeditionem Dalmaticam ad vendicandum illud regnum et illud vniendum corone sue, quod per fraudem et dolum a Venetis fuerat ei ademptum et occupatum et tiranyce possessum, videlicet quod confederati non adimplessent illud, quod nos sue Serenitati fueramus policiti, et ulterius, quod nos medio Pontificis egissemus de pace cum Venetis hostibus nostris etc. de quo non parum fuimus admirati et dolemus, quod sit omissa tam bona occasio recuperandi tam bonum regnum isto anno, quoniam certe solum venisse erat vicisse, etiam sine alio auxilio confederatorum.

Sed ne ex hoc serenissimus frater noster et illi proceres arbitrentur, nos cessasse ab offitio et promissa non seruasse; explicabimus successum rei, ex quo intelligent, ex omni parte debito nostro pro posse satisfecisse.

Superiori igitur anno arbitrantes nos, quod serenissimus rex Arragonum frater et consanguineus noster carissimus plene et integre debuisset nobis ex duplici tractatu Cameracensi et Blesensi conuenta ratione sanguinis, quo coniungimur ad inuicem, cum communes filios et successores habeamus, quod sumus communes eorum parentes, obseruasse et adimplesse et transmisisse clasem ad mare Hadriaticum, quae iam venerat ad Siciliam; ideo fecimus nos fortes serenissimo regi Hungarie et de clase et de multis aliis, que non fuerunt secuta ex defectu retardationis eiusdem clasis. Veritus enim idem rex Arragonum Afros, qui adiunctis Numidis et Getulis, qui in magno numero commouebantur contra eum, retinuit classem in Sicilia laturus supetias rebus suis. Postea etiam seducebatur ab pontifice, qui ei policebatur, se omnia per bonam pacem compositurum et nobis ac reliquis omnibus in ea pace integre satisfacturum. Quod facile idem rex Arragonum credidit, non credens etiam, aliquo modo ipsum serenissimum regem Hungarie, fratrem nostrum, aliquam expeditionem contra Venetos pro Dalmatia suscepturum, immo in contrarium aperte inclinare, quandoquidem intellexerit, Serenitatem suam semper apud se

habuisse oratorem Venetum et cum eo tractare etc. et Venetis ac eorum subditis ita liberum comertium esse in illo regno, sicuti in dominiis eorum propriis. Quomodo poterat credere, ipsum suscepturum bellum contra illos, quos omni studio fouebat? Ideo non ausus fuit sua relinquere, ut frustra Hadriaticum perlustraret cum clase sua. Si autem vidisset, oratorem Venetum a serenissimo fratre nostro abigi et eis comertium in illo regno tolli, et saltem per legatos Dalmatiam repeti, procul dubio intrasset clasis sua Hadriaticum, et omnia alia obseruata fuissent etc.

Idem etiam veritus est serenissimus rex Francie, et semper nobis obiecit: fecit tamen Serenitas sua, quod debuit bonus confederatus et frater, et multum nos iuuit in hac expeditione, et continue id facit.

Et esto, quod eadem clasis regis Arragonum non fuisset ingressa Hadriaticum, prementibus nobis eosdem Venetos in Italia in Marchionatu Teruisino, in Forro Julii et in Istria, sicuti facimus, ad recuperandam Dalmatiam suficiebat fecisse has demonstrationes et mouisse aliquem paruum numerum gentium, et venisse erat vicisse ob debilitatem hostium, qui non possunt sufficere in tot locis et ob tiranydem eorum Dalmatia ex se ipsa jugum abjecisset, dummodo veniret, qui eam susciperet, et tanto magis si jungeretur Hungariae, prout antea fuit. Sed ueremur multum id quod iam neglectum est, si ulterius negligatur, Turci cum per Sophim et bella eorum domestica licuerit, non negligent ipsi; ex quo respublica christiana suscipiet letale vulnus, et maxime regno Hungarie exitiosum.

Quod autem serenissimus frater noster carissimus dicat, se etiam ideo substitisse a suscipienda expedicione contra Venetos pro Dalmatia, cum audiuerit, nos medio pontificis tractare de pace cum eisdem Venetis, et in hoc sentimus dolos et fraudes Venetorum et falsas sugestiones, quas continue facit orator Venetus sue Serenitati, qui est apud eam, ita manifeste illudendo sibi et falsa persuadendo, et semper (ut moris eorum est) mentiendo, qua sola uia se juuant, cum aliam non habeant; et si serenissimus frater habuisset apud nos oratorem suum, sicuti semper rogauimus eum, ut esset particeps omnium consiliorum nostrorum, non id credidisset et tanta res non fuisset neglecta, et continue successum omnium rerum clare et aperte intelligeret. Sed ut

Serenitas sua rei veritatem clare intelligat, declarabimus ei integre successum rei et aperiemus omne consilium.

Cum igitur (sicuti antea per literas et per oratores nostros admonuimus Serenitatem suam) pontifex adiecisset animum et inisset consilium, seruandi Venetos, quo[s] ipse precipue usque ad animam persecutus est et extrudendi nos et precipue serenissimum regem Francie ex Italia, a quo infinita benefitia acceperat, et qui dignitatem et vitam sibi tempore Alexandri VI seruauerat; cepit tentare Januam de defectione. Quo ei non succedente inuasit eam mari cum auxilio clasis Venete et postea terra, et ut per diuersionem amoueret bellum a ceruicibus Venetorum, intulit bellum duci Ferrarie, suo et nostro principi feudatario ac sub ipsius regis Francie tutella existenti et communi omnium confederato. Et cum nec hoc sibi ex voto succederet, cepit agere de pace, non ut pacem faceret, sed ut nos cum eodem rege Francie diuideret et in mutua[m] pernitiem armaret, quo, nobis ad inuicem diuisis, facilius sui mali voti compos fieret.

Quod etsi clare perspiceremus, quorsum tenderet, et nullam spem pacis haberemus, sed cum ipse pontifex apud omnes reges et potentatus, presertim serenissimos Arragonum et Angliae reges, consanguineos nostros, conquereretur, nos nole bonam pacem, que nobis per ipsum offerebatur, sed siti sanguinem christianum et fouere bella, ob quod idem reges indignabantur et nobis continue succensebant, et ipse rex Arragonum subtraxit nobis auxilia debita, et ea pontifici prebebat; compulsi igitur fuimus monstrare vniuerso orbi et detegere hanc malam mentem pontificis, ut auerteremus istos reges, qui sibi fauebant, ab eo, et ipsum reduceremus ad id, quod nobis ex conuentis et juramento tenebatur, et adhuc tenetur. Et si potuissemus obtinere inducias quo usque idem serenissimus Hungarie rex frater noster fuisset in ordine, misimus venerabilem Matheum episcopum Gurcensem, principem consiliarium, ad eundem pontificem cum pleno mandato tractande pacis. Miserunt et serenissimi reges Francie, Arragonum, Anglie et Schotie, scripsimus et eidem serenissimo fratri nostro regi Hungarie, ut et ipse etiam suos destinaret pro interesse suo, quoniam nihil in preiuditium ipsius intentabamus, nec in aliquo juribus suis preiudicare. Et post tractatum constant. nihil egimus de quo non admonuerimus ipsum. Et tunc omnibus clare

patuit malus animus pontificis, quod non querebat pacem, sed maius bellum et incendium in christianitate et videlicet separationem nostram cum serenissimo rege Francie et bellum inter nos.

Videntes autem prefati reges, presertim ipse serenissimus rex Arragonum, tam peruersam et prorsus homine christiano mentem indignam pontificis, sibi libere protestati sunt, quod ipse causa omnium malorum, et retraxerunt auxilia sua ab eo; et tunc exercitus noster et serenissimi regis Francie exercitum suum et Venetorum, qui imminebat ceruicibus ducis Ferrarie et aliqua loca nobis et Romano imperio subiecta occupauerat, repulerunt et profligarunt, Bentiuolos, quos per injuriam ex Bononia extruserat, restituerunt. Denique si uoluissemus prosequi, idem exercitus nostri vniuersum statum ecclesie occupassent, qui se se ultro offerebat.

Sed ea, que predecesores nostri, Romani imperatores, pie et religiose sancte matri ecclesie et sedi apostolice ellargiti fuerant, noluimus nos eripere, aut improbare, nec personam suam persequi, sed uti viccario Christi, qualicunque est, sibi omnem honorem exhibere, immitati sanctum regem Dauid, qui Saulem, hominem impurum, immo spiritui immundo in potestatem datum, noluit persequi, immo cesit, veluti Christo domini, et ad illa remedia, que de jure potuimus et debuimus et que non possumus sine offensa Dei et defectu muneris nostri suscepti pretermittere, cum et potestas nostra a Deo omnipotenti immediate sit, et nedum perperam agentibus, sed negligentibus pontificibus ad nos precipue spectat; ideo fuimus compulsi, conuocare ecclesiam pro auertendis tot ac tantis eroribus et periculis vniuerse reipublice christiane et pro dirrigendis omnibus in melius, et eo modo, que debite fieri debet, videlicet per vniuersalem ecclesiam.

Hij igitur tractatus pacis fuerunt, et hec practice nostre. Que etiam si fuissent vere et cum bono fundamento, nihil per nos in preiuditium serenissimi fratris nostri fuisset factum, sicuti tunc admonuimus eum; quinimmo habituri eramus rationem jurium suorum et dignitatis sue, sicuti semper uel per oratores, uel per literas nostras admonuimus. Et haec omnia Serenitas sua clare et aperte iam pridem cognouisset, si nobiscum habuisset vnum ex suis, sicuti rogauimus eam, et non ita fuisset delusa ab oratore Venetum, et non ammisisset tam nobilem occasionem recuperandi et vniendi illi coronae regnum Dalmatie, sibi per illos nequissimos homines per injuriam adempto.

Nihilominus non adeo omnia efluxerunt, quin sua Serenitas non habeat optimam occasionem rerum bene gerendarum et eadem facilitate recuperandi illud suum regnum Dalmatie, quod antea. Expulso enim oratore, seu illo nebulone Veneto et interdicto comertio eis in illo regno, mittat, qui Dalmatiam diu afflictam ab tiranyde durissima Veneta liberet. Quod sine classe alia maritima et sine alio suffragio, et sine cede et sanguine faciet; in propria veniet et sui eam recipient; et eo melius nunc, cum eisdem Venetis erripuerimus Forum Julii, et vendicamus Istriam. Dalmatia, quam ulterius Veneti defendere non possunt, erit occupantis. Quam si serenissimus frater noster neglexerit, Turci non negligent, et in eam ueluti vacuam possessionem intrabunt; ex qua facilius et ad Italiam, et ad Germaniam, et ad ipsam Panoniam eis de cetero liber ingressus erit. Si igitur non mouet sua[m] Serenitatem gloria eterna et amplitudo ac incrementum serenissimi Ludouici regis, communis filii nostri carissimi, moueat imminens et manifestum periculum, et illud florentissimum Hungarie regnum, tenello filio stabilitum et auctum Dalmatia, non manifesto periculo et ruine expositum derelinquere. Aderimus Serenitati sue et erimus sibi adiumento ad eius recuperationem, nec umquam derelinquemus, sed omnia secum communi consilio et concordi animo tam in bello quam in pace geremus. Et hoc sue serenitati libere suadeat et policeatur idem orator noster.

De concilio per nos indicto per literas et oratores nostros prius monuerimus late Serenitatem suam, et aliquid hic superius tetigimus, quo consilio et qua ratione id indixerimus. Ideo plurimum admirati sumus, cur ipse serenissimus frater noster ambigat, cui debeat adherere, per nos legitime et pro necesitatibus ecclesie et totius reipublice christiane indicto, vel Lateranensi subterfugio, quem pontifex, ut euitaret juditium ecclesie, intermiscuit, malens diuisionem ecclesie et scisionem inconsutilis tunice Jesu Christi, salvatoris nostri, quam legitimum juditium subire, urgente eum conscientia factorum suorum. Et si sua Beatitudo et aliqui predecesores sui affecti fuissent bono ecclesie et vniuerse rei publice christiane, et uoluissent concilia illa celebrari, curassent juxta decreta concilii Constantiensis. Et presertim modernus pontifex, qui in principio pontificatus sui jurauit et vouit, se legitime celebraturum infra bienium a die creationis sue; transegit tamen

octauum annum, et nedum illud non indixit, sed nos illud ei suadentes exoruit, et aliquos ex reverendissimis dominis cardinalibus, id ab eo supliciter supplicantibus et deprecantibus, ut ab injusto bello christianis inferendo abstineret, odio immortali prosecutus est, adeo quod multi ab eo profugere compulsi sunt verentes ipsius seuiciam. Negligente igitur pontifice uel potius omni studio subterfugiente conuocationem ecclesie, ut ipse liberius in suo cursu vitam suam transigere debeat, numquid id nos et reliqui principes christiani negligere debemus? Nos precipue id pretermittere non debemus, ne a domino uti negligentes redarguamur, cum ad nos id specialiter pertineat, tanquam ad aduocatum et protectorem sancte matris ecclesie et eius primarium filium, etiamsi non intercederet malitia uel negligentia pontificum. Fecimus igitur quod potuimus et debuimus de jure et consuetudine, et quod fecerunt alii predecessores nostri Romanorum imperatores, et presertim Constantinus primus imperator christianus, qui primo Niceae, inde Laodiceae et demum Anthiochię jussit conuenire ecclesiam et celebrare concilia; Theodosius, Burdegalis et junior Theodosius Carthagine, Martinus in Calcidonia, Theodoricus Rauene, Ludouicus Rome, alter Ludouicus Constantinopoli, Otho primus Rome et post eum Henricus secundus ibidem et postea Florentie, Henricus autem tertius, et Fridericus primus Papie, Sigismundus Constantie, et demum Basilee, vbi fuerunt legitime celebrata concilia cum magna utilitate et gloria totius reipublice christiane. Ommittimus quot pontifices fuerint depositi, uel etiam in ipsam Germaniam tracti jussu imperatorum. Nec Beatitudo pontificis indigne ferre debet, si pro bono ecclesie et pacificatione reipublice christiane a nobis interpellatur, cum Petrus, princeps apostolorum et cui ab ipso Christo redemptore nostro tradite sunt claues regni celorum, pacienter et equo animo tulerit reprehensionem in faciem suam coapostoli Pauli.

Cum igitur nos legitime dictum concilium indixerimus: non est pontificis, illud interrumpere uel turbare, nec cum sua noua indictione nostrum peruertere. Si pontifex bonum desiderat, debuisset illud sequi, et si quis deffectus nostro inesset, illud prudentia auctoritate et sua directione emendase et compassus fuisse tot necessitatibus et imminentibus periculis vniuersalis ecclesie, et non suum contra nostrum indixisse cum tanto opprobrio

et iniuria conplurimorum, ut peruerteret hunc, et illum non prosequeretur. Si igitur male et fraudulenter pontifex, ut manifeste apparet, progreditur, cur ommisso nostro bono, debemus suum malum sequi? Non igitur serenissimus frater noster aliquo modo hesitare debet cui adhereat, cum manifesto uidet, quorsum nostrum et quorsum pontificis indictio huiusmodi concilii tendat; sed mittat reverendissimum dominum cardinalem Strigoniensem et alios prelatos et viros dignos, quos missura est; quos cum omni benignitate excipiemus et presertim reverendissimum d. cardinalem, et honore prosequemur cum intuitu et contemplatione ipsius serenissimi fratris nostri carissimi, tum ob virtutes et merita sue reverendissime dominationis, quam singulari benignitate et clementia semper ex animo complexi sumus, et si diuerterit ad nos, id re ipsa cognoscet.

Et cum sua dominatio reverendissima voluerit venire, uolumus, ut idem doctor Cuspinianus, orator noster, asocietur pro nobis et nomine nostro suam reverendissimam dominationem ad curiam nostram; et cum ingressus fuerit iter, confestim nos per postas admoneat, ut alios condignos honores sibi exhibere possimus, sicuti cupimus. Et dabimus sibi duos episcopos ad asociandum eum ad concilium et alios dignos viros.

Et nihilominus licet clare credimus, constare serenissimo fratri nostro sinceritas animi nostri, qua in hac re progredimur; quo tamen magis eam cognoscat et quod nihil querimus nisi bonum vniuerse reipublice christiane et vnionem ecclesie ac conseruationem eius dignitatis, sumus contenti et rogamus serenissimum fratrem nostrum, ut interponat vices suas cum Beatitudine pontificis et procuret ex hiis duobus conciliis vnum fieri in loco conuenienti et tempore debito, ac sine ulteriori dilatione. Nos contemplatione Serenitatis sue libenter ad omnia honesta et condecentia condescendemus, ut tolatur etiam omnis occasio scismatis et diuisionis ecclesie. Et super hoc et super omnibus aliis latius agemus cum reverendissimo domino cardinali Strigoniensi, quum venerit ad nos, et cum oratore Serenitatis sue, quem ad nos mittet; quibus etiam per amplius et perfectius omnia predicta enarabimus et demonstrabimus, quam mature et quam consulte in omnibus progressi sumus et prorsus sine omni passione.

Dolenter et cum maxima animi nostri molestia intelleximus,

graues differentias subortas esse inter illa duo regna Hungarie et Bohemie ob Morauiam, Slesiam et Lusatiam, et quod nobis multo molestius est, quod serenissimus rex frater noster et proceres illius incliti regni Hungarie conquesti fuerint quodamodo, id suasu vel saltem ex scitu nostro fieri, cum aliqui Bohemi jactitauerint, nos eis auxilium contra Hungaros laturos; quod sicuti nobis nouum, ita plus quam dici potest molestum fuit, nec possunt esse nisi nequam et peruersi homines, qui talia de nobis ementiti sunt, nec umquam reperietur scriptum aliquod, nec prolatum, immo nec cogitatum fuisse a nobis. Preiudicaremus enim nobis ipsis et juri nostro, si pateremur, fieri damnum uel injuriam coronę Hungarię, quam nos cupimus augere in dignitate et statu, et continue laboramus per tot nuntios et oratores nostros apud ipsos et alibi omni modo quo possumus, ut reuniatur ei regnum Dalmatie et cum auctoritate et auxilio Bohemorum, quod sibi debetur. Que stoliditas est credere, nos ex alio latere incommodum et detrimentum eius procurare, cum nihil nobis molestius est, quam disidia inter haec duo regna. Et ex corde desideramus eorum vnionem, et sicut Deus omnipotens ea vno capiti subdit, ita vnius mentis et uoluntatis essent; et si membra ad inuicem disident, nec ea, nec caput ipsum subsi[s]tere posunt, sed omnia corruunt. Hortabitur itaque et rogabit uidelicet orator serenissimum fratrem nostrum et vniuersos proceres, ut pocius eliminatis omnibus differentiis certent amore et benefitiis ad inuicem et obsequio ac debitam obedientiam erga suum regem, et ad hoc nos sumus eis prestituri omne officium nostrum, cum omni sinceritate; et si fuissemus antea admoni[ti] de conuentu, quem fecerunt ad inuicem ad festum Sancti Francisci proxime decursi, libenti animo destinauissemus consiliarios et oratores nostros, et omni studio nos interposuissemus. Et semper id libenti animo faciemus et cum effectu, adeo quod cognoscent re ipsa, nos potius vnionem et incrementum illorum regnorum querere quam disidium.

Caeterum vehementer admirati sumus, quod Turci sub induciis ausi fuerint inuadere terras et dominia nostra non denunciato uel indicto nobis bello; nobis grauem jacturam intulerunt, de quo idem orator noster conqueretur apud serenissimum regem fratrem nostrum, rogando suam Serenitatem, ut eisdem Turcis hanc perfidiam exprobret et agat taliter cum oratoribus suis, si

denuo concludet inducias, quod includamur et nos, et admoneamur, quomodo aut quorsum debemus mittere oratores nostros pro hac re. Dignabitur nos admonere, et confestim eos transmittemus. Et adhibebit idem orator omnem diligentiam, ne in conclusione cum Turcis negligamur. Impliciti enim tot bellis, non possumus iam de eis vindictam summere.

Concept. Papier. 8. Bl. fol. Geh. H. Archiv.

CCXLIV.

(5. *März* 1513.)

Aller durchleuchtigister kayser
Aller genedigster her etc.

Als ich auff geschriftlich befelch E. kays. Mt. auch hern Paulssen von Liechtenstain etc. hie peyligentt das lantliffermaister ambt von Micheln Happen angenomen vnd ein zeyt her verwesst, vnd die weil in denselben befelchen begriffen ist, mir vmb sollichs zimliche ergeczlichaitt ze thuen, das aber noch huntzher noch nicht beschehen, auch nicht erlewtert ist, was oder wie vil jch da von haben soll; so kan oder mag ich sollich ambt mit meinem ambtschreyber kainswegs der notturft nach nit versehen, dan payde ambt ainem allain zw vil ist, vnd andern enden gelegen, vnd der notturft nach versehen wil sein, hab jch hünczher noch einen schreyber, vnd jme sein aigen pferdt vntterhalten müessen, den jch auch hinfüran, wo jch sölich ambt der notturft nach versehen solt, der massen vntterhalten müest.

So hab jch auch das flosmaisterambt, so vormals Johanns Som ein zeyt auff kay. Mt. vntterhaltung verwalten hatt, auff kays. Mt. geschriftlich, auch hern Paulsen etc. muntlich befelch angenomen vnd hunczher verwessen vnd alle pasporten mit mein selbs handt vnd vntter meinem petschaft verfertigt, des halben nymant kain costung dar auff gegangen; das mir aber furan zw sambt andern embttern der massen zw vntterhalten vnd handlen, wo mir kain ergeczlichait darvon geschehen soll, schwer wer vnd des schaden haben muest.

Weitter aller genedigister her, hab jch auff E. kays. Mt. befelch des zewgs halben auch gehandelt, was dan gen Boczen vnd daselbst durch gefuert ist, das dan vormals vnd an andern enden albeg ein zewgwart gethon vnd seinen bestimbten soldt davon gehabt hat. Nun hat mir E. kays. Mt. zewgmaister zw Inspruck zw geschriben, jme von sollicher meiner handlung des zeugs halben raitung zw thon; des jch vermain beschwerdt zw sein, die weil mir auch noch nicht davon bestimbt. Aber nicht esterweniger wil jch gern vor Ewr Mt. loblich regiment oder raitcamer, oder wo hin mich E. k. Mt. beschaidt, raitung thon. Vnd die weil mir sölliche ambter, wie vor beruert, zw versorgen durch E. k. Mt. befolhen worden, mag E. k. Mt. wol ermessen, das jch söllichs nit allain, sunder mit bersonen dar zw geschickt, die jch hab auff nemen vnd vntterhalten volpringen müessen. Ist hier awff an E. k. Mt. mein vntterlenigist bitt, in allen obangezaigten händeln ordung fürzwnemen vnd erlewttrung zw geben, was oder wie vil ergeczlichhaitt jch auch auff meinem lifferschreyber von sollichen ambtern haben soll, mich furtter darnach wissee zw richten. Vnd thue E. k. M. mich hierinn gnädigclich zw bedencken.

E. k. Mt.

ambtman zw Boczen
vnttertenigister Jörg Botsch.

Notiz.

Von wegen der dreyer höf vnd herr Jacob Fuchsen abwexlss halben sol ambtman, wie es iezo damit stet, seinen bericht hieher zu schreiben.

Von aussen:

1513

Jorg Botsch

der dreier articl halben mit den hern vom regiment ze handln, aber er mitler zeit mit dem zimlichisten costenn ze vnderhalten vnd handlen, vnd wer wol anzestelhen bis nach dem krieg etc. 5 Marcj.

Auf die raitkamer.

Gleichz. Abschrift. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLV.

(21. *December* 1513.)

Instruction, was die ersamen hochgelert vnd fursichtigen weisen Mert Sibenburger, beder rechten doctor, vnd Mert Kekh, vnnser ratsfrondt, alls die gesannten bey römischer kayserlicher Maiestat vnserm allergenedigisten herrn vnd erblanndesfürsten von gemainer stat Wienn wegen anbringen vnnd handln sollen, allermassen wie hernach uolgt:

Anfenkhlich sollen die berürten vnser gesannt der kays. Mt. vnser vndertänigist gehorsam vnd willig dinst sagen, das sich auch seiner kays. Mt. getrewist burger daselbs zw Wienn glukhlichs sig, so seiner Maiestat der allmächtig verlihen vnd sich taglichs meren wellen, awf das höchst erfrewen, dann jnen nit grösser glukh zusteen kan noch mag, allain seiner kays. Maiestat wolfart zu hören.

Vnd darauf zu erkennen geben: Alls sein kays Mt. auf den lanndttag, so zw Wienn auf Sannd Luciatag yetz gehallten, durch seiner kays. Mt. räte werben vnd begern lassen, ainen treffenlichen ansechlichen awsschus von allen stännden zu kiesen vnd machen vnnd den auf den gemainen lanndttag der heyligen dreyer kunig tag gewislich gen Insprukh fertigen mit volmächtigen gwallt vnnd beuelh, on hinder sich bringen, mit vnnd neben seiner kays. Mt. auch den anndern awsschüssen annder lannde, sambt seiner kays. Mt. grafschaft Tirol vnd andern seiner kays. Mt. pundtgenossen vnnd beyständen zu raten zu helffen vnnd zu sliessen, seiner Mt. lannden vnd leuten ain eerliche fruchtbere richtigung von den Venedigern zu erlanngen, oder wo sy sich derselben nit benugen wolten lassen, sy mit ainem stäten härrigen krieg darzwe zu bringen, mit mer innhallt der angerürten werbung; haben wir demnach seiner kays. Mt. zw vndertänigister gehorsam zw berürtem awsschus dises lanndes, wiewol vns solhs vnserm onuermögen nach swer, die berürten Mert Sibenburger doctor vnd Merten Kekhen, inhallt der jnstruction, neben vnd mit den andern awsschussn dises landes zu handln zu sliessen, lautt der jnstruction, beuelh in deshalben gegeben, erkieset vnd verordent, jne auch neben gemainer landtschaft jnstruction, ettlich nachuolgund articl vnnser beswerung, seiner kays. Mt. auf das vndertänigist anzuzaigen beuolhen.

Zum ersten ist gemaine stat beswert, das sy neben der klainen stet alls vil geben vnnd mitleyden, alls ain stanndt der prelaten herrn vnd ritterschaft; das sy auch allain in allen anslegen vnd mitleydungen eben souil, alls die anndern stet vnd merkht all im lannd Österreich vnnder der Enns mit einander, geben oder mitleyden, angesehen die gross armut ödung vnd ander beswerung hernachuolgund, darein gemaine stat komen; aber solhe beswerung ist auf die stat gefallen, dieweil sy in grossem vermögen vnd aufnemen gewesn, das nach gelegenhait diser zeit gemainer stat swer ist, besonder angesehen, das wir seiner kays. Mt. jerlich statstewr zway tausent gulldein vnd awer die drey ständt der nichts geben, auch ettlich klain stet solher purd entladen sein. Ir kays. Mt. darauf zu bitten, weg vnd mittl fürzunemen, damit gemaine stat obangetzaigter massen, neben der prelaten herren adl vnnd der anndern stet vnnd merkht, nit allso beswert, sonnder hierinn mit genediger milltrung erschiesse. [1])

Ir kays. Mt. ist on zweifl auch bericht, mit was grosser vnnd swerer awsgab vnd darlegen gemaine stat Wienn jerlich beladen ist vnnd doch die selb kain güllt da entgegen, sonder ain klain aufheben, so die burger, der nwn diser zeit wenig sein, selbs vnder einander auslahen vnd yeder von seinem aygen gut geben mus, das auch nit der drittail der stat in der mitleydung ist vnnd der merer tail der geistlichen heren vom adl clöster vnd briesterschaft heuser sein, die doch die burgerschaft in kriegen vnnd anndern sweren leuffen vbertragen, solh freyhait jn allen zw zeiten des vermögens der stat gegeben. So schenkhen die clöster vil wein, sy vnd ander wider gemainer stat freyhait, fueren auch vil wein in die stat, damit sich allain die burger betragen solten, zusambt dem das gemaine stat gefreyt, das nyemant wein sol schennkhen noch kainerlay hendl treyben, nutz noch gewin erwarten, er trag dann mit gemainer stat mitleiden. Darauf mit aller gehorsamen vndertanigkait Ir kays. Mt. zu bitten, damit in dem ain mass furgenomen, das die so schennkhen heuser besitzen vnd hendl treyben vnnd nicht burger sein, auch mitleyden mit der stat truegen. [2])

So trag auch Ir kays. Mt. gut wissen, das gemaine stat jerlich Irer Mt. geben zwaytausent guldein, darneben das gepew der stat vnnd solld, so von gemainer stat gegeben werden, ze vnderhallten,

das auch ettwo ain merkhliche summa bringt, welhs alles die burger von jrem aygen gut dargeben. Wann aber die burgerschaft ganntz erarmbt, auch vil heuser hie, nemlich das haschplhaws oder cantzley in der Kernerstrass, des Reicholf gulldein enngl vnd annder mer heuser, aws der mitleydung komen sein, demnach die andern burger dieselben mit jrem darstrekhen vbertragen muessen, das gemaine burgerschaft nicht klain beswert. Awermals Ir kays. Mt. zu bitten, der angetzaigten vnnd annder heuser halben, so wir benennen möchten, weg fürzukern, das die selben in mitleydung gemainer burgerschaft, darinn sy vor gewesen, widerumb komen vnd gemaine burgerschaft jrer sweren purde, so sy deshalben tregt, entladen werde. [3])

Gemaine stat ist auch nicht klain beswert, das sich vil mitburger in der herrn vnd edlleut heusern aufhallten, burgershendl darinn treyben, vnnd wo derselben mitburger ainer was verschuldt, oder in ainem rechten verlusstig wirdet, kan noch mag Irer kays. Mt. statrichter wider solh nit handln, dan er in solhe heuser nit greiffen mag, dardurch zw zeiten das vbl ongestrafft, die volziehung der vrtailn angehanngen vnd Irer Mt. gerichtszwanng gröslich nachtailig vnnd geschmelert wirdet, des dann Ir kays. Mt. selbs auf das höchst zu erwegen wissen tregt. [4])

So beswert sich auch gemaine stat Wienn, das die kalltmautt, wider allts herkomen, genomen wirdet vnd sonderlich in dem jarmarkht Katherine, da kain mautt vierzehen tag vor noch nach genomen sol werden, nach lautt gemainer stat freyhaiten, jr von den hochgebornen fürsten Wilhalmen vnd Leopolden gebruedern vnd Albrechten jrem vettern hertzogen zw Österreich hochloblicher gedechtnus gegeben, der jnnhallt lautt allso: „Wir maynen vnd wellen auch, das die kalltmautt hie zw Wienn auf den eegemelten zwayen jarmärkhten yeglichs jarmarkhts vierzehen tag vor vnd vierzehen tag hinnach sol järlicleich nidergelegt vnd nicht genomen werden, darumb das yeder man arm vnnd reich dieselben jarmärkht dester pas mog besuchen.“ Ir kays. Mt. darauf vndertäniclich zu bitten, das solhs Ir kays. Mt. genediclich zu wenden vnd ab zu stelln beuelhen thwe. [5])

Ir kays. Mt. hat auch vor ettlichen jaren beuolhen, was von den jnwonern vnd awslenndern, so nutz gullt ämbter vnnd gueter im lannd gehabt vnd in der mitleidung nicht gewesn, awer nwn

darein komen, von versessnen anslegen vnd mitleydungen durch die einnemer der lanndtstewr eingebracht wurde, das solhs allen vier ständen des lannds zw nutz vnd gutem raichen sol, darein sich auch die drey ständt prelaten herrn vnd adel bewilligt, awer sölhs auf vil der stet begern vnd ansuchen in menigern gehalltnen lanndttägen nit bekomen mögen; dardurch, wo das nit bescheeh, den steten onmöglich in der mitleydung neben den andern ständen zu steen. Darauf Ir kays. Mt. zu bitten, an dieselben drey stendt ernstlich beuelh awsgeen zu lassen, das sy solhes jres emphangs raittung thun vnd denen von steten den vierdten tail, alls ainem stannde des lannds Österreich, nachdem sy die so uerschiner zeit in der mitleydung nicht gewesn, gleich so wol alls die anndern drey ständt vbertragen haben muessen, zusteen vnd nachuolgen lassen. [6])

Sein kays. Mt. in sonnder auf das vndertänigist zu bitten, das sein kays. Mt. genediclich darob sein vnnd verfuegen welle, damit die hungerischen vnd annder frombd wein, wider gemaines lannds vnd besonderlich gemainer stat, die sich der weinwachs am maisten ernern muessen, freyhaiten jn von seiner kays. Mt. vorfaren, den fürsten von Österreich loblicher gedächtnus, gegeben vnd von seiner kays. Mt. bestätt, weder jn noch durch das lanndt, wie von allter herkomen ist, von nyemants gefuert werden, sonder wo man die in dem lanndt findet, das damit gehandlt werde jnnhallt gemaines lannds vnnd der stat hie angetzaigten freyhaiten; angesehen sollen die hungerischen wein jn vnnd durch dits lanndt vnnd besonder in die stat Wienn gefuert werden, brecht gemainer stat grosss vnd hoch verderben, dann sy jrer wein daneben nit an mochten werden, wie solhs seiner kays. Mt. vormals auch angetzaigt. Vnd demnach sein kays. Mt. mit allem vndertänigen vleis ze bitten, damit wir bey gegebner freyhait gehandthabt werden, vnnd sy hierinn in gnaden zu bedenkhen. [7])

Auf den yetz bestimbten articl, der hungerischen wein halben, ferrer anzuzaigen, das die hungerischen wein in vnnd durch das lanndt haimlich gefuert werden, das awer in sonder ainem Hannsgrafen beuolhen vnd sein ambt innhellt, solhs zu wern, wie die freyhait der Hanns vermag, der er awer kains thut, weder mit den bemelten wein noch anndern hendln gar nichts, so wider gemainer stat vnnd des lanndes freyhaiten gehandlt vnd täglich

geuebt wirdet, hanndlt, sonnder allain ettlicher merkht, darauf ochsen verkawfft, wartet vnd nachmals, so dieselben sich ennden nemlich vmb Michaelis, so hat er auf nichte kain aufsehen, sonder lässt ainen yeden handln wie vnnd was er wil, reitt er aws dem lannde, wartet seinem ambt gar nichts. Er hellt die anzal der pherd, so jm gebüret, nicht, dardurch sein aufsehen in dem lanndt ist vnd ain yeder frey handlet; wirdet seiner kays. Mt. camergut deshalben gesmelert vnnd entzogen, dann ye die peenfall seiner kays. Mt. am ersten zusteen, darauf er gar kain aufsehen hat.

Es sol ain Hannsgraf zwelf oder vierzehen redlicher knecht vnnd souil pheerd hallten, damit er all gefärlich henndl wennden möcht, vnd sol mit denselben seinen dienern auf allen jarmärkhten dises lannds sein, der er kains thut; er hellt zwen oder drey diener, die in disem fal nicht machen mogen.

Er lesst offenlich gueter, so in das lanndt komen an allen orten ablegen zw Aschach, Ybbs, Linntz, Mathawsen etc. vnnd auf die seitten awsfuern, dardurch awer Ir kays. Mt. camergut, dann dieselben in kays. Mt. meutt nicht komen, gröslich entzogen vnd gesmelert wirdet. [8])

Daruf sein kays. Mt. in aller vndertanigkait zu bitten, besonderlich das sein Mt. solh Hannsgrafenambt ainem burger, wie von allter herkomen, het verlihen vnd beuolhen, wurde sein Mt. in kurtzer zeit gross meerung der meutt, auch aufnemen gemainer stat merkhen. vnnd emphinden. [9]) Actum an mittwoch Sannd Thomas des heyligen zwelfpoten tag anno etc. tredecimo.

Am Rande sind an den bezeichneten Stellen folgende gutächtliche Bemerkungen beigeschrieben:

[1]) Dieweil der anslag durch die lantschafft vnd nit durch die kays. Mt. beschicht, so will kays. Mt. nit gepurn, darynn endrung zu tun. Sy mugen aber solchs ainer lantschafft anbringen, so mag die kays. Mt. jren regenten auch beuelchen, auf ainem lanttag mit gemeiner lantschafft dauon zu handln.

[2]) Den regenten zu beuelhen, der von Wienn, auch der prelaten vnd andern freihaiten zu sehn, vnd soferr die prelaten vnd closter wein kauften vnd schenkten, oder des kain freihait hetten vnd ain newerung were, alsdan solchen weinschanck bey jnen abzustellen; hetten sy aber des freihait vnd verkauften jr gewachsen wein, alsdan abermals mittl darynn furnemen, das sich die von Wienn, desgleichn auch die gaistlichen nit beschweren mugen.

[3]) Bedunckt die heren pillich, das die hewser, so vormals in der stat steur vnd hilff gewesen, noch mitleiden mit gemainer stat tragen, dann sunst

wird die stat ganntz aus der steur kumen, mag die kays. Mt. den regenten zu erkunden beuelhen vnd alsdan Irer Mt. gefallen nach abstellen.

[4]) Regenten zu beuelhen, welche in der herren vnd edelleut heuser sitzen vnd burgershendl treiben, das die mitleiden wie ander tragen, desgleichen das die execution wie sich gepurt beschehe.

[5]) fiat; zu halten wie von alter herkumen ist vnd sy gefreit sein.

[6]) fiat; den regenten zu beuelhen, die reitung zu uernemen vnd wie die ordnung furgenumen vnd bewilligt ist, das sy darob sein, das jnen dasselb auch verfolge.

[7]) Regiment zu beuelhen, jr freihait zu sehen, vnd wes sy gefreit sein, darob zu sein, das sy daruber nit beswert werden.

[8]) Auf dise artigkl all den Hansgrauen betreffend sol das regiment vnd vitzthumb beuelhn, in zu erfordern, sein handlung zu erkunden vnd darob sein, das er solhem seinem ampt wie sich gepurt nachkom, damit kays. Mt. an irem camergut, auch den landen vnd stetten kain nachtail erwachsse; het er auch vbel gehandelt, in zv straffen vnd das ampt ainem andern nach kays. Mt. gefallen zu uerleihen, vnd das sy in dem gut ordnung furnemen.

[9]) Nihil; dann sunst wurden all ander stet vnder jnen sein, vnd sy die nach irem willen beschweren; aber kays. Mt. mag es sunst ainem andern nach irem gefallen verleihen.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLVI.

(13. *October* 1514.)

Serenissimo don Ferdinando Infanti Castellę filio nostro charissimo.

Maximilianus diuina fauente clementia electus Romanorum imperator semper Augustus etc.

Serenissime Infans, fili noster charissime. Salutem et paternam benedictionem. Tantum est studium et sollicitudo nostra de incolumi statu et prospero rerum tuarum successu, ut nihil est nobis gratius aut iocundius, quam cum tuas uel legimus, uel nostras ad te damus literas, et intelligimus et percunctamur statum rerum tuarum. Redeunte itaque ad catholicum regem fratrem nostrum et patrem tuum colendissimum honorabili Aloysio Gylaberto familiare suo, qui apud nos fuit, iniunximus ei, ut te uisitet, salutet, et incolumitatem nostram, serenissimorum fratris et sororum tuarum tibi referat horteturque, ut eundem catholicum patrem et serenissimas reginas matres ac serenissimum principem fratrem tuum, sicuti bene facis, colas et obserues, et sorores ames, prout ab

eodem commendatore latius intelliges, cui ad nos redeunti dabis tuas literas et nos de incolumi et prospero rerum tuarum successu admonebis, et itidem serenissimis principi fratri et sororibus tuis, ut pariter nobiscum gaudeant de bono statu tuo, in quo te nobis conseruet omnipotens Deus, fili charissime. Datum in oppido nostro Inspruk die xiij. Octobris. Anno domini MDxiiij regni nostri romani vicesimo nono.

(Eigenhändig): Vostro bon padre Maximilianus.

Ad mandatum cesaree
Maiestatis proprium.
Ja. de Bannissis.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLVII.

(13. *October* 1518.)

Den edln ersamen gelerten vnd vnnsern liebn getreuen, N. vnnserm lanndhofmeister, marschalh, canntzler, stathaltern vnd reten vnnsers regiments vnnser oberosterreichischn lannden.

Maximilian von gots gnaden erwelter römischer kayser etc.

Edlen ersamen gelerten vnd lieben getrewen. Als wir euch den jungst gemachten anstanndt auf funff jar lanng zwischen vnnser vnd den Venedigern aufgericht, verkundt, haben wir euch datzemal beuolhen, die besetzung vnnserer ortflegken vnd pass, als Rofereidt, Kofl vnnd Peutlstain, zimlicher massen zu ringern, als wir vnns versehen, beschehenn sey. Wo das aber noch nit beschehen wäre, so emphelhen wir euch abermalen ernnstlich vnnd wellen, das jr den costung in den gedachten beseczungen nochmals furderlich ringert, es sey vmb ainen drittail oder halben tail personen, wie euch nach gelegenhait ains yeden enndes der confin vnnd päss fuegclich bedunckt sein, oder mit den phlegern vnnd hauptlewten euch von vnnsern wegen vmb ain benannte purckhuet vertraget, darynn jnen auf gebunden werde, ain antzal gueter redlicher vnd werlicher knecht jn jrem sold vnnd costung ze halden, damit die ortflegkhen demnach wolbewart vnnd nicht so mit grossem cosstung als bisher vnndterhallten werden vnnd solhs furderlichn

hanndlet, damit der vncostung abgestelt werde. Des geben wir euch hiemit vnnsern gewallt, vnnd jr tuet daran vnnser ernnstlich maynung. Gebenn zu Ymbst, am dreytzehenndten tag Octobris, anno etc. im xviijden, vnnsers reichs im xxxiij. jaren.

per Regem
pro se

Commissio cesaree
Maiestatis propria.
Vinsterwald m/p.

Unten ist beigeschrieben:

„Raitcamer gutbeduncken darinn zu uernemen."

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

Zweite Abtheilung.

CCXLVIII.

Allerdurchleuchtigister großmächtigister kunig allergenedigister herr.

Als ich E. k. Mt. jungst auf beuelh meines gnedigisten herrn cardinals vnd ertzbischouen zu Saltzburg, von wegen seiner fürstlichen Gnaden hofs zu Wien, genannt der Saltzburger hof, ain anbringen gethan, vnd mich von seiner f. Gn. wegen etlicher massen beschwärt, das auf solhen hof anschleg gemacht werden, etlich pranndtler der ort behawßt zu machen etc. mit vnderthenigister pitt, gnedigister wendung vnd einsehung etc. Darauf hat mir sein fürstlich Gnaden yetzo verrer beuelh gethan, E. k. M. anzuzaigen, das seinen fürstlichen Gnaden in disen tagen als bald die anhaimb gen Saltzburg khomen, ain schreiben von E. k. M. vberantwurt worden ist, darinn E. k. M. sein fürstl. Gn. ersuecht, das die bewilligen wöll, solhen obgemelten hof mit seinem einfanng vnd hofstat fur die beruerten pranndtler vmb ain grundtzins einzufahen, dieweil der an das gantz erödt vnd pawfellig ist, vnd sein f. Gn. kainen nutz dauon haben mug etc. Nu hat aber E. k. M. auss meinem vorigen anbringen gnedigist verstanden, das diser hof vnd hofstat etwo lannge zeit bey dem stifft Saltzburg vnd aines ertzbischofs wonung vnd hofhaltung danyden gewesen, wie dann bemellter stifft Saltzburg dergleichen hôf in andern mer stätten ausserhalb Saltzburg hat, vnd deßhalben seinen fürstl. Gn. ganntz

beschwärlich wär, das der bey seiner fürstl. Gn. regierung sollte von dem stifft verändert werden. So ist derselb hof durch seiner fürstl. Gn. vorfordern vnd yetz durch sein f. G. herrn Andreen Vngnaden freyherrn zu Sunnegk etc. auf zwen leib verschriben, mit dem sich auch sein fürstl. Gn. vergleicht vnd eingelassen, denselben hof nach noturfft widerumb zu pawen, also das sein fürstl. Gn. den zu jrer vnd jrer nachkhomen wonung, wann die zu Wien sein, gebrauchen mug; hat auch darauf j^m gulden pawgellt schon verordent. Dabey E. k. M. gnedigist abzunemen hat, das seinen fürstl. G. vnd jrem stifft mit so wenig, als E. k. M. eingepildet werden mocht, an solhem hof gelegen, das auch sein fürstl. Gn. denselben widerumb in pewlich wesen bringen vnd jrer noturfft nach gebrauchen will; darumben seinen fürstl. Gn. gar nit gelegen noch verantwurtlich, denselben vmb grundtzins ausszulossen. Sein fürstl. Gn. versicht sich auch zu E. k. Mt., die werde bey jr selbs gnedigklich ermessen, das seiner fürstl. Gn. vnd jres stiffts noturfft ist, solhen hof mit seinen zuegeherigen gründten also lennger zu erhalten. Ist auch darauf von seiner fürstl. Gn. wegen mein vnderthenigist bitt, E. k. M. well sein fürstl. Gn. vnd irn stifft also dabey gnedigklichen beleiben lassen, vnd nyemands gestatten sein furstlich Gnaden vnd jrn stifft in jrem freyen aigenthafften guet zu betrueben, oder ainichen eingriff darinn zu thuen. Das wirdet sein fürstl. Gn. sambt dem das es an jm selbs pillich ist, vmb E. rom. k. Mt. in vnderthenigkait verdienen.

E. rom. k. Mt.

vnderthenigister caplan
Vlrich Ehinger, Saltzburgischer gesanndter.

Von aussen:

Saltzburg, von wegen des Saltzburger hof zu Wien.

Ad Regem.

Abzuschreiben vnd den Österreichischen regenten zue zeschickhen etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXLIX.

Grosmechtigister kaiser, allergnedigister herr. Ewer k. Mt. hat mir erlawbt, den vngrischen kaufflewten von wegen Ewr k. Mt. sicherhait zuzesagen, vnd in meiner gegenwurtikait dem von Eckertsaw befolhen, bey dem burgermeister hie zu Wien zu uerfugen, das von wegen Ewr k. Mt., nach lawt einer zedell vormals deshalb ausgegangen, die ich auff befelh Ewr k. Mt. dem von Waradein auch hab furhalten lassen, beruffung beschehe; berichten mich die benanten vngrischen kaufflewt auch ander, wie solh beruffung des konigs halben langst bescheen, vnd darauff vil ochsen vnd schaff getriben, vnnd ander kaufmanschatz hieher gen Wien vnd allenthalb in Ewr k. Gnaden landt gefurt werd. Nachdem solch beruffung Ewr k. Gnaden halb nicht geoffnet ist, lawffen mir obgenant vngrisch kaufflewt nach, sich des beclagend; bit ich in aller vntlertenikait, Ewr k. Mt. geruch gnediglich zu schaffen, das solh beruffung one verczichen beschehe, vnnd ich sulcher der vngrischen kaufflewt anruffen vnd clag entledigt werde. Das beger ich vmb Ewr k. Mt. in aller vntterteinikeit gehorsamlich zu uerdienen.

Ewr k. Mt. demutiger caplan

Wilhelm bischoue zu Eystett.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCL.

Allerdurleuchtigister grossmechtigister kaiser, allergnädigister herr. Ewer k. Mt. hat mir beuolhen, Ewr kais. Gnaden lanndtlewt vnd jnwoner Ewr kais. Mt. fürstenthumb Österreich, so den vngelt von den wein, die sy am zapffen ausschencken, in E. k. Mt. camer nit bezalen, mit ladung vnd recht furzunemen. Solhem E. kays. Mt. beuelhe bin jch gehorsamlich, als sich geburet, nachkomen, vnd die partheyen, so auf beyligendem zedl geschriben sein, mit ladung furgenomen. Aber als die zeit der ladung auf den sontag Oculi in der vergangngen vastn war ausganngen, sein die recht am freitag daruor aufgehebt vnd geschoben biss auf montag vor Viti; da hab jch die ladung vnd clag eingelegt, darauf etlich vnd der merer tail in antwurt erschinen, auf jr antwurt jch

repliciert jnnhalt diser beyligenden schrifften; vnd demnach die partheien vast all auf ain maynung, wie die drey sich gründen, hab jch E. k. Mt. mit der andern partheien exception vnd replica nit wellen beladen. Also sein die recht am freitag nach Petri vnd Pauli wider geschoben. In mittler zeit haben sich die partheien, so mit ladung furgenomen sein, vnd ander vnderstanden, vil mer wein zu schencken, dann vor, vnd vermainen doch, Ewr kays. Mt. kain vngelt zu geben. Ich hab verhofft yetzo auf Martini etlich vrtl zu erlanngen; aber die recht sein ferrer geschoben biss auf Reminiscere. Mitlerzeit werden E. k. Mt. lanndtleut disen wintter fur vnd fur schencken. Sy verbieten in den märckten dörffern vnd flecken jren vndterthan vnd jnwonern, daz kainer neben jne schencken solle, dadurch E. Mt. gar kain vngelt in E. Mt. cammer gefallet, das E. k. Mt. ain mergklicher abpruch an derselben camerguet ist. Demnach aber diser abganng furkomen werde, wär not, das E. kays. Mt. general liess ausgeen, das alle die so den vngelt in Ewr Mt. cammer nit vermainten zu geben, daz sy in hanngendem rechten biss zu ausstrag kainen wein am zapffen schenckten, bey E. k. Mt. vngnadt vnd straff. Mit solhem gebot wurden die jhenen, so nur auszug vnd flucht suchen, in antwurt komen vnd die sach zu ende gefüret. Solhes hab jch E. kays. Mt. meinem allergnedigisten herren in vnderthenigister gehorsam angezaigt, damit E. Mt. wissen hab, daz der verzug diser sach nit bey mir ist. Damit jch mich E. Mt. mit aller vnderthenigkait beuelhen tue.

E. k. Mt.

vnderthenigister gehorsamister
cammerprocurator.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCLI.

Allergnedigister kunig. Wiewol ich . . . nichcz annders, dann notturfft meiner eeren im hofrat geredt, aber wo ich gleich ettwas gefräuelt, so hab ich doch wider mein eer nit gehanndlt. Darumb hett ich allain am leyb oder am gutt, vnnd nit an eeren straff verschuldt. So aber E. ko. Mt. in den hofrat zu geen mir vnndersagen lassen, solich straff allain den schedlichen, so wider eer

gehanndelt haben, zu thun gepurt, das ich, ob gott will, der nit pin vnnd mit nichte sein will. Des vom Turn vnwarhafft zichten mugen mir an eren kain nachtail peren, dieweil nach saczung der recht ain yeder frumm zů achten ist, es werde dann annders zw jm pracht. Mich will auch nit jrren, das dem widertail desgleichen in hofrat zu geen vnndersagt worden. Wann das pillichen ist vnnd vor lannger zeit beschehen solt sein, nachdem die recht wöllen, das er vnnd ain yeder schellter vnwarhafft zu hallten sey, bis er sein red peypracht vnnd war macht. So aber der vom Turn nun im achten jar das nit getan, vnnd ob gott will mit warhait nymmer thun mag, wirdt er fur vnwarhafft pillich geacht vnnd fur sein werd gehallten. Dem allen nach pitt jch, E. k. Mt. woll der pilligkait nach solichen beuelh gnadigklichen abstellen, vnnd so lanng jch mit recht nit vberwunden pin, mir den hofrat nit vnndersagen vnnd gegen manigklich damit, alls des von Turn zichten war gefunden weren, mich nit ausgeben. Wann solich mayligung meiner eeren dermassen zu gedulden, mir kains wegs leidlichen ist. E. k. Mt. mag auch wol solich auffrur zwischen partheyen mit gepot vnnd anders furkomen, vorauss, so E. k. Mt. ain kurtzen tag zu eröffnung der vrtl benennt, will ich mich wol massen, jn gutten noch in posen mitlerzeit mit dem widertail nichcz zu handln, souerr er mich seiner schmach vnnd schelltwort auch vertragen thut. Pitt vmb ain gnedige anntlwurtt.

Allergnedigister herr. Der widertail hat mich gestern auss dem rat gefordert, vmb sein knecht in die herberg geschickt vnnd im hof mit vier knechten lannge zeit auff mich gehallten. Solicher muttwill aller mitsampt sein schelltwortten wirtt jm guetlich zugesehen. Aber das jch auss notturfft meiner eeren gethan hab, pin jch vil weitter dann sich gepurt darumb gestrafft.

E. k. Mt.

vnndertanigister Symon von Vngerspach.

Vnngerspach supplicacion.

(Mit anderer Schrift): baiden partheyen noch ernstlich zu gepieten, das sy vber jr vorgetanen glubdt ausserhalb rechtens nichts anfahen, vnd von newem ein aid sweren bey verlierung jr leib vnd gut. Sol k. Mt. entscheid geben, wie es gehalten werden sol.

Gleichzeitige Copie. [Orig. ?] Papier. Geh. Hausarchiv.

CCLII.

Es gebeutt vnnser allergenedigister herr der römisch kaiser etc. allermänygklich, das ain yeder, der venedische war fürt, kain andre strass dann allain über den Semering faren soll.

Es sullen auch all kauffleytt vnd auslender, von wan oder welichs lanndts sy sein, die das lanndt Osterreich mit jrm kaufschatz berürn, es sey auff wasser oder auff lanndt, die sullen allain dy recht gewöndlich landtstrass gein Wienn faren, daselbs nyderlegen vnd verkauffen; wurden sy aber jrnn kaufslag es wär in stett merkten oder ander enndten, das kain freyer jarmarck wër, nyder legen vnd handlen, denselben wierdett man jrn kaufschatz nemen vnd darzue mit der pen, nemlich vier margk golds, swerlich straffen.

Es soll auch nyemandts gold silber allte münss kauffen noch verkauffen, noch auss dem landt nit füern, wër es aber hiett, der soll es dem lanndtsfürsten in sein khamer verkauffen.

Es soll auch kain gast weder auff noch ab in die lanndt vmb kainerlay kauffmans guett fuer Wienn nit ziechen noch handlen, noch auch kain kauffman von Nurnbergk, von Regnspurgk, von Passaw, noch von andern enntten, noch kauffmanschafft oder geldschûlden, an willen vnd wissenn des Hannsgraffenn gein Hvngern nit ziechen.

Es soll auch khain lediger knecht kaufslag noch henndl weder mit kauffen noch verkauffen im lanndt nitt ttreyben, er hab dann ain anhelling versprechen herrn, ain burger in ainer statt oder margkt im lanndt.

Es soll auch nyemandt khain vngrischen weinn vber die marich noch andern enntten in das landt Österreich nit fuern.

Es soll auch nyemandt kain pier in das lanndt Österreich nitt fueren ausgenomen gein Wienn ins pierhaws.

Es soll auch khain auslender nit gewandt verschneyden im lanndt weder in märckten noch nyndertt, sunder gesessenn purger in stett vnd marckten.

Wer viech kaufft vnd durch das lanndt Österreich treybt, es sey ochsen khue oder kastrawn, der sol dem Hannsgraffen geben von aim ochsen iij ₰ von aim kastrawn j ₰ vnd von ainem ross ain phemisch groschen oder zehen phenning.

Es soll auch kain gast im lanndt nit kauffen noch verkauffen; kaufft er aber, so soll ers haim fueren von wan er ist vnd dauon geben die gerechtikaitt.

Es soll auch nyemandt fuerkauffen treiben, sunder ein yeder schol seine phebert selbs gen margk pringen vnd verkauffen.

Welhe aber in den vorgemelten stuken begriffen werden vnd dawider tetten, den wirdett man ir kauffmanschatz nemen vnd sullen darzue dem lanndtsfürsten der statt Wienn vnd dem Hannsgraffen vier margk golds zw penn veruallen sein an alles nachlassen, vnd sullen auch darzue swärlich gestrafft werden; vnd sag das ain man dem andern etc.

Gleichz. Aufschreibung. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLIII.

Allergnedigister herre. Ich hab bei meiner statt Passaw des purkfrids halbn auch vmb die grenitz vnd ettliche ortter vnd gruntte, mir vnd dem stifft Passaw zugehorig, jrrung gegen den vmbsessen vnd sindt allt lewtt mit den jch mein jnnhaben titel vnd gerechtikeit der ennde weisen sol. Weil jch vnd mein voruordern aber solher jrrung auf menig vnnser vbung nit zu außtrag vnd rwe kumen mugen vnd zu besorgen ist, gemelt allt lewtt mochten jres allters vnd swachait halben absterben, daz meinem stifft zu merklichem nachtail raichet; bitt jch vnndertenigklich Ewr kunigklich Maiestat geruche, mir ein commission auf E. k. Mt. obristen haubtman der nidern österreichischen lannde vnd auf den brobst zu Sannd Florian, Passawer bistumbs, zu geben, domit sy vnd jr ygklicher in des anndern abwesen, auf mein begern, gemellt allt lewt testes valitudinarios fur sich eruorderen, jr sag in den sachen, wie sich geburt, verhören vnd mir des kuntschafft geben, die mugen kunfftigklich zu recht vnd gutte, nach des stiffts Passau notturfft, gebrauchen. Das will jch vnndertenigklich vmb Ewr k. Mt. verdiennen.

E. k. Mt.

gehorsamer Wigileus
bischoue zu Passaw.

Von aussen: Lenhart brobst zu S. Florian.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLIV.

Allerdurchleuchtigister grosmachtigister kunig allergnadigister herr. E. k. G. tun wir in aller diemutiger vndertänigkait anbringen, als E. k. Mt. vnns beuelhen vnd fürhaltnn hat lasnn was wir mängl vnd nachtails bey E. k. G. siednn vnd an verhindrung des kamerguts Hallstat wissn E. ku. G. Hall vnd kamergut gros gelegen vnd not zw weidn ist hienach volent vormerckht. Anfanngs hat weilent die kayserlich Mt. hochlöblicher zu gedenckh aus dem dorff Yschl ain marckht gmacht vnd dieselbn habn als wir merckhen von Ewrn königklichen Gnaden die hanndlung des saltz erlanngt, das Ewr konigklich Gnadt auch vnns an vnsern narung mercklich mangl bringt, wann sy thun obner vnd vntnern vertigern an werichzewg als mit pslachholtz, küefholtz vnd rayffnn schadn, nachdem man an denselbn enndtn den werichzewg am fündlichistn erzewgn vnd awffbringen mag, vnd mügen dieselbn Yschler mit scheff wurchen rayff schneidn vnd scheiter hackhen, als sy mit alter herthan habn, dem syedn mer gediennn, den mit jrer arbaytt. Wo aber ainer zwen oder drey dem saltzhanndl zu vebm vermainten, die setzn sich an ain gelegn ennde als gein Gmundn Hallstat oder Lawffn.

Mer allergenädigister herr, so habn E. ku. G. reformirer auff ain fueder salltz ij ß vnd auff ain ℔ kueffl ain ℔ ß gelegt, dadurch das saltz noch in ainer kottember nit vertrybn mügn werdn. Nwn hat man vormalln ee vnd die satzung von den reformirer bescheen nit saltz genueg zu Hallstatt siedn mugn vnd saltz von Aussee nemmen müessn lassnn. Vnns bedunckhet, E. ku. G. werd in raitt der ambtlewtt befindn, das der awsgang vnd das einnemen bey iiij ℔ ß nochewt das einnemen der v ℔ ß erraichen werd vnd wo E. ku. Mt. das j ℔ ß awff j ℔ kueffl vnd die ij ß auff ain fueder salltz gnedigklichenn awff hueb, der gleichen die salltzkamer in allen laastettn bey Thunaw, wurd Ewr konigklich Mt. eryndert das merung des awsgangs souil erraichen, das E. ku. G. bey den iiij ß nit vill mynder als eben den v ß gefalln wurd.

Allergenädigister herr. So setzn die von stettn vnd in den laastetn vberflüssig gwin auff E. ku. G. kamergut vnd beswern den verttiger mit dem zins, dardurch der awsgang verhindert wirt, wan ye freyer der verttiger mit E. ku. G. kamergut ist, ye me mag das vertrybn werden. Sy welln auch in den laastetn kain verkauff noch

wagnis awff dem saltz habn, allain an alle mue irnn sichttingn gwin vnd E. k. G. vnd der vertiger mues seinss gelts menigmall awff ain kottember oder merr gerattnn, dardurch er dester mynder saltz awfbringen vnd verfürn mag; des habn wir E. ku. G. reformirern genuegsamb bericht, aber sy habn vnnsern wortn kain glawbn wolln geben. So habn die von Schorrffling yets marckhts gerechtigkait erlanngt, daselbs hin alles getraydt vom Hewsrwckh vnd Payrn gefürt vnd dannen vber die see gein Sand Wolfgang Mansee vnd in das gepirig pracht wierdet, das E. ku. G. ain ausganng des kamerguets vnd vnns an vnnsern narung vnd gwerb mercklich abbruch bringt; wan wo die selbnn getraidt wägnn herein als mit alter gethan gefürt wurdn, die nemen zu gegen ladung saltz hie. Also ist zu besorgen das das frembt hellisch saltz an dem ortt bey nächtlicher weill vber see in das lannd bracht vnd nit wol verhuett mug werden, wo man die strass awff Salltzburig vnd Hellein dermassnn offen sollt. Wir mugen auch E. ku. G. gleublich furbringen, wo E. ku. Mt. den marckht nit ab tuen wurd die arbayter bey pottn siedn Hallstat vnd Awssee mit speys vnd narung nit enthalten möchtn vnd die pfenbert komen in höchung das sy E. ku. G. vmb disn lon nit arbaitn möchten, dadurch E. ku. G. die ausgab aufs sieden gehöcht wurd, das E. ku. G. auch vns zu schadn raichet.

Item nutz wer zu enthaltung der wäld, das E. ku. Mt. bestelln lies, das man von Thunaw bis an den stadl züln möcht furn mit rossn, damit wurd des holtz an den wäldn vill verspart.

Item die vonn Enns nemen wider alts herkomen von j ℔ kueffl saltz xij ₰ vnd von ain treylling wein xlviij ₰; auch haltn sy die kewff in den laastetn nit, wen sy habn die mawtt zu Ybs vnd Stain beuor, das macht von j ℔ kueffl iiij ß ₰, bringt E. ku. G. auch dem verttiger am kamergut mercklichn schadnn.

Item das die von Enns bey jrn scheffleutn bestelln, das sy von den verttigernn ain zymlich lonn nemen vnd nit dermasn als sy thun beswernn.

Item das man bey den phlegern awff den granitzn vnd zw Ennglhartszell bestell das frombt salltz zu wernn.

Item das man dem ambtman beuelh das man, wo es dem kamergut teiglich sey, klausn mach vnd die wäld hernidn geoffent werdn da man holtz genueg gehabn vnd der andern verhuetn mag.

Item das ausseer salltz fürt man wider alt herkomen in das lannd Österreich, das sold sein gang habn awff Traburig vnd in die windisch march vnd in Osterreich nit komen.

Item das E. ku. Mt. bey vnserm genädigen herrn haubtman hern Gorign von Losenstain verschaff, das vns vnd vnsern fleischackher hie ochsnn so sy zu siedn vnd her zu der statt Gmundn mit dem glayt gelt vnangelangt vnd frey treibn lass, nachdem mit alter herkomen das man von den ochsnn, so in den stetn des landes ob der Enns gebraucht vnd auss dem lande nit trybn werden, kain glaidgelt gebnn sol, wan kain haubtman vor des nie begert hat.

Mer allergenadigister herr, so hat vns weilent die kayserlich Maiestat etc. hochloblicher zu gedenckhen zwen jarmarckht gebn vnd habn von alter her auch ain gehabt. Nwn sein die zwen jarmärckht von kayserlicher Mt. der ain awff an sonntag nach gotsleichnambstag vnd in antlauss der andern awf an sonntag nach Sand Merteinstag gelegt; weil man aber die sontag mit vleis vnd billich feirnn sol, woltn wir nit gern vrsacher sein das ain gmain solh feir vnd den sontag prechen solt. E. ku. Mt. vnsern allergenadigisten herrn in aller diemutiger vndertanigkait bittende, vns aus sondern gnadn die zwen märckht vmb legn den ain awf den tag des heylling kreytztag der erfindung vnd den andern awf Sand Lewpoltztag.

Allerdurchleuchtigister grosmächtigister konig, allergenädigister herr, wo E. ku. Mt. in dysem obern schriben artickhln wendung tuet, mugen wir E. ku. G. mit der warhait darbringen, das E. ku. G. ain mercklich summa gelts mer den vor in E. ku. G. kamer gefalln wirdet zu solher merung wir vnsers vermogns leibs vnd guts E. ku. G. verhelfn sein wellen, dennoch vmb E. ku. Mt. vnserm allergenadigistnn herrn das vmb E. ku. G. lanckh lebn vnd gluckhseligkait hints gott bittunde in aller vndertäniger diemuttigkait willig verdiennen.

E. ku. G.

vndertänig die verttiger zu
Gmunden Hallstatt vnd Lauffn.

Zusatz mit anderer Schrift:

Item im mathaws zu Gmunden nymbt man von ainer lagl fuer wein iij kanndl vnd in alln stetn des lanndes ob der Enns

nymbt man von ainer lagl nit mer dan lx ₰. E. ku. Mt. welle mit dem mauter verschaffn, das er wie in andern stetn lx ₰ von der lagl nem, dardurch dem armen man solh trankh dester leichter mug verkaufft werden.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCLV.

Allerdurchlewchtigister grosmechtigister kunig, allergnädigister herr. Als her Lassla Prager, auf vnnser der von Enns antwurdt vnd gegnnred sein antwurdt gethan vnd vermaint in den selben seiner gethanen antwurdt sich gegen E. ku. Mt. auch gegen vns zu entschuldigen etc. nämlich in dem ersten artigkl, wie sein dienner, der Wannkhaimer, nicht gestenttig sey, das wir im kainerlay jrrung noch ingrif gethan, die mawt zu nemen, sunder auf die maynung mit vnnserm richter red gehalten, souerr wir darinnen kain jrrung thun wellen, sey die sach pald veraint; dieweil wir aber in die khawffleyt gepildt haben sullen, wie dann in seiner klag begriffen, sey nott die sachen in verhör ausczutragen.

Item, jst darauf vnnser antwurdt wie uor, das wir jm kainerlay jrrung ingrif noch geschefft gethan, dadurich E. k. Mt. kamergut verhindert worden wer. Auch daneben ist Wannkhaimer bekanntlich gewesen in der purgk zu Lynntz in beywesen des richter zu Steyr vnd etlicher vom rat daselbs, das wir jm kainerlay jrrung noch ingrif gethan, wie in vnnser vorigen antwurdt angetzogen, vnd gestenn jm solher seiner antwurdt nicht, vnd lassen das beleiben bey vnnser voreingelegten anntwurdt, vnd so des nott thun wurde, mag man sich des an dem richter vnd den anndren von Steyr erkunnden.

Item, als er meldung thut wie uor angetzogen, das man von essunder war kain mawt schuldig sey, thue jm nicht nott zu uerantwurdten, dann ain stat fur die anndern gefreyt sey, vnd werde in ainer stat annders gehalten, dann in der anndern, vnd gelaub nicht, das die essund war mawtfrey sey, vnd hab die mawt in westannd, auch nicht annders hanndln lasse, wie das alt mawtpuech ausweist, mit mer innhalt des artikls etc.

Item jst vnnser anntwurdt: E. k. Mt. hat vor in vnnser anntwurt verstanden, das sey kainer stat syt, noch gewonhait sey von der essunden war, so in den stetten beleibt, mawt zu geben schuldig sey, sunder was auss den stetten gett, lassen wir in vnnser vorigen anntwurtt beleiben. Dann als er die mawtt lass hanndeln innhalt des alten mawtpuech, wirdt E. k. Mt. im hernach angetzogen artikl erfinden, wie die mawt yetz gehanndelt wirdet.

Item, als er antzewcht, wie er noch nyemandt hör klagen uber die seinen, dann was wir antzaigen, wie ettlich beswertt worden etc. ist vnnser antwurdt wie uor, E. k. Mt. wirdet auch hernach der beswerung bericht.

Item als herr Lassla in seiner anntwurt meldung thut, wie wir vor angetzogen, wie von alter her nicht komen, von stuelln pennken reyttern etc. vnd der gleichen klayn assach mawt sol geben, vnd doch bekennen von hundertn zway zu geben schuldig sey, vnd guetlich zu gelawben sey, das wir solhs in die kauffleyt gepildt, dadurich nicht nott sey yemandt fürzustellen, vnd sein die mawt schuldig von stuellen penkhen vnd annder klainer war vom hundert zway.

Item, darauf vnnser anntwurt wie uor, das sein mawter die mawt nicht nemen, als wie herr Lassla in seiner antwurdt angetzogen, wann so sy die mawt also gehanndelt hieten, wer kain beswerung; sunder sy haben genomen von xx stuelln ain stuel vnd von xiiij fürpenkhen ain furpannkh, ouch von xvij reyttern oder syberenn ain stukh, vnd haben solhs nicht gerait, was es in der hundertt mawt bracht hiet. Dabey E. k. Mt. versteen mag, das die mawt nicht also gehandelt wirtt, als herr Lassla antzewcht vnd das mautpuech in sich hellt. Auch daneben antzaigt, wie wir solhs, wie uor angetzogen, ein die kauffleyt gepildt; ist vnnser bitten vnd begern, wie uor, das herr Lassla solh lewt, den wir solhs eingepildt haben sullen, für E. k. Mt. stelle, alsdann wirt E. k. Mt. den grunndt der warhait erfinden.

Item, als wir vns in vnnser anntwurt beswert durich ain schreiben, so herr Lassla vns zuegeschikt, vns von den ämbtern, so wir von der kayserlichen Maiestat hochlöblicher gedechtnus in westannt gehabt, auch daneben vmb die prugkmawt vud annders zu bringen, wie dann die copey desselben brieffs in sich helt, darauf sich herr Lassla auss vermainten vrsachen, als soltt gemainer

stat vil nachtails von der ämbter wegen ensteen, als solten wir das bestanndt gellt darauss nicht erlanngen mugen vnd muessen dadurich ye zu tzeiten stewr auf gemaine stat legen, denselben vnnsern schaden zu uerhueten vnd der kays. Mt. camergut zu meren, darauf er als ain dienner seiner pflicht nach, auch darzue geraten hab, die ämbter verrer verlassen vnd in ainen höhern bestandt bracht, dan wir gehabt haben, mit mer inhalt ist in seiner antwurdt begriffen.

Item, geben wir E. k. Mt. darauf vnndertänigklich zu erkennen, das gemaine stat von den fürsten von Österreich hochlöblicher gedechtnus gefreyt, auch von E. ku. Mt. confirmiert vnd bestätt, das nyemanndts zu Mathawsen recht hat, saltz zu verkhauffen, an allain er hab es von den von Enns kaufft. Wider solh vnnser freyhait hat herr Lassla ain grosse antzal phundt khueffl saltz gen Mathawsn gefürt vnd daselbs geweltigklich verkaufft. Da wir solhe handlung, so herr Lassla wider vnnser freyhait geprancht, im nicht zuegeben wellen, ist er gegen vns in vnwillen gefallen vnd vns zuegeschriben, er welle vns verer nicht darumben bitten vnd sein saltz verkauffen, wie jn verlust; näme er aber schaden wel er von vns wol bekomen, mit mer jnnhalt des schreiben haben Ewr ku. Mt. rete verlesen. Auf solhs hat vns herr Lassla von seines aigen nutz wegen, als er antzeucht, als solten wir stewr von der ämbter wegen angeslagen haben, darumb das wir nicht zu dem bestanndt gellt komen haben mugen, biten wir E. ku. Mt. welle mit herr Lassla verschaffen, das er die herfür stelle, die dan stewr zu solhen geben haben, damit solhe volstrekung zu betzallung des bestanndts der ämbter beschehen sey. Das aber E. k. Mt. der handlung recht bericht sey, die weil wir die ämbter von der kaiserlichen Maiestat hochlöblicher gedechtnus im bestanndt gehabt, haben wir dauon entnumen auf vodrung der kaiserlichen Mt., der geleichen auf paw söldnner vnd annder der stat nottdurfft, vnd nachmals stewr angeslagen, damit wir solh entnumen gellt betzallt haben, vnd nicht der maynung, als wie herr Lassla in seiner anntwurdt angetzogen; dabey E. k. Mt. gelewblich versteen mag, das herr Lassla vns vnpillich in khost zerung vnd schaden bracht hat vnd noch in täglicher übung ist.

Item, als herr Lassla vermeldt, wie wir jm nicht gesten, das wir an seinen verweser begert haben sullen, vns der beschaw in

den kellern zu uertragen, ist vnser antwurdt wie uor vnd gesteen jm des nicht; er khan auch des durich sein dienner nicht beybringen.

Item, von wegen des vas wein, so bey dem richter gefunden sey, vmb zwen emer mer gehabt sul haben, dann es angesagt sey worden, ist sein antwurdt wie uor, er habe das vassl wein fur vj emer wein kaufft vnd dafur seinen leyten in seinem abwesen angesagt vnd den vngellt dauon enttricht, welle er mit dem vässlein weisen, erkennen wir zu vnserm richter für ainen frumen erbern man vnd nicht fur ainen solhen, der E. k. Mt. camergut verhindern welle, darzue in herr Lassla vergleicht vnd sagt bey seinen trewn vnd eren, jm geschech gross vnrecht von herr Lassla.

Item, von des Wennger wegen, wie er ain anleg wein ausgeschenkht vnd nicht angesagt in den vngelt, mit mer inhalt des artikls, ist sein anntwurt wie vor, er hab ain wein geschennkht, sey auf der nayg gewesn, hab er ettlichen weinpoten darauss geben vnd auss der naig zuegefüllt; er hab auch den vngelltern den wein angesagt, ee der annder wein auss gewesen sey, des er dannoch ze thun nicht schuldig gewesen wer. Wie wol her Lassla antzewcht, er hab dasselb vassl wein wol halbs ausgeschenkht, hat er ain klains zäppfl an dem vässlein gehabt vnd kain acht kanndl wein darauss geben, vnd in dem anndern vass dennoch mer dann iɉ vrnen wein gehabt; dabey E. k. Mt. versten mag, das herr Lassla ein sundre jnhitzigkait wider vns hat, damit er vns gern gegen E. k. Gnaden in vngnad bringen wolt. E. k. Mt. welle jm solher seiner vberklag nicht gelawben geben, vnd vnnser allergnädigister herr sein.

Item, von des Herränntl wegen von Stain, als solten sich ettlich burger zu Enns der wein angenomen haben, als wären sy jr, dadurich das camergut E. k. Mt. entzogen. Darauf wir vor geantwurdt, vnnsern burgern beschech deshalben vnrecht. Darauf aber herr Lassla ein erklärung eingelegt, wie uor angetzogen, wie sich die burger solher wein angetzogen, wie dann die selb sein anntwurt mitt mer worten in sich hellt. Darauf vnnser anntwurdt wie uor, Herränntl hat wein verkauft den burgern ettlichen zu Enns; dieselbing wein hat Herranntl herr Lassla mautter angesagt, er welle in die maut dauon entrichten. Uber solhs hat man der selben wein ettlich in die stat gefürt in die

mawt vnd nicht auss der mawt; hat jm herr Lassla furgenomen, demnach sy vnbeschawtt gewesen sein, fur ain verhandlung. Auf solhs hat sich Herränntl mit herr Lassla vertragen muessen vnd jm geben viij reinisch floren; mag man sich bey Herränntl erkunden, vnd vnnsern burgern von herr Lassla vnrecht beschiecht, vnd gesteen im solher seiner antwurdt nicht, vnd begern solhs beyzubringen des genuegsam sey.

Item, als solh wein in die mawtt vnd nicht auss der mawtt gefürt sein, sunder es sein wein oder annder kauffmansgut die mawt dauon schuldig zu geben, ist vnnser anntwurt, das vns solhe sach nicht bekumert, sunder biten vnd begern wir, das solhs gehalten werde, wie von alter her khomen ist vnd das wider pillichkhait nyemandts beswärt werde.

Item, des artikls halben, als wir vns vor beklagt der zuetzug strassen, auch herr Lassla in täglicher übung sey, vns in nachtail zu bringen vnd das fur ain vrsach haben, er sey daran schuldig, das nicht lanngst ain prugken zu Mathawsen gemacht sey uber die Thunaw, ist sein anntwurt, das er jm selbs nicht schuldig sey sein gülltt zu verlassen oder zu vergeben; es sey auch von alter kain prugken an den enndten nicht gewesen vnd die stat Enns dennoch in gueten wirden gewesen; er sey auch in kainer übung vns in nachtayll zu bringen, sunder lieber helffen, das E. k. Gn. stett vnd märkhtt in merers aufnemen bracht wurde, vnd was er hanndl, das geschech auss schulden seiner pflicht vnd verschreibung nach; wir thun vns solhs selbs auf vnd bedurffen in darinne nicht beschulden.

Item, allergnädigister herr, auf solh herr Lassla gethan anntwurt berichten wir E. k. Mt. hierinne, das wir auf ain zeit mit herr Lassla red gehalten vnd gebeten, bey E. k. Mt. geholffen zu sein, damit ain prugken zu Mathawsen über die Thunaw geslagen wurde, demnach jm das vrfar vnd markht zu Mathawsen von E. k. Gn. verpfenndt sey, damit vns die strassen vnd zuetzug wider zu der stat kämen, die vns dann durich die prugkn zu Stain vnd des newen wegs halben, so ennhalb Thunaw für Sarmingstain [Sarblingstain], Greyn, Perg, Mathawsen vnd Steiregk ausget, durch solhe prugken widerumb erlanngn möchten, vnd vns die prugkn halben nichts zuegetzogen dauon einzunemen, sunder das herr Lassla paw, dauon einnem vnd ausgeb, sunder das wir die

zuetzug hieten, das auss der stat nicht gar ain ödn werde. Darauff sich herr Lassla gegen vns gutwillig erpoten, das wir solhs bey E. k. Mt. oder bey E. k. Gn. rätten vnd regennten erlanngen, welle er seinen muglichen vleiss thun, das solhs beschehe. Auf solhs sein gutwillig erpieten haben wir bey E. k. Mt., auch bey E. k. Gn. rätten vnd regennten zu Wienn menigermal ersuecht, das solhe prugken aufgericht wurde, darauf vns ettwouil zerung ausganngen ist. Da wir nun solhs, wie uor angetzogen, ersuecht haben, ist herr Lassla von seinem zuesagen gefallen, so er vns der prugkn halben gethan vnd bey E. k. Mt. vnd bey E. k. Gn. rätn vnd regenntn wider vns gestannden, dadurch solh prugkn nicht ausgericht worden ist. Dabey E. k. Mt. versten mag, das wir vns selbs nicht in nachtayll bringen, sunder durch seinen widerstanndt, so er wider vns braucht, in schaden vnd merers verderben bringt. E. k. Mt. welle vns darinne genedige wendung thun, damit herr Lassla furbass nicht solh vnuerdient spruch auf vns setz vnd vnpillicher weiss in khost vnnd zerung bring

Item, mer als wir vns beklagt des vnngelts halben, wie herr Lassla wider lanndsprauch new fund auf vns erdacht, deshalben er E. k. Mt. bericht, wie er die selbig zeit die ämbter zu trewer hanndt in verwesung gehabt zu E. ku. Gn. hanndten vnd nicht im bestannd, hab er herrn Hannsen Harrasser an der zeit E. k. Gn. huebmaister zu Wienn geschriben, in zu berichten, wie er den vnngelt hanndln vnd innemen lassen sol, mit mer jnnhalt seiner eingelegten anntwurdt etc.

Item, darauf vnnser anntwurdt wie uor, das aller mänigklich im lannde ob der Enns gut wissen, auch gemainer lanndsprauch vnd von alter herkhomen, das man ain dreyling wein nicht höher dan für xx emer vervnngelt. Wider solhs altz herkomen vnd lanndsbrauch hat herr Lassla sich vnderstanden von vns ze nemen ain dreyling wein für xxiiij emer zu vervngelten, auch seiner vodrung kain genuegen haben wellen, darzue die vollen vass in den kellern verbetschadt vnd mer sich vnderstannden, die burger in der stat anzunemen, des kain pfleger bey vns nicht gewalt hat, als des E. k. Mt. in vnnser vorigen antwurdt bericht. Dabey E. k. Mt. gelewblich angetzaigt wirdet, das herr Lassla wider vns new fundt wider lannsbrauch erdacht vnd die tatt, so vns von jm beschehen, ausweist vnd herr Lassla die handlung in annder gestalt

verpluembt, als hiet er souil gegen vns nicht verprochen, ist E. k. Mt. durich ain abschrifft aines beuelhs ausganngen von E. k. Mt. rätten vnd regenntn zu Wienn, lauttundt an herr Lassla Prager, das er des vnngelts halben wider alts herkhomen nichts mit vns zu hanndlen hab, wie das vor in vnnser klag eingelegt vnd verstannden, lassen wir in der vnd vnnser vor eingelegten anndtwurdt beleiben.

Item, mer als herr Lassla anrürt, als hiet er wider alts herkomen vnd lanndsbrauch wider vns gehandelt, sey in seiner anntwurdt vor eingelegt genugsamlich veranntwurdt, lassen wir bey der voreingelegten vnnser anntwurdt auch wie hierinnen vorangetzogen begriffen beliben.

Item, mer thut herr Lassla meldung, wie er vns betzigen, als solten wir vnser pflicht nach gegen E. k. Gn. nicht recht gehanndelt haben, des er vns nicht geste, ist vnnser anntwurt, das der selb artigkl in vnnser voreingelegten anntwurdt genugsamlich veranntwurt, vnd lassen das also dabey beleiben.

Item als herr Lassla antzewcht von wegen des brieffs, so er vnns zuegeschikht, nicht recht verstannden, auch daneben des saltzhanndls halben, wie die burger zu Mathawsn das recht haben, innhalt jrer freyhait, geb er den burgern auszetragen, sunder die zwen artigkl in voreingelegter anndtwurdt auch in gegnwurtiger anndtwurdtt genugsamlich veranntwurdt.

Item von wegen des prugkmeittlein halben betzewcht vnns herr Lassla, wo pessrung an dem gesloss an thoren, oder anndern zu pessern, das solhs sein dienner bey vnns ersuechen, nicht thun wellen, das raich dann zu merern khosten mit mer jnnhalt etc.

Item darauf vnnser anndtwurt, das wir solhs paw, wie herr Lassla vor angetzogen, so das an vnns ersuecht, nye widersprochen vnd vns in solher klag vnrecht thut; dann von des mewttlein wegen haben wir vor E. k. Gn. in vnnser anndtwurt zu erkennen geben, was wir von alter her zu der prugkn gehabtt, das vnns dasselb durich das meytl abgeslagen ist worden. Dabey E. k. Mt. versten mag, das herr Lassla gegen vnns inhitzig ist, vnd vns gern von dem mewtlein zu bringen, wann wir sunst annders kain phening haben zu der prukhen vnd anndern der stat paw, wie wol es nicht geraichen mag; muessen wir jerlich ain stewr darzue anslahen, damit solhs paw der prugken vnd der stat verrekht

werden. E. k. Mt. welle so genedig sein vnd jm solhen gelawben wider vns nicht geben; dann wo wir solhs mewtl nicht hieten, vermöchten wir furbass die prugkn vnd annder der stat nottdurfft nicht zu pawen, vnd muessen vns nottdurfft halben auss der stat ziehen; welle E. k. Mt. genedigklich erwegen.

Item, mer wie wir antzaigen geben, wie herr Lassla Prager dienner die peyl an den volln vassen verpetschafft habn, ist in vorangetzaigten artigkln vnd in vnnser vorigen antwurtt verantwurt worden.

Item, als herr Lassla antzaigen gibt, wie jn angelanngt sey, wie jn den mösstn so ain vas schier ausgeschenkt sey gewesen auss ainem anndern vass darein gefult vnd solh vartail braucht sullen, wann zway vass most ausgeschenkt sein worden kham das ain vervnngelt sey worden;

Item, vnnser anntwurdt, E. k. Mt. mit vnndertänigen vleiss bitund, bey herr Lassla darob zu sein, das er solh nenn vnd fur E. k. Mt. gestellt werden, die solhen vortail wider E. k. Mt. vnd das camerguet gebraucht haben sullen, vnd das zu jn bringen, wie recht sey. Alsdann mag E. k. Mt. mit denselben hanndlen, wie sich gepurt. Wo aber herr Lassla solhs nicht beybringen möchte, mag E. k. Mt. herr Lassla für den erkennen, der vns in dem vnd anndern vnpillich thut.

Item, als herr Lassla meldt, so wir jn betzigen, wie er vnd sein dienner bey nächtlicher weil im harnnasch in die stat in ain öds hawss komen sey, vnd ain burger in vanngknus zu bringen, des er vns nicht gestett vnd den artikl in annder weg kert, sich damit auszureden;

Item, ist vnnser anntwurt wie uor, das er vnd sein dienner in dem selbn ödn hawss im harnnasch gewesn vnd sich vnndersten hat wellen, ain burger bey nächtlicher weil auss der stat in das gesloss zu fuern, des kain phleger nicht gewalt hat, vnd vor von anndern pflegern vertragn sein gewesen. Er hat mit vnns nichts zu schaffen noch zu pieten, dann wie von alter herkomen ist; haben wir vns der massen bisher gehalten.

Item, als herr Lassla in vnnserm artigkl vermerkt, als vermainen wir, er sey nicht vnnser phleger, vnd vns gepur nicht vnnsern veindt zu ainem pfleger zu haben, darauf sein anndtwurtt,

das er nicht vnnser, sunder E. k. Mt. phleger sey, er sey auch vnnser veindt nicht, mit mer jnnhallt herr Lassla anndtwurt etc.

Item, vnnser anndtwurt, bekennen wir, das E. k. Mt. herrn Lassla zu ainem pfleger gen Enns gesetzt, als herr vnd lanndsfürst, das er E. k. Gn. phleger sein sulle, auch danebn verhuetten, ob widerwärtigkait gemainer stat aufersten wurde, vns an E. k. Gn. stat zu uerhueten. Demnach wir jn vnnsern phleger geacht haben, vnd nicht der massen, als hieten wir jn zu ainem phleger aufgenomen. Aber als sich herr Lassla gegen vns stellt mit widerwärtigkait vnd vns vnpillicher weiss in schaden bringt vnd doch in seiner anntwurt meldung thut, er begere vns nichtz zu thun, er sey auch vnnser veindt nicht, mag E. k. Mt. erwegen, wo er vnnser veindt nicht wär, er verklag vnns vor E. k. Gn. nicht vnpillicher weiss, fur ains; für das annder hiet er wider vns nicht erdacht new funndt des vnngelts halben vnd annder hanndlung, wie in den vorangetzaigten artikln begriffen vnd ausgedrukht ist, darumben wir nicht vnpillich an E. k. Mt. bitund, begern ainen anndern phleger dahin gen Enns zu setzen, dann was herr Lassla oder sein verweser da zu Enns bey vnns hanndln, setzn sy auff herrn Lassla aigen nutz, vnd solten wir darumben grossen abganng vnd nachtail haben, E. k. Mt. als herr vnd lanndsfürst welle vns genedigklich begnaden vnd versehen, damit wir solher veindtschafft schaden vnd vnrue vertragen beleiben.

Item, als wir an E. k. Mt. bracht haben zwayer hewßer in der stat vnd ainer wysen halben, so herr Lassla wider die vertigung vnd gemainer stat freyhait besitzt, ist herr Lassla anntwurdt, wie jm das ain hawss an geltschuld worden sey, das annder hawss sey von alter her gefreyt vnd die wysen sey sein freys erkhaufft s gut vnd sey das in berueblicher nutz vnd gewer gesessen nach lautt brief vnd sigill an alle ansprach.

Item, darauf die anntwurt wie uor, gemaine stat ist gefreit, das nyemandts annder zu vertigen hat was im purgkfrid ligt, es sein hewsser oder annder grundt, dann richter vnd ratt, vnd wer uber solh hewßer oder grundt verfertigt, der ist E. k. Mt. vnd gemainer stat ettlich markh golds verfallen. Das herr Lassla wider vnnser freyhait geweltigklich besitzt, auch als er sich beruembt, seine hewßer frey sein sullen, bitten vnd begernn wir darumben briefflich vrkundt vor E. k. Gn. zu uerhörrn, vnd wo

solh briefflich vrkundt für E. k. Mt. bracht wirdet vnd vnnser freyhait daneben gehörtt, wirdet E. k. Mt. versten, mitt was gewalt vnd vortail herr Lassla mit vns vmbget. So hat auch herr Lassla die wysen anndern enndten verfertigen lassen, vnd nicht nach der stat rechten, als das in briefflicher vrkundt verstannden wirdet. Dabey E. k. Mt. versten mag, das herr Lassla seinen aigen nutz wider vnnser freyhaitt braucht. E. k. Mt. welle genedigklich darinne mit hern Lassla verschaffen, vns bey vnnser freyhait zu lassen vnd solhs gewaltzs wider gemaine stat abstee.

Item, von wegen der wein, so herr Lassla in die stat gefürt, als sein sy speyswein, darauf er sein anntwurdt gethan, als solt er das gesloss damit gespeist haben, mit mer jnnhalt etc. ist vnnser anntwurt, wir haben den artigkl in vnnser voreingelegten anntwurdt genugsamlich erkhlärt vnd zu uersten geben lassen; wir noch dabey beleiben.

Item, der red halben, so wir herr Lassla betzigen, ob E. ku. Mt. mit im schuef die stat austzuprennen, er woltt es thun; desgleichen das er kainen nachtayl von vnnsern wegen haben wolt, was jm daran leg, ob die fuchss in der stat austzugen, ist sein anntwurdt, das wir gern ainicherlay furbringen wolten, das herr Lassla zu nachtail raichen solt, vnd haben annders nicht zu gedenken, mit mer worten angetzaigt etc.

Item, darauf die anntwurt, das herr Lassla solhe red dermassen vnns zu nachtail gethan vnd nicht der gestalt, als wie er die red pluembt; lassen wir bey der antwurdt gesten wie uor von vns deshalben für E. k. Gn. räte eingelegt ist worden.

Item, als wir angetzogen, wie vns herr Lassla in khost zerung vnd schaden bracht, darumben wir sein vnpillich klag, so er zu vns setzt, veranntwurten muessen, hab er vor vrsach angetzaigt, derhalben verstannden; ist in den vorangetzaigten artigklen veranntwurdt.

Item, als wir vor meldung gethan, wie wir vns des kunigs von Hungern vnd annder vnnser veindt erwert vnd herr Lassla fur vnsern veindt achten, vns des leichter zu erwern vermainen vnd dabey setzen, die sach in die lenng kainen guetn ausganng gewinen, vnd bitten darauf ain andern pfleger zu setzen etc. ist herr Lassla anntwurt, vnser furbringn sey ettwas tunkchl vnd frömbd zu horn, er hab vns auch des bisher kain vrsach geben,

sunder all solh jrrung im besluss zu rechtlicher verhör vnd austrag gewenndt vnd jn fur vnnsern veindt mer erkennt, danebn antzaigen gibt, wie wir vns vor kunig Mathias zeiten in hungrischen krieg erhalten, dann wissentlich sey, das solhs nicht mit vnnser macht, sunder durich die kayserlich Mt. hochlöblicher gedechtnus beschehen, mit mer seiner anntwurdtt innhalt wie in seiner anntwurdt begriffen etc.

Item, darauf berichten wir E. k. Mt., das vnnser anntwurt, so wir vor eingelegt nicht tunkchl oder frömbd zu hörn sey, vnd was wir zu anntwurdt wider herrn Lassla eingelegt haben, ist die warhait, das jm dann in seinen oren tunkchl ist. Er hat vns auch vrsach darzue geben, wie uor angetzogen, das wir sein vnpillich klag veranntwurten muessen, dabey wir in fur vnnsern veindt erkennen. Auch ist aber menigklich wissund, das wir vns in dem krieg bey des kunigs von Hungern zeiten zu der hilf, so vns die kays. Mt. hochlöblicher gedechtnus gethan, mit grosser khost erhalten, dadurich wir in solh abnemen vnd verderben khomen sein, das vns an hilff E. k. Mt. nicht widerbracht mag werden, sol sich in warhait erfinden, wie wol herr Lassla E. k. Mt. vill hübscher wartt in seiner anntwurt fürbringt, damit er vnnser beswerung vnd klag tempffen wolt. E. k. Mt. welle so genedig sey, vnd herrn Lassla wider vns solhen gelawben nicht geben, wann alles das, so er wider vns hanndelt, auf seinen aigen nutz khert, damit wir jm nachtaill beleiben sullen; solhen nachtail welle E. k. Mt. genedigklich erwegen.

Item, als wir an E. k. Mt. ainen anndern phleger in die purgkh zu setzen begert, vnd wie es der massen nicht versehen sey, darauf herr Lassla anntwurdt, E. k. Mt. sey bericht, wie er E. k. Gn. deshalben verschriben, E. k. Mt. erkenn in wol, das er sich zu solhem versehen wiss vnd hab Hainrichen Wannkhaimer zu seinem verweser gesetzt, dem noch vil merers zu uertrawn sey, das herr Lassla selbs zu uerantwurten wisse, mit mer angetzogen worten innhalt herrn Lassla anntwurdt etc.

Item, auf die antwurdt geben wir E. k. Mt. vnndertänigklich die vnnderricht, E. k. Mt. hat in den vorangetzaigten vnnsern artigkln verstannden, das wir herr Lassla für vnnsern veindt erkennen, vnd noch in täglicher übung bey E. k. Mt. vns in nachtail zu bringen, als das sein vberklag, so er wider vns gethan,

ausweist. Darumben wir an E. ku. Mt. begert, vnns ainen anndern phleger zu setzen.

Item, als herr Lassla den Wanngkhaimer zu ainem verweser gen Enns gesetzt, berichten wir E. k. Mt., das Wannkheymer das ganntz jar nicht ain quottember zu Enns ist, sunder er ist in herrn Lassla gescheften an E. k. Gn. hof, oder bey E. k. Mt. regennten oder aber auf der Steyrmarch, vnd aber das geslos zu Enns in seinem abwesen mit ainem sneider vnd alten weybern besetzt ist, sol sich in warhait also vinden. Auch hat herr Lassla daneben zwen dienner, die dann die ämbtern versehen vnd der huet des gesloss nicht auss mugen warten, dardurich wir auch geursacht sein, E. k. Mt. setze vns ainen anndern pfleger. E. k. Mt. wirdet auch in den hernach angetzeigten artigkln vernemen werden, so uor für E. k. Mt. nicht eingelegt sind worden, das herr Lassla seinen gewalt gegen vns braucht hat.

Item, klagen wir E. k. Mt., das herr Lassla mit gewalt ain lakhen gevischt, die gemainer stat zuegehört auf der stat gründtn vnd jn darzue die vischzewg genomen gewaltigklich.

Item, so hat her Lassla ainen frumben alten erbern burger wider recht in gelübd genomen auf ainer beschaw jn seinem lanndtgericht, gewalt also mit vns braucht, das alles gemainer stat vnleydlich ist.

Item, so haben wir vor E. ku. Mt. in ettlichen artigln klagt vnd bericht, darinne man klärlich vindt, was vortail vnd vnlust herr Lassla wider vns braucht vnd albeg das kamergut fürsetzt, als tätten wir jm darinne jrrung, vnd sich damit gegen vns behelffen woldt, des wir jm nicht gesteen, das gemainer stat zu grossen nachtail geraicht, mit raysen zerung vnd annder ausgab, darein vnns herr Lassla vnpillich vnd vnuerdiennt gefürt hat. E. k. Mt. welle so genedig sein vnd bey herrn Lassla darob zu sein, das vns von jm darumben kherung beschech.

Item, als herr Lassla in seinen artikln, wie er durich seinen verweser die mawt nicht annders hanndlen hab lassen, dann als das alt mawtpuech in sich hellt, auch das furan also welle hanndlen lassen etc.

Item, auf solhen artigkl berichten wir E. k. Mt. als herrn vnd lanndsfürsten, das newlich in khurtzen verschinen tagen drey khursner von der Freinstat ettlich hundert künigleins an die mawt zu

Enns bracht haben, vnd solhs in die mawt angesagt, haben sy muessen auffpinden, vnd sew nicht vnrecht gefunden, vnd hab dauon muessen geben dreissig pällig künigleins die sy in sunderhaitt dauon ausgesuecht haben, das von alter nicht her khomen ist; auch haben sich die khürsner erpotten für die mawt gellt zu geben vnd dafür nemen was sew wellen, haben sew nicht annemen wellen, des sich die khürsner hoch beswärn. Durich solh vnd annder hanndlung herrn Lassla verweser die strassen von der stat khern, das zuuoran an E. k. Mt. zu kunfftigen zeitten an dem camergut zu nachtail raichen möcht vnd gemainer stat zu merern abnemen.

Item, allergnedigister kunig. Als vnnser sanndtpott auf der hoffkamer gewart, so jm die anntwurdt, so herr Lassla wider vns eingelegt, geanntwurt ist worden, hat herr Lassla daselbs gegen jm geredt, was er darzu ze schaffen hab; hat vnnser sanndtpott geanntwurt, er hab ain klain ding zu hanndlen. Nach dem ist vnnserm sanndtpoten die anntwurdt, so er wider vns eingelegt, gegeben worden. Das hat herr Lassla gesehen, hat her Lassla gegen jm geredt, als er die anntwurdt angenomen hat, mit vrlab vor E. k. Gn. zu reden, also hab er dester mer zu liegen; das vnnser sanndtpott widerredt, er sey kain lugner, er hab jm nichts aberlogen. Darauf herr Lassla aber gegen jm geredt, er sey doch von der von Enns wegen hie, das er jn die anntwurdt haim bring, das sew dester mer zu liegen haben, vnd dabey vns getzigen, wir sein all vnredlich, des wir vns nicht vnpillich hoch von herrn Lassla besweren, vnd solhs E. k. Gn. als vnnserm allergnädigisten erbherren vnd lanndsfürsten uber herr Lassla klagen, wann er solher zicht zu vns nymermer beybringn mag. Es ist auch menigklich wissen, das wir vns als frumb lewtt gehalten vnd solhen lewttn nicht hold sein. E. k. Mt. welle bey herrn Lassla darob sein vnd mit jm verschaffen, das vns solhs an den enndten abtragen werde, da er es geredt hat. E. k. Mt. mag auch ab solher zicht, so herr Lassla vnpillicher weiss zu vns setzt, vernemen, das herr Lassla vnnser veindt ist, wie wol er in seinen artigkln setzt, er sey nicht vnnser veindt, vnd sich bey E. k. Gn. mit hubschen worten wider vns zueliebtt, das vnns bey E. k. Gn. wider jn dester myynndern gelauben geben werden sulle. E. k. Mt. welle selbs genedigklich darynn sehen vnd herrn Lassla solher seinen gelimpffen

warten wider vns nicht gelawben geben; wann was wir wider jn eingelegtt vnd verannlwurt haben, ist die warhait. Er kan auch kayn vnwarhait zu vns nicht bringen. E. k. Mt. welle vns in dem vnd anndern genedigklich beuolhen vnd herrn Lassla seines hochmuets wider vnns nicht gestatten.

Item, auf solh vnnser anntwurdt klag vnd vnnderrichtung rueffen wir E. k. Mt. an, als vnnsern allergnädigisten eribheren vnnd lanndsfürsten, mit sunderm vnd vnndertänign vleys bitund, vnnser furbringen jnnhalt eingelegter geschrifft passer vnd höher dann wir antzaigen genedigklich erwegen vnnd aigentlich ubersehen lassen, vnd darauf zu hanndthabung vnnser, als E. k. Gn. arm vnndertänig, vor solhem gewalt schaden khöffung vnd vnrecht, so vns herr Lassla vnuerschuldt vnntzdt auf hewtigen tag bewisen, der nottdurfft nach ernnstlich hanndlen vnd vns deshalben ainen genedigen abschied geben, damit wir furbass von herrn Lassla oder anndern wider pillichkait vnd alts herkomen nicht beswert werden. Das wellen wir vmb E. k. Mt. als vmb vnnsern allergnädigisten eribherren vnd lanndsfürsten in aller vnndertäniger gehorsam altzeit willig geflissen sein zu verdienen. Vnd beuelhen vns dabey, E. k. Gn. welle vnnser allergnädigister herr sein.

Ewr k. Mt.

vnndertänig gehorsam N. richter
rate vnd gemain der stat Enns.

Der von Enns dritte zettl vnd annder gegenred auf herrn Lassla anntwurt vnd furbringen.

Von aussen mit anderer Schrift:

Die von der raitcamer sollen jren rat vnnd gutbedunnckhen hierauf verfassen vnnd schriftlichen auf die hofcamer anzaigen.

8. Blatt fol. Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLVI.

Allerdurchluchtigester grosmächtigester könig, allergenädigoster herre.

Ewrer kön. Mt. mit vnndtertänigem vleiss, alls gehorsamer vnnd getrewer lehen vnnd landtman pittende gnädigclich zu uernemen, wie das sich ettlich jrrung vnnd zwitracht zwischen mein

an ainem, desgeleichen richter vnd ratte zu Gmund, Casparn Truent spitelmaister, vnnd Vlrichen Steltzer suechenmaister daselbs anderstails, halttende, antreffet den zehenden in Oltstarffer pfarr gelegen, so dann von Ewrer kön. Mt. alls herren vnnd landsfürsten ze lehenn herrüret, darumbe wir danne ze baiderseydt in gaistlichen vnnd weltlichen rechten ettliche zeit anhängig gewest sein; welher jrrung vnnd zwitracht sich danne Cristoff Oberhaimer, Wolffganng Öder, amptman zu Gmund, vnnd Eyttel Leo vnderstanden, sich der sachen beladen vnd alls spruchmänner auff sie genomen vnnd in sollicher verhör ettlich mein erblehenbrieff vnnd annder prach, wie dann bisher gehandelt ist, meins tails nit wissenns gewunnen, noch mein berürt vnd dargelegt brieffe erlangen mügen, dardurch jch mercklich beswaert würde vnd zu grossem kost vnnd schaden eingefuert. Deshalben an Ewer kön. Mt. alls mein allergenadigesten herrn vnnd landsfürsten ist mein ganntz vndertänig vleissig pittend, derselben Ewer kön. Mt. rätte vnd hauptman ob der Enss, her Georigen von Losenstain, gnädige schriftliche geschäft ze thun vnd an jn ausgeen ze lassen, die benanten spruchmänner mit sampt dem anlass vnd anndern meinen brieffen mir zugehörig, auch mein widerpartheyen, vnd wellich jch jme weytter benennen vnd anzaigen wurde, fur jn alls Ewrer kön. Mt. commissarien zu erfordern, dabey auch etlich Ewrer kön. Mt. landtlewt, so der sachen vnuerdächtlich sein, zu jme ze beruetfen, den berürtten anlass spruch vnd annder brieffe, vnd was wir ze baiderseydt gegen ainander ze handln vnd ze reden haben, für in ze pringen, vnns notturftigclich verhere, damit die gottliche gerechtigkeit vnd warheitt an den tag genugsameclich kome, so ferr vnnd auch die sach in guettlicher verhör nicht geaindt möchte werden, darnach vnns mitt recht enndtlich onn ferer appellacion noch verlengerung der sachen vnd vermeydung weytter kosten vnnd schadens, darumb zu entschaiden. Das will ich umb Ewer kön. Mt. alls meinen allergenädigosten herrn vnnd landsfürsten alls vndtertäniger gehorsamer lehen vnd landtman zu allerzeitt auss schuldiger pflicht mitt meinen willigen dinsten vngespart verdienen.

Ewrer kön. Mt.

vndtertaniger gehorsamer
landt vnd lehenman
Wolffang Freytag zu Waldpach.

Von aussen: Freitag.

„den regenten zu befelhen, die partheyen zu eruordern, „des Freitags begern vnd der widerparthei einrede zu hören, vnd „dann wie sich gebüret darin handlen.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLVII.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kunig etc.

Allergenedigister herr.

Nachdem mich etlich der peysitzer an E. k. Mt. lanndsrecht zu uerachtung E. k. Mt. intzupillden vnderfachen, allss sollt ich zu uerachtung E. k. Mt. oberkait und gericht sy etwas schimpflich vnd spetlicher weiss angereth vnd veracht haben; bit ich E. k. Mt., als mein allergenedigisten hern, mein antwurt darauf gnedigklich zu uernemen. Es seind in den sachen die herren von der Weittmüll, Strein vnd Eberstorff beklagt, etlich vermaint vrtail fur die benanten herren wider mich an gedachten lanndsrechten ausganngen, darinn mich aus rechtlichen pillichen vrsachen beswert vnd daruon an E. k. Mt. hof supplicirt hab, derselben supplicierung jch piss gen Augspurg E. k. Mt. hof mich geuoligt, daselbs dann dieselb E. k. Mt. die sach vnd rechtfertligung, nach gruntlicher bericht E. k. Mt. regimendt zu Lynntz die acta fur sich zu erfordern vnd gestallt des hanndels zu erkhunden beuolhn hat. Vnd wiewol dasselb regiment auf E. k. Mt. beuelh dem anwald vnd den beysitzern gedachts lanndsrechten zu mermall beuolhen vnd gepoten hat, die gerichtsacta jnen zuzuschickn, damit sy inhallt E. k. Mt. beuelh in den sachen handln vnd was zimlich wär erkhennen mochten; so ist doch solhs zu mermall vnd villfaltig durch sy veracht und nicht mynder in denselbn rechtfertigung wider mich emssig gehanndelt. Darauf ich zum mermall bey den benanten beysitzern angeruefft, E. k. Mt. regiment die acta, inhallt E. k. Mt. beuelh, zu uerfolgen ze lassn, aber schrifftlich noch muntlich auf mein anrueffn nichts erlanngen mugen. Daz aber alles pey jnen veracht, noch khainerlay vrsach, warumb sy E. k. Mt. beuelh verachten, bey jn erlanngen mugen, dardurch ich geursacht

worden auß notturfft vnd nyemants zu spott oder verachtung sye muntlich der sachen halben, in massen sy antzaigen, antzureden. Aber gleich wie uor vnd piß zu disem tag die acta verhallten, vnd von jnen nichts erlanngen mugen. Vnd so dann E. k. Mt. auss oben ertzellter hanndlung vnd der beysitzer selbs bekanntnuß laut der befinnden alles das jch mit jnn gehanndelt, weder E. k. Mt. obrikait zu uerachten, noch yemants zu schimpff oder spot beschehen ist, sonnder auf ir vngepurlich vnd verachtlich hanndlung, so sy gegen E. k. M. vnd desselbn regiments beuelh gebraucht haben, sy woll gezimbt vnd mein notturfft erfordert hat, des von Eberstorff berurundt ist man zu beder seytn in frischer gedechtnuss etc. Rueff ich nochmals zu E. k. Mt. als meinem allergnedigisten herrn und lanndsfürsten, mit aller vndertenigkait pittund, sölich verachtlich hanndlung bei jnen furan abzustellen vnd nochmals die acta meiner beswer und supplicierung E. k. Mt. zu erfordern auf die furhalltung meins gnedigen herren bischoff von Segkhau etc. vnd annder mein guet herren vnd freundt, alssdann vor E. k. Mt. etc. verornndten commissari, setze jch meinenhalben zu E. k. M. die sachen der acta meinem pitten nach zu entlichem entschied, damit jch nit so erparmmigklich durch sy verzogen vnd vmbgefürt werde, in ansehung mein swerer nachrayssn E. k. Mt. auch annder mein costn vnd darlegen, darinnen jch durch jren mutwillen des verzugs komen bin. Das wil jch vmb E. k. Mt. als meinem allergnedigisten herren vnd landsfürsten mitsampt meinen khinden geflissen sein zu uerdinen.

Die penn jrer verachtung setze ich in E. k. M. straff.

E. k. Mt.

vnderteniger Hanns
Oberhaimer zu Ladendorf.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLVIII..

Allerdurchleuchtigister, grosmechtigister kunig,
Allergenedigisster herr etc.

Wir haben Ewer kunigklichen Maiestat vor guter zeit geschriben der irrung halben sich zwisschen vnsser ainss, vnd herrn Hannsen Oberhaimers annderstails haltundt, nämblich hernach

geschribner maß: Ewr. k. Mt. hat auf anlanngen des gemelten Oberhaimer Ewr k. Gnaden hawbtman stathaltern und regenndten der Niderosterreichischen lannde zu Lynntz vor guter zeit geschriben vnd beuolhen, die gerichtsacta, so zwisschen dem gemelten Oberhaimer ainss, und herrn Jan vnd Wenntzlawen von der Weitmull gebrudern, herrn Sigmundten vnd herrn Hannsen der Strewn gebrudern, weilennt herrn Veyten vnd herrn Wolfganngen von Eberstorf gebrudern, im lanndsrechten gehanndlt sein, dauon der genant Oberhaymer an Ewr k. G. suppliciert habe, fur sich zu eruordern, dieselben zu ubersehen vnd soferr sy die beswerungen laut seines anbringen erfinden, ainen ratslag, waz Ewr k. Mt. ferer darinn hanndlen sulle, daruber zu uerfassen, wo aber dieselben beswerungen nicht gegrundt wärn, alsdann die sachen bey den erganngen vrtaillen beleiben zu lassen etc. nach laut ainer copej vnns deshalben durch die gemelten haubtman stathalter vnd regenten in irem schreiben vmb die berurten gerichtsacta gethan zuegesandt, darauf wir vnnser schriftlich anntwort gegeben vnd angetzaigt, warumb solh herrn Hannsen Oberhaimer anbringen vnd begern nicht billichen verfoligt, vnd deshalben mergklich zerrüttung in dem gericht ersteen werde. Solh vnnser antzaigen die gemelten haubtman vnd regenntten nicht angenomen, sonnder ferer beuolhen, daz wir vnongesehen der berurten vnnsrer anntwort jn die bestimbten gerichtsacta zuesennden sollen. Dieweil wir aber vngezweifelter zuuersicht sein, wo der genannt Oberhaimer Ewr k. Mt. grundt und glegenhait der hänndl bericht, Ewr k. G. hiet solhen beuelh nicht ausgeen lassen, haben wir im aller bessten Eur k. Mt. solher sachen vnd waz nachtail hierauß erwachsen möcht, auch berichten wellen, als wir dann solhes innhallt vnnsers briefs E. k. Mt. zuegeschriben gethan haben. Nachdem aber der genant Oberhaimer fur und fur vmb die obberürten gerichtsacta angedrungen vnd deshalben am jungsten abermallen ainen beuelh von Ewrer k. Mt. obristen haubtman stathalltern vnd regenndten furbracht, darauf wir jm vor gericht offennlich sagen lassen, wie wir Eur k. Mt. deshalben geschriben vnd seiner teglich anntwort verhoffenndt, waz vnns nw E. k. Gnad beuehlen werde, dem wellen wir gehorsamlich nachkhumben. Wir haben auch dem vorgenannten haubtman vnd regenndten deshalben geschriben, den verzug, so wir vber iren beuelh darinnen thun, in dhainer verachtung, sunder daz

wir in E. k. Mt. vnd iren beuelh nicht gern widerwerttigs hanndlen wolten, aufzenemen. Auf solhen vnnsern gutlichen vnd offennlichen abschid hat der gemelt Oberhaimer daselbs mit schimpflichen worten an vnns gelassen vnd gesagt, wie wir jm groslichen vnrecht thun vnd vnns wider in sacher oder vrsacher machen solten und welle sich solhs gegen menigklichen beklagen.

Vnd wiewol wir vnnser rede darzu thun mugen, haben wir doch solhs von der vmbstenndter wegen vnd aufrur vnd vntzucht zu uermeiden gedult. Nachdem er aber der reden ettweuil vnd vntzimblich machet, haben wir im sagen lassen, waz wir gehanndlt, wellen wir eerlichen vnd frumbklichen veranntworten, er thue vns in dem vnrecht, vnd die beysteennder gebeten, solhem dhainen glawben ze geben. Sagt Oberhaymer, wo vnnser ainer ainen vnwillen zu jm hiet, der solt daz melden, er wurde in ynnder vnd ausser rechtns fynndten. Vnd wiewol her Benesch von Eberstorff der berurten gerichtsacta halben mit vnd neben vnnser vnd wir mit seinem wissen vnd willen vnd gutbedunckhen gehanndlt, so hat er sich doch datzumal von vns gesonndert, deshalben der gemelt Oberhaymer allain vnns mit solhen worten belaidiget hat. Dieweil aber solhen schimpf zu uerdruckhen vnd zu gedulden vnns nicht allain spötlich und swer, sonnder auch Eurer k. Mt. gerichtszwanng verachtlich vnd nachtaillig ist, vnd wo geleich her Hanns Oberhaimer ainicherlaj billicher vrsachen zw vnns allen, oder ainstails ze haben vermaint, des wir doch nicht wissen, hiet er wol annder weg, sein notturfft an den tag ze bringen gehabt, vnd an dem ennde Eurer k. Mt. obbrikait vnd gericht, auch vnnser, Ewer kun. Gnaden zu eren, billigen verschonet. Vnd bitten demnach E. k. Mt. mit vndertenigem vleiss, welle bedennckhen vnnser gutwillig dinst, so wir Ewrn k. Gnaden zu vnndertenigkhait vnnd gemainer lanndtschaft zu gut an den enndten gern willigklich thäten, weeg vnd mass fürnemen, dardurch her Hanns vmb solh vntzimblich hanndlung gestrafft vnd anndern ebenpild gegeben werde, vnns oder annder Ewrer k. Mt. hanndler furan vntzimblichs und vnuerdients spots zu uertragen. Wo aber Ewr k. Mt. ainicherlai zweifl in vnnser anbringen seczet, mag E. k. Gn. die sachen ettlichen commissarien in Österreich vnndter der Enns zu hören vnd ferer nach glegnhait der sachen zu hanndlen beuelhen, dardurch wir von solhem vnbillichen vnuerdientem schimpff, vnns so offennlich

vor ainer grossen menig edler und vnedler bewisen, ennthebt werden. Daz wellen wir vmb Ewer k. Mt., der wir vnns hiemit diemuettigklich beuelhen, vndertenigklich verdienen.

Ewr k. Mt.

vndertenig gehorsam willig
Hanns von Zelking,
Cristoff von Zinczendorff,
Sigmund Hager,
Hanns Hawser.

Von aussen: antreffent herrn Hansen Oberheymer vnd die beysitzer der landsrechten in Osterreich.

Segkau allt,
her Jacob von Landaw,
her Jacob Windischgretzer,
doctor Schad,
doctor Schretl sullen die partheyen eruordern vnd verhören vnd der sachen k. Mt. berichten.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLIX.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister
kunig, allergnedigster herr etc.

Ewr k. M. thue wir klagende anpringen vber aynen genant Jörg Zolnner, der vnns als pürgen vmb 1 ℔ ₰ penfals gegen E. k. M. hawbtman im land ob der Enns, der in den Zolnner dorumb in gefangknus gehabt, verseczt, deßhalben sich gegen vnns mit seiner hant gelobten trew dorczu seiner aigen hantschrifft vnd petschafft verpflicht gegen vnnserm gnedigen herren haubtman vns von der porgschaft zu Sant Johanns sunbenden nagst vergangen on schaden zu erledigen, aber sulchs nicht gehalten, deßhalben wir gedrungen, jn mit recht furczunemen; ime dorczu genugsam verkundet, er auf ein zeit vmb erstreckung des rechten geschriben vnd bewilligt dornach zu erscheinen. Aber dem auch nicht nachkumen, wir das entvrtail erlangt, dornach im ain gepotssbrieff vnd dorin die vrtail, wie sich gepürt, vnns zu entheben verkundet. Er hat das alles veracht. Nwen ist man vnns auf vnnser erlangt

recht schuldig einzeseczen, darauf vnns gros kost vnd scheden gen werden. Den vnd nachuolgenden schaden zu uerkumen, piten wir E. k. M. zum allerdemütigisten, vnns den zu uerhör für E. k. M. hofräte zu erfordern, dorin dj pillickait, als vnns gar nicht zweifelt, beschechen werde ze schaffen. Das wölln wir vmb E. k. M. als vnnsern allergenedigisten herrn und landsfursten als die gehorsamen allczeit mit aller vnttertänigkait verdiennen.

E. k. M.

vntertanig gehorsam
Eitel Leo lantschr[eiber] und
Herman Peringer.

Peringers besunder klag gegen Jorgen Zollnner, also das Peringer von Georgen Zollner beziegn sei er der klager so auss dem lannd zu Pairn entrunen vnd Zollnner sol frumer sein dann Peringer.

Zum andern hab Zollnner an Peringern dj fürsten freihait gesprochen mit den worten, er Peringer sey in lantschreiber hauss gangen, das dann in der fürsten freyung lig, hab sin Zollner nachgehengt gesagt: pist du frum, so gee herauss zu mir.

An der beczeihung smah vnd injury dem Peringer vnrecht dem klager vnrecht beschech, pit und begert abtrags seiner eern notturfft, vnd das Zollnner darumb gestrafft werd, mit vorbehaltung der widerred auf dj vermainten antwort, so vom Zollnner beschehen mocht, auch weitter lewterung der klag.

Den verpruch so Zollnner wie ob angeczogen stellt, klaget in der oberkait straff.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLX.

Allerdwrchleichtigister grosmächtiger kwnig, allergnädigister herr. Auff die swplicacion des wolgeporn herrn her Gorgen von Lossenstain, haubtman im landt ob der Enns, ist darauff mein andbwrt, das Ewr k. Mt. nit wol anpracht ist an dem, das ich mich vngehorsam in Eurn kw. Gn. gepoten vnd geschaften al mein

tag gehalden hab. Mir ist auch vmb söllich befellich, als sich der haubtman berumbt, nit wissen das er mich myt penfallen von dem rechten tringen sol. Aber der haubtman hat sych gegen mir ains gbald vnderfangen, des halben Ewer kw. Mt. ich an gestern ain suplicacion geandburt hab, darin Ewer kw. Gn. grindlich finten wirde die gross merklich wesbarung, so mir wyder die pillichkait wyderfert, vnd wo der hauptmann vermaint an dem das ich nit grünt fuer Ewer kw. Gn. tragen hiet, laut seiner swplicacen, pin ich erpittig, das pey zw pringen vnd sol sich, ob got wil, nit anders erfinten. Pit Ewer kw. Mt. mein allergnädigisten herrn ich myt allem diemmuettigem vleis, Ewer kwn. Gn. welle mich inhald meiner voreingelegten suplicacion gnadigklichen abschaiten vnd wyder die pillichkait nit besbärn lassen, vnd dem hauptman verpieten das er mich auserhalb verhör vnd recht nit verwngklimpf, als er pys her gethan hat. Das will vmb Ewer kw. Mt. mein allergnädigisten herren ich mit aller diemmuettiger gehorsam verdien.

Ewer kw. M.

vnderthäniger

Georg Zollnner.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXI.

Der von Lonfelden suplication.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kaiser, allergenedigister herr.

E. kays. Mt. thun wir arm vnndertanen mit aler vnndertenigkait anbringen. Nachdem dj strass mit dem salcz auf Lynntz nun ain zeitlanng gespert vnd jren ganngkh, wie von alter ye vnd ye her lennger den menschen gedechtnus gewest, nit gehabt hat, daz vnns zu grossem merklichen schaden vnd abbruch an vnnser narung raichet. Wann das selbig salcz seinen ganng von Lynncz aus auf Lonfelden vnd Freinstat von alter her albegen gehabt, daselbst nidergelegt, von dann wider aufgeladen vnd strachs gen Beheim vber den wald gefurt, dauon dann E. kays. Mt. auch kamerguet gehabt; so ligt derselb E. kays. Mt. markt Lanfelden gar an der Behemischen gräniczen, deshalb wir teglich vnd nächtlich mit swarer torhuet vnd wacht beladen, auch ainen turner haben

muessen, vnd ist von alter her albeg ain freye lanndstrass von Beheim auf Lanfelden in dacz lannd ob der Enns zu allen steten gewesen, da man dann allerlay speis heraus E. kays. Mt. lannden vnd lewten zu guet bringen mag, angesehen, daz die dy alergelegenist strass der nehent nach in alen stetten ob der Enns, Lynntz, Wels, Steyr, Gmunden, Prugkh vnd Eferding ist, vnd wo wir solh saltz nit haben oder furn solten, möchten wir in die lenng vnnser narung nicht da haben vnd möchten auch den markht mit solher swärer wacht torhuet vnd anndrer notturfft nicht vnnderhalten, wann wir sonst anndrer hänndl nicht haben, dann was das salcz ist, darumb dann dy Peheim mit der speis zu vnns vnd dj strassen fur vns auf Lynntz vnd in das lannd ob der Enns faren, vnd vmb solich salcz vmb wechsln. Demnach rueffen wir zu E. kays. Mt. vmb gotz willen bittundt, E. kays. Mt. wolle vns von solhem alten herkomen vnd gebrauch nicht schafen, sonnder gnedigklich dabey beleiben lassen; daz vmb E. kays. Mt. wollen wir arm vnndertänigklich zu uerdienn beflissen sein, warttund darauf gnedigs abschids.

E. kais. Mt.

arm vnndertan richter
rat vnd gmain des markt
Lanfelden.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXII.

Allerdurchleuchtigister kunig etc. allergnädigister herr. Alls E. ku. Mt. Haincz Pader seiner verhanndlung der enndtleibung des armen knechts anbracht hatt, wie er deshalbm mit der frewnntschaft vertragen sey, vber solhs sollen wir ain summa gellts vnd zway iar aus der statt ze sein von jm haben wellen, darann er Ewern kuniglichen Gnaden nicht recht furbracht hatt, alls er dann vormalen E. ku. Mt. anpracht. Vnd auff das selbs sein ersts furbringen hat vns E. ku. Gn. geschriben, darauff mir E. ku. Mt. des hanndells nach der lenng geschrifftlich bericht, darauff vns E. ku. Mt. abermalls geschriben vnd beuolhenn, was wir weyter in dem

hanndeln sullen, der abgeschrifft E. ku. Mt. hiemit vernemen werdenn. Vnd bitten E. ku. Mt. noch wieuor in aller diemuettiger vnnttertanigkaitt, alls vnnsern allergnädigisten herrenn, welle genädigklich in den hanndll sehenn, damit wir vnd gemaine stat vor merärm vnd grosserm schaden von jm warttunndt verhuett werdenn. Wellen wir vmb E. ku. Mt. zw allenczeitln in gehorsamer vnnttertänigkaitt verdienn, wann er in kain weg fur E. ku. Mt. vnns noch gemaine statt hie ze sein nicht ist. Beuelhenn vns hiemit E. ku. Mt. alls vnnserm allergnädigsten hern.

E. ku. Mt.

vnttertänig vnd gehorsam
burgermaister richter vnd
ratt der statt Lynncz.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXIII.

Allerdurchleichtigister, grossmechtigister kayser, allergenedigister herr etc.

E. k. Mt. etc. ist vngezweiflt der vrtl vnd recht, so ich wider Fridrichn Hofman erlangt, vnd des vnbillichn vmbfurns vnd wie ich des in verderbm vnd gegn E. k. Mt. vmb xvj^c gulden reinisch in schuldn kchümen ingedenkch, deshalb ich E. k. Mt. aufs höchst angerueffn vnd gebettn, mir dj execucion meiner vrtl zu uerschaffn vnd mit der schuldn gnediklich stilhaldn, piss mir volzichung meiner vrtl bescheche, des ich vber vilmals mein ersuchn bey E. k. Mt. pisher nit erlangn hab mugn; sunder E. k. Mt. hat dem vitzdum zw Wien beuolchen, strenglich vmb bezalung gegn mir zu handln. Auss der not hab ich alle meine gueter muessn verkawffn vnd xij^c gulden reinisch aufpracht vnd dj also par dem vitzdum zalt. So ich aber ye der vbermass ann volzichung meiner vrtl kains wegs zu bezalln hab, ist ann E. k. Mt. mein vnderthenigs vleysigs bittn, ernnstlicher den vormals beschechn, zu uerschaffn, das der massn mit gemeltm Hofman gehandlt, das ich genntzlichn von im inn craft vnd inhalt meiner erlangtn vrtl, wie pillich vnd recht ist, vergnügt vnd das ich mitler zeit vnangefodert

der schulden bleib, vnd vber so vill mein guete gerechtikait, dj E. k. Mt. hiepey ligund vernemen mag, nit rechtloss gelassn. Wil ich in aller vndertenikait gevlissn sein zu uerdinen.

E. k. Mt.

vnnderthenigister
Hanns Smutzer
vom Rottenman.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXIV.

Allerdurchlewchtigister, grosmächtigister kunig, allergenädigister herr.

Wir bitten Ewer k. Mt. vndertänikchlich zu wissen, das Ewer k. Mt. ain wismadt hat gennandt der hoffanger mitsambt den vier akchern, so daran stassen vnd gelegen sein in Fewstritzer ambt in der grafschafft Ortenwurg, mitsambt der rowat, so dartzue gehort, dauon man Ewer k. Mt. in dasselb Ewer k. Mt. ambt jarlich dient iiȷ̶ ($2\frac{1}{2}$) reinischen gulden. Auch hat Ewer k. Mt. in der genanten grafschaft Ortenwurg ain ambt genant Stukenwoyer ambt, darin hat Ewer k. Mt. ain wisen gelegen genant die Leiten am Ziebl, dauon man Ewer kun. Mt. auch jarlich dient xl agler. Biten wier Ewer k. Mt., vns vnd vnsern erben die stukch vmb iern zins, inhalt Ewer k. Mt. vrbar, zu uerleichen. Auch bitten wier, Ewer k. Mt. welle vns vnd vnsern erben noch ain wasserflus an der Fewstritz genandt in Dwoll in dem vorbestimbten Fewstritzer ambt gelegen verleichen, darauf wolt wier ain sag, ain mull vmb metzen zu mallen, auch ain stampff von newen setzen vnd Ewer k. Mt. jarlich von dem wasserflus zu zins raichen vnd geben xlviij agler in das obgenant Ewer k. Mt. ambt Fewstritz. Auch bitten wier, Ewer k. Mt. welle vns vnd vnsern erben noch ain weierstat in den obgenanten Fewstritzer ambt in vnser vnd vnser nachpawrn gemain zu Pöllan, auch darein ain wasserflus aus ain pach genandt die Gratscheintzn zu fuern verleichen, wan der selben weierstat sunsten niemandts das gantz jar vmb vill noch wenig nicht geniessen mag, wen allain das wurm vnd frösch darine jer wanung vnd aufhalten haben. Vnd bitten darauf Ewer kun. Mt. mit aller

diemuetikait, welle vns mit den obgenanten stukchen genadiklich bedenkchen vnd versehen vnd vns des darumben Ewer k. Mt. brieff vnd sigl geben, auch ain geschaft an Lienharten Meixner, der hietz Ewer k. Mt. ambtman zu Fewstritz ist, vns die stukch vmb iern zins in zeantwurten vnd berueblich gebrauchen lass. Das wellen wier mit aller vndertainikait altzeit vmb Ewer kun. Mt. als vnsern allergenädigisten herren gern verdien.

E. k. Mt.

vndertainigist geharsam
Vallentein vnd Andre
gebrueder die Frankchen
zu Pöllan.

Befehl des Königs Max. desshalb an Lienhart Meixner, amtman zu Fewstritz.

it. an Lienhart Zotn amtman zu stukenwoy (wegen der wiese genannt die Leiten am Ziebl.)

Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXV.

[1501. ?]

Allerdurchleuchtigister kunig, allergnedigister herr. E. k. Mt. thuen wir jnn aller vnndertenigkait bitten zu uernemen, das wir ain weinzehendt zu Rackerspurg haben, anrurend die von Pernegk vnd Polhaim vnd ain pfarrer daselbs, das vnnser vorfordern mit der obbenanten herrn vorfordern loblicher gedechtnuss ain vertrag gemacht haben, vnd solhen weinzehent zu ewigen zeitten in gellt angeslagen jerlich von aim halben vass lxxv ₰ zu raichen, nach laut der verschreybung, so von den benanten herren vatter vnd vettern aussganngen, vnd des nu bey den l. jaren in prauch vnd gewer gewesen sein, bis zu dem verganngen lesen, haben vnns die herrn bey solhem vertrag vnd verschreybung nit beleiben lassen vnd den wein most von vnns haben wöllen; haben wir vnns erpotten zu uerhor oder recht; hat vnns nit gedeyhen kunnen. Vnd wir haben solhs an E. k. Gnad regenntten, so zu Sanndt Giligentag

zu Grätz gewesen sein, pracht, die dann herr Partlme von Pernegkh geschriben haben, solhs bey dem vertrag, so zwischen den herren vnd gemainer statt geschehen ist, beleiben zu lassen. Vber solhs hat herr Partelme von Pernegk vnnserm burger ainem ain vaß most lassen nemen vnd den furman mit sweren slegen genöt, das gen Nega zu fueren, das doch in denselben zehendt nit gehört; doch hat er rew darinn gewunnen vnd im das wider geben.

Auch gnedigister herr. Herr Bartlome von Bernegk der tut E. k. Mt. vil ingriff in dem lanndtgericht, so gemaine statt von den allten fursten löblicher gedechtnus vnd yecz von E. k. Mt. haben, das er darinn vecht vnd dieselben puest, das dann aim lanndtrichter zugehört; vnd vermaint, was auf seinen grunden beschech, was das sey, das well er hanndeln vnd puessen. Auch will er E. k. Mt. ain kirchtag entziehen zu Sanndt Anthony, denn ain lanndtrichter ye vnd ye behuet vnd zu E. k. Mt. landtgericht gehört hat vnd erst das vergangen jar vnns einfell getan hat. Auch hat seiner diener ainer in vnnserm jarmarckt inn fürstlicher freyung bey nachtlicher zeitt ain romor vnd gefächt angefangen, ist vnser richter darzu komen vnd den gefanngen. Nachdem vil selczams volck zu solhen zeitten da, vnd man nit wais wer yederman ist, nachdem die statt auf der hungrischen gränicz ligt, hat er vnnserm richter zu enpotten, wo er in ankom, so wöll er im ain sollichs widerumb beweisen. Vnd den anndern marckt sind sein diener aber in furstliche freyung hinein komen vnd ain grosse romor angefangen. Nun hat vnnser richter noch wir nicht darzu thuren thonn, auf sein trowort. Auch vermaint er vnd ob sein diener ain burger in der statt ersteche, so soll wir in nit vachen noch berechten, sunder im clagen. Allergnedigister herr, sollich sein furnemen ist vnns swer; bitt wir E. k. Mt., vnns gnedige wenndung darinn zu tun vnd mit jm ernstlich zu uerschaffen, solhs abzusten vnd vnns vnd gemaine statt bey alltem herkomen vnd loblichen gewonhaiten bleiben zu lassen.

Auch gnedigister herr, sinst sunst annder edelleut vnd vmbsessen, die auch vermainen, auf jr grundt nicht zu greyffen oder darauf zu puessen, sonnder ain lanndtrichter soll vor clagen. Gnedigister herr, sollt das aufkomen, so bedorfft man kains richters da; bitten wir E. k. Mt. wolle vnns inn demselben auch gnedigklich versehen.

Auch gnedigister herr, vnnser gnediger herr von Secken, als ain pfarrer zu Rakerspurg, tut vnns mit dem weinschencken im pharrhof grossen widerdrieß, das vnns zu mercklichem nachtail komet, auch wider die lanndshanndtfest ist, das kain pfarrer schenncken soll. Auch nachdem der von Secken die pfarrkirchen bey vnns in das bistumb gen Leybnicz incorporiert haben solle, bitten wir E. k. Mt., jm solhs nicht zu gestatten, das er ain loblich pfarrkirchen erst zu ainer göwkirchen machen solle, auch bey jm verfuegen, furtter des schenunckens in dem pfarrhof abzusten vnd gemainer statt vnd burgern verfolgen lasse.

Auch gnedigister herr, berichten wir E. k. Mt., das der hanndel vnnd gewerb ganntz von der statt Rackerspurg komen ist, vnd kain jarmarckt als von allter her da gesucht wirdt, allain des ausfürens halb, so von ettlichen auss den stetten im lannd geschicht, die alle wochen inn das lannd Hungern ausfuren, dardurch die gest auss Hungern E. k. Mt. lannd vnd stett nit mer besuchen vnd E. k. Mt. mewt vnd zoll an vil ennden, auch gemainer statt Rackerspurg, wider allts herkommen entzogen werden, dardurch die statt in gross abnemen komen, vnd wo das durch E. k. Mt. nicht gewenndt, zu noch mererm nachtail vnd abganng raichen wirdt.

Auch gnedigister herr, die von Gräcz haben freyhait, das kain ausslennder mit kaufmannsgut fur die statt Gräcz nit darf faren, auch sunst annder stett im lannd, aine mit eysen, die annder mit sallcz gefreyt sind. Bitt wir, E. k. [Mt.] wolle vns auch freyhait geben, das kain ynlennder fur Rackerspurg oder ausserhalb im lanndtgericht vmb wein nit faren noch kaufen vom lesen bis auf Sandt Jacobstag, nach dem der maist hanndel reicher vnd armer mit den weinen, dann die annder henndel gantz mit dem aussfuren, wie obangezogen ist, komen sind.

Auch gnedigister herr. Her Jacob Zeckel hat ain burgerhaws inn, das will er frey haben vnd auf gemaine statt dauon nichts thun, das vor auch nit gewesen ist. Bitten wir E. k. Mt. zu uerschaffen, dass er dauon thue, souil als ain annder burger pflichtig, nachdem die statt sunst clain ist.

Auch gnedigister herr, die von Bruck vermainen vns kain mawt noch furfart mer zu geben, vnd doch lanngzeit vber menschen gedechtnuss geben haben, vnd doch die von Gräcz vnd annder stett on widerred geben, dann die statt sunst kain ander einnemen

hat, sunder mer auf behuetung vnd annder darlegen jerlich muss haben, wann kain statt im lannd, wann sy bedurffen solher behuettung nicht; vnd ist jr begern jnen anzuzaigen, was wir darumb haben. Allergnedigister herr, so seyen wir vmb vnser brief vnd freyhait in den kriegsleuffen kommen, des sy dann villeicht gewar worden sind, vnd vnns dardurch trucken wollen. Bitten wir E. k. Mt., sy wolle vnns solh freyhait gnedigclich widerumb ernewen, damit wir bey alltem herkomen beleiben vnd gehandhabt werden.

Auch gnedigister herr. E. k. Mt. bitten wir vndertenigklich zu uernemen des wasserpaws halben, das sich das wasser mit gewallt vnd vberhand an die statt gelegt vnd in den graben zewn vnd bastey hinweg geryssen hat, das wir dann, nach dem wir so merckliche grosse summ vor daruf verpawt vnd dargelegt haben, furtter on E. k. Mt. gnedige hilff nit mer vermugen zu wenden. Bitten wir E. k. Mt., sy wolle vns gnedigclich darinn zu hilf komen, auch in den anndern obbegriffen artickeln vnd notdurften gnedigclich bedencken vnd fürsehen, damit E. k. Mt. vnd gemainer statt wachssender schad furkomen werde. Das wellen wir inn aller diemuetigen vndertenigkait vmb E. k. Mt. willig geflissen vnd gehorsam verdienen.

E. k. Mt.

vnndertenig richter rat vnd
gemain zu Rackerspurg.

(Resolution)

Von anderer Schrift:

„Den regenten vnd rettn auch dem vitztumb, so man auf „den lanntag verordnen wirdet, zu beuelchen, darinn der pillichait „nach zu handln, doch daz der k. Mt. an dem, so jr pillich zu „gehört, nichts entzogen werd. Datzwischen Pernegk, Polhaim „vnd pfarer zu beuelchen, sy dazwischen wider den vertrag nit „zu drengen.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXVI.

Allerdurchlewchtigister grossmechtigister kunig, allergnedigister herr.

Sich haben ettlich jrrung vnd spenn zwischen mir vnd meinem stifft Seckaw ains, vnd Fridrichen Hofmans ettlicher sachen halb pergkwerch beruerend erhebt vnd vil zeit gehallten, das jch weder vor E. k. Mt. landshauptmann noch vor dem vitzthumb vnd landschreiber rechts hab mugen bekhumen, in demselben Ewer kunigklich Maiestat Hansen Maltitz, als ain perkhmaister, mit vollem gewalt in die land Österreich Steyr vnd Kerrendten geschickt vnd beuolhen hat, all sachen, so bergkwerch beruerend, zu handeln vnd rechtfertigen, auch darinn vrteil vnd recht ergeen zu lassen, wie das derselb E. k. M. beuelh vnd gewaltzbrief clerlich ausweiset. Auf solhen E. k. Mt. beuelh vnd gewalt jch vnd mein stifft, als die gehorsamen, zu demselben E. k. M. gesatzten bergkmaister zuflucht gehabt vnd vmb recht wider Fridrichen Hofmann ersůcht vnd angelangt haben, der vns sollichs, wie göttlich vnd der pergkwerch gewonheit ist, ergeen hat lassen vnd mit recht erfunden, das Friderich Hofmann mir vnd meinem stifft, souil vnd ich jm vmb die tail im anzug gemelt gegeben hab, solle inner vierzehen tagen, wie pergkhwerchs recht sey, ablegung vnd widerkerung zu thon schuldig sein. Solh erlangt vrteil ich Fridrichen Hofmann durch ainen notari inner zehen tagen den negsten vnd es geben ward verkhünden vnd eröffnen, auch für E. k. M. pergkrichter zu Sledming nach laut der behapten vrteil in die tail vnd anders, so er da hiete, ze setzen vnd schetzen ze sehen, verkhünden hab lassen, die Fridrich Hofman in jr execution vnd kraft gen, vnd zu solhem einsatz vnd schetzen nyemands mit gewalt erscheinen hat lassen vnd sich darvon nye appelliert, noch beschwert, desshalb ich in hofnung gewesen pin, das er sollicher vrteil vnd rechtspruch volziehung vnd mir benuegen thun, vnd in solhen einsatz hellen wolte. Als ich aber hieher an E. k. M. hof vnd dienst khumen, pin ich bericht, wie E. k. M. auff anrueffen vnd pet des gemelten Fridrichen ain schreiben vnd befelh an die regentten zu Wien ausgeen hab lassen, den gemelten Fridrichen in seinen vermainten beswerungen, desgleichen auch Hansen Maltits in seiner einred, vnd ob der genant Maltitz auch spruch zu dem gemelten Fridrichen

zu haben vermainte, zu hören, sy gutlich vndersteen zu richten, oder mit restituiern vnd in ander weg, wie sich gepurt, endscheiden. Allergnedigister herr. Nachdem nun jch in der narracion solhs befelhs gemeldet, aber in der disposicion oder gescheffl, das man mich auch in meiner gerechtigkait hören, oder wie mans mit mir hallten soll, nit begriffen wird, bin ich dem göttlichen vnd meinem erlangten rechten nach in hofnung, E. k. Mt. well mich vber mein erlangts recht, das in sein execucion vnd volstreckung, on als appellieren vnd wegren gangen ist, mit kainer restitucion noch vernewung beschweren. Dardurch jch aber weitter beschwärung kosstens vnd schadens von dem gemelten Fridrichen vertragen sein vnd beleiben mug, bitt ich E. k. M. in aller diemutigkait, die well ansechen mein erlangts recht vnd mir ain declaracion auf den obgemelten der regenten befelh geben, das E. k. M. maynung nit sey, das ich vnd mein stifft vmb solh erlangts recht, das in sein execucion gegangen ist, widerumb in rechtfertigung cost vnd arbait gefürt vnd vnbilllicher weise genöt werd. Das wellen jch vnd mein stifft mit vnserm andechtigen gebet gegen got vnd in diser zeit mit aller gehorsam verdienen.

E. k. Mt.

willig vnderteniger
Mathias bischoue zu Seckaw.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXVII.

Allerdurchleuchtigister kunig, allergnadigister herr. Ich armer pring an E. k. Mt. von wegen eines gerewts, das mein vaterlichs erb ist, des ich entwert vnd verdrungen pin worden von dem Candolff von Kchienburg, das er dasselbig jerewt Anthonyen Treunigk verkaufft hat, vnd das wider alts herkomen vnd vnser winklrecht, als dan in den zwain tellern in der Seell vnd Pleyperg gewant vnd recht ist. Darumb jch armer in der nagstuergangen vasten pey E. k. Gn. gewesen pin, darumb mich E. k. Gn. mit aim schreiben pegabt hat lautund auf den landsverbeser in Kernden, das er mir schold verholffen haben, wes is jch recht hiet. Darauff hat er mir geantwurt, er mocht

mir nicht helffen, nachdem der Kchienberger tad wär. Bit ich armer noch E. k. Mt., E. k. Mt. welle schaffen mit dem Leyninger, E. k. Mt. phleger zu Hollenburg, das er mir vnd dem Anthony Treunigk, der auff meinem vaterlichen erb siczt, einen enthafften rechttag seczen nach vnserm allten herkomen vnd winkchl rechten, damit jch armer ellender von meinem vaterlichen erbtaill so gar vnrechtlich nicht gedrungen werd. Das wil jch mit aller vndertanikait vmb E. k. Mt. gen gott allzeit gern verdienn.

E. k. Mt.

Jacob vndertäniger vnd zu
dem E. k. Gn. gesloss Hollenburgk.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXVIII.

Allerdurchleuchtigister künig, allergenadigister herr. Ich bericht Ewrer künigklich Mayestat mit vndertenikait, genädiklich zu uernemen, wie Sweinshaubt nach dem abschid, so am nagsten vor Ewrer khunigklichn Mayestat beschehnn ist, gehanndelt hat vnd fur Ewrer künigklich Mayestat komen. Sweinshaubt ist am hoff gelegen vnd die sachen gewbt, hat Ewer kunigklich Mayestat darzu geschaffenn, das man dy artikel vnd klag, red vnd widerred vbersechenn hat, vnd so offt dem Sweinshaubt etwas not zu reden gewest ist vnd beschaid zu gebnn, hat er des stat gehabt, vnd mir zu solicher verhör, so dem Sweinshaubt beschehen ist, nichts verkündt. Er möcht auch vnderrichtung tan haben, wo jch da entgegenn gewest wär, hoff vnd traw ich, das meinen brueder vnd mir nymer zu schaden komen möcht vnd er nymermer beybringn het mugen. [1])

Item so ist meinen brueder vnd mir not, Ewer kunigklich Gnad zu berichten, wie Sweinshaubt vnd Sweinshaubtin gehanndelt haben vnd sich so betrieglich in den anlas vnd hinderganng auf Ewer kunigklich Gnad geben, als das hernach volget:

Item des montags vor Sand Mertntag sind in dem nagstuergangnen landsrechten in Kernndten des von Bamberg anweld auf geltschuld vnd geltbrieff ain entlich behebnus auf all des Sweinshaubt vnd Sweinshaubtin hab vnd gut, was sy des im lannd Kerntten

haben, durch recht erkannt. Da enntgegn zu dem bestimbten lanndsrechten her Wilhalm Graff fur das landsrecht trat, sich anpotn, mit briefen sigeln behebnuss lannds scherm bestät von der kayserlichen Mayestat löblicher gedechtnuss, das Tannczenberg vnd alles das Sweinshaubt vnd Sweinshaubtin von guettern im land inne heten, sein aigentumb wär vnd het des brieflich vrkundt, das sy solich gut von jm in phlegweis verwesung inneheten. Auff solchs ich Vlrich von Weyspriach verweser vnd dy lanndschafft anlanngt vnderrichtung thet des obberuertten hindergangs vnd anlas an Ewer künigklich Mayestat, auch ander spruch vnd gerechtikaitt, so wir zu der Sweinshaubtin haben, vnd sunderlich des gespürtten geuerlichen hindergangs, so sy irs tails, wie obberüertt ist, nach dem sy des guts nachmall nicht gewaltig mer gewest ist, dennoch auf Ewer kunigklich Mayestatt hindergenngig ist, vnd ein landschafft darinne ze ratten hab wir der landschafft rat vernomen, solich hanndlung, wie das obgemelt, eylundt in Ewer kunigklich Gnad ze bringen, damit Ewer kunigklich Mayestat des bewarliches soliches hinderganng halbn hanndl des ain wissenn gewinn. Darauf allergenedigister khunig, bit jch Ewer kunigklich Mayestat durch des götlichenn rechtn willen vnd auf das vndertenikch zu uersechen, so ich zu Ewern Gnaden hab, Ewer khunigklich Mayestat welle genediklich darein sechenn, damit mein brueder vnd jch nicht übereylt werden; wann Ewer kunigklich Gnad abnemen mag, das wir durch solh geferlickait, wie oben stet vnd noch hernach voligt, vbereylt wurden. [2])

Allergenedigister herr, so hab jch, so pald ich Ewrer kunigklichn Mayestat willn verstannden hab, an mich begerundt dy sachen zw Ewrer künigklichen Mayestat aigner personn seczen, hab ich auf meinen brueder, nachdem er der elter ist, noch kainerlay hindergedannckenn gehabt, sunder mich angesicht Ewrer kunigklichen Mayestat aller vnnserer spruch, das Ewer Gnad mug gutlich oder rechtlich hanndeln auss aigner personn vnd dy sachenn gruntlich notdurfftiklichn hörn, als offt vnns des not thett, des vns auch noch vnnser sachen notdurfftig ist mer zu hören, auch wie Sweinshaubt vnd Sweinshaubtin in mitler zeit des anlass vnder Ewer künigklichn Mayestat gehanndelt hat vnd fürbracht, des er, ob got wil, nymermer peybringn wirt mugen; ob den allen Ewer kunigklich Mayestat der pillikait nach bewegt mag werden, in die

sachen gruntlichn ze sechenn. Vnd pit darauf Ewer kunigklich Mayestat von meins bruder vnd meinen wegn, Ewer kunigklich Mt. welle in aigner person vns paid partheyn ein mall genuesamlich hören, als dann Ewer kunigklich Gnad das hochst recht ist, vns auch genediklich hören, Ewer Gnaden willen zu entdeckenn, wie obngemelt ist. [3])

Item, wo aber Ewer kunigklich Mayestat mit höcherm oder merem beladen wär, genediklich die sachen also gestelt werd auf weil vnd zeit Ewer kunigklich Mayestat mit fueg Ewer Gnaden damit nach notdurfftn vmbgen mag, pin ich noch zuefluchtig zu Ewrn Gnaden aller meiner sachen, wie oben begriffen ist.

Item, allergenedigister kunig, ob sich mein wider parthey eines verzugs beswert dewcht, bit jch Ewer künigklich Mayestat welle vnns pey dem landsrechten lassenn vnd dem verweser schreiben verschaffen, vns paiden taillen vnuerzuglich tag seczen vnd vns vmb aller vnnserr sach, so ain tail zu dem anndern hat, mit recht entlich zu entschaidn; dapey Ewer kunigklich Maiestat aber abnemen mag, das jch annders nichtz in dem handel beger, sunder dy gerechtikait vnd fuedernuss aus der sachen ze khomen.

Vlrich von Weyspriach.

Zu den bezeichneten Stellen ist am Rande von den königlichen Räthen bemerkt:

[1]) Sind die ratt bericht, daz auf dy verhör zu Wienn beschehen, darinn pede taill genusamlich gehort vnd auf jr eingelegt gerechtikait, vnd nit auf Schweinshaubt new vnderrichtung gehandellt sey.

[2]) Lassen dy ratt sich nit irren; dann wo die gütter mit rechtlicher ansprach kriegig worden sind, waiss man woll darinn ze handln, welche rechtuertigung oder gnugtung vor geen soll.

[3]) Wie darinn in anfang gehandellt wissen dy ratt nit anderss, dann daz pede prüder gegenwurtig zu Wienn in der verhör, darauff der ku. Mt. spruch beschen, gewest vnd gnugsamlich verhört worden sind.

Unten steht:

Vnd nachdem dy partey des entlichen spruch vnd entschaids so vast pitt vnd pegert, ratten dy rätt, daz ku. M. dy sach pey der beuelch vnd dem spruch beleiben vnd den nit weitter verziehen lasse.

Auf der Aussenseite steht:

Weispriacher ad Regem. Rattschlag ist inwendig.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXIX.

Allerdurchleychtigister grosmachtigister kayser des heylign römyschen reich, aller genadigister herr.

Ewr k. Mt. fuge armer vnd betriebter man in diemytigister vnterthanigkhayt genadigklich zu vernemen, wie Caspar Lamberger von Pillichgratz will vnss nit halten pey den alten recht vnd vns vil newerung auff setze. Do haben wir wellen E. k. Mt. ersuechen vmb genad vnd schicken prieff, in dem ich armer man gen Labach auff ein frayen iar marckt vnd ward gefangen dur gepot Caspar Lamberger von verwesser zu Labach, vnd hielten mich vnd ain nachparn mit sambt mir xiiij wochen. Dardurich ich pin in gross verderben kumen, das ich muss von meyner hueben von wegen der grossen armut, vnd mein gesell, der mit mir ist gefangen gewesen, ist gestorben von wegen der gefancknis, vnd ich auch kam dar von mit dem leben pin kumen vnd hab grossen schaden genommen xx gulden vngrisch. Darauff pit armer vnd betruebter man E. k. Mt. vmb gotz willen, als allen meinen genadigisten hern vnd lantzfürsten, welt ernstlich verschaffen mit dem Caspar Lamberger, das er mir mein schaden abthue vnd wider ker. Solichs wel ich armer man verdien gegen got vnd vmb E. k. Mt. lanck leben pitten.

E. k. Mt.

vnterthaniger Peter Schuester
von Pillichgrätz.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXX.

Allerdurchleuchtigister grosmächtigister römyscher kayser, aller genädigister herr etc.

Ewr kays. Mt. füge jch armer vnd betrübter man in diemytigister vnterthanigkayt genadiklichen zu vernemen, wie ich armer man enterbt pin meines vaterlichen erben; wan mein vater saliger ist gesessen auff einer hueben vnter E. k. Mt. vnterthan vnd mit tad abgegangen, vnd her Caspar Lamberger hat die hueben ainem andern geben von leykoff wegen. Vnd in dem land prauch

ist, so ein sun wil ein erb entpfachen nach seinem vater, so gibt er dem hern nur ij ß vnd ein viertel wein, so ist er schan ledig gewesen. Vnd ich pin geporn auff der hueben vnd pin also enterbt meiner vaterlich erben. Dar auff ruff ich armer vnd betrubter E. k. Mt. genad an, als meinen aller genadigisten herren vnd lantzfürsten, welt ernstlich verschaffen mit her Caspar Lamgberger, das er mir mein vaterlichs erb las geniesen, vnd ain antwurt. Solichs wil ich armer vmb E. k. Mt. alczeit verdien gegen got, piten vmb E. k. M. lanckleben.

E. k. Mt.

vnterthan Jorg [Zory?] von Pillichgrätz.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXI.

Allerdurchleuchtigister grosmächtigister könig etc. allergenadigister herr.

Ewr kö. Mt. pit jch mit aller vnderthanigkayt zu uernemen, als mich Ewer kö. Mt. anfäncklichen auss gnaden mit der pfleg Oberstain versehen, die weyl jch diser zeyt noch pey der römischen königin vnser aller genädigisten frawn mit dinsten verfangen gewesst pin, auch mein heyrat nicht zů ausstrag pracht; auss sollicher vrsachen hat Ewer kö. Mt. meinem bruder Andre vom Thurn, der nachmals mit tod abgangen ist, schreyben lassen, das er auss angezaigten vrsachen die selbig pfleg Oberstain biss auf mein zukunft einnemen soll. Demselbigen also nachkomen. In derselbigen zeyt hat mein bruder söliger, ee jch noch nie hinein komen pin, als jch bericht pin, einen dieb, mit namen Slaytiner, in dem landgericht gesessen, newn castraun oder schaff, die er oder die seinen gestolen, durch anzaigung zů gerichtz händen nemen lassen vnnd den selbigen dieb fencklichen angenomen vnnd darnach in wider auff bürgschafft aussgelassen. Vnnd diser handel so lang verzogen, piss ich mit meinem weyb zu land komen pin, auch vngefochten beliben, biss mein pruder säliger mit tod abgangen ist. Nach dem selbigen ist gedachter Slayttiner zugefaren vnnd

hat mich anstat meines bruders säligen in die landschrann zu Laybach zum dryttenmal verklagt vnnd mir darumben ladung zugeschickt, mich da czu verantwurten. Aber die weyll Ewrer kön. Mt. oberkayt gen Oberstain zugehörung yetz meiner verwesung ist, auch in dem Chrainlandt nicht mit guttern gesessen, dartzu in meinem pflegprieff noch reuerss nicht darinn begriffen ist, das jch als ein pfleger Ewrer kön. Mt. zu Oberstain in die landschrann, jtem in Chrain dem landesshauptman vnnd vitztumb daselbst, noch andern, an Ewrer kö. Mt. sunder beuelch, kain gehorsam, dann allain Ewrer Mt. oder herrn Wolfgang herrn zu Bolham als obersten hauptman; darauff bedunckt mich, das jch darzu als ain vnschuldiger dises handels, oder in ander sachen, in die schrann zu Laybach vnpillich geladen werd, des dann wider den geprauch vnnd altes herkomen ist, vnnd wurd nach beduncken villeicht dardurch Ewrer kön. Mt. oberkayt vnd herrlichkayt die oder ander entzogen. Bit darauff Ewer kön. Mt. mit aller vnderthänigkait, Ewer Mt. wölle mir genadigklichen in diesem angezaigten handel ratsweyse zu uersten geben, wes jch mich in dissen sachen halten soll, dann es mein vordren Ewrer Mt. pfleger daselbst nye söllichs widerfaren ist. Dann jch Ewrer Mt. verpflicht vnnd verschriben pin, Ewrer Mt. oberkayt in allweg beschützen vnnd zu handthaben soll, auf das hab jch Ewrer Mt. dorinn nichts verhalten wollen. Vnnd beuilch mich hierinn Ewrer kön. Mt. als meinem allergenädigisten herrn.

Ewrer kön. Mt.

vnderthänigister diener
Veytt vom Thurn etc.

Von aussen:

Veyt vom Thurn.

Mit anderer Schrift:

„Zu behalten bis mer rete da sein.“

„Ist der ret gutbeduncken, er sol erscheinen, vnd forum „decliniern etc. so ferr jm das for der schrann nit erkannt wurd, „mag er appelliern etc.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXII.

Allerdurchleuchtigister vnuberwintlichster kunig, großmechtigister fürst. Mein vnderthenig gehorsam Ewr kunglichen Maiestat allzitt willig berait. Allergnedigister herr, Francz zu Klan, mein vater dem got genad, vmb das er den thurn zu Klan in der pflegde Gutteneck gebuwen, hat jn keyserliche Maiestat hochloblicher gedechtnis gefreiet, das er von seiner hueben vnd zehendt zu Klan keinen zinss noch dienst geraicht noch geben hat, wie das keiserlicher Maiestat gotseliger gedechtnis freyhaitbrieff daruber auffgericht, der ich hiemit ein copye anzaig, lutend vnd ausweisen. Demnach solch hueb vnd zehendt an mich seinen son erblich gefallen vnd ich besiczend bin, wann aber mein vater seliger gerurtten thurn zu Klan in seinem eigen costen gebawen hat vnd ich denselben thurn inn gebew nach nodturfft halten musse, desselben ouch geniessen lassen. Daruff Ewr k. Mt., mein allergnedigisten kunig landsfürsten vnd erbherren, jch demütig ersuche bittende, Ewr k. Mt. wellen mir so gnedig sein vnd anzeigte keiserlicher Maiestat hochloblicher gedechtnus vber gnant hueb vnd zehent freyheit meinem vatter gnediglich gegeben, mir dieselben ouch confirmiern vnd bestettigen, ouch E. k. Mt. pfleger zu Guetteneck, Steffan von Waignon, bephelhen, mich ouch gleicherweiss handthaben vnd pleiben lassen, inmassen wie mein vater seligen, gnediglich hierinn bedencken vnd versorgen. Solichs will ich allzitt vmb Ewr k. Mt. willig vnterdenig vnd gehorsamlich vber pflicht fleissig verdienen.

Ewr ku. Mt.

gehorsamer vnderthan
Machor, Frantzen son
zu Klan.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXIII.

Allerdurchlewchtigister gross mechtigister etc. romischer kaysser etc. aller genedigister herr etc.

Ewer k. Mt. fueg jch demuntiglichen vnd vnntertaniglichen zw vernemen, wie der Jorg von Egkh im wessen seines vitztumbamptz

pfreflich ader gebaltiglichen mir armen frawen zw Crainburg ain wollgebawtes steinhawss genumen, nach saligen meines hawsswirtz verschadung, mit namen Michl Queder genant, welichs hawss mir vnd mein lieben kindern erblichen vor gott zw gehörtt gerechtiglichen zw erbtt, alls dan die brieff vnnd sigl auss weyssen vnd krefftiglichen inne halltten. Auch hatt mir der Jörg von Egkh genumen ain schonew kleine leymhat vnd newnzehen gulden vnngrisch, darzw mit geballt mich von ainer wollgepawtten hawssung verstossen vnd mich arms weyb auff ain verwueste hueben gesetzt, vnnd auch ander pfrepfl mit mir armen weyb getriben. Des geballtz hab ich mich armes weyb E. k. Mt. ratten zw Crainburg beklag vnd ain geschafft erlangt, solichs geschafft der Jörg von Egkh veracht hat, vnd ich arms weyb das mein nicht bekumen khann; ist an E. k. Mt. mein diemutigs gepet vmb gottes willen vnd der gotlichen gerechtigkayt, mir vnd den mein kindern widervmb das mein verschaffen, des jch vnd mein kinder rechtz haben, vnd jch arme fraw hab muessen mit sambt mein hawsswirtt saligen ertiglichen verdient vnd erharbaytten mit meinen hertten henden. Hier auff rueff E. k. Mt. an, alls meinen allergnadigisten hern vnd lantzfürsten, E. k. Mt. well anschehen solichen geballtt vnd mit den Jorigen von Egkh verschaffen, mir das mein vnnd mein kindern widervmb zw geben. Solichs will jch arme fraw mit mein gepet gegen gott vmb E. k. Mt. lang leben pitten etc.

E. k. Mt.

vnntertanigiste Margretht
Quederin von Prerassl.

Von aussen:

Margreth Quedrin von Prerassl contra Egkh aines haus entseczt.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXIV.

Allerdurchluchtigister grossmechtigister kaysser etc. allergenedigister herr etc.

Ewer kais. Mt. pring jch armer man mit namen Vrban Khotznickh, Eurer kais. Mt. vnnterthan, pring E. k. Mt. für: vor etlichen

zeitten haben mein vor vodern ain hueben gehabtt, soliche hueben E. k. Mt. zinsperlich ist. Hat sich begeben, das E. k. Mt. loblicher gedachtnus vatter in lantz Crain kumen ist, ist zw jm khumen ain purger, mit namen Clemen Parolo, in der stat Crainburg banhafft, ist zw der k. Mt. gangen vnd fürpracht, wie die hueben ödt war, vnnd sich nicht erfunden hat, vnnd von der k. Mt. in kawffs recht empfangen hat an wissen vnd willen der erben, vnnd solichs sich nicht erfunden hat, wie er der k. Mt. fürpracht hat, vnnd vnnss erben darvon gedrungen vnnrechtlich vnnd vnnwissenlich, so mein vor vodern sein gebessen gehorssam mit allem wie es den recht ist. Hier auff rueff jch E. k. Mt. an alls meinen allergenedigisten herrn vnd lantzfürsten, well mit dem benannten Parolo verschaffen, damit mir die hueben widervmb ain gehantburtt wurdt, alls ain rechten erben. Wo aber der benhant Parolo ader sein erben mugen weyssen durch geschriflt oder guett lewtt, das er der k. Mt. loblicher gedachtnus ain gelltt dar geben hatt, pin jch des willens, im das sein nider zw legen. Mer hat der Parolo die hueben auff zbey tayll getaylltt mit zinssen vnnd stewr vnd ander dingen, vnnd doch in lantz Crain prawch ist, wo ainer ain hueben in kawffs recht empfeht, soltt berschandlich die besitzen, solichs nicht geschehen ist piss auff die zeit. Hier auff rueff E. kais. Mt. an, well mit den benhanten Parolo verschaffen, die mit er mir die hueben ain hantburtt. So gelob jch E. k. Mt., das jch ader mein sun berschandlich die hueben besitzen wellen vnnd gehorssam sein mit allem, wie vor alltter erkumen ist. Solichs will ich armer man mit mein gepett gegen gott allzeit vmb E. k. Mt. lang leben pitten. Mer hab jch armer man von E. k. Mt. ain geschafft erlangt an den lantzhawbtman zů Laybach, so khan jch kein hantburtt bekumen etc.

E. k. Mt.

diemutiger Vrban Khotznickg
von Hilloueckh.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXV.

Allerdurlewchtigister grofsmechtigister kayser,
Allergnedigister herr.

Ewr kays. Mt. fueg jch vnndtertenigclich zu uernemen. In nechstuerschinenem krieg hab jch am Galian liferung prot wein schmalcz kas vnd annders zugefürt, Ewr kays. Mt. kriegsfolckh zu gut vnd aufenthaltung, bis auf den abczug hab jch zway vas wein am Nefis, auch willens in das veld zu fuern, alls dann menicglich am Nefuss an wein was, hab ich die zway vas Polten Pinter daselbs beuolhen auszuschencken, als des Linsls knecht vnd annder, so mit jn herauf zugen, am Nefus lagen vnd auf die zalung wartten. An dem ersten vas wein aufgeslagn zehen guldin xx kreuzer, auf die zalung aber da man in gelt gab, heten sy zu jm gesagt, man het sy nit gar beczallt, sy woltn jm auch nicht geben, des vrkundt von dreyen personen schriftlich hiebey ligen. Darnach als Jacob Trapp vnd Michel von Gles knecht herauf zugen, hat mein gnediger herr, herr Lienhart von Vells, landthaubtman, im das annder vas beuolhen vnd angeslagn das fuder vmb xvij guldin, pringt zwelf prenten minder zway ster xxxiij gulden j ℔ vj kreuzer, des vrkundt geschriftlich hiebey ligt von meinem gnedign herrn haubtman vnd Jacobn Trapen ausganngen, vnd mir auch costung darauf ganngen ist, bis auf hewttigen tag sechs guldin zway pfundt zehen kreuzer. Vnd wo mir solhs nit betzalt wurde, muest ich des für war von hewslichen ern kumen. Ich bin auch meinem junckherrn Achacj von Stetten schuldig bey den lxxxv mark perner vmb Tramynner wein, die jch den merern tayl in das veld gefürt hab. Wo mir das daran nit herabgetzogen wurd oder beczalung beschech, wesste ich in fürwar nit beczaln, wann ich bin ain armer knecht, hab weder vrber noch aigen nicht, dann was ich mit meinen hennden gewinn. Darauf ist an Ewr kays. Mt. mein gar vndtertenigist bitt vnd beger, mir solh gelt l. gulden j ℔ zu schaffen bey meinem junckherrn von Stetten, oder auf das nachstkunftig wimat souil wein wann mir vormals am ostertag, alls die veindt ob dem Stain herein fielen, schaden beschehen ist an wein, schmalcz kas vnd annderm ob den xxij guldin. Vnd was ich zu Tramynn in meiner behawsung am auf vnd abczug vil vberlasts vnd schadens erliten hab, das will ich

Ewr kays. Mt. beuelhen. Es were zu erparmen, wo ich solhs woltuns an der lanndtschaft vnd knechten mit den guten wein vmb zimlich gelt vnd vil mitleydens mit wagnuss leybs vnd guts nit genyessen solt, nachdem doch Ewr kays. Mt. gemaine beuelh vnd gescheft ausgeen hat lassen auf menigclich, so geschickt dartzu sind, liferung vnd profandt zu gut dem veld zu fuern. Beuelh Ewr kays. Mt. mich hierinn gnedigclich zu bedenckhen.

E. kays. Mt.

vnndertenigister gehorsamer
Jacob Kraußhar zu Tramynn.

Von aussen:

Jacob Kraußhar

„fiat ain zedel auf die kamer das man Achaczi von Steten schrieb „im 1 gulden inerhalb an seiner schuld lass.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXVI.

Allerdurchleuchtigister grosmaichtigister kayser, allergnaidigister herr. Als Ewr kays. Mt. yeczund iungist im lanndtag zu Innsprugk gewessen ist, nach solhen da Ewr kays. Mt. ain ordnung gemacht, hab ich Ewr kays. Mt. hochloblich hofratte ain suplicacion meiner grossen beswerung, so mir vnpillichen wider recht wesicht, mit jr jnhalt vbergeandburt; darauf in namen Ewr kays. Mt. durch Irer Gnaden grundtlich gehanndlet ist, aber van Ewr kays. Mt. will es nit verfertigkt werden, das villeicht auf meiner wider parthay vnd jrer helfer vngegrundt anpringen vnd berichten, als vormallen mer bescehen ist aber bisher noch nye also erfunden. Nu pin jch ye vnd ye inn guter hofnung, das Ewr kays. Mt. hochloblich hofrate mer zu gelawben ist, als solhen, dye recht vnrecht wolten machen; demnach vngezwieffelt, Ewr kays. Mt. werde mich armen man pey dem, das durch Ewr kays. Mt. vnd E. kays. Mt. hochloblich hofrate zu mer mallen zu kreften erkannd, beleyben lassen, wie ichs in meiner obangezaigten suplicacion vnd auch vormallen mer angezaigt hab, mich nit engelten lassen meiner grossen armuet, darin ich also pracht pin, sunder Ewr kays. Mt.

welle ansechen die getlich gerechtigkait, als der rumb aller gerechtigkait, damit das recht hanndtgehabt werde den armen als wol als den reichen, des ich also gewartundt in guter hoffung bin. Wo es aber nit gesein solt, so wais ich doch, das ichs got solt befelhen vnd mus also meiner erlangten behabten rechten rechtlass sein, wann ichs nymer vermag. Damit beuilch ich mich Ewr kays. Mt. in aller vndertanigkaitt als meinem aller gnaidigisten herrn.

Ewer kays. Mt.

vndertaniger gehorsamer
Jeronimus Kerwider.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXVII.

Allerdurchleuchtigister kayser, allergenedigister herr etc.

Nachdem ich im gericht Kuefstain ain zeit lanng gefanngen gelegen als von wegen aines ross tausch halben vnnd was darynn berurt etc. laut dersselben vrfechd, die ich vber mich geben hab, vnnd dorauff ausgelassen bin worden, aber mir die trew gericht zusambt der grafschafft Tirol verpottn vnd nit darein zu kumen. Dieweil jch mich aber in der fremd vnnd ellennd hart erner, auch mein hausfraw dessgleichen sich nit behelffen mag, ist an E. kays. Mt. mein vnd meiner hausfrawen vnndterthänigist vnd diemuetigist bitten, wellen ansehen vnnser armuet vnd nott vnd mich genedigklichen begnadn, damit ich in die grafschafft Tirol turffe pleibn, auch darynn mein hanndlung meiner notturft nach treiben vnd narung gewynnen mug. Beuelhn E. k. Mt. vns hierynn gnedigklich zu bedenken.

E. k. Mt.

allerundterthenigister vnd
diemuetigiste Jorg Mullner
Barbar mein hausfraw.

Von aussen:

Regiment zu schreiben, seinem gutbedunken nach darynn zu handln.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXVIII.

Allerdurluchtigister grosmechtigister kunig, allergenedigister herr.

An meinem sloß, das E. k. Mt. lehen, ist mir ein solher mercklicher groser schad durch das holczwerch, das aus Nouiß rinnt, beschehen mit maurn einfallen vnnd in annderm, auch sind meine wismader zu dem newen weg gen Hall wercz etweuil genomen vnnd mir mein wald vnnd holcz zu dem weg geprauchł, verhackt vnnd nider geslagen. Ist an E. ku. Mt. mein vnndertenigist gehorsammist bit, die welle das alles verschaffen zu besichten vnnd mir alsdann solhen meinen erliden schaden nach pillichen dingen zu widerkern, dann mir der allain zu haben vnd zu leiden zu swer ist. Bin auch vnndertenigister hoffnung, E. k. Mt. werde nach besichtung desselben schaden mich mit einer widerlegung gar gnedigclich bedenncken.

Allergenedigister kunig, E. ku. Mt. welle so genedig sein, vnnd mir alle die lehen, so mein veter selig, Balthasar Trautsun vnnd Caspar Trautsun selig von dem loblichen haus Osterreich zu lehen gehabt haben, genedigclich geruechen verleichen laut der alten brieflichen gerechtikait hie verhannden.

Allergenedigister kunig, E. ku. Mt. welle so genedig sein, vnnd mir auch die lehen, so zum lanndtmarschalkambt gehort, genedigclich geruechen verleihen, vnnd nachdem gar wenig darczu gehort, so welle E. ku. Mt. mir ain pesserung darczu tun, nachdem vnnd doch alle anndre ambt gar genedigclich versehen sein. Beuilh E. ku. Mt. mich genedigist zu bedenncken.

E. k. Mt.

vnndertenigister gehorsamer
Sixt Trautsun.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXIX.

Allerdurchluchtigister grosmechtigister kunig, allergenedigister herr.

Wir haben gar swer nottürftig pew an vnnserm gotshaus, vnnd in sunder an der prugken verhannden ze tun, der villeicht

E. k. Mt. mag bericht sein. Bitten wir gar diemutigist E. ku. Mt., die welle als ein liebhaber vnd furdrer gotlichs diennst so genedig sein vnnd vnns in der grueben Sannt Michel am Valkenstain zu Swacz die fron zway jar die nachsten zu hilf sölhs paws ergeben vnnd einnemen lase, dàmit wir solichen paw dest pas vnnd stätlicher volbringen mugen. Das wellen wir mit vnnserm andechtigen gebet zu got vmb E. ku. Mt. lannck leben sig vnnd gelucksaligkait zu bitten treulich verdiennen. Beuelhen E. ku. Mt. vnnser gotshaus vnnd vnns hierinn genedigist zu bedenncken.

E. ku. Mt.

diemutigist gehorsammist
brueder Conrat abbt vnd
der gancz conuent des gotshaus Sant Jorgenberg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXX.

Supplicaty der comawn auff Tesain Ifaner herschafft. *(Von aussen.)*

Allerdurchlewtigister grosmechtigister allergnedigister herre etc.

Die armen villigen gehorsamen vnd allervndertinigisten diener die gantz gemain vnd comawn aus dem Thesain Ifaner herschaft mit aller vndertenigkait Ewr kays. Mt. klagende ertzellen, wie das als von alter her die selbigen alzaitt träw vnd gehorsam diener des hauß von Osterrichs gewesen vnd noch sindt mit sampt der graffschafft Tiroll, vnd des zw beschirmen laib vnd gut nie gespart, wollens auch, wo es not ist, in zwkunfftigen zaitten nit sparen. Als nawn jetz im fierden jarre Ewr kays. Mt. wider die mistrawen Venedigischen gefürt hat krieg, worum die selbigen aus Tesain in vnd auff iren confain stets nacht vnd dag frw vnd spot am regen vnd schnee wacht vnd hütt der vaindt halben haben gehabt zw beschützung vnd errettung des loblichen haus von Osterich vnd der grafschafft Tiroll, welchy zw beschirmen sy schiltt vnd wer allain an andere hilff gewesen saindt, des Ewr kays. Mt. gut wissen hat, vnd durch sollichs von den fainden den Venedigischen vnd von Felters zwm dritten mal beraubt gefangen getodt vnd zw lest gar verbrent vnd verhergt, der mas das sy nit mer an Ewr

kays. Mt. hilff vnd stewr daselbs wonen mogen, wan sy auch jetz im fier vnd zwanzigisten jar in solhen kriegslewffen verbrandt worden. Darauff beklagen sich dieselbigen, das nit angesehen jr traw vnd hilff mit sorg vnd angst auch grosser arbeit mit hůt vnd wacht auff den confain wider die faindt volbracht, handt ain winter Ewr kays. Mt. kriegs volck müssen lossyeren vnd liffern, jn solcher zait so gar kain besorgen an den orten was ze haben, vnd so der sumer kam vnd grosse sorge angieng, zwgen die selbigen knecht hindan, an bezalung des, so sy do verzert hetten, sindt auch des noch nit bezalt, wie wol jnnenn in dem nechst verschinen landtstag verordnet wardt für hundert gulden rh. melb zw Triendt ze nemen, doch ist des der sum, so die knecht vertzertt handt, als dan ist fier hundert gulden rh. laudt irer gutten raytung dorum geschen, nach vnglaich. Alsso die selbigen willigisten diener Ewr kays. Mt. vndertenigklichs bittenn vmb gottes, wol inne gnedigklichen verschaffen, das sy solcher sum gelts gentzlichen entricht werden. Auch angesehen das sy gar verdarbt sindt vnd in verschinen jaren vnd kriegslauffen grosse stewr betzalt handt, wöll jnnen Ewr kays. Mt. aus sunderm kayserlichen gwalt etliche jar langk alle stewrn abnemen vnd sy der frayen, domit sy wider mogen auffkumen; vnd deshalben das in demselbigen Tesain wintzig traidt wachsen, so müssen sy sich mit fiech erneren zwm grossern tail, vnd das selbig zw winterzait von dem gebirgk in die ebnen landt traiben vnd do halten. Dorum so bitten dieselbigen Ewr kays. Mt. vmb gottes willen, das Ewr kays. Mt. sy der zoll vnd mawten, so sy wider den Venedigern am Cagol vnd zw Bassan bezalt handt, gnedigklichen woll frayen vnd das jnnen aus sunderer gnad verlaichen, das sy durch die selbigen egemelten orte mit fiech hinn vnd her aller mauten vnd zol halb fray vnd ledig durch ziechen werden gelassen vnd dar veber zw kayner waisse beschwert werden. Dorum wollen die selbigen gmain vnd comawn des Tesains got den almechtigen vnsern erlöser vmb Ewr kays. Mt. langs leben vnd krefftliche stercke zw meren das reich, teglichen bitten. Hiemit sich Ewr kays. Mt. vndertenigklichest empfelhen darinn gnedige antwortt ze geben.

E. kays. Mt.

allerwilligisten gehorsamen vndertenigisten diener, die gemain vnd comawn auff Tesain Ifaner herschafft.

Von aussen:

„Sy sullen diser zeit geduld tragen vnd so der krieg ennde „nymbt, welle die kays. Mt. jrs begern gnedigclichen eingedenkh „sein vnd sy beuolhen haben."

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

Allerdurchlewchtigister grosmechtigister allergnedigister herre etc.

Nachdem als die willigen armen gehorsamen der comawn des Tesains Ifaner herschafft Ewr kays. Mt. beuelh nachkomendt jetz inn nechst verschinen tag auff jrren pfenig vnd kosten sind gezogen auß vnd ze belaiben fünfzehen tag, welche am zwolfften tag dis mondts aus werden sain, hat sich begeben, das etlich der selbigen durch armut, das sy sich nit haben zw verlegen, etlich jrre bewtten haim ze verschaffen hinweg vnd zerugk gezogen sindt. Dor auff ist jnnen wider von Ewr kays. Mt. hauptman widerum gebotten auszwziechen. Ist dorauff an Ewr kays. Mt. jrre allergroste vndertenigiste bit vmb gottes willen, Ewr kays. Mt. wol ze hertzen nemen jrren grossen schaden laid vnd schmertzen, so sich vormols Ewr kays. Mt. in andern jren supplication erzelt handt, vnd sy jetz zemol des entheben, angesehen in sunderhait, das sy jetz jre schoff scheren müssen, dardurch sy ein pfenig lossen vnd jre hauser vor dissem winter wider auffbawen, domit sy darinnen ire wonug haben mogen. Darvmb wollen sy in sunderhait got den herren vmb Ewr kays. Mt. langs leben alzait bitten. Hie mit empfelhen sich vndertenigklichest Ewr kays. Mt. hir in gnedige antwort ze geben.

E. kays. Mt.

aller willigsten gehorsamen
vndertenigisten diener, die
gemain vnd comawn des
Tesains Ifaner herschafft.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXI.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister remischer khayser, allergenedigister herr.

Ewr kayserlichen Maiestat gib ich mit aller vnndertänigkeit zu vernemen. Nachdem Eur khays. Mt. meinem swager, Jörgen Rodt, die pharr Sȯl, so in Copfstainer gericht gelegen ist, zu der zeit ledig ist worden, so Eur khays. Mt. etc. Copfstain gebunnen hat, gemeldtem meinem sbager Eur khays. Mt. etc. solhe pharr genedigklichen verlyhen, vnd er dieselbig pharr ettlich jar besessen, jn der zeit solhe pharr Söl bekhriegt ist worden durch Jacob Poppen vnd doctor Stamler, thombprobst zu Brichsen, vnd doch gemeldter Jörg Rodt mein sbager sich mit dem Jacob Poppen veraynndt vnd zu seinem procuratorem besteldt zw Rom, auch jm järlichen sein reseruadt von gemeldter pharr geraycht. Vber solhs doctor Stamler ein vrtl gebunnen hat zu Rom vnd Jörgen Rodt, meinen sbager, aus der pharr Söl verdrungen vnd possidiert hat, aus vrsach er die sentencz für das regiment zu Ynnsprugg bracht hat vnd von dem regiment ein geschefft auf den phleger zu Khopfstain erlanngt, den Jorgen Rodt, meinen sbager, von gemeldter pharr zu entczeczen, vnd jm einzugeben. So nun gemeldter doctor Stamler die pharr eingenomen hat, von stund an dem Jörgen Rodt all sein hab vnd guet arestiert vnd darnach auf den dreisigisten tag gen Rom czytiert, vnd solh hab vnd guet gemeldter doctor Stamler die zeit nuczt vnd braucht als sein aigen guet. Darauf bit ich Eur khays. Mt. etc. mit aller vnndertänigkeit, belledt Jörgen Rodt ein geschefft ausgeen lassen auf den phleger zu Copfstain, damit gemeldter mein sbager bider in die possesss geseczt werdt, damit Eur khays. Mt. etc. lehen gehanndthabt werde; angesehen ich ful meiner hördten arwadt auf in gelegt hab vnd ain kranngkhe frawen vnd ettliche khinder hab vnd nicht mer vermag, mich in beydter khost vnd zerung zu geben, ob Eur khays. Mt. etc. nicht mit genaden Eur lehen ansehen wil vnd mein vndertänigist dinst, vnd meinem sbager Jörgen Rodt biderumb in die possess seczen, jch des in grossen mergklichen schaden khomb. Hierunter thue ich mich Eur khays. Mt. etc. befelhen mit aller vndertanigkheit, als meinem aller genedigisten herrn.

E. khays. Mt. etc.

vnnderthänigister Hanns Selär
puchsenmeister zu Ynnsprugg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXII.

Allerdurchleuchtigister grossmächtigister kayser, allergnädigister herr etc.

Nachdem Anthoni von Tun Ewr kays. Mt., als dieselb Ewr kays. Mt. kurtzlichen in Suls gewesen ist, ain suplicacion vnd darnach, als Ewr Mt. gen Trienndt komen, aber ain suplicacion vberantwort hat, vnd darinnen sich mitsambt seinen mituerwanten vndterschriben, darinn angeczaigt wirdet, daz sy Ewr kays. Mt. zu mermaln angelangt, jnen ain vnuerwannten commissarj zu uerschaffen, der daz hofrecht zu Botzen zu gewonlicher zeit besitz, dasselb gnuegsamlichen ersecz, angesehen daz der haubtman des lanndts, herr Leonnhart herr zu Vells, aus verwanter der fruntschaft vnd schwagerschaft nit richter sein muge, vnd daz derselb commissarj jnen gegen mir, von wegen der erbfäl von weyllenndt herrn Veiten, hern Jörgen vnd hern Balthasarn meiner gebrueder selig herrurendt, vnd waz sy verrer zu mir zu sprechen vnd zu ersuechen haben, furderlich, wo die guetigkait nit gefanngn wurd, recht ergen lasse, waz durch Ewr kays. Mt. löblich rat vnd lanndtleut nach guetem altem heerkomen vnd loblichem geprauch des hofgerichts zu rechtt erkanndt werde, mit vererm antzaigen in denselben suplicacionen pegriffen; darauf mir solh suplicacionen zuegesant vnd verkundt sein, mein antwort desshalben zu geben, damit Ewr kays. Mt. oder derselben hofrät verer der pillichait nach darinnen wissen zu hanndeln, hab jch solh zueschigkung der suplicacionen zu vndterthäniger danngkpargkait vernomen.

Vnd fueg demnach Ewr kays. Mt. vndterthänigklichen zu wissen, daz mich solh des Anthoni von Thunn supliciern vnd begern nicht vnpillich hoch verwundert vnd beschwärt, hiet mich auch des kains wegs versehen, vnd daz aus den nachfolgenden vrsachen: mir zweyfflt nit, Ewr kays. Mt. habe wissen vnd seye gnädigklichen inngedenngkh, daz vor etlichen verschinen jarn, weillendt herr Pauls von Liechtnstain, freyherr zu Castelkorn, vnd der vorgemelt Anthoni von Thunn fur sich selbs vnd als volmächtig gwaltig procuratorn aller jrer mituerwanten gleicherweise an Ewr kays. Mt. supliciert vnd disen handl für daz hofrecht gen Botzen zu rechtuertigen vnd zu pringen vndterstannden; dagegen jch aber gnuegsam gegrundt vrsachen, worumb dasselb nit sein sol, fürgetragen.

Vnd dieweil also der spann zwischen vnnser erwachssen, wo die sach gerechtfertigt werden sol, ist es datzumal so weit komen, daz Ewr kays. Mt. in aigner person, mitsambt dreyvnddreyssig Ewr Mt. treffennlich vnd ansehennlich räten von Ewr kays. Mt. hofrat, dem regiment vnd etlich lanndträten, die obgemelten herrn Paulsen von Liechtnstain seligen vnd Anthoni von Thunn, für sich selbs vnd als volmächtig procuratoren vnd gwalthabern jrer mituerwanten, wie obsteet, dergeleichen mich dagegen, mit vnnsern vberantworten suplicacionen vnd schriften, auch muntlichen furtrag dergeleichen mit verlesung vnd fürwendung dits lanndts freyhaiten, so darumb eingelegt worden, auch der alten gepreuch vnd ditz lanndts heerkomen gnuegsamlich gehört vnd datzumal mit denselbn Ewr kays. Mt. dreyvnddreyssig räten, vnd zuuor durch Ewr kays. Mt. selbs person erkenndt, declarirt vnd gesprochen, daz diser spann, wo sy des gegen mir nit absteen wellen, vor Ewr kays. Mt. selbs, als vnnser baidertail regirender herr vnd landsfürsten, vnd demnach als ordenlichen richter ersuecht vnd außgetragen werden sol. Solher erkandtnus vnd declaracion hat auch Ewr kays. Mt. mir auf mein begern derselben zeit genuegsam brieflich vrkundt vndter Ewr kays. Mt. jnnsigl verfertigt vnd geben, vnd darauf Ewr kays. Mt. baid parteyen, durch ladung in der haubtsach auf ainen bestimbten tag für Ewr kays. Mt. person zu recht eruordert hat, des ich als gehorsamer erschaint, aber der obgemelt von Thunn vnd sein mitgewanten solhs alles veracht vnd durch sich selbs oder yemand von jrn wegen auf solhen tag nit erschaint sein. Daz alles ist dem genanten von Thunn, dieweil er solhs selbs wie obsteet gehanndlt hat, gut wissen. Waz in aber daruber bewegt, vnangesehen solher hanndlung, dermassen an Ewr kays. Mt. zu supliciern, daz kann jch nit versteen, mues aber gedenngken, daz solhs Ewr kays. Mt. zu uerachtung derselben declaracion vnd aus ainer sonnder furlistigkait beschehen, in meinem abwesen die sachen in Ewr kays. Mt. jrs gefallen zu pilden, als ob alle vor vergangen hanndlung erkanndtnus vnd declaracion bey Ewr. kays. Mt. vnd derselben hofräten in vergessen komen sein, des jch mich doch zu jnen kains wegs versehen hiet. Vnd dieweil ich aber datzumal mich erpotten hab, auch seyderheer des allwegen gutwillig gewest vnd noch erputtig pin, wo sy jrer vermainten ansprach vnd vordrung nit absteen vnd mich desshalben

ersuechen wellen, daz jch vor Ewr kays. Mt. selbs person, nach laut der erkandtnus vnd declaracion recht nemen vnd geben, vnd jnen also des rechtenns kainswegs waigern oder vor sein welle, des eer vnd sein mitverwanten sich auch pillichen benuegen lassen; so pin jch darauf der vngetzweyffelten hoffnung, ist auch an Ewr kays. Mt. mein vndterthänig bitt, Ewr kays. Mt. welle mich bey Ewr kays. Mt. declaracion, die auf gnuegsam verhörungen vnd auf gegrundten fürtrag vnd vrsachen aussganngen ist, gnädigklichen hanndthaben halten schützen vnd schirmen, vnd gemeltem von Tunn vnd seinen mituerwanten jrs begerns kains wegs gestatten, oder zu uerclainerung Ewr Mt. erkanndtnus declaracion brieff vnd sigl ainich comission im zulassen oder geben.

Vnd nachdem er verer in der suplicacion begert, wo Ewr kays. Mt. diser zeit der kriegsleuff halben den commissarien nit benenen möcht, daz jm vnd sein mituerwannten desshalben ain vrkundt, daz sy solhs an Ewr kays. Mt. ersuecht haben, gegeben wurde etc. zweyffelt mir nit, Ewr kays. Mt. werd genedigklichen aus jrer selbs hohen vernunfft ermessen, daz ditz begern nit von nötten vnd wider die pilligkait ist; dann dieweil ich in laut der oftgemelten erkanndtnus vnd declaracion rechtenns nye vor gewesen vnd des in derselbn gestalt noch vrputtig pin vnd jm der weg der rechtuertigung, wie er solhs, wo er von seinen vermainten spruchen nit absteen wellen, dardurch getzaigt vnd geoffennt, so ist diser vrkundt nit not, wär auch wider Ewr kays. Mt. vorgegeben erkanndtnus declaracion brieff vnd sigl. Vnd bitt darauf Ewr kays. Mt. vndterthänigklichen, jnen kain vrkundt zu geben, sonnder solhs bey den yetzgemelten Ewr kays. Mt. vor aussganngen brieffen vnd sigeln genedigklichen beleiben lassen.

Verer so hat der gedacht Anthoni von Thunn neben disen seinen zwayen suplicacionen ain copey, ain copey ainer suplicacion so vor verschiner zeit durch in auch herrn Jörgen von Fruntsperg, Haugen von Nyderthor, Victorn von Montani vnd annder jr mituerwanten dem regiment gegeben ist, eingelegt, villeicht der maynung, als ob auf dieselb suplicacion im zu gut gehanndlt sein solt. Darauf gib jch Ewr kays. Mt. disen pericht, daz jch ingedenngkh pin desselben supliciern, ist mir auch datzumal durch weyllend doctor Kuen säligen angetzaigt vnd fürgehalten worden, aber jch hab derselben zeit mein antwurt in massen wie yetz auch

in geschrift gegebn, vnd Ewr kays. Mt. erkandtnus vnd declaracion angetzaigt, mich auch darauf laut derselbn allwegen zu recht erpotten, dabey ist es also peliben vnd durch daz regiment daruber nicht gehanndlt. Demnach pin jch vngetzweyffelt, Ewr kays. Mt. werdt dem von Thunn vnd sein mituerwanten yetz abermals von jrem vngegrundten fürnemen weisen, daz wil ich vmb Ewr kays. Mt. in aller vndterthänigkait verdienen, vnd thue Ewr kays. Mt. mich hiemit als meinem allergnädigisten herrn vndterthänigklich beuelhen.

Ewr kays. Mt.

vndterthänigister gehorsamer diener Michel freyherr zu Wolgkennstain.

Gleichzeitige Copie. Geh. H. Archiv.

CCLXXXIII.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kayser, allergenedigister herr.

Als zu uerruckten tagen Eur kays. Mt. wir armen des todschlags halben, so Vlrich Kappenler genant Schmid, wirt zu Gesserczhausen, an Hainrichn Krueg, vnserm lieben vater, jamerlichn on alle not vnd zwang begangn, ain supplication vberantwurt, vnd Eur kays. Mt. das dieselb die vermaint landshuld, so vnsers genedigen herren bischoue zu Augspurg weltlich rätte dem bemeltn Vlrichen Schmid, vnangesehen das wir jne zu landleuffig puess komen lassn wellen, vnd jme seins begerens zwen guetlich tag zu suchn gestadt, vnd er zu yedem tag vngehorsam aussbeliben, ausserhalb vnnd on vnser bewilligen gegeben vnd gestadt, gnedigclich abschaffen vnd aufheben welte, in aller vndertenigchait angerueft vnnd gepeten haben, alles laut vnd nach ausweisung egerurter suplication etc. Vnnd wann aber Eur kays. Mt. des egenantn vnsers gnedigen herrn bischoue zu Augspurg weltlichn räten der sachen halben geschriben, vnnd daruff Eur kays. Mt. von denselben räten ditz vngegrundt schriftlich antwurt vberschickt ist, die oder dergleichen maynung inhaltende, das Vlrich Schmid von berurten Hainrichn Krueg benöttiget, vnd aus rechter notwer vnnd zu rettung

seines leibs vnnd lebens solhen todschlag an jme begangn vnd in jarsfrist ainicher landleffigen puess noch betrags von ynns nit hab mögen bekomen etc. Dweill, allergenedigister kayser, vnsers gnedigen herrn bischoue zu Augspurg weltlichen rät vermaint vnd vngegrundt fürhalten vnd anzaigen sich daher lenndet vnd streckt, das Vlrich Schmid solhen todschlag auss rettung vnd zu schutz vnd schirm seines leibs vnd lebens getann, des wir doch nit bestanden, sich auch zu rechtlicher ausfuerung nymmer erfinden soll, vnd auff das sie jme landshuld gegeben vnd mitgetailt haben etc. Demnach dweill der todschlag in der marggrauschaft Burgaw beschehen vnd deßhalben wir an dem lanndtgericht zu Burgaw, das der gedacht Vlrich Schmid als täter mit dem strengen vnd des heiligen reichs recht buessen vnd gericht werden soll, erlanngt habenn, vnd aber er dagegen notwer seins leibs, daran wir, souerr er die rechtlich furbringt, benugig sein mussen, fürwendt, vnd desshalben ergeen vnd beschehen soll was recht; so ist demnach an Eur kays. Mt. vnserm allergenedigisten herrn, vnser vndertenigist bit vnnd anrueffen, Eur kays. Mt. wellen mit vermeltem vnsern gnedigen herren bischoue zu Augspurg weltlichn räten ernstlich verschaffen vnd mandiern, das die berurten räte zu rechtlicher ausfuerung egenanter vermaintn berumpten notwer an dem landtgericht zu Burgaw, in welher marggraufschaft der handel begangen vnd desshalben daselbs vnd an kainem andern ort rechtlich austragen vnd justificiert werden soll, dem vermelten todschleger vnd vns ain rechtag ernennen vnd ansetzen vnd daselbs vmb die vermainten notwer beschehen vnd ergeen zu lassen was recht ist, mit vorbehalt vnser rechtlich notturft dagegen zu gebrauchen vnd furzwenden. Vnd so aber berurter Vlrich Schmid sollich sein berumpt notwer rechtlich nit austragen, oder das recht darumb nit ersteen vnd leiden wolte, so alsdann welle Eur kays. Mt. die vermaint landshuld jme vnpillicherweise gegeben, nichtigen, tödten vnd aufheben, vnd vns arme bey egerurter vrtaill zu Burgaw erlangt, genedigclich schutzen vnd schurmen. Das vmb Eur kays. Mt., als liebhaber vnd prun der gerechtigchait, wellen wir armen vmb derselben Eur Mt. langkwirig gesundt gegen got mit vnserm armen gepet ymmer geflissen gediennen.

E. kays. Mt.

vndertenigist willig Hanns Michel
vnd Zimprecht die Krueg, sampt
der fruntschaft.

Von aussen:

Die Krueg zu Gessentzhausn.

(Mit anderer Schrift:)

„Bischof v. Augspurger marschalch sol ferrer vnderricht „darauf geben.“

„Mit den Augspurgischen reten ze handln, die sachen zu „uertragen vnd wo die gutigkait nit verfangen, recht ergeen zu lassen.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXIV.

Allerdurchlewchtigister grosmechtigister kayser, allergenedigister herr.

Ich bericht E. kays. Mt. in aller vnndertenigkait, das vor verschiner zeit mein gnedige fraw abbtissin zu Heiligen-Krewtztal mir die schmidt daselbs mein lebenlanng gelihen vnd desshalben brieflich vrkundt darumb verferttigt gegeben. Nun hat sy yetz ain widerwillen gegen mir gewunen, vnd mich vber die berurt verschreibung, auch vber das ich mich der guettigkait vnd rechtens, wie sich gezimbt vnd gepurt, erbotten hab, von berurter schmidt vnd dem meinen vertriben, dardurch ich in sorgen steen vnd meiner narung beraubt bin. Allergenedigister kaiser, darauf rueff ich E. kays. Mt. als liebhaber der gerechtigkait vnd beschirmer der armen vor gewalt in aller vnndertenigkait an, die welle mir gnedigclich glait zu recht zu geben verschaffen vnd ain mandat an sy ausgeen, mich vber mein voranzaigt verschreibung bey der schmidt vnd dem meinen beleiben lassen; souerr sy mich aber spruch oder anfordrung nit zu erlassen vermaint, hab E. kays. Mt. meinem gnädigen herrn graf Andres von Sunenberg als commissarj beuolhen, vnns desshalbenn guetlich oder rechtlich zu entschaiden, darbey jch erputig bin, on verer waigrung zu beleiben vnd solchem entschaid zu geleben. Hierinn welle E. kays. Mt. mich gnedigclich bedenngken, damit ich nit also in verderblichen cossten gefurt vnd vnpillicherweis von dem meinen vertriben werde. Das will ich vmb E. kays. Mt. langkwirig vnd glukhlich regierung gegen got

zu biten nymer vergessen, vnd vmb Ewr kays. Mt. nach allem meinem vermugen in aller vndertenigkait verdien.

E. kays. Mt.

vndertenigister Cunradt schmidt
zu Heiligen Krutztal.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXV.

Aller durchleichtigister grosmächtigister romyscher kayser, allergenadigister herr etc.

Ewrer kays. Mt. füge jch armer vnd betrubter man in diemytigister vnterthanigkayt genadigklich zw vernemen, wie ich armer man hab ein huebn emtpfangen von Ewrer kays. Mt. auff dem Pruisgay von Jorg Egkers amptman, vnd im leykoff geben ein marck vnd xxiiij ꝟ vnd ein viertel wein. Vnd darnach vber ain jar do wolt er mir die hueb wider nemen, do gab ich aber leykoff zu dem andern mal ein sam wein vnd xl ß; vnd darnach zu dem dritten mal must ich leykoff geben ij ellen loden vnd xij ß ij virtel wein; vnd aber zu dem vierten mal must ich in leykoff geben xii ß vnd j viertel wein; vnd zu dem vinften mal must ich leykoff geben xij ß vnd j viertel wein, vnd iarlichen zins ain marck ß xxiiij ß, vnd darzu mus stewr alle iar geben drei jar nach ain andern j ℔ ꝟ vnd alle jar ander gerechtigkait hab ich schon bezalt.

Darauff rueff vnd pitt ich armer vnd betruebter man E. k. Mt. als meinen allergenadigisten herren vnd lantzfursten, das Eur kays. Mt. mir gebt ein schermprieff vnd verleuch Eur k. Mt. mir armen betruebten, das man mir die hueben werd numer nemen vnd ich mein lebttag werd beleyben auff der hueben, so wil ich die hueben peylich vnd wesenlich halten vnd die hueben wol bezimern.

Solichs wil ich armer man vmb E. k. Mt. altzeit verdien gegen got dem almächtigen mit meinem andachtigen gepet vnd vmb E. k. Mt. langk leben pitten vnd der geleuchen geluck vnd sunthait, vnd beuil ich mich E. k. Mt. genad zu aler zeit.

E. k. Mt.

vnterthaniger Stephan Schneider
von Pruisgay.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXVI.

Durchluchtigister grosmechtigister konnyngk, aller gnödigister her.

Ess hat sich begeben, das ich mit meyn lyplichen bruder byn von Veltkirch ausgangen an heym zu gan, vnd auf dem wegk von jm gescheden. Als ich nvn byn kommen nicht wyt von meym hůss, hab ich ein gschrey ghort vnd byn zugloffen vnd meyn degen zwckt vnd gschryegen: was pfahet jr an? Do ist meyn bruder vnder eynem gelegen, der hat gheisen Vlrich Knod, vnd ist sein wyp, ouch meins bruder weyp uf einem hauffen glegen. Do hab ich wyder gschlagen vnd noch gstochen, sonder von eyn wollen zchyen, do ist der Vlrich Knod schon todt gwessen, das gstet myr des toden husfraw. Vber sulchs wollen mich sein frontschaft nicht aus sorgen lassen, sonder ich bdarff nyndert auss. Uff sulchs beger ich von E. k. Mt. lawtter vmb gotzwill vnd der grechtiket zu gut eynen monet eyn glet, vff dass ich sicher byn vor der frontschafft, den jrer vil ist, mich vor dem rechten zu vorantworten; sso hof ich zu got vnd zu der grechtiget, ich wil ledick aussgan. E. k. Mt. wolt ansehen meyn lang dinst vnd mich gnödiclich vorsehen, den das recht jtzt an mitwoch wirt, vnd ich nicht rechtlos werd mit gwalt.

E. k. Mt.

vnderthoniger

Joss Hüge von Stosters.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXVII.

Allerdurchleuchtigster grossmechtigster kunig etc. allergenedigster herr.

Die stattschreyberei vnnd schaffnei in E. kon. Mt. erblannden der statt Thann werdennt durch Gabriel Surgant beyd versåhenn vnnd geregirt, der dann der schaffnei sins ampts alles das, so ain schryber ze Thann vergreift, vfricht, mit der statt oder sinem secrett, wie dann solichs die noturft erfordret, bewaren soll. Do dann das schreyben vnnd das besiglen mit sinem secret nun lennger dann zway jar lanng durch jnn bay ainander verwalt, dorab dann

die gemeindt solicher statt vnnd eins ganczen ampts beswärd vnnd mangel hätt, dann sy vermeinen nit zimlich, wiewol die schreibery durch des bemellten Surgannts pruderss sun ein zytt har versähenn, der nit sonnders geschickt vnnd alls durch bemelltenn Surgannt aussgericht wirdt. Hab ich dorneben wol ain diener rechts alters geschickt, der dann E. kön. Mt. das jnemer ampt, desglich sunst der herschafft Thann ob den zehenn jarenn wol gediennt vnnd nit dornoch belont. Dorumb so ist an E. kön. Mt. angesehen solich dieners trew geflissenn dienst, so der gethonn vnnd nochmols wol ze prauchen vnd ouch thun mag, mein gar vnndertenig byttlich begerenn, die benempt schreibery ze Thann genediglich auf solichenn diener stellenn, in daruf ze versähenn vnnd komen lossen, domit die gemaindt der statt vnnd ampts Thann irs mangels vnnd wyter clagenns vertragen. Solichs well E. kun. Mt. von mir meiner verpflichtung noch vernemen vnnd den gemelten anzeugten diener genediglich mit gnaden bedenncken; daruff bay denen von Thann ze schaffenn, das ich macht, die schreibery mit obanzeugten diener versähenn möge. Solichs will ich mit aller gehorsami vnnderteniglich mit vermogen lyb vnnd gutzs guttwillig verdienen, vnnd beger des von E. kon. Mt. genedige abfertigung.

E. kon. Mt.

vnnderteniger Sigmundt
grauf zu Lupffen.

Von aussen:

Hanns Waltper.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXVIII.

Aller durleuchtigster kunig etc. Als verschiner zit Ewer k. Mt. die landtvogty zů Hagnow erobert, hat in namen Ewer k. Mt. herr Niclas Ziegler obrister secretarj etc. mich zů diener vnd rat, wie wol minsteils vngeschickt, vff genante lantuogty ze warten, bestellet vnd angenommen, mir och jerlichs dinstgelts xxxij gulden by minem gnedigen herren dem landtvogt etc. vnd zinnssmeister

daselbs ze geben verschafft. Wie wol nun jch vff solchs minem gnedigen herren dem landtvogt, im namen Ewer k. Mt. gehuldet vnd gesworn, och zwey jar lang getruwlich gedint, aber der zinssmeister nechst vor wynachten, on all min schuld, jch acht aber allein darumb, dass jch min dinstgelt gefordert, solchen dinst abverkundet; nun setze jch in zwifel, ob er solchs ze tund macht habe, es doch miessen dulden, were doch vil geneigter, Ewer kun. Mt. vndertenigklich ze dienen. Dwil aber mir mins verdinten solds noch vssstet vngefarlich xxvj gulden von den zweyen jaren, die mir der zinssmeister vorhelt, so ist an Ewer k. Mt. min gar temütig flissig bitt, by genantem zinssmeister gnedigklich lassen verschaffen, mich mins vssstenden solds der xxvj gulden vngefarlich ze entrichten. Vnd ob Ewer k. Mt. wöllte gelieben, mich widerumb in jren dinst vff die landtvogty zu Hagnow ze warten kommen lassen, daß wil vmb Ewer k. Mt. ich in aller vndertenikeit mit fliss verdienen.

Ewer k. Mt. vnderteniger

Johannes Baldung

licenciat etc. zu Strassburg.

Von aussen:

Supplicacio an die röm. kun. Mt. minen allergnedigsten herren.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLXXXIX.

Vnnserm lieben getrewen Jacoben von Lanndaw, vnnserm rat lanndtuogt in Obern vnd Nidernn Swaben vnd hawbtman zu Cili.

Maximilian von gots gnaden romischer künig etc.

Lieber getrewer. Nachdem wir vnnsern Romtzug yeczo zu thun enntlichs willenns sein, dartzu wir dann auch zu widerstannt dero, so vnns daran zu uerhindern vndersteen, vnd mitler zeit zu beseczung vnserr lannd ains mercklichen volcks notturfftig sein; demnach emphelhen wir dir mit allem ernnst, daz du zum aller furderlichisten allennthalben in vnnser lanndtuogtey Obern vnd Nidern Swaben deiner verwesung alle die, so zum krieg vnd der weer geschickht sein, musstrest, vnd ainem yeden von vnnsern

wegen gepietest, sich mit harnasch, weer, schuhen vnd annderm, zum krieg gehörenndt, zu uersehen, dich auch an ainem yeden in sonnderhait erfragest, welher vnns vmb vnnsern sold zu solichem vnnserm Romtzug vnd widerstannt dero, so vnns daran jrren wurden, dienen, oder anhaim zu uersehung vnd beseczung vnnser lannde stett vnd fleckhen beleiben welle, vnd dieselben all in ain register schreiben lassest, vnd vnns dasselb zum furderlichisten zu hannden vnnsers Tyrollischen canntzler vnnd verwallter vnnser hoffcanntzley, Ziprian von Serenntein, an vnnsern kunigklichen hofe schickest, damit wir aigenntlichen wissen mugen, was volckhs wir vnns aus deiner verwaltung zu vnnserm Romtzug, wie obsteet, vnd versehung vnd beseczung vnnser lanndt vertrossten sullen, vnd hierynn allen vleys ankerest. Daran tust du vnnser ernnstliche maynung. Geben

per regem

pro se.

(Nicht ausgefertigt.)

Unvollendetes Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXC.

Allerdurchluchtigster grossmächtigster könig, allergnedigster herr etc.

Als Ewer k. Mt. an den würdigen probst zů Sant Thoman zu Strassburg vnd gemeine frőner des muntzsacks zu Strassburg, vnder dienen wir mit sampt andern in der zal ob lxxx personen geistlich vnd weltlich edel vnd burgern begriffen sind, ein schrifft geben vnd vssgen lasssen, wie das Eucharius Bauwman vnd sin hussfrow gemeyner fröner verbot zu geleben vrbittig sigen etc. wie dan die selb schrifft wytern jnhalts vergriffen. Allergnedigster herr, wir mit sampt gemeinen frőnern besweren vns nit wenig ab disem Eucharien freueln vnd vnwarhafften angeben, dann wir vnd gemeine frőner bisshär mit vnd gegen Euchario anders nicht dann mit recht vnd richterlichen herkantnissen gehandelt haben vnd dem rechten vnd billicheit gemäss gehalten vnd darinnen allezyt furderung begert.

Aber Eucharius wider sin selbs rechtliche confession vnd bewilligung des ersten jnsatzs vnd verwarung der güter hat jme furgenommen mutwillige appellacion, ouch die sachen mit mercklicher vnworheit gen Rom gezogen, vnd nemlichen das er vß vorcht vnd vnser macht hie ussen kein recht bekommen mug, do wir mit im in recht gangen, das wir in och des sinen spoliert vnd gwaltiglichen vffenthalten, do doch die warheit, das mit synem guten wissen willen vnd gehell das sin vff geschriben vnd zu uerwarung gestellt worden. Wir gmeinen frōner haben jne auch wyther dann beclagung vnsers vßstands vsserthalb rechtens nit berüffen, noch syner abnutzung wyther dann mit recht vnd billicheit vndernommen. So ist er och noch in uermöglichem geniess syner zinsen vnd gulten, die zum theil vmb der frōner gut vnd gelt kaufft sind, vnd in sollichem geniess, das er dauon sinen stand wol gehalten vnd synen bystendern lonen mag; desshalb vns vnd gemeinen frōnern zu clagen not, vnd Eucharius zu clagen gar kein vrsach hat. Vnd damit E. k. Mt. grund vnd worheit vnsers furbringens befinde, so ist an E. k. Mt. vnser vnd anderer frōner des sacks vnderthenige vlyssige bitt, E. ko. Mt. wolle vns an bäbstliche Heyligkeit furdernuss vnd schrifften geben, vnd sin Heilikeit bewegen, die houptsachen, so zwuschen vnss vnd Euchario schweben, mit abschnydung aller nebensachen, wie sich die biss vff disen tag herhaben hant, es syg in den formalien der appellacion oder in ander wäg, vssträglichen zu committieren vnd entpfelhen vnd furderlichen zu volnfüren vnd enden, ouch Eucharien sollichs anzunemen vermögen; so wöllen wir fur vns vnd gemeyne frōner mit vns sollichem furderlichen nachkommen. Wo aber Eucharius sollichs sinem vssziechenden gebruch nach zu verlengerung der sachen nit anniemen wolte, das als dan E. k. Mt. vnss alss vnderthenigen fürsten dess heilgen rychs vnd andern vnsern mitfrönern so gnedig sin wölle vnd Euchario noch den synen in solchen sachen wider vns vnuerhort keinen glouben zu geben, och wider vnss kein wither mandatum noch beuelch geben, angesehen das solich sachen in recht (deren wir noch zu komen begirig) verfasst, vnd das Eucharius in vil wäg vnd mit vnworheit die sach, (vnns zu mercklichem schaden vnd etwa manchem frōner zu gruntlichem verderben), suchet zu uerziechen vnd vffzuhalten. Solichs begeren wir vnd gemeyne fröner gegen E. k. Mt., die der almächtig langwirig

regimentz frysten wölle, mit vnsern gehorsamen willigen diensten in geflyssner vnderthenikeit zu uerdienen etc.

E. k. Mt.

vndertenige Wilhelm herwelter zu Straßburg etc. Cristoff margraff zu Baden etc. vnd gemaine fröner des muntzsacks etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCI.

Ottmar Hux, burger zu Cosstencz, suplication.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kunig, allergenedigister herr etc.

Ewr ku. Mt. fueg jch in aller vnndertenigkait zu uernemen, das mir graf Hainrich von Lupfen lannge zeit her siben guldin reinisch vnd ettlich kreuczer schulldig bliben ist. Nun hab ich in vor verganngen jarn fur das hofgericht gen Rotwil geladen, daselbs er mir aber nit antwurtten hat wellen, sonnder sich für Ewr k. Mt. gezogen. Dieweil mir aber vmb solh gellt Ewr k. Mt. nachzufolgen swer gewesen ist, desshalben bin ich solhs gellts vber menig mein gutlich ersuechen noch nit bezallt worden.

Allergenedigister herr. Ferrer ist mir graf Sigmund von Lupfen vmb seydin gwandt schuldig ain und vierzig gulden reinisch dreissig kreutzer. Solh gellt auch lannge zeit angestannden ist, vnd vber menig mein gutlich ersuechen von jme nye bekomen hab mugen. Demnach bitt jch Ewr k. Mt. in aller vnndertenigkait, Ewr k. Mt. welle mit den obgedachten von Lupfen ernnstlich verschaffen, damit jch meins lanng ausgestannden gellts bezallt vnd nit in weiter schaden gefurt werde. Das wil jch vmb Ewr k. Mt. in aller vnndertenigkait willigklich vnd gern verdienen.

E. k. Mt.

vnnderteniger Ottmar Hux burger zu Cosstencz.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCII.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kunig etc. allergnedigister herr.

Als Ewer k. Mt. auff mein diemutiges anrueffen gnediglichen schreiben an burgermaister vnd rat zu Bibrach ausgeen habe lassen mit eingeschlossner meiner suplication, darinnen ich begert hab, als ain erben mich in gedenchlichait auff mein angezaigte vbergab etc. in Matheus Rennggers seligen verlassene hab vnd guetter einzusetzen mit jren vndertannen den testamentarn verschaffen etc. dyeweil sich doch zu Vberlingen erkant vnd befunden, das das vermaint testament, so die testamentarij antzaigen, gancz vncrefftig auch vernaint vnd nichtich ist etc.

Gnedigister herr, auff sollichs die von Bibrach in irer anttwurdt vast wider mich erczaigen vnd weitleufftigen behelff suechen, gleich als weren sy der sachen gantz verwond vnd sy berurendt oder antreffent, solich ire vbung gegen mir in irer anttwurt anfannglich vnd nach der leng mit vil einfurung, vnglimpfung, mich vngerecht zu machen vermainen, das sy nit grundtlich nach also darpringen mugen. Yedoch ist in sollichs vnd ander vil mer vor gericht vnd taglaistung, nemlich zu Vberlingen, clerlich veranttwurt worden etc. vnd daselbs nichs sy erlangt, was mochten sy dan ytzo erlangen, so doch in beschluss jrrer anttwurt jr selbs aigen anczaigen gibt, das sy nichs der sachen beladen sein wollen, geben auch zu uersteen, das sy nicht vor oder nach in dem handel verwondt gewesen noch sein wollen. Ist auff solhes auch nie mein beger noch willen, deshalben mit in zu kriegen oder rechtnen, sunder die testamentarij, so mich auff mein vollige genuegsame vbergab rechtlichen einseczen vnd, wie bemelt vbergab besigelt beschribene vrkundt antzaigt, mich beleiben zu lassen, das dan durch das loblich lanndtgericht besigelt vnd crefftiglich gefertiget ist, sein auch vngezweifelt solich jre verfertigung in crefften zu halten. Auff solichs hab ich anders begerens nie gehabt vnd des begerens bin, mich in bemelts Mates Renggers seligen guetter einzusetzen, wais auch nicht zu kriegen, es bedarff sein auch nit, wan mein vbergab den grundt allen entschaidt, dan allain die testamentarij vngern die gerechtikait zulassen. Darumb hab ich von E. k. Mt. begert vnd erlangt, an die von Bibrach zu schreiben,

mit iren vndertanen den testamentarien zu uer[schaffen], das sy mich einsecz vnd der verlassen Mathes Renggers seligen guetter vber anttwurtten, wan jr testament nichtich vnd ab gantz vncrefftich ist etc. So nun die von Bibrach mir in solhem nicht helffen, noch sich damit beladen wollen, vnd geben die anttwurt, sy bekruden sich nichs, was jch mit den testamentarij zu handlen hab etc. aber nichs dest minder wirdt ich der billikait als von recht solt, nit gefurdert vnd rueff abermals E. k. Mt. an diemutiglichen bitten, E. k. Mt. woll gnediglichen als obrister richter mir hilfflich erscheinen vnd geschefft verfertigen lassen, damit die testamentarij mich einsetzen laut meiner vbergab, auch den burgern beuelhen, seyndainmal das sy nichts mit iren vndertanen deshalben haben verschaffen wollen (das in zu uersteen ist), das sy kain andern behelff haben, dan mich also abzudringen in die leng vnuermugenlichent meiner armut. Hetten aber die testamentarij als guet recht als ich, sy hetten wol schaffen vnd handlen mugen, das hinfur vnd ytz bemelt von Bibrach mich auch nicht irren. Will ich vnd ist mein begeren nie anders, dan was gotlich billich vnd recht ist gepurlichen handeln vnd halten. In solhem allen beuilch ich mich E. k. Mt. vmb die selbig gegen got zu pitten mein lebenlang nymer vergessen.

E. k. Mt.

vndertenniger gehorsamer
Cunrat Ruedolff von Hersperg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCIII.

Allergnedigster kunig. Ewer k. Mt. thuen wir armen gesellen als gehorsam vndertanigen demuttigklich zu uernemen, das vngeuarlich by den nechstuerschinen zwayen jaren sich begeben, das ainer genant Melchior Guttensun, so dem spital zu Lindow zugehordt hat, vber ain gelopten friden sich vnueruoligt rechtz och vnwissend, ain priester zu Wasserburg in den nidern gerichten vnsers gnedigen herrn grafe Johannsen zu Montfort vnderstanden

vnd in in gestochen, och vnder sich pracht, das aber des briesters swager ersehen vnd den gemelten Melchior Guttensun ob dem briester gewundet, dardurch derselbig den briester verlassen vnd fluchtig hinweg geloffen ist; hab ich gemelter Eglin als ain amptman mins gnedigen herrn graf Johansen nachgeylt vnd in wellen zu recht handthaben, och ander angerufft vnd gepetten, das zu thun, als och beschehen. In dem so ist gedachter Melchior Guttensun darnach in acht tagen den nechsten tod; hatt vnser gnediger herr graf Vlrich zu Montfort her zu Tettnang, als dem soliche handlung in seiner oberkait der herschafft Tetnang beschehen ist, vns fur todschleger aingezogen, alda wir vns aber des todschlags entschlagen vnd des mit recht ledig erkenndt sind, vnd ist ain andrer zu todschleger erkenndt, der sich des och angenomen vnd beladen hat. Nichtz destermynder vnd vber das wir des ledig erkenndt sind, habn des abgegangen frund vns mit landtgericht vff Lutkircher haid gen Wangen furgenomen, alda wir och erschinen. Da habn vnser gnedig herrn ir fryhait vff den rechttag geschickt vnd alda erschainen wellen, das vss krafft gedachter fryhait der landtrichter nit richten sollt, die wil wir vor vnsers gnedigen herren grafe Vlrichs oberkait mit vrtail vnd recht ledig des todschlags erkandt syn, wir och vnser gerechtigkait vrtailbrief vnd ander gegenwer im rechten darthun wellen, das vns aberkenndt vnd nit zugelassen worden. Daruber wider vns an dem end vermaint vrtailen gangen, von den wir alss beswert fur E. k. Mt. camergericht geappelliert haben, an dem end die sach angenomen vnd daruff ladung erkenndt vnd vssgangen, die och verkundt sind, dessglich gemelten landtrichtern vnd vrtailsprechern gepetten stil zu sten vnd verer nichtz zu handlen, das si fur vnd fur veracht vnnd verer procediert haben. Also vff witter anruffen hatt k. Mt. ain jnhybicion vnd gepotzbrief vßlassen gen, still zu sten, daruff der handel ain zit geruwet hat. Vber vnd wider das langt vns ycz aber globklich an, das vns die gemelt fruntschafft nachstell, vnd werden täglichs gewarnet vns zu uersehen, desshalben wir nit sicher syn. Hierinn, allergnedigister herr, so ruffen Ewer k. Mt. wir als die gehorsamen demuttigklich an, vns so gnedig zu sin zu hilff vnd furdrung rechtens, vnd vns ain verschriben glait genedigklichen zu geben verschaffen, damit vsserhalb rechtz vor E. k. Mt. camergericht, da die sach hangt vnd stet, gegen vns nichtz

gehandelt noch furgenomen werd. Begern wir als die vndertanigen demuttigklich zu uerdienen.

E. k. Mt.

vndertanig vnd gehorsam Jacob Öglin vnd Petter Henler von Wasserburg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCIV.

Allerdurchleuchtigister grossmechtigister kaiser, allergenedigister herr.

Nachdem ich wider vnnd gegnen Jergenn Weichselgarter, in Folder landtgericht gesessen, vnnd seinenn mituerwanndten daselbst nä jm viertenn jar jnn rechtlicher vbung gestannden, von wegenn etlicher guetter so von meiner swester seligen sun, got genad ir beder sele, erblich an mich gefallen, vnnd etliche recht behabt vnnd erstanndenn. Nun aber wirdet mir eintreg bescheenn, dardurch ich zu dem meinen nicht komenn mag, vnnd als ich bericht vnnd gewarnet bin, das villeicht gewalt an mich gelegt werdenn will, vnnd des auch nit inn clainenn sorgenn stee, desshalben mir das mein empert vnnd gesperrt. Darumben an Ewer kays. Mt. mein vnndertänigist durch gotzwillen fleissig pittennd, Ewre kays. Mt. wolle mich armen mit gnedigem glait vnnd sicherhait versehenn vnnd befelhenn geruchen, damit ich mich des meinen vnuergewältigt, mit gotlichem rechten, besuchen vnnd enntziechenn mug, vnnd ob not vonn ainicherlay beschwerung mich an Ewer kays. Mt. loblich camergericht oder anndern gepurlichen orten, wo hin mich die notturft weiss, zu berueffen. Das will ich vmb Ewer kays. Mt. als mein allergenedigisten herren, die got in gelickseliger regierung vnnd stetter gesundhait bewaren wolle, mit meinem armen gepet zu erwerben in aller vnndertanigkait diemutigs fleiß verdiennen vnd nymer vergessenn. Bit vnnd gewart genedigster abfertigung.

Ewer kays Mt.

vnndertanigster armer Adam Kurcz, burger zu Regennspurg.

Von aussen:

Adam Kurcz von Regennspurg.

(Mit anderer Schrift.)

„das do die sachen hangen zu beuelhen jn zum rechten zu „uerglaiten.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCV.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kayser, allergenedigster her.

Nachdem mein hawswirtt doctor Martin Kettner genant mitt dott abgangen ist jtzünden nechst montag vor Nicolaj, der vormals bey Ewr kays. Mt. red gewesen ist, sich beklaget ains handels, den er mit doctor Stockhart artzet zu Vlm gehabt hadt, dorumb mein man doctor Martin Kettner die statt Vlm verpotten ist worden, auch sim sold jm abkündt ist geworden, der jm doch funff jar lang verschrieben ist gewesen, dorumb ich brieff hab. Ist mein vnderdenige fleissige arme bitt an Ewer kays. Mt., den von Vlm zu schreiben, mir vnd meinen kindern ain jarsold dorvon zu geben, den er mir vier kinder gelossen hodt vnnd nichsthit dorzu hab. Des woll Ewer kays. Mt. zu hertzen vassen, das mir arme wittwine mocht werden ain jarsold, als er dan bey ainem jar awss der statt Vlm gewesen ist, gros nott vnnd armutt gelitten hodt, des in dan von dem leben bracht hodt. Ewr kays. Mt. loes mich arme wittibe beuollen sein, das wiell jch alltzeit vmb Ewr kays. Mt. mitt meinem armen gepett gegen gott verdinen.

Ewr kays. Mt.

vnderdenige arme wittibe
Dorothea docterin zu Vlm.

(Von aussen mit anderer Schrift.)

fiat ain gut furdrung.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCVI.

Allerdurchluchtigister grossmachtigister könig, allergnedigister herr.

Als dann jch vnnd Martin von Remmagen, baid burger zu Cöln, in ainer lanngkwirigen gerichtzübung vnd appellacionsach, so am jungsten durch mich an E. k. Mt. geappelliert ist, mit ainandern gestanden sind, inmassen jch E. k. Mt. in ainer supplication deshalb vberantwurt wyters begriffts clärlich anzaigt hab. Damit ich nu mit minem gegentail solher langen widerwartigen gerichtzübung zu ruwen gestellt vnd furterhin vor wyter müg arbait costen vnd schaden, (die mir armen man, wo mir ettlicher mass von E. k. Mt. nit geholffen wirt zu mercklichem nachtail vnd verderben raichent,) verhütt werde, sonder zu endtlichem entschaid komen möge; demnach, allergnedigister könig, so ist an dieselbig E. k. Mt. min gar vndertenig demütig bitt, die wölle burgermaister vnd rat der statt Cöln schriben lassen der gestalt, sich solher gerichtzübung zwuschen mir vnd minem gegentail in recht swebende beladen, also das si vns zu baider syt, jeden mit darthun siner beschwärt, aigentlich verhörn, vnd wes si sich dann vff min vnd mins gegentails glimpff vnd vnglimpff zu recht erkennen, will jch alsdann on verrer waigern ziechen vnd appellieren annemen stät halten daby beliben vnd dawider nit sin in dehain wys. Das beger vmb E. k. Mt. jch in aller vndertenigkait vnd gantzer gehorsame vngespart lybs vnd guts willigclich zu uerdienen.

E. k. Mt.

vnderteniger gehorsamer
Johann von Bulhem.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCVII.

Allerdurchluchtigüster grossmechtügüster king, aller gnädügister herr.

Es hatt sich begeben vff samstag vor Sant Michelahel ein vffrär von ettlichen burger von Vlm vnd ettlichen buren von Holltschwang vss wend vor der statt vff den ecker, da send iij baren

von Holltschwang vff den weg heim zu gann, da send ettliche burger von Vlm an die var bestimten buren komen vnd haben sie geschlagen vnd hart verwont. Da bin ich Hanns Musinger nachkomen vnd hab ir geschrei gehert, da bin ich in allem gutten zu inen geritten, sie von ein ander zu bringen. Da hand mich die burger von Vlm zu meiner wer gedrongen, das ich mich hab meins libs miesen weren. Vnd ich nit zu den meinen kome dar, vnd mich nit vsser sorgen lasen wellend, vnd mir mein gůtt ligt, das ich nit darzu dar komen, des mir zu grossen schaden komt; so rieff ich an die k. Majestat, alls meinen genadegen herrn, des ich lip eigen bin, vnd ist an Vwer k. M. mein vndertenig flisig bitt, mir ssicher trost vnd gleitt zů geben gegen denn dachten borgermeister vnd ratt zu Vlm vnd wen das berieren jst, vff das ich sicher zůgang zu den meinen haben meg.

E. k. Mt.

vnderteniger lieb[eigner]
man Hannsen Musinger
von Holltschwang.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCVIII.

Allerdurchleuchtigister grossmechtigister konnig, allergnedigister herr.

Nachdem vnnd jch alls ain gewallthaber der gaistlichen frowen zu Sannt Margarethen vnnd Sannt Agnesen zu Strassburg mit dem vesten Batten von Pfirdt vnnd ouch frowen Verenen von Pfirdt, siner schwester, dess vesten Hannsen Balthassars von Enndingen hwssfrowen, vß krafft ainer ladung von miner frowen wegen anruffen vnnd von E. kön. Mt. vssganngen, vor derselben E. Mt. hoffrichtern in hanngenden rechten vnnd yetzund die sach rechtlich beschlossenn, dessshalben jch allhie derselben vrtail mit grossem costenn warten bin; jst hierumb an E. k. Mt. min ganntz vnndertenigist bitt vnnd beger, E. kön. Mt. wölle an die genannten hoffrichter gnedigclich verschaffen, damit mir von miner frowen in

genannter sach ain vrtail furderlich erganngе vnnd allso von sollichem schweren costen enntlediget werde. Sollichs vmb E. k. Mt. von miner genannten frowen wegen beger ich jn aller schuldiger vnnderthenigkhait allzitt zu uerdienen geflissen sin.

E. kön. Mt.

vnnderthеniger

Arbogast Mor, gewallthaber der frowen von Sannt Margareth vnd Agnesen zu Strassburg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCXCIX.

Allerdurchluchtigister grossmechtigister konig, allergnedigister herr. Auff des hochgeboren fürsten und herren, herrn Erichen hertzogen zu Brunschwig vnd Lunenburg etc. meins gnedigen herrn, ouch der durchluchtigen furstin vnd frawen, fraw Katherinen geboren von Sachssen ouch hertzogin zu Brunschwig vnd Lunenburg etc. jetzgedachts meins gnedigen fürsten vnd herrn eelicher gemahel, meiner gnedigen frowen credentzbrieff, so ich dann E. k. Mt. hiemit vberantwurt, bring jch in namen vnd von wegen jrer beider Gnaden, dieselb nachbeschriben mein werbung vnd beuelh von artickel zu artickel für, vnterdenigclichen bittende, E. k. Mt. welle die also gnedigclichen horn, vnd darauff furderlich abfertigung verschaffen etc.

Zum ersten, alls E. k. Mt. nach luth des vertrags gegen obgedachter meiner gnedigen frowen vnd furstin vffgericht ein zusagen getan, jr zu letz vnd erengelt achthalb tusent gulden zu geben gnedigclich zu uerschaffen, vnd so jren Gnaden sollich gelt bissher also lang verzogen ist, jr Gnad mitsambt obgedachtem meinem gnedigen fürsten vnd herrn verursacht, E. k. Mt. in eigner person darumb zu ersuchen, vnd mit mercklichem kosten nachgeraiset. Darauff E. k. Mt. jetz am jungsten zů Nürmberg jren beider Gnaden der sachen ein gnedigen abscheid geben auff meynung, das Heinrich Wolff, burger zu Nürmberg, jr Gnaden vmb sollich summ gelts aussrichten vnd bezaln, des ouch derselb Heinrich Wolff zu thon verwilligt doch mit dem geding, das E. k. Mt.

jm vmb sollich achthalb tusent gulden von dem vesten Jeorgen Gossenbrott, die widerumb von jm zu entpfahen, ein verschribung biss auff Jacobj vor lang verschinen verschaffen vnd zůschicken, des ouch also von E. k. Mt. zu beschehen do zumaln endtlich abgeredt vnd beschlossen wardt. Vnd alss mergedachtem Heinrichen Wolff die verschribung von dem Gossenbrott auff angezaigte zit nit zugeschickt noch worden, hatt er sich sollich achthalb tusent gulden hinauszůgeben ouch gespert, vnd ist also sollicher anzaigter gnedigclicher abscheid noch nit volzogen worden, das dann jrer beider Gnaden zu mercklichem schaden raicht. Bitten jr beider Gnaden, E. k. Mt. welle gnedigclichen sollichen jrer Gnaden grossen schaden vnd schwer nachraissen bedencken vnd nochmals gnedigclichen verschaffen, darmit vnd jrn Gnaden on wyttern verzug die achthalb tusent gulden erung vnd letzgelt aussgericht vnd bezalt werden. Vnd so mir alls jr Gnaden anwalt vnd geschickten sollich gelt geraicht vnd geben wurdt, bin ich daruff jrer Gnaden quittungbrieff zu geben vrbüttig vnd geschickt.

Zum andern, als obuermelten meiner gnedigen frowen vnd fürstin fur die viertzig tusent gulden, so dann herrurendt von dem heyradtgut, widerlegung vnd morgengab, so dann weilent ertzhertzog Sigmundt von Osterreich, jrer Gnaden erster gemahel, hochloblicher gedechtnus, vermacht, nun affter drewtusent gulden jerlicher rennten auss dem pfannhauss zu Hall vnd auff dem zoll am Lueg jerlich on alles widersprechen zu bezaln verschriben seind, vnnd so Ewer k. Mt. stürmeister ettlich stüren darvon zu geben, (alssdann mein gnedig fraw vnd furstin vermeint onbillich, so doch sollich der frawen guetter hoch vnd gross gefryt seindt) erfordert haben; bitt jr Gnad, Ewer k. Mt. welle die sollicher stür halb befryen vnd desshalben ein verschriben geschefft auff Ewer k. Mt. raidtcamer gnedigclichen verschaffen zu geben, darmit vnd des desselben ouch nachkomenden stürmeister allweg angezaigt, auff das das jren Gnaden sollich jerlich rennt, on abgang, jrrung vnd jntrag, nach laut des vertrags, volgen vnd werden möchten.

Zum drytten, als Ewer k. Mt. sich in ob angezaigten vertrag ouch gnedigclichen verwilligt, bj Ewrer Gnaden stathalter vnd regenten zu Inssbrugk zu bestellen vnd zu uerfuegen, das sie bj der landtschafft der grafschafft Tyroll auff dem landtag daran zu

sein vnd allen müglichen vleis furkeren, damit sich dieselb landtschafft gegen derselben meiner gnedigen frowen vnd furstin verschriben solle, dermassen wo es kunfftigclich durch Ewer k. Mt. abgang mit tod, die der allmechtig got langzit zu uerhuetten geruche, oder in ander weg zu fall keme, das alssdan dieselben von der landtschafft bj ertzhertzogen Philippen zů Osterrich vnd Burgundj etc. als Ewrer k. Mt. rechten naturlichen erben, oder andern Ewrer k. Mt. oder seiner Gnaden erben, ouch allen müglichen vnd getrewen vlys furkeren, damit vnd meiner gnedigen frowen vnnd furstin die oben angezaigten drewtusent gulden renten on abgang vnd jrrung zů einem jeglichen jar bezallt, ouch kein amptman im pfannhauss zu Hall noch am Lueg nit auffgenomen werdt, er hab dann von seiner verwesung zů seinem theil sollich rennten zů bezalln zuuor zugesagt vnd verpflicht, wellich der landtschafft verschribung noch nit auffgericht, vnd also mein gnedige fürstin vnd frow in mangel stat; bitt jr fürstliche Gnaden, Ewer k. Mt. welle nochmals gnedigclichen bestellen vnd verschaffen, darmit vnd von der landtschafft nochmals sollich verschreibung on weittern verzug auffgericht vnd miner gnedigen frowen vnd furstin behenndigt werde.

Allergnedigister herr konigk. Nachdem vnd der hochgeboren furst vnd herr, herr Wilhelm hertzog zu Braunschwig vnd Lunenburg meinem gnedigen fürsten vnd herren hertzog Erichen vnd hertzog Heinrichen gebrueder, seiner fürstlichen Gnaden sunen, also bj lebendigem leib sein lanndt vnd furstenthumb mit allen zugehorungen erblich vbergeben verlaussen vnd vertheilt, vnd obuermeltem meinem gnedigen fürsten vnd herrn hertzog Erichen zu seinem theill der lanndt zwuschen Diester vnd der Leyn vnd vberwaldt zu Gottingen, mit allen graff- vnd herrschafften, stetten, merckten, dorffern, lewten, geistlichen vnd weltlichen lehen vnd zugehorungen zu seiner Gnaden theil zugeaignet, alles nach lauth vnd jnhalt derselben vbergab vnd theilbrieff; bitt mein obgedachter gnediger fürst vnd herr, Ewer k. Mt. welle sollich vbergab vnnd theilung gnedigclich confirmirn vnd bestettigen, vnd meniglichem vnd besonder den ertzbischoffen Colln, Mentzen vnd den bischoffen zu Hildissheim vnd Münden, den fürsten zu Sachssen vnd Hessen, vnd andern anstossenden fursten graffen vnd stetten bj penen gepietten, sein fürstlich Gnad darbej handthaben schützen vnd schirmen etc.

Item alls bissher mit gericht vnd recht in obbestimbten meins gnedigen herrn lannden missbrauch beschehen, hatt sein fürstlich Gnad sollichs zů hertzen verfast, vnd wie ander fürsten des heilligen reichs ein hoffgericht alle kotemer zu halten furgenomen geordent vnd gesetzt. Bitt sein fürstlich Gnad sollich ir loblich furnemen auss uo[ll]macht zu confirmirn wnd zu sollichem hoffgericht ein sonder fryheit zu geben, das wider die vngehorsamen mit der acht procediert werde, das auch sollich erclerung der acht dieselben vngehorsamen souil binde, das sie an andern ortten des heilligen röm. reichs ouch nit sicherung, sonder sollich acht die wurckung hab, als ob sie von Ewer k. Mt. vnd ir kön. cammergericht vssgangen were. Ewer kön. Mt. welle also in disem mein gnedigen fürsten vnd herren gnediglichen bedencken, dann in disen landen wirt vill vngehorsamkeit vnd eigenwilligkeit den Schweitzer glich erfunden.

Item, alls Gottingen die statt mit grundt vnd boden meinem gnedigen fursten vnd herrn zugehorig, vnd aber dieselben sich aller vngehorsam vermessen, ouch wider die gulden bull, sich mit ettlichen fursten vnd stetten verbunden, vnd besonder dem hochgeborn fursten vnd herrn, herrn Wilhelmen lanndtgraffen zu Hessen, irem rechten naturlichen herrn zu wider vnd nachteill, zu schutzherrn auffgenomen; bitt mein gnediger herr, Ewer k. Mt. welle denselben zu Gottingen bi namhafftigen penen gepietten, das sie sollich verbüntnus vnd schutzen in einer von Ewer k. Mt. bestimbter zitt aufsagent vnd sich meins gnedigen fursten vnd herrn, alls jrs rechten naturlichen herrn, haltent vnd jm gehorsam vnd gewertig sient.

Item, so haben meins gnedigen fursten vnd herrn vorfarn hertzogen zu Braunschwig vor ettlichen jaren der stat zů Gottingen silbermuntz zu schlahen zugeben vnd erloubt. Nun wirdt sollich muntz nit in massen, wie geordent, sonder vnredlich vnd dem fürstenthumb zu grossem schaden geschlagen. So aber meinem gnedigen fursten vnd herrn des wytter zu dulden nit gebürth auss ordnung der recht, als jetz regierenden fursten, bitt sein fürstlich Gnad, Ewer k. Mt. welle in sollichem beholffen sein, vnd den von Gottingen zu gepietten bj penen, von sollichem muntzen furohin abzusten vnd mein gnedigen fursten vnd herrn in sollichem, ouch in andern, der regalien vnd oberkeitten, wie er dann die von

Ewer k. Mt. von dem heilligen reich haben ist, ongeengt vnd geirt bruchen vnd vben lassen.

Auch allergnedigister herr konig, so auch von angezaigtem fürstenthumb fill vnd besonder berckwerck, ettlich herschafft, dorffer, oberkeitten gütter vnd ander gerechtigkeitten gezogen, das aber on recht nit woll mag verhuet werden, vnd aber in mittler zeit die lewt von wegen irs alters zeugnus zu geben abgan vnd fallen mochten; bitt mein gnediger fürst vnd herr, ein kön. conmission, zeugen zů ewiger gedechtnus darumb zu verhörn, auff die hochwirdigen bischoff zu Hildessheim, Munden, graffen zů der Lypp ouch Schwartzenberg vnd den abbt zu Corfeyen samentlich vnd sonderlich zu geben vnd verordnen.

Allergnedigister konigk, alls ettlich lehenguetter, so dann zů lehen von minem gnedigen herrn rürendt vnd siner Gnaden furstenthumb zu grossem mercklichem abbruch fur eigne guetter durch die prelaten, ouch ettlich ritterschafft vnd stett, sindt durch hinlessigkeit seiner fürstlichen Gnaden vorfarn eingezogen worden; nun darmit vnd aber vilgedachter mein gnediger herr fůg vnd glimpf gehaben mug, solliche guetter widerumb als lehenguetter zu seiner Gnaden fürstenthumb bringen muge, ist siner fürstlichen Gnad bitt, das jme E. kön. Mt. bj penen gepiett, das sein fürstlich Gnad darumb dieselben beschribe vnd die guetter als lehen widerumb zum fürstenthumb vnd zu siner Gnaden handt bringe, darmit vnd das fürstenthumb dem reich also zu gůt gebessert vnd sein fürstlich Gnad Ewer kön. Mt. vnd dem heilligen rych dester statlicher gedienen muge etc.

Item, mein gnediger fürst vnd herr bitt ouch, das Ewer k. Mt. jme vnd seiner Gnaden nachkomen ein koniglich fryheit geben welle, vff meynung, das keiner siner fürstlich Gnaden vnterthan, hindersess vnd siner fürstlichen Gnad lannden jnwoner ir guetter andern fursten herren oder stetten zu lehen machen oder verkouffen, on verwilgung siner fürstlichen Gnaden, oder sein fürstlich Gnaden des zu kouffen zuuor anbietten etc.

Item, als meins gnedigen fürsten vnd herrn vorfardern von dem furstenthum vnd landt vill oberkeitten, so dann die regalien betreffendt, verpfemdt, so aber die nach sag ettlicher doctoren nit verkoufft oder verpfendt on besonder erloubnus eins römischen

kaisers oder königs werden mugen, vnd sollich regalien alweg bj einem fursten bliben sollen; darmit vnd aber mein gnediger fürst vnd herr sollich regalien widerumb zu handen bringen muge, bitt sein fürstlich Gnad ein conmission vff den bischoff zu Hildessheim, abbt zu Corfeyen, die graffen zů der Lypp vnd Schowenburg vnd den samentlich vnd sonderlich koniglichen beuelh thon, das sie dieselben, so sollich regalien vnd oberkeitten hetten, zů schriben vnd mit jnen in namen Ewer k. Mt. zu verschaffen, deren minem gnedigen herrn abzudretten, vnnd zů zilen vnd zeitten iren pfandtschilling von sinen fürstlichen Gnaden zů entpfahen.

Item ein mandat in gemein an alle die, so vff dem wasserstrum genant die Wesser, so on alle mittel meins gnedigen fürsten vnd herrn ist vnd zůstet, werren vnd schlachten haben, zu eroffnen als wit vnd zwej geladne schiff einander entweichen mugen, darmit vnd die gewerb vnd kouffmanschafften von Bremen vnd auss Niderlandt herauff, in massen wie von alter gewesen ist, gebrucht vnd geübt widerumb werden mochten etc.

Item, die von Gottingen sperren wider ir eigen zusagen vnd verschreibnus meinem gnedigen herrn die steur vnd bett zu geben. Bitt mein gnediger herr, das Ewer k. Mt. denselben von Gottingen darumb ernstlich schriben wölle.

Item, die von Gottingen berüment sich grosser fryheit vnd alt herkomens vnd wellent doch derselben minem gnedigen herrn vnd fürsten kein abschrifft geben, darmit vnd sich sein fürstlich Gnad darnach wiste zu halten. Bitt mein gnediger herr, den von Gottingen auss koniglicher macht zu mandiern, darmit vnd sie derselben geschrifftlich anzaig vnd copyen, wie billich ist, an alle widerredt auff meins gnedigen herrn ersůchen gebent etc.

Ich hab ouch ander beuelh von meinem gnedigen fürsten vnd herrn an Ewer k. Mt. zu bringen, weitter commission vnd konigliche brieff zu erlangen, darmit nit noth Ewer k. Mt. zu belestigen, will ich sollichs wytter in schrifften an mein gunstigen lieben herrn Ciprian von Seratin, verwalter Ewrer k. Mt. hoffcantzlei bringen. Bitt vntterdenigclich, Ewer k. Mt. welle desshalben jm beuelhen, darauff mir ouch abfertigung zů thon. Ewer k. Mt. welle sich jn sollichem allem gnedigclichen erzaigen, das soll mein gnediger fürst vnd herr vnd seiner fürstlich Gnaden gemahel vmb Ewer

k. Mt., ouch ich, in aller vnterdenigkeit gevlissen sein zu uerdienen.

Ewer koniglichen Maiestat

vnterdeniger

Ambrosius Fuchshart
artium et LL. doctor
cantzler.

Von aussen:

Brawnsweig.

Orig. [?] Papier. Geh. H. Archiv.

CCC.

Allerdurchleuchtigister grosmächtigister kayser, allergenedigister herr.

An Ewer kayserlich Maiestat jst mein vnderthanig bitt, Ewer kays. Mt. gerugen mir mit Ewern kayserlichen Gnaden erscheinen vnnd aus aigner bewegnus ain mandat an mich, mein rette vnnd ain gemaine lanndtschafft des fürstenthumbs zu Hessen ausgeen lassen. Nachdem sindt meins herren vnnd gemahels seligen tode ettlich hanndlung vnnd sachen im fürstenthumb zu Hessen fürgenomen, die dann meinem lieben sune lanndtgraue Philipsen zu kainem nutz, sonnder zu grossem schaden vnnd nachtail gereicht; so beger vnd gebiett E. kays. Mt. ernnstlich, das hinfurther solhs nit mer furgenomen, sonder vermitten werde, vnnd gepiett vnnd beuelh mir vnnd meinen zugeordennten retten aus kayserlichem gewalt, das wir vnnsern son vnnd gnedigen herren, der yetzt in vnnser verwarung ist, in gueter acht vnnd hutte haben, vnnd jme getrewlich vorsteen, vnnd sein oberkait herlichait vnnd gerechtigkait vleislich hanndthaben vnnd dermassen hanndlen, das wir solhs vor Ewer kays. Mt. bekannt vnnd zu ainer yeden zeit, so wir von Ewrer kays. Mt., oder vnnserm sone vnd gnedigen herrn, lanndtgraue Philipsen, eruordert werden, rechenschafft rede vnnd anntwurt deshalben thun muegen vnnd sollen. Das will vmb dieselb

E. kays. Mt. ich in aller zimlicher vnnderthenigkait alltzeit guetwillig vnnd gern verdienen.

E. kays. Mt.

vnderthanige vnnd gehorsame
Anna geborne hertzogin zu
Meckelnburg, landtgräffin zu
Hessen etc. wittwe.

Von aussen:

Landtgrefin zu Hessen. Partheien ad Cesarem. Cito.

Gleichz. Abschrift. Papier Geh. H. Archiv.

CCCI.

Allerdurchluchtigister, grosmächtigister kunig, allergnedigister her.

Wir syen warlich bericht, daz sich die statt Walse vnnd der fleck Altdorff vmb hendel den Alttorffer wald betreffende, der Ewer k. Mt. vnd des hailigen reichs aigenthumb, vnd hern graue Johannssen zu Sonnenberg, ouch hern Johannssen Truchsässen, fryher zu Waltpurg, vnnd vnnser lehen ist, vnd darůber wir ouch daz oberst vorstampt von E. k. Mt. vnnd dem hailigen reich zu lehen tragen, vor E. k. Mt. von vnns beclagen; was aber die selbig jr beclagung sye, ist vnns verborgen. Bitten E. k. Mt. vndertänigklich demüttigs vliss ernnstlich, nichtzit wider vnns sôlhs Altdorffer walds halb vsgen zu laussen, vnnd ob ichts zu geben vff ir anruffen bewilgt vnd noch in der cantzlj vngefertiget wer, zu uerschaffen nit hingen zu laussen, sonnder vnns zuuor des widertails beclagung oder fürtrag in schrift zu geben gnedigklich zu uergônnen; so wirt E. k. Mt. warlich bericht, daz Walse vnd Altdorff jrs furgeben dehainen fug vnd zu E. k. Mt. vnd des hailigen reichs aigenthumb vnnd vnnser lehenschaft Altdorffer walds gar kain gerechtikait haben. Vnnd daz wollen wir ouch vmb E. k. Mt. vnndertänigklichen alltzit willig verdien.

E. k. Mt.

vndertänig burgermaister vnd
rate zu Rauenspurg.

In einem zweiten Schreiben ist die Variante.

„waz aber entlich die selbig ir beclagung sye, ist vnns verborgen. „Darumb so bitten wir E. k. Mt. vnndertänigs vliss demmüttigklich, „nichtzit wider vnns solhs Altdorffer walds halb vsgen zu laussen, „sunder vns zuuor des widertails beclagung oder furtrag, vnnser „antwurt dargegen verfassen mögen, in schrift gnedigklich zu „geben laussen" etc.

„Vnd E. k. Mt. wolle vnns hierinn gnedigklich bedencken, „wollen wir vmb si alltzeit vss schuldiger pflicht vndertänigst vliss „willig verdien."

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCCII.

Aller durchluchtister grossmechstigster konig, aller genedigster here. Uwer konigliche Maiestat demuiticlichen anbringen, alss wir mit genaden vnd friheiten von romschen keissern vnd konigen vnd gunstlichen durch wilent keisserlicher Maiestat etc. Uwer koniglichen Maiestat here vnd vater hochloblicher gedechtenis confirmirt vnd bestetigt; doruff so ruffen wir Uwer konigliche Maiestat demutiglichen vmb gotz willen bitend an, Uwer konigliche Maiestat so genedig sin welle vnd vnss solliche vnsser friheit, der copien wir hie mit ynlegen, genediclichen auch confirmiren vnd besteten, auch in Uwer koniglicher Maiestat schirm genediclichen an nemen. Auch aller genedigste konig etc. nachdem vnd wir formols vss dem wald buwe holtz vnd brennholtz zu vnsser noturfft gesnit, das vnss aber zit here durch die von Hagenouwe gewert, biten Uwer koniglichen Maiestat, vnss vss sonderer genaden begnaden, domit wir buwe holtz zu vnsserm gotzhuss, auch zu vnssern hefen, vnd prenn holtz genediclichen zu furen gestaten; auch das wir etliche anzale schwin yn den walt zu schlagen, nemlichen lxxx nach lut vnsser hantfest, biten Uwer konigliche Maiestat vnss mit xx schwinen zu meren, domit in der zale c bestymt werden in walt zu lassen weydenen vnss zu narung genediclichen zu staten komen, vnd die artikel vss krafft Uwer koniglichen Maiestat macht also genediclichen von nuwem zu besteten. Das wellen wir vmb

Uwer konigliche Maiestat mit vnsserm armen gebet gegen got deglich zu verdienen nymerme vergessen.

Auch aller genedigster konig etc. nachdem vnd das heylig romsche rich vil frier dorffer disser gegend, doruss konig vnd keisser hochloblicher gedechtenis den clöstern herumb yedem ein dorff mit siner zugehorung vss genoden zugeeygent; allergenedigster konig, nun sint wir ouch des richss bodem vmbfangen, ist an Uwer konicliche Maiestat vnnser demutig byt, Uwer konigliche Maiestat so genedig sin welle, vnss armen closterluten auch ein dorff mit siner zugehorung vss krafft vnd macht Vwer koniglichen Maiestat genediclichen begnaden zuston lossen. Das wellen wir vmb Uwer konigliche Maiestet mit vnsserm andechtigen gebett deglichen vnd ewiclichen nit vergessen.

Demutigen armen closter luten
meisterin vnd conuent des
closters zu Bibelis ym forst
gelegen. *)

Von aussen mit anderer Schrift:

„Landtuogt in Elsass vnderricht zu gebn.“

„Die k. Mt. mag jn jr fryheit wol bestettigen, doch mit dem „ingelibten artickel, daz sy nit mer swin in vorst in äcker triben, „dan souil jn biss her von eim landvugt des richs ye zu ziten „gegont worden.

„Der gellich sullen sy vmb buwholcz zu yeder zit biten, daz „jn das durch die vorster gegeben werd, vnd vnschadlich bren„holcz höwen. Inen ein dorff vom rich geben, wer wider ku. Mt. „verschribung der landvogty halb vber sich geben; sein auch der „mosen nit . . . daz jn dorffer haben . . .

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCIII.

Allerdurchluchtigister grosmechtigister kunig, allergnedigister herr. Ich fueg Ewrn ku. Mt. zu wissen, pit des genedigklich zu uernemen, mein eelich chan vnnd gemachel, die ain gepornne

*) *Biblisheim im Hagnauer Forst.*

Pewscherin ist, der anher muterhalb des durchluchtigen hochgepornnen fürsten hertzog Albrecht von Bairn, der yetz regieruntеn fürsten herrenn vnd vatter löblicher gedächtnus etc. renndtmaister zu Munichen, jres fürstenthumb lanng zeit inn grossem regiment gewest, darbey er sych nit gepessert, weder schloß guetter erb noch aigen nit erübert, als gegenwurtig der fürsten rendmaister gemanigklich thun. Aber der als ein gedrewer dienner hat als sein vermugen seinen herrn dargestreckt vnd gelihen, auch annder ennden bey fursten vnd herrn stetten juden vnd kristen gelt auf gepracht, vnd hat fur sich selbs etlich tausennd guldin vnd gelt dargelihen, jnnhalt treflicher brieflichen vrchunden vnd hoch verschreibungen, so er sein erben deßhalb hinder sein verlassen, des enichel mein hausfraw ist, die sunst nichts, wann allain die schuldprieff von jme ererbt hat. Das ist als ir enlich gut, die sy mir als jren eevogt einzubringen vbergeben vnd verheirat hat, bin an das aus naturlicher pflicht jr vnd vnnser baider kinden zu thun schuldig. Nun bin ich bericht, das yetz mein gnediger herr, herczog Albrecht, von seinen Genaden brueder herczog Sigmunden das regiment erstlich angenomen, hat er sich gegen jme verschriben, alle jrs herrenn vnd vaters verlassen schulden zu entrichten vnnd sonnderlich jre rendmaister, des ich mich auf mein genedigen herrn herczog Sigmunden vnd auf jr baider Gnaden verschreibenn zewch, aber jme dem rendmaister noch seinen erben nichts gegeben werden. Nun hab jch solh mein verschreibung zu Straubing seinen fürstlichen Gnaden cannczler diß jar an stat seiner Gnaden verlesen lassen vnnd sein Gnaden vor copeyen zugeschickt. Dargegen man mich yecz auf disn ridt hat lassen sehen ainen vermaindten vbergab, die von bemelten rändmaister auf sein Gnad vnd annder sein Gnaden prueder gestelt, darinn er solh schuld für sych vnd sein erben renunccirt, des kain quittung noch bezalung geleich darinn weder vergnugen noch entrichtung anzogen noch bemelt wirdet. Soll es dann ain vbergab oder codicil sein, so ist ers seinen kinden vnnd enichl ye nit schuldig gewest dermasen zu excludiern vnnd ausschliessen. Ist jme dann genug darumb beschehen, des kain antzaigen in bemelten brief thut, so ist er ain alter erlebter man ob achtzig jaren alt, hats nit verzert solhe grosse summa. Das aber diß meins genedigen herren herczog Albrechten etc. erlanngt brief durch cautel vnnd collusion erlanngt ist, wirdt aus nach

volgenter gewaltsamen hanndlung presumptiue vormundtlich verstannden. Gemainß rechtens sollen all vbergab gaistlich vnnd weltlich frey vnnd nit bezwungenlich sein. Es hat sich begeben das der alt renndtmaister wol zwainzig jar, nachdem er nymer renndtmaister gewest, erfindt sich in meinen schuldbriefen, wo des datum gegen meinen genedigen herren herczog Albrechten vbergabbrief angesehen werden, da der alt man an der heiligen cristnacht zu metten ganngen ist, da haben N. die herrn von Munchen gefanngen vnnd mit jme zu der vanncknus zugeeilt, darinn sy jn lanng zeit fenngklich gehalten, bis er jrnn gefallen gelebt, damit man solich vbergab vnnd verschreibung, warfür ichs hallten sol etc. von jm bracht ist, darzu sy kain spruch noch ainicherlay vordrungen gehebt mugen haben. Lanndtwissennlich ist, daz er ain frum man gewest, der al sein tag mit ern gelebt, des gezewgknus vnnd vrkundt mitsambt denn schuldprieffen ich vnnder vorgedachtes meins gnedigen herrn hertzog Albrechten, der herren vatter, auch vnder seinen Gnaden sune herczog Hannsen loblicher gedächtnus vnd auch herczog Sigmund als regirundten fürsten quittung alle jar, so lanng er jr renndtmaister gewest, nach notturft alles einnemen vnnd ausgeben quittung verhannden; darinn begriffen, waz rät bey solher rechnung dazumal gewest, der noch ainstails in leben, besunder der, der solh schuldbrief vnd quidtung geschriben, das ain lautter hanndel ist. Noch vber das alles ist die vbermass mit jme gehandlt, wie verstannden ist. Nu ist gemains rechtens wissennlich, das des todten gerechtigkait volgent auf die erben. Quod vi aut metus causa, des kaiserlich rechten tittl ist warlich gegen dem frumen man ... gepraucht worden, des man nit vernain mag, wann die offennliche tate maniklich wissennd ist, auch vber brief vnnd sigel jme solhs vnpillich zugestannden; wann mein genediger herr hertzog Sigmund offennlich bekennt, jme sey gwalt vnnd vnrecht beschehen, darauf ich mich mitsambt der brieflichen vrkundt zewch. Nu ist die rechtfertigung vor seinen fürstlichen Gnaden rädt in meinen vermugen nicht, es bescheh dann auf ain tag vor E. k. Mt. darumb waz recht were, mocht ich erleiden, wo es nicht annders sein möcht. Wiewol ich seinen fürstlichen Gnaden vmb liederlich sachen nitt gern begib, so wil mir an diser zu vil ligen. Die weil dann mein fraw muter seiner Gnaden gemachel, Ewr k. Mt. swester, hofmaisterin ist, auch seinen Gnaden hofmaister mein

swester hat, het ich mugen leiden, wie mich die mitsambt seiner Gnaden raten mit sein f. Gnaden vertragen hetten; dens demnach nit wol zimen will, dieweil sy seinen fürstlichen Gnaden dermassen verpflicht. Des vnnd merers angesehen, auch mein selbs vnchosten darinn zu uerhuetten, so ruff zu E. k. Mt. als meinen allergenedigisten herrnn, mir so genedig zu sein, bey vnnd gegen gedachten meinen genedigen herrn herczog Albrechten, als regirenndten fürsten, mit gnedigen fürgeschriften verfuegen, damit ich der schuld, innhalt meiner priefenlichen vrkunden, genedigklich entricht werd, die warlich nindert paß, wann in seinen Gnaden gewaltsam erlost wärn, darinn ich mich nach rat vnnd erkanntnus zwayer E. k. Mt. vnnd zwayer seiner fürstlich Gnaden rät mit seinen Gnaden gern vertragen wold, damit ich gegen vnnd bey E. k. Mt. merer anrueffens entlassen beleib etc. Darinn welle mich E. k. Mt. mit gnadigen furschriften in gnaden beuolhen haben, will ich in allen meinen vermugen vnndertenig, war mit ich solle, gegen E. k. Mt. verdiennen.

E. k. Mt.

gehorsamer Cristoff
Preisinger doctor.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCCIV.

Allerdurchleuchtigister, grossmächtigister kayser, allergnädigister herre etc.

Ew k. Mt. bitt jch armer man, durch gottes willen, nachuolgend mein anligen gnedigclich zů uernemen, das ich verschiner zeit auss verhengnus des allmechtigen, durch die kranckhait der Malafrancosn hertigclich verdorben, vnd mir erst zů dem selben alle mein hab vnd gůt verbrunnen ist. Nun bin jch deshalben ob iij^{c} gulden schuldig gewesst, aber derselben seydher wol halben tail bezalt; vndersteen sich yetz meine glaubiger mich vmb das ybrig jr schuld fengclich einlegen ze lassen vnd bis zu bezalung derselben also ze halten, das doch in mein, noch meins weibs hab vnd gůtz vermügen nit ist. Gnedigister herr, nun funde ich

wol leut, die mir auss erbermd fürstreckten vnd mich bey inen in ir geselschaft mithandlen liessen bis mir geholfen wurde, damit jch meine glaubiger bezalen vnd widerumben aufkomen möcht, wo dieselben nit sorg müssten tragen, inen wurd von meinen glaubigern das jrig mit dem meinen verpfenndt vnd genomen. Der vrsach halb ich armer mann weder zů weib noch kinden bedarf, můss also von hewsslichen eren bleyben, vnd wirdet doch mein glaubigern nicht damit geholfen, müssen villeicht mangels halb, das ich mich vor inen niendert bedarf anhaim thůn, gar vmb ir schuld, vnd ich von hewsslichen eren kommen. Aber dasselb zů verhütten vnd damit jch nit mit weyb vnd kinden ausser lands pettlen geen můss, auch meine glaubiger nit gar vmb das jrig kemmen, so růff ich zů Ewer kays. Mt. durch gottes vnd der junckfrawen Marie willen, aufs vnndertänigist bittend, mir ain sicher gelait auf sechs oder acht jar lang allenthalben im reich gnädigclich zu geben, damit ich vor meinen glaubigern sicher wonen vnd mein gewerb mit denen, die mir helfen wolten, die bestimpt zeit vnuerhinndert vnd vngepfenndt vnnsers guts treyben müg. So will ich mich in mitler zeit also fleissig arbaiten vnd in den handel dermassen schicken, damit ich mit gottes vnd derselben erbern leut hilff meine glaubiger all trewlich bezalen vnd bey eren beleyben mug, das ich aber ausserhalb Ewer k. Mt. sollichs glaits nymmermer zů thon wisst. Sollichs wöllen jch mein weib vnd kinder mit vnnser täglichen fürbittung zů dem almechtigen gott vmb E. k. Mt. lanckleben vnd glucklichait zů bitten, die weil wir leben, nimmer mer vergessen. Beuilh mich hiemit

E. k. Mt.

vndertänigister

Sebastian Průgkl zum Glebstain

vor Behemer wald.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCV.

Vermerckt die artigkl weg vnd mittl ainer veraynung vnd puntnuss zwischen vnnserm allergnedigisten herrn dem römischen

kunig vnd seiner kunigklichen Gnaden sun, herrn Philippen, hertzogen zu Österreich vnd Burgundj etc. an ainem, vnd gemainer Aydgnossen von steten vnd lenndern am andern tail, so durch vnsers gnedigisten herrn ertzhertzog Sigmunds zu Österreich etc. rete, als vndertaydinger angezaigt vnd baiden partheyen fürgehalden sind.

Am ersten, daz sich vnser allergnedigister herr der römisch kunig vnd sein sun hertzog Philipps zu gemainer Aydgnosschafft von steten vnd lenndern, nemlichen Zurch, Bern, Lutzern, Vre, Sweitz, Vnderwalden, Ob vnd Nid dem Wald, Zug, vnd das ausser ambt daselbs, Solotorn, Freyberg in Vchtland, vnd allen den jrn, so jn verwandt oder zugehörig sind, aller gehorsamen willigen vndertenigen dienst, vnd getrewer maynung vnd naygung versehen vnd der gewiss sein; vnd dieselben örter alle herwiderumb sich zu vnd gegen seiner kunigklichen Mayestat vnd seinem bemelten sune aller gnaden guets gunsten vnd gnedigen naygungen getrösten vnd halden sullen vnd mugen.

Vnd daz hinfür die kunigklich Mayestat vnd sein sun vnd alle die jrn in der Aidgnossen steten lenndern vnd gebieten, desgleichen herwiderumb die Aydgnossen vnd alle die jrn in seiner kunigklichen Wirde vnd seins suns erblichen lannden, steten vnd gebieten, sicher leibs vnd guets mit kauffen vnd verkauffen vnd in andern getrewen vnschedlichen gescheffAEten aufrichtigklich erberlich vnd redlich zu vnd mit einander wanndlen vnd hanndlen sullen vnd mugen, von yetweder partheyen vngehindert.

Daz auch kain parthey ausserhalb seinen lannden vnd gebieten furer die andern die seinen in puntnuss burgrecht lanndrecht lanndmanschafft schutz schirm noch versprechen annemen sol, dem andern tail zu schaden oder vnfueg; doch dem gemainen freyen zug, so ainer mit leib vnd guet getun mag, wie von alter herkumen ist, vnuergriffenlich vnabbruchenlich vnd an schaden.

Vnd daz auch yetwedre parthey, noch jr zugehörig verwandten vnd mithafften die ander partheyen jr zugehörig verwandten noch mithafften, durch jr stet sloss lannd noch gebiete in dhainem weg bekriegen beschedigen vehden oder in ainich weyse an leib oder guet bekumern lassen, noch des gestatten sol.

Vnd ob daruber aintwedre parthey oder die jrn, durch der andern partheyen sloss stet lennder oder gebiete bekriegt oder

beschedigt wurden, daz dann von stund an die parthey, da solchs beschehen were, zu den beschedigern greyffen vnd zu jn nach recht furderlichen richten lassen.

Es sol auch kain tail solchen beschedigern ainich hilff oder furschub tun, noch des yemands ze tun gestatten, in dhain weyse, damit solch bekriegen vnd beschedigen in alweg verhuet vnd vermitten bleibe, vnd wo das aber beschehe gestrafft werde.

Vnd wann sich fuegen oder begeben, daz die lannd, so vnnser gnedigister herr ertzhertzog Sigmund zu Osterreich etc. als regierender fürst vnd herr von Österreich yetz ynnehat oder verlassen wurde, nach seiner fürstlichen Gnaden abgang, ob der an eelich leibserben beschehe, das der almechtig lanngezeit verhueten welle, an die kunigklich Mayestat vnd seinen sun, als fürsten vnd herrn von Österreich, zu jrn gemainen oder sundern hannden erblichen kumen vnd vallen wurden; ob dann seiner kunigklichen Mayestat, oder seins suns zugehörigen, in denselben jrn erblichen lannden gesessen oder darein gehörig, zu gemainer Aydgnosschafft oder jrn zugewandten oder derselben Aydgnossen zugewandten zu seiner kunigklichen Wirde oder seins suns zugehörigen, in den bemelten jren erblichen lannden gesessen oder darein gehörig, zuspruch hetten oder gewunnen, darumb die partheyen guetlichen nit betragen werden möchten, daz der klager sein widerparthey zu recht vnd austrag eruordern sol fur den bischof zu Costenntz, oder die stat daselbs, oder fur den bischof zu Basel, oder die stat daselbs, vnd daz demnach die angesprochen parthey dem klager ynner dreyer monaten frist nach seiner eruordrung rechtens stattun vnd gehorsam sein sol, also daz clag, antwurt, rede, widerrede vnd rechtsatz in solcher zeit beschehen sey, an lennger verzug; vnd des sol der antwurttend tail, ob er darinn sewmig wurde, von seiner oberkait darzu gehalden vnd betzwungen werden, bey forchtlicher pene seins leibs vnd guets.

Ausgenomen die spenn, antreffend erbfall, gelegne gueter vnd klainfueg geltschulden, die sullen in den geordenten gerichten, darinn die erbfall vnd gueter gelegen vnd solche schuldner gesessen sind, berechtiget werden.

Vnd was auch also an den obgenanten enden ainem ye gesprochen wirdet, daz dabey auch alweg baide tail an lenger verziehen waygern vnd appelirn beleiben sullen.

Vnd ob daselbs vmb obgerůrt ansprachen yemandt von aintweder parthey rechtloss gelassen wurde, daz der nach solchem rechtbrust in einem monat vngeuerlichen an der vorgeschriben vier rechten ainem, sein recht suechen sol vnd mag, wie das vorgeschriben stet.

Vnd ob hinfur sein kunigkliche Wirde, oder sein sun, zu den vorgenanten Aydgnossen von steten vnd lenndern, gemainigklich oder sunderlich, jrer vorgemelten lannde halben, zuspruch oder stoss gewunnen, daz dann sein kunigkliche Mayestat, vnd sein sun, die bemelten Aydgnossen auch zu den obgenanten vier rechten ainem, zu recht vnd austrag, wie das dann vor begriffen ist, furuordern mugen, also daz die auch daselbs rechtlich vollendet werden sullen.

Desgleichen ob gemain Aydgnossen, oder sunderlich ein ort, oder ir zugewandten zu seiner kunigklichen Mayestat oder seinem sun, der bemelten lannde halben, so noch erblich an sy, als fürsten vnd herrn von Osterreich, vallen mugen, zuspruch gewynnen wurden, daz die in vorgeschribner weyse, mit recht auch furgenomen vnd zu end vnd austrag daselbs bracht sullen werden.

Vnd damit aber die verwilkürten richter in beladung solcher spenniger henndl in irn spruchen vnd vbungen dester freyer sein mugen, so sullen alweg die spennigen partheyen, im eingang des rechtlichen austrags, sich gegen denselben angenomen richtern geschrifftlichen verbinden, von solcher spruch wegen dieselben richter darumb nit zu vehden, noch jnen das in ainichem argen willen oder vnfueg zuezemessen.

Es sol auch die kunigklich Mayestat vnd seiner Gnaden sun in irn erblichen lannden auf die Aydtgnossen vnd die jrn, desgleichen die Aydgnossen vnd die jrn in irn steten, lenndern vnd gebieten, auf die kunigklich Mayestat seinen sun vnd ir vnderthanen zugehörigen vnd verwandten kain newen zoll noch ander beswerd legen, sunder das gegen einander halden vnd beleiben lassen, wie von alter her die genomen vnd gegeben worden sind.

Was auch wider die hertzogen, fürsten vnd herrn von Österreich vnd Burgundj in allen vergangen jarn vntz auf besluss diser aynung, von den Aydgnossen vnd irn zugewandten getan vnd gehandlt ist, das haws Österreich vnd Burgundj samentlichen vnd yedes besunder beruerend, sol nu hinfur von der kunigklichen

mayestat vnd seinem sun vnd menigklichs von jrer Gnaden wegen gantz vngerechtuertigt vngeuordert vnd vngeêfert steen vnd bleiben. Deßgleichen was durch die hewser Österreich vnd Burgundj wider die Aydgnossen getan vnd gehandlt ist, auch vngerechtuertigt steen vnd bleiben, vnd sol darauf alles das, so sich in kriegs oder ander weyse zwischen den baiden partheyen vnd irn vordern, auch allen irn zugehörigen vnd verwandten, vntz auf hewtigen tag gemacht vergangen vnd verloffen hat, hierinn nichts ausgesundert noch hindan gesetzt, genntzlich vnd bestentlich bericht, betragen vnd veraint sein.

So sullen auch gemain Aydgnossen vnd yedes ort besunder, mit allen irn lannden slossen steten dörffern vnd märckten, so sy in vergangnen zeiten vnd vntz auf disen hewtigen tag erobert vnd zu irn hannden gebracht haben, mit allen iren personen leib vnd guet, von seiner kunigklichen Mayestat vnd seiner Gnaden sun, auch den hewsern Österreich vnd Burgundi vnd irn zugewandten, vnangesprochen vnbeladen vnd vnbekumert in guetem friden an alle sorg vnd vorcht frey vnd sicher sein vnd bleiben. Desgleichen sol auch die kunigklich Mayestat vnd sein sun, hertzog Philipps, mit allen irn lannden, slossen, steten, dörffern, märckten vnd lewten, zu baiden hewsern Osterreich vnd Burgundi gehörig, von gemainer Aydgnosschafft vnd yedem ort in sunderhait vnd derselben zugehörigen vnd verwandten, auch vnangesprochen vnbeswert vnbeladen vnd vnbekumert, an alle sorg vnd vorcht leibs vnd guets sicher vnd frey sein vnd bleiben.

Vnd ob die kunigklich Mayestat, oder sein sun hertzog Philipps zu jrn oder des heiligen reichs geschefften der Aydgnosschafft hilf rat vnd beystandt bedurffen vnd notdurfftig, vnd sy deshalben ersuechen wurden, die sullen jnen gemain Aidgnossen tröstlichen tapfer vnd fruchtperlichen tun, auf jrer fürstlichen Gnaden sold, wie die Aydgnosschafft solch sölde in irn aygnen gescherfften geben.

Vnd so dise veraynung furgang gewynnet, beslossen vnd aufgericht ist, sol die kunigklich Mayestat den steten vnd lenndern, yetzund der Aydgnosschafft verwandt, all ir gnaden vnd freyhaiten, so sy von alter her von römischen kaysern vnd kunigen vnd dem reiche gehabt vnd erlangt haben, besteten, vnd so die zu kayserlicher gewaltsam kumen wirdet, die abermals confirmiren.

Dagegen sullen auch gemain Aydgnossen von steten vnd lenndern, vnd all ir zugewandten vnd zugehörigen seiner kunigklichen Mayestat als römischen kunig huldigung tun, als ander des reichs vnderthanen.

So sullen auch gemain Aydgnossen vnd yedes ort besunder mit nyemands anderm wider die kunigklich Mayestat, seiner kunigklichen Wirde sun, hertzog Philippen vnd baide hewser Österreich vnd Burgundj vnd derselben zugewandten weyter aynung noch puntnuss machen oder annemen, sy seyen dann vor nach aller notdurfft darinn ausgenomen, auch nyemand wider ir bayder Gnaden, oder jrer Gnaden zugewandten, hilf zuschub oder beystandt tun, noch den jren ze tun gestatten; desgleichen sol von der kunigklichen Mayestat vnd seiner Gnaden sun, hertzog Philippen, als fürsten vnd herrn zu Österreich vnd Burgundj, gegen den Aidgnossen vnd jren zugewandten auch beschehen.

Vnd sol von seiner kunigklichen Mayestat vnd seinem sun solche bericht ye zu zehen jarn jren reten vnderthanen zugehörigen vnd verwandten verkundet werden, die wissen ze halden vnd zu uolziehen; dagegen von der Aydgnosschafft vnd den jren ye zu zehen jarn desgleichen auch beschehen.

Vnd sol diser veraynung von baiden partheyen, jrn zugehörigen vnd verwandten, gestracks nachgangen werden, an jntrag, bey vnsers allergnedigisten herrn des römischen kunigs kunigklichen vnd seins suns hertzog Philippen fürstlichen wirden vnd eeren, vnd bey den ayden, so die Aydgnosschafft jren steten vnd lenndern gesworn haben. Alles getrewlich vnd an geuerde.

Diese artigkel vnd anzaygung sullen yeder partheyen vnuergriffen vnd auf den nechstgehalden tag yedem sein notdurfft darauf zu reden vorbehalden sein.

Von aussen:

Hendel des nechstgehalten tags zu Zurich, auch die artickel der kunglichen pottschaft.

Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCVI.

Cesareae Vestrae Maiestati placeat intelligere, nos commissos ad intelligendam causam praeceptoriae Sancti Quirini ordinis Rhodiani prope opidum vestrum Portusnaonis manifeste comperysse,

quod cum serenissimus imperator felicis memorie, dominus genitor Maiestatis Vestrae, quibusdam rationibus et causis deponere voluisset Franciscum quendam Pelizam, subditum dominio Venetorum, qui tunc ipsam preceptoriam occupabat, scripsit magno magistro Rhodi, ut eundem, quoniam propter inobedientiam eius et non solutionem debitas responsiones a jure omni, si quod etiam habuisset, prorsus deciderat, priuare deberet, et Ludovico Rorario, ciui Portusnaonis, subdito suo, quem ad eandem vltro eligerat, conferet; quod ipse magnus magister ipsius Cesaris contemplatione ex voto absoluit.

Sed antequam litere collationis venirent, cum ipse Peliza fuisset spoliatus jussu imperatoris, iuit Romam et citari fecit ipsum Lodowicum super spolio.

Ipse Lodowicus recusabat, se velle impedire de ipsa preceptoria, quia erat litigiosa et parue vtilitatis, quod fructus sibi non valent vltra xl ducatos annuos detractis responsionibus Rhodianis et aliis oneribus annuis.

Sed Cesar dicens, se curaturum vnionem aliquarum preceptoriarum ad illam, iussit eam perseverare, et faciebat recipi fructus per capitaneum et dari ipsi Ludowico.

Et cum prohiberet ipsa cesarea Majestas ipsum Lodowicum comparere Romam, fuit ipse Lodowicus ob contumaciam excommunicatus, et cesarea Majestas scripsit pontifici et cardinalibus justificando causam ipsi Lodowici.

Quod cum iuisset Romam, fecit citari ipsam Pelizam, quo non comparente obtinuit contra eum sententiam, et fuit ipse Lodowicus absolutus per decanum Aquilegiensem, cui bulla absolutionis dirigebatur, in presentia cesaree Maiestatis.

Tunc allatae fuerunt litere magni magistri priuantis Pelizam et conferentis preceptoriam ipsi Ludowico, prout cesarea Maiestas requisiuerat.

Exiuit cesarea Maiestas ex Portusnaonis ad visitandum ipsam preceptoriam et precepit omnibus illis, ut obedirent ipsi Lodowico, tamquam vero preceptori. Erant tunc presentes dominus Sigismundus Prwschenck et Stepffanus Rantzhoffer, qui possunt esse memores huius facti; aderat etiam dominus Georgius Elacher, qui tunc interpretabatur verba imperatoris ex theutonico in jtalicum in eo loco.

Extant litere testificatorie predictorum, vt litere cesaris ad magnum magistrum petentes, ut supradictum est.

Extant litere collationis, quibus magnus magister priuat Pelizam et confert ipsi Lodowico.

Extant litere absolutorie ipsius Ludowici ex commissione apostolica.

Extant litere cesaris confirmatorie collationis magni magistri et sustinentis in possessionem ipsum Lodowicum.

Extant etiam litere bine Vestre Majestatis predicta confirmantes.

Extant etiam litere diui cesaris ad auditores Rothe, quibus fidem facit sua Maiestas, se fecisse priuari ipsum Pelizam et non alium et se ipsam sustinuisse possessionem et non ipsum Lodowicum.

Extant et litere multe aliquorum comprobantes, licet aliqui modo ipsorum contrarii sint ipsi Lodowico.

Remansit pacificus circiter annos septem ipse dominus Lodowicus Rorarius, et post obitum imperialis Maiestatis ille Peliza aliquorum fauore, qui, vt ipse Lodowicus ait, viuente ipso imperatore erant contrarii ipsi Pelize, nunc infestat ipsum Lodowicum et per medium illorum conatur perswadere Vestre Maiestati, illam preceptoriam ad se pertinere et non ad ipsum Lodowicum.

Et ipse Peliza fecit citari dictum Lodowicum coram regentibus in Wienna, ubi se sentit habere fauores; ipse vero Lodowicus recusans illos, tamquam non suos judices, et fretus literis Vestre Maiestatis sustinentibus eum in sua possessione, venit ad Vestram Maiestatem, ubi dum causam suam prosequitur, regentes Wiennenses tulerunt sententiam contra eum et preceperunt capitaneo Portusnaonis, alterum Pelize dare possessionem. Sed ipse capitaneus habens literas a Vestra Maiestate, vt ipsum Lodowicum retinere debeat in sua possessione, non paruit illorum literis, sed potius Vestre Maiestatis.

Sic igitur ipse Lodowicus possessor et in possessione confirmatus per cesarem felicis memorie et per Vestram Maiestatem supplicauit, cum sit ipse et sui semper fuerunt fideles subditi Vestre Maiestatis, vt a Vestra Maiestate nichil illi Pelize contra se non auditum concedatur, sed si Peliza aliquid petere velit, petat coram magno magistro Rhodi, qui est verus et vnicus judex illius ordinis, quia nec papa nec aliquis se in illis rebus intromittit,

nisi auctoritate ipsius magni magistri, prout fecit diue memorie imperator.

Item supplicauit idem Lodowicus, vt Vestra Maiestas velit potius habere respectum ad honorem diui cesaris pie memorie et Vestrae Maiestatis sustinendo ea, que rite et sancte per Vestras Maiestates facta sunt, quam credere illis, qui cum scandalo hortantur Vestram Maiestatem velle refellere et infringere facta et sustentata et ordinata per easdem Maiestates Vestras et per magnum magistrum Rhodi, cum presertim ipse Lodowicus in defendendo jus dicte preceptorie maximas expensas sustinuerit nec potuerit restaurare ruinosa edificia dicte preceptorie, prout instituerat et iam inceperat.

Predictis igitur bene visis et intellectis videtur nobis commissariis sub debita correctione Vestre Maiestatis, quod ipsa Vestra Maiestas pro honore suo et diui genitoris sui et pro debito justitie debet non infringere, sed sustinere confirmationes predictas collationis magni magistri Rhodi et si opus est illas de nouo corroborare, et ipsum Lodowicum, quem cum tota familia bene meritum esse comperimus, in sua possessione sustinere et manutenere, et illi Pelize et cuiuis aduersario silentium imponere, illique responderi facere per regentes, quodsi aliquid petere velit, petat coram magno religionis illius magistro, qui est verus judex ordinarius, et inhibetur regentibus et aliis quibuscumque judicibus, ne se impediant amplius de dicta causa; et scribere literas patentes capitaneo presenti et futuris in Portusnaonis, vt ipsum Lodowicum predictum sustineant et manuteneant in sua pacifica possessione contra quemcunque. Et rem faciet equam et sanctam et honori suo ac diui sui genitoris prospiciet Vestra Maiestas.

Hec sunt, que sub correctionis Vestre Maiestatis in hac materia agenda videntur nobis seruitoribus a Vestra Maiestate in hac causa deputatis, quorum nomina signantur.

Eigenhändig
Herasmus Brascha miles manu propria subscripsi.
Jorg von Churn subscripsi.
Ludouicus Brunus.
Petrus Bonomus Tergestinus.

Von anderer Schrift:

„Dy ku. M. zu berichten, daz Pelitza juspatronatus für kay. „M. woll xviij jar zu Rom kriegt, vnd darauf dy preceptorei auf „sollich gerechtikait in gewer gehabt, der entsetzt vnd Roraij, der „jus patronatus ku. M. entziehen vnd maister von Rodiss zuaignen „will, eingesetzt, der allain vnd dy wider partei nit entgegen ge- „hört, ist der rätte gůt bedunken, dy sach bischof vnd tůmbrobst „zu Brixen zu beuelchen, paide tail zu vordern vnd verhören vnd „sich erkunden, so verr dye ku. M. zu der lehnschafft gerechtikait „vnd Pelitza dy zu Rom ausgefürt, daz sy handlen, damit ku. M. „pei jr lehenschafft, vnd der so auf jr gerechtikait in gewer gewest „beleib, wo das mit recht sein mag, wider durch den haubtman „zu Portnaw in possess vnd dapei ze handthaben schaffen, wo „aber jus patronatus dem maister von Rodis vnd nit ku. M. zuge- „hort, nach der Pelitza rechtlich in der possess gewest ware, mit „Roraij wie vor stet ze handlen verschaffen."

Ad Regem.

Rattschlag ist inwendig.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCVII.

Allerdurchleuchtigister grossmächtigister kayser, allergnedigister herr etc.

Hochwirdigist durchleuchtigist hochgeporn fursten des heiligen romischen reichs, churfürsten vnd fürsten, gnedigist herrn. Eur kays. Mt. etc. vnd churfürstlich vnd furstlich Gnaden sein an zweifl in gedennckh, mögen auch gehört haben, das manigfalltig truebselig nachraysen, so wir zu mermaln bey weylenndt romischer kays. Mt. hochlöblicher gedechtnuss auf den reichstagen vnd sonnst allenthalben mit schwärem darlegen gethan vnd verpracht, daselbst den grossen vnmennschlichen vberlast, so vnns von der türckhischen macht begegent, angetzaigt, welicher macht wir nun ob den sibentzig jaren mit verderben vnnsers leibs leben vnd guets widersteen vnd gleichwie in ainer pasteyen vnd verpaw der cristenhayt mit vnnserm täglichn darlegen die cristenliche lannde, souil vnns

mennschlich vnd muglich, durch vnns beredt werden; dann so wir den Turkhen verhenngen wollten, hetten sy zu yeder zeyt die cristenhayt von dem lannd Krabatn beschedigen mogen. Darumben wir auch nit allain täglich, sonnder allstundt in sorgfelltigkhait vnnsers lebens eer vnd guets gegen jn steen, vnnser vatter brueder vnd frundt in solhem widerstanndt jamerlichn vnd erparmlichn erslagen gefanngen vnd vnmenschlich gehalltn, vnnser weyb kinder tochter weg gefuert, jrer weiblichen vnd junckhfrewlichn zucht beraubt worden, vnd vnns in die höchst betruebnuss, so auf diser welt sein mag, gebracht. Noch haben wir bedacht gegen dem kristenlichen glauben vnnser trwe vnd angenomen tauff stätt vnd vesst zu halltn, vnns in der vnglaubigen gwallt nicht zu geben, sonnder jnen bisheer wider gestannden, der hoffnung, Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlichen vnd fürstlichen Gnaden, als die höchstn verwarer vnd glyd des heiligen römischen reichs, wurden vor allen anndern sachen vberschwer gross anligen bedennckhen vnd vnns mit tapfer ansechlicher hilff, als sich zu solhem gepurtt, versehen, dardurch die ganntz cristenhait sollicher vnseglichn schweren sorgfelltigkhait, wo die Turkhisch macht das Krabatn lanndt vberkhäm vnd in ir gwaltsam pracht, entlediget vnd versichert wurdt, dieweil dise sach nicht ains oder zway lanndt, sonnder die ganntz cristenhait betrifft. Dann so das lanndt Krabatn in Turkhischem gwalt ist, mag derselb alltzeit on nott die cristenhait vberziehen, vnd wiewol in angetzaigter antzal jar nicht fruchtperlichs oder austräglichs zu wenndung furgenomen worden, so hat doch die römisch kays. Mt. hochloblicher gedechtnuss, kurtz vor jr Mt. absterben, ainen lobsamen anfanng gemacht vnd in der cristenhayt wider die Turkhen ainen anslag furgenomen, damit het vnns ersprieslich geholffen mugen werden. Dieweil nun sein kays. Mt. mit tod verganngen vnd die angefanngen hanndlung am maisten an dem römischen reich gelegen, wir auch gleich ietz an dem letzten grad vnnsers vermugens leibs vnd guets schweben, vnd ferrer noch weitter, wo nicht austräglich hilff vnns begegnen, khains wegs gegen den Turckhen vnns erhallten mugen; dann nachdem wir etwan mit ernstlichem widersteen vnns, wie oben vermellt, entschutt, dardurch in gruntlich verderben kumen, also das von vnnsern geslössern vnd hewsern, vnnser holden vnd pawrs leyt emphiert, die geschlösser zum thaill oed steen muessen lassen,

dieweill vnns von dannen alle nutzung benumen, verhert vnd verprenndt worden, haben wir vnns ye mit erlanngtem bedacht zeit vnd frist, so auf der ansynnen durch vnns beschehn bisheer enthallten, alles der maynung, es wurd mitlerzeit durch Eur kays. Mt. vnd Eur. churfürstlichen vnd fürstlichen Gnaden gemaine cristenhait hochste notturfft bedacht vnd wider den Turkhischem gwalt was furgenomen, alles zu errettung damit wir bey der cristenlichen gemainschafft beleiben möchten, nicht vnnderlassen vnd darynn vnns souerr erlittn, das wir nun weder vermugen noch zeit vnd weil haben vnns verrer aufzuhallln, dann vnns ietz auf den nagst kumenden frueling, oder erste sumerzeit, frist vnd tag von den Turkhen gesetzt, jme vnnser vngewägerte enntliche antwurt zu geben vnd gehorsam zu laysten, des vnns schmertzlich vnd betrueblich tag vnd nacht anleyt, in bedacht das wir von dem cristenlichen volkh dermassen verlassen sein sollen, dess wir aufs höchst bewainen. Vnd so wir nun dermassen in die sibentzig jar heer ellennttigklichen gelittn, auch nun mer bey vnns kain widerstanndt sein mag; rueffen wir hiemit zu Eur kays. Mt. vnd churfürstlichn vnd fürstlichen Gnaden durch gott vnd seiner werden muetter bittund, vnns als die glyder der cristenhait, so gott dem allmechtigen vnnsern schepfer vnd erlöser auch sein allerliebste muetter in getrwem glauben erkhennen, vor dess Turckhen tyranney zu beschitzen, vnd nach dem die höchst eer der cristenhait in dem heyligen römischen reich ist, auch die beschutzung dess christenlichen glaubens durch das heillig reich, zuuor die romischen kayser vnd khunig vnd Eur churfürstlichen vnd fürstlichen Gnaden, als die glider des heiligen römischen reichs, beschehn sollen, Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden wöllen vnns von der schar Cristy nicht entziehen lassen, sonnder nachdem vnnser hailmacher der allmechtig das cristlich volkh mit seiner schwären martter vnd pluetvergiessen erlediget vnd dasselb in beschutzung dess welllichn schwert, so dem heiligen römischen reich aus göttlichem gwallt zu grossen eern vergunt vnd gegeben, Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden wöllen vnns darynnen bedennckhen, vnd das zeitlich vnd welltlich guet, mit wöllichem, (wo sollichs ongegriffn vnns geholffen werden mag) in dem nit ansehn, sonnder prauchen vnd damit gegen gott ainen ewigen lon vmb das zeitlich verdiennen. Was mag Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd

fürstlich Gnaden höhers vnd grössers diser zeit dem allmechtigen zu gefallen thun, so wir als die, so nun auss grossem nottzwang gleich in den vnglauben wider die gebott gottes tretln, auch vnnser frundt weyb khinder von dem cristenlichen glauben vallen, vnsere guetter, schlösser vnd das ganntz lanndt den Turkhen vbergeben muessen, dardurch die Turkhen die cristenhait täglichn zu belestigen haben, das solhem allem durch Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden furkhumen, vnd wir arme schäffl, so sich bisheer bey irn cristenlichn hiertln in dem rechten schaffstall zu götlicher vnd cristenlicher gehorsam verwardt, vor den hungerigen wolfen versichert vnd vor jrm graussamen raub enthallten werden. Vnd so sych die himlischen enngl erfreyen, wo sich ain ainiger sunder zu gott in puesswärtigkhait khert, wieuil mer frolockhung werden Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden in dem himel erweckhen, wo wir das lanndt Krabatn, souil frumer cristen mit vnnsern weiben vnd vnschuldigen kinden bey gott seinen gesetzen vnd ordnungen beleiben vnd vor dem Machmetischn glauben, so gott widerwärttig, von Ewr kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden tröstlich vnd lobsam errödt werden. Vnd nachdem wir vor der zeit dess nagst kunfftigen frueling (ob wir vnns vnnder den tyrannischn vnglaubigen Turckhen huldigen vnd ergeben wollen) anntwurtt geben muessen, vnd furan lenger frist huldigung noch hanndlung nicht erlanngen noch gehaben mugen, erfordert die merckhlich notturfft vnd ist vnnser gar diemuettigist bitt, Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden welle vns an lenngern verzug auf das furderlichist vor dem frueling mit gnädigister hilff, wo dieselb der zeit nicht mit tapfern fursehung, als vnnser vnd der cristenhait notturfft erfordert, beschehn mag, doch mit ainer clainer fursehung geschutz vnd pulffer, als die notturfft erfodert, zu sterckhung vnnser gslösser verhelffn, vnns auch mit ainer geschrifft zu vertröstung gnedigklich erschiessen, vnd söllichs zu beschehn disen winter auf das furderlichist verordnen vnd mittler zeit auf vnnser ettlich, die sich vmb weitter fursehung vnd handlung, welher gestallt wir vnd das Krabatisch lanndt vor abdrung verhuet werden, zu Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlichen vnd fürstlichen Gnaden auf nagst kunfftigen reichstag fiegen, dess bitten wir durch gott zu bedennckhen vnd vnns hierynnen gnediglichen beuolhen zu haben.

Dass wir vnnsere fruendt khynder vnd nachkhomen zu ewigen zeittn vmb Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden als nach gott vnnser erlediger hie auf erden mit getrwen gehorsamen diennsten, zu dem, das Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden dess von dem allmechtigen hundertfelltigen lon empfachen wurdt, alczeit verdiennen wöllen. Beuelhen vnns darauf Eur kays. Mt. vnd Eur churfürstlich vnd fürstlich Gnaden in aller diemuettigkhait, bittennd furderlicher anntwurt.

Eur kays. Mt.
vnnd Eur churfürstlichen vnd fürstlichen Gnaden
diemuettigist verlassen bisher
von der cristenhayt graffn edl
vnd vnedl in Krabat lanndt.

Von aussen:
Supplicatio der graffen edlen vnd lantsessen in Krauatten an die stend.
Grauen vnd herren von Crabaten.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCVIII.

Serenissime ac inuictissime cesar. Exponitur Maiestati Vestre pro parte fidelis et deuoti eius subditi Danielis Floianer de Cremons, quod cum predecessores sui habuerint et longo tempore possiderint pheudum quodam ab illustri domo Goricie valoris circiter ducatorum tredecim, ipse iam ultimus de familia sua existens educauit vnam neptem nomine Tranquilam de Castello, eamque cupiat dare in uxorem fideli subdito Maiestatis Vestre Oderico de Colloreto et ascire ipsum in familiam et cognomen suum, ne penitus extinguatur, et dimittere sibi post mortem suam dictum pheudum nomine dotis cum omnibus bonis suis. Quare supplicat Maiestati Vestre idem Daniel, ut dignetur de gracia speciali prefatam Tranquillam et Odericum de dicto pheudo inuestire et heredes ab eis legittime descendentes, et dictos Tranquillam et Odericum alterum alteri substituere, non obstantibus quibuscumque in contrarium facientibus, et hoc motu proprio ex certa sciencia ac de plenitudine Vestre cesaree Maiestatis, quam deus felicem et incolumem conseruare dignetur.

Von aussen: Pro magnifico domino Toma de Coloretes.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCIX.

Intellexi, sacratissime cęsar, ab episcopo Aquensi, esse intentionis sacratissime Vestre cesaree Maiestatis, ut redigerem in capitula intentionem reverendissimi domini mei cardinalis Alexandrini. Sed non possum sacratissime Vestre cesaree Maiestati meliorem per capitula dare instructionem, quam literas ipsas domini mei predicti, quas sacratissima excellentissima Maiestas Vestra legere per seipsam non dedignetur, humilime rogo, presertim in fine vbi dicit in xiii. linea vel prope: narraui euangelium etc. Vnum etiam atque etiam oro, quod sacratissima Maiestas Vestra cęsarea velit honorem famam et iustitiam predicti domini mei cardinalis sua clementia tueri et possessionem dicti monasterii sibi mandare tradi. Quod si sacratissima excellentissima Maiestas Vestra faciet, vt spero, certe habebit in eo hominem adeo gratum, quod facile cognoscet, eo nunquam habuisse gratiorem, quem reverendissimum dominum meum et me sacratissime Maiestati Vestre cesaree humilime commendo.

Excellentissime Maiestatis Vestre
seruulus
Johannes Rebler ex Gretz
secretarius cardinalis Alexandrini.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCX.

Serenissime et inuictissime rex.

Cum serenissimus dominus noster papa Leo X., dum ciuitatem Placentiae obtineret, portum Trebbiae nuncupatum siue passagium eiusdem ciuitatis cum iuribus et pertinentiis suis Antonio Mariae Dainerio Mutinensi, eiusdem sanctissimi domini nostri familiari et antiquo commensali, concessisset ad habendum possidendum et fructus redditus et prouentus, qui valorem annuum secundum comunem estimationem lxxx ducatorum auri de camera non excedunt, exigendos leuandos et in suos vsus et vtilitatem conuertendos toto tempore vitę suę permisisset et assignasset, vt in breui

apostolico desuper confecto latius continetur, et deinde cum prefata ciuitas in potestatem Francorum deuenisset, a Francisco christianissimo rege sibi modis quibus supra concessum et confirmatum fuisset, in eiusque pacifica possessione manserit et maneat de presenti; supplicat humiliter idem Antonius Maria Maiestati Vestre, quatenus ex sua clementia et mera liberalitate eundem portum cum pertinentiis et iuribus suis et eodem modo, vt premittitur, vita sua durante, sibi etiam concedere et condonare et, quatenus opus sit, confirmare dignemini de gratia speciali. Omnibus non obstantibus, que obstare possent, expresse derogando, et hanc concessionem cuilibet alię facte vel forsan fiende preferri mandando.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXI.

Serenissime et inuictissime cesar. Fidelissimi Ripie Salodij diu expectarunt a clementia Maiestatis Vestre subleuari a tantis calamitatibus, oppressionibus, dispendiis et ruinis, que supra modum iam annis octo in istis temporibus bellicis passi sunt. Attamen pro subsidio Majestatis Vestre supra uires enixi sunt, florenos quatuor mille hinc inde sub usuris et cum uenditione bonorum colligere, ut pro posse Maiestati Vestre gratificarentur, sperantes, de residuo ipsos non debere molestari. Verum magnificus dominus Antimachus, qui videt populum ipsum in totum consumptum et exhaustum, etiam adhuc astringere conatur ad solutionem residui, cui nisi liberalitas Maiestatis Vestre accesserit, plurima pars inhabitantium est exulatura et fame peritura. Vnde non immemores, cesaree Maiestatis Vestre proprium esse, clementia et liberalitate erga subditos suos uti, supplicant, ut Maiestas Vestra dignetur residuum talee seu subsidii indicti liberaliter relaxare; offerentes omni tempore, quandocunque a tanta inopia resurrexerint, Maiestati Vestre in omnibus, que expedient, fideli seruitute correspondere. Cuius gratię se humiliter commendant.

Auf einem angeklebten Zettel:

„Miser Sigismondo me disse che saria stato molto a proposito hauer hauuto una lettera de credenza al capitanio de l'armata: per esser afficionato pui che altri, et cussi prego V. S. me le facia hauer aleman del duca de Vrbino, et li lassaro ordine che me sarano subito mandati."

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXII.

Sacratissimo ac inuictissimo cesari, Maximiliano augusto perpetuo.

Serenissime ac inuictissime cesar.

Destino ad numen amplissime celsitudinis Tue hunc nuncium nostrum et presentem latorem, nobis rebusque nostris fidissimum. Quapropter humiliter supplicamus serenissime Maiestati Tue, quae uelit dignari audire grato animo ea, quae exponet nomine nostro, et ea, quae dicet, grata habere et concedere, ut nostra seruitus requirit. Qui nil optamus maius, quam serenissime Maiestati Tue seruire et semper facere, quod gratum et utile esse posset, et Maiestati Tue sincero corde perpetuo obsequi, quam dii secundent ualeatque feliciter usque, et cui me semper comendo potissimum.

Humilis seruus.

Auf dem Siegel: MVTIVS COLVMNA.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXIII.

Supplicatio comitis Sigismondi et affinium de Trottis oratoris ducis Ferrarię apud Majestatem caesaream.

(Ad Cesarem)

Sacratissima caesarea Maiestas.

Sacratissime Majestati Vestre humiliter supplicatur et exponitur per eius fidelissimos seruitores comitem Sigismondum, Alfonsum

et alios affines de Trottis, nobiles ciuitatis Ferrarię, qualiter tempore, quo Veneti per praelia occuparunt illustrissimo condam Herculi duci Ferrarię Polixinum Rodigii, in quo territorio prefati seruitores plurima bona habebant, ubi dicitur uulgari sermone la Fraxanella, quibus bonis ab ipsis Venetis subito et iniuste spoliati fuerunt. Et cum saepe ac saepius apud ipsos Venetos instantiam fecissent de restitutione ipsorum bonorum, prout justum erat, nunquam auditi fuerunt, sed semper prefati Veneti prosequti sunt ad possessionem dictorum bonorum, prout de aliis plurimis fecerunt. Et quum illustrissimus Alfonsus dux nunc Ferrarię, tempore quo Veneti amisserunt Paduam, dictum Polixinum recuperauit, prefati seruitores ad possessionem dictorum bonorum positi fuerunt. Sed mala sors uoluit, quod dictum Polixinum ad manus tyranorum redderet. Deo autem postea placuit, quod dictum Polixinum et alia quam plurima ciuitates et loca, et merito, ad umbram sacratissime Maiestatis Vestre peruenerint. Quapropter prefati seruitores inclinantur ad pedes Maiestatis Vestre, eam supplicantes, ut clementia, gratia et humanitate sua, uellit, cuilibet ei placebit, committere, quod visis et diligenter examinatis rationibus dictorum seruitorum, quae in dicto loco Fraxanellae habent, statim ad possessum mittantur, prout requirit justitia, et cum receptione redituum dictorum bonorum, si qua tunc tempore reperirentur; offerrentes quamquam minimos seruitores ad omne commodum Maiestatis Vestre, in qua omnem spem collocarunt et pedibus eius deuote et humiliter commendant.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXIV.

(10. *März* [1510. ?])

Sacrę cesaree Majestati.

Sacra cesarea Maiestas. Humillima et debita comendatione premissa felicitatem.

Ad primum inotantis mensis Martii superuenit huc tabellarius, quem illustris dominus de Foys cum litteris suis ad cesaream

Maiestatem Vestram mittebat, quibus illam certiorem faciebat de uictoria et felici successu christianissimi regis contra Venetos comunes Maiestatum Vestrarum hostes.

Receptis iis litteris mox reuerendissimum dominum Gurcensem de omnibus monui, ut eadem illa cesaree Maiestati Vestre significare potuisset. Credo significasse. Litteras domini de Foys decreueram egomet Maiestati Vestre reddere; sed quoniam itinera non erant tuta expectaui aliquot dies, ut Maiestatem Vestram secure adire potuissem cum reuerendissimo episcopo Gurcensi, qui pariter ad uos proficisci statuerat.

Sic diem a die trahendo distuli per septem dies. Demum cum arbitrarer reuerendissimum dominum Gurcensem mecum discessurum, mihi declarauit, se habuisse litteras a curia, quod Maiestas Vestra iter ceperat Flandriam versus, et quoniam sibi (ut ait) cordi non est, profici[sci] in Flandriam, deliberabat hinc non discedere, donec certior effectus esset, an reuera Maiestas Tua in Flandriam peteret. Itaque ego cum oratore Ferrarie eadem die ab Augusta discessi. Cum vero applicuissem in Vlmam, mox redditę sunt mihi literę domini Rigaldi Mediolani scriptę, qui mihi regis mei nomine mandabat, quoniam exploratum habuerat, adhuc tractarj cum Majestate Vestra per manus oratoris Aragonum et reuerendissimi domini Gurcensis de pace Venetorum, quod ego agerem cum Maiestate Vestra si adesset; sin autem, cum reuerendissimo domino Gurcensi et aliis ex consilio Vestro.

Vt si quis in presentiarum esset tractatus pacis cum Venetis vel pontifice, quod me admitteret, utque mihi comunicarentur omnia, prout uigore foederis inter Majestates Vestras jurati comprehensum est; et quamquam mandato legitimo ad hoc ego carerem, quod mox rex illud ad me mitteret, et quemadmodum pluribus coram cum Maiestate Vestra agam. Hoc ego intellecto mox reuersus sum in Augustam ad episcopum Gurcensem et ad alios de consilio Maiestatis Vestre, si ibi affuissent. Egi cum reuerendissimo episcopo Gurcensi quecunque mihi in mandatis adiecta erant; alii consiliarii aberant. His peractis statui e uestigio Maiestatem Vestram adire. Et quoniam propter itineris longitudinem non possum sic cito Maiestatem Vestram conuenire, visum est interea per tabellarios Maiestatis Vestre mittere litteras domini de Foys, quę etsi tardius afferentur et nil noui uideantur afferre, credo

tamen non erunt moleste; leta enim noua etiam sera et repetita placent tamen.

Sacer imperator. Ultra ea, que illustris dominus de Foys agit cum Majestate Vestra per suas litteras mihi mandat, quod suis verbis dicam Maiestati Vestre: quodsi cesarea Maiestas Vestra nunc haberet aliquam conuenientem manum militum, si exercitus regis non cogetur opponere se aliis comunibus hostibus Maiestatum Vestrarum, quod nunc esset res oportunissima conficiendi penitus bellum in Venetos et quod ipse ardet summo desiderio facere aliquam rem gratam cesaree Maiestati Vestre cupitque, quod deus uel fortuna offerat sibi occasionem, ut cum foelici periculo rerum Vestre Maiestatis hoc possit experiri; et hoc beniuolentissimis verbis prosequitur, quemadmodum coram plenius Maiestati Vestrae per suasmet literas ostendam. Ego his scriptis iter capio versus cesaream Maiestatem Vestram. Interea si quid eueniet tractandum de rebus christianissimi regis, si res non indigebit celeri expeditione, mihi erit summe iocundum, quod cesarea Maiestas Vestra expectet me pro comodo ambarum Maiestatum; sunt enim mihi non pauca cum Maiestate Vestra et dicenda et tractanda, que me coram agere reseruo. In vniuersum autem hoc vnum in pectus Vestrum dimitto.

Non desunt, Cesar, Tibi, qui et sciant et velint amplitudinem cesaree Maiestatis Vestre; sed ego rogo Te, Cesar, placeat Te ipsum uidere, Te ipsum comparare, et Tue Maiestati per Te ipsum consulere. Alium, qui sibi melius, quam Tu ipse, consulat, habes, Cesar, profecto neminem. Valeat felicissime cesarea Maiestas Vestra, quam dii velint bellissime valere. X. Martii. Auguste.

Sacre cesaree Maiestatis Vestre

humilis cliens
Franciscus Medulla,
orator christianissimi [regis.]

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXV.

(31. *May* 15...)

A tres-hault tres-excellant et tres puissant prince le tres-sacre empereur.

Sire, si tres-humblement que fere puis je me recommande a votre bonne grace.

Sire. Je vous ay aduerty de la route que a este fecte sur noz ennemys, et leur perte et deffaicte, et comme Boulougne s'estoyt randue in liberte. Depuis, Sire, la reste de nos dits ennemys qui s'estoyt sauuee, les Venissiens de cheual se sont retirez jusque aupres de Cesena; de ceulx de Pye n'en est pas eschape vng, que tout a este rompu. Et perte de cheuaulx je vous ay escript de deux mil, mais il a este pardu plus de iiij^{m} dont, Sire, si vous voz fussies trouue pardeca a vne tielle desfaueur de noz ennemys, vous y auries bien peu fere votre cas. La reste des gens du pape s'en sont en allez deca et de la, et le duc d'Urbin se retiroyt en sa maison, et le pape vers Romme, que desgia estoyt a Rauene [Rimene?].

Sire, veu que de ce couste tout est acheue, je m'en suis venu de deca pour reconquester la Mirandole, que a este pardue, soubz voz obeissance et protection, si comme les gens de la dite ville m'auoyent demande d'y aller; et quant j'ay eu le camp a douze mil de ce pays pres de la dite Mirandule, j'ay trouue que messire Veit Frusty, votre lieutenant de Modene, est alle a la dite Mirandule, et l'a prinse a votre nom et y a laisse tous les gens, qui y estoyent, au nom du pape, que sa Saintete payoyt, sans en houster pures vng. De quoy, Sire, j'en suis du piz vouloyr que je ne me trouiz oncques en ma vie, non pour la Mirandole, mais pour l'injure et mauuais tourn que m'y a este fect, et a moy qui l'ay pardue pour le seruice de Votre ces. Majeste et l'ay soustenue a votre nom plus que j'ay pouu et y ay laisse de mon sang en prison, c'est assauoyr le conte Alixandre, mon nepheu, qui encores est entre les mains du pape, et en faueur d'ung qui a este votre publicque rebelle et a recougneu l'estat de la dite Mirandule du pape y faisant la fidelite et paigure les armes de sa Saintete et despaigure les votres.

Si je ne me trouiz oncques ainsi tres-malcontent, que je faiz maintenant de ce mauuais tourn, qui m'a este joue par le dit messire Vit, et ne puis croyre ne penser que ce ayt este par votre consentement ne voulunte, et ce que le dit messire Veit scet dire en sa excusacion; il dit que monsieur reverendissime de Gurce le luy auoyt ainsy commis quant il estoyt de par deca.

Sire. Je croy bien que en ce temps la le dit seigneur de Gurce le luy eusset dit, voyant les affaires es tenues esquieulx ilz estoyent, mais non pas en ce temps que la dite ville estoyt abandonnee et les habitans d'icelle auoyent enuoye deuers moy pour eulx randre et donner a moy.

Sire, le dit messire Veit a desgia voulu estre cause de ruyner par troys foys le beneffice commun. La premiere il print Modene a votre nom en ce temps la que nous estions seurs de l'auoyr, que a este cause mener les affaires communs a la longue. La secondiesme, quant notre artillerie bactoyt le chasteau de Boulougne, il s'en alleist en habit dissimule fourrer dedens le dit chasteau, qu'il a este en dangel de mettre notre affere soubz et sus. La triciesme est ceste ycy de la Mirandule a l'auoyr prinse a votre nom en tiel temps et de la sorte qu'il a faict, et contre moy qui je vous suis le bon seruiteur, qui je suis et qui l'ay gardee soustenue et pardue pour votre seruice, ainsy que dessus, et en la faueur de l'autre votre desgia dit publicque rebelle. Il ma faict vne tres-grande honte, dont je m'en treuue le piz content du monde, vous aduisant que le dit messire Veit a conseille la partye aduerse ainsi fere, et que cependant elle pourroyt enuoyer deuers Votre ces. Majeste pourueoyr a son cas et laisser passer ceste furye.

Sire, apres ce que emporte plus y semble que ce que nous faisons, le faisons contre la vouIunte de Votre ces. Majeste et que vous et le roy votre frere ne soyes en bonne vnyon ny de tout vng vouloyr, que donne grand faueur aux communs ennemys et grand deffaueur a voz afferes.

Sire, je vous ay voulu aduertir du tout affin que soyes enforme commant les afferes de deca passent, et qu'il vous plaise y bien penser et considerer et ne me laisser fere iniustice soubz votre vmbre.

Sire, je prie a dieu qui vous doint tres-bonne vie et longue. Escript au camp a Castelfranc le derrenier jour de May.

de Votre Maieste seruiter et
sclaue Ja. Ja. Tribulzio.

Von aussen:

Litere Tribulcii. Ad dominum Gurcensem.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXVI.

(*22. Juni* 15 . . .)

Sacratissime et inuictissime imperator.

Post humilimam commendationem. Vidi que Majestas Vestra imperialis mihi scripsit in ziffra circa duo: primum circa reuocationem exercitus gallici ex Romandiola, secundum circa dissipationem prefati exercitus. Quantum ad primum de reuocatione exercitus sum male contentus, si feci quod non placuit Majestati Vestrae et humilime peto veniam; sed vere, domine mi, credebam et credo, me in illo fecisse iussa Majestatis Vestrae et rem multum ad ipsius propositum et perniciosam si aliter successisset.

Primo Maiestas Vestra et Gurcensis sepe mihi scripserunt, ut rex intenderet ad defensionem Ferrarie et non ad offensionem nec occupationem terrarum ecclesie ob bonas rationes, quas mihi scripserunt; et continuo multum modeste cum illis loquebar, ne ostenderem, Maiestatem Vestram de Gallis diffidere, quamuis rationes, quas Maiestas Vestra scribebat, erant optime.

Secundo scripserunt mihi, quodsi tum erat procedendum aliquo modo contra terras ecclesie, videlicet Bononiam, quod deponeretur in manus Maiestatis Vestrae solius, vel saltem ipsius et regis Francie, vel saltem cardinalium et concilii, et non Bentiuolorum.

Quę circa illa continuo responderim, potuit videre Maiestas Vestra ex literis meis ad ipsam et Gurcensem scriptis.

Quod autem in manus Maiestatis Vestrae solius vlla res ecclesie poneretur, ita Galli permisissent vel mitterent, sicuti permitterent regi Arragonum, et alii non cogitet Maiestas Vestra ad hoc et mihi credat, fuisset valde malum pro ea iuxta illud.

Quod autem esset in manu utriusque Maiestatis, vix Galli audiebant me incipientem loqui, et improbabant tanquam rem, ad quam non esset cogitandum et quod nec pariter illi volebant aliquid de ecclesia.

Quod autem deponerentur in manibus cardinalium et concilii, nullo modo consentire unquam voluerunt, quamuis ego persuadere laborarem, ut est testis cardinalis Seuerinus, qui idem frustra instabat continuo, deinde retraxit se videns non esse spem.

Quod autem aliqui priuati, ut Bentiuoli, fuerunt in Bononia similiter in dominia sua antiqua reponerentur, sicuti tunc monui

Maiestatem Vestram, bene aliqui Galli probabant, sed non fuisset ad propositum Maiestatis Vestrae. Resolutio regis fuit etiam, quod si siue illo modo siue alio ultra Bononiam habitam per Bentiuolos cum illo honesto colore vlterius processum fuisset contra terras ecclesie, fuisset vnum facere facta Pontificis et Venetorum, id est vnire ceteros principes christianos eis, et sic non solum fuisset facta diuersio belli Veneti, sicuti fuit propter bellum Ferrariense cum tanta iactura et preiuditio Majestatis Vestrae anno preterito, et Majestas Vestra et res Italice eiusdem Vestrae Majestatis remansissent perdite totaliter; et si forte Galli fuissent prosecuti victoriam, priusquam christiani principes vniti esse potuissent ad illis resistendum, cogitet Maiestas Vestra, si propter hoc ipsa recuperasset facta sua et quid lucrata esset, et quam partem ipsa habuisset in illa victoria iudicet ex secutis post habitam Bononiam et ex prioribus rebus, imo potest iudicare que expectare potuisset et debuisset non ad propositum suum, posset multa alia scribere, sed satis omnia debent esse in memoria Maiestatis Vestrae. Vere, domine mi, nil peius potest esse pro Maiestate Vestra secundum paruum judicium meum propter omnes rationes, quam quod ille exercitus regius fuisset tunc progressus, et vtinam in reditu fecisset quod debebat, et quod ego rogaui non improbaret nunc Maiestas Vestra, quod non fuerit ulterius progressus.

Sed si non fecit et si dissoluit se contra tantam instantiam meam, contra tot querelas, ut monui Maiestatem Vestram, et non voluit intendere recuperationi rerum Maiestatis Vestrae excusans etc.

Etsi pontifex mittit nunc auxilia sua Venetis, non estimet propter hoc, quod fuerit malus reditus illius exercitus, quod si talis reditus nocet Maiestati Vestrae in aliqua parte, quia pontifex sit liber, cogitet quid ob suprascriptas causas progressus dicti exercitus nocuisset totaliter in omnibus Maiestati Vestrae et fuisset ei perniciosissimus, et cogitet quod fuit in opinione fugiendi Venetias, nisi orator regis Arragonum illum continuisset, sicuti scripsit huc orator prefatus regis Arragonum; et si ita successisset, cogitet Maiestas Vestra, quid erat et si ipsa erat vel esse poterat parata ad resistendum tante victorię Gallorum, si illa abuti voluissent.

Preterea sciat Maiestas Vestra, quod quando rogaui, ut rex conuerteret vires suas in illa victoria contra Venetos, omnia

noua ex Italia conformia huc venerant, quod vtriusque exercitus pontificis et Venetorum erat deletus et capta, et mortua circa decem milia bellatorum, et si ita fuisset, eratne ex re Maiestati Vestrae, quod Galli fuissent progressi, et quis dedisset eis normam, si postea repertum est aliter et vires illorum exercituum sint integre et vadant ad Venetos, quis tunc sciebat, domine mi, secundum bonas rationes et secundum noua homines debent operari et parum illud esset, quod fecit pontifex, si Maiestas Vestra esset adiuta, ut conueniret, a confederatis et si ipsa ex se posset se ipsam iuuare.

Paulo post illam victoriam habui literas mihi scriptas nomine Maiestatis Vestrae, quibus mihi iniunctum fuit, ut procurarem, quod omissa prosecutione contra terras ecclesie, quod posset prouocare principes christianos, conuerterentur vires contra Venetos, sicuti ego prius modeste tamen dixeram regi, et si Galli non voluerunt venire, non est propter hoc quin reditus exercitus Gallorum fuerit desiderandus, et quamuis non iuerint contra Venetos, sed sint dissoluti, estimo etiam minus malum pro Majestate Vestra ob causas predictas, quam si progressi fuissent, quamuis ego ad dandam confidentiam Gallis dixi, quam molesta fuit Maiestati Vestrae illa retrocessio et multo magis dissolutio, et sciui quod sua Majestas dixit illud oratori regis Arragonum et quod fuit culpa ipsius oratoris, et quod Majestas Vestra non sit de illo contenta; et ita retulit mihi orator, regem sibi dixisse et quod ipse orator bene demonstrauit regi, quod non debeat eum penitere et dixit mihi multa circa hoc, et si forte ad aures oratoris Scoti peruenerit, quod Majestas Vestra fuerit de hoc male contenta, acquiret gratiam regis Francie et odium Majestatis Vestrae; tum dixi secrete illud regi et cancellario, ut scirent, quantum Majestas Vestra de eis confidebat, non ut cum aliquo loquerentur.

Preterea, domine mi, sciat Majestas Vestra, quod fui tunc requisitus ab oratore Scoto, ut ipse et orator regis Arragonum et ego toti tres iremus ad regem simul et rogaremus de illa retrocessione exercitus; sed ego non volui facere et habuit rex et consilium illud gratissimum, et fuerunt postea irati contra oratorem regis Arragonum, qui in illo consenserat, tum negauit illud regi, cujus Majestati orator Scotus id dixerat, quod ipse orator consenserat. Et verum est, quod dixit mala verba, que orator ille Scotus retulit regi.

Preterea quando orator regis Arragonum et ego fuimus tunc cum rege, sua Maiestas propria instabat, ut nos rogaremus pro retrocessione, quia in conclusione maior pars Gallorum erat illius opinionis, dubitans de confusione totius christianitatis. Alii autem dicebant, quod rex habebat occasionem faciendi multa in Italia, et rex non voluit ob causas supra scriptas.

Preterea sciat Maiestas Vestra, quod tribus vicibus institit rex, ut rogaremus de illa retrocessione. Et cum ego, ne ostenderem diffidere de progressibus sui exercitus, nil responderem ad illud, sed dicerem, quod supplicabam, ut vires suas vel magnam partem conuerteret ad recuperandas res Majestatis Vestrae in illa victoria, et nullum penitus verbum dicerem, quod non procederet contra terras ecclesie, orator Arragonus cepit dicere, quod vel non intelligebam, quid petebat rex, vel quod non volebam loqui et quod ipse loqueretur, et tunc nomine regis sui quantum potuit rogauit et supplicauit, ut rex abstineret a bonis ecclesie, et illud cum multis rationibus persuasit, et rex letissimo vultu respondit, sibi placere, ut tunc monui Majestatem Vestram.

Preterea non nego, tunc immediate procuraui apud cancellarium et consilium et cardinalem Sancti Seuerini, quod de illo exercitu poterant fieri tres partes: vna que remaneret in Romandiola, quamuis non vellent capere bona ecclesie, saltem ut tenerent pontificem in metu, puta quinquecentum lanceas; secunda et maior iret contra Venetos, subito post illam victoriam; tertia in ducatu Mediolani ob suspitionem de Heluetiis. Fuerunt mihi omnia negata; multa alia sollicitaui et temptaui et tempto, domine mi, quę non scribo, quia esset nimis longum. Tum si etiam non obstantibus suprascriptis Majestas Vestra estimat, me errasse, peto supplex et humiliter veniam, quia feci ad bonum finem.

Quantum ad illud, quod Majestas Vestra scribit, ut moneam de judicio meo, eam monui late Majestatem Vestram et Gurcensem per proximas postas, et vltra illud nescirem quid plus scribere, nisi quod illud confirmo.

De judicio oratoris Arragoni non scribo, quod quamuis interteneo eum et faciam, ut melius possum, tamen in effectu vult, sicuti dominus suus, saluos Venetos, et nil fieri contra pontificem nec in temporali nec in spirituali. Dant ipse et alii Hispani et rex suus bona verba et opera; usque nunc sunt, ut videntur, et

si vellet nunc Majestas Vestra, recuperaret integre res suas, et concludo Majestatem Vestram, quod nisi per pacem et celerem, hac estate, video res eius bene ire non posse propter omnes rationes, quas scripsi aliunde Majestati Vestrae et Gurcensi. Supplico Majestatem Vestram, accipiat omnia in bonam partem et sint apud eam secreta, et velit bene intelligere, que per postas Germanie scripsi per literas duplicatas die decima octaua presentis. Datum Gratianoboli die 22. Juny. Dixit mihi Robertus, non esse mirandum, si rex non mittet omnia auxilia promissa Majestati Vestrae, donec ipsa sit parata, quia interea rex expendit minus singulis mensibus lx^m Francorum; et non debere esse graue Majestati Vestrae, quod sine eius preiudicio rex parcat huic impense; sed quando Maiestas Vestra erit parata, habebit subito dicta auxilia.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXVII.

(11. *August* 15 . . .)

A tres-hault tres-puissant et tres-exellant prince le tres-sacre empereur.

Sire, quant maistre Denis Brum vint parler a moy de par Votre Mageste pour faire que escripuisse a monsieur de la Palisse et alleurs, pour recouurer troys ou quatre mille escuz, pour bailler au cappitaine George de Lietestan [Lichtenstain] me disant que la chose estoit fort neccessaire pour le poyement de voz gens de pied; Sire, a l'eure que le dit Denis vint, j'estois sur la despeche d'enuoyer vne poste a Millan et par icelle poste, oultre les lettres que je baillis au dit Brum, j'escripuis au monsieur le general de Normendie, pour ce que sauois que ce vous seroit grant seruice, que fit bailler cest argent prontement, luy donnys a entendre par mes lettres tout ce qu'estoit neccessaire pour paruenir qu'il vous baillat le dit argent. Aussi escripuis a monsieur de la Palisse que de sa part il en volsit escripre au dit general.

Sire, le dit general a baille six mille florins pour paier vos dits gens et des arsoir furent a Veronne, dont, Sire, j'en suis meruelleusement aise pour le seruice, que je pense que ce vous

est. Le dit general a enuoye les parties de compte de se que a este baille sur les dixhuit mille escuz, et l'a enuoye au cappitaine George de Lietestan et au docteur messire Anthoine de Maurys.

Sire. Je vous enuoye l'obligation touchant les deux cens poues que sont a la cytadelle de Veronne pour assurer l'argent que le roy votre frere a faict bailler a entretenir les dits deux cens hommes, a conter depuis le vij^me jour de May dernier passe, que Veronne et Veronnoys deuoit estre mis es mains du roy votre frere, si les cent mille escuz par luy a vous prester ne luy estoient randuz. Et a este conuenu par messire Andre votre embassadeur, d'auoir la seurte de la dite despence que se monte par moys cinq cens quatre vingtz escuz au soll., compris dix poyes dauantaige, qu'on donne et depart aulx plus apparans des dits deux cens hommes et trente solz par moys au cappitaine. Le tout, Sire, varres par la dite obligation, que vous enuoye et affin, Sire, que le general ne s'arrete a bailler la reste de ce qu'il est tenu de bailler, si c'est votre plaisir, Sire, la feres despecher, affin que je l'enuoye en deligence a Millan, car sans icelle quictance le general ne bailleroit plus riens.

Sire. Je vous enuoye des lettres que icy eues ce matin du roy votre frere, par lesquelles varres touchant l'embassadeur du pape, qui est arriue deuers luy pour la paix, conment le roy n'y treuue nul seur fondement et principallement a ce que touche le faict de Votre Mageste. Sire, le tout varres par ma dite lettre, aussi par celle de Robertet, que vous enuoye.

Sire, tout va le mieulx du monde, maiz que Votre Mageste face deligence de partir, et vingne des choses, a quoy vous vous arreties le plus, dieu mercy est expedie, c'est le demourant des gendarsmes et gens de pied, que le roy votre frere vous deuoit bailler, qui seront plustost en votre camp que Votre Mageste.

Sire, si c'est votre plaisir me ranuoyeres par ce pourteur mes dites lettres ensemble l'obligation expedie, et aussi les autres lettres que je baillis yer a monsieur de Rocquendorf pour vous monstrer.

Sire, vous varres par mes dites lettres, conmant le roy votre frere ne c'est contente de ce que l'aduertis de votre arrmee en ceste ville, maiz n'auois garde car m'auies fait ce tort de me laisser.

Sire. Je fusse venu moy mesmes deuers Votre Mageste, maiz la chaleur m'est meruelleusement contraire aux rains et a ma malladie, et les lettres ne sont venuez que a ceste heure; car si celles fussent venuez des arsoir ou a nuyt de nuyt, je fusse party bien matin a la froycheur.

Sire. Je prie a dieu qu'il vous doint bonne vie et longue.

A Trente ce lundj xj^{me} d'Oust.

Sire. Je vous enuoye vng pacquet de messire Andre votre embassadeur.

Sire. Je supplie Votre Mageste que on ne despeche point de poste en France a votre ambassadeur, que je n'en soye tousiours aduerty pour escripre. Car le roy a este meruelleusement mal contant de moy d'une poste que fut despechee par Votre Mageste a messire Andre et je n'escripuois riens.

Votre tres-humble et tres-obeissant subget et seruiteur
Rigault d'Ourelle.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXVIII.

Der römischen kuniglichen Maiestat meinen allergenedigisten herren etc.

Allergenedigister herr. Ewr k. M. beuelch nach pin ich her gen Brunendrutt kumen, vnd hab her Veyten vnd seinen prueder sechen lassen mein beuelch von Eur k. M.; daruff sy mit sambt mir Eur k. Mt. vnnser guttdunkchn czw schreiben, darinn Eur k. M. boll czw handlen baiss.

Fortt so pin ich bericht durch ettlich, das her Hanns von Sekendorff czw Salins ist mitsambt dem tresorir; bais ich nit, by ich mit fueg czw in kumen kann. Doch so pin ich in mainung, by ich czw Besanson in ratt findt bey dem van Foy, darnach bill ich auch uff das eillendist schikchen vnd mue noch sarg nit

ansechen, by boll der handl sarg hatt meinen halben. Baim Gesteruc hatt man hie offenbar gesagt, das ich dahin soll; ich hor auch, das dj Franczosen sich gesterkcht haben sider des handls boll vmb iij^{m} vnd teglich das feld in haben umb Salins. Fortt so hatt her Michell kain geldt mer den handl hie czw vnderhalden, vnd hatt noch kann mich, noch dy mit mir reiten, nit uslosen, als er mir geantburdt hatt, so nimb ich nit mer hie bek mit mir dann x pherdt von Euren Gnaden leuten vnd meine pherdt, darczw ich pedarff czw uslosung vff dy summ xliiij reinisch gulden umb stalmuedt vnd versessen habern vnd speis; daruff ich xx gulden geben hab, vnd mein keten vmb dj ganncz sum verseczt, in hoffung so Eur Maiestat herkumbt, Eur M. los sy vnd hald es mit mir vnd in als mit andern. Das hab ich donn, das ich von den iiij^{c} gulden pehaldt als vill mir muglich ist, Eur Maiestat czu gutt. Mein beuelch hatt sich vill geendertt nach dem der tresorir hin ein ist; dar umb umb der kürcz billen so hab ich van stundt, als ich her pin kumen, einen poten geschikcht ge Salins czw dem lantuogt, auch Sekendorffer, mich uff montag czeytlich gen Besancon bisen lassen auch pestellen, by ich czw in kumen mug. Ob Eur kuniglich Maiestat ichtz fur ber gefallen, das mag mir Eur k. M. morgen czw schreiben gen Mumpelgartt mitsambt der antburdt der ij^{m} gulden halben, der ich mich vnnterteniklich beuilch. Datum Brunendrutt am donnerdag . . . rem [?] *)

E. k. M.

vnntertann

Bolff herr
czw Polhaim.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXIX.

Meinem allergnedigsten herrn, der römischen kuniglichen Maiestat jn seiner Gnaden selbs hannd.

*) *Dieses Wort ist nicht zu entziffern.*

Aller genedygesster her. Nach mym aller vndertenygesstem derbyten wol Uwer Genad wyssen, das ych am nassten mandtagh her keyn Kollen komen byn vnd under wegen adlich knecht an genomen, dy myd myr ab geffurd yn wyllen, dy yn Fryssland czu sschygken. Des halb ysst eyn gesschrey worden, ych kom myd ffyl luden. Da der ffon Gallych das ffornomen had, had her uwerm beffel nach ssych ffor Erkeles getan, dy haben yn yn gelassen, als Uwer Genad yn dessem bryff ffornemen werd, daran dy Gelleryssen gross ersschregken haben. Ych wyl mych ffon sstund by den ffon Gulych ffugen vnd allen fflyss ankeren yn Uwer Genaden ssachen. Genedygesster her, dy ffon Lebartten yn Ffryssand haben mych eyn ffryssysstag ssen lassen; ssy haben myr gessworn uff Uwer Genad kanmyssyon vnd haben den mynen eyn beffesstenung yn geben, daruff ych xij knecht geleged hab. Als ssyn sy uff eyn abend anderss ratess worden vnd haben dy ffesst gesstormd und der knecht iiij ersstochen vnd viij geffangen und gewund; wy wer unss fforder eynen, ssted zu god. Wold god, das Uwer Genad ssach alsso sstund, das Uwer Genad bald hye ssyn kond; es sold ob god wyl ffyl gudess tun.

Genedygester her. Wy ssych Uwer Genad ssach sschygked, sso ysst myn bed, Uwer Genad wol mych myd e[ynni]chen bossen nyd lassen, als ych Uwern Genaden ffor ouch gesschreben han. Hymyd beffel ych mych yn Uwer Genad. Datum mydtelboch nach vnsser lyben ffrauwentag.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXX.

Romischer koniglichen Maiestat mein allergnädigisten herrn.

Allerdurichleuchtigister konig, allergenadigister. Mein vndertanig gehorsam dienst sind E. k. Mt. albeg willig vnd berait. Vnd fueg E. k. Mt. diemutigklich zu wissen, das mier Vlrich Stopfl, E. k. Gnad chamerschreiber, verchundt hat, wie E. k. Gnad habe verpotten, mier chain gelt mer czu geben, vnd waiss deshalb nu nidert mein sold vnd gelt zu schuechen, darumb jch dann grossen mangel vnd abganchkch haben mues vnd wirt dardurich vil versawnus. Wann warlich, allergnädigister herr, ich mags E. k. Gnaden in

warhait verchunden, das man mier die sulcz allenthalben in walden veröt, abhalt, zewn abhachkcht, holcz darauf niderschlecht vnd smachhait dozu vinden erzaigt, das sich E. k. Gnaden zu schreiben nit gepuren wil, vnd chon nit so vil erdenchken, wer es thuett oder von wem es aussget, wolt ich gern darauf sthenen lassen vnd allenthalben bestellen, so irt mich warlich, das jch chain gelt hab. Darumb allergnädigster konig bit jch, E. k. Mt. welle mier gelt an mein dienst verschaffen, damit jchs wisse zu vinden an benanter stat, wil jch mit gancz vndertanig fleis E. k. Gnad beuelch gehorsamlich nach chomen vnd mich hier in halten, damit E. k. Gnad erindert sol werden, das jch es treulich gethan hab in hoffnung, E. k. Mt. werde mich auf E. Gnaden beuelch hanthaben alss ain gehorsamen trewen geflissen diener. Allergnädigster konig, man halt gros hert vich in walden dabey pey drein oder iiij hundten auf das wenigist, die jch vinde vnd hor jagen, vnd so ichs scheuss, sind die pawren auf bey zehen oder xij pawren vnd schuechen mich vnd mein chnecht mit gespanten armosten zu ermorden. So ichs anpring, so vinde ich wenig oder gar chain wentung, sunder das man auf mich vngrisch patburey erdeuchkcht, dardurich jch nuer vervngelimpht wirde. Aber E. k. Mt. wirt erindert, ob got wil, das ich mich gegen denselben halten wil, dabey E. k. Gnad verstenn vnd gruntlich die leut erchenen mues, das sich diczmals zu schreiben nit fueg wil haben. Ich habe Ewrn Gnaden vischprutt in die teich erfragt; vor allen dingen thuet nat, das E. Gnaden gelt derschaff, damit sy kaufft werden vnd nit von handten chomen, wan man so leichtlich vnd so gar nachent in chainer churczen zeit nit mag zu wegenn pringen, man wil auch nit lenger warten dan auf den schirist chunfftigen Sand Michelstag. Das judenhauß . . . zu dem jagerhaws verordent ist, dem ist das dach gancz abgangen vnd all nidergeen, das Ewer Gnad gelt oder zu pawn schaff wil mich E. k. Gnad hiemit beuolchen haben. Datum

E. k. Mt.

vndertaniger diener

Sasynio von Gradechkch.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXI.

Aller durchleuchtigister grosmächtigister khunig, aller genedigister herr.

Nachdem mier E. k. Mt. jars anderthalbhundert gulden reynnisch zu prouision vnnd dienstgelt gibt, stet mier ebn vil desselbenn, jnhalt meins auszugs, vnbezalt aus. Vnnd bit E. k. Mt. mit aller vnndertenigkait, die welle verschaffnn, das man mich meins aussteennden solds genedigklich bezall, oder auff yemans verweisst werd, der mich des ausrichte; vnd wille jch mich E. k. Mt. zu diennen wider rüsten mög vnd meine schuldner gestille, die jch dann am hochsten auff E. k. Mt. bezalung auch vertrost hab. Hierin well mich E. k. Mt. genedigklichen bedennkenn vnd nit verlassenn. Das will jch mit vndertenigkait verdiennen.

E. k. Mt.

vnnderteniger dienner
Dietrich von Blumnegk riter.

Von aussen:

Dietrich von Bluemnegk riter.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXII.

An die grossmechtigisten kuniglich Maiestat, meinen aller genedigisten herren.

Grossmechtigister kunig, allergenedigister her. Ich hab dissem Corendin noch geben acht gulden off ir zerung, so sie in die Eitgenoessen getan haben, want sy langer ausgewesen seint, dan in angeslagen worden ist; mach Ewr mit in rechenen lassen vnd die vbermas zalen.

Ewr ku. Mt. hat auch den graffen van Canissa ir tzerung oyssgetann myt eym † dar mit mir solchs nit gelacht ist worden, deirvmb kan ich innen nicht zerung heym geben.

Noch der handt hant Ewr k. Mt. noch den Purgondischen geschaffen j^{c} vnd meister Loduico l, vnd Lofft begert lxxxj gulden; das ist alles myr in den staetten nit gelacht worden, vnd ander botten loenn, so ich hab moessen aussrichten mit sampt dem

ghenen, so allen dach zufelt das betzalt moes sein, wil Ewr k. Mt. genedichclich bedencken. Ich weis noch nit, was mir van der stat Vlm zu antwort wirdt, odder was her Vlrich zu Auguspurch schaffen wirdt. Das bar gelt, so ich noch hab, dar ich off bezalung der ordinarien vnd zu vnderhaltung hir, want man mir nyt borgen wil, dar vmb ich in extraordinariis nit fiel bezalen kan; vnd ob sulchs Ewr k. Mt. in clagwis forkomen wurdt, wil mich Ewr k. Gnaden genediclich darinnen vnschuldicht haben. Wan das ander gelt gefelt, wil ich iderman nach befelch Ewr k. Mt. vntrichten.

Ich bit Ewer k. Mt. wil die xv^c van Spier balt schicken, darmyt Vr k. Mt. myner nit zu lange hie fergesss ander grosser gescheffl halb. Mir ist an den zoech, den Ewr k. Mt. doyt, eyn seer grosss gelegen, want ich myt dem pischop vnd stat Coln gar fiel zu doen hab. Befelch mych darmyt vnderthenichclich in Ewer k. Gnaden geboten. Datum zu Vlm vltima Maij.

Ewr grossmechtigisten k. Maiestat

vndertheniger controllur Casius.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXIII.

Allerdurluchtigister grosmechtigister kunig, allergenedigister herr.

Ewer k. Mt. vier verordent stathalter vnd rate der schatzcamer zu Innsprugk haben anstat E. k. Mt. mit mir ain vertrag vmb die hundert guldin rh. leibgeding, so ich alle jar auf dem zol zu Vnderrain gehabt hab, gemacht, vnd mir vmb die summ, laut des vertrags, ein gescheft auf E. k. Mt. wechsler, mich mit der zeit der zu bezalen, geben. Aller genedigister kunig, nun hab ich vor uerganngen tagen dieselben E. k. Mt. vier verordent stathalter vnd rat der schatzcamer zu mermalen gebeten, mir an derselben summ mit hundert guldin rh. zu helfen, aus vrsach daz ich der zu samkost vnd zu behaltung meins perckwerchs, daraus E. k. Mt. groser nutz in kurtz mit fron vnd wechsel erspriessen muge, notturftig sey, so welle ich mir das an der summ gelts, so mir der wechsler geben sol, abgen lassen, des ich aber von

jnen nicht hab mugen bekumen, villeicht annder E. k. Mt. gescheft halben.

Allergenedigister kunig. Nun ligt mir ye dismals behaltung meins perckwerchs vnd zu behuetung verderbens an hundert guldin rh. die ich haben muſs, oder ich kum vmb daz, so ich darumb geben vnd darauf gelegt hab. Bit ich gar vnndertenigist E. k. Mt., die welle so genedig sein, vnnd mir an meiner summ, so mir auf den wechsler zu geben verschaffen ist, hundert guldin rh. verschaffen zu geben, die ich mir an meiner summ abziechen lassen will, damit ich bey meinem perckwerch, daz mich mercklich vnnd groſs cost, beleiben vnnd daz behalten mug. Bin ich vngezweiflt vnd zu got hoffend, ein solich fruchtper perckwerch zu erwecken, des E. ku. Mt. an fron vnnd wechssel, vnnd ich vnnd annder grosen nutz haben sollen.

Allergenedigister kunig. Ich bin noch an der kaufsumm des perckwerchs Hannsen von Geudorff drewhundert guldin rh. zu bezaln halb auf Sannt Michelstag vnnd halb auf Weyhennacht verschinen schuldig; welle E. k. Mt. so genedig sein vnnd ain betbrief auf benannten Hannsen von Geudorff ausgen lassen, obgemelt iij^c gulden rh. bey dem wechsler an meiner summ zu betzaln anneme, sol mir daz an meiner summ bey dem wechsler abgetzogen werden. Hierinne welle E. k. Mt. mich gnedigist bedenncken.

Ewrer k. Mt.

vnndertenigister Hanns
von Leuchtemburg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXIV.

Aller durchleuchtigester konig,
Aller gnedigester herr.

Ausss beuelch Uwer kun. Mt. hatt mir herr Zypprian von Serenthein zugesagt, mine pfand, so jch hie zu Ynssprugk zu miner noturfft versetzt hab, zu ledigen, vnd vff der kun. camer jerleich sechtzig gulden zu einem auffenthalt oder profision anzuschaffen, des ich nit bekomen mag. Bittend vndertheneklich Vwer

kun. Majestat welle gnedikleich zu aller billikeit on verzog verordnen, mir min aussstendig lieuergelt zu bezalen, das mir Uwer kun. Mt. zu Wurmbs muentlich zugesagt hatt wie harnoch gemelt ist.

Item, als ich inn Brabant zu Mechel gelegen vnd mich Dornfelderr nit hatt wellen verantwurten wie ander hoffgesind, verkoufft mir min würt pferd vnd mine pfand an offnem margt. Zu Mechel loufft min lieuergelt, so mir die kun. Mt. schuldig blibt, noch laut der rechnung von dem von Egk, als ein statthalter des obersten statzmeisterss, zu Wurmbs beschehen hundert siebentzig vnd iiij gulden reinisch.

Item, als jch inn Eidgnossen vnd ouch zu Basell mit andern rottmeistern verordnett die fuossknecht daselbs auffzuhalltn, das sy nit in Frangkreich zugen vor vnd ee die kun. Mt. in Burgonge zoch, loufft die zitt auff zwen pferd xxvj wochen hundert vnd fier gulden, derselbigen zerung zu mergkleichem schaden vnd noch jerleich ein zins dauon geben mouss vnd zu merem mol eruordert hab.

Item, als jch mit den fuessknechten von Gretz vnd Marpurg die auss der kun. Mt. erblanden gefuert, vber alles so jch zu Gretz zu einer zerung von Vlreich kamerschreiber enphangen hab vnd zu Ynssprugk von dem von Egk vnd zu Kempten von Casius, bleibt mir die kun. Mt. lieuergelt schuldig, zu merem mol eruordert, xliiij gulden reinisch

facitt alles summa summarum

dru hundert zwenzig zwen gulden reinisch.

Aller gnedigoster herr. Uwer kun. Mt. welle genedikleich bedengken min vnderthenig pett zu der billikeitt, min lang verharren in dienst Uwer kun. Mt., ouch Vwer kun. Mt. gnedig zusagung vnd mir soleich vorgemelt lieuergelt, des jch mit vndertheniger pett in supplication zu merem mol eruordert vnd von schuldner strengkleich angeuordert würd, onverzog genedikleich verordnen zu bezalen. Das will jch in aller vnderthenikeit vngespart minss libs vnd lebens vmb E. kun. Mt. verdienen.

Vwer kun. Mt.

vndertenigister gehorsamer
Thuring von Thann.

Von aussen:

Turing von Tann. Ad Regem.

Serenteiner sol mit im handlen vnd bericht auf dy hofcamer thun.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXV.

Dem allerdurchleuchtigisten grossmechtigisten vnd vnvberwintlichisten hern etc. hern Maximilian römischen kayser, meinem allergenedigisten herren etc.

Allerdurchleuchtigister, grosmechtigister, vnvberwuntlicher kayser, allergenedigister her. Mein gar willig vndertenig vnd vngespart dienst sein Ewer kayserlichen Maiestat allzeit berayt. Als ich vor vergangen jaren vnd zeiten, auss befelch Ewer kayserlichen Majestat, ausszogen bin vnd hab durch riten vil land vnd klöster, fünf raysen getan vnd vil hystorien zu sament bracht, wie Ewer Genad, als ich verhoff, wol bericht ist, pin ich nun alt vnd ettwass schwach; doch hab ich in sellicher schwachayt mich bisher nie gespart, sunder hab ich dem schreiber allweg geordnet vnd zum schreiben geben, vnd mach fur vnd fur tag vnd nacht, auf Ewer kayserlich Maiestat trost vnd zusagen, schreib vnd mach noch fur vnd fur. Mier hat auch zugesagt Lorentz Sawrer, des geleichen doctor Johan Rinkel von Pressburgk, Ewer kaiserlichen Mt. leibarczt, wie Ewer Mt. zu Praunegk mir zugesagt hab, ain gelt zu verschaffen vnd zu geben, pit ich Ewer Mt. vmb gotzwillen gar diemietklichen, Ewer kayserliche Mt. vnd Gnad welle mich genedigklich begaben mit ainer jerlichen prouision, vnd jetzund mit ainer erbern zerung fürsehen, wann ich in der warhayt gantz arm bin vnd bin darzu schuldig. Ich wolt fast gern, Ewer kays. Mt. solt sehen mein arbayt mie vnd trewen fleiss, den ich fur ker, spat vnd frue, was ich pisher gemacht hab, als Ewer Gnad von Lorentzen Sawrer, Ewer kays. Mt. witztumb, erindert wirdt, vnd befil mich hiemit Ewer kays. Mt. gnad, als meinem aller genedigisten herren.

Ewer kays. Mt.

vnderteniger

caplan Lassla
Sunthaym.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXVI.

Allerdurchluchtigister grossmechtigister kaisser, aller gnadigister herr etc.

Ewer kays. Mt. wölle gnadencklich vernemen, alls E. k. Mt. am jungsten zu Waltzhut gewessen, hat E. k. Mt. mir vss sondern gnaden vnd getruwer dienst willen, so min vatter sellig im krieg, alss die Schwitzer vor der statt Waltzhut gelegen sindt, gethann, zu mermallen nachts durch der vnd wacht vnd hut, vff waser vnd vff lande, vs befelch E. k. Mt. houptlut, daran etwan fil gelegen ist, sin lib vnd leben gewagt vnd alles zu thun volsterckt, vnd durch fürpit E. Mt. erblich stett am Rynn mir zugesagt zwentzig fuder saltz zu Hall im Intall min leben lang verschaffen zu geben, alss E. Mt. camermeister, heren Wolffgang von Wolffstall, wol wissen ist, auch mit hern Casper Ziegler mir darum brieffiich ausrichthung zu thund gnadencklich verschafft. Vnnd wiewol ich E. k. Mt. darum offt nachgeritten bin, aber solich brieff bisshär nit erlanngen mögen, ist nach mallen ann E. k. Mt. min vnderthänig flisig pitt, E. k. Mt. wolle ansechen die guten tadt vnd getruwen dienst, so minne vorfaren lange zit an dem loblichen hauss von Österrich gethan haben, vnd ich furter zu thun gantz geneigt bin, mich harin in gnaden zu bedencken, vnd solich zusagen ann mir gnedigklich zu uolstrecken, damit mir jarlich min leben lang die zwentzig fuder saltz geben werden. Das wil ich vmb E. keys. Mt. mit darstreckung mines lybs vnd gutzs, wie minne vorfaren, in aller vnderthänikait zu verdiennen mich flisen.

E. keys. Mt.

vnderthanigister

gantz gehorsammer Hanns

Cůntzly burger zu Louffenberg.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXVII.

Aller genadigister künig, aller genadigister herr. Euerr k. Mt. regenten habent sich vmb dy schult, dy mir Euer k. Mt. ist schuldig gewessen, mit vertragen vnd veraindt vnd vmb alle verhandlung in solicher gestalt, das mir das geschlos Weitesvelt mit seiner

czwgehoerung sol pleiben sex gantze iar in solicher gestalt, das ich Euer k. Mt. all iar herauss gib anderthalb hundert reinisch gulden. Auch ist begriffen wardn in der verainigkait, das ich solt dy oden weingarten bauen vnd czw fruchten pringen; wan dy sex iar auss seindt, so gib ich mer Euer k. Mt. fünxigk reinisch gulden. Dy öden weingarten pring ich kam czw früchten mit drew hundert gulden, wan der handel ist warlich für Euer k. Mt. Wo mir aber Euer k. Mt. solichs nit glauben wolt, mag sich Euer k. Mt. an dem Leonhart Ernauer woll erfragen lassen. Wen ich mit dem öden weingarten baw, mach ich Euerr k. Mt. funxigk ꝉb geltz. Aller genadigister künig, aller genadigister herr, pitt Euer k. Mt. mit diemütigen fleiss, mir well Euer k. Mt. ein pestatum geben auff dy verschreibung, dy ich han von Euer k. Mt. regenten. Das will ich vmb Euer k. Mt. mit diemütigen fleiss verdiennen.

Euer kuniglichen Maiestat

vntertaniger
Fabian Malinger.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXVIII.

Allerdurchleuchtigester grosmächtigester khönig etc.

Allergenedigester herr. Mein schuldig willig vndertänigkait sein Eurn kon. Gnaden zuuoran alzeit berait, vnd fueg Euer kon. Mt. zu wissenn, das jch Euer Gnaden erbhold vnd etleich jar vnnder herrnn Connradten Ferber gesessenn vnd daselbs zwo huebm von grundt aufpaut. Nun hat vnns in dem vergangen jar das weter das korn vnd traid genomen vnd verderbt, das ich meinem herrn dem Ferber den zinss nicht het ze geben vnd den schuldig beliben vnd mir darumb frist geben zu bezallenn bey einer pen vierundzwainczigk gulden. Das ich nicht zu der selben gestimbten zeit ausgericht hab, aus vrsach das jch aus dem gebalt gotz in grosser kranckhait gewesenn vnd mich verhindert. Nachmals hab jch im den bezalt zehenn guldenn, hat er kain benuegenn vnd wil dy vierundzwainczigk gulden auch haben fur sein penfall vnd mich darzu nöttenn auf ein andre öde huebm, vnd die jch aufgezimert

hab, hat er einem andern verlassen, das an meim mugen nit ist, vnd bin jm flichtig wordenn vnnder den Schkêdel zu Vinkelstain, vnd mich nynndert sichern wil vmb sein penfal; des geleichen vordert er mein sun Ruepprecht, der auf seim grundt geporn ist, den wil er habm vnd auf ein öde huebm seczenn dy aufzimmern, das dann an seim mugenn nit ist. Allergenedigester herr, bit darauf Euer kön. Mt. diemuetigklich mit dem allerhöchstenn vleis durch goczbillenn, Euer kön. Gnad geruehe bey herrn Conndraten Verber dar ob ze sein, das ich armer man soliher vnpilher pen vertragen werde vnd mein sun Ruepprecht bey mir lass beleibm, damit er mich helff ernern, wann jch alt vnd kranck bin vnd nymer mag arbattn. Das wil jch alczeit vmb Eur kön. Mt. vndertaniklich gern verdienen. Damit peuilh ich mich Eurn k. Gnaden.

Euer kon. Mt. vnd Gn.

vndertäniger
Jory Krewczer.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXIX.

Ich Elß Harreryn von Oberdissen jch erklagen mich, jch vnd myn sun, Awer kunnickligen Mayestat, wye daz dye von Oberdissen fryd vnd geleyd gebrochen hantt an mynen elichen husswirtt Hans Harrer vnd hantt yn verklaget gegen dem rayt von Schonga vnd er Hanßen Pynsenawer, eyn pleger zu Schonga, vnd sy habent gesprochen dy von Oberdissen, sy wissent sich wedder gutz noch libs sicher vor mynem elichen mann Hans Harrer, vnd dye von Oberdissen dye furderent ann den rayt von Schonga, man sele myt ym faren als recht sye. Do ist myn elicher man vnd myn sunne kummen vor den ersamen rayt von Schonga vnd her Hansen Pynsenawer vnd hayt sich entschuldiget, daz er des dinges gar vndschuldich ist durch den gesworen voytten von Wyssenhar, dardurch ist myn elich man in das ellen getriben worden vnd byn ich ellende fraw dar durch wiberss worden.

Ich Els Harreryn vnd myn liplicher sunn Hans Harrer erclagen Awer kunicligen Mayestat, wye daz der paff von Hymhusen gelichen

hatt uff des Harres vnd Harreryn gutt vnd sich dar ab nit hatt wollen leßen lann, dar durch ér myr iungen Hanns Harrer daz myn verbotten hatt. Durch semlichs hab ich ym das ab gehalten, daz er mich enderen sol ann dem mynne, wo er mich entt oder irt, so ist er yn dem sweren ban, des selbich hab ich erlangz an dem kar gericht. Das hatt er keyns ain myr gehalten vnd verspuret myr myn zucknis briv vnd grunt briv vnd myr dye nit geven wille. Dar ich bitt ich Awer kunicligen Mayestat vnd bischoff von Mencz durch gottz vnd des gerichts willen, daz yr myr myn grossen schaden widderkertt nach allen dem, dy do habent gut nissen vnd fryd vnd geleid gebrochen haben, vnd auch allen den dye dem phaffen darczu geholffen hantt, vnd dar durch ich vnd myn sunn vnd myn mutter verdorbent sintt. Vnd meyntten sye, das ich yn vndrecht dede, so will ich es ab dragen, wo es Awer kuniclige Mayestat hyn legett.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXX.

Allerdurchluchtigister vnnd grossmachtigister kunig, allergenadigister herre.

Ich han dem allerdurchleuchtigisten fursten grossmächtigisten kayser meinem allergenädigisten herrn Ewer ku. Mt. vatter hochloblicher gedachtnuss, des geleych Ewer k. Mt. ettwieuil jar her gediennt vnnd ist mir mein hercz vnnd gemitt allweg darzu genaigt gewessen vnnd noch, das ich gerne Ewer k. Mt. als ain trawannt gewest vnnd noch gerne sein wollt. Bitt ich Ewer k. Mt. als mein allergenadigisten herrn, sy wolle mich zu ainem trawannten genadigklich auff nemen, so will ich mein manhaitt leyb vnd leben so tapferlich vnnd so kecklich zu Ewer kun. Mt. seczen, dar ab als ich hoff Ewer k. Mt. vnnd annder gefallen haben söllen.

E. k. M.

armer vnnderthan
Marx Ensslin von Vlm.

Von aussen:

Marx Enßlin von Vlm.

(Mit anderer Schrift:)

Ad Regem.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXI.

Allerdurchleuchtigister grosmächtigister kunig, allergenedigister herr. Ich pit Ewer kunigklich Majestat diemuetiklich, das mir Ewer kunigklich Maiestat anfall vnd gerechtigkaytt, die Ewer kun. Maiestat zw dem hof Rayach hat, vberzugeben, wie sich zu dem rechtenn gepurt; wann die densselbenn hoff von Ewrer kunigklichen Maiestat erlanngt haben, kain gerechtikaytt darzw haben, sonder von Ewrer kunigklichen Maiestat mit gericht erlanngt haben. Ewer kunigklich Maiestat welle mit herrn Walthasarn Tannhäwser schaffenn, an stat Ewrer kunigklichen Maiestat den hof mit rechten furzenemen an endten vnd steten, als sich gepürtt, vnd so in der bemelt herr Walthasar Tannhawsser, oder wems Ewer kunigkliche Maiestat befilicht zu hanndeln, mit dem rechten erlannget, mir alsdann denselben hof gnediklich befelhenn einzeantwürtten. Das wil jch mit aller vndertenikaytt vmb Ewer kunigklich Maiestat albeg geflissen sein zu verdienn.

Jorg von Wolframstorff.

Von aussen:

Wolframsdorffer.

Viztumb in Kärnten soll sich darinn aigentlich erkunden vnd darnach mit rechtuertigung zu ku. M. nutz darinn handlen.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXII.

Allerdurchleuchtuguster grosmechtuguster kunig, allergnediguster herr.

Ewr k. Mt. hat dem vndergeschriben verschinem jar, als er zu Mengen von ains frelins wegen da herttigclich gefangen, gnedigclichen darauß geholffen. Demnach auf anruffen seins widertails haben jm die von Mengen die stat verpotten vnd daruß muessen sweren, in der er claine mutterlose vnerzogne kund, ain alten wercklosen vater, hab vnd gut hat muessen verlassen vnd kainer vbeltat nie gepflegen, noch jn bescholten. Damit er sein krancken

alten vater mutterlosen vnerzogne kund mit vnd bey dem seinen erneren vnd erziehen mug, tut er Ewer k. Mt. in aller vndertänigkeit durch got anruffen, hier in mit gnaden zu bedencken vnd an benant von Mengen gschefft lassen außgen, damit er sicher seins widertails halben das sein muge niessen vnd in der stat sein wonung haben, das er vmb Ewr k. Mt. gegen got in aller vndertänigkait ymmer gern gediente.

E. k. Mt.

armer vntertaniger man
Hanns Metzger von Mengen.

(Von anderer Schrift.)
dessgleichen eins auf her
Hans Truchsessen den jungern.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXIII.

Aller durichleichtigister aller genadigister kunig etc. Es kumbt zw Ewer k. Mt. diemuettiklichen vnd lawtterlichen durich goczwillen pittundt ainer beswarung halbm, so der von Sand Lamprech der armen frawen mit namen Elisabeth Hafnarin, dyselb zeit zw Sand Lamprecht gesessn, der nun der yetz herr zw Sand Lamprecht ist, hat der penantten frawen ir morgengab, dy ir auszwegeben abt Hannssn Schachner saling vermacht sein worden xxiiij ℔ ₰, dy mit gewalt vnd an vrsach einzogen vnd yrn armen kindn ir vatterliche erbschafft genumben, vnd doch der frawen den grundt, darauf sy ir morgengab gehabt hat, zway jar verczinst vnd das drit jar mit gewalt einzogen vnd darnach verkauft vnd sey mit geballt aus dem haws gestossen. Auf solichs pitt ich Ewer Gnaden pey dem von Sandt Lamprecht darob sein, das mir mein morgengab vnd meinen arm waissn vnd kinden ir erbschafft wider werdt; das wil dy arm fraw in aller vnttertanikait zw allen zeitten verdien.

Ewer k. Mt.
arme vnttertban.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXIV.

Allerdurchlichtigister künig, allergnedigister her etc.

Ewer kön. Mt. füg ich ze wissen etc. wie das Stoffel Betz von Vberlingen der jung mir ain kind verdingt hat in kost etc. Nun das kind drü jar by mir gesin ist vnd jchs versehen hon mit essen vnd trincken nach siner notturft vnd nach minem vermügen, nun hat es sich geschickt, das der selbig Stofel Betz etwas vngeschickt gewesen ist, vmb das man jm vögt oder gwalthaber gesetzt hat, sin gů̊t jnzenemen vnd die schulden vszůrichten etc. Sind die so jch hie mit namen nennen wil, der alt Stöffel Betz, Wilhalm Betz, Johann zunftmaister, junckher Hanns Gamerschwanger, der Drübrot. Nun dieselben vögt jederman vsgericht hond juden vnd cristen, wa man dann schuldig gewest ist, vnnd mir min schuld noch vsstat vnd mir die vogt nüt geben wend, vmb des willen das jch ain arme wittib bin vnd es nit zu verlegen hon. Bit ich Vwer kön. Mt. mir armen wittib hilflich zů sin an die vogt zu verschaffent, damit vnd mir min vsstendt schuld vsgericht vnd betzalt werd.

Verena Forsterin burgerin
zů Costentz witwe.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXV.

Allergnedigister herr. Ainer haist Vrban Zeuger, meins gnedigen herren hertzog Jörigen diener, hat mit der Tiesserin vill gemainschaft, das ain gemaine red ist gewest, er solt sy zu der ee haben genommen. Deshalb ich meiner phlicht nach mit den pesten fuegen mit ir geredt hab; die mir glewplich zugesagt hat, er hab sy nit genommen, er thue woll schon vnnd freuntlich zu jr, aber got soll sy davor behütten, das sy kain man on Ewr k. Mt. willen vnnd wissen nemmen well; wan sy aber west, das solichs Ewr k. Mt. will wer vnnd dardurch kain vngnad erlanngte vnnd Ewr ku. Mt. jr als anndern jungfrawen, so verheirat werden, gnad vnnd hülf beweisen wolt, so wer sy in hofnung, durch mein gnedigen herren hertzog Jörigen zu erlangen, damit er sy zu der ee

neme. Ich versihe mich auch, sein furstlich Gnad werd Ewr k. Mt. deshalb auch schreiben. Darauf sy mich gepetten hat, solichs Ewr k. Mt. zu schreiben vnnd derselben willen darin zů versten. Was Ewr k. Mt. in dem gemaint will sein, das mag Ewr k. Mt. den reten vnd mir zu versten geben. Der rette vnnd mein gutbedunckhen wer, das Ewr k. Mt. gnedigclich darin verwilligen vnd beuelh tet, so verhoft ich der heyrat wurd furgang haben; versich mich auch, sein fürstlich Gnad wurd dem Zeuger auch Ewr ku. Mt. zu gefallen gnad beweisen, damit sy dester pass haußhalten möchten. Datum vt in litera.

Ist ein Postscript.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXVI.

Serenissime et inuictissime cesar semper auguste etc.

Suplicat Nicolaus Baiotus de Bassano superstes plaustris, quod cum ei fuisset mandatum ex parte Maiestatis Vestre, quod tria plaustra vini deberet facere conducere ad exercitum Maiestatis Vestre versus Schallam, ipse de suo proprio vino dedit dicta tria plaustra vini; et dum fuerunt in Carpancto, fuerunt accepta et depopulata per pedites Maiestatis Vestre, et suplicans nihil habuit. Rogat Maiestatem Vestram, quatenus de gratia speciali velit committere, quod dictum vinum soluatur ipsi pauperi. A Maiestate Vestra gratiosum expectat responsum, cui quam humillime se commendat.

Von aussen: begert x fl. rh.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXVII.

Aller durchleichtigister hochgeborner fürst gnädiger herr. Ich arme fraw Elizabeth Schmuttermairin fieg Ewren kůngklich Mayestät Gnaden zů wissen, das mein man vnd ach ich mitt im noch

ȯttlichen mangel haben in vnserm handtwerck des webenwercks, des wir dann gross nottůrftig seyen vnd wären, wie wol vns Ewer kůngklich Mayestät Gnad vormals noch mer gnad beweist hat, das wir doch mer dann zů hachem danck empfangen haben vnd die weil wir in leben seyen gen dem barmhertzigen gietigen got mitt vnserm arme gebet nimmer mer vergessen sȯllen vnd wȯllen. Bitten vnd rieffen noch an Ewer kůngklich Mayestat Gnad, mitt dem burgermayster diser statt sȯlichs mitt dem zunftmaister vnd gantze zunft zů verschaffen vnd sȯlich rȯd mitt im zů haben, daz minem man Hansen Schmuttermair widerumb erlabt vnd vergunnen werd, an ain gemaine scha ze wircken vnd ze weben. Das will ich vnd all die mein gen got vnd seiner werden můter Marie geren vnd allzeit willigclich vmb Ewer kingklich Mayestat verdienen vnd got trewlich fůr Ewer kingklich Mayestat bitten. Bitt ach Ewer kůngkliche Mayestat Gnad mich arme frawen vmb gotzwillen lassen befolchen sein. Gnädiger andtwurt bin ich warten, allerdurchleichtigister hochgeborner gnädiger herr etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXVIII.

Supplicacy Kornelys Peeck der ko. Mat. arme guetwillige dienre. (ad Regem)

Groesmechtigiste alre gnedigiste her. Ick heb onlanx verleden Uwer ko. Mt. mynen armoet vnd gebreck myns huyses vnde knechten durch meister Anthonium, Uwer Gnaden secretarium, guetlicken te kennen ghegeuen, beghernde van der ko. Mt. dusent gulden, myne knechte vnd schuldenars mede ens deels te vreden toe stellen vnd voirt ain myn huyß toe behoeff der ko. Mt. te onderhalden, gelyck ich bis noch toe gedaen heb vnd noch doen wyll, soe lang als ich kan vnde mach. Vnd wolde dan yn enem haluen iaer der ko. Mt. vmb gheen gelt vurder bekummeren vnd anlegghen anders dan oetmoedelyk verhoert te werden myne rekenschip te doen der ko. Mt. van mynem dienst vnde anderen schaeden vnd ander gelt, dat ich daer op ontfangen heb etc. Daer

op my meister Anthonius vorgenant wth beuel der ko. Mt. geantworth heuet, dat Uwe Gnaden my die voerbegheerde dusent gulden gnedichlycken wolden schaffen, myne knechte vnde schuldenars mede toe betalen, vnd voert mynen gnedighen hern, ertzhertoch Philippus, Uwer Gnaden schoen, te schryuen, my op tem huyse tot beesd xxiiij knecht te verplegen vnde betaelen, vnde oeck my soe voert te halden vnd mynen treuwen deenst soe gnedichlycken toe irkennen, dat ich my der ko. Mat. nyet beclaegen en solde, daer ich wail mede te vreden wer, so veer alst geschiede. Soe syn ich nv der ko. Mat. geuolgt vmbtrent eene maenth vnd kan nyet geueerdiget werden, vnd worde van daege tot daeghe op gehalden sonder enich bescheit te hebben.

Begher dair vmb oetmoedelycken vnd bydde, de ko. Mt. my doch wyllen expedieren soe balde alst moegelycken ys mytten dusent gulden vorschreuen vnd ander schryfften an ertzhertoch Philippus mynen gnadigen herrn, want ich nyet langer wth blyuen en kan noch en mach, aingesien ich mynen knechten vnd schuldenaers by mynre eeren geloefft heb, bynnen thyen wecken my weder by hen te stellen vnd fuegen, dat sie betaelt werden; vnd woe des nyet en gheschede, frocht ich dat die knechte durch versumenisse hoer betalinge myn huyß yn ander luyde hande solden brengen vnd daer hoer betalinge van nemen, daer ich dan myn daege vmb verdoruen wer vnd veriaegt, daer god voer syn wylle. Daer vmb alre gnedichste her, wylt my doch gnedichlycken op en cort expediren, op dat ich myn eer vnd treu behalde, die ich mynen knechten vnde sculdenaers te pande gestalt vnd gesath hebbe; wyl ich my t'allen tyden in Uwen Gnaden dienst vnd beueel soe bewysen nae mynre armer macht, dat die ko. Mt. myns dienstes een gnedichlyck geuallen vnd genueghen hebben sall.

Item offt zaecke wer dat die ko. Mt. alsoe nyet geleghen en ys, op dit pas my myt dusent gulden aff te veerdighen vnd anders gelyck vorgenant ys, soe begher ick een gnedelichen orloff an der ko. Mt. myt mynem huyse te doen als ich alre best mach vnd nyet als ich kann vnde soll, dan van armoet tot schaeden vnd schanden moeten laeten vnd vercopen, dair my dan die noet sal moeten toe dryngen, als de ko. Mt. waill mercken vnd kennen moegen, vnd beghere ene gnedichlycke teryngen weder aff te huyß toe reysen offt ich sal myn peerde moeten vercopen vmb

mynen weert te vreden te stellen vnd betalen, des ich haep Uwe Gnaden my nyet verseggen en willen vnd dencken, dat myn broeder seliger gedachtniß syn bloet vmb der ko. Mat. te dienen bitterlichen gestorth heuet. Vnd wes my hyr ynne geburen sal moegen, begher daer van een gnedichlich antworth, want ich mynre eren halb nyet langher en darff verbeyden.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXXXIX.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister kunig, allergnedigister herr. Als jch yetz nach Ewr kun. Mt. beuelh vor Ewr kun. Mt. stathallttern, auch camrern vnd hoffräten gegen Maltitz vnd anndern meinen widersachern gutlich verhört, vnd die sachen wie die da furkomen in Ewr ku. Mt. vnd Ewr kun. Gnaden löblich hofrät vnd annder Ewr Gnaden rät erkanntnuss gesetzt ist worden, vnd aber im besluss des hanndels allain die ysprukerischen räte vnd drey hofrät, mit zwain mein widersachern, dem Gobel vnd perkhrichter zu Stertzing, die zu Wyenn in contumaciam haben geholffen wider mich zu procediern, vber die sachen gesessen vnd ratgeslagt, vnd in jrem ratslag ain merers gemacht, daz sy Ewrn kun. Gnaden furhallten wellen. Nachdem aber die jungern beuelh, darauf zu Wyenn in contumaciam vnbillichen vnd de facto wider mich in hanngunden rechten procediert, von jn ausganngen, dieweil auch Ewr kun. Mt. die enndvrtail negst von jn wider mich dem Moshaimer zugesprochen, aus beweglichen vrsachen aufgehebtt, vnd sy dannoch die zu volzichen beuolhen, des ich mich dann in diser verhör alles hoch beswärt hab; besorg jch vasst, sy möchten mir mit jren ratslag darin nit wol erschiessen. Damit jch armer gesell aber durch solhs in mein sachen nicht vbereyllt, sonnder zu gleichem götlichem enntschaid gelassen werde, ruff ich Ewr k. Mt. an, durch got vnd des engstlichen gerichts willen, Ewr k. Mt. welle sich auf obbestimbten ratslag, so mir aus rechtlichen vrsachen ganntz verdächtlich ist, nicht entsliessen, noch ainicherlay erkanntnuss darauf beschehen lassen, sonnder auch annder Ewr kun. Gnaden hofrät vnd verstenndig mannen, die an solher verhör auch gesessen, aber nicht bey dem beslus

gewesen sein, noch bisher daruber ratgeslagt haben, vber disen hanndel, so aigentlich in geschrifft verfasst ist, auch lassen ratslahen, vnd alsdan als mein naturlicher her vnd lanndsfürst dermassen gnediclich darin sehen, damit mir vnd ainem yeden die pillikait widerfare, vnd jch durch mein swär widerwärttig so ellentlich vnd jämerlich vnuerschullter sachen von meiner armuet nicht verdrukht vnd vergwellttigt werde in ansehung, daz jch allain von Ewr kun. Mt. wegen, der schaden jch menigmall mit meinen reden gern verkumen vnd gut ordnung ze haltten begertt het, in die widerwärttikait komen bin, des jch Ewr k. Mt. gar lawtter vnderrichtung geben, vnd in obbestimbter verhör offenbar anzaigt hab, solhs mich Ewr k. Mt. als ain liebhaber vnd vrsprung des gotlichen rechtens, vngezweifellt nit verzeihen wirdet. Das wil jch mitsambt meiner armen hawsfrawen vnd siben lebenntigen vnerzogen kynnder in aller gehorsam in ewig zeitt gegen got vnd mit meinen armen dinsten vnnderthenigclich verdienen.

E. k. Mt.

vnndertheniger
Fridrich Hofman.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXL.

Diue cesar.

Humiliter et deuote suplicatur pro parte deuoti oratoris sacratissime Maiestatis Vestre Joannis de Bassano. Cum his peractis diebus fuerit in valle Gandini, iuxta tenorem litterarum s. M. V., et dum fuisset Bergami vna cum pluribus ex hominibus dicte vallis pro compositione subsidii per agentes nomine s. M. V. petiti dicte valli, ecce multi equites Venetos et Galicos ingressi fuerunt eos et acceperunt dicto oratori duos equos et plura alia bona. Vnde dictus orator suplicat s. M. V., ut dignetur prouidere de aliquibus emolumentis, ut possit se alere juxta condictionem suam; ex qua valle eidem opus fuit aripere fugam absque aliquibus bonis, ac possit inseruire s. M. V. Cui humiliter et deuote se comendat.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLI.

Allerdurchleuchtigister grosmächtigister khünig, allergenedigister herr.

Nach dem vnnd E. k. Mt. mermallen allergenedigist zusagen vnnd gescheftt getan, was mier mein genedigister herr erczherczog Sigmund etc. loblicher gedächtnus etc. mier vnd meinem hawswirt seligen vnnd meinem vnerzognen waislein geben hat, mich vnd mein armes waislein dapey zu peleiben lassenn vnnd nicht nemben, sunnder vnnser aller genedigister herr vnnd vater ze sein vnnd auch mit den räten geschaffenn, das haus zu lesenn von dem Peter Mösly, das noch nit peschehen ist; allergenedigister khunig, vber solich gescheftt E. k. Mt. ist mier mein kind, die weil jch nit dahaym pin gebesen, aus dem haws getragen worden, nit wais jch, wer es getan hat. Das jch got vnd E. k. Mt. klag, das jch ainen in dem haws hab, der mich hart in E. k. Mt. loblich ratt hertigklich vnschuldigklich versagt hat, vnnd er mir meine gemache gewaltigklich genomen vnd selbs genossenn, vnd mir meine gest misshandelt, vnd die stallung selbs hat, den zinsss dauon nymbt, wie woll ich nicht dest minder grossen zynns von dem haws geb, grunt-zinsss dem Wolffgang Fras ij gulden, Sand Sebastion pruderschafft v gulden vnd Sand Jacob j gulden, vnnd jch meins haus nit geniessen kan nach meiner noturfft, vnd solhen swaren zynns dauon geben mues, mich hertigklich vervngelinpft pin worden, dardurch jch an E. k. Mt. ain vngenedigen herrn erlanngt hab. Got wais von hymel, das jch vnschuldig pin, vnd wann man will, so will mich redlich als ain frume verantburten. Aller genedigister khunig, auff die vnnd annder mein merklich beschwarung mier getan, ist an E. k. Mt. mein gar diemuetigist pit durch got vnnd des jungsten gericht, E. k. Mt. well mier armen ellenden frawenspild so genedig vnd parmherczig sein, mir mein kynnd wider schaffenn ze geben, vnd vns auch pey dem, so vns vnser genedigister herr loblicher gedächtnus geschaffen hat, zu peleiben lassen. E. k. Mt. well mir auch so genedig vnd parmherczig sein, wo jch versagt wer worden in E. k. Mt. oder in E. k. Mt. loblich rätt, mich zu uerantburten kumben lassenn, wann jch mich als ain frume redlich, vnnd solt es mir leib vnd leben gelten, verantburten will. E. k. Mt. well vns auch das haws losen, vnd da jch E. k. Mt.

lanng nachgeloffenn pin, hatt mich grosse not darzu pracht, wann jch gancz arm vnnd ellend pin, jch vnd mein armes waislein nit zu leben gehabt haben. Ob aber solichs nit wolt sein, so ist doch an E. k. Mt. mein gar diemuetigist pit, durch got mier so genedig zu sein vnnd mich meiner einprachten suma, das jch darpringen will, ob iiij[c] gulden werdt zu meinem hawswirt seligen pracht hab zu sambt meiner morgengab vnd witwen recht, entrichten verschaffen welle. Das will jch zu got dem almechtigen die weil jch leb vmb E. k. Mt. zu piten mit meinem gepete getrewlich verdienen; der jch mich pefilh gnedigist zu pedennken.

E. k. Mt.

diemuetige Otilia Andre
von der Reischen seligen
gelassne witib.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLII.

Allerdurleuchtigister grossmechtigister konig vnd allergnedigister herre. Wiewol jch in kurtzverschinen tagen, vmb ettwas mein merklich nachsehen, so jch zu geuallen vnd eren Ewr k. Mt. jn meinen behabten gotsgaben getan, von derselben Ewr konigklichen Mt. gnad schutz vnd schermbrieff erlanngt, derselben vnndertenigklich dannkber bin vnd mich der wol getröste, so bin jch doch gewarnntt, daz ettlich mein widersacher, die sich meiner gotsgab, wider got vnd alle billikait, vnnderstannden vnd annder, die mich vnbillich jn schaden vnd verderben furen, mir den tod darzu gesworen vnd gesagt haben sollen, sy wellen mich mit jren henndten erstechen. Darumben vnd so jch mich die zeit, zu ettwas meinen notturfften, ins lannd Osterreich persondlich fugen wolt, bin jch Ewr k. Mt., die auss angeborner gutte ein hasser ist gwelltiger vnrechtlicher hanndlung, kunigklichen vnd furstlichen glaitts notturfftig. Bitt vnd rueff mit aller vnndertenigkeit, Ewr k. Mt. well mich mit einem glaitt auf ein jar oder so lanng das Ewr kunigklichen Mt. gefelklich sein will, domit jch im lannd Osterreich meinen sachen vnd notturfften gewerben mug vnd vor gemelten

meinen widersachern, gegen der ygklichem jch das gottlich recht allzeit leiden mag, sicher sei, gnedigklich versehen. Beger jch mit vnnderteniger gehorsam vmb Ewr k. Mt. zu uerdienen.

Derselben E. k. Mt.

vnnderteniger gehorsamer caplan
Hanns Kaltenmarkter doctor
thumbher zu Passaw.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLIII.

Allerdurchlewchtigister grossmächtigister kunig, allergnädigister herr.

Ich pin an zweyfl, E. k. Mt. seye der täglichen meiner getrewen dinste, so ich von jugent vntz her meinem gnädigisten herren ertzhertzog Sigmunden von Osterreych, auch darnach E. k. Mt. getrewlich vngespart meins leibs vnd gůt bewisen hab, bericht, auch des noch hinfür zu thůn ganntz willig vnd genaigt bin. Aller gnädigister kunig, nachdem mir aber vnntz her vber den gewonlichen meinen soldt zw merer aufnemung vnd vnterhaldung meiner person vnd stamenss, das mir zw dienen vrsach gibt, kain sunder gnad, dardurch ich auss fürsehung gnädiger erkanntnuss ergetzlichait meiner dinste befinden möchte, nie beschehen ist, bin ich dieselb E. k. Mt. in aller vntertänigkayt bittende, mich in ansechung obangetzaygter meiner getrewen dinste, auch dem gnädigen zwsagen nach, mir vormals von E. k. Mt. beschehen, durch gnädig fürsehung mit tawsent guldin reinisch ze begaben, so will ich derselben E. k. Mt. zw iren notdurfften zway tawsent gulden darstreckhen, auch das gesäss Fuchsperg mit aller zwgehörunge, so dann dem gschloss Fragenstain ganntz gelegen ist, in kawfsweyse vmb tawsent guldin zustellen vnd volgen lassen, vnd vmb verweysung obgemelter vier tawsent gulden welle E. k. Mt. mich vber die gewonlichen purgkhut vnd anderm, so mir yetz zu uersehung des geschloss volgen thut, mit geburlicher verschreibung ainer versorgnuss auf das oberurte gschloss Fragenstain versehen, damit mir auch meinen erben die zwaytawsent gulden gelihen gelt, von zwaintzig ain gulden gelts järlich vertzinst, auch wir des oberürten schloss vnd zinss, so lanng vncz wir oberürter

summa der viertawsent gulden genntzlich entricht vnd benugig gemacht werden, vnentsetzt beleiben, gnädigklich zu uersehen. Sölichs alles vmb E. k. Mt. auch das löbliche haws Österreych ich mit meinen dinsten täglichen zu uerdienen ganntz genaygt vnd willig bin, des ich mich in aller vntertänikayt vmb gnädige anntbort zw bedenckhen empfelhen thwe.

E. k. Mt.

gehorsamister Tägen
Fuchs von Fuchsperg ritter.

Von aussen:

„Expediatur."

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLIV.

Allerdurchlewchtigister grossmachtigister kunig, allergnedigister herr. Vnngezweyffellt E. ko. Mt. sey inn frischer gedachtnuss, wie trewlichem vnnd mit hohem vleys wir lennger dann zehenn jar inn stattlicher vbung gewest sein, damit E. k. Mt. nach abganng des vonn Görcz berublichenn vnnd an jrrung, auch mit mynner kosstenn, zu derselben graffschafft käm. Das auch also, dem allmechtigen gott sey lob gesagt, beschehenn ist. Damit wir aber solicher trew vnnd hohenn vleyss geniesslichenn empfynnden, bittenn wir mit aller vnndertanigkait, E. k. Mt. welle vns, es sey vonn verfallenn vnnd vermannten lehenn, oder vonn annder gutt, das durch versterbenn an E. k. Mt. gefallenn, oder wa wir schuldenn, die man dem von Görtz schuldig gewest vnnd vnbezallt sein, es sey bey amptlewttenn oder annder, befynndenn, was E. k. Mt. vonn solichem vnnd dergleichenn, so E. Mt. inn der graffschafft Görcz zusteet vnnd rechtlich gebenn mag, bis auff viertawsennd ducatenn vnns genadigklichen geruchenn zu gebenn, begnadenn vnnd zusteenn vergunnen, auch alle brieff, zw solichem notturfftig, gnedigklich schaffenn zu uerfertigenn, vnnd allenn hauptlewtten, amptlewttenn vnnd anndern, die mit E. Mt. brieff darumb ersucht werdenn, bis auff die obgemellt summ viertawsennd ducatenn, solich

gutt vnns verhelffenn einzupringen, sunder weitter beuelh zu erwartten, beuelhen. Das wollenn wir mit aller vnndertanigkait vmb E. k. Mt. zu uerdienen geflissenn sein.

E. k. Mt.

vnndertanigist

Zipprian von Serntein

vnd

Symon von Vngerspach.

Gleichz. Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLV.

Allergnedigster herr, romischer kunig. Ich byn der arme priester, den Vwer k. Mt. hern Bruschenck fur tzehen jaren zu Wurms befolen hait mit eynem gotzlehen zu versehen; jst noch nit geendt. Bidden vmb gotzwillen vnd ere vnser lieben frauwen vnd vmb des kristen glauben willen Vwer k. Mt. so ich aller oitmoitlichste kan, mich armen priester noch gnediglichen zu versehen; will ich altzyt mit mynen ynnigen gebete gerne verdienen.

Victor modo sacerdos

olim Judeus.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLVI.

Allerdurchluchtigester grosmächtigester konig, allergnadigister herre.

In verganngner zeitte hatt sich ainer genant Hanns Pewttel, meines genadigen herren Hannsen von Walpurg amman zů Wurtzach, vnndterstanden vnd jn mein behawsung komen, red mit mir gehalten, mich guttwilligklich darein zu begeben vnnd ainen priester bey mir vnd meiner eewirtin auss vnd ein ze geen vnd wandln ze lassen; so ferr vnnd ich das thue, solle jch genyessen, wa jch aber das nit thun wolle, sollte mir die herperg auffgesagt sein vnd ausser der stat gan. Alls ich sollichs vermerkt habe, sollicher vneer wider gott an mir vnd meiner eewirtin zu gestatten, hab ich

meine augen vnd hend in die hohin mit schreyen vnd waynen auffgehaben vnd mich des gegen gott beclagt vnd dabey dem amman zugesagt, sollichs mich gegen meinem vnd seinem herren auch zu beclagen vnd onn recht nicht ligen ze lassen. Alls sollichs der amman verstanden, hatt er mich mit gewalt bezwungen vnd gedrungen, jme mitt auffgepotten fingern zu gott vnd den hailigen in beywesen aines diener der statt, das jch sollicher sachen halb nyemand auff kain frembd gericht nicht laden wölle, auch kainem desselben seiner herren vndterthanen kain veh noch veintschaft nit tragen noch zuziehen sulle, vnnd ob ich sollichs seinem herren tätte klagen, so solt jch wissen, das jch in ainem thurn mueste aufstan vnd darumb leyden, das mir ze vngutt an meinem leybe komen vnd entspriessen wurde. Durch sollich mercklich trauung schmach spott vnd schand jch also von hewslichen eren in das ellend komen bin, des sich Ewer kon. Mt. durch gott des jungsten gerichtz vnd der gerechtigkeit willen bittende ze hertzen nemen vnd erparmen wölle lassen. Bittende Ewer kon. Mt. dem vorgenanten meinem herren Hannsen von Wallpurg genadig vnd ernstlich geschäft vnd schreiben an jn ausgeen ze lassen, dermassen dem benanten amman Hannsen Pewttel zu uerschaffen, mich sollicher meiner schmach spott schand vnd vertreibung von meinen hewslichen eren des wandel vnd abtrag nach meiner eren nottdurft ze thun. Das will ich vmb Ewer ko. Mt. mein leben langk verdienen.

Ewrer kön. Mt.

vndtertaniger armer
Jerg Dengler von Wurtzach.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLVII.

Allerdurchleuchtigister
grosmechttigister kayser etc.

Allergenedigister herr. Dem furslag nach, so Ewer Mt. etc. räte in namen Ewrer Mt. mir furgehalten haben, junkhfraw thuerhueter ambt ayn jar lanng antzenemen etc. darauf han jch jnen mein andtburt mwndlich auch gschriftlich geben, als Ewr Mt. bey jnen fynden wirdet. Dabey jch abgenomen hab, das Ewr Mt. mir

noch nicht gnad erholen kan, des got wayss vnd jch beweysen mag, das mir solichs vmb vnschuld, sunder allayn von ambts wegen herkumbt. Demnach allergnädigister kayser, dieweil die sach ditzmals ye nit annders gesein mag, vnnd Ewr Mt. genaygt ist, mich in annder wege zu uersehen, so ist ytzo, des ich vom Dyonisius Brawn glaublich bericht bin, das pawschreiberambt in der Etsch ledig. Bit darauf Ewr kays. Mt. als meinen allergenedigisten herren gar diemutigclich, geruehen mir solchs ambt fur ainen andern genedigclich ze handeln, verleihen vnd beuelhen, darmit jch mein aufenthalt noch lennger bey Ewrer Mt. dienstlichen gehaben muge. Das wil jch nach meinem verstandt vnd pessten vermugen, ob got wil, alltzeit trewlichen verwalten, vnnd vmb Ewr kays. Mt. etc. gehorsamigclich verdienen.

Ewrer kayserlichen Maiestat

vnnderthenigister dienner

Hanns May
der ellter.
manu propria.

Von aussen:

May supplicacion
Hans May.

(Mit anderer Schrift:)

„fiat, jme die brief vmb das pauschreiberambt zu fertigen.“

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLVIII.

Aller durchluchtigister grossmächtigister künig, aller gnädigister herr.

Ich hab mein gnedigen herrenn saligen loblicher gedächtnus in das zechent iar tragen, vnd ietz E. k. Mt. postpott gwesen zway jar. Demnauch bit ich armer diener E. k. Mt. mit aller vndertännigkait, angesechen meine hertte trit vnnd dinst, die ich bissher gethan hab vnd noch lange zeit thon will, bit ich armer diner, E. k. Mt. wölle mier so gnädig sein vnd mich auffnemen zu ainem reittpotten auff E. k. Mt. schatzkamer zu Insprugc.

Wann mein gnediger herr sälig E. k. Mt. gepetten hatt, das E. k. Mt. die trager wöll lassen beuolchen sein, hat E. k. Mt. gesprochen, wir söllen trulich dinen, E. k. Mt. wölss wol erkennen. Auff das bit ich E. k. Mt. mich gnädigklich lassen beuolchen.

E. k. Mt.

vnndertäniger
Jacob Rot postpott.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCXLIX.

Allerdurchleichtigister, grosmechtigister kayser,
allergenedigister herr.

Ich hab Eur kayserlichen Maiestat ob vierundzwaintzig jar von anfang Eur Mt. regirung diss lannds als ain vnwirdiger rat zu Insprugg gedient, täglich in rat gangen vnd noch für vnd für gebraucht wird, vnd als jch acht nit vnnutzlich, des all herren im regiment gut wissen tragen, hab auch biss heer vber mein gwondlich besoldung kain besunder gnad von Eur Mt. gehabt noch begert. So jch aber alt vnd etwas swach worden bin, vnd Eur Mt. kain alten trewen diener vnbegnadt nie gelassen hatt, pitt jch Eur Mt. mit aller vntertenikhait, well ansechen mein lang trew vnd nutzlich dienst vnd mir zwayhundert gulden geltz mein leben lang im phannhaus zu Hall verschreiben, damit ich auch ain gnad vnd ergetzlichait von Eur Mt. hab, wie dann schier allen anndern gnad beschehen ist. Das will jch vmb Eur kays. Mt. mit vnntertenigister willichait verdien.

Eur kays. Mt.

vnntertenigister willigister
Johann Getzner doctor.

Von aussen:

D. Getzner supplication.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCL.

Allerduerchleuchtigister grosmachtigister könig, allergnadigister herr.

Ewer kun. Mt. wöll gnadigklich vernemen, wie jch armer E. Mt. vnntertan in schweren dewren jaren mich mit meinen kindern in schult gestossen hab, als pei funfftzig gulden, vnnd getrunnge wurde, die zu bezallen, das ych auff dietsmal nit vermag; vermainen auch die, den ich schuldig pin, sich zu vnntersten vnnd einnemen alles mein guett, des ich zu ainem pettler werden müst. Ist meine vnnterdänigiste pit an E. k. Mt., wöll mir so gnadig sein vnnd durgh gnad zw geben, das mich meine anklager in funnff jaren nit dringen mogen zu gantzer zalung, versprich jch E. k. Mt. in solcher zeit ainem yeden gnuegsam werden, wann sie wol wartten mögen, vnnd ennphiell mich E. k. Mt. als vnnserm allergnadigisten herrn.

E. k. Mt.

vnnterdänigister

Simon Dukhayll de Gallian.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLI.

Aller grossmächtigister könig etc. aller gnädigester herr.

Aller gnädigester herr. Alss Uwer k. Mt. ich vormals ain supplication, antreffend schulthaissampt Munschintin, vbergeben hab, möcht Uwer k. Mt. gedenken, ess wer ettwass grosses, thut ain jar drissig vnnd sechs pfund burgundesch. Dauon gib ich Uwer k. Mt. jarlich zwölff pfund, thund by nun guldin, vnnd belibend mir zwantzig vnnd vier pfund, thund by achtzechen gulden, so ich haben möcht für min dienst, so ich gethun hette vnnd willen zu thund. Ist an Uwer k. Mt. min vnndertennigest bitt, mir söllich schulthaissampt zu folgen laussen, vnnd wil Ewr kön. Mt. den hoptbrieff sechen mit Uwer k. Mt. handzaichen verzaichnet, wil ich Uwer k. Mt. hinin geben. Ich bitt Uwer k. Mt. well min dienst gedencken vnnd mich den aid, so ich schuldig wer dem cantzler in Flandern zu thund nach jnnhalt dess hoptbrieffs,

der kammer in Burgund laussen thun vnnd mir brieff an die kamer geben, mich in zu setzen, wil jch in aller vnndertenikait vmb Uwer k. Mt. verdienen.

Ewer k. Mt.

vnndertennigister diener
Niclauss Pirk.

Von aussen:

„Supplication Niclauss Pirk."

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

Allerdurleuchtigister grosmechtigister künig, allergnedigister herr.

Ewr k. Mt. hat mir das schaffnerey ambt Ninfatin verlihen, dauon E. k. Mt. ich alle jar geben soll xij tb, vnd hat mir darumb gscheft auff die regennten in der grafschaft Burgundi geben. Doch helt dasselb gscheft inn, das ich dem canntzler inn Flanndern swern solle, laut des briefs, des abschrift hierinn ligt. Allergnädigister kunig, nu wellen die regennten mir das ambt nicht einanntwurtten, ich hab dann vor dem canntzler gesworn. Dieweil aber zu im weyt zu raisen, ist an E. k. Mt. mein gar vnndertenigist bit, zu uermeyden denselben grossen vncosten, die welle so gnedig sein vnd obgenanten regennten schreiben, das sy die aidspflicht von mir aufnemen vnd mir das ambt einanntwurtten. Das will ich gar vnndertenigist vmb E. k. Mt., der ich mich tun beuelhen, verdienen.

E. k. Mt.

vndertenigister
Niclas Pirckh.

Von aussen:

Niclas Pirckh.
Ad Regent.
schaffnerey
pitt vmb das schultheisen ampt zu Muntschatin.
Exped.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLII.

Allerdurchleichdigister grossmachtigister kayser, allergnedigister herr etc.

Ewer kayserlichen Maiestat fueg ich in aller vnderthanigister gehorsam zu uernemben. Als jch von jugendt auff bey dem hauss Osterreich in kriegslewffen vnnd nun Ewer kayserlichen Mt. auch bey vier jar lanng gediennet habe, vnnd bin noch des willenns E. kays. Mt. so lang jch tawgenlich bin, bey dem yetzigem meinem dienst zu uerharren; so mir aber auch die tag des alters zuenachnen, khann jch bey diser belonung, nachdem auch die zerung am hoff tewer ist, souil nit fuer mich schlachen, das jch mich, so jch disen diennst nymer versechen mocht, ennthaltten mog. Dieweil dann E. kays. Mt. mit fursechung yerenn getrawen dienernn fur andern genaigt ist, so sich in denselben veralltenn, zu uersechen, damit jch auch in chunftig zeit meiner taglichen narrung hoffens bin, so hat E. kays. Mt. zu Bregitz ain wasserhawss im see ligen zu uerleichen, darauff muess E. kays. Mt. albeg einenn ambtman, der das geschutz vnd anders bewaren khan, haltten. Solch ambt ist dem Anthoni Gotgeb von kays. Mt. seliger gedechtnus sein leben lang verschriben; der yetz gedacht Gotgeb ist nun ain verlebter man, denn jch dann nach natturlichem leben vberleben mag. Hierauff bit jch E. kays. Mt., die welle mich allergnedigist auff das ambt mit einer exspectantz versehen, vnd so es sich durch den willen gotz begeb, das mir nach absterben gedachts Gotgeb dasselb ambt in massen, wie ers jnnen gehabt, zu uersehen verlasse werde, dasselbig ambt zu uersehen, wers mir gelegen, anngesehen, das jch desse geprauch wais vnd mit dem geschutz, wo von noten were, vmb khann geen. Solch wil jch vmb E. kays. Mt. mit darstregkhung meines liebs vnd lebens trewlichen geflissen sein zu uerdienen.

E. kays. Mt.

vnderthanigister gehorsamer

Vlrich Sonnentag
trabanndt.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLIII.

Aller durchleuchtigister grossmechtigister fürst, allergnedigster herr. Als ich Ewr k. Mt. armer vndertheniger hievor mit einer supplicacion durch den gestrengen edeln vnd vesten herrn Walthasarn Wolff vom Wolffsstall ritter, E. k. Mt. rate vnd kamermaister, vndertheniglich gebetten hab, mir armen so gnedig zw sein, auss gnaden fünff jare glaitt vnd freyung gegen mein schuldnern, so ich schuldig vnd zw thun bin, dass die selbigen mich, mein verwandten auch die jhenen, so fur mich purgen, selbss schulden, mitschuldner, oder mit eynicherlei fur mich verhafft oder verschriben weren, dass dan die selbigen auch ich vnd mein verwandten, wo wir handletten vnd wandletten, Ewr k. Mt. freyung sicherung vnd glaitt benante zeitt hetten etc. dorauff mir Ewr k. Mt. rate vnd kamermaister geschriben hatt, das er mir auff sein vnderthenig bett vnd mein vnderthenige supplication bei Ewr k. Mt. drew jar lang freyung glaitt vnd sicherung erlangt vnd Ewr k. Mt. mich gnediglich damit begnadt hab, des ich Ewr k. Mt. auff das allervnderthenigst danckpar bin, doch das ich ein vrkund oder kuntschafft von dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd hern hern Friderichen marggraue in Brandenburg etc. meinem gnedigen hern bring, das solichss vnder sein fürstlich Gnad nit sey; hab ich ein supplication an sein fürstlich Gnad gestellt, sein fürstlich Gnad vndertheniglich ersucht vnd gebetten, mir des ein vrkund oder kuntschafft zw geben, des sich sein fürstlich Gnad gnediglich zw thun bewilligt vnd soliche vrkund vnd schrifft an E. k. Mt. rate vnd kamermaister than, nach dem er vormalss bei Euer k. Mt. gehandelt hatt. Auff das bitt ich armer E. k. Mt. auff das vnderthenigst, mich mein hausfrawen arme onerzogne kind auch die jhenen, so von mein wegen oder fur mich als selbss schuldner mitschuldner purgen oder mit eynicherlej verhafft sind, vns drew jare auss Ewr k. Mt. gewalt de plenitudine potestatis gnediglich zw freyen, das sie auch ich vnd mein verwandten die drew jar lang von vnsern widertaylen on angefechten pleiben, mit einem gepott an alle E. k. Mt. stend, das man mit allen gepotten verpotten hilff gein jne mir vnd mein verwandten still stee ob je das schon gegen in mir oder mein verwandten mit recht, der acht, oder andere hilff erkandt erlangt betedingt oder in der zeitt der

drewer jare zw zalen verschriben weren; in der weyll will ich mit hilff gottes mich guttlich mit in vertragen vnd so maynst ich mag auch zalen. Das wollen ich mein haussfraw vnd kinder vmb Ewr k. Mt. vndertheniglich verdinen vnd mit vnserm armen gebett vmb Ewr k. Mt. langk leben vnd gluckselige regirung gegen gott zw bitten nymmer vergessen.

Ewr k. Maiestatt

armer vndertheniger

Quirin Linckh

zw Kwrbach.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLIV.

Allerdurchleichtigister konig, allergenadigister herr. E. kon. Mt. gib ich vndertänigklichen zu erkenen, das mir Jacob Rant, meines genädigen hern herczog Jorgn hindersäss zu Mospurg, schuldig ist hundert vnd funfvndvierczigk reinisch gulden, die ich jme zu Wien vor langen jargn beraidt gelichn habe vnd er mir zu meinem grosn verterblichn schaden auch nachtail pisher hat vor gehalden vnd, vber das ich die mit recht von ym erlangt, noch helt, des ich mit nachraisn zerung potn sendn vnd auch yn ander weg hort vertirb. E. k. Mt. pittundt mit hach grasn diemudigenn fleis, als mein aller genadigisten hern, mit meinem genadigen her, herczog Jorgn, schafn vnd verfugn, damit sein Genadt mit dem sein schafe, mich on lenger aufzichn aller ding bezalle. Wo aber das nicht geschäch, E. kon. Mt. welle alls dann mir in E. kon. Gnaden landt Österreich die sein darvmb vergönen auf zu halden alls lang, pis ich des mein bezalt vnd habhaft werde. Das wil ich allzeit vmb E. kon. Mt. alls vmb mein allgenedigistenn hern verdienen.

E. kon. Mt.

vndertäniger diener

Heinrich Krappner,

purger zu Wien.

Von aussen:

fiat. Herczog Jorgen zu schreiben.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLV.

Alre durchluchtigster groissmechtigster konynge, alre gnedigster herre. Ich gheuen myt alre vnderdanicheyt Vrre konynckliger Maiestaet zo kennen, wie dat noch vast tzweydracht ist tusschen Appolonien van der Marcke mynre huysfrawen vnd mich tzer eynre, vnnd Johann van Palant mynre stieffsoene tzer annderre syden, anghaende dat ampte van Valckenberg etc. so dan Vwer k. Mat. belieffl hatt, mich zo doin schryuen vnnd beuelen dat sloss ind ampt zo bewaren waill ind getruwelich zo Vrre k. Mat. nyederkompst in desem Nyederlande, vmb asdan dat vurschreuen geschille tusschent der moeder ind dem kinde vur Vwer k. Mat., off vur Vwer Gnaden reede verhoert moecht werden vnnd die gebrechen gutlichen nyeder zo leghen, als Vre k. Mat. verneymen soulde nae Reden behorende. Buwen darvmb Vwer k. Mat. vnderdienichlich, dat Vrre k. Mat. gelieuen wille, den vurschreuen Johann van Palant zo doin beschryuen ind vntbieden, vmb by derseluer Vrre k. Mat. zo komen vp all sulche plaitzen vnnd daghen, als derseluer Vrre k. Mat. gelieuen sall, vmb asdan die gebrechen zo beyden deylen nyeder zo leghen; vnnd dairbeneuen Vre k. Mat. ernstlichen willen laissen schryuen vnnd beuelen Vrre Gnaden canceller vnnd reeden van Brabant, dat sy bynnen middelen tzyden yn der sachen gheynreleyewys procediren noch procederen laissen, anghesien dat Vre k. Mat. myt Vwer Mat. reeden in eyghenre parsonen die sachen vnnd gebrechen tusschen vns ind vnser parthyen verhoren ind vereynigen willen. Ouch alregnedigster herre buwen ich, dat Vwer k. Mat. gelieuen wille zo doin beschryuen myme gnedigen herren van Guylghe, dat syne Gnaden etzlige syner Gnaden reede deser sachen vnparthyclich synde zo demseluen daghe schicken wille. Vre k. Mat. wille mynre hieinne gnedencklichen gedencken ind mich myns getruwen dienstz, den ich gedaen hain vnnd noch altzyt gehalden byn zo doin, genyessen laissen, als ich mich des vnnd alles guden gentzlichen zo Vwer k. Mat. versien etc.

V. k. Mt. vnderdienighe diener

Swarczenberg m/p.

(Johann von Palant, her Dietrichen son, der tag auf Dionisy.)

Von aussen:

Exp. Copy zu Mechel.

Orig. (?) Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLVI.

Allergrossmechtigoster kung vnd allergnedigoster herr etc.

Vwer kungklichen Mayestatt secretary, min herr Serrentiner, hatt mir furgehaltten Uwer k. M. maynung sin, mich wyderumb an die end ze senden, von dannen jch komen bin vnd darby beuolchen in geschrifft ze setzen das, so jch vermain mir nott werde, sölichs ze uerbringen etc.

Allergnedigoster kung vnd herr, ist hierumb zu Vwer k. Mt. min allertemmüttigost bitt, Ir wellen betrachten die lenge des wegs vnd der zytt, dann jch enmag nitt wüssen wo oder an welchen enden jch den kung nun mer finde, oder wann jch wyderumb komen moge. Och das Uwer k. Mt. mir zu der letsten abuerttigung zu Mentz geton ordonyertten zwayntzig rynisch gulden, daruber ich by warhait zechen goldkronen entlechnett vnd verzert hab etc. Vnd wellen mir vss besondern gnaden ordonyeren das, so Uwer k. Mt. selbs vermaint mir nott werde, won jch gewunen wytter ze ziechen vnd besorg lenger vss müssen belyben dann vor.

Allergnedigoster herr, so ist zu Uwer k. Mt. furderlicher min bitt, mir och tuch ze verschaffen mich ze beklayden, damitt ich nitt in den altten zerrissnen klaydern wyderumb gesechen werde.

Füro allergnedigoster herr, so hätt ain mann in Frankrich mitt mir geredt jm dienst gegen Uwer k. Mt. anzetragen in gehaim, damitt es nitt geoffnott werde in Frankrich; dann wo sin der kung bericht wurde, so mochte er nitt vsser dem land komen etc. Nun ist es ain werkmaister vnd von sölchen merklichen stuken, das jch vermain sin glichen jetzmaln nitt in leben sye, vnd möcht Uwer k. Mt. wytter dienst tun vnd mitt sinen kunstlichen anschlegen bass erschiessen, dann zu etlichen zytten ain gross summ volkes etc. Hierumb sye es Uwern Gnaden geuellig, so beschaiden mich, ob Uwer k. Mt. mich selbs darumb verhören welle, oder ob ichs minem herren Serrentiner, Uwer k. M. secretaryen, berichten sölle, damitt ich anttwurtt gewunne dem selbigen maister ze bringen.

So dann allergnedigoster kung ist zu Uwer k. M. min allertenmüttigost bitt, mich in allergnedigoster beuelch ze haltten, vnd ob ayncherlay lugner kemen, mich vor Uwer k. M. ze uerclagnen, den selbigen nitt globen ze geben, in sonderhait min verantwurtten

allwegentz gnedenclich ze uerhören. Wyl ich mich mitt solchem vndertenygem fliss schiken wol ze dienen, ich vngezwyffelt hoff, Uwer k. M. das erkennen vnd mich mitt gaistlichen lechen vsser besundern gnaden allergnedenclichost versechen werde etc.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLVII.

(25. *März.*)

Au roy des Romains, mon tres-redoubte et souuerain seigneur.

Tres-redoubte et souuerain seigneur. Je me recomande a votre bonne grace le plus humblement que fere puis. J'ay receu la lectre qu'il vous a pleu m'escripre, touchant la charge qu'auez donne a Benoict Papet. Dont vous signiffie que aultre foiz par reuerence de voz lectres je fis prendre et destenir l'omme par aulcuns jours, attendant votre bon plaisir, ainsi que m'auiez escript. Et tantost apres me furent presentees lettres, pour amour desquelles aussi je le fis incontinent relacher. Et maintenant auoir receu les dessus dites, ay incontinent faict interroguer du dit homme, et ay sceu par plusiers, que despuis sa relassation dessus dite il a conuerse aulcuns moys par les terres de mon filz, ou il a este repute pour homme de bien, et que enuiron vingt jours en ca il s'en est party, et n'ay peu entendre ou il a tire. Parquoy monseigneur ayant faict mon debuoir comme dessus, Vous supplie, Vous plaise ainsi l'accepter, et tousjours me mander et commander voz bons plaisirs, pour yceulx accomplir de tout mon pouuoyr. En priant dieu que, tres-redoubte et souuerain seigneur, vous doinct bonne vie et longue. Escript a Montcalier le xxv^e^ jour de Mars.

Votre tres-humble et tres-obeissante
la duchesse de Sauoye
m/p. Blanche.

Orig. Papier. Geh H. Archiv.

CCCLVIII.

(12. *May.*)

A mon tres-redoubte et souuerain seigneur le roy des Romains tousjours auguste.

Mon tres-redoubte et souuerain seigneur. Tant et si treshumblement que fere puis je me recommande a votre bonne grace.

Monseigneur, estre aduenu le trespas de mon nepueu le feu duc la nouuelle me fust apportee estant hors du pays. Dont je fis pensement de non vous escripre aulcune chouse jusques a ce que je me fusse rendu au pays et vers ma niepce la duchesse.

Monseigneur. Je m'en suis venu en ce lieu de Thurin ou j'ay trouue ma dite niepce fort desolee du trespas de son filz; mays elle s'est fort consolee quant elle m'a vehu et ouy. Et non pas sans cause; car je suis delibere de la traicter sy bien qu'elle aura cause se contenter. Les subgetz aussi de toutz quartiers m'ont receu de sy bonne voulente, que ne le porroye assez escripre, et se sont toutz confortez de ma venue, faissant leur debuoyr.

Despuis, monseigneur, par la bonne disposicion de dieu j'ay ensemble ma niepce dessus dite traicte le mariage de sa fille a mon filz le prince. De laquelle resolucion elle et toutz mes subgetz se sont encoures plus rejoyz. Et espere bien qu'il sera au plaisir d'ung chasqun. Ce que vous ay voulu signiffier sachant que l'aures agreable.

Monseigneur. J'enuoyeray en brief vng de mes gens pour vous fere scauoyr plus a plein des occourrans, et pour vous presenter a mon nom la recognoissance et debuoyr qu'auez tousjours eu de mes predecesseurs, et me trouueres continuelement fiel que je doyz estre enuers le sainct empire, et prest a vous fere toutz les seruices que me seront possibles. En priant dieu qui, mon tres-redoubte seigneur, vous doinct tres-bonne et longue vie. Escript a Thurin le xij^{e} jour de May.

Votre tres-humble et tres-
obeissant subget et seruiteur
le duc de Sauoye.

[m/p.] Philippus.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCLIX.

(10. *October* [1496 ?])

Double des dernieres lettres que Jehan Bontemps escripuit au roy, qu'il renuoye a sa Maieste pour ce qu'il doubte que l'original ne soit pas venu jusques es mains de sa sacree Maieste.

Sire, tant et si tres-humblement que plus puis a Votre sacree Maieste me recommande, a laquelle plaise sauoir que, quelque poursuite que Sereteiner et moy ayons sceu faire enuers ceulx de la chambre, n'auons sceu induire que Florient et Grossembrot ayent voulu consentir pour le despeche des gensdarmes de Bourgoingne, ausquelx auez ordonnez xiij^{m} florins par l'estat du dit Sereteiner. Ilz n'en voloient bailler que v^{m} jusques a yer, que apres pluseurs remonstrances ilz furent d'auis qu'ilz formoient et feroient deliurer a Auspurg a Jehan Duchasne par Votre Maieste commis au payement des dits gensdermes de Bourgoingne viij^{m} florin et vne obligacion de v^{m} a payer a la Saint George. Soubz telle condicion qu'ilz voloient que je me obligeasse desmaintenant a eulx de contanter et faire en dedans quinze jours aler en Ytalie deuers vous le bastard de Bresse, le seigneur de Varambon et les aultres capitaines atout l'entier nombre des viij^{c} chevaulx qu'aues en Bourgoingne. Et pour ce que Votre Maieste n'a pas ordonne qu'ilz y voisent tous et aussi qui ne seroit pas en moy de pour la dite somme de viij^{m} florins tyrer les dits gensdermes en Ytalie, veu qu'ilz ont seruir xiiij mois, sur quoy, ilz n'ont eu payement que pour vng mois en draps et vng aultre en argent, comment Votre Maieste scet. Je leur dis pour response, que se leur plaisir estoit de deliurer les dits viij^{m} fl. au dit Jehan Duchasne, que je seroye contant de bailler mon obligacion au prouffit des capitaines et l'enuoyer auec les dits viij^{m} florins par le dit Duchasne et par vng qu'ilz deputeroient de part la chambre, pour aler auec le dit Jehan Duchasne deuers les dits gensdermes, et que pendant qu'ilz yroient a Ausbourg et desla en Bourgoingne, que j'enuoyeroye a toute diligence par vng de mes gens la coppie de l'obligacion, qu'ilz voloient faire pour les v^{m} fl. Et des aussi tost qu'ilz m'oyrent dire, que je vous enuoyeroye la mynute de la dite obligacion, me feirent retirer; et entre eulx mesmes par les dits Florient et Gossembrot fut dit, que l'on ne me donoit

point souffrir d'enuoyer la coppie de l'obligacion deuers Votre dite Maieste, pour ce qu'ilz se doubtoient que a mon porchaz Votre Maieste ne leur escripuit de deliurer la somme en deniers contans, ou d'eulx obliger en lettres moins priues. Et me feirent dire par le cambremestre, qu'ilz n'estoient point d'opinion que je l'enuoyasse deuers Votre Maieste, mais que je me partisse des incontinant pour aler au dit Auspurg receuoir les dits viij^{m} fl., et desla me tyrer en Bourgoingne pour pratiquer sur mon credit enuers mes parens et aultrement trouuer les v^{m} fl. et prandre la dite obligacion pour ma sehurtez, ou aultrement qu'ilz ne deliureroient point les dits viij^{m} florins et qu'ilz en aduertiroient Votre Maieste. Et ainsi, Sire, pour ce que je n'ay plusauant peu faire, par l'aduis de Sereteiner du cambremaistre et de hauskamerer, j'en enuoye le dit Jehan Duchasne en Bourgoigne deuers les gensdermes pour les entretenir et certiffier, que leur payement sera a Besancon deans trois sepmaines. Et samble que deues incontinant escripre par les postes a ceulx de votre chambre, que tout incontinant ilz enuoient par homme propre les dits viij^{m} florins au dit Jehan Duchasne en votre cyte de Besancon pour les deliurer a voz capitaines, ainsi que par mon clerc que j'anuoyeray demain deuers Votre Maieste leur feres sauoir; et que de l'obligacion des v^{m} florins, ilz le lessent en tel estat jusques a ce que aures ouyr parler mon dit clerc, lequel partira demain sans point de faulte et par lui aduertiray Votre Maieste du moyen, par lequel contenterez voz gens de Bourgoingne et aussi vous escripray de beaucopt de choses que n'ose escripre bonnement par le messaiger que vous enuoyent les dits de la chambre present pourteur. Et sur ce, Sire, je prie adieu etc. Escript a Ysbrouch le x^{e} jour d'Octobre.

Duplicat. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLX.

[1497. ?]

Au roy monseigneur mon perre.

Monseigneur. Je n'ay point eu le loisir de vous escrire touchant mademoiselle de Chimay laquele, monseigneur, se montre

tant de votre part et tant prete de vous ferre seruise, que vous et moy en somme tenu a elle, et plu a dieu que toutes ly resanblase, et aussy me fet tant de seruise, que je ne le saroie dire, et pour monseigneur ose vous suplie de la tenir toutjours pour vnne qui se vodroie en plier pour vous jcuque [jusqu'] a la mort, et ne vouloir point croire beaucopt de chose que par envie on vous pouroit bien recrire. L'abasadeur Loupian le cest ausy bien que moy, et pour ce je n'an dis plus sy non l'a dieu de la main

Votre tres-humble et tres-
obeisante fille Marguerit.

Monseigneur. Je vous suplie que recriues vnne letre au roy et roine d'Espanye pour mademoiselle de Chimay pour l'auoir pour recommandee.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXI.

[1497 ?]

Au roy monseigneur mon pere.

Monseigneur. Je vous mercie tres-humblemant de votre gracieuse letre, car i me sanble que vous aves souuenance de moy. Et monseigneur i vous a plu m'ecrire, comme vous desires que votre ambassadeur Loupian soit en la plase de feu don Ladron. Vous pouez bien pancer, monseigneur, que puisque i vous plet que je ne desireroie riens tant que de le ferre. Mes, monseigneur, votre letre est venue trop tar; car le roy et la roine a la requete de monseigneur le prince, qui ne sauoit pas votre volante, l'on donne a Fonceq. Mes, monseigneur, vous este tant tenu a Loupian, votre enbasadeur, et se montre tant votre seruiteur en toute chose, que vous este tenu de l'y prochaser autant ou plus que l'ofise de don Laderon ne vau. Je le ay prye de vous escrire aucune chose; je vous suplie de le vousloir croire en se que i vous dira; car je ne le vous puis escrire. Monseigneur, je me

doute vn petit de quelque chose, mes de peur de fallir je ne le vous ose recrire. Loupian le vous escriuera. Je ne vous escriueray autre chose, si non de me recommander tres-humblement a votre bonne grace. Fet de la main de

Votre tres-humble et tres-obeisante fille la princesa.*)

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXII.

(19. *Juny.*)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que faire je puis je me recommande a votre bonne grace.

Sire. Il vous pleut, quant monseigneur de Ginercy, monseigneur de Saint Vincent et autres feusmes enuoyez de la part de ceulx de ce pays deuers votre Mageste, nous donner charge de retyrer messire Guy de Roichefort des mains des seigneurs de Montjoye et le deliurer a monseigneur le prince d'Oranges, et en ensuyuant votre commandement parlasmes de ceste mature a mon dit seigneur le prince, lequel pour ce qu'il est conseruateur de la paix et quel auoit desia plusieurffois este sommez par les officiers du roy de France touchant la reparacion de la prinse du dit de Rochefort nous dit, qu'il ne le prandroit point en ses mains. Ains fust aduiser qu'il demouroit es miennes, et combien que es presences des abbez de Saint Vincent, de Montbenoy et d'autres gens de bien le dit messire Guy de Roichefort m'eust promis et donne sa foy de non s'en aller, ains de demourer en mes mains, toutesfois ce jour d'uy que j'estoye aller deuers mon dit seigneur le prince pour les vrgens affaires de votre saulnerie, le dit de Roichefort, sans auoir regard a son honneur ne a la foy qu'il m'auoit donne, a este sy laiche de couraige que de soy deppartir de ceste saulnerie en laquelle je le tenoye en mon propre logis, et soubz vmbre d'aller ouyr messe s'en est aller dehors de ceste ville, mais ou, je ne scay, et n'est plus en ma puissance, dont je suis plus desplaisant et trouble que de chose que m'auient oncques.

*) *Ganz eigenhändig.*

Sire, je vous supplie tres-humblement, que votre bon plaisir soit non prandre ceste chose en regret ne desplaisir et m'en tenir pour excuser s'il vous plaise; car pour cuyder bien faire de ma part, et par la malice du dit de Roichefort le cas est aduenu, ce que jamais n'eusse penser qu'il heust failly de sa foy, et m'a jouer vng tel tour ce que jamais homme ne feist.

Sire, j'ay retenu la femme du dit de Roichefort et ses seruiteurs jusques a votre bon vouloir; vous suppliant tres-humblement, qu'il vous plaise me ordonner et commander ce que voulez estre fait en ses matures pour l'accomplir de ma part.

Depuis ses lettres escriptes le dit de Roichefort a escript des Auxonne a sa femme, qu'elle s'en voise deuers luy, mais je ne l'ay point laisser aller.

Sire, tousjours vous plaise moy commander voz bons plaisirs pour iceulx accomplir, aydant notre seigneur, au quel je prie qui vous doint bonne vie et longue, et voz haulx et vertueux desirs accomplir. Escript a Salins le xix[e] jour de Juing.

m/p. Votre tres-humble et tres-
obeissant subiet et seruiteur
Philippe Coyte.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXIII.

(25. *August* 1496 ?)

Au roy des Romains mon souuerain seigneur.

Sire, tres-humblement me recommande a votre benigne grace, et realle Maieste.

Sire, puis que m'en vois a residence seruir dieu et le prier pour votre prosperite, suis plus que dolant, que n'ay peu parler a vous et prendre vng gratieux congie de vous, car j'espoire que feussies este mieulx content de moy, que je n'entens que soies de present, dont amerement me desplait; mais je ne le scauroie imputer a votre naturelle bonte, fors seulement a la multitude des faulx rapors que aues oy de moy.

Sire. J'entens que aulcuns vous ont raporte que je dois auoir dit, apres que j'eu parle a vous a Olme, que j'auoie paix

a vous, mais que ne l'auies encore auec moy; item que se aultruy ne faisoit mieulx le prouffit de monseigneur votre filz que vous, que ses besoingnes sę porteroient mal; item que je ne vous aymoie point, et que je induisoie mon dit seigneur votre filz au contraire de voz voulentes et bons plaisirs, et plussiers aultres messonges, dont ne suis aduertis.

Sire. Je vous prie en toute humilite, me faire celle grace aiant regard au bons entiers et leaulx seruices, que parcideuant vous ay fait et suis delibere faire tout le cours de ma vie, de non donner foy ne credence au dits faulx rapors, que vous font journellement mes enuieux et lesqueulx ne vous vouldroient ne scauroient seruir au besoing, comme je feroie sans auoir regard en quelque dangier. Et s'il vous plaisoit entendre les causes, dont procede leur haynne contre moy, vous cognoistries que le tout vient pour vous cuidier faire seruice et a mon dit seigneur votre filz prouffit, sans auoir heu regard a quelque aultre choese; et trouueres que eulx n'ont a moy quelque querelle particuliere, que me pueult touchier, mais me confiant ad ce que souuent fois m'auies dit, que liegierement ne adiosteries foy au maluaix rapors que l'on nous scauroit faire de moy, leur ay trotte dure, sans riens laissier apporter de drois et prouffit de mon dit seigneur votre filz, et non pas seulement a ceulx qui vous ont fait les dits rapors, mais au plus grans de tous voz pays, desquel'x, cuidant estre porte de vous, Sire, gueres ne m'a chaillu. Et ont mes dits enuieux fait saigement d'auoir procure et practique que je n'eusse audience deuers vous, car il m'eust couste la vie, ou vous les heussies trouue menteurs et ceulx qu'ilz sont.

Et pour retourner au dits parolles que dois auoir dit, je vous jure dieu mon createur, que jamaix ne dis ne pensay les dites parolles. Et quant je seroie sy fol ou temeraire de les auoir pense, dit ou pronuntie, je me tiendroie indigne de jamaix vous regarder en face et avec ce digne d'auoir tire la langue hors de ma bouche comme infame, et auoir mal et follement parle. Et de ce qu'ilz dient que je ne vous amioie point, se ainsi estoit, je me confesseroie estre le plus ingratt des viuans. J'ay tant receu de biens et d'honneur de vous, que a mon couraige ne vous scauroie sy non parfaitement amer seruir et honnourer et n'est a la puissance de mes dits enuieux de me fere fere aultrement. Et par auanture,

Sire, vous les crees plus facillement pour le fait de l'eueschie de Thene [Therouenne ?] ce que, Sire, ne vous doit en riens mouuoir, car se je n'ay maintenant la dite eueschie, j'en auray cy apres, quant il vous plaira, vne aultre, cognoissant que votre puissance est aussi grande que jamaix fust, et a la quelle ne poeroie paruenir en vous hayant et non faisant mon debvoir vers vous, comme vng bon leal et entier seruiteur et subgett doit fere vers son seigneur et maistre. Et aussi, Sire, je cognois bien que aues pour ceste present guere affere de la maison de Saint Seuerin, et quant mesmes j'eusse heu l'eueschie paisible, et m'eussies remonstre, que pour votre bien je la laissaisse au cardinal, je prens dieu en tesmoing, que l'eusse voulentier fait, comme feroie encore de toute la pouurete, que dieu m'a preste. De induire mon dit seigneur votre filz a non vous obeyr, et non accomplir voz bons plaisirs, ja dieu ne me doint viure l'heure, d'auoir la voulente de ce fere; mais il fault bien que mes haynneux et enuieux aient toutes ces bourdes et messonges, et aultres qu'ilz trouueront journellement pour moy elongier de votre bonne grace, et paruenir a leur intention.

Vous scaues, Sire, que voulentier des que fus venu a Olme, me feusse trouue auec eulx deuant vous pour vous donner a cognoistre la verite et a leur presence. Et s'il est besoing et votre plaisir soit, encore retourneray je voulentier d'embas pour ceste seulle cause, car ce me seroit painne et douleur perpetuelle de demeurer a votre mal grace et indignation.

Sire, maistre Jacques de Goudebault m'a dit auoir oy de vous, que darnierement a Fons je parlay rudement et sans reuerence a vous, et que se m'en alloie, que me feries incontinent depeschier ma pension, ainsi que despieca auies escript a mon dit seigneur votre filz, et depuis fait dire par le seigneur de Berghes.

Sire, pour le premier je ne suis point recors auoir parle aultrement que vng bon leal et entier seruiteur fere ne doit a son maistre. Vray est, que ma coustume est de dire verite, a la presence mesmement de messeigneurs et princes, sans tenir grandes ceremonies, que se debuent tenir deuant estrangiers, et ay veu que parcideuant le soulies bien prendre en gre et m'en soulies prisier et louuer. Et quant de mon allee, je vous assceure sur ma foy, que feusse pieca enuoie, se j'eusse peu obtenir congie

de mon dit seigneur votre filz, considerant asses que auies pour le present regrett a ma presence, sans toutefois cause et raison. Et oultre vous assceure, que n'y vouldroie estre vne seulle heure contre votre voulente; vous m'aues mis auec luy, vous m'en pouues hoster et remettre toutefois qu'il vous plaira. Je suis celluy qui vueult tousiours obeir a voz commandemens, comme troueres par effect, que oncques ne fies aultrement.

Et pour mon depart et congie, je vous supplie en toute humilite de trois choeses: l'une et la premiere, que me vueillies reprendre a votre bonne grace, considere mon entier couraige et voulentaire obeissance. L'aultre me faire depeschier la dite pension affin que j'aie de quoy pour vous mieulx et honnestement seruir et vous y aures honneur et louuenge d'un chascun. Et pour le troisieme et conclusion, comme celluy qui ne pueult ne vueult auoir droit contre son seigneur et maistre, je vous supplie que se par ignorance je vous ay offense, que par votre naturelle clemence et benignite le me vueillies pardonner, et se je l'ay fait par malice, que en exsemple d'aultruy j'en soie punis par righeur de votre justice.

Sire. Je prie a dieu qui vous doint accomplir voz tres-haulx et tres-virtueux desirs. Escript a votre ville de Hall ce xxv[e] d'Aoust.

Votre tres-humble et tres-
obeissant seruiteur et subget
F. preuost de Liege. *

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXIV.

(12. *October.*)

Au roy notre seigneur.

Sire, si tres-humblement que je puis me recommande a votre bonne grace. Sire, plaise vous scauoir qu'en enssuiuant ce qui vous a pleu m'escripre, aussi monseigneur l'archiduc votre filz, me suis trouue deuers luy, pour estre au chappitre de votre ordre

** Auf dem Siegel eine Rose und F. Bus. (Franciscus Buslidius, später Erzbischof von Besançon.)*

de la toison d'or selon le contenu de vos dites lettres; et moy venu a Bruxelles ay sceu le dit chappitre estre continue.

Au surplus, Sire, j'ay remonstre a mon dit seignenr l'archiduc l'appoinctement qui de votre ordonnance et consentement il m'a fait, par lequel appoinctement j'ay quictte plus de la moitie de ce qui m'estoit dehu, remis le droit que vous et feue madame la duchesse votre compaigne, cue dieu absoille, m'auies baillie sur voz seignourie de Faulcougney et gardiennete de Luxeul et plusiers autres choses, comme appert par le dit appoinctement. Et du surplus deuoye estre paye de certainnes sommes de deniers sur voz receueurs de Bourgoingne et Charrolois des deniers qui escherroient de l'annee passee, dont assignacion m'en auoit este faicte et par voz lettres aussi celles de votre tresorrier de Bourgoingne, Jehan Bontemps, aues escript et ordonne a ceulx de voz comptes a Dole et receueur general de Bourgoigne me payer et fere contenter selon votre dit appoinctement, en me faisant joyr du reuenu de votre dite seigneurie de Faulcougney en deduction de ce qui me pouoit estre dehu, les charges ordinaires paiees. Et combien qu'ay fait deuoir et diligence de recouurer mon dit payement en enssuiuant vos dites lettres et celles de mon dit seigneur; neantmoins n'y ay encores peu paruenir, par les empeschemens qu'on m'y a fait tant de la part de mon dit seigneur que autrement. Dont luy auoir este aduerty, pour obeyr a votre ordonnance et a ce que luy auez dernierement escript en ma faueur, a escript de rechief a ceulx de vos dits comptes a Dole et receueur general de Bourgoingne, de me paier et contenter en enssuiuant votre dit appoinctement. Or est que moy arriue en ce lieu l'on m'a aduerty, qu'aues escript a ceulx de vos dits comptes receueur general et receueur de Faulcougney, que des gaiges pensions et assignacions, quelles quelles soient et ordonne payer au terme Saint Michiel dernier passe, leur deffendez d'en riens paier a qui que soit, pour quelque mandement ou ordonnances qu'ilz ayent ou pourroient auoir par escript ou autrement. Ains les tiennent et gardent en leur mains, jusques autrement par vous en sera ordonne. Et pour ce qu'en ceste generalite mon fait particulier y est compris et que, se n'estoye paye et assigne selon votre dit appoinctement et que depuis en auez escript, me tourneroit a tres-grant grief et dommaige, ce que je croy que

Votre Mageste n'entent ne veult souffrir ou permettre, ayant regard aux seruices que vous ay fait et fais journellement; Vous supplie, Sire, en toute humilite, qui vous plaise de votre grace escripre et ordonner a ceulx de vos dits comptes receueur general de Bourgoingne, Faulcougney et autres, ou que suis ou pourray estre assigne de me payer et contenter en enssuiuant votre dit appoinctement et de mon dit seigneur l'archiduc, en leur ordonnant expressement, qui n'y ait faulte. Et le plus tost que pourray, me trouueray deuers Votre Mageste, et que pieca eusse fait ne fut les malaidies que j'ay eu, vous suppliant, Sire, de rechief qui vous plaise fere expedier voz lettres a voz officiers dessus dits affin que puisse recouurer mon paiement, en me mandant et commandant voz plaisirs pour les accomplir a l'aide de notre seigneur qui, Sire, vous ait en sa sainte garde, doint bonne vie et longue et accomplissement de voz tres-haulx et nobles desirs. Escript a Beaurepare le xij[e] jour d'Octobre.

Votre tres-humble et tres-
obeissant subget et seruiteur
De Neufchastel.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXV.

Memoire et instruction a monsieur d'Asnel enuoyer deuers le roy per ceulx des deux estas a scauoir de l'eglise et des villes de ce conte de Bourgoigne.

Premierement remonstrera au roy notre souuerain seigneur, que les compaigniers de monseigneur le bastard de Sauoye en sa place de Vadans, Jehan de Vy, Hernement de Vauldrey et Symon Bourdot ont demeures en son conte de Bourgoingne xxx mois et plus tenans les champs, composans, appatissans et rauisonnans ses poures et miserables subieqtz, et mesmement plus les siens sans moyen, et ceulx de l'eglise que autres, combien que pluseurs hommes des nobles gens soient estes grandement foules et oppresses.

Item, combien que son plaisir soit estez faire vuider ceulx de Vadaus, ilz sont encoires demeures xxx hommes a cheual, et quant y en auroit quatre ou six, seroit asses, actenduz qu'elle est en la main du dit seigneur; et de y auoir plus grant nombre ne seroit que despence pour le dit seigneur et foule pour ses subiegtz.

Item, que au moyen de messieurs ses presidans de parlement et des comptes, tresourier et aultres ses officiers en presence de monsieur de Moutron, lieutenant de monseigneur le prince, apres pluseurs moyens pour la descharge des gens d'armes, que journelement font pluseurs foules et oppressions, est estez aduiser par les dits deux estas faire paiement es estrangiers des compaigniers des dits Jehan de Vy, Henement et Bourdot que dessus par homme a cheual vj liures et x solz estoit.

A ceste cause soubz la condicion du serement enuoyez au dit seigneur les estrangiers des compaignies des dits Jehan de Vy et Henemant de Vauldrey ont prins argent et payement, faisans serement selon la forme en icellui contenuz, dont le double est enuoyer au dit seigneur.

Item, et combien que la plus part de ceulx de Symon Bourdot soyent estes per le passer Francois et tenant partie contraire sy sont ilz estez requis prandre semblable paiement et faire telz serement que ceulx des dits Jehan de Vy et Henement de Vauldrey, dont ilz sont estez reffusans, pourquoy ne leurs est estez fait paiement.

Item, suppliera a la Maiester du roy, qui soit son plaisir donner mandement patent pour faire vuider les estrangiers du dit Bourdot et que semblablement les dits de Jehan de Vy et Hernement et aultres ne retournent au dit pais, adressant icellui a monsieur le prince, que a reffus du dit vindauge [vin d'ost?] assamble les nobles du pais accoustumez apourtez hernies, pour faire obbair et entretenir le dit commandement a force se mectier est.

Item, qui plaise au roy, des choses dessus dites escripure a ses chappitaines ou lieutenans, pour faire garder et obseruer les choses dessus dites, et quant a ceulx de Vadaus faire garder la dite maison par quatre ou six hommes a piedz.

Item apres toutes les remonstrances tres-humblement recommander a la Maiestez imperiale ses tres-humbles poures et tres-obaissons subiecqtz de ce conte de Bourgoingne.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXVI.

(20. *Nov.*)

Au roy, notre souuerain seigneur.

Sire, tres-humblement nous nous recommandons a votre bonne grace.

Sire, pour ce qu'il a este et est tres-expedient et neccessaire vous aduertir des afferes de votre pays, et de la pouurete et grande foule, en laquelle voz tres-humbles et tres-obeissans subgectz, les manans et habitans du dit pays sont de present constituez, afin d'y auoir et donner ordre et prouision, au solaigement de vos dits pouures subgectz, apres que auons communique les dites afferes a monseigneur le prince votre lieutenant et gouuerneur d'icellui pays, auons aduise d'enuoier deuers vous monseigneur de Montfort et maistre Jehan de Lieuens, chantre en l'esglise de Besancon, pour bien a plain vous en informer; vous suppliant, Sire, qu'il vous plaise les oyr et croire de ce que pour ceste fois ilz vous diront et exposeront de notre part. Et sur le tout faire et ordonner telle et si bonne expedicion, que ce votre dit pays soit releue de toutes foules et oppressions et entretenu en bonne justice. Sire, nous prions au benoit createur, qui vous doint bonne vie et longue et accomplissement de voz tres nobles desirs. Escript a Lons le Saulnier ce xx^me^ jour de Nouembre.

Voz tres-humbles et tres-obbeissans subgectz et seruiteurs les gens d'eglise, nobles et autres de votre pays de Bourgoingne.
Vincent m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXVII.

(29. *Jänner.*)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que faire puis a Votre reale Mageste et benigne grace me recommande. Sire. J'ay receu par ce pourteur Fuz y dor le mandement qu'il vous a pleu m'enuoier, dont vous mercie tres-humblement.

Sire, si mon homme est encoir par dela, je vous supplie que votre plaisir soit le faire despoischer pour les causes que ce dit pourteur vous dira. Je ne vous escripz nulles nouuelles de par deca, pour ce que monsieur le tresourier Bontemps vous en escript. Au surplus, Sire, quant aucune chose vous plaira me commander, me trouuerez tousiours prest a l'accomplir comme votre humble seruiteur.

Sire. Je prie a dieu qu'il vous doint bonne vie et longue. Escript a Font le xxix[e] jour de Januier.

Votre tres-humble et tres-
obeissant subget et seruiteur
G. de Vergy.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXVIII.

(5. *Juny.*)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, si tres-humblement que puis je me reconmande a votre bonne grace. Sire, j'ay receu les lectres qu'il vous a pleu m'escripre par Verite, officier d'armes du roy de France, signees seulement de Vvaudripont votre secretaire. Par lesquelles votre bon plaisir a este me mander, que touchant la deliurance de messire Guy de Roichefort, y auez ordonne, laquelle ordonnance voulez entretenir et l'enuoyer prestement, et que pour ce enuoyez deuers moy le dit Verite present porteur, me ordonnant que par lui je face responce au dit seigneur roy de France, et que l'aduertisse d'icelle deliurance.

Sire, vous sauez, que suis conseruateur de la paix et que par votre ordonnance et de monseigneur, monseigneur votre filz, ay jure icelle entretenir. Parquoy ay differe de prendre charge du dit messire Guy, craingnant que s'il estoit entre mes mains, fusse requis le deliurer en ensuyuant le dit traictie. Ains est encoures en votre ville de Salins soubz la garde de messire Phelype Coiste, votre maistre d'ostel, auquel il a este deliure au lieu de Montjoye par votre commandement. Toutesfois, si votre plaisir est, le me faire deliurer pour l'en enuoyer a pur et a plain sans

condicion, voulentiers en prendre la charge, mais soubz condicion ne l'en prendroye james. Car je ne sauoye, comment m'y conduire mon dit serement saulf. Pour quoy, Sire, vous supplie qu'il vous plaise mander sur ce votre bon plaisir et en aduertir le dit seigneur roy de France, me mandant et commandant voz bons plaisirs pour les acomplir de mon pouoir. Aidant dieu qui, Sire, vous doint tres-bonne vie et longue, ensemble voz tres-haulx desirs. Escript a Arguel le cinquieme jour de Juing.

m/p. Votre tres-humble et tres-
hobeissant subget et seruiteur
J. de Chalon.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXIX.

(30. *Nov.*)

Au roy mon souuerain seigneur.

Sire, tres-humblement a votre bonne grace me recommande. Sire. J'ay receu les lectres qu'il vous a pleu m'escripre, par Francheconte, votre herault d'armes, auec celles de non preiudice expediees en placquart et signees de votre nom, touchant le preuileige de ce conte pour la deliurance de Artault de Montagu, seigneur de Renigny detenu prisonnier, par lesquelles lectres mandez, le vous enuoier. Sur quoy, Sire, a l'assemblee dernierement faicte en ce lieu, de pluseurs gens d'esglise, nobles et autres du dit conte et de voz officiers en icellui, a este parle entre autres choses de ceste matiere, et en effect pour ce qu'il a este expedie en chancellerie lectres patentes de monseigneur votre filz, pour en faire la justice et raison, telle qu'il appartient de par deca, et que au contraire auez escript et mande par lectres closes sur ce oir toutes procedures, et successiuement vous enuoier le dit Artault, l'on a aduise, par deliberacion sur ce prinse, en presence de vos dits officiers, enuoier deuers vous et aussi deuers mon dit seigneur votre filz, a ce que l'on entende, ausquelles lectres, patentes ou closes, l'on deura obeir. Et a ceste cause ay differe vous enuoier icellui Artault. Joinct ce, que les interessez par lui se sont renduz pour appellans de l'octroy et inciuilite

de voz premieres lectres, dont les dernieres ne font nulle mencion, en tant que on les vouldroit charger de poursuir leurs dits interestz hors de ce dit conte et le mectre a deliurance. Toutesuoies, afin que soiez plus a plain informe de ses charges, vous enuoieray bien brief le double de ses confessions et proces, vous suppliant y auoir aduis. Et si tant est, que non obstant les dites appellacions et preuileige de ce dit conte, qui a este conferme par vous et mon dit seigneur votre filz, voulez auoir le dit Artault, si c'est votre plaisir, enuoierez par deca lectres patentes expediees en chancellerie de non preiudice, ou nom de vous et d'icellui monseigneur votre filz, en forme deue, a ce que ou temps aduenir la chose ne tourne a consequence, a la charge que le dit Artault sera tenu de bailler caucion souffisant de satisfaire aus dits interessez et a justice, s'il est dit que ainsi faire se doye. Et au surplus, fere mectre vng arrest es despesches que par vous et mon dit seigneur votre filz seront doiresenauant faictes, en maniere que l'ordre et train de justice soit entretenu et regle en ce dit conte, selon qu'il appartient.

Sire. Je prie au benoit filz de dieu, qui vous doient bonne vie et longue, et accomplissement de voz tres-nobles desirs. Escript a Lons le Saulnier, ce dernier jour de Nouembre.

($^{m}/_{p.}$) Votre tres-humble et tres-
obeissant subget et seruiteur
Jo. de Chalon.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXX.

(13. *October.*)

Au roy des Romains et de guerre [Germanie ?] mon souuerain seigneur.
En sa main.

Sire. J'ay receu nagaires les lettres que auez escriptes en ma faueur a voz officiers en Bourgoigne, pour me faire paier les gaiges de premier monstre des comptes a Dole, apres le president des dits comptes et aussi autres lectres, pour estre paie de mes assignacions, dont je vous mercie tres-humblement. Or est il,

Sire, que depuis l'expedicion de vos dites lectres monseigneur votre filz m'a fait cest honneur, que d'auoir fait tellement enuers messire chevalier Barradot, qui estoit president des dits comptes, qu'il a resigne en ses mains et a mon prouffiit le dit estat de president et m'en a mon dit seigneur fait expedier ses lectres patentes. Et presentement m'en vois au lieu de Dole pour prendre possession du dit estat et vous y seruir le mieux que pourray. Dont, Sire, je vous aduertj en toute humilite vous suppliant en vouloir estre content et m'enuoier par ce porteur voz lettres a ceste fin, par lesquelles vous plaise mander a ceulx des dits comptes, qu'ilz m'en facent et seuffrent joyr selon le contenu des lectres de mon dit seigneur votre filz.

Je vous supplie aussi, qu'il vous plaise me signer les lectres, que je vous envoie pour mes dites assignacions, et me faire entretenir les promesses que m'auez faictes. Escript a Beaurepaire ayant les goutes le xiij[e] jour d'Octobre.

Votre tres-humble et tres-obeissant seruiteur
J. de Goudebault.

Sire. Monsieur du Fouz enuoie presentement deuers vous pour ses affaires. Par ma foix il a este et est tres-mal traictie, et fectes bien de lui faire entretenir ce que vous et monseigneur lui auez promis. Vous congnoissez les tors que l'on lui a faiz. Ayez le pour recommande.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXXI.

[1495 ?]

Instruction voor meester Jacop de Goudebault van 'tgheene dat hy segghen sal van vveghen der k. Mt. an myne genedichste heer eertshertoghe Philipps syne soone.

Eerst sal hem presenteren de brieuen, die de koningck hem scryft ende d'andworde, die hy hem doet op 'tstuck van den demaine ende financie van daer beneden, ende sal hem segghen dat de koningck aen heem begeert ende met min beuelt, dat hy doet onderhouden die ordonnancien ende conclusien ghedaen op 't voirschryven demaine et financie, sonder ghedoeghene te doene ter contrarie, by vvien noch in vvat manieren dat het zy. Ende als van den clachten, gedaen by den officieren van Bourgoignen tegens den hertoghe van Lothringen, sal hem segghen, dat al eer syn . . . en deser stat de voirscryven hertoghe van Lothringen vvas vertrock in sin land, maer der coninck sal coorts by hem seynden, sal hem doen aduerteren van den voirscryven clachten ende soe doen dat 'trecht van myne voirscryven g. h. daer inne bevvaert sal vvesen.

Item sal hem segghen, dat de coninck begheert, dat de capelle van myns voirschryven g. h. huys van nv vortaen zy te live, te weten, dat de sanghers ende capellanien hem verbinden ende gehouden sullen vvesen te dienen mynen g. h. hueren leuen lanck, ende oft die ghene die daer syn dat alsoe niet belouen en willen, dat hyer anderen ionghen nemen van syne landen, ende sal hemlieden bewiesen hueren wedden op een seker plecke, want der k. es in meyninghe te practiqueren mitten paer, om den becommende tyt een bede op alle de benefictie van daerbeneden, om t'onderhouden de voirschryven capelle. Ende en sal mynen voirschryven g. h. niet meer costen, dan dat hy hemlueden geuen sal eenighe beneficie naer den wole soe hy gewoenlyc heeft te doene. Ende als de voirschryven sanghers ende cappellanen ouden ende gedebiliteert sullen wesen van hueren persoonen, soe dat zy niet langher en sullen niet moeghen dienen, zy zullen moeghen gaen resideren op huerlieden beneficie. Ende zullen hebben huer leuen lanck de helft van den wedden die zy gehadt zullen hebben gedurende hueren dienst, ende d'anderehelft sal toebehoeren den ghenen die dienen sullen in hueren stede.

Iten de k. begheert, dat alsoe saen als myne voirschryven g. h. geweest sal hebben in Hollant, dat hy wederkeere in syne stad van Lucembourg ende blyue aldaer geduerende 'tbelech ende siege van Sedain, ende mit dien der coninck sal hem betaelen geduerende den voirschryven siege drie hondert peerden van den

luyden van Aluarude Zansse, Adrian Mainbode ende anderen die gecoyert syn, ende seuen hondert voet knechten Walen.

Item om dieswille dat de k. sorgt, dat der coninck van Vranckeryck, die geholpen soude syn van dem k. van Inghelant, soe hy verstaen heeft; soude vvillen hier anwenden teghen mynen voirschryven g. h. oft synen landen, ter oorsake van dem orloghe, die de romsk coninck welt vueren tegens den voirschryven coninc van Vrankeryc, om 'tstuck van Ytalyen ende van dem heileighen ryck begheert, dat mynen voirschryven g. h. doe opstellen in synen landen van daer beneden duysent peerden ende thien duysent goeden voetknechten, ende dat hy se onderhoude in den manieren dat de coninck sal hem laten weten by heer Philips Coyte, ende dit doende sal betaelen ende onderhouden die voirschryven m. [1000] peerden ende de voirschryven x^{m} voetknechten vuer dy erste jaer, mits dat mynen voirschryven g. h. sal se daer nae onderhouden ende betaelen.

Item om dieswille dat de coninck in wille ende meynunghe es te veruolghen ende ten eynde bringen de oorloghe van Geldern, ende dat hy geleent heeft aen mynen voirschryen g. h. twalfduysent goude gulden, die hy betaelt heeft den hertoghe van Zassen op syne scult, hy begheert an mynen voirschryven g. h. dat hy soe doet ende praticquert dien van dem Boesch ende van Holland, dat zy onderhouden willen heer Cornelys van Berghe tweehondert peerden, ende mynem heer van Yselstein oick twee hondert peerden, totter voirschryven somme van xii^{m} gouden gulden; ende dat op de bede van dem toecommende iaer. Ende der k. betaelen 't surplus van den costen van dem voirschryven oorloghe, ende sal doen declareren ende de oorloeghen voeren teghens de voirschryven van Gheldern by dem hertoghe van Gulich ende van Cleuen ende in den welke geualle die voirschryven van dem Bosch ende van Hollant zullen dat wel mueghen doen, ende oft mynen voirschryven g. h. te doene hadde van den voirschryven penninghen, oft van meerde somme, de coninck sal hem daer af hulpen.

Item de k. wilt dat mynen voirschryven g. h. doet vermaken ende vernyeuwen syne zeghels naer der patronnen die hy hem seyndt, van den welke de neeste sal gegeuen woorden den cancellier, de middelste den graue Enghelbert van Nassou, ende de cleinsten den proost van Ludich. Ende dat van nu vortaen alle

saken de zeghelt ende geexpedeert werdden by mynen voirschryven g. h. die alleen genomt sal werdden in den seluen brieu; behaluen die gracie ende octroyen, die men expediert in groene was ende syde, de welke der k. wilt geexpediert werdden onder den name van hem ende van syne voirschryven zoone, ende an hem gesonden jn wat plecken dat hy zy, naer dien dat myne heer den cancellier salse gesien ende geexpediert hebben totter zeghel nae. Ende dan de coninck salse doen zeghelen van eem goude zeghele, die hy daertoe heeft doen maken, ende salse weder seynden den voirschryven cancelier, om die voorts te geuen waert behoiren sal.

Item de voirschryven meester Jacop sal mynen voirschryven g. h. segghen dat de coninck gebesoinneert heeft van dem huwelycke van myn frouwen zynder dotter met coninc ende coninginne van Spaigne, ende heeft in wille haer corts daer te senden. Ende tot dien eynde heeft hy in meyninghe te doen eysschen dien van den landen van daer beneden hondert et vyftich gouden croonen om de pennighen van huere huwelycke, de welke zy zullen betalen in drie jaren, te begunnen in becommende jaer zesse ende negentich, den ghenen, die de coninck ordonneren sal, om die t'ontfangen, waeraf de coninck doen hem aduerteren, om syne aduis daerop te hebben.

Dat men doen sueken den tractaten gemaect te Gend mitten bisscop van Luydich ende heer van Montigny, doe de keyser was 't Haken, ende dat de coninck brochte vier duysent voetknechten, om te dienen den voirschryven bisscop tegens dien van Arembercb.

Van den schulden die men schuldich es daer beneden omme dienste gedaen ende anderssus de k. begheert, dat zy daeraf geassigneert werdden ende daer af betaelt, ende sal laten weten mynen voirschryven g. h. de maniere hoe men dat sal doen by heer Philipps Coyte.

De k. wilt oick dat myne g. h. doet maken de bussen van den boden naer der patronnen die hy hem seyndt; ende dat hy nemet voor syne boden jonghen gesellen die duyssch kunen spreken.

Den k. wilt oick onderhouden voer synem capitenien heer Cornelys van Berghen, herr Carles van Sauenses, heer Jan van Salezart, Robert van Melun, den heer van Forest, Loys de Vauldrey ende Aluarude, ende sal huer corts laten weten wat zy te doen sullen hebben.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXXII.

[1496 ?]

Instructie van weghe vns aldergenadichsten heer den roomsschen coninck aen heer Melcior van Masmunster, ridder ende raet van dem coninck ende vpper jaghemeester van Vlaendren van 'tgene dat hem die k. Mt. hem beuelt ende ordonneert te doene in't stuck van den luiden van oirloghe te perde ende te voete, die den coninck doet opnemen in den Nidderlanden, om hem te diene in zyne teghenwordigher reyse van Ytalie.

In den eersten, den roomsschen coninck heeft beuolen ende ghehaest den capitainen ende hauptluiden hier nae genoemt, optenemen 'tghetael van sesshondert ende vyftich perden ende derthien hondert voetknechten

te wetene Lodewyck de Vauldrey . . jcl [150] perden
ende jc [100] voetknechten
Robert Ruffin jc [100] perden
ende ijc [200] voetknechten
Phelips van Moerbecke . . . l [50] perden
ende jc [100] voetknechten
Jennet de Habart jc [100] perden
ende ijc [200] voetknechten
Thiery Poullon jc [100] perden
ende jc [100] voetknechten
Petit Jan van Strasbourg . . . l [50] perden
Adrian Mainbode l [50] perden
Myne heer van Rolle . . . l [50] perden
Jehan de Lille jc [100] voetknechten

Ende de selue Masmunster drie hondert voetknechten, die hy opnemen sal in't quartier van den Bossche, Hollant, Yselstain ende op de paelen van Ghelren, daerom hier ... iijc [300] voetknechten.

Den welken capitainen ende luiden van oirloghe te perde ende te voete, hier voren genoemt, den coninck laest ende beuelt, den voorschryven heer van Masmunster hemlieden betaelinghe te doene van hueren solt ende gaigen van den penninghen, die hy ontfanghen sal, zo van dem goetwilligher penninck in den Nidderlanden, als van dem gemeyne penninck in diutsschen landen, in den manieren hier naer volgende:

te wetene den voorschryven Lodewyck de Vauldrey ende die

hondert perden onder hem, om hemlieden vuyter herberghe te lossene, op huerlieder ouden soult die somme van achtien hondert gouden gulden.

Item alzoe zaen dat die voyrschryven luyden van oirloghe te perde ende te voete zullen ghereet ende opgestelt zyn, de selue heer van Masmunster salze betaelen voor en maent ter plecke daerzy op genomen sullen wesen, om daermede te treckene in Ghelrelant, ten eynde dat sy gheen scade ende cost en doen den goeden luyden daer zy lyden ende logieren zullen.

Item ordonneert den coninck, dat die vorschryven luyden van oirloghe zullen hebben elck maent, te wetene, die luiden te perden, sess gouden gulden voor elik peert, ende drie gouden gulden voor elck voetknecht.

Item om den stat van den voorschryven capitainen: zal hebben voor elck hondert perden vyftich gouden gulden der maent, ende alle den andern int auenant. Ende voor elck hondert voetknechten vier payen, die macken nieghen gouden gulden, waeraf den eene sal gegeuen ende gedeelt worden den trommeslagher ende vaenedragher. Ende mits dien alle die selue capiteinen en sullen gheen andern cost oft daechuaerden mueghen heeschen. Ende hoe wel dat hy hierbouen geordonneert heeft Jan de Lille capitaine van hondert voetknechten, nochtans den coninck wilt dat hy gerekent zy voor een cuyratse ende sal habben elck maent voor alle dinghen drie doblen payen, makende achthien gouden gulden.

Item naer dien dat die voorschryven luyden van oirloghen te perde ende te voete zullen gecommen zyn ter plecke daer de coninck beuolen heeft, den selue heer van Masmunster salze terstont doen in ghescrifte stellen by naemen ende toenamen, om die te monstren ende hemluiden betalinghe te doene van huern gaigen van maende te maende, alzo dat behoort ende in der manieren hiervoren verclaert.

Item ordonneert den coninck de selue van Masmunster ouerste hooft van allen den voorschryuen luiden van oirloghe, ende die voorseyde Lodewyck de Vaudrey mit hem, ende wilt dat zy in allen dinghen den voornoemd van Masmunster gehorsaem zyn, ende doen al 'tgene dat hy hemlieden zeghen ende beuelen zal.

Item ordonneert den coninck den voorschryven van Masmunster, dat hy wel toe zye op den voorschryven luyden van

oirloghe, dat zy den armen dorpluiden noch andern wy zy zyn in't logiern ende huer lyden eenighe cost, scade, composicie of andern quaede in gheender manieren en doen; maer dat zy loenen ende betaelen redelyck 'tgene dat zy nemen sullen; ende oic dat onder hemluiden gheen twyste, gevecht, commocie en gebuern, ende oft contrarie geschiede, dat zy ter stont daeraf pugnicie, correctie ende justicie doen, sonder eenighe dissimulacie ouer de ghenen diet verdiennen zullen, in exemple van alle anderen; ten eynde dat daerby die voorschryven gheselscap niet gebrocken noch ghesceyden en wort, ende dat den coninck gheen scade oft scande en ghesciede.

Gleichzeitige Copie. Papier. Geh. Hausarchiv.

CCCLXXIII.

Ordonnancien, gemaect by der k. M. op 't regiment van den huyse van mynen genadichsten heer Philips, eertshertoghe van Oysteryck, hertoghe van Bourgoignien van Brabant etc. D'welken der voirscriuen c. Mt. wilt vuytgheroupen bewaert ende onderhouden wesen in allen hueren puncten ende stucken.

Den mergraue van Baden.
Heer van Rauestein.
Den princen van Chimay.
Graue Engelbert van Nassouw.
Heer Anthony bastard van Bourgoignen.
Heer Bauduin bastard van Bourgoignen.

Alle dese voergenomden, wesende by mynem voirscr. genadichsten heer den eertshertoghe ende niet anders, sullen hebben voor wedden ende pensien thien francken 'sdaegs, ende daertoe, als't hemluyden goet dincken sal, sy sullen moegen eten in 't hof in der camere van dem voirscr. graue van Nassouw, d'welke sal hebben eene goede scotele spysens voor hemlueden, ende in synder absencie de ghene van den bouen genoemden, die mynen genadichsten heer ordonneren sal, zal hebben der voirscr. scotele spyse.

D'ionghen marcgraue van Baden,
graue Adolf van Nassouw,

die graue van Egmond,
den heer van Carancey,
die heer van Chieure,
den heer van Aymeries,

dese zessen zullen etten metten voorgenomden, ende en zullen niet hebben die thien vrancken 'sdaegs, maer zullen hebben in die stede, te wetene de voirscr. jonghe marcgraue syne pension van duysent ponden, graue Adolf van Nassouw twelf hondert gouden gulden, ende die voirscr. graue van Egmond, ende heeren van Carency, van Chieure, ende van Aymeries alsoe vele als die heeren van Ordenen. Ende insghelycx sal met hemlueden eten, alse hem goet duncken sal, de bisscop van Kamerycken. De heer van Beure sal wesen superintendent ende hooft van allen den financie, ende sal hebben die bewaernesse van dem signet van mynen voirscr. g. h. van dem welke men sal expedieren allen de schargen ende ordonnancien in den financien; ende sal hebben voor alle dinghen thien vrancken 'sdaegs, gelyc de zessen bouen genomt.

De heer van Berghe sal hebben 'tregiment van dem huyse van mynen voirscr. g. h. eertshertoge Philippus, ende sal hebben voor alle wedden ende pensien neghenthien hondert twintich ponden. Ende sal daertoe hebben een scotels spysens; ende zullen met hem eten die zesse kamerlingen hier naergenoemt, endie den heer van Molembais, den proost van Tricht ende den proost van Luydick.

Ende in der absencie van mynen voirscr. heer van Berghe een van den ghenen hier naer gescreuen zule, als mynen g. h. belieuen zal, zal hebben de voirsc. scotels spysens.

De heer van Fyennes,
heer Hughes van Melun,
de heer van Berssel,
Florys van Yselstein,
de heer van Lens,
heer Josse van Brant.

Dese zessen zullen wesen kamerlingen van mynen voirscr. g. h. zullen draghen de sluytels van synder camere, ende zullen altoes gerekent syn gelyck de kamerlingen geweest hebben in voorleden tyde, ende zullen eten metten voirscr. heer van Berghe, gelyc dat vorscr. es.

Die heeren van den ordenen zullen hebben yegelyck een pension van drie hondert croonen, bouen die zessendertich stuuers 'sdachs, die zy hebben zullen als zy by mynen voirscr. g. h. wesen zullen, om van den voirscr. pensien betaelt te zyne by tremynen, alse zy by mynen voirscr. g. h. wesen zullen.

De heer de la Marche, ende heer Ladron zullen altyts gerekent wesen als hoostmeysters, ende zullen mit hemlueden dienen by vier maenden den bailliu van Fleru, de meyre van Loeuen ende Anthonys de Latre; ende zullen hebben een scotel spysens, omme te samen eten, ende zullen oick mit hemlueden moegen eten de proost van Loeuen ende meester Jacop de Goudebault, ende anderen zulcke als mynen voirscr. g. h. sal willen ordonneren.

Myn heer den cancelleer sal hebben acht vrancken 'sdaegs voor allen wedden ende pensien.

De bisscop van Kameryck, als hooft ende vperste van den raede, sal hebben vyf vrancken 'sdaeghs, als hy by mynen vorscr. g. h. wesen sal, ende niet anders.

Den president van dem voirscr. raede, heer Thomas de Pleine, sal hebben voor allen wedden ende pension twelf hondert vrancken 'sjaers.

De prost van Tricht, den proost van Luydick, de proost van Loeuen, ende meester Jacop de Goudebault zullen hebben 'sdaegs zessendertich stuuers, ende zullen gerekent syn by den estroyen van den huysen van mynen voirscr. g. h.; ende zullen altyts gerekent wesen, tgenwordighen ende absenten, gemerct den goeden diensten die zy gedaen hebben.

Die ander raeden, meesters van den requesten ende secretarysen, ende anderen dienende in den raede van dem justicie, zullen gereykent wesen, gelyc als sy hiervoortyts geweest hebben; ende sal myn voirscr. heer den cancellier der k. M. zenden die namen ende toenamen van den ghenen die daertoe mids zullen wesen mit synen aduis, om daeraf t'ordonneren naer syne goede beliefte.

Den cancellier van dem ordene
den greffier
den tresorier
ende thoison d'or
zullen hebben gelycke wedden als huerluyden voorsaten.

Den stalmeester sal dienen al 'tjaaer duere, ende sal altyts gerekent syn, ende omme mynen voirscr. g. h. gheselscap te houdenen ende te dienen alomme daer 't hem belieuen sal te trecken. Hy sal hebben vyftwintich ridders ende vyftich jonkers, die altyts gerekent zullen wesen, ende zullen nemen zulken wedden als zy hiervoortyts gehadt hebben, waeraf sullen syn vyf ridders ende thien jonckers van den Duytsken nacien. Ende wilt der connicklycker Magestaet ende ordonneert, dat alle de ridders, edelen lueden ende officieren van dem huysen van mynen voirscr. g. h. altyts gewapent syn, als hy sal willen reyden, opteverbuerte gecoyert te syne van huerlueden wedden.

Ende als van den officiern van den cocken, van den keller ende van den kamere, myn voirscr. g. h. sal daerop auiseren by den aduis van synen raedt, ende sal zenden der k. M. den namen ende toenamen, om daeraf t'ordonneren naer synen goede wille.

Die financien.

Meester Thiebault Larradot vj^c [600] f.
Hues Du mont vj^c [600] f.
Jan Bontemps vj^c [600] f.
De greffier ij^c [200] f.
De duerwaerder L [50] f.
Symon Longin ontfanger generael vj^c [600] f.

Artillerien.

De ridder Dinteuille sal wesen meester van den artillerie ende sal hebben 'ts jaers v^c iiij^xx [580] f.

De stadhouder iiij^xx [80] f.

De k. wilt et ordonneert dat Lyenart de la Court sy in den voirscr. staet van stadhouder ende oick daermede gherekent in den huyse van mynem voirscr. g. h. om dieswillen dat de wedden te cleyne syn.

De contreroleur van den artillerie . . iiij^xx [80] f.

Heer Henrick Taye sal hebben voor donderhoudenesse van hem, de jaegers ende syne honden. . . m [1000] f.

Jan Dalaunes, valckener, sal hebben voer hem, de valkeners ende syne voghel xvj^c [1600] f.

Gilles, valkener voer de welden, sal hebben een vranck 'sdaegs, doet ij^c iiij^xx x [290] f.

De heer van Rauestein,
de heer van Fay,
heer Dierick le Begghe,
ende meester Jan Marmier,
dese viere sullen toebehoiren den conninck ende sullen hem dienen jn eeneghen saken, daeraf hy gheen declaracie of verclaringhe hierinne en wilt gemaect hebben.

End wilt dat de voirscr. heer van Rauestein altyts hebben sal synen thien vrancken 'sdaegs, in wat plecken dat hy sy.

Mynen genediste vrouwe sal hebben voor synen staet alsoe wel ordinarys als extraordinarys, dertich duysent ponden. Ende op deselue somme sal huer mynen voirscr. g. h. hueren staet maken, also et hem goetduncken sal. Nochtans den conninck M. begheert, dat mynem voirscr. g. h. synder swister ghene dieners ende officiers van wylen mynen g. f., wien god genedichs zy, ende dat de pensien, die zy hebben, af ende te nyente gestelt syn, ende de demaine daeraf ontlast werde.

Den k. begheert oick, dat myne voirscr. g. h. geue myner g. f. zyner swister zesse scoene jonghen jonfrouwen van dertiene ende viertiene jaer, om te wesen ende by huer te blyuen, in wat plecke dat zy gehilicht zy, want hy wilt dat zy houde eenen conincklycken staet ende dat sy wel geselscep sy.

De coninck wilt ende ordonneert, dat by mynem voirscr. g. h. sal wesen eenen raed, in den welken zullen syn vierthien persoonen, hier naer verclaert, d'welken zullen hebben de kennesse van allen saken ende materien, hoedanich sy zyn, die aen mynen voirsc. g. h. comen sullen, behaluen van den justicie ende van den financien, ende sullen disputeren ende expedieren, gelyckerwys dat mynen voirscr. g. h. doen soude, in dien dat hem beliefde selue in persoone dar te syne. Ins gelyck zullen sy expedieren allen beslotten brieuen, andworden ende anderen saken dat van nooden wesen sal, d'welke myne voirscr. genediste heer plagh te teekenen, ende zullen sy doen expedieren by een van den secretarysen, hier naer genomt, diese teekenen sal, alsoe hy gewoenlyc es. Ende sal daer gestelt wesen by den meesten van den voirscr. vierthien persoonen die geleert zy, die alsdaen in den voirscr. raedt wesen sal: *per dominum archiducem per se ipsum.* Ende dat gedaen synde, graue Engelbert van Nassou

die 't regiment van den voirscr. raedt hebben sal ende de bewaernesse van den middelsten zeghel van mynen voirscr. g. h. sal se doen sluyten ende daerop stellen den voirscr. zeghel, ende en sal mynen g. h. van nv vortaen gheen ander sake teykenen.

De k. wilt oick, dat de selue raedt altyts zy by mynem voirscr. g. h., in wat plecke dat hy zy, zo langhe dat hy in synen Nederlanden wesen sal iende dat geordonneert zy in syne huys een kamere, daerinen den voirscr. raed houden sal.

Ende als mynen voirscr. g. h. trecken sal vuyten voirscr. landen, oft in den oirlooge, de voirscr. raed sal aldaer blyuen omme de expedictie van allen de saken, die daer sullen moeghen ancommen. Ende sal gehouden wesen in sulken plecken, alse mynen voirscr. g. h. belieuen sal, behaluen dat de k. wilt ende verstaet, dat in wat plecke oft stede dat hy zy, dat altoes by hem zullen wesen twee van den voirscr. vierthiene persoonen, t'wetene een ridder ende een geleerde man, oft secretarys. Ende zullen daer blyuen by zesse maenden lanck, op't costen van den voirscr. g. h. den eynde dat de coninck altyts weten mach der noetsaken ende lasten van zynem voirscr. zoone, ende oick dat de selue eertshertoghe kennen ende verstaen mach de saken van dem rycke ende van den huyse van Oisteryck.

Ende daer naer zullen sy wederkeren in den voirscr. raede, ende twee van den anderen zullen commen by den k. ende zullen daer blyuen insgeliscx sex maenden geduerende. Ende es 'sconincks meyninghen, dat de bisscop van Kameryck ende den heer van Chieure zullen d'eerste wesen, die hem by dem coninck zullen commen houden, ende naer huerlueden vertreck zoe zullen der commen twee van den anderen, hulken als die van den raedt ordonneren zullen, ten eynde dat een yeghelyc van hemlueden zyne gebuerte hebbe mach.

Die heeren van den voirscr. raedt zullen zyn de ghenen, die hier naer genomt zyn:

te wetene, de marcgraue van Baden,
de prince van Chimay,
Inghelbert graue van Nassouw,
de graue Adolf van Nassou,
heer Anthonys bastard van Bourgoignen,
heer Baudinn bastard van Bourgoignen,

de heer van Chieures,
de heer van Molembais,
de heer van la Marche,
den bisscop van Cameryck,
den president de Pleines,
de prost van Tricht,
de proost van Lueuen,
ende meester Jacop de Goudebault.

Ende voor secretarysen zullen der zyn de ghenen die hier naer volgen:
d'audiencier,
meester Lodewyck Courcoy,
meester Christophel Martens,
ende meester Anthonys de Waudripont,
die sal zyn secretarys van den orloeghe.

De welke secretarysen zullen altyts gerekent zyn tot sulken wedden, alse die secretarysen gehadt hebben hiervortyts.

Est oick 'sconnincks meynughe, dat de proost van Luydich altyts by myne voirscr. g. h. zy, in wat plecken dat hy wesen sal; ende dat hy bewaren sal den cleynen zeghel van den welke hy zal zeghelen ende expedieren alle zaken, die myne voirscr. g. h. ouer commen zullen, in zynen landen oft daer buyten, ende dat de voirscr. raedt by hem niet wesen en zal. Ende zal met hem hebben voer secretarys meester Jan le Candrelier, die altyts gerekent sal syn gelyc d'ander hier vorgenomt.

Myne heer den cancellier sal verwaren den groeten zeghel, ende sal houden den raedt van den justicie, ende alse hem goet duncken zal, zoe zal moegen syn in allen d'anderen raeden, ende sal met hem hebben den ridders hier naer genomt:
te wetenen, den heer van Carancy,
de heer van Labastye,
de heer van Franoy,
de heer van Mingoual,
ende Claude Carondelet.

Ende daertoe zal hy hebben voor raeden ende meesteren van den requesten zeuen geleerden persoonen, de welke hy zal kiesen, ende sal zeynden den coninck in gescriften mit gaders de secretarisen ende officieren, dienende in den seluen

raede van den justicie, omme daeraf gedaen te zyne naer zyne goede wille.

Ende om dieswille dat de coninck heeft vele clachten van den mandementen ende brieuen, hier voortyts geexpedeerten, ende van den lanckeyt van den processen, hy verbit den voirscr. cancellier, ende allen anderen, die bewaeren zullen den voirscr. zegelen, dat men van nv voertaen niet en expedeert eenighe brieuen, contrarien den ghenen die men vooren geexpedeert sal hebben. Ende wilt dat in alle sentencien van officien ende beneficien onden gescreuen zy by een van den ridders van den voirscr. raed van den justicie, per dominum archiducem in consilio. Ende ordonneert bouen dien, dat alle processen geexpedeert werden in eene jaer, ten lanckste, waeraf den zeluen ridders solliciteren den voirscr. cancellier, 'ten zy dat der partien te vreden zyn van den contrarien.

Est oick 's conincks meynunghe, dat in allen saken die geexpedeert zullen zyn by den raedt van den vierthien persoonen hier voorgenomt, die men heet de regenterie, sal gescreuen zyn, per dominum archiducem per se ipsum.

Gleichz. Copie. Papier. Geh. H. Archiv.

SIEBEN BRIEFE VON DER KŒNIGIN BLANCA.

CCCLXXIV.

(4. *May* 1507.)

Blanca Maria dei gratia Romanorum Regina semper augusta etc.

Fidelis dilecte. Committimus tibi seriose, ut in uim signi inferius appositi, soluas et des super prouisione nostra me[n]suali, et de pecuniis nostris presentis mensis et futuri, Fratri de Leuate mercatori mediolanensi, latori presentium, florenos centum sexaginta quatuor rhenenses, quos ei debemus pro tot rebus et mercibus ad nos per eum aduectis ex Italia, et hoc non attentis aliis literis signo nostro predicto carentibus, exceptis literis assignationis Benedicti Cazelor, quas obseruari intendimus usque ad aliam nostram revocationem. Et sicut ei pecunias solues, ita quitantias debitas accipies, super quibus postea tibi nostras quitantias, si opus fuerit, dabimus. Et hoc nequaquam pretermittes, si rem nobis gratam uis facere; sic enim nos cupimus, ut, cum opus fuerit, in posterum nobis seruire bono animo ualeat. Quoniam autem aliqui a nobis literas ad te requirentes petierunt, ut validum signum apponeremus, et nos ignoramus, unde id habere potuerint, nisi tu forte literas eo signo carentes accipiens id ei patefeceris; hortamur te id quod prius fecimus, ut afferentibus ad te literas nostras non signatas signo predicto te tantum excuses habere commissionem a serenissimo consorte et domino nostro dandi vel mittendi pecuniam ipsam ad manus nostras. Sic enim

et nos et te a tali onere releuabis, et in eo facies uoluntatem nostram. Datum Constantię iiij. Maij anno domini MDVII. Regnorum vero nostrorum xiiij.

Blanca Maria manu propria. *(Kleines aufgedrucktes Siegel.)*

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXXV.

(7. *Jul.* 1507.)

Fideli nobis dilecto Vlrico Meringer caesareę Maiestatis magistro camere in Inspruch.

Blanca Maria dei gratia Romanorum regina semper augusta etc. Fidelis dilecte. Committimus tibi seriose, ut uigore presentium et signi nostri inferius appositi nostro nomine soluas et numeres Philippo Adeler, mercatori Augustensi, uel eius nuncio cum his nostris ad te ueniente, florenos trecentum sexaginta quinque rhenenses ex pecunia prouisionis nostrę mensualis, incipiendo in mense Augusti proxime futuro et continuando in Septembre et Octobre dare ei centum florenos pro quolibet mense, et in Nouembri reliquos sexaginta quinque, ita ut in his quatuor mensibus habeat satisfactionem crediti, quod nobiscum habet ratione quorundam annulorum et clenodiorum, pro quibus ei in dicta summa obligamur, ut apparet ex literis nostris desuper confectis. Et sicut pecuniam ei dissolues, accipies ab eo quitantias suas, ac in fine solutionis obligationem nostram tibi restituere facies. Dabit quoque idem Philippus tibi singulo mense quitantiam nostram tam respectu solutionis suę, quam Benedicti Cazelor de ducentis florenis. Quare nullo modo dimittes ipsi Philippo satisfacere, quia sic est voluntas nostra. Datum Constantie die vij. Julii anno domini MDVII. regnorum vero nostrorum xiiij.

Blanca Maria manu propria (L. S.)

Orig. Papier. Inneres kl. Siegel. Geh. H. Archiv.

CCCLXXVI.

(19. *Dec.* 1507.)

Fideli nobis dilecto Vlrico Meringer caesaree Maiestatis magistro camere in Inspruck.

Blanca Maria Dei gratia Romanorum regina semper augusta etc.

Fidelis dilecte. Mittimus ad te quitantiam super ducentis florenis datis Georgio Corbeter, hostiario nostro, et insuper aliam quitantiam super mense Januarii proxime futuro, a te obnixe requirentes, ut de pecunia nostrae prouisionis mensis predicti uelis nobis emere in Inspruck ab Halbeshern mercatore duodecim oncias auri filati de pulchriori, quod haberi potest, et per latorem presentium, qui seruitor est nostri magistri curie, ad nos infallanter mittere. Residuum autem prouisionis nostre super mense predicto Januarii ad nos mittes per illum, qui portabit ordinarium curie nostre, dando ei specialem commissionem, quod ad proprias nostras manus et nullius alterius consignet. Et sic deinde facies in sequentibus mensibus, nisi tibi aliud in contrarium committemus. Ita enim facies uoluntatem nostram et rem nobis gratam. Datum Constantie xviiij° Decembris MDVII.

Blanca Maria manu propria (L. S.)

Orig. Papier. Kl. inneres Siegel und äusseres. Geh. H. Archiv.

CCCLXXVII.

(18. *August* 1508.)

Fideli nobis dilecto Vlrico Meringer magistro camere imperialis Maiestatis in Inspruch.

Blanca Maria Dei gratia Romanorum regina semper augusta etc.

Fidelis dilecte. Quoniam noua nuper habuimus de morte illustris principis Ludouici ducis Mediolani patrui nostri, ex quo necesse nobis est funebres uestes induere, ut id facere possimus, te seriose hortamur, ut quanto citius fieri potest, studeas ad nos mittere pecuniam ordinarii nostri, qua tum ad hoc, tum propter alia incumbentia plurimum indigemus; idque quo celerius facies, tanto nobis gratius erit. Intendimus autem, quod pro presenti

mense supersedeas a dando magistro Benedicto Katzelor centum florenos sibi assignatos, et eos volumus ut cum aliis nobis mittas propterea quod eis summopere pro instantibus necessitatibus indigemus, nam illi eos supplebimus in futuris mensibus. Et in hoc non uelis deesse, quia sic est uoluntas nostra. Mittimus etiam ad te inclusas literas ad episcopum Labacensem, quas ut ad eum dirrigas diligenter requirimus. Datum Constantie xviij. Augusti MDVIII.

Blanca Maria manu propria.

(Ohne inneres kleines Siegel.)

Orig. Papier.

CCCLXXVIII.

(6. *Jul.* 1508.)

Vnnsernn getriwen Vlrich Moringer vnnserm camermayster zu Insprugk.

Lieber getrewer. Wir haben dir gescribn von vnnsers cantzlers wegen eim zu geben von vnnsernn monet gelth xx gulden (reinisch). Szo wysse, das es nit vnnser wille sey, wen her hott vnns alzo grossen tzwangk vnd anrwge gethan, das wir eims haben zw gesageth von wegen der vnrwge dy her getryben hatt. Wer es sache das dw es einem hettes gegben von seinen wegen, laß dirs wyder geben, das ist vnnser ernstlich meinonge. Ach szo sey wir zw fryden, das dw vnnsern maestro Baptista Baldriano lasth verfolgen alle moneth xv gulden reinisch etc. Wer es sache dz wir dir worden mer scriben von wegem vnnsers cantzelers, szo kerre dych daran, das yst vnnser ernstliche mainung. Geben zu Constantie an dem vi. tag Julij anno domini xv^c^ octauo.

Blanca Maria manu propria.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXXIX.

(25. *Nov.* 1508.)

Fideli nobis dilecto Vlrico Meringer magistro camerę imperialis Maiestatis in Inspruch.

Blanca Maria Dei gratia Romanorum regina semper augusta etc.

Fidelis dilecte. Conradus Halplsur mercator in Inspruch penes se habet oncias duodecim auri filati, et oncias duas auri alterius generis, quas emit pro nobis de commissione nostra. Et quia dictum aurum nunc habere ab eo volumus, tibi comittimus, ut uelis dicto Conrado promissionem facere de soluendo sibi precium dicti auri, quod est de florenis xx rhenensibus libra una et cruciferis sex, usque ad tres menses, hoc est de pecunia mensis Februarii proxime futuri. Et sic tu aurum ipsum ad nos mitti curabis, facturus nostram uoluntatem et rem nobis gratam. Datum Constantie xxv. Nouembris MDVIII.

Blanca Maria manu propria.

Ge. Gadius m/p.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

CCCLXXX.

(9. *Dec.* 1508.)

Fideli nobis dilecto Vlrico Meringer imperialis Maiestatis magistro camere in Inspruch.

Blanca Maria Dei gratia Romanorum regina semper augusta etc.

Fidelis dilecte. Accepimus literas tuas, in quibus, quid ad nos scripseris, percepimus. Habuimus etiam extractum pecunię per te nostro nomine solutę et datę magistro Benedicto Katzeloher, quem pro grato tenemus. De reliquo uero remittimus ad te florenos xl^ta ad nos missos et simul quitantiam inexpeditam, propterea quod non miseris ad nos debitam summam iuxta commissionem nostram. Nam neque dicto Katzeloher aliquid dari in presenti mense commisimus, neque etiam aurum solui illi Conrado mercatori, nisi de pecunia mensis Februarii proxime futuri, neque etiam alicui alteri aliquid dari, preterquam decem florenos nobili Blancę de Breysach. Vltra illos et prouisionem phisici nostri quod

restabat ad nos mitti postulauimus, in quo nobis non est satisfactum. A te propterea requirimus, ut secundum iussionem nostram pecuniam debitam nobis expedias, quia illa indigemus; nam Katzeloher cum nostra maiori commoditate satisfaciemus postea. Tibique ordinamus, ut etiam in sequentibus mensibus pecuniam nostram nobis integram mittas, excepta prouisione phisici nostri, et hoc quousque tibi in contrarium scribamus sub signo annuli nostri secreti ab intra, sicuti consueuimus. In his facturus nostram uoluntatem. Aliter uero de te non essemus bene contentę. Datum Constantie viiij. Decembris MDVIII.

Blanca Maria manu propria.

Ge. Gadius.

Orig. Papier. Geh. H. Archiv.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VERZEICHNISS DER ABGEDRUCKTEN ACTENSTÜCKE.

Seite

I. 1493. 20. Aug. Linz. Der k. Hofmarschall und die k. Räthe zu Linz melden dem K. Maximilian das Verfahren mit der Leiche seines Vaters und bitten um nähere Instruction. 1

II. „ 26. Aug. Laibach. Die k. Hauptleute von Krain u. s. w. (Wilhelm von Auersperg und Caspar Rauber) schreiben dem K. Maximilian über den Stand der Dinge allda. 2

III. „ 2. Sept. Innsbruck. K. Maximilian befiehlt dem Regiment zu Innsbruck (Statthalter und vier ordentliche Räthe), in den nächsten zwei Jahren dem k. Rathe Wilhelm von Stadion 136 fl. rh. zu zahlen (Rückstand für seinen Dienst in den Niederlanden). . . 4

IV. „ 11. Sept. Innsbruck. K. Maximilian trägt dem Grafen Leonhard von Görz (seinem Rathe) auf, den gefangenen Michel Aderstorfer (Diener Deren von Welsperg) loszulassen und seine Ansprüche auf dem Wege Rechtens zu verfolgen. 4

V.* „ 26. Sept. Innsbruck. K. Maximilian befiehlt dem Regiment zu Innsbruck, dem Wilhelm von Diespach 200 fl. rh., dem Ludwig Sailer 100 fl. rh. (beiden lebenslänglich), dann dem Ludwig von Diespach 100 fl. rh. und der Helena von Freyburg (Wilhelms von Diespach Hausfrau) 50 fl. rh. (beiden bis auf Widerruf) jährlicher Provision auszuzahlen. . . . 6

VI. „ 27. Sept. Schwatz. K. Maximilian befiehlt dem Regiment zu Innsbruck, dem in königl. Dienste aufgenommenen Grafen Wolfgang von Fürstemberg jährlich 200 fl. rh. Dienstgeld zu reichen. 6

				Seite
VII.	1493.	27. Sept.	Hall im Innthal. K. Maximilian befiehlt dem Regiment zu Innsbruck, der Wittwe des Leonhard Stainhauser 100 fl. rh. (für seine Dienste) auszuzahlen.	7
VIII.	„	28. Sept.	Schwatz. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Beglaubigt die k. Räthe, Hanns Freiherrn von Wolkenstein und Walther von Stadion, Pfleger zu Vellemberg, die ihm in Seinem Namen etwas vorzutragen haben.	8
IX.	„	29. Sept.	Kufstein. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Befehl, dem Hanns Milegkh den Sold eines einspännigen Knechtes zu reichen bis zur bestimmten Zeit, wo sein Sold per 50 fl. rh. anfängt.	8
X.	„	11. Oct.	Wien. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Bitte, den Andreas von Schellenberg des bisherigen Dienstes bei seiner Gemahlin zu entlassen, da Er ihn zum Hauptmann der 100 reisigen Pferde bestimmt hat, die jetzt in Tirol bestellt sind. An dessen Stelle kommt Balthasar von Thun, k. Rath.	9
XI.	„	27. Oct.	Radkersburg. K. Maximilian an den Grafen Leonhard von Görz. Er wolle ihn in seiner Bedrängniss nicht verlassen und zum Endabschluss eine Gesandtschaft an ihn schicken u. s. w. . .	9
XII.	„	27. Oct.	Radkersburg. K. Maximilian an Paul von Lichtenstein, k. Hofmeister und Statthalter. Ueber Caspar Pöckh (Söldner mit 10 Pferden) und die Musterung der 100 Pferde, worüber Andreas von Schellenberg Hauptmann ist. . . .	10
XII.	„	28. Oct.	Radkersburg. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Er wolle ihm 100 von den Ochsen überlassen, die ihm König Wladislaus von Ungern und Böhmen (und Churfürst) als Theilzahlung seiner Schuld zu geben versprach . . .	11
XIV.	„	28. Oct.	Radkersburg. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Befehl, dem Sebastian Meurl, Christian Wirbs, dem Franz und dem Hannicka, jedem das versprochene schwarze Hofkleid machen zu lassen.	12
XV.	„	28. Oct.	Radkersburg. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Befehl, dem Wilhelm Auer, Pfleger zu Hertemberg, 60 fl. rh. (Schuld) auszuzahlen.	12
XVI.	„	28. Oct.	Radkersburg. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Befehl, dem Jörg von Lichtenstein, s. Truchsess, 100 fl. rh. (Schuld) auszuzahlen.	13

Seite

XVII. 1493. 29. Oct. Radkersburg. K. Maximilian an Caspar Rauber, Hauptmann in Laibach. Befehl, den armen Leuten (Bauern) in der Reifnitz mit Getreide zum Säen auszuhelfen. 13

XVIII. „ 4. Nov. Gratz. K. Maximilian an Leonhard von Vels, seinen Rath und Salzmayer zu Hall im Innthal. Schickt ihm eine Supplication seines Bruders Michel von Vels (wegen der Pflege Mals) u. frägt um Auskunft. 14

XIX. „ 6. Nov. Gratz. K. Maximilian an seinen Diener Niclas Teschitz (it. an Canisy Janusch). Befehl, mit den Fussknechten von Nieder-Lembach nach Eisenburg zu ziehen u. s. w. 14

XX. „ 9. Nov. Gratz. K. Maximilian an Grafen Leonhard von Görz. Empfiehlt ihm den Ulrich Schmid zur Erlangung seines Rechtes gegen Jörg Teuschl. . 15

XXI. „ 8. Dec. Wien. K. Maximilian an die Hubmeister in Oesterreich. Befehl, dem zum Küster in der Burg-Capelle zu Wien bestellten Jacob Eytlkofer wöchentlich 4 Schillinge Pfenninge Sold auszuzahlen. 15

XXII. „ 27. Dec. Wien. K. Maximilian an den Magistrat der Reichsstadt Weissenburg im Nordgau. Auftrag, der Barbara, Witwe des Conrad Reuter (jetzt Hausfrau des Peter Duntsel) zur Erhaltung ihres früheren Heiratgutes, und ihrem Kinde zu einem guten Vormunde zu verhelfen. . . . 16

XXIII. „ 30. Dec. Wien. K. Maximilian an Hanns Fueger den ältern, seinen Rath, und an Hanns Schönner, Vormünder der Tochter des weiland Ambros Schönner. Empfiehlt ihnen den Wolfgang Duempacher als Bräutigam derselben. 17

XXIV. 1494. 28. Jän. Wien. K. Maximilian an Grafen Leonhard von Görz. Ernstlicher Befehl, den Michel Aderstorffer bis zur weitern Untersuchung, (die er persönlich vornehmen will) nicht zu bedrängen. 18

XXV. „ 19. Feb. Wien. Das Regiment zu Wien an K. Maximilian. Anfragen wegen der Burg zu Wien u. s. w. . 19

XXVI. „ 24. Sept. (nicht 26. Februar.) Mecheln. K. Max. an Erzh. Sigmund. Er könne den Conrad Hasenschütz, Ueberreiter in Kärnthen, nicht bei ihm lassen. 19

XXVII. „ 2. März. Wien. Jörg von Kastelwargh (Castelbarco), Freiherr, an K. Maximilian. Die 200 Reiter weigern sich mit ihm zu ziehen, wegen Mangel an Sold. 20

XXVIII. „ 5. März. Wien. Christoph von Lichtenstein von Nikolsburg

Seite

an K. Maximilian. Nachrichten aus Ungern, Anfragen etc. 21

XXIX. 1494. 5. März. Laibach. Caspar Rauber, k. Hauptmann, an K. Maximilian. In Betreff der Hauptmannschaft zu Adelsperg. 22

XXX. „ 6. März. Salzburg. K. Maximilian an Grafen Leonhard von Görz. Er möge seine Leute und Unterthanen verhalten, dem Simon Krell, k. Pfleger zum Rottenstein, Pittersberg und Volkenstein, ihre Rückstände zu berichtigen. . . 23

XXXI. „ 29. März. Füssen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Beglaubigt bei ihm den Bischof Melchior von Brixen, der in Seinem Namen mit ihm unterhandeln wird wegen Silbergeschirr. . . 24

XXXII. „ 8. Apr. Füssen. K. Maximilian an den Grossfürsten von Russland Johann etc. Beglaubigung seiner Gesandten, der Grafen Wilhelm de Zagoria (Sagor) und Bartholomäus von Modrusch. (Unausgefertigt). 25

XXXIII. „ 9. Apr. Füssen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Er möge dem Ulrich Burg das Haus im Slittersee zukommen lassen. . . . 25

XXXIV. „ 9. Apr. Füssen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Walther von Stadion, Pfleger zu Vellemberg und k. Rath, wird in Seinem Namen mit ihm wegen Silbergeschirr unterhandeln. . 26

XXXV. „ 11. Apr. Mainz. Churfürst Berthold von Mainz an K. Maximilian. Klage gegen Graf Johann von Wertheim wegen Gewaltthätigkeiten. . . 27

XXXVI. „ 11. Apr. Mainz. Churfürst Berthold von Mainz an K. Maximilian. Klage wider den Churfürsten Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein. . . . 28

XXXVII. „ 16. Apr. Füssen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Er wird seine Angelegenheiten zu Kempten in Richtigkeit bringen. 29

XXXVIII. „ 26. Apr. St. Martinsburg zu Mainz. Churfürst Berthold von Mainz an K. Maximilian. Erneuerte Klagen gegen den Churfürsten Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein. 30

XXXIX. „ 6. Mai. Kempten. K. Maximilian's Instruction für Seine Räthe, Graf Wilhelm von Thierstein und Reichserbmarschall Wilhelm zu Pappenheim, welche zwischen den Churfürsten von Mainz und der Pfalz vermitteln sollen. . . . 32

XL. „ 8. Mai. Kempten. K. Maximilian's Mandat an den

				Seite
			Churfürsten Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein, mit Churfürst Berthold von Mainz Frieden zu halten. (In veränderter Gestalt ausgegangen.) . .	34
XLI.	1494.	20. Mai.	Graf Wilhelm zu Thierstein und Wilhelm von Pappenheim berichten an K. Maximilian über ihr Vermittlungsgeschäft.	36
XLII.	„	23. Mai.	Zürch. Die schweizerische Eidgenossenschaft an K. Maximilian. Beglaubigung für ihren Abgesandten Ludwig Amman, Stadtschreiber zu Zürch.	38
LXIII.	„	13. Juni.	Worms. K. Maximilian's Mandat an die Reichsstadt Aschersleben auf Klage des Fürsten von Anhalt.	39
XLIV.	„	6. Juli.	Füssen. Jörg Gossenprot, k. Pfleger zu Ehrenberg, an K. Max. In Finanzangelegenheiten.	40
XLV.	„	10. Juli.	Innsbruck. Das k. Regiment zu Innsbruck an K. Maximilian. Anfrage wegen einer an die Gattin Christophs von Hohenburg zu reichenden „Hofgabe."	44
XLVI.	„	2. Aug.	Düsseldorf. Herzog Wilhelm von Jülich und Berg etc. an K. Maximilian. Will seine Räthe zu Ihm schicken (statt selbst zu kommen.)	45
XLVII.	„	8. Aug.	Basel. Walther von Leyden, Wirth zu Basel, an K. Maximilian. Nachrichten über königl. Diener (den Tresorier und den Rentmeister).	46
XLVIII.	„	3. Sept.	Innsbruck. K. Maximilian an den (erwählten) Bischof von Trient, Ulrich von Lichtenstein. In Angelegenheiten des Grafen von Arco. .	47
XLIX.	„	6. Sept.	Herzogenbusch. Casius, k. Controlor, an K. Maximilian. Bericht über Geldgeschäfte. .	48
L.	„	8. Sept.	Löwen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Empfiehlt die Amalia von Wolkenstein zur Aufnahme in den weiblichen Hofstaat seiner Gemahlin Catharina.	49
LI.	„	8. Oct.	Antwerpen. K. Maximilians Mandat an Grafen Eberhard den ältern von Würtemberg, in Betreff des Reichsdorfes Petzingen. . . .	50
LII.	„	9. Oct.	Antwerpen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. In Betreff des von Mätsch. . .	51
LIII.	„	17. Oct.	K. Maximilian verspricht dem Melchior Saborzky bis Martini den Rest seiner (Sold) Forderung zu zahlen.	52
LIV.	„	24. Oct.	Antwerpen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Fürwort für den rückkehrenden Michel Simps.	53

				Seite
LV.	1494.	18. Nov.	K. Maximilian's Auftrag für Ludwig von Starhemberg gegen die säumigen Zahler des Ungelts zu Gars einzuschreiten. . . .	53
LVI.	„	28 Nov.	Innsbruck. K. Maximilian an Carl Breysacher. Auftrag, den Conrad Paur zu schützen. (Wahrscheinlich von dem Gubernium?). .	54
LVII.	„	7. Dec.	Antwerpen. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Erneuerte Bitte, die Amalia von Wolkenstein in den weiblichen Hofstaat seiner Gemahlin aufzunehmen.	55
LVIII.	„	11. Dec.	Antwerpen. K. Maximilian an das Regiment zu Wien. Man soll dem k. Rathe Jörg Rottaler Pfandbriefe ausstellen über Lembach. .	55
LIX.	1495.	5. Jän.	Mecheln. Marquard Breisacher an K. Maximilian. Der König von Frankreich werde ihm zuvorkommen in der Reform der Kirche u. s. w.	56
LX.	„	6. Jän.	Conrad Mülner von Nürnberg, k. Söldner, an K. Maximilian. Bitte um Auslösung von den Gläubigern.	56
LXI.	„	8. Jän.	Bergen op Zoom. K. Maximilian an Churfürst Berthold von Mainz. In Betreff der Stadt Weissenburg am Nordgau.	57
LXII.	„	14. Jän.	Bergen op Zoom. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Er möge sich nicht aufhetzen lassen etc.	58
LXIII.	„	18. Jän.	Innsbruck. Erzherzog Sigmund an K. Maximilian. An seiner Stelle kommen seine bevollmächtigten Räthe Ulrich Molitoris und Wilhelm von Grafeneck.	59
LXIV.	„	25. Jän.	K. Maximilian an Christoph von Hatstatt, seinen Vogt zu Landser. Matthäus Göz soll Landweibel werden.	60
LXV.	„	9. März.	Cöln. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Seine Gesandten sollen bald zu ihm kommen. Bittet ihn um Willfährigkeit. . . .	61
LXVI.	„	23. März.	K. Maximilian an Christoph von Hatstatt, k. Vogt zu Landser. Erneuerter Befehl, den Matthäus Göz zum Landweibelamte gelangen zu lassen.	61
LXVII.	„	14. Apr.	Worms. K. Maximilian an Grafen Leonhard von Görz. Wegen der Pfandschaft Ortemburg.	62
LXVIII.	„	25. Aug.	Mecheln. Marquard Breisacher an K. Maximilian. Bitte um Unterstützung, sein Recht gegen den Erzbischof von Salzburg zu erlangen.	62

				Seite
LXIX.	1495.	6. Mai.	Worms. Ritter Hans von Lindow an K. Maximilian. Bericht über s. Unterhandlungen.	63
LXX.	„	19. Mai.	Würzburg. Georg vom Thurn und Jacob von Landau an K. Maximilian. Bericht über die Wahlunterhandlungen zu Würzburg.	65
LXXI.	„	24. Mai.	Worms. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund. Bitte um seine Mitwirkung um die nöthigen 50000 fl. rh. aufzubringen. .	66
LXXII.	„	2. Juni.	Worms. K. Maximilian an Grafen Leonhard von Görz. Wegen Leibpferde. . .	67
LXXIII.	„	6. Juni.	Worms. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Soll die Zehrung des Heinrich Ludich von Schaffhausen berichtigen.	68
LXXIV.	„	10. Juni.	Antwerpen. Niclas von Firmian und Marquard von Breisach an K. Maximilian. Wegen Transportirung des Hofstaats u. s. w.	68
LXXV.	„	13. Juni.	Innsbruck. Das Regiment zu Innsbruck an K. Maximilian. Bericht über die Pfandschaft Füssach.	70
LXXVI.	„	28. Juni.	Cöln. Joh. Fax an K. Max. Geldgeschäfte.	71
LXXVII.	„	12. Juli.	H. Jacob von Bodmen der ältere an K. Maximilian. Verlegenheit wegen Bezahlung der Söldner.	71
LXXVIII.	„	18. Juli.	Antwerpen. Niclas von Firmian, k. Hauptmann und Hofmeister, an K. Max. Klagen wider Ulr. Tauernfelder (Schatzmeister.)	73
LXXIX.	„	22. Juli.	Innsbruck. Erzherzog Sigmund an K. Maximilian. Empfiehlt den Ladislaus Schmidl.	75
LXXX.	„	23. Juli.	Lindau. Wendel von Homburg an K. Maximilian. Ohne Geld können weder er noch seine Söldner dienen.	76
LXXXI.	„	30. Juli.	K. Maximilian an Caspar von Mörsperg, s. Obristen Hauptmann und Landvogt im Elsass. Wegen Einsetzung des Matthäus Göz ins Landweibel-Amt. . . .	77
LXXXII.	„	17. Aug.	Wilhelm von Diesbach an K. Maximilian. Heinrich Luti soll Ihm seine Vorschläge mittheilen.	77
LXXXIII.	„	3. Sept.	Antorff (Antwerpen). Casius an K. Maximilian. Geldgeschäfte etc. . . .	78
LXXXIV.	„	9. Sept.	Worms. K. Maximilian an Herzog Erich von Braunschweig. Er soll vor der Hand nach Trient ziehen und dort bleiben. .	78
LXXXV.	„	28. Sept.	Worms. K. Maximilian an Graf Leonhard von Görz. Wegen des k. Pfarrers zu St. Daniel im Geilthal.	79

				Seite
LXXXVI.	1495.	10. Oct.	Jos. Koberli, Forstmeister zu Feldkirch, an K. Maximilian. Bittet um Bezahlung des verfertigten Wolfgarnes.	80
LXXXVII.	„	28. Dec.	Messing. Bischof Wilhelm von Eichstädt an K. Maximilian. Was zu thun, wegen des vom fränkischen Adel verweigerten „gemeinen Pfenning.“	81
LXXXVIII.	„	o. T.	Basel. Wendel von Howburg an K. Maximilian. Bittet um seinen rückständigen Sold.	82
LXXXIX.	„		K. Maximilian's Instruction für seine Gesandten nach Venedig.	82
XC.	1496.	1. Jän.	Nördlingen. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Soll dem Berthold Waidmann, Seinem Diener, das rückständige Geld für gefangene Wölfe u. Luchse zahlen.	87
XCI.	„	3. Jän.	Heidelberg. Herzog Georg von Baiern, Pfalzgraf bei Rhein, an K. Maximilian. Entschuldigt sich, dass er den verlangten Rath nicht geben könne (wegen des gemeinen Pfennings, der von der Ritterschaft in Franken und Schwaben verweigert wird.)	88
XCII.	„	24. Jän.	Schaffhausen. Der Magistrat der Stadt Schaffhausen an K. Maximilian. Bittet um Genehmigung einer durch ihn veranstalteten Ausgleichung zwischen Adam Cron von Herblingen und dem Schaffhausner Bürger Hanns Grünenfeld.	89
XCIII.	„	26. Jän.	Augsburg. K. Maximilian an das Kloster Raitenbach. Es möge den dem Hanns Gartner auf königl. erste Bitte als Leibgeding gegebenen Hof zu Pal auch auf eines seiner ehelichen Kinder übergehen lassen (als Leibgeding.)	90
XCIV.	„	3. Febr.	Augsburg. K. Maximilian an das Regiment zu Wien. Es möge den Streit zwischen Friedrich Hofmann, k. Pfleger zu Wolkenstein, und dem k. Rath und obristen Werkmeister Hanns Maltits gütlich oder gerichtlich beilegen.	90
XCV.	„	5. Febr.	Worms. K. Kämmerer und Räthe zu Worms an K. Maximilian. Post betreffend u. s. w.	91
XCVI.	„	10. Febr.	Augsburg. K. Maximilian an Churfürst Berthold von Mainz. Will sein Gutachten über eine Supplication der Witwe des Caspar Hofmann.	92

				Seite
XCVII.	1496.	13. Febr.	Wien. Wolfgang von Rorbach an K. Maximilian. Bittet um die erledigte Pfleger-Stelle des Schlosses Ort.	93
XCVIII.	„	27. Febr.	Schwäbisch-Wörth. K. Maximilian an Bischof Friedrich zu Augsburg. Anfrage über 1000 fl. wo? bei wem?	93
XCIX.	„	27. Febr.	Schwäbisch-Wörth. K. Maximilian an Churfürst Berthold von Mainz. Wegen Ausfertigung eines Wapenbriefes für den k. Falkner Hanns Strattner.	94
C.	„	3. März.	Cöln. Graf Philipp von Nassau an K. Maximilian. Bericht über seine Geschäfte im Erzstifte Cöln (gem. Pfenning, Anlehen, eigene Auslagen).	95
CI.	„	11. März.	Schwäbisch-Wörth. K. Max. an Simon von Ungerspach, seinen Rath und General-Schatzmeister. Zahlungen an genannte Personen.	97
CII.	„	15. März.	Brüssel. Erzherzog Philipp an seinen Vater K. Maximilian. Bereitwilligkeit die verlangte freiwillige Beisteuer erheben zu lassen u. s. w.	98
CIII.	„	17. März.	Rottemburg. Eitel Friedrich Graf zu Zollern an K. Maximilian. Würtembergische Verhältnisse betreffend.	99
CIV.		29. März.	Füssen. K. Maximilian an Graf Leonhard von Görz. Soll den Andreas Plazeller verhalten, seine Tochter dem k. Diener Christoph Vallenhaubt zur Ehe zu geben, wie er es versprochen.	101
CV.	„	5. April.	Füssen. K. Maximilian an Georg Gossenbrot, s. Rath und Pfleger zu Ehrenberg. Anlehen.	101
CVI.	„	6. April.	Füssen. K. Maximilian an Churfürst Berthold von Mainz. Ausfertigung einer Restitutions-Urkunde für den Bischof von Regensburg.	102
CVII.	„	10. April.	Liebentann. K. Maximilian an Jörg Gossembrot, k. Rath und Pfleger zu Ehrenberg. Weiteres Anlehen u. s. w.	104
CVIII.	„	11. April.	Innsbruck. Hanns von Reichenburg. Nachrichten über Umtriebe in Istrien. . .	105
CIX.	„	20. April.	Augsburg. K. Maximilian an Jacob von Landau, seinen Landvogt in Burgau. Loslassung einiger Gefangenen.	106
CX.	„	27. April.	Augsburg. K. Maximilian an Graf Leonhard von Görz. Erneuerter Auftrag wegen der Tochter des Andreas Platzaller (Nr. CIV.) .	106
CXI.	„	10. Juni.	Burens. Martin, Herr zu Polhaim, und Michel Freiherr zu Wolkenstein an K. Maximilian. Seine Gemahlin u. die Schuldbriefe betreffend.	107

				Seite
CXII.	1496.	1. Juli.	Millstatt. Johann Siebenhirter, Hochmeister des St. Georgs Ordens, an K. Maximilian. Wegen der ihm zugesagten Pflege Landskron.	108
CXIII.	„	16. Juli.	Füssen. Degen Fux und Jörg Puchler an K. Maximilian. Reiseanstalten für Erzherzog Philipp u. s. w.	110
CXIV.	„	23. Juli.	Landegg. Degen Fux und Jörg Puchler an K. Maximilian (oder s. Secretär). Geld. .	110
CXV.	„	24. Juli.	Landegg. Erzh. Philipp an s. Vater K. Max. Nachrichten aus den Niederlanden mitgeth.	111
CXVI.	„	30. Juli.	Heidelberg. Churfürst Philipp von der Pfalz an K. Maximilian. Entschuldigungen. .	112
CXVII.	„	13. Aug.	Lindau. Hanns Jacob von Bodmen der jüngere an K. Maximilian. Hindernisse bei Ausführung des ihm gewordenen Auftrags, die franz. Botschaft nach Lindau einzuführen.	114
CXVIII.	„	15. Aug.	Innsbruck. Serntheiner an K. Maximilian. Bittet um Auskünfte auf Anfragen des Herzogs (Erich) von Braunschweig. . .	115
CXIX.	„	24. Aug.	Halle. Erzherzog Philipp an seinen Vater K. Maximilian. Intercedirt für den in Ungnade gefallenen Probst von Lüttich. .	116
CXX.	„	26. Aug.	Innsbruck. Sigmund von Welsperg an K. Maximilian. Bittet wegen seines Vaters, der aus dem Lande ziehen will u. s. w. .	117
CXXI.	„	26. Aug.	Lindau. Peter Wolsch, k. Fiscal an K. Max. Intercession für die von Hanns von Drat bedrängte Reichsstadt Weissenburg u. s. w.	118
CXXII.	„	3. Sept.	Augsburg. H. P. Freiherr zu Strattberg an K. Maximilian. Forderungen. . . .	119
CXXIII.	„	14. Sept.	Venedig. Andreas Schenk an K. Maximilian. Forderungen.	120
CXXIV.	„	18. Sept.	Vigenen (Vigevano.) K. Maximilian an Jacob Zeckl, seinen Hauptmann, und Melchior von Masmünster, seinen Truchsäss und Jägermeister in Flandern. Sollen die Schiffsrüstungen einstellen u. s. w. . . .	121
CXXV.	„	26. Sept.	Heidelberg. Churfürst Philipp von der Pfalz an K. Maximilian. Beglaubigt seinen Bevollmächtigten, den Bischof Joh. v. Worms.	122
CXXVI.	„	30. Sept.	Derthone (Tortona). Marchisinus Stangha, Schatzmeister des Herzogs von Mailand, an K. Maximilian. Ueber die von seinem Herzoge verlangten Leistungen. . . .	122
CXXVII.	„	1. Octob.	Genua. K. Maximilian an Marchesinus Stangha,	

				Seite
			h. Schatzmeister. Ueber die Geldrimessen, welche Er von ihm für seine Söldner erwartet u. s. w.	123
CXXVIII.	1496.	4. Oct.	K. Maximilian an die Bürger von Stain, Stockeran und Kornenburg. Sie sollen denen von Ips Getreide um billigen Preis zu kaufen geben.	125
CXXIX.	„	6. Oct.	K. Maximilian an Leonhard Rynusch, k. Aufschläger zu Engelhartszell. Er soll dem Kloster Tegernsee 16 Dreyling Wein auf der Donau aufschlagsfrei passiren lassen.	125
CXXX.	„	11. Oct.	Venedig. Bischof Ulrich von Trient und Conrad Conzin, k. Gesandte zu Venedig, an K. Max. Bitten um nähere Instruction.	126
CXXXI.	(1496.)		K. Maximilian's Instruction für seinen Rath und Haushofmeister Caspar von Lupian. Zur Reise nach Spanien. . . .	127
CXXXII.	(1496.)		K. Maximilians Entwurf für die Abholung der Princessin Johanna (Braut s. Sohnes Erzherzog Philipp) aus Spanien und Begleitung seiner Tochter Margaretha (Braut des Prinzen Johann von Arragonien und Castilien) nach Spanien . . .	132
CXXXIII.	(1496.)		Erzherzog Philipp's Instruction für seinen Secretär Antoine de Vaudripont, der s. Vater K. Maximilian Antwort auf gewisse Artikel bringen soll.	137
CXXXIV.	(1496.)		Memorial für den erzherzoglichen Schatzmeister (von dem künftigen Haushofmeister der Princessin Margaretha, Ladron, ausgestellt), über das, was er bei dem röm. Könige Maximilian ausrichten soll. .	140
CXXXV.	1496.	31. Octob.	Genua. Lupian, k. Gesandter, an K. Max. Bericht über seine Reise (nach Spanien).	144
CXXXVI.	„	1. Nov.	Siena. Hieronymus Vent an K. Maximilian. Nachrichten aus Italien, besonders Neapel (K. Friedrich).	146
CXXXVII.	„	6. Nov.	Vigenano. Fernandus Bontius, am Hofe des Herzogs von Mailand, an K. Max. Nachrichten über die polit. Verhältnisse.	147
CXXXVIII.	„	7. Nov.	Genua. Lupian, k. Gesandter, an K. Max. Nachrichten, Rathschläge, Bitten. .	150
CXXXIX.	„	7. Nov.	Vigenano. Herzog Ludwig von Mailand an K. Max. Ueber die Lage der Dinge. .	151

Seite

CXL. 1496. 13. Nov. Wien. Das Regiment zu Wien an K. Max. Ueber die Forderungen des Georg Schrat, k. Pflegers zu Bruck an der Leitha. . 153

CXLI. „ 15. Nov. Vico Pisano. K. Maximilian an seine Räthe zu Pisa. Verhaltungsbefehle. . . . 154

CXLII. „ 19. Nov. Vigenano. Herz. Ludwig v. Mailand an K. Max. Ueber verlangtes Geschütz. . . . 155

CXLIII. „ 24. Nov. Worms. Violanta Cayma an K. Maximilian. Bitte um Entlassung aus dem Dienste (seiner Gemahlin.) 155

CXLIV. „ 2. Dec. Worms. Violanta Cayma an K. Maximilian. Klagen über ihre Behandlung. . . . 157

CXLV. „ 13. Dec. Genua. Hieronymus de Turri an K. Maximilian. Sein Befehl, in Betreff der Beschlagnahme der im Hafen zu Genua befindlichen Schiffe ist vollzogen. 158

CXLVI. „ 26. Dec. Lindau. Der Bischof von Concordia, päbstlicher Legat, an K. Maximilian. Dringende Bitte Italien nicht zu verlassen. . . 159

CXLVII. „ Jobst von Schall an K. Max. Soldforderung. 160

CXLVIII. (1496?) K. Maximilians Instruction für Hanns Dieperskircher, Pfleger zu Schneberg, und Wilhelm Costnizer, zur Unterhandlung mit den schweizerischen Eidgenossen. . . 161

CXLIX. 1496. K. Maximilian's Instruction für den Bastard von Savoyen, was er in Seinem Namen seinem Vater, dem Herzoge von Savoyen, vorzutragen habe. 163

CL. 1497. 9. Jän. Burgos. Lupian, k. Gesandter in Spanien, an K. Maximilian. Bericht und Bitten. . 166

CLI. „ 12. Jän. Burgos. Lupian, k. Gesandter in Spanien, an K. Maximilian. Bericht. 169

CLII. „ 21. Jän. Worms. Die k. Räthe zu Worms an K. Max. Bitten um nähere Instructionen. . . 174

CLIII. „ 2. Febr. Monsperg. Veit Weltzer, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen, an K. Maximilian. Bericht über Missbrauch der Amtsgewalt von Seite des Pflegers zu Goldstein. . 174

CLIV. „ 14. Febr. Ueberlingen. K. Maximilian an Bischof Christoph von Passau. Bestimmung eines andern Gerichtstages, für seinen Process mit Johan von Aichperg. 176

CLV. „ 26. Febr. Innsbruck. K. Maximilian an den Richter zu N. (?). Auftrag, den Streit zwischen Freiherrn Johann zu Wolkenstein und Michel

				Seite
			Aderstorffer gütlich beizulegen oder rechtlich zu entscheiden.	177
CLVI.	1497.	28. März.	Hall im Innthal. K. Maximilian's Instruction für Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg, Landmarschall in Oesterreich, zur Unterhandlung mit dem Grafen Sigmund von Schaunberg; nebst Beglaubigung. .	177
CLVII.	„	6. April.	Georg Schröter, Advokat und Procurator am k. Kammergerichte, an K. Maximilian. Benennung eines Substituten. . .	180
CLVIII.	„	13. April.	B. Wolf an K. Maximilian. Bericht in Finanzangelegenheiten u. s. w. . .	180
CLIX.	„	14. April.	Baden. R. Weispriach an K. Maximilian. Bericht und Anfrage über ein einzuleitendes Unternehmen.	181
CLX.	„	15. April.	Innsbruck. K. Maximilian an Graf Leonhard von Görz. Auftrag, den zu Worms bewilligten „gemeinen Pfenning" in seinen Landen zu sammeln und dem General-Schatzmeister abzuliefern. . . .	182
CLXI.	„	24. April.	Augsburg. Martin Schneider an K. Max. Entschuldigung wegen Krankheit. . .	183
CLXII.	„	30. April.	Ritter D. von Harrass an K. Maximilian. Intercession für seinen Herrn, Herzog Albrecht von Sachsen.	184
CLXIII.	„	13. Mai.	Hanns von Liebenfels, genannt Lantz, an K. Maximilian. Bericht über eidgenössische Verhältnisse.	185
CLXIV.	„	13. Mai.	Mainz. Casius an K. Maximilian. Bericht, meist in Finanzangelegenheiten. . .	187
CLXV.	„	20. Mai.	Füssen. K. Maximilian an Graf Leonhard von Görz. Auftrag, sich von Gewaltthätigkeiten gegen den k. Rath, Jörg von Thurn, zu enthalten u. s. w. . . .	188
CLXVI.	„	24. Mai.	Füssen. Niclas von Firmian, Obersthofmeister der Königin, an K. Max. Hofberichte	189
CLXVII.	„	27. Mai.	Hanns von Rott zu Bussmannshausen an K. Maximilian. Rechtfertigung seines Benehmens gegen seinen Bruder Conrad, k. Diener. (In Erbschaftsangelegenheiten). .	191
CLXVIII.	„	29. Juni.	Medina del Campo. Lupian, k. Gesandter in Spanien, an K. Maximilian. Bericht über den k. Hof u. s. w.	193
CLXIX.	„	20. Aug.	Medina del Campo. Lupian an K. Maximilian. Hofbericht.	195

				Seite
CLXX.	1498.	9. Mai.	Ulm. K. Maximilian's Instruction für den k. Bogenmacher „Loys de Lannge."	197
CLXXI.	„	14. Mai.	Ulm. K. Maximilian's Vertrag mit Albrecht von Wolfstain.	198
CLXXII.	„	13. Juni.	Wolfach. K. Maximilians Vertrag mit Heinrich Prueschenk, Freiherrn zu Stettenberg.	200
CLXXIII.	„	24. Juni.	Freiburg im Breisgau. Revers von 9 königl. Provisionisten aus Graubündten u. s. w.	202
CLXXIV.	„	19. Aug.	Revers des k. Provisionisten Joh. Schenkli, Stadtschreiber zu St. Gallen.	203
CLXXV.	„	20. Aug.	Ulm. Revers der Stadt Ulm für K. Max. In Betreff der Juden.	204
CLXXVI.	„	20. Oct.	Freiburg im Breisgau. Revers des Erasm. Brascha für K. Maximilian. In Betreff der ihm anvertrauten Hauptmannschaft der Stadt Triest	206
CLXXVII.	1499.	24. Febr.	Innsbruck. Instruction (und respective Bericht an K. Maximilian) von dem Regiment zu Innsbruck, über die schweizerischen Verhältnisse.	207
CLXXVIII.	1500.	16. Jän.	Innsbruck. Revers des Adrian Greyssenegker für K. Maximilian, in Betreff des Schlosses Waldeck u. s. w.	211
CLXXIX.	1500.	16. Mai.	K. Maximilian's Vertrag mit Andreas von Liechtenstein, in Betreff der Hauptmannschaft der Grafschaft Görz u. s. w.	214
CLXXX.	1501.	29. Oct.	Füssen. K. Maximilian an seinen Sohn Erzherzog Philipp. Uebertragung des verlangten Vermittlungsgeschäfts mit dem Könige von Frankreich.	215
CLXXXI.	„	21. Nov.	Linz. K. Maximilian's Instruction für seinen Sohn, Erzherzog Philipp, zur Unterhandlung mit dem Könige von Frankreich.	216
CLXXXII.	„	17. Dec.	Innsbruck. K. Maximilian an den Magistrat der Stadt Stockach. Wegen besserer Beobachtung der Verträge.	217
CLXXXIII.	1502.	13. Aug.	Augsburg. K. Maximilian an seinen Sohn Erzherzog Philipp. Ueber den König von Frankreich u. s. w.	221
CLXXXIV.	„	13. Aug.	Augsburg. K. Maximilian an seinen Sohn Erzherzog Philipp. Schritte gegen den König von Frankreich.	222
CLXXXV.	„	13. Aug.	Augsburg. K. Maximilian an seinen Sohn Erzh. Philipp. Ueber die Nothwendigkeit, einstweilen in Spanien zu bleiben u. s. w.	223

				Seite
CLXXXVI.		S. D.	K. Maximilian's Instruction für Wilhelm Pingon (Garderobier und Kammerdiener), was er seinem Sohne dem Erzherzoge Philipp vorzutragen habe. . . .	225
CLXXXVII.	1503.	25. Aug.	Triest. N. (?) an K. Max. Nachrichten. .	227
CLXXXVIII.	1505.	2. Dec.	Linz. K. Maximilian überlässt dem Collegiatstifte Spital (am Pyrrhn) auf unbestimmte Zeit die Hirschen- und Gemsen-Jagd auf einer Seite des Pyrrhn. . .	228
CLXXXIX.	1506.	23. März.	Mecheln. Adrien de Croy an K. Maximilian. Nachrichten von seinem Sohne K. Philipp.	229
CXC.	„	19. Juni.	Antwerpen. Wilhelm von Croy (Seigneur de Chievres) an K. Maximilian. Nachrichten aus den Niederlanden. . .	230
CXCI.	„	23. Juni.	Mecheln. Wilhelm von Croy an K. Max. Nachrichten.	233
CXCII.	„	11. Juli.	Mecheln. Wilhelm von Croy an K. Max. Nachrichten.	234
CXCIII.	„	20. Juli.	Wien. K. Maximilian an den König (Heinrich VII.) von England. In Betreff der projectirten Vermählung desselben mit seiner Tochter Margaretha. . . .	236
CXCIV.	„	30. Juli.	Pont de Vaulx. Jean le Sauuaige (President de Flandre) an K. Maximilian. In Betreff der Heirath der Erzherzogin Margarethe mit dem Könige von England. .	237
CXCV.	„	7. Aug.	Namur. Wilhelm von Croy an K. Max. Nachrichten, besonders über das Benehmen des Königs von Frankreich. . .	239
CXCVI.	„	8. Aug.	Villers Sexel. Ulrich Graf von Montfort und Claudius Carondelet, k. Gesandte, an K. Maximilian. Nachrichten über ihre Unterhandlungen mit seiner Tochter, der Erzherzogin Margarethe, verwitweten Herzogin von Savoyen.	242
CXCVII.	„	19. Aug.	Greenwich. K. Heinrich (VII.) von England an K. Maximilian. Ueber die projectirte Heirath mit seiner Tochter der Erzherzogin Margarethe.	245
CXCVIII.	„	8.u.10. Sept.	Turnhout et Bois le duc. Wilhelm von Croy an K. Maximilian. Nachrichten. .	249
CXCIX.	„	9. Sept.	Mecheln. Charles de Croy, Hofmeister der Enkel des Königs, an K. Maximilian. Privatsachen und über die Kinder. .	253
CC.	„	1. Oct.	Okyng. K. Heinrich (VII.) von England	

				Seite
			an K. Maximilian. Ueber die (vereitelte) Heirath und Erneuerung der Allianz mit K. Philipp.	253
CCI.	(1506.)	5. Oct.	Berghes. Jehan de Berghe an K. Maximilian. Ueber den Tod seines Sohnes, Königs Philipp und dessen Folgen.	257
CCII.	„	7. Oct.	Mecheln. T. de Pleine an K. Maximilian. Einbegleitung des folgenden Schreibens. .	258
CCIII.	„	7. Oct.	Mecheln. Der königl. Rath in den Niederlanden an K. Maximilian. Ueber den Tod des Königs Philipp. Nachrichten. . .	258
CCIV.	„	7. Oct.	Mecheln. Charles de Croy an K. Maximilian. Ueber den Tod des Königs Philipp. Nachrichten von seinen Kindern. . . .	260
CCV.	„	10. Oct.	Four. Jehan Bontemps an K. Maximilian. Nachrichten von seiner Tochter Margarethe.	261
CCVI.	„	13. Oct.	Airnem. Philipp Bourgoigne an K. Maximilian. Nachrichten aus Geldern u. s. w. : .	262
CCVII.	„	18. Oct.	Okyng. K. Heinrich (VII.) von England an K. Maximilian. Beileidsbezeigung wegen des Todes seines Sohnes. Versprechungen und Rathschläge.	265
CCVIII.	„	18. Oct.	Okyng. K. Heinrich (VII.) von England an Herrn von Chiernes, General-Lieutenant in den Niederlanden. Ueber den Tod seines Herrn, über die Franzosen u. s. w. . .	268
CCIX.	„	20. Oct.	Salins. Das Parlament zu Dole an K. Max. Anstalten nach dem Tode des Königs Philipp etc.	270
CCX.	„	20. Oct.	Salins. Die Stände der Grafschaft Burgund an K. Maximilian. Beglaubigung einer Deputation aus ihrem Mittel.	271
CCXI.	„	24. Oct.	Noseroy. P. von Luxemburg an K. Maximilian. Ueber den Tod des Königs Philipp u. s. w.	272
CCXII.	„	26. Oct.	Bourg. Erzherzogin Margarethe an ihren Vater K. Maximilian. Intercession für den Marechal de Vergy.	273
CCXIII.	„	26. Oct.	Bourg. M. de Vergy, Marschall von Burgund, an K. Maximilian. Bitten u. s. w. . .	274
CCXIV.	„	28. Oct.	Mecheln. Der k. Rath zu Mecheln an K. Maximilian. Nachrichten.	275
CCXV.	„	31. Oct.	Mecheln. Thoison D'or an K. Maximilian. Nachrichten aus England und Frankreich.	276
CCXVI.	„	December.	K. Maximilian's Instruction für seine Gesandten nach England (Sigmund von Frauen-	

				Seite
			berg, Herrn von La Chaulx, Herrn von Rogendorf	278
CCXVII.	1506.		1. Hanns Geyer an K. Maximilian. Ueber die von ihm verlangte Abtretung des Sitzes Petzenkirchen. 2. Christoph Gilas (Gyles) an K. Maximilian. Bittet um seinen väterlichen Sitz Petzenkirchen. 3. Derselbe an K. Maximilian. Replik auf Geyers Aeusserung	281
CCXVIII.	1507.	19. März.	Strassburg. K. Maximilian an Grafen Wolfgang von Fürstenberg, Hofmarschall, Hauptmann und Landvogt im Elsass und Ortenau, und Freiherrn Caspar zu Mörsperg und Beffort, Landvogt in Unter-Elsass. Auftrag die pfirtischen Lehen in seinem Namen von Bischof Caspar zu Basel zu empfangen	283
CCXIX.	„	7. Mai.	Roveredo. Leonhard Rauber an K. Maximilian. Nachrichten aus Roveredo, wo er mit seinen Söldnern auf Befehle und Geld wartet	284
CCXX.	1508.	4. Jänn.	Hanns von Kungsegg (Königsegg) an K. Maximilian. Nachrichten aus Graubündten u. s. w.	287
CCXXI.	„	3. März.	Hall im Innthal. K. Maximilian's Instruction für seine Commissäre, über die Kriegsanstalten gegen Venedig, im Pusterthale u. s. w.	290
CCXXII.	„	19. April.	K. Maximilian's Aufgebots-Patent für das Land unter der Enns; it. ob der Enns . . .	296
CCXXIII.	„	3. Mai.	Laibach. Bischof Christoph von Laibach, Hanns von Auersperg, Landeshauptmann, und Jörg von Egkh, Vizthum in Krain, an K. Maximilian. Kriegsnachrichten . . .	297
CCXXIV.	„	10. Mai.	Welsperg. N., Hofrichter zu Brixen, an K. Maximilian. Nachrichten über die Söldner im Pusterthale und die Bezahlung derselben	299
CCXXV.	„	6. Juni.	Innsbruck. Das Regiment zu Innsbruck an K. Maximilian. Ueber die Gefahren für Tirol (von Seite Frankreichs und Venedigs)	300
CCXXVI.	„	5. Juli.	Boppart. K. Maximilian an seine Räthe und Commissäre zu Imst. Sie sollen die schweizerischen Eidgenossen in guter Gesinnung zu erhalten suchen	302
CCXXVII.	„	(28. Juni.) 15. Juli.	Ritter Hanns von Landau und Doctor Johann Schad an K. Maximilian. Nachrichten über die Verhältnisse zur Schweiz, nebst dem Gutachten Paul's von Lichtenstein	303
CCXXVIII.	„		Caspar Schmid, Landrichter zu Steinach, an K. Maximilian. Bittet um Waffen und	

				Seite
			Kalk, fragt auch wegen Reluirung einer Naturalabgabe an	306
CCXXIX.	1508.	2. Aug.	Sigmund Cripp, Advokat, Caspar Seyfried, Landrichter, und Heinrich Andree, Richter zu Ambras, an K. Maximilian. Bericht über Wasserschaden der Unterthanen zu Mieders	307
CCXXX.	„		Cristan Waldner, Zöllner im Landecker-Gericht, an K. Maximilian. Bitte wegen Weglohn und Getreide-Einfuhr . . .	309
CCXXXI.	„		Der Magistrat der Stadt Innsbruck an K. Maximilian. Bitte um Bezahlung seiner Ausgaben	310
CCXXXII.	1509.	30. März.	Augsburg. Hanns Paumgartner an K. Maximilian. Nachrichten, besonders aus Venedig	312
CCXXXIII.	„	7. April.	Innsbruck. Paul von Lichtenstein an K. Maximilian. Gutachten über den Krieg gegen Venedig	314
CCXXXIV.	„	22. April.	Freiherr Ulrich zu Hohensax und Ritter Hanns von Königseck an K. Maximilian. Bericht über Unterhandlungen in der Schweiz .	317
CCXXXV.	„	3. Oct.	Lager bei Raspurg. Bischof Christoph von Laibach an K. Maximilian. Rechtfertigung	320
CCXXXVI.	„	6. Oct.	Gradysch (am Karst). Herzog Erich von Braunschweig an K. Maximilian. Nachrichten über seine Operationen gegen die Venetianer und seine Bedürfnisse . .	322
CCXXXVII.	„	26. Oct.	Bischof Philipp von Speyer an K. Maximilian. Geldgeschäfte, Pfandschaften u. s. w. .	326
CCXXXVIII.	„		Paul Weinperger zu Toblach an K. Maximilian. Soldforderungen	328
CCXXXIX.	1510.	23. Aug.	Branegk. K. Maximilian's Instruction für seine Commissäre (Caspar Lamberger, Paul Rass, Verweser der Hauptmannschaft in Krain, und Jörg von Egkh, Vizthum in Krain) auf dem nächsten Landtage in Laibach (6. Sept. 1510)	329
CCXL.	1511.	21. Sept.	Lager zu Colorita bei der Weiden. Bischof Christoph von Laibach, obrister Commissär, Jörg von Liechtenstain, obrister Feldhauptmann u. s. w. an K. Maximilian. Bericht über den Zug nach Friaul . .	332
CCXLI.	„	21. Nov.	Innsbruck. K. Maximilian an Blasius Anich, k. Pfleger, Richter und Amtmann zu Enns und Caldif. Wegen Verhütung der heimlichen Ausfuhr des Flossholzes auf der Etsch	334

Seite

CCXLII. 1512. 24. März. Botzen. Georg Botsch, Amtmann zu Botzen etc. an K. Maximilian. Bericht über Proviant-Vorrath u. s. w. 335

CCXLIII. „ K. Maximilian's Instruction für Johann Moraschi, Hauptmann in Drosendorf, und Doctor Johannes Cuspinianus, zur Unterhandlung mit K. Wladislaw von Ungern und Böhmen 338

CCXLIV. 1513. 5. März. Jörg Botsch, Amtmann zu Botzen, an K. Maximilian. Bitte um Regulirung seiner übernommenen Geschäfte 347

CCXLV. „ 21. Dec. Wien. Instruction der Stadt Wien für ihre Deputirten an K. Maximilian (Dr. Martin Siebenbürger und Martin Kekh) . . 349

CCXLVI. 1514. 13. Oct. Innsbruck. K. Maximilian an den Infanten Ferdinand, seinen Enkel. Bei Gelegenheit der Rückkehr des Spaniers Aloysius Gylabertus 354

CCXLVII. 1518. 13. Oct. Imst. K. Maximilian an das Regiment zu Innsbruck. Ueber die Kostenverminderung der Besatzungen der Orte u. Pässe gegen Venedig 355

ZWEITE ABTHEILUNG.

CCXLVIII. S. D. Ulrich Ehinger, salzburgischer Gesandter, an K. Maximilian. In Betreff des Salzburger-Hofes zu Wien . 359

CCXLIX. „ Bischof Wilhelm von Eichstädt an K. Maximilian. In Betreff der den ungrischen Kaufleuten zugesagten Sicherheit 361

CCL. „ Der k. Kammer-Procurator an K. Maximilian. Ueber Umgehung des Weinungelts in Oesterreich . . 361

CCLI. „ Simon von Ungerspach's Appellation an K. Maximilian, der ihn aus seinem Hofrathe ausschliessen liess . 362

CCLII. „ K. Maximilian's Mandat über den Handel in Oesterreich 364

CCLIII. „ Bischof Wiguleus von Passau an K. Maximilian. Verlangt, dass durch eine Commission die Aussagen alter Leute aufgenommen werden, über die Grenzen des Burgfrieds der Stadt Passau 365

CCLIV. „ Die Salzfertiger zu Gmunden, Hallstatt und Laufen an K. Maximilian. Klagen 366

CCLV. „ Vorstellung der Stadt Enns an K. Maximilian. Wider Lassla Prager 369

CCLVI. „ Wolfgang Freytag zu Waldpach an K. Maximilian. Bitte um Rechtsgewährung gegen die Stadt Gmunden (Zehend in der Olstorfer Pfarre) 382

			Seite
CCLVII.	S. D.	Hanns Oberhaimer zu Ladendorf an K. Maximilian. Beschwerden	384
CCLVIII.	„	Hanns von Zelking, Christoph von Zinzendorf, Sigmund Hager, Hanns Hauser an K. Maximilian. In Betreff der Klage des Hanns Oberhaimer	385
CCLIX.	„	Eitel Leo, Landschreiber im Lande ob der Enns, und Hermann Peringer an K. Maximilian. Klage wider Jörg Zolner	388
CCLX.	„	Jörg Zolner an K. Maximilian. Rechtfertigung und respective Klage gegen den Landeshauptmann von ob der Enns, Georg von Losenstein	389
CCLXI.	„	Der Markt Leonfelden (im Mühl-Viertel des Landes ob der Enns) an K. Maximilian. Bitte wegen Herhaltung der Salzstrasse	390
CCLXII.	„	Der Magistrat der Stadt Linz an K. Maximilian. Wider den Todtschläger Heinz Bader	391
CCLXIII.	„	Hanns Schmutzer von Rotenmann an K. Maximilian. Bitte um Nachsicht eines Theils der Processkosten	392
CCLXIV.	„	Valentin und Andreas Frank zu Pöllau an K. Maximilian. Bitte um gewisse Grundstücke, gegen Zins	393
CCLXV.	„	Die Stadt Radkersburg an K. Max. Bitten und Beschwerden	394
CCLXVI.	„	Bischof Matthias von Seckau an K. Maximilian. Beschwerde gegen Friedrich Hofmann in Bergwerkssachen	398
CCLXVII.	„	Jakob N., Holde des k. Schlosses in Hollenburg (in Kärnthen). Bitte um Gerechtigkeit	399
CCLXVIII.	„	Ulrich von Weispriach an K. Maximilian. Bitte in Betreff seines (und seines Bruders) Rechtshandels mit den Schweinshaupt (in Kärnthen)	400
CCLXIX.	„	Peter Schuster zu Pillichgrätz an K. Maximilian. Klage wider Caspar Lamberger	403
CCLXX.	„	Jörg von Pillichgrätz an K. Maximilian. Klage wider Caspar Lamberger	403
CCXXI.	„	Veit von Thurn an K. Maximilian. Beschwerde wegen ungehöriger Vorladung in die Landschranne zu Laibach	404
CCLXXII.	„	Machor, Sohn des Franz zu Glan, an K. Maximilian. Bitte um Bestätigung einer von K. Friedrich seinem Vater gegebenen Freiheit	406
CCLXXIII.	„	Margareth Quederin von Prerassl an K. Maximilian. Klagen wider Jörg von Egkh, Vizthum in Krain	406
CCLXXIV.	„	Urban Khotznickg von Hilloneckh an K. Maximilian. Klage wegen entzogenen Erbes (Hube in Krain)	407
CCLXXV.	„	Jacob Kraussharr zu Tramin an K. Maximilian. Bitte um Schadenersatz	409
CCLXXVI.	„	Hieronymus Kerwider an K. Maximilian. Bitte um Execution des ihm günstigen Urtheils	410

Seite

CCLXXVII. S. D. Jörg Müllner und seine Hausfrau Barbara an K. Maximilian. Bitte um Erlaubniss zur Rückkehr 411

CCLXXVIII. „ Sixt Trautsun an K. Maximilian. Bitte um Schadenersatz 412

CCLXXIX. „ Das Kloster St. Georgenberg an K. Maximilian. Bitte um Unterstützung bei der nöthigen Reparatur 412

CCLXXX. „ Die tirolische Commune Tesain (? Tezze) in der Herrschaft Ivano, an K. Maximilian. Bitte um Schadenersatz — item um Verschonung ihrer Wehrhaften vom verlangten Auszug . . . 413

CCLXXXI. „ Hanns Selär, Büchsenmeister zu Innsbruck, an K. Maximilian. Bitte um Wiedereinsetzung seines Schwagers Jörg Rodt (als Pfarrer zu Söl) . 415

CCLXXXII. „ Michel, Freiherr zu Wolkenstein, an K. Maximilian. Widerlegung einer ihm zugeschickten Declaration Antons von Thun (in einem Privatprocess) . 417

CCLXXXIII. „ Die Söhne und Verwandten des von dem Wirth zu Gessershausen erschlagenen Heinrich Krueg an K. Maximilian. Bitte um Genugthuung . 420

CCLXXXIV. „ Conrad Schmied zu Heiligen-Kreuzthal an K. Maximilian. Bitte um Schutz gegen die Aebtissin daselbst, die ihn von der Schmiede vertrieben . 422

CCLXXXV. „ Stephan Schneider von „Pruisgay“ an K. Maximilian. Bitte um einen Schirmbrief gegen den Vizthum Jörg Egkher 423

CCLXXXVI. „ Joss Hüge von Stosters an K. Maximilian. Bitte um Geleit, wegen eines ihm Schuld gegebenen Todtschlags 424

CCLXXXVII. „ Sigmund Graf zu Lupfen an K. Maximilian. Bitte, den Stadtschreiberdienst zu Thann seinem Diener zu verleihen, der ihn eine Zeit lang bereits versieht 424

CCLXXXVIII. „ Johann Baldung, Licenciat zu Strassburg, an K. Maximilian. Bitte um rückständigen Sold und, wenn es thunlich ist, um Fortdauer des Dienstes (als Rath bei der Landvogtei) 425

CCLXXXIX. „ K. Maximilian an Jacob von Landau (Hauptmann von Cilly?) Landvogt in Ober- und Nieder-Schwaben. Befehl wegen der zum bevorstehenden Römerzuge zu stellenden Mannschaft . . 426

CCXC. „ Bischof Wilhelm von Strassburg, Markgraf Christoph von Baden etc. an K. Maximilian. Gegen Eucharius Baumann, Mitfröhner des Münzsackes zu Strassburg 427

CCXCI. „ Othmar Hux, Bürger zu Constanz, an K. Maxi-

			Seite
		milian. Klagen gegen die Grafen Heinrich und Sigmund von Lupfen (wegen Schulden) . . .	429
CCXCII.	S. D.	Conrad Ruedolff von Hersperg an K. Maximilian. Klagen wider die Stadt Biberach, in Erbschaftsangelegenheiten	430
CCXCIII.	„	Jacob Oeglin und Peter Henler von Wasserburg an K. Maximilian. Bitten um Schutz gegen die Verwandten des (von einem andern) erschlagenen Melchior Guttensun, welche sie als Todtschläger verfolgen	431
CCXCIV.	„	Adam Kurz, Bürger von Regensburg, an K. Maximilian. Bitte um einen Schirmbrief	433
CCXCV.	„	Dorothea, Wittwe des Dr. Martin Kettner zu Ulm, an K. Maximilian. Bitte um seine Verwendung bei der Stadt, wegen eines Jahrsoldes	434
CCXCVI.	„	Johann von Bulhem an K. Maximilian. Bitte, seinen Rechtshandel an die Stadt Cöln zu verweisen .	435
CCXCVII.	„	Hanns Musinger von Holltschwang an K. Maximilian. Bitte um einen Sicherheitsbrief gegen den Magistrat der Stadt Ulm	435
CCXCVIII.	„	Arbogast Mor, Gewaltträger der Klosterfrauen von St. Margareth und St. Agnes zu Strassburg, an K. Maximilian. Bitte um Förderung eines Rechtshandels	436
CCXCIX.	„	Doctor Ambrosius Fuchshart, Kanzler des Herzogs Erich von Braunschweig, an K. Maximilian. Betreibung gewisser Forderungen und Wünsche . . .	437
CCC.	„	Anna, Landgräfin von Hessen (Wittwe des Landgrafen Wilhelm II. zu Cassel † 1509) an K. Maximilian. Bitte um ein kaiserliches Mandat gegen gewisse Schritte der hessischen Landschaft . . .	443
CCCI.	„	Der Magistrat von Ravenspurg an K. Maximilian. In Betreff des Altdorfer Forstes	444
CCCII.	„	Das Frauenkloster zu Biblisheim im Hagenauer Forste an K. Maximilian. Bitte um Bestätigung und Vermehrung seiner Freiheiten und Privilegien . .	445
CCCIII.	„	Doctor Christoph Preisinger an K. Maximilian. Bitte um sein Fürwort bei Herzog Albrecht von Baiern, wegen alter Schuldforderungen seiner Gattin . .	446
CCCIV.	„	Sebastian Prügkl zum Glebstain an K. Maximilian. Bitte um einen Sicherheitsbrief vor seinen Gläubigern (auf sechs oder acht Jahre)	449
CCCV.	„	Entwurf zu einem Bündniss zwischen K. Maximilian und seinem Sohn Erzherzog Philipp einerseits und den schweizerischen Eidgenossen andererseits (durch Vermittlung der Räthe des Erzherzogs Sigmund) .	450
CCCVI.	„	Bericht der kaiserlichen Commissäre an K. Maximilian,	

Seite

über die Rhodiser-Ritter Präceptorie zum Heil. Quirin bei Portenau, über deren Besitz sich Franz Peliza und Ludwig Rohrer streiten 455

CCCVII. S. D. Bittschrift der kroatischen Stände an K. Maximilian und die Fürsten des deutschen Reichs, um Schutz gegen die Türken 459

CCCVIII. „ Bitte des Daniel Floianer von Cremons an K. Maximilian, um die Gunst, sein görzisches Lehen auf seine Nichte und ihren Bräutigam Oderich von Colloreto vererben zu dürfen, welcher letztere seinen Namen annehmen soll 463

CCCIX. „ Johann Rebler aus Grätz, Secretär des Cardinals von Alexandrien, an K. Maximilian, in Angelegenheiten seines Herrn 464

CCCX. „ Antonius Maria Dainerius von Modena an K. Maximilian. Bitte um Bestätigung eines von Pabst Leo X. ihm für seine Lebenszeit bewilligten Gefälles (Portus Trebbiae sive passagium) zu Piacenza . . . 464

CCCXI. „ Die Bewohner von Salo (? Ripie Salodii ?) am Garda-See an K. Maximilian. Bitte um Erleichterung . 465

CCCXII. „ Mutius Columna (Colonna) an K. Maximilian. Creditiv für seinen Bevollmächtigten 466

CCCXIII. „ Die Grafen von Trotti aus Ferrara (Sigismund, Gesandter des Herzogs von Ferrara u. s. w.) an K. Maximilian. Bitte um Restitution ihrer durch die Venetianer ihnen genommenen Güter in Fraxanella 466

CCCXIV. (15.., 1511) 10. März. Augsburg. Franz Medulla, französischer Gesandter, an K. Maximilian. Ueber die Stellung seines Königs gegen die Venetianer, den errungenen Sieg u. s. w. 467

CCCXV. (1511.) 31. Mai. Lager bei Castelfranco. J. J. Triuulzius, französischer Oberfeldherr, an K. Maximilian. Ueber die Lage der Dinge in Italien 469

CCCXVI. (1511.) 22. Juni. Grenoble. Der kaiserliche Gesandte am französischen Hofe (Andreas von Burg) an K. Maximilian. Auseinandersetzung der Gründe, wesshalb es nicht zu bedauern, dass die Franzosen gegen den Pabst (Julius II.) nicht weiter fortschritten u. s. w. 472

CCCXVII. (1511.) 11. August. Trient. Rigault d'Ourelle, französischer Gesandter, an K. Maximilian. Geldgeschäfte u. s. w. 476

CCCXVIII. S. D. Bruntrut. Wolfgang Freiherr von Polhaim an K. Maximilian. Ueber seine Lage u. s. w. . . . 478

CCCXIX. „ Middelbourg. Schreiben des N., k. Hauptmanns, an K. Maximilian. Nachrichten über die Lage der Dinge in den Niederlanden 479

			Seite
CCCXX.	S. D.	Schreiben des „Sasynio von Gradechkch“ k. Försters (?) an K. Maximilian. Klagen	480
CCCXXI.	„	Ritter Dietrich von Blumenegk an K. Maximilian. Soldforderung	482
CCCXXII.	S. A.	31. Mai. Ulm. Der k. Controlor Casius an K. Maximilian. Geldgeschäfte	482
CCCXXIII.	S. D.	Hanns von Leuchtemburg an K. Maximilian. Bitte um Unterstützung (Bergwerk)	483
CCCXXIV.	„	Thuring von Thann an K. Maximilian. Forderungen	484
CCCXXV.	„	Ladislaus Sunthaim, k. Caplan, an K. Maximilian. Bitte um Unterstützung	485
CCCXXVI.	„	Hanns Cuntzly, Bürger zu Lauffenburg, an K. Maximilian. Bitte um die versprochene Provision .	487
CCCXXVII.	„	Fabian Malinger an K. Maximilian. Bitte um Bestätigung der Verschreibung des Schlosses Weitersfelden (auf 6 Jahre) u. s. w. . . .	487
CCCXXVIII.	„	Jörg Kreuzer an K. Maximilian. Klagen wider Herrn Conrad Ferber	488
CCCXXIX.	„	Elisabeth Harrerin von Oberdiessen und ihr Sohn Hanns an K. Maximilian. Klagen wider die von Oberdiessen	489
CCCXXX.	„	Marx Ensslin von Ulm an K. Maximilian. Bitte um Aufnahme in seinen Dienst als Trabant . .	490
CCCXXXI.	„	Jörg von Wolframstorff an K. Maximilian. In Betreff des Hofes Rayach	491
CCCXXXII.	„	Hanns Mezger von Mengen an K. Maximilian. Bitte um seine Verwendung, nach Mengen, woraus er verbannt wurde, rückkehren zu dürfen . . .	491
CCCXXXIII.	„	Elisabeth Hafnerin zu St. Lambrecht an K. Maximilian. Bitte um seine Verwendung bei dem Abte von St. Lambrecht, der sie beeinträchtigt . .	492
CCCXXXIV.	„	Verena Forsterin, Witwe und Bürgerin zu Constanz, an K. Maximilian. Bitte um seine Verwendung, dass die Gewalthaber des Stoffel Betz ihre Forderung, für ein Pflegkind, berichtigen . . .	493
CCCXXXV.	„	Der k. Hofmeister (Paul von Liechtenstein?) an K. Maximilian. Ueber ein heirathlustiges Hoffräulein (Postscriptum eines verlorenen Briefes) . .	493
CCCXXXVI.	„	Bittschrift des Nicolaus Baiotus von Bassano an K. Maximilian um Schadenersatz für drei Fässer Wein, den seine Söldner weggenommen	494
CCCXXXVII.	„	Bittschrift der Elisabeth Schmuttermair an K. Maximilian. Er möge ihrem Manne Hanns die Erlaubniss verschaffen, das Weberhandwerk auszuüben u. s. w.	495
CCCXXXVIII.	„	Bittschrift des Cornelius Peeck an K. Maximilian. Um Abfertigung und Unterstützung . . .	495

			Seite
CCCXXXIX.	S. D.	Friedrich Hofmann an K. Maximilian. Bitte um Aufschub des Urtheils und weitere Befragung der Räthe	497
CCCXL.	„	Bitte des k. Orators Johannes de Bassano an K. Maximilian um Schadenersatz	498
CCCXLI.	„	Ottilia, Wittwe des Andreas von der Reischen, an K. Maximilian. Bitte um Unterstützung . .	499
CCCXLII.	„	Dr. Hanns Kaltenmarkter, Domherr von Passau, an K. Maximilian. Bitte um einen Sicherheitsbrief .	500
CCCXLIII.	„	Ritter Tegen Fuchs von Fuchsperg an K. Maximilian. Bitte und Antrag in Pfandschaftsangelegenheiten .	501
CCCXLIV.	„	Ciprian von Serntein und Simon von Ungerspach an K. Maximilian. Bitte um ein görzisches Lehen .	502
CCCXLV.	„	Victor, Priester, früher Jude, an K. Maximilian. Bitte um eine Pfründe	503
CCCXLVI.	„	Georg Dengler von Wurzach an K. Maxilimian. Bitte um Gerechtigkeit	503
CCCXLVII.	„	Hanns May der ältere an K. Maximilian. Bitte um das erledigte Bauschreiberamt „in der Etsch“ .	504
CCCXLVIII.	„	Jacob Rot, Postbote, an K. Maximilian. Bitte um einen Reitbotendienst zu Innsbruck . . .	505
CCCXLIX.	„	Dr. Johann Getzner an K. Maximilian. Bitte um eine Gnade, für lange, treue Dienste	506
CCCL.	„	Simon „Dukhayll de Gallian“ an K. Maximilian. Bitte um fünfjährige Sicherheit vor seinen Gläubigern .	507
CCCLI. a.	„	Nicolaus Pirk an K. Maximilian. Bitte um das Schultheissenamt zu „Munschintin“	507
b.	„	Derselbe bittet um Dispens von der persönlichen Eidesleistung in die Hände des Kanzlers von Flandern	508
CCCLII.	„	Ulrich Sonnentag, k. Trabant, an K. Maximilian. Bitte um Anwartschaft auf ein Amt (Amtmannschaft des Wasserhauses im Bodensee?) . .	509
CCCLIII.	„	Quirin Linckh zu Korbach an K. Maximilian. Bitte um eine schriftliche Urkunde der dreijährigen Freiheit vor seinen Gläubigern	510
CCCLIV.	„	Heinrich Krappner, Bürger zu Wien, an K. Maximilian. Bitte um Verwendung bei Herzog Georg von Baiern, dass sein Unterthan Jacob Rant ihn bezahle	511
CCCLV.	„	Schwarzenberg an K. Maximilian. Bitte und respect. Klage gegen seinen Stiefsohn Johann von Palant, in Betreff des Amtes Valckenberg. . . .	512
CCCLVI.	„	N. k. Diener an K. Maximilian. Bitte um höheres Reisegeld und ein neues Kleid	513
CCCLVII.	S. A.	25. März. Montcalier. Herzogin Blanca von Savoyen an K. Maximilian. Auskunft über einen gewissen Papet	514

			Seite
CCCLVIII.	S. A.	(1497?) 12. Mai. Turin. Herzog Philipp von Savoyen an K. Maximilian. Nachrichten und Willfährigkeitsbezeigung	515
CCCLIX.	„	(1496?) 10. Oct. Innsbruck. Johann Bontemps an K. Maximilian. Ueber die für die burgundischen Söldner nöthigen Gelder . . .	516
CCCLX.	S. D.	(1497?) Erzherzogin Margareth an ihren Vater K. Maximilian. Lob der Mademoiselle de Chimay	517
CCCLXI.	„	(1497?) Prinzessin (Johanna) an ihren Schwiegervater K. Maximilian. Entschuldigung .	518
CCCLXII.	S. A.	19. Juni. Salins. Philippe Coyte an K. Maximilian. Ueber die treulose Flucht des gefangenen Guy de Roichefort	519
CCCLXIII.	„	(1496?) 25. August. Hall. Der Probst von Lüttich an K. Maximilian. Rechtfertigung . .	520
CCCLXIV.	„	12. Oct. Beurepare. De Neufchastel an K. Maximilian. Forderungen	523
CCCLXV.	S. D.	Instruction für M. D'Asnel, Abgesandten des Klerus und der Städte der Grafschaft Burgund, an K. Maximilian. Klagen über die Söldner des Bastards von Savoyen	525
CCCLXVI.	S. A.	20. Nov. Lons le Saulnier. Creditiv der Burgundischen Stände für ihre Abgesandten an K. Maximilian (M. de Montfort und M. Jehan de Lieuens	527
CCCLXVII.	„	29. Jän. Font. G. de Vergy an K. Maximilian. Dienstsachen	527
CCCLXVIII.	„	5. Juni. Arguel. J. de Chalon an K. Maximilian. In Betreff des gefangenen Guy de Roichefort. (Vergl. Nro. CCCLXII. das von späterem Datum)	528
CCCLXIX.	„	30. Nov. Lons le Saulnier. J. de Chalon an K. Maximilian. In Betreff des gefangenen Artault de Montagu	529
CCCLXX.	„	13. Oct. Beaurepaire. J. de Goudebault an K. Maximilian. Forderungen	530
CCCLXXI.	S. D.	(1495?) Instruction für M. Jacob de Goudebault, der von K. Maximilian zu Erzherzog Philipp zurückkehrt	531
CCCLXXII.	„	(1496?) Instruction für Melchior von Masmünster, zur Aufnahme von Söldnern in den Niederlanden	535
CCCLXXIII.	„	K. Maximilian's Ordonnanz in Betreff des Hofstaats seines Sohnes Erzherzog Philipp . .	537

Seite

Sieben Briefe der Röm. Königin Blanca Maria (von Mailand) K. Maximilian's zweiter Gemahlin.

CCCLXXIV. 1507. 4. Mai. Constanz. K. Blanca Maria an den kön. Kammermeister zu Innsbruck, Ulrich Möringer. Anweisung von 164 fl. rhein. für einen Mailänder Kaufmann 547

CCCLXXV. 1507. 7. Juli. Constanz. K. Blanca M. an Ulrich Möringer. Anweisung von 365 fl. rh. für den Augsburger Kaufmann Philipp Adler 548

CCCLXXVI. 1507. 19. Dec. Constanz. K. Blanca M. an Ulrich Möringer. Aufträge 549

CCCLXXVII. 1508. 18. August. Constanz. K. Blanca M. an Ulrich Möringer. Geld zu Trauerkleidern (um ihren Onkel, Herzog Ludwig von Mailand) u. s. w. . . 549

CCCLXXVIII. 1508. 6. Juli. Constanz. K. Blanca M. an Ulrich Möringer. Geldgeschäfte 550

CCCLXXIX. 1508. 25. Nov. Constanz. K. Blanca M. an Ulrich Möringer. Geld auf Goldfäden u. s. w. . . . 551

CCCLXXX. 1508. 9. Dec. Constanz. K. Blanca M. an Ulrich Möringer. Rüge in Geldgeschäften 551

Verbesserungen.

Seite	61	Nr.	LXV.	Zeile	4	haben st. haden.
„	71	„	LXXVI.	„	2	Juni st. Mai.
„	91	„	XCV.	„	2	1496 st. 1495.
„	157	„	CXLIV.	„	8	mandabatur st. madabatur.
„	169	„	CLI.	„	1	1497 st. 1496.
„	272	„	CCXI.	„	1	24. October st. 21.
„	281	„	CCXVI.	„	4	Laschau (La Chaulx) st. Laschan.
„	394	„	CCLXIV.	„	12	Pöllau st. Pöllan.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Werner.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Chmel, Joseph, 1798-1858

Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte Maximilians I. und seiner Zeit

Stuttgart 1845

H.misc. 33 t-10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10737549-2